



**T.C.**  
**KÜLTÜR VE TURİZM BAKANLIĞI**  
**Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü**

**23.**  
**ARAŞTIRMA SONUÇLARI**  
**TOPLANTISI**  
**2. CİLT**

**30 MAYIS - 3 HAZİRAN 2005**  
**ANTALYA**

**T.C. KÜLTÜR VE TURİZM BAKANLIĞI YAYINLARI**

**Yayın No: 3053-2**

*Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü*

*Yayın No: 114-2*

**YAYINA HAZIRLAYANLAR**

*Koray OLŞEN*

*Dr. Fahriye BAYRAM*

*Dr. Adil ÖZME*

**DİZGİ:** *Özlem Gül İNAL*

**ISBN:** 975-17-3184-4 (Tk.No)

975-17-3186-0 (2. Cilt)

**ISSN:** 1017-7663

*Not: Bildiriler, sahiplerinden geldiği şekliyle ve sunuş sırasına göre yayınlanmıştır. Kitapta yayımlanan yazıların tüm sorumluluğu yazarlarına aittir.*

**KÜLTÜR BAKANLIĞI DÖSİMM BASİMEVİ**  
**ANKARA-2006**

## İÇİNDEKİLER

<b>D. WANNAGAT, S. WESTPHALEN, N. KRAMER, R. KOCH</b> Bericht Über Die Forschungen in Diokaisareia/Uzuncaburç 2004 .....	1
<b>Deniz Burcu ERCİYAS</b> Tokat İli Komana Antik Kenti Yüzey Araştırması 2004 .....	13
<b>Marie-France AUZÉPY</b> Survey of the Byzantine Monasteries of the South Coast of the Sea of Marmara 2004 .....	23
<b>Thomas DREW-BEAR</b> Kütahya'da Yeni Kurulan Bir Müzenin Yazıtları .....	35
<b>Maria ANDALORO</b> Küçük Tavşan Adası: 2003 Report .....	41
<b>S. ÇİĞDEM, H. ÖZKAN, H. YURTTAŞ, N. ÖZTÜRK</b> 2004 Gümüşhane Yüzey Araştırması .....	57
<b>Robert OUSTERHOUT</b> Archaeological Materials From the Çanlı Kilise in the Aksaray Museum .....	71
<b>G. LEHMANN, A. E. KILLEBREW, M. H. GATES, B. HALPERN</b> The Mopsos Project: The 2004 Season of Archaeological Survey in the Bay of İskenderun, Eastern Cilicia .....	79
<b>Hatice PAMİR, Gunnar BRANDS</b> Asi Deltası ve Asi Vadisi Arkeoloji Projesi Antiocheia, Seleuceia Pieria ve Sabuniye Yüzey Araştırmaları 2004 Yılı Çalışmaları.....	89
<b>Orkan KÖYAĞASIOĞLU</b> 2004 Yılı Muğla ve Antalya İlleri Antik Batık Yüzey Araştırması .....	103
<b>Nilay KARAKAYA</b> 2004 Yılı, Kayseri'nin Yeşilhisar İlçesi Erdemli Vadisi'ndeki Kaya Kiliseleri .....	113
<b>Gül İŞİN</b> Yumaklar Arpalık Tepe Küçük Buluntuları: Ön Rapor .....	125
<b>Sema DOĞAN</b> Alanya ve Çevresinde Bizans Araştırmaları 2004 .....	135

<b>Yalçın Mergen</b> 2004 Yılı Olympos Antik Kenti Yüzey Araştırması .....	147
<b>Aslı ÖZYAR, Günhan DANIŞMAN, Hadi ÖZBAL</b> Tarsus-Gözlükule 2004 Yılı Disiplinlerarası Araştırmaları .....	155
<b>Taciser TÜFEÇİ SİVAS, Hakan SİVAS</b> 2004 Yılı Eskişehir, Kütahya, Afyonkarahisar İlleri Yüzey Araştırmaları .....	163
<b>Marc WAELKENS</b> The 2004 Survey Season at Sagalassos and in its Territory .....	175
<b>Elif Tül TULUNAY</b> Nif (Olympos) Dağı Araştırma Projesi: 2004 Yılı Yüzey Araştırması .....	189
<b>Nurettin YARDIMCI</b> 2004 Şanlıurfa-Suruç Ovası Yüzey Araştırması .....	201
<b>Turgut SANER, Dorothea ROOS, Peter BAUMEISTER</b> Keloşk Kale (Birecik) 2004 .....	217
<b>Mehmet TOP, Erkan KOÇ, Hatice İSLAMOĞLU</b> Hakkâri ve Şırnak İlleri ve İlçeleri Yüzey Araştırması, 2004 .....	225
<b>Coşkun ÖZGÜNEL, Kutalmış GÖRKAY</b> 2004 Yılı Erythrai Antik Yerleşimi Arkeolojik Araştırmaları .....	239
<b>Mehmet ÖZSAİT</b> 2004 Yılı Samsun ve Amasya İlleri Yüzey Araştırmaları .....	249
<b>Mehmet ÖZSAİT</b> 2004 Yılı Burdur İli Yüzey Araştırmaları .....	259
<b>Anneliese PESCHLOW-BİNDOKAT</b> Die Arbeiten des Jahres 2004 im Latmos .....	269
<b>Raffaella PIEROBON BENOIT</b> Survey of the Mandalya Gulf Report on the 2004 Campaign: The Iasos' Chora and the System of Defence .....	279
<b>K. S. GİRGİNER, Ö. OYMAN-GİRGİNER, F. ERHAN</b> 2004 Yılı Adana ve Kayseri Yüzey Araştırmaları (Sarız ve Kozan) .....	293



<b>Osman AYTEKİN</b> Artvin İli-Çoruh Vadisi'ndeki Tarihî Yollar ve Kültür Varlıkları Yüzey Araştırması .....	309
<b>C. Brian ROSE, Reyhan KÖRPE</b> The Granicus River Valley Survey Project, 2004 .....	323
<b>Giovanni SALMERI, Anna Lucia D'AGATA</b> Cilicia Survey 2004 .....	333
<b>Franz Alto BAUER, Holger A. KLEIN</b> Vize'de Ayasofya (Süleyman Paşa Camii) 2004 Yılı Çalışmaları Raporu .....	337
<b>Lutgarde VANDEPUT, Veli KÖSE</b> Pisidien Survey Projekt: Pednelissos 2004 .....	351
<b>K. STROBEL, C. GERBER, M. LUCIANI, E. CHRISTOF</b> Feldforschungen in Tavium 2004- Bericht über die Kampagne 2004 .....	359
<b>Christoph GERBER</b> Bericht über Die Tätigkeit in Den Museen Ankara und Çorum 2004.....	377
<b>H. H. Günhan DANIŞMAN, Gülsün TANYELİ</b> Trakya'da Bir Endüstri Arkeolojisi Projesi: Kırklareli- Demirköy Demir Dökümhanesi 2004 Yılı Yüzey Araştırması.....	389
<b>Zeynep KUBAN, Turgut SANER</b> Kıran Gölü Kutsal Alanı 2004 .....	395
<b>A. Nejat BİLGİN</b> 2004 Yılı Midaion/Karahöyük Yüzey Araştırması .....	403
<b>Eugeia Bolognesi Recchi FRANCESCHINI</b> The Chronological Phases of the Landing Staircase Structures in the Boukoleon Area .....	409
<b>A. TAVUKÇUOĞLU, E. N. CANER-SALTIK, Ş. DEMİRCİ, T. YAŞAR, A. GÜNEY</b> Ağzıkarahan (Aksaray) Tüflerinin Malzeme Özellikleri .....	417



## BERICHT ÜBER DIE FORSCHUNGEN IN DIOKAISAREIA/UZUNCABURÇ 2004

*Detlev WANNAGAT\**  
*Stephan WESTPHALEN*  
*Norbert KRAMER*  
*Roman KOCH*

Dank der Genehmigung durch die Generaldirektion der Denkmäler und Museen sowie der umfassenden Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft konnten die Forschungen in Diokaisareia, dem heutigen Uzuncaburç, fortgesetzt werden. Die Arbeiten des Jahres 2004 dauerten vom 4. August bis zum 18. September. Sie wurden von einer Arbeitsgruppe aus Archäologen, Bauforschern, Vermessungsingenieuren und einem Geologen durchgeführt. Als Vertreterin des Kultur- und Tourismusministeriums fungierte Frau Oya Arslan vom Archäologischen Museum in Adana, der ich für ihre umfassende Hilfsbereitschaft und Sachkompetenz in allen administrativen und archäologischen Fragen sehr herzlich danke. Unterstützt wurde unsere Arbeit zudem durch den Kaymakam von Silifke und den Kommandanten der Jandarma in Uzuncaburç, wofür ich hier ebenfalls Dank sagen möchte.

Folgende Arbeiten bildeten die Schwerpunkte der Kampagne 2004:

- Abschluß der topographischen Aufnahme
- Fortführung der Bauaufnahme am Zeus-Olbios-Tempel
- Abschluß der Bauaufnahme am Tychaion
- Dokumentation der Nekropolen
- Geologische Bausteinanalyse

*Topographische Aufnahme im Stadtgebiet von Diokaisareia*<sup>1</sup>. Die Arbeiten an dem topographischen Gesamtplan des Stadtgebietes konnten abgeschlossen werden. Zusätzlich zu den antiken Befunden erfasste die Aufnahme auch die moderne Bebauung innerhalb der archäologischen Schutzzone, zudem wurde die aktuelle Nutzung der Bodenfläche als Weinfeld, Brachland etc. im Plan notiert. Hiermit ergibt sich ein umfassendes Bild des aktuellen Zustandes der Ruinenstätte. Diese umfassende Dokumentation erscheint besonders wichtig, da der antike Ruinenbestand heute durch ständige Bautätigkeit stark gefährdet ist. Es erscheint unter diesem Aspekt höchst ratsam auch den südlich der Stadt Uzuncaburç gelegenen Hügel mit dem hellenistischen

---

\* PD Dr. Detlev WANNAGAT, Archäologisches Institut, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Fahrenbergplatz D-79085 Freiburg/ALMANYA

1 Die topographische Aufnahme wurde geleistet von Florian Bauch, Manuela Pietschmann, Frank Sollinger. Die abschließende Aufbereitung der Daten lag in den Händen von Manuela Pietschmann, betreut wurden die Arbeiten von Günter Hell und Andreas Rieger von der Fachhochschule Karlsruhe.

Grabturm zur archäologischen Schutzzone erster Kategorie zu erklären, um ihn vor der Zerstörung durch Haus- und Straßenbau zu schützen.

*Der Tempel des Zeus-Olbios und die frühbyzantinische Tempelkirche<sup>2</sup>.* Für die Weiterarbeit am Steinplan des Zeus-Olbios-Tempels wurde die Tempelruine gereinigt. Da der Zeustempel Ende der 1950er Jahre bereits einmal bis auf das antike Bodenniveau freigelegt worden war, wurden dabei keine antiken Schichten berührt. Der heutige Befund zeigt deutlich, dass der Tempel nach Beendigung des paganen Kultes entweder gezielt zerstört wurde oder dem Steinraub überlassen worden war. Denn bereits vor Anlage der Basilika waren große Teile des Stylobates durch Steinraub entfernt worden, und die fehlenden Stellen mussten für den Bau der Kirche erneuert werden. Spätestens für den Kirchenbau wurden auch Dach und Gebälk des Tempels entfernt sowie die Kapitelle und die oberen Säulentrommeln auf den Langseiten systematisch abgetragen. Ebenso gravierend waren die Eingriffe im Inneren (Abb. 1). Nicht nur die Cellamauern wurden entfernt, sondern auch der gesamte Boden der Cella und die Böden in den Pterea wurden herausgenommen. Für die Anlage der Kirche war der Tempel also vollständig entkernt und bis auf den Säulenkranz hin abgetragen worden. Von dem ursprünglichen Tempelbau war damit kaum mehr etwas zu erkennen.

Das Säulengerippe, das vom Tempel einzig geblieben war, bildete den Ausgangspunkt für den Bau der Basilika. Die Gliederung des Kircheninnenraums entspricht mit einer Vorhalle im Westen, dem dreischiffigen Langhaus und dem dreiteiligen Sanktuarium einem vertrauten Schema, das sich in der Verteilung der unterschiedlichen Fußbodenbeläge wiederholt: Opus sectile im Mittelschiff, Mosaik in den beiden Seitenschiffen und im südlichen Apsisnebenraum<sup>3</sup>, Kalksteinplatten im nördlichen Apsisnebenraum sowie im mittleren und südlichen Narthexraum. Monumental war die Anlage der drei Hauptportale in der Westwand, die wie die beiden Verbindungstüren zwischen den Kompartimenten der Vorhalle und die drei Eingänge in den Naos sowie die zwei Portale in den Längsseiten durch gerahmte Türgewände hervorgehoben wurden. Ihr Repertoire umfaßt Kehlen, Wülste und Faszien und lässt in den unterschiedlichen Relieftiefen der Haupt- und Seitenportale eine hierarchische Staffelung erkennen. Sie sind außerdem der Beleg, dass eine eigene Werkstatt mit der architektonischen Ausstattung beauftragt war, die man für eine kilikische Kirche dieses Formats auch voraussetzen darf. Auffällig ist dagegen der große Verlust an Säulen mit ihren Basen, Schäften und Kapitellen. Abgesehen von den Basisprofilen der zwei Wandvorlagen zu Seiten der Apsis, ferner einem Pfeiler- und einem Säulenkapitell<sup>4</sup> sowie einigen reizvollen Werkstücken von Kleinarchitektur fehlt die Ausstattung komplett. Man kann wohl ausschließen, dass sie erst in den 1950er Jahren entfernt wurde, als man das Bauwerk vom Schutt befreite. Dagegen sprechen die Sorgfalt, mit der damals die Fußbodenmosaiken konserviert wurden, wie auch das Lapidarium im Temenosbereich, das genügend Platz auch für größere Werkstücke geboten hätte. Eher ist von einer bislang nicht genauer faßbaren ‚anonymen Zwischenphase‘ auszugehen, während der die Kirche aufgegeben und ausgeräumt wurde. Ephemere Mauerreste und ein rauher Plattenbelag im östlichen Mittelschiffsbereich weisen auf eine Nachnutzung des Bauwerks hin. Rotstichige Verfärbungen und Abplatzungen an den Innenseiten der Säulen und der Apsis sind Indizien, dass die Kirche vorher einer Brandkatastrophe zum Opfer fiel.

2 Die folgenden Ausführungen zur ‚Tempelkirche‘ beruhen auf einem Text Stephan Westphalens, der die Untersuchungen durchführt. Die Bauaufnahme lag in den Händen von Martin Fladt und Andreas Irl, die zeitweise von Johannes Linnemann unterstützt wurden.

3 Die Seitenlänge der Steintesserae beträgt 15 bis 20 mm, vereinzelt bis zu 25 mm. Langfristig scheint es ratsam, die Mosaiken im Langhaus freizulegen und neu zu konsolidieren; zur Zeit sind sie von einer ca. 10-15 cm starken Erdschüttung bedeckt. Unklar ist, wann diese Schüttung im Anschluß an die Freilegung vom Ende der 1950er Jahre eingebracht wurde.

4 Baugliederverzeichnis Nr. 04/163: Säulenkapitell, Fragment in der Zisterne unter der nördlichen Peristasis, H noch 52 cm, B noch 46 cm; Baugliederverzeichnis Nr. 03/69: an der Oberfläche stark bestoßenes Pfeilerkapitell einer Wandvorlage, in der Trockenmauer östlich der Apsis, H 55 cm, B 62 cm, L mehr als 95 cm.

Waren die meisten Merkmale der Basilika *grosso modo* schon seit längerem bekannt, so fehlten bislang gesicherte Hinweise auf die Apsisseitenräume und ihre Anbindung an die angrenzenden Raumteile. In symmetrischer Entsprechung bilden sie mit der Hauptapsis zusammen eine gerade Mauerstirn und sind zweiteilig angelegt (Abb. 2). Die östlichen Kompartimente besitzen eine Apsidiale in der Mauerstärke<sup>5</sup> und sind über einen Durchgang mit der Hauptapsis verbunden. Durch Türen in den Außenmauern waren beide Seitenräume auch separat zu betreten, ohne erst das Kirchenschiff durchqueren zu müssen. Die westlichen Kompartimente sind durch eine Quermauer von dem Bereich des Seitenschiffs ausgeschieden und durch eine Rundnische in der Längsmauer ausgezeichnet<sup>6</sup>. Möglicherweise hat es zwischen den beiden Raumteilen eine niedrige Abschränkung gegeben – die Einlassungen in den Säulenschäften sind in diesem Fall nicht eindeutig –, ansonsten bestand die Trennung lediglich in einem zwischen den Säulenschäften eingespannten Bogen, von dem die Auflager noch deutlich zu erkennen sind. Schwieriger ist der Befund im Bereich der Quermauern zwischen den Seitenräumen und den Seitenschiffen zu interpretieren. Im Fundament ist jeweils eine schmale Füllmauer mit einer Türschwelle zu erkennen, die gegen eine breitere Vorlage an der Außenmauer stößt. Ein Pendant auf der gegenüberliegenden Mittelschiffsseite fehlt, vielmehr laufen die sorgfältig verlegten Säulenstylobate bis an die Wandvorlagen zu Seiten der Hauptapsis durch. Obwohl eindeutige Spuren auf den Stylobaten fehlen, gibt es Anhaltspunkte, an dieser Stelle je einen Pfeiler mit T-förmigem Grundriß zu rekonstruieren, der einerseits die Quermauer der Seitenräume aufging und andererseits zwei Bögen in der Längsrichtung bediente. Dafür sprechen ein zusätzlicher Fundamentblock, der passend gegen den südlichen Stylobaten gesetzt ist, sowie eine T-förmige Aufsnürung auf dem nördlichen Stylobaten. Schließlich ist noch eine Reihe von Pfeilerbasen erhalten, deren dreiseitig umlaufendes Profil den beiden Wandvorlagen zu Seiten der Apsis entspricht, und zu einer derartigen Anlage gehört haben könnte<sup>7</sup>. Zum Chorbereich im Mittelschiff waren die Seitenräume über Bögen geöffnet, während eine Quermauer mit einer Tür sie von den Seitenschiffen trennte.

Eine kreuzförmige Piscina weist den nördlichen Seitenraum der Tempelkirche von Diokaisareia eindeutig als Taufkapelle aus (Abb. 3, 4). Die Piscina ist vor der Apsidiale in Quadermauerwerk 0,85 m tief in den Boden eingelassen und war mit Mörtel glatt verstrichen. Der Durchmesser des runden Beckens beträgt am Boden 0,60 m. Zahlreiche Glas- und Steintesserae im Oberflächenschutt belegen, dass das Baptisterium der ‚Tempelkirche‘ mit Wandmosaiken ausgeschmückt war<sup>8</sup>. Gleiches ist im südlichen Seitenraum der Fall, dessen Funktion ansonsten noch nicht eindeutig geklärt werden konnte. Von der Ausstattung sind zudem noch sorgfältig gearbeitete Kalksteinpfeiler einer Kleinarchitektur erhalten, der bislang noch kein Aufstellungsort zugewiesen werden konnte<sup>9</sup>.

Angesichts dieser tiefgehenden Eingriffe in die Substanz des Tempels sind alle erhaltenen Partien des hellenistischen Baubestandes für eine Kenntnis des Zeustempels von großer Bedeutung. Für den Unterbau haben die Arbeiten wesentlich neue Er-

5 Im nördlichen Seitenraum ist die Apsidiale in der ersten Quaderlage erhalten, im südlichen ist sie durch eine Aufsnürung auf der Grundmauer nachgewiesen.

6 Die Rundnische ist im südlichen Seitenraum ansatzweise erhalten, im nördlichen noch an den Abarbeitungen der Säulenschäfte zu erkennen.

7 Es handelt sich um fünf Pfeilerbasen mit einer einheitlichen Schaftbreite von 66 bis 67 cm, die wie die Höhe des Profils mit Plinthe, Torus und Trochilus den beiden Wandvorlagen entspricht: Baugliederverzeichnis Nr. 01/308, 312, 313, 314 und 322.

8 Ihre Seitenlänge beträgt 5-10 mm. Material und Farbe: neben transluzidem Glas opakes Glas für gelbe und grüne Farbtöne, Kalkstein für Weiß, Keramik für Rot und poröse Schlacke für Grau. Die Steine waren in eine ca. 2,5 cm starke und an der Oberfläche rot eingefärbte Mörtelschicht gedrückt. In einem der wenigen bis zu 10 cm großen Fragmente will ich eine Augenpartie als Hinweis auf figürliche Darstellungen erkennen.

9 Die Pfeiler haben einen dreieckigen Querschnitt und lagen vor der Rundnische im Chornebenraum. Ober- und Unterteile sind nicht direkt anpassend. Baugliederverzeichnis Nr. 04/131: H 43 cm, davon das Kapitell 17 cm; Nr. 04/132: H 35 cm, davon das Kapitell 17 cm; Nr. 04/133: H 65 cm, davon die Basis 15 cm; Nr. 04/134: H 44 cm, davon die Basis 15 cm.

kenntnisse gebracht. Die einzigen originalen Teile des hellenistischen Pteronbodens haben sich in der Nordwestecke des Tempels erhalten (Abb. 5, 6). In der byzantinischen Basilika befand sich an dieser Stelle ein Treppenhaus, sodass es dort nicht zu einer grundlegenden Erneuerung des Bodens wie in allen anderen Teilen des Gebäudes gekommen war. Die erhaltenen Partien des Tempels weisen Eigenheiten auf, die signifikant von den Standards hellenistischer Tempelarchitektur abweichen. Besonders auffällig ist der Steinschnitt. Die Blöcke sind nicht orthogonal geschnitten, sondern sehr unregelmäßig gearbeitet. Ihre Maße schwanken zwischen 130x70 cm bis zu 56x50 cm. Jeder Stein wurde vor Ort speziell für die Anpassung zugerichtet, was sogar zur Verlegung eines nahezu dreieckig geschnittenen Steines führte. Mit dieser Arbeitstechnik geht einher, dass es keine strukturelle Differenzierung von Stylobat und Pteron gibt. Beide Zonen gehen nahtlos ineinander über<sup>10</sup>. Diese Eigenheiten deuten an, dass der Unterbau dieses monumentalen Sakralbaus von einer Bauhütte verlegt wurde, die auf ihre Weise zwar routiniert arbeitete, aber offenbar nicht mit den Standards monumentaler Tempelarchitektur vertraut war. In der Auswahl des Steinmaterials zeigen sich zudem begrenzte bautechnische Erfahrungen, denn der Unterbau besteht aus einem sehr weichen Kalkstein. Dieses Material steht in der unmittelbaren Umgebung an, sodass Abbau und Transport äußerst ökonomisch betrieben werden konnten. Allerdings ist der Kalkstein für die Beanspruchung, dem er als Lauffläche in diesem Bereich ausgesetzt war, wenig geeignet. Dementsprechend sind die Oberflächen stark verrieben.

Die Arbeiten am Grundriß des Baubestandes haben damit grundlegend neue Erkenntnisse für die beiden zentralen Phasen des Bauwerks - den hellenistischen Tempel und die frühbyzantinische Basilika - erbracht und sollen 2005 abgeschlossen werden.

*Das Tychaion und weitere Arbeiten zur kaiserzeitlichen Stadtentwicklung*<sup>11</sup>. Zu den bedeutenden Sakralbauten der kaiserzeitlichen Stadt, die das urbanistische Gefüge wesentlich bestimmten, gehört der Tempel der Tyche. Das Tychaion lag an exponierter Stelle im äußersten Westen der Stadt und bildete den Endpunkt der ostwestlich verlaufenden Hauptstraße Diokaisareias. Der aktuelle Bestand der Ruine birgt eine ganze Reihe ungelöster Fragen bezüglich der Gestaltung der Anlage und ihres Vorplatzes. Sichtbar sind heute die Reste einer 14 m langen und 13 m breiten Cella, die an den äußersten Punkt des Plateaus im Westen herausgeschoben ist (Abb. 7). Der Aufbau ist an der Nordwestecke des Tempels gut ablesbar: über einem 2,20 m hohen Podium erhob sich die Cellawand, die an den Ecken mit Pilastern versehen ist. Die Cellawand ist noch bis zu einer Höhe von 2,76 m erhalten. Das heutige Bodenniveau steigt nach Osten hin an, sodass die Oberfläche an der Gebäudefront auf Höhe der Oberkante des Podiums liegt. Es handelt sich hierbei um eine Anschüttung die wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt zwischen der Cella und einer ca. 30 m östlich vorgelagerten Säulenstellung eingebracht worden war. Es ist anzunehmen, dass das Niveau auch in diesem Bereich ursprünglich ca. 2 m niedriger lag. Die heutige Fläche östlich der Cella dürfte daher kaum dem antiken Vorplatz des Tempels entsprechen. Dieser Bereich wird im Osten von einer ursprünglich sechssäuligen Fassade begrenzt, von der noch fünf Säulen mit dem Architrav aufrecht stehen (Abb. 8-10). Der Architrav trägt eine Inschrift, durch die die Benennung des Baus und seine Stifter bekannt sind: "Ο ΤΥΧΙΟΣ ΟΒΡΙΜΟΥ ΚΑΙ Η ΓΥΝΗ ΚΥΡΙΑ ΛΕΟΝΙΔΟΥ ΤΟ ΤΥΧΑΙΟΝ ΤΗ ΠΟΛΕΙ". Aufgrund der Prämisse, der Tempel müsse gleichzeitig mit der Stadtgründung errichtet sein, war das Tychaion zunächst in das 1. Jh. n. Chr. datiert worden. Wie bereits verschiedentlich bemerkt wurde, läßt sich diese Annahme jedoch nicht mit der Gestal-

10 Normalerweise wurde der Stylobat gegenüber dem Pteronpflaster auch durch eine leichte Erhöhung abgesetzt.

11 Die Bauaufnahme wurde von Christian Kayser und Anita Ascher durchgeführt.

tung der Bauornamentik vereinbaren. Denn die korinthischen Kapitelle, deren Fronten teils mit Adlern verziert sind und die anstelle der Helices lediglich zwei kleinere Blätter aufweisen, können nach typologischen Kriterien nicht vor dem 2. Jh. n. Chr. entstanden sein.

Zudem ist zu prüfen, ob die einzelnen Elemente des Aufbaus auch ursprünglich für diesen Ort als Einheit konzipiert waren. Denn die relativ aufwendige Säulenordnung mit monolithen Schäften aus Granit sowie Basen und Kapitellen aus prokonnesischem Marmor und der nur grob gearbeitete Unterbau aus Kalkstein passen nicht reibungslos zusammen. Sie unterscheiden sich nicht nur durch das Material, sondern auch durch die Maße: die oberen Abschlussprofile der Piedestale sind geringfügig schmaler als die darauf lagernden Plinthen der Säulenbasen, die dementsprechend überkragen. Es scheint nach dem bisherigen Kenntnisstand durchaus möglich, daß es sich bei der Säulenstellung in der heute sichtbaren Form um eine sekundäre Zusammenstellung in Verbindung mit der Anhebung des Niveaus handelt. Allerdings verunklären verschiedene Phasen moderner Nachnutzung den Befund, so dass eine präzisere Klärung der einzelnen Bauphasen nur über Sondagen erreicht werden könnte. Auf Baumaßnahmen des 5. Jhs. n. Chr. im Bereich des Tychaion weist eine Serie von drei korinthischen Kapitellen hin, die bereits 2003 nahe der Cella des Tychaion aufgenommen wurden (Inv. Nr. 03/406. 03/481. 03/515). Hinzu kommen einige Elemente eines frühbyzantinischen opus-sectile-Paviments. Da unter Arkadius und Honorius das Nordtor nach Aussage einer am Bau angebrachten Inschrift erneuert worden war, könnten auch die spätantiken Baumaßnahmen am Tychaion aus dieser Zeit stammen.

Zur weiteren Klärung der kaiserzeitlichen Stadtentwicklung konnte mit der Bauaufnahme am Nordtor begonnen werden<sup>12</sup>. Ein weiterer Schwerpunkt galt der Inventarisierung von Baugliedern vor allem im Bereich des sogenannten Gymnasion<sup>13</sup>. Mit der Dokumentation von 120 Architekturfragmenten im unmittelbaren Umfeld der Ruine deutet sich an, dass der ursprünglich hellenistische Gebäudekomplex im 2. Jh. n. Chr. mit großem Aufwand umgebaut worden war.

Nekropolen<sup>14</sup>. Alle heute sichtbaren Grabanlagen im Umfeld der antiken Stadt konnten während der Kampagne 2004 erfaßt werden. Die Dokumentation der insgesamt 715 Grabkomplexe, die häufig mehrere Einzelgräber enthalten, erfolgte deskriptiv, fotografisch und in Maßskizzen. Zudem wurden alle Anlagen tachymetrisch eingemessen, so daß ein Gesamtplan der Nekropolen Diokaisareias auf dieser Basis ausgearbeitet wird. Die überwiegende Anzahl der Gräber sind Felsgräber, die entweder als Kammer- oder Arkosolgräber angelegt wurden. Sie enthalten in der Regel in den Fels gearbeitete Sarkophage. Deutlich seltener sind freistehende Sarkophage, die ebenfalls zumeist aus dem anstehenden Fels gearbeitet sind. Lediglich ein Fundament am Beginn der Ostnekropole gehörte möglicherweise zu einem freistehenden Grabhaus. Im Umfeld des Fundamentes fanden sich zahlreiche Marmorfragmente eines attischen Sarkophages, die eine solche Interpretation des spärlichen Baubefundes nahelegen.

Die bisher ältesten, späthellenistisch-frühkaiserzeitlichen Grabanlagen befinden sich in der Ost- und Westnekropole. Die Gräber der Ostnekropole säumen die Straße zur benachbarten antiken Siedlung von Olba, sie orientierten sich also an einer regional intensiv frequentierten Verbindung. Die Anlagen der Westnekropole liegen hinge-

12 Die Bauaufnahme führten Marcello Spanu, Luca Lanteri und Giuseppe Romagnoli durch.

13 Die Dokumentation lag in den Händen von Nils Edelmann und Heike Möller.

14 Die folgenden Ausführungen beruhen auf einem Text Norbert Kramers, der die Leitung des Nekropolen-Surveys hatte; maßgeblichen Anteil an der Dokumentation der Befunde hatte Johannes Linnemann. Die Vermessungsarbeiten leisteten Marta Maul und Sven Memmer, der zudem für die abschließende Aufbereitung der Daten verantwortlich war. Die Bauaufnahmen der aufwändigeren Gräber mit Architekturfassaden führten Nils Edelmann und Heike Möller aus.

gen an einer Straße, die nicht zu den wichtigen Durchgangsstraßen zu zählen ist. In der Westnekropole ragen drei Felsgräber mit sorgfältig gearbeiteten Architekturfassaden dorischer Ordnung hervor, die noch der späthellenistischen Zeit oder der frühen Kaiserzeit angehören (Abb. 11, 12).

Die mit weitem Abstand größte Nekropole ist die Nordnekropole. Hier gruppieren sich beiderseits der antiken Straße über 400 Grabanlagen von auffällender Einheitlichkeit: das Typenspektrum beschränkt sich weitgehend auf Arkosolgräber mit einem einzelnen Felssarkophag und auf Kammergräber mit zumeist drei P-förmig angelegten Sarkophagen. Vermutlich erfolgte die Etablierung der Nordnekropole erst in der hohen Kaiserzeit. Die größte Nutzungsaktivität dürfte anschließend in christlicher Zeit, vor allem im 5.-6. Jh. n. Chr. anzusetzen sein. In dieser Zeit kam es auch zu Zweitnutzungen älterer Gräber. Bislang schwer einzuordnen ist die vergleichsweise kleine Nordwestnekropole. Ihre Grabtypen sind nicht so einheitlich wie etwa die der Nordnekropole, und es gibt kaum Inschriften oder architektonisch gestaltete Fassaden, die Rückschlüsse auf Datierungen zuließen. Zudem liegt die Nekropole nicht an einer Durchgangsstraße, sondern in einem Seitental. Ebenfalls nur von untergeordneter Bedeutung war eine im Süden gelegene Nekropole; sie befindet sich an der Straße, die von Seleukeia nach Diokaisareia führte. Allerdings bot die geologische Struktur dieses Gebietes kaum Möglichkeiten für die Anlage von Felskammergräbern, die den vorherrschenden Grabtypus bildeten. Westlich der modernen Straße von Silifke nach Uzuncaburç finden sich daher Anlagen mit freistehenden Sarkophagen, die zum Teil durch den Bau der Asphaltstraße gestört sind.

Angesichts des überwiegend gleichförmigen Spektrums der Grabanlagen, sind die Fragmente des bereits erwähnten attischen Sarkophages bemerkenswert. Die größten Fragmente messen ca. 30x40 cm. Sie waren für den Bau zweier moderner Feldmauern verwendet worden. Auch für ein 2004 noch im Bau befindliches Haus in unmittelbarer Nähe waren einige Marmorfragmente zerschlagen worden, um in der Dachkonstruktion verbaut werden zu können. Im Anschluß an eine Dokumentation der Fundsituation wurden die Fragmente aus den Feldmauern geborgen und in das Depot gebracht. Soweit die Fragmente des Sarkophags bereits eine Deutung erlauben, handelt es sich um eine Schlachtdarstellung, möglicherweise eine „Schlacht bei den Schiffen“. Bei der weiteren Bearbeitung wird auch zu klären sein, ob die Fragmente nur von einem oder von mehreren Sarkophagen stammen.

*Geologische Bausteinanalyse*<sup>15</sup>. Das bevorzugte Baumaterial, das an den hellenistischen und kaiserzeitlichen Bauten Verwendung fand, war der lokale Kalkstein. Signifikante Unterschiede, die an dem jeweiligen Material verschiedener Gebäude zu beobachten sind, warfen die Frage nach einer gezielten Auswahl des Baumaterials und nach der Erschließung von Steinbrüchen mit unterschiedlicher Qualität in der Antike auf. Das primäre Ziel der geologisch/sedimentologischen Untersuchungen bestand darin, nachzuweisen, woher das Material der verschiedenen Bauten stammt. Zudem sind Fragen der Qualität (Festigkeit, Verwitterungsstabilität) und der gezielten Auswahl von Bedeutung.

In einer zweiwöchigen Kampagne wurde das Gebiet um Uzuncaburç im August 2004 dank der finanziellen Unterstützung der Universität Erlangen geologisch/faziell kartiert, zudem wurden Richtprofile aufgenommen, die in einem Gesamtprofil die zeitliche Entwicklung der verschiedenen Kalksteintypen dokumentieren. Ferner wurden die Kalksteine der Objekte makroskopisch analysiert, klassifiziert und Miniprobe für Dünnschliffuntersuchungen entnommen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Feldarbeit und der ersten mikroskopischen Untersuchungen von Dünnschliffen der

---

<sup>15</sup> Die folgenden Ausführungen beruhen auf einem Text von Roman Koch, Paläontologisches Institut der Universität Erlangen, der die Untersuchungen.



Kalksteine vorgelegt. Die Kalksteine ausgewählter Bauten wurden makroskopisch (und bei 10-facher Lupenvergrößerung) faziell gemäß ihren Hauptmerkmalen (Partikelgröße, Fossilgehalt, Farbe, Sedimentstrukturen) eingestuft. Im Bereich der Nekropolen sowie entlang der Straßen und Wege wurden Profile aufgenommen und dabei alle Kalksteintypen erfasst, die in der näheren Umgebung anstehen. Diese Kalksteintypen (Faziestypen) konnten mit den Kalksteinen der Bauten vor Ort verglichen und somit eine erste Zuordnung vorgenommen werden. Von ausgesuchten charakteristischen Kalksteintypen wurden 12 Dünnschliffe hergestellt. Mittels der Mikrofaziesanalyse konnten weitere Merkmale im mikroskopischen Bereich analysiert werden, womit die erste Zuordnung von Kalksteinen der Bauten zu entsprechenden Lagen bzw. zu bereits bekannten Steinbrüchen untermauert wird.

Von verschiedenen Gebäuden sowie von charakteristischen Gesteinen aus allen Aufschlüssen wurden repräsentative Proben mittels der Dünnschliffanalyse untersucht. Grobkörnige, Kalksteine mit biogenen Bruchstücken (Grainstones) und braunen Flecken stammen von der Basis des W-Profiles. Sie sind sehr porös und weisen Bruchstücke von Echinodermen und Mollusken sowie benthonische Foraminiferen auf. Die hangenden, gebankten, bräunlichen Kalke konnten aufgrund der geringen Mächtigkeiten – nur bis 50 cm Bankmächtigkeit – nicht als Naturwerksteine für größere Werkteile verwendet werden. Das Material der Nord-Nekropole sowie die lateral vergleichbaren Kalke im S-Profil bestehen überwiegend aus feinen Kalksteinen mit dichter mikritischer Matrix, in denen einige feine Bruchstücke von Echinodermen und Mollusken auftreten. Die sichtbare Porosität ist sehr gering. Erst die hellen, feinkörnigen Kalke mit Bänken von bis zu 3 m Mächtigkeit, die im obersten Steinbruchgebiet des N-Profiles auftreten, wurden als Naturwerksteine für größere Werkstücke benutzt. Sie bestehen aus bioklastischen Kalken mit zahlreichen auch größeren Bruchstücken von Corallinaceen (Rotalgen) und kleinen Foraminiferen. Sie weisen noch partiell feinkörnige Matrix auf und lassen auch offene Porosität erkennen. Ferner sind die einzelnen Partikel durch einige Zemente gut miteinander verbunden, so dass der Kalk insgesamt als homogen und mäßig verfestigt anzusehen ist und entsprechend im Vergleich zu den anderen Kalken gute Eigenschaften als Naturwerkstein aufweist.

Auf Grundlage dieser Analysen lassen sich erste Schlussfolgerungen formulieren. Die Abfolge des Miozäns zeigt im Untersuchungsgebiet eine sedimentologische Entwicklung, die durch einen Wechsel von grobkörnigen sehr porösen, zu feinkörnigen matrixreichen und zu mittelkörnigen porösen, gut verfestigten Kalksteinen charakterisiert ist. Sie spiegelt die Änderung der Wassertiefe im Ablagerungsraum wider. Der gleichzeitige Wechsel der Fossil-Assoziationen erlaubt eine erste biostratigraphische Untergliederung, aufgrund derer die gesamte Kalksteinabfolge wahrscheinlich ins Untere bis Obere Miozän einzuordnen ist. Die Qualität der verschiedenen Kalksteine äußert sich in entsprechenden Verwitterungsbildern, die vom Abschalen (Bildung von Platten) bis hin zum Abmehlen und Absanden reichen. Die Änderungen der Gesteinstextur und der Fossilvergesellschaftungen erlauben es ferner, die bei verschiedenen Bauten verwendeten Naturwerksteine den untersuchten Gebieten zuzuordnen. Es kann somit festgestellt werden, dass das Material des Großen Turms einzig aus dem untersten, geologisch ältesten Steinbruch im Bereich der späteren Südwest-Nekropole stammt. Die Steine des Grabturmes stammen wohl ausschließlich aus dem im S-Profil anstehenden Material, also aus der nahen Umgebung. Die Steine der Türeinfassung wurden hingegen aus dem Gebiet relativ weit nördlich des Bauplatzes, im Bereich der späteren Nordwest-Nekropole, entnommen. Die Kapitelle der kaiserzeitlichen Säulenstraße bestehen aus einem sehr hellen, feinen, sehr gut bearbeitbarem Kalk, der im obersten Steinbruch im N-Profil abgebaut wurde. Die Erschließung dieses bautechnisch qualitativsten Materials fand offenbar erst in der hohen Kaiserzeit statt.



Abb. 1: Zeus-Olbios-Tempel. Blick von Westen ins Innere

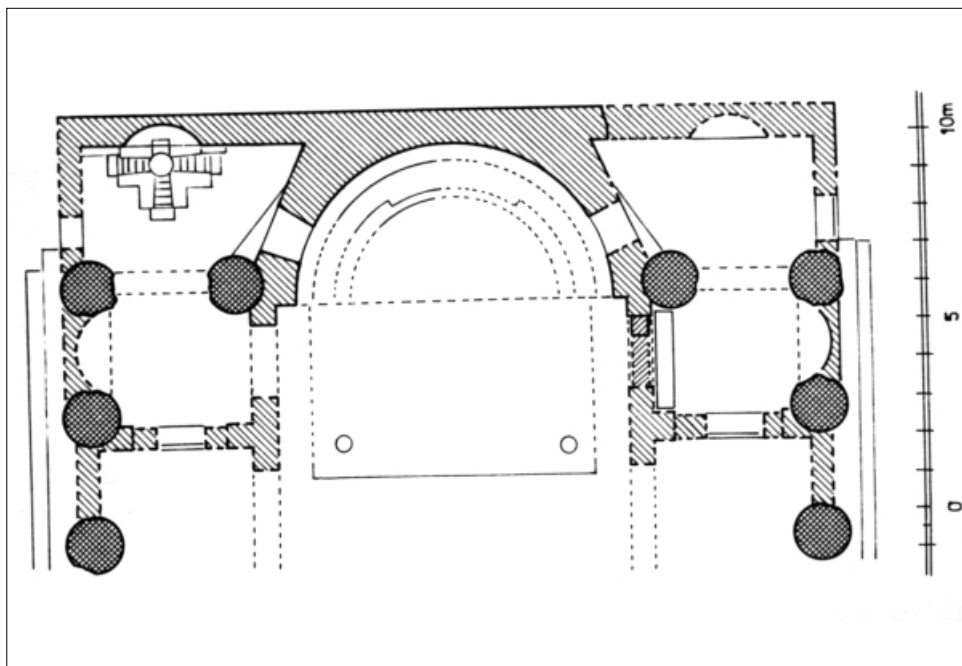
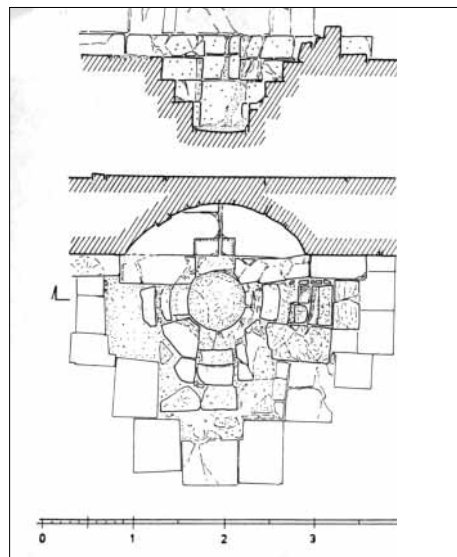


Abb. 2: Tempelkirche. Rekonstruierter Grundriß des Sanktuariums



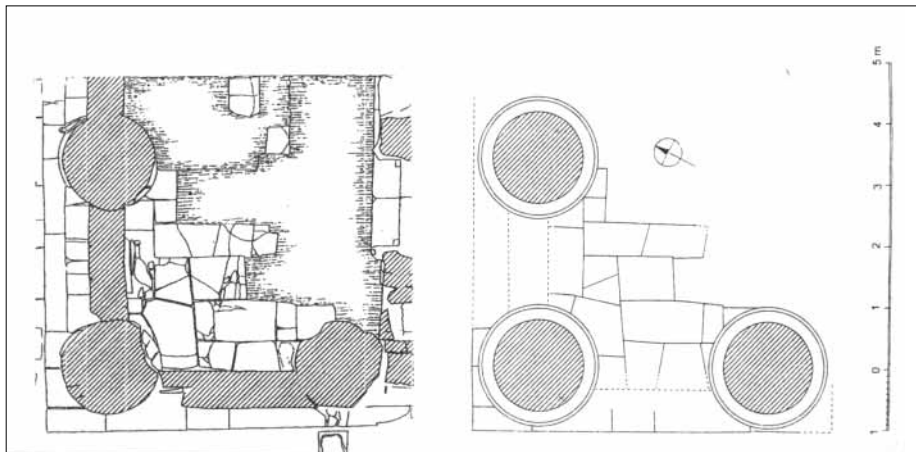
**Abb. 3: Tempelkirche. Piscina des Baptisteriums im nördlichen Apsisseitenraum**



**Abb. 4: Tempelkirche. Grundriß und Schnitt der Piscina**



**Abb. 5: Zeus-Olbios-Tempel. Stylobat und Bodenbelag des Pteron in der Nordwestecke**



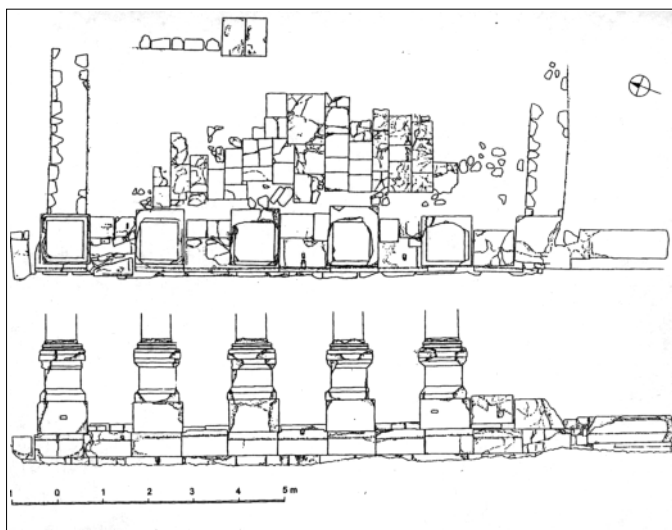
**Abb. 6: Zeus-Olbios-Tempel. Nordwestecke, Grundriß und Rekonstruktion des Steinschnitts**



**Abb. 7: Tychaion. Nordflanke  
der Cella**



**Abb. 8: Tychaion. Säulenstellung  
östlich der Cella von Osten**



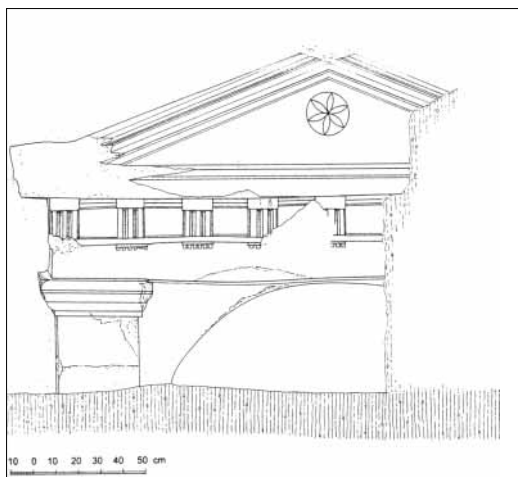
**Abb. 9: Tychaion.  
Säulenstellung  
östlich der  
Cella, Grund-und  
Aufriß**



**Abb. 10: Tychaion.  
Säulenstellung östlich  
der Cella, Unterbau  
von Osten**



**Abb. 11: Westnekropole. Felskammergrab  
mit dorischer  
Fassade**



**Abb. 12: Westnekropole. Felskammergrab  
mit dorischer Fassade, Aufriß**

## TOKAT İLİ KOMANA ANTİK KENTİ YÜZEY ARAŞTIRMASI 2004

*Deniz Burcu ERCİYAS\**

Tokat İli Komana antik kenti ve çevresinde bu yıl başlayan çalışmalarımızın temel amacı Komana kentinin sınırlarını ve özellikle de eğer mevcut ise sur duvarlarını tespit edebilmek, yerleşim düzeni ve kentin olası yapılarının yerlerini belirleyebilmek ve kentin doğal çevresi ve kaynakları ile olan ilişkisini anlayabilmek; ayrıca daha önce herhangi bir bilimsel çalışma yapılmamış kent hakkında özellikle yazıtlar yardımı ile daha fazla bilgi toplayabilmektir.

Çalışmalar 20 Eylül-7 Ekim tarihleri arasında gerçekleştirmiştir. Kültür Bakanlığı temsilcisi Zeynep Akkoyun da dahil olmak üzere ekibimiz 5 kişiden oluşmuştur: Yrd. Doç. Dr. D. Burcu Erciyas (proje yöneticisi), Elif Koparal (araş. gör.), Emrah Köşgeroğlu (mimar/yüksek lisans öğrencisi) ve Emine Sökmen (tarihçi/yüksek lisans öğrencisi). Çalışmalarımıza destek veren Tokat Valisi Sayın Ayhan Nasuhbeyoğlu'na, Tokat Müzesi çalışanlarına, DSİ çalışanlarına ve İl Jandarma Komutanlığı'na teşekkürlerimizi sunarız.

Antik kentte çalışmalarımıza öncelikle Hamamtepe adı verilen, Yeşilırmak Nehri'nin hemen kıyısında, DSİ regülatörünün yanında ve Kılıçlı Köyü, Aşağı Mahalle ile içiçe bulunan höyükte başladık (Harita). Hamamtepe, Tokat-Niksar ile Tokat-Almus karayolları arasında uzanan yaklaşık 250 metreye 150 metre büyüklüğünde, geniş kenarı nehir tarafına doğru üçgen bir höyüktür (Resim: 1). Höyüğün sivri ucu ayrı bir adacık olarak gövdeden ayrılmaktadır. Höyüğün üzerinde bulunan yapı kalıntıları ve kenarlarında hâlen görülebilmekte olan duvarlar, höyüğün geniş adasının bir teras duvarı veya surlarla çevrilerek küçük adacıktan ayrıldığını göstermektedir. Bu geniş kısmın güneye uzanan tarafı maalesef eski Niksar yolu ve DSİ su regülatörünün inşası sırasında hasar görmüştür. Höyüğün doğal eğiminin eski Niksar yolunun güneyinden geçen sulama kanalına kadar uzandığı, yol kenarındaki kültürel malzeme içeren toprak kesitlerinden anlaşılmaktadır.

Höyüğün güneybatı köşesinde, batısında, kuzeybatı köşesinde ve kuzeyinde oldukça kaba taş ve çimento kullanmak suretiyle yapılmış, yoğun hasara uğramış duvarlar bulunmaktadır (Resim: 2). Bu duvarlardan güneybatıda olanı dışarıya doğru çıkıntı yapmakta, adeta dörtgen bir yapı oluşturmaktadır. Yine batı taraftaki 2 duvarı takip eden 3. sıra duvar ileriye, dışarıya uzanmaktadır. Duvar sırası kuzeybatıda dönerek devam etmekte, kuzeyde ise tekrar bir çıkıntı ile çift duvar olarak doğuya uzanmaktadır. Güneyde yolun yarattığı tahribat sebebiyle duvar takip edilememiştir. Doğuda ise duvarların devamı bulunamamış, bu duvarlardan bağımsız olarak dörtgen bir yapıya rastlanmıştır. Tepeyi çevreleyen duvarlar ayrıca yer yer ana kaya ile de desteklenmiştir.

\* Yrd.Doç.Dr. Deniz Burcu ERCİYAS, Orta Doğu Teknik Üniversitesi, Yerleşim Arkeolojisi Anabilim Dalı, Mimarlık Fakültesi İnönü Bulvarı, ODTÜ Ankara/TÜRKİYE 06531

Hamamtepe'nin üzerinde odalar hâlinde yapılar bulunmaktadır ancak bu yapıların toprak üzerinde kalıntıları görülememektedir. Odaların duvarları ancak duvarların yarattığı çıkıntılar ve boşluklardaki çöküntülerden anlaşılabilmektedir. İncelemeler sırasında 2 yapı grubu tesbit edilebilmiştir. Bunların her ikisi de güney tarafa yakın olup her ikisi de farklı planlarda 6 odalıdır.

Hamamtepe'yi çevreleyen duvarlar ve üzerindeki yapılar 1/500 ölçekle çizilmiştir (Resim: 3). Hamamtepe'nin üzerinden ve güney yamaçta açılmış olan kazı çukurundan çanak çömlek toplanmıştır. Tepe üzerinde bulunan çanak çömlek çoğunlukla sırlı olup Ortaçağ'a tarihlenebilmekte (Resim: 4), kazı çukurunda bulunan seramikler ise muhtemelen Roma Dönemine uzanmaktadır.

Hamamtepe üzerindeki incelemeleri takiben ekip, çalışmalarını höyüğün yakın çevresinde yoğunlaştırmıştır. Höyüğün batısında uzanan tarlalar Yeşilirmak'ın kuzeyinde kalmak suretiyle Niksar yolu ile sulama kanalının kesiştiği noktaya kadar taranmış, geç döneme ait birkaç duvar kalıntısına ve az miktarda geç dönem seramiğine rastlanmıştır. Diagnostik parçalar toplanmış, kalıntılar fotoğraflanmıştır.

Eski Niksar yolu ile Yeşilirmak arasında kalan ve DSI'ye ait geçilmez bölgede de yürünmüş, burada da çok az miktarda seramik ve birkaç mimarî parça bulunmuştur. Yine DSI arazisi içerisinde Yeşilirmak'ın güney kıyısında inşa edilmiş yüzme havuzunun çevresi dolaşmış, ancak inşası sırasında ortaya çıktığı DSI yetkilileri tarafından bilinen, fakat şu andaki yerleri tespit edilemeyen mimarî parçalara ait yapılara rastlanmamıştır. Yüzme havuzu inşaatı sırasında burada bulunan yapıların tahrip edilmiş olması veya üzerlerinin kapatılmış olması mümkündür. DSI arazisi içerisinde bulunan tek kayda değer antik yapı Roma Döneminden kalma köprünün ayağı olmuştur. Her ne kadar köprünün orijinal ayağı üzerine beton atılmak suretiyle regülatör yapısının kuzeyde bir parçası hâline gelmiş de olsa köprünün yapımı sırasında devşirme malzeme olarak kullanılmış iki adet Roma yazıtı nehir suları çekildiğinde görülebilmektedir (Resim: 5).

Yazıtlar Anderson (1903) ve Cumont (1906) tarafından daha önce görülmüş, Wilson tarafından da tezinde yayınlanmıştır (1960)<sup>1</sup>. 20. yüzyılın başında hâlâ ayakta durmakta olan bu köprünün bugünkü hâli üzücüdür.

Hamamtepe'nin hemen doğusunda yer alan Kılıçlı Köyü Aşağı Mahalle'de evler arasında dolaşmıştır. Evlerin duvarlarında antik dönemden kalma mimarî parçalar gözlenmiş, Murat Can'ın evinde Yunanca yazıtlı bir mezar taşı bulunmuştur.

Hamamtepe ve yakın çevresindeki incelemeler tamamlandıktan sonra, höyüğün güney tarafındaki tepeler üzerinde görülen tümülüsleri araştırmak üzere Almus yolunun güneyinde çalışılmıştır. Yola ve höyüğe en yakın tümülüs Karartıcı Tepe'nin (Bademlitepe) ön tarafında bulunan tümülüstür (Harita). Bu tümülüs güneydeki sulama kanalının yanında, yüksekçe bir tepenin üzerindedir (663 m.). Hem kuzey yamacında hem de tepesinde kaçak kazılar yapılmış ancak tahminimizce mezar odasına ulaşılamamıştır (Resim: 6). Tümülüs üzerinden toplanan seramikler Demir Çağı'na tarihlenebilmekte ancak tümülüsün dolgusu içerisinde taşınmış malzeme olabileceği için tümülüs için kesin bir tarih vermemektedir (Resim: 7).

Tokat'tan Almus'a doğru ilerlerken tümülüsten yaklaşık 500 m. mesafede, yolun güneyindeki tepe üzerinde, yoğun seramik bulunan bir düzlük tespit edilmiştir. Büyük bir elektrik direği tarafından tahrip edilmiş bu düzlükte arkeolojik malzeme 100 m. çapında bir alana yayılmıştır. Arkeolojik malzeme Roma Dönemi çanak-çömleği (Resim: 8) ki, batı tarafında özellikle büyük pitos parçaları, kiremitler ve kırık taşlar içermektedir. Ayrıca bol miktarda kemiğe, birer parça cam ve mermere de rastlanmıştır. Alan-

1 Anderson, J.G.C. 1903. "A Journey of Exploration in Pontus". *Studia Pontica I*, Brussels; Cumont, F., and Cumont, E. 1906. "Voyage d'exploration archéologique dans le Pont et la Petite Arménie". *Studia Pontica II*, Brussels; Wilson, D.R. 1960. *The Historical Geography of Bithynia, Paphlagonia and Pontos in the Greek and Roman Periods*. Ph.D. diss., Oxford University.



da irice işlenmiş bir taş bulunmuş, bu taşın sanduka lâhit kapağı olabileceği düşünülmüştür. Ayrıca alandaki kaçak kazılarda küçük şekilsiz taşlardan yapılmış basit bir duvar temeli ve alanın doğu tarafında tonozlu bir yapı ortaya çıkarılmıştır. Daha büyük bir yapıya ait olması muhtemel tonoz görülebildiği kadarıyla 2,50 m. genişliğinde ve 4,10 m. uzunluğundadır. Tonozun yapımında çok iri olmayan taşlar ve harç kullanılmıştır. Tonozun içi, bir yangın veya ikincil kullanım sırasında uzun süre ateşe maruz kalmış olmalıdır ki, isle kaplıdır.

Yine Almus yolu üzerinde bulunan Döllük Köyü'nde de incelemelerde bulunulmuştur. Köyün evleri arasında bol miktarda çok iyi işçiliğe sahip yapı taşı görülmüştür. Bu taşlar arasında yer döşemeleri, bir adet sütun kaidesi ve bir lâhit de bulunmaktadır. Bir köylü bizlere bu taşların geldiği bahçeleri göstermiş ancak buralarda yapılara ait herhangi başka bir kalıntı görülememiştir. Döllük'ün üzerindeki Sivritepe'ye tırmanırken kayaya oyulmuş iki adet mekân tespit edilmiş, köylülerin bir tanesinin içerisinde bulunan klineli tarifi bunların kaya mezarı olabileceği düşünülmüştür.

Sivritepe, Döllük Köyü'nün güneybatısında yer alan ve üzerinde tümülüs bulunan bir tepedir. İncelemelerimiz sırasında bu tümülüsün de Karatıcı Tepe Tümülüsü gibi kaçak kazılarla tahrip edildiği, hatta mezar odasına ulaşıldığı gözlenmiştir. Tümülüsün çevresinde kayda değer seramiğe rastlanmamıştır. Yalnız mezar odasına ait olduğunu tahmin ettiğimiz ve bölgede görülen kırmızı renkli yerli taştan kesilmiş bir adet blok taş rastlanmıştır.

Hamamtepe'nin güneyinde yapılan araştırmalar tamamladıktan sonra Hamamtepe'nin ve Tokat-Niksar yolunun kuzeyinde bulunan Kılıçlı ve Bula köyleri çevresinde çalışmalara devam edilmiştir. Hem gezginler tarafından tespit edilmiş hem de müze tarafından tescillenmiş bir kaya mezarı (Resim: 9) ve türbenin çevresinde incelemelerde bulunulmuştur. Kaya mezarı bağımsız bir kaya kütesinin üzerine Amasya'da görülen kaya mezarlarına benzer olarak tapınak görüntüsünde yapılmıştır. Şu anda kırık durumda bulunan iki sütunun taşıdığı bir alınlığı olup mezar odasına giriş küçük bir pencereden sağlanmıştır. Alınlık üzerinde bir kalkan tasviri vardır. Alt tarafta iki satır Grekçe bir yazı, mezarın bu ikinci kullanımında kime ait olduğunu göstermektedir. Yazının sol tarafında bulunan nişin kremasyon urnesi için yapılmış olması ve orijinalinde bir kapağının bulunması muhtemeldir. Mezar odasının (2,34x1,65 m.) içerisinde herhangi bir yapı bulunmamaktadır. Yalnızca yerde 23 cm.ye 41 cm.lik bir oyuk görülmektedir. Mezar odasının iç arka yüksekliği 1,19 m. olup giriş yüksekliği 1,15 m.dir.

Kayanın doğu yüzeyinde ikinci bir kaya mezarı bulunur. Bu mezarın dışı bezemeli değildir ancak içerisinde iki adet mezar çukuru ve arka tarafta bir kline vardır. Kayanın üzerinde de bir mezar çukuru kazılmıştır. Ayrıca ikinci bir çukurun kazılması için noktalar belirlenmiş ancak oyma işlemi yapılmamıştır. Kaya mezarı çevresinde bir miktar Bizans veya Osmanlı seramiği toplanmıştır.

Kaya mezarının batısında bulunan eğimli arazinin özellikle batı eğiminde erken döneme ait olduğu düşünülen çanak çömlek parçaları bulunmuştur (Resim: 10). Bu parçaların Erken Tunç ve hatta Geç Kalkolitik olabileceği düşünülmektedir. Yüzey araştırması sırasında ele geçirilen en erken malzeme bu olmalıdır. Bu çanak çömleğin bulunduğu alanda herhangi bir yapı izine veya başka arkeolojik buluntulara rastlanmamıştır. Bu eğimli arazinin kuzey kısımlarında, kaya mezarı çevresinde toplanmış olan seramiğe benzer seramikler de bulunmuştur.

Kaya mezarının 150-200 metre doğusunda yine küçük bir tepe üzerinde bir türbe görülmektedir. Bu türbenin çevresinde dolaşmış, eskizleri çizilmiştir. Türbe çevresinde bol miktarda kiremit göze çarpmaktadır. Ayrıca türbenin güneyinin eski bir mezarlık olduğu, sürülerek pancar ekilmiş bu arazide görülen insan kemiklerinden anlaşılmaktadır. Burada herhangi bir buluntuya rastlanmaması mezarlığın İslâm Dönemine ait olduğunu düşündürmektedir.

Yüzey araştırmasının geri kalan kısmı Kılıçlı ve Bula köyleri arasında bulunan arazinin taranmasına ayrılmıştır. Kılıçlı Köyü sakinlerinin de yardımlarıyla Kılıçlı'nın kuzeyinde bulunan tepelerin hemen dibinde Bizans Dönemine ait bir bazilika (Resim: 11), aynı çevredeki kayalarda taş ocağı olarak kullanıldıklarına dair alet izleri (Resim: 12), tepelerin önündeki tarlalarda kaçak kazıda ortaya çıkarılmış Bizans Dönemine ait bir duvar (Resim: 13) ve Bula Köyü yakınlarında kesme taşlardan yapılmış altıgen bir su yapısı bulunmuştur.

Bu buluntulardan kuşkusuz en görkemlisi altıgen havuz görünümündeki yapıdır (Harita; Resim: 14). Henüz tam olarak işlevi anlaşılamamış bu yapının herbir duvarı yaklaşık 5 metre, çapı ise 10,55 metredir. Taşlardan birçoğuna oyularak su kanalı yapılmıştır. Tabanında da su giderleri göze çarpmaktadır. Yapının çevresinde açılmış olan kazı çukurlarından anlaşıldığı kadarıyla, yapıya kuzeyden birden fazla künk ile su gelmektedir. 1955 yılına kadar sulama havuzu olarak kullanıldığını öğrendiğimiz bu yapı Roma Dönemine ait olmalıdır. Bu havuz görünümündeki yapının daha büyük bir yapının parçası olması olasıdır, ancak bu seneki çalışmalarımızda bu düşüncayı destekleyecek kanıt bulunamamıştır.

2004 yılı Komana antik kenti yüzey araştırması hem Komana olduğu varsayılan Hamamtepe ve çevresinde, hem de güneydeki mezarlık alanları ve Roma-Bizans dönemlerinde yerleşim gördüğü anlaşılan kuzeydeki Kılıçlı ve Bula köyleri arasında kalan arazide önemli bulgular ortaya koymuştur. Bu ön çalışmayı gelecek yıllarda jeomanyetik yöntemlerin kullanıldığı daha yoğun yüzey araştırmaları takip edecektir.



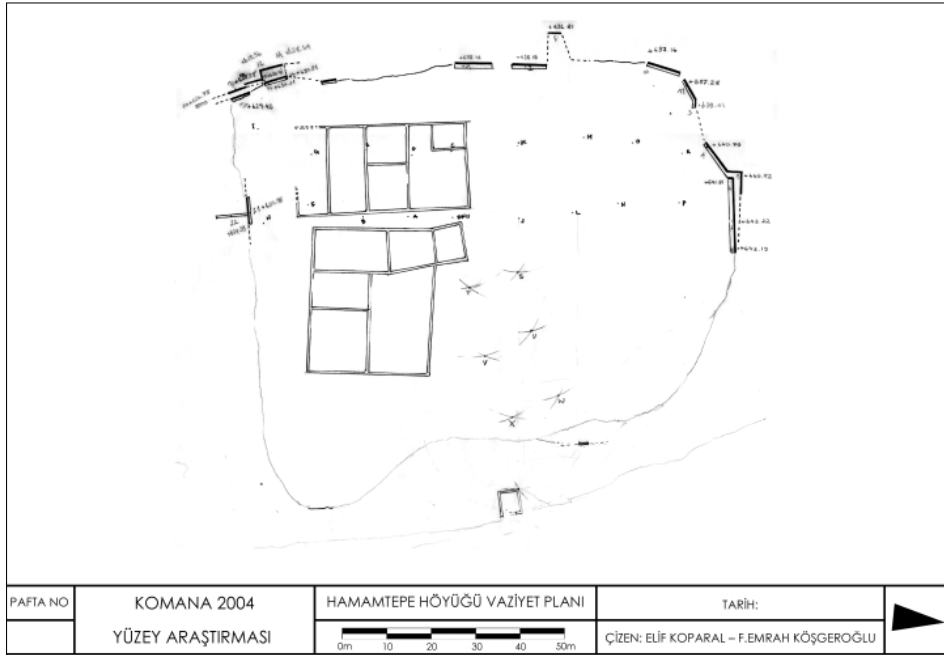
**Harita 1: 2004 Araştırma Alanı**



**Resim 1: Hamamtepe'nin tepeden görünümü**



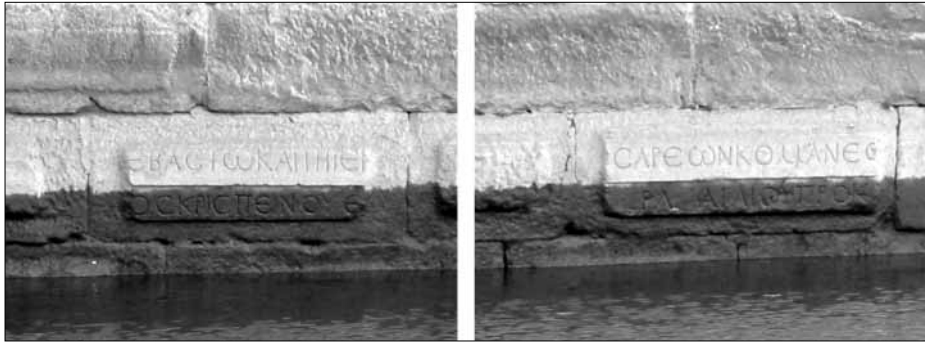
**Resim 2: Hamamtepe etrafındaki duvar kalıntıları**



**Resim 3: Hamamtepe, vaziyet planı**



**Resim 4: Hamamtepe’de ele geçirilen seramikler**



**Resim 5: Roma köprüsünün içerisinde devşirme olarak kullanılmış yazıtlar**



**Resim 6: Karartıcıtepe'nin uzaktan görünüşü**



**Resim 7: Karartıcıtepe  
üzerinden  
toplanan  
seramikler**



**Resim 8: Nüğücüktepe'de  
toplanan Roma dönemi  
seramikleri**



**Resim 9: Kaya mezarı**



**Resim 10: Erken Tunç Çaęı  
seramikleri**



**Resim 11: Kılıçlı'daki bazilikanın  
kalıntıları**



**Resim 12: Kılıçlı'daki taşocağı**



**Resim 13: Kılıçlı'daki Bizans  
Dönemine ait yapı  
kalıntısı**



**Resim 14: Bula'daki havuzun  
tepeden görünümü**



## SURVEY OF THE BYZANTINE MONASTERIES OF THE SOUTH COAST OF THE SEA OF MARMARA 2004

Marie-France AUZÉPY\*

The purpose of the mission was a survey in the vilayet of Yalova and in that of Bursa, which cover the Byzantine province of Bithynia, in order to localise the remains of the Byzantine monasteries, in relation with the informations given by the Byzantine Lives of holy monks, which are numerous for that area during the Middle Byzantine period (mostly VIIIth and IXth centuries).

At the end, our ambition is to provide a map of the archeological remains of the monasteries of the region with their Byzantine names, as often as possible.

I am not going to make a complete report on the mission which may be found in the Turkish version of the report, but I shall focus on the 3 most important results of the mission.

### *I. Tiriliye/Trigleia/Zeytinbağı*

Two saints' Lives of the 9th century mention the monastery of Medikion: the Live of his founder, Nikephoros (BHGa 2297 : Fr. HALKIN, "La Vie de saint Nicéphore fondateur de Médikion en Bithynie", *Analecta Bollandiana* 78, 1960, pp. 401-428; repr. in *Saints moines d'Orient* [VI] Londres 1973), and that of his successor, Niketas (BHG 1341: Acta Sanctorum, April. I, Anvers 1675, pp. XXII-XXXII). The monastery has been identified thirty years ago by C. Mango and I. Sevckenko as a big farm along the main road south west of Tiriliye/Trigleia (*Dumbarton Oaks Papers* 27, 1973, pp. 235-277), nowadays very well known because a TV 00 has been shot there.

That monastery, according to Nikephoros' Life, was his second foundation. He had founded a first monastery, but, when there were too much monks inside, he was obliged to find something else. I quote the Life : "As the brothers and the incomings had increased, he built another monastery, the name of which was Mediken, not far from the sea nor from the first monastery since it is separated from each other by seven stadiums and a half" (op. cit., ed. Halkin, p. 413), that is to say 1332 meters.

Now, we have found the remains of a Byzantine building at about 1500 meters of Medikion in the hills at the south, on a shelf which can be seen from Medikion (Fig. 1). The spot is 240 meters high and its position is N 40°22'14.3" and EW 28°47'27.3". From there, it is possible to see (Fig. 2) the valley where Medikion is situated, Medikion itself, the western part of the city of Tiriliye/Trigleia, the sea, and far further the Arganthonios, that is to say the range west of Gemlik. A farm is now on the spot which, according to his owner, had once the Greek name "Ayasotir" and is now known as

---

\* Prof. Dr. Marie-France AUZÉPY, Byzantine History at Paris 8 University, member of the Centre de Recherches d'Histoire et Civilisation de Byzance, mfauzepy@club-internet.fr/FRANSA

Çakalcalar. We have found there 2 fragments of column, one chancel pillar (Fig. 3), 2 elements of a marble cornice (Fig. 4) and one marble gutter (Fig. 5). On the spot is too a spring, previously a hagiasma with ancient stones which has been destroyed during the winter 2003-2004 for enlargement.

The Greek name Ayasotir, still known by the owner nowadays, is the reason why the spot may be identified with the monastery of the Holy Savior (Hagios Sôtér), which was described by Evangelidis in 1889 (T. E. EUAGGELIDÉS, *Περὶ τινων ἀρχαιοτήτων βυζαντινῶν μονῶν ἐν Βιθυνίᾳ*, Sôtér 12, 1889, p. 276-277) as follows: 3 quarters of an hour far from Trigleia in the valley over Medikion, a place with a view on the sea and the Arganthonios, where is a church; it is a square building with 2 monoliths columns with Corinthian capitals inside.

Last, the monastery was founded by Nikephoros, according to his Life, at the end of the 8th century and the style of the chancel pillar, with the rosettes, suits to that datation.

So, we know for certain that the monastery of the Holy Savior seen by Evangelidis and became to-day the spot called Çakalcalar, is the first monastery of Nikephoros of Medikion.

The monastery remained linked to Medikion as we know by the *Life of Niketas of Medikion*, §48. When the corpse of Niketas, dead in exile (ca 821-822) because he was an opponent to the iconoclast policy of the emperor Leo V, was brought back by sea to the monastery "we have bowed with tears before the holy relic, and having put it on our shoulders with the appropriate hymns, we, all the brotherhood of one and the other monastery, we have walked in front of it with great honour until the monastery".

In this case, the informations on the field fit perfectly well with the literary sources, with the Saints' Lives. But it is not always the case. Sometimes there are archeological remains and no literary source, and sometimes there are sources, but it is impossible to identify the spot.

## II. Ayazma/Mesutiye

At Ayazma/Mesutiye (west of Tiriliye), there are ancient column basis on the square in front of the village "café" (Fig. 6), and there are too remains of a Roman road, on the road to the Nilufer valley (Fig. 7). One kilometer and 800 meters north-east of the village, on the slope towards the coast, is a Hagiasma, specialised in healing rabies, called Kuduz Ayazma (Fig. 8). Around 100 meters from the hagiasma in the fields, some planted with olive-trees, the others planted with onions in August 2004, has been found a material which allows to affirm that there was there a Byzantine monastery.

We have found a lot of ceramics, in majority incised yellow glaze ones (Fig. 9), marble blocks among which a cross, and 2 tesserae (Fig. 10). Moreover a wall, with an East-West orientation and covered with small trees, is in the center of the area where the material has been found, and it is on one side of a bush which hides probably the structure of a church. The position of the spot is N 40° 21' 17.4"/EO 28° 36' 41.4" and it is 150 m. high. From the North part of the shelf on which are the fields and the bush where could be the church, it is possible to see a valley going down to the sea and the sea itself (Fig. 11). The style of the ceramics leads to a datation around XIth-XIIIth centuries.

The hagiographic literature doesn't mention any monastery in that area, but by colophons of manuscripts and signatures of monks in Acts of councils, we know the names of numerous monasteries in Bithynia for which there is no known hagiographical text.

Ayazma would deserve at least a topographic study, and even excavations, because it looks a very rich site.

### III. Arnavutköy

The western part of the southern coast of the İzmit Gulf, not far from Cape Bozburun, is steep, and the slope is abrupt. The higher point of the range is Tazdağ, more than 900 meters high. The slopes are covered with woods, mainly beeches, and the water streams everywhere.

Arnavutköy, which is the first settlement on the coast east of Cape Bozburun, was once a village with an iskeli and is now a closed estate. On the wooded slope above Arnavutköy, along the Arnavutköy Deresi, there is a place called Manastır, and above again another place, called Kilise mevkii. Kilise mevkii, 311 m. up, is a terrace built on the slope which is abrupt, (Fig.12) on the South-East part of which are the remains of a church and numerous blocks (Fig.13). Its position is N 40° 34' 10,9" ; EO 28° 53' 13,1".

The church has been seen at the end of the XIXth century by Makrès and by Gedeon (P. G. MAKRES, *Τό; Κατιρλί*, Constantinople, 1888, p. 45-46 ; M. I. GÉDEON, "Εγγραφοι λίθοι καὶ κεράμια, Constantinople, 1892, p. 29-30), and has been described by Corsten who was there in 1982 (Th. CORSTEN, *Die Inschriften von Apameia* (Bithynien) und Pylai, IK 32, Bonn, 1987, p. 159-161). Non official excavations on the spot have brought to light numerous blocks which were not visible when Corsten visited it. The material is rich: 2 columns of vert antique, 337 cm high, 2 big Corinthian capitals made of Proconnesus marble (Fig. 14), 2 small columns, 2 white marble impostes (Fig. 15), and many marble fragments. Inside the church — which is a basilica with 3 naves — was a tomb perpendicular to the axis of the nave, which has been excavated. Last, the church has been reconstructed many times, as it may be seen from the north wall, and the west one, and the presence on the spot of tiles from Marseille proves that the church has been reconstructed in the XIXth century.

The identification of that monastery with Sakkoudion, the first monastery of Theodore, the well known IXth century abbot of the constantinopolitan monastery of Stoudios (İmrahor), was proposed because the site fits with the description of Sakkoudion in the Lives of Theodore: "Wooded; at the middle of the estate there is a shelf where is the church of St John and much water. From there the inhabitants see nothing except the sky, and north, the sea" (*Vie B de Théodore Stoudite* : PG 99, col. 241 B ). But the problem is that the style of the material, which may be dated of the VIth and even the Vth century, doesn't suit to a church founded in the VIIIth century, as is Sakkoudion. The material may have been reemployed but it seems really homogenous. So the question of the identification of Kilise mevkii remains open.

## MARMARA DENİZİ'NİN GÜNEY KIYISINDAKİ BİZANS MANASTIR KALINTILARI ARAŞTIRMASI 2004

*Tarih:* 23 Ağustos-3 Eylül 2004

*Üyeler:* Marie-France Auzépy, Paris VIII'de profesör (araştırma sorumlusu) Jean-Pierre Grégois, UMR üyesi 7572, Michel Kaplan, Paris I'de profesör ve Sena Mutlu, Bakanlık Temsilcisi.

*Finansman:* EA Paris VIII Tarih Bölümü; EA Paris I Bizans Tarihi; Bizans Tarihi ve Uygarlığı Araştırma Merkezi (UMR7572); IFEA (Fransız Anadolu Araştırmaları Enstitüsü, İstanbul).

*Amaç:* Bizanslı azizlerin yaşamları üzerine verilerle, Bithynia gibi çok sayıda manastır bulunan ve aziz yaşamlarına tanıklık etmiş bir bölgenin verilerini karşılaştırmak.

*Yer:* Bursa/Karacabey/Marmara kıyısı ve Kios'un batısındaki yarımada/Yunanca'da Arganthonios adıyla bilinen Gemlik dörtgeni.

### *Sonuçlar*

Araştırma Medikion'da amacına tamamen ulaşmıştır; iki yerde ise zengin manastır yerleşimleri bulunmuştur; bunların birine (Ayazma) metinlerde rastlanmamıştır, diğeri (Arnavutköy) ise aziz yaşam öyküsü metinlerinde zikredilen birçok manastıra uymaktadır. Öte yandan, araştırmalarımız sırasında Nilüfer Vadisi'ndeki 19. yüzyıldan kalma Yunan kiliseleri ziyaret edilmiş ve Jacques Lefort'un Bithynia ekibinin Tahtalı, Trigleia ve Pelekete'de topladıkları bilgiler güncelleştirilmiştir.

*1. Trigleia/Tiriliye/Zeytinbağı'ndaki Médikion Manastırı* otuz yıl önce C. Mango ve I. Sevckenko (DOP 27, 1973, s. 235-277) tarafından tespit edilmiş ve burada çevrilen bir televizyon dizisinin etkisiyle kısa süre önce ün kazanmıştır. Bununla birlikte bu Medikion Manastırı, kurucusu Nikeforos'un yaşam öyküsüne göre, Nikeforos'un (755-813 civ.) kurduğu ikinci manastırdır. Yaşam öyküsünde şöyle denmektedir: "Kardeşlerin ve gelirlerin artması sonucunda, kıyı üzerinde başka bir *paideutèrion* ya da *askètèrion* inşa etti; bu manastır kıyıya ve ilk manastıra çok uzak değildi, çünkü her birinden yedi buçuk stad mesafedeydi ve ismi Medikèn'di" (*Vie de Nicéphore de Médikion*, BHGa 2297, éd. Halkin, §10, s. 413). Nitekim kıyının güney yamacına hâkim olan tepelere çıkarak, Medikion'dan görülebilen bir tıraşın üzerinde, Medikion'a yaklaşık 1,5 km. mesafede bir Bizans dinî yapısının kalıntılarını bulduk (Fig. 1). *Vie de Nicéphore* adlı aziz yaşamında verilen uzaklık da budur (7,5 stad=1327 m.).

Bu yerleşimin adı vaktiyle Yunan kökenli "Ayasotir"dir ve şimdi Çakalcalar adıyla anılmaktadır. Konumu 240 m. yükseklikte ve 40° 22' 14. 3" Kuzey; 28° 47' 27.3" doğu-batıdadır. Buradan, Medikion, günümüzdeki Trigleia kentinin batı bölümü, deniz ve

uzakta Arganthonios Yarımadası görülmektedir (Fig. 2). Sit alanının üzerinde bir çiftlik bulunmaktadır ve bu çiftliğin sahibi –ki çeşitli deliklerin de gösterdiği gibi, işgal ettiği sit alanıyla yakından ilgilenmektedir– bize kapısını açmıştır. Burada iki sütun parçası, bir koro parmaklığı duvarayağı (Fig. 3), iki korniş unsuru ve bir mermer oluk (Fig. 4) bulduk. Sit alanında ayrıca, altı ay öncesine kadar eski taşlarla düzenlenmiş bir ayazma olan bir pınar vardır; ama pınarın kepçeyle büyütülmesi nedeniyle bu ayazmadan hiçbir şey kalmamıştır. Üç adet gülbezekle süslenmiş olan parmaklığın duvarayağının yapımı, manastırın 8. yüzyılda kurulmuş olduğu izlenimiyle bağdaşmaktadır.

Bu belirgin durumda, sahada elde edilen veriler, aziz yaşamı kaynağındaki verilerle mükemmel bir mütakabiliyet içindedir ve *Vie de Nicétas de Médikion*'dan öğrendiğimiz gibi Medikion'a bağlı kalmış olan Nicéphore'un Medikion'daki ilk manastırının yerleşimini bulduğumuza kuşku yoktur: Sürgünde ölen (821/822 civ.) Nicétas'ın bedeni Medikion'a deniz yoluyla getirilmiştir. Sahilde, "Kutsal emanetin önünde gözyaşları dökerek secde ettik ve gerekli ilahileri söyleyerek omuzlarımıza aldık, her iki manastırın da kardeşliği içinde büyük bir törenle manastıra kadar götürdük." (*Vie de Nicétas de Médikion*, *BHG* 1341, *AASS* Apr. I, §48).

**II. Ayazma/Mesutiye'de** (Trigleia'nın batısında) –antik sütun kaidelerinin bulunduğu yerde– köye 1,8 km. uzaklıkta duvar örülmüş bir ayazma vardır; bu ayazmanın kuduz hastalığını iyileştirdiğine inanılmaktadır (Kuduz Ayazma); bu ayazmanın yanında büyük bir alana (iki soğan tarlası, çok sayıda zeytinlik) saçılmış bulunan malzemeler, tereddüte yer bırakmayacak şekilde bir Bizans manastırına işaret etmektedir ve bu önemli bir yapıdır. Nitekim burada çok sayıda Bizans çömlek kırığı (özellikle de sarı sırla çizilerek yarılmış seramik) ve mermerler (bir blok, bir haç, bir heykel parçası) bulduk. Diğer yandan, bitki örtüsünün gizlediği doğu-batı yönündeki bir duvar, malzemenin yayılmış olduğu bölgelerin merkezinde bulunmaktadır ve bir kilise yapısını gizleyen bir koruluğun bir tarafını işgal etmektedir. Koordinatları aşağıdaki gibidir: 40° 21' 17.4" Kuzey/28° 36' 41.4" doğu-batı; deniz seviyesinden yüksekliği: 150 m. Kiliseyi gizleyebilecek olan koruluğun bulunduğu taraçanın (günümüzde bu taraçada bir soğan tarlası bulunmaktadır) kuzey ucundan, denize dökülen bir akarsu yarığı görülmektedir.

Hiçbir aziz yaşam öyküsünde bu bölgede (Rhyndakos'un doğusunda) bir manastır bulunduğu bildirilmemektedir, ama elyazması colophon'ları ve konsil listeleri sayesinde, hiçbir aziz yaşam öyküsünde geçmeyen çok sayıda Bithynia manastırının adlarını biliyoruz.

Sit alanı çok çabuk hayata geçirilmesi gereken bir topografik araştırmayı hak etmektedir, zira şaşırtıcı bir biçimde, bunu bize gösteren köylüler tarafından bilinmektedir, ama henüz kazılmamıştır.

**III. Arnavutköy'de** (Arganthonios'un kuzey yanı), Arnavutköy Deresi'ni takip ederek çıkarken Manastır denen bir sit alanı ve daha yukarıda ise Kilise mevki denilen bir yer bulunmaktadır; Arganthonios'un bütün kuzey yamacının batı bölümü ağaçlarla (özellikle kayın ağaçları) kaplıdır. Sit alanı, yüksek eğimli bir yerde hazırlanmış bir taraçadan ibarettir; bu taraçanın güneydoğu bölümünde bir kilise bulunmaktadır ve bu kilisenin kuzeyinden deniz görülmektedir. Koordinatları şöyledir: 40° 34' 10,9" kuzey; 28° 53' 13,1" doğu-batı; deniz seviyesinden yüksekliği: 311 m.

Bu kilise Makrès (P. G. MAKRÈS, *Τὸ Κατῆρλί*, Constantinople, 1888, s. 45-46) ve Gédéon tarafından bildirilmiş (M. I. GÉDEON, *Ἐγγραφὸι λίθοι καὶ κεράμια*, CP, 1892, p. 29-30) ve Corsten tarafından tasvir edilmiştir (Th. CORSTEN, *Die Inschriften von Apameia (Bithynien) und Pylai*, *IK* 32, Bonn, 1987, s. 159-160), ama yakın zamanda yapılmış olan hoyrat kazılar, sit alanını Korsten'in ziyaret ettiği sırada görünür olmayan zengin bir arkeolojik malzemenin günışığına çıkarılmasına yol açmıştır. Burada tespit ettiklerimiz: iki antik yeşil sütun (l. 3, 37 m.), bir antik yeşil burma sütun, Proconèse

mermerinden iki Korinthos sütun başlığı, iki beyaz mermer kemer ayağı tablası, iki silmeli blok ve çeşitli diğer bloklar ve kaplama parçaları. Kubbenin orta hizasında ve ek senine dik açıda bir mezar (kazılmış) ve güney duvarının zemininde iki kanal deliği bulunan kilise, görüldüğü kadarıyla birçok yeniden inşaya maruz kalmıştır: Günümüzdeki duvarlar, her halükârda burada bulunan malzemeye tekabül etmemektedir. Sahada bulunan Marsilya kiremidi, bir yeniden inşayı ya da 19. yüzyılda yeni bir kaplama yapıldığını teyit etmektedir.

İlk başlarda bu sit alanını Platon ve Théodore Stoudite'in manastırı Sakkoudion olarak teşhis ettiğimizi düşünmüştük, zira Théodore Stoudite'in yaşam öykülerindeki tasvirlerle uymaktaydı; fakat malzeme kalitesi ve sütun başlıklarının yapılışına bakıldığında, 6. hatta 5. yüzyıl civarı bir tarihlendirmeye yönelmekteydik, ki bu da Sakkoudion gibi 8. yüzyılda kurulmuş bir yapıya uyamazdı. Kaldı ki kuvvetli eğim ve arazinin engebeli yapısı da 8. yüzyılda, 6. yüzyıldan kalma parçaların yeniden kullanılmasını pek muhtemel kılmamaktadır, ama tartışma henüz kapanmamıştır.

#### IV. Nilüfer Vadisi'ndeki 19. Yüzyıl Kiliseleri

Manastır arayışımız sırasında Nilüfer Vadisi'ndeki köyleri ziyaret ettik; buralarda pek az Bizans kalıntısı vardır, ama bazen antik kalıntılara rastlanmaktadır ve Ötüken'in tespit ettiği 19. yüzyıl Bizans kiliseleri harap hâlde bulunmaktadır (Yıldız ÖTÜKEN et al., *Türkiye'de Vakıf Abideler ve Eski Eserler IV*, Ankara, 1986). Bu kiliselerin hepsinin planı aynıdır (çıkıntılı absidli bazilika) ve duvarcılıkları aynıdır. Ziyaret ettiklerimizi sayarsak: Çamlıca (1837 kaydı, eşik olarak antik blok kullanılmış), Karakoca (yeniden kullanılmış koro parmaklığı direği, şimdi yeraltında kalan ayazma), Harmanlı/Kirmikir/Primikèrion (yeniden kullanılmış antik bloklar, şimdi Aziz Theodoros'u temsil ettiği zannedilen süvarili antik dikme taş). Süslemelerine bakılırsa daha yakın bir zamanda yapılmış olması gereken Dereköy Kilisesi en iyi muhafaza edilmiş olanıdır ve en büyüğüdür (üç sahnalı bazilika planı, tribün). Daha doğuda ve Bursa'nın daha yakınında, cami haline getirilmiş olan (Eski C.) ve Nilüfer Vadisi'ndeki kiliselere benzeyen Demirtah Kilisesi'ni de ziyaret ettik (1839 kaydı).

#### V. Tahtalı

Giros'un eserinde zikredilen (B. Geyer ve J. Lefort yay., *La Bithynie au Moyen Age* içinde, Paris 2003, aşağıda *Bithynie*, s. 222) Tahtalı Kalesi hâlen görünür durumdadır, ama kuzeydoğu köşesi betonlanmıştır ve hâlen bir boş arsa olan kuzeydoğu köşesinin içi, kısa zaman içinde muhtemelen bir ev tarafından perdelenecektir. Kuzeydoğu açısını oluşturan ve iki örneği kale yerleşiminin batı tarafındaki sokaklarında bulunan blokların boyutu, Roma ve Eski Hristiyan dönemine ait malzemenin zenginliği (tarafımızdan tespit edilmiş bulunan blok parçaları, Lefort'un ekibi tarafından tespit edilen heykel ve yazıt [Pralong, n°139 in *Bithynie*, pl. XXII; Kurtzian, in *Bithynie*, p. 63] ayrıca Lefort'un ekibi tarafından tespit edilen çok sayıda blok [Pralong in *Bithynie*, s. 259]), günümüzdeki Tahtalı Köyü'nün bir Roma ve eski Hristiyan sitesi olmuş olduğunu teyit etme olanağı vermektedir.

Ayrıca, yakında (5 km. doğuda) bulunan Yaylacık Köyü'nde, iki ayazma bulunmaktadır ve köyden biraz uzaktaki Kayalık denen mevkide antik bir mezarlık bulunmaktadır. Bütün bu unsurlar, Nilüfer Vadisi'nin güney eteğindeki bu bölümün sürekli bir yerleşime evsahipliği yaptığı yönünde tanıklık etmektedir.

Tahtalı'nın Néocésarée/Pandémós/Éristè ile birlikte teşhis edilmesi Jean-Pierre Grélois tarafından önerilmiştir. Eğer bu teşhis doğru kabul edilirse, Vie d'Antoine le Jeune'de birçok kez zikredilen Hadımlar Manastırı'nı Yaylacık'a hâkim olan ağaçlık tepelerde aramaya teşvik etmektedir. Bu manastır gerçekten de Bursa'dan Pandémós'a giden dağ yolu üzerindedir (§27, §28) ve manastırın işlerinin görüldüğü ve manastıra ulaşmak için geçilen en yakın şehir Pandémós'tur (§31, §34). Manastır

doğanın içindedir: bir tilki azize yiyecek getirir (§35), keşişler Antoine için manastıra 5 stad mesafede bir hücre inşa ederler (§28); ama Pierre tarafından La Vie de Joan-nice'te (BHG 936) zikredilen Eriste Manastırı'nın da bulunduğu Pandemos'tan çok uzak olmamalıdır.

#### *VI. Trigleia*

Fatih Camii 5 ya da 6 yıl önce yeniden itibar kazanmıştır, bunun da olumlu ve olumsuz sonuçları olmuştur. Olumlu sonuçlar: silmeleri ve sütun başlıklarını kaplayan yeşil boya kazınmıştır; şimdiye kadar bilinmeyen bir malzeme, haçın güney ve kuzey kollarına yerleştirilmiştir (dışta sütun başlıkları ve alçak kabartmalarında haç bulunan sütunlar arasına levhalar; içeride birbirine dolaşmış gülbezeklerle süslü çanaklık biçiminde sütun başlıkları ve oluklu baklava şekilleriyle süslü levhalar; mozaikler ise (siyah [ya da koyu yeşil] ve beyaz damalı bezek) absid pencereleri ve haçın güney kolundaki kubbe içinde bulunmuştur. Olumsuz sonuçlar: Vaktiyle camide (özellikle min-berde) bulunan bir malzeme şimdi darmadağın bir biçimde limanda bulunmaktadır.

#### *VII. Pélékété*

Manastır şimdi eskiye nazaran daha güç ulaşılabilir bir durumdadır; zira sit alanına 1 km. kala yol kapatılmıştır. Ayrıca kısa zaman önce gerçekleştirilen bir ziyaretle (1990) karşılaştırıldığında da manastırın daha kötü durumda olduğu görülmektedir; zira kepçeyle yasa dışı kazılara maruz kalmıştır. Batı duvarının üst kısmı çökmüştür. Koro bölümünde bulunan çok güzel bir işçilik ürünü üst korniş birçok yerinden kırılmıştır ve kaplamasının bir bölümü çökmüştür.



**Fig. 1: Çakalcalar viewed from Medikion**



**Fig. 2: Medikion viewed from Çakalcalar**



**Fig. 3 : Çakalcalar, chancel pillar**





**Fig. 4 : Çakalcalar, marble cornice**



**Fig. 5: Çakalcalar, marble gutter**



**Fig. 6 : Ayazma/Mesutiye, column basis in the village**



**Fig. 7: Ayazma/Mesutiye, Roman road**



**Fig. 8 : Ayazma/Mesutiye, Kuduz Ayazma**



**Fig. 9: Ayazma/Mesutiye, Byzantine ceramics  
Kuduz Ayazma**



**Fig. 10: Ayazma/Mesutiye, Byzantine tessera near Kuduz Ayazma**



**Fig. 11: View from Kuduz Ayazma towards the sea of Marmara**



**Fig. 12 : Kilise mevki seen from the coast road at Arnavutköy**



**Fig. 13: Arnavutköy, the site of Kilise mevkii**



**Fig. 14: Kilise mevkii, corinthian capital**



**Fig. 15 : Kilise mevkii, marble impost**

## KÜTAHYA'DA YENİ KURULAN BİR MÜZENİN YAZITLARI

*Thomas DREW-BEAR\**

2004 yılında yaptığım yüzey araştırması sırasında bana gösterilen yakın ilgi ve destek için, başta Sayın Genel Müdür olmak üzere, Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün tüm personeline ve Afyon Müzesi Müdürü Sayın Mevlüt Üyümez, Isparta Müzesi Müdürü Sayın Jale Dedeoğlu ile Kütahya Müzesi Müdürü Sayın Metin Türk-tüzün'e, ayrıca, Bakanlık temsilcisi, İstanbul Arkeoloji Müzeleri'nden Sayın Feza Demirkök'e, gösterdiği özveri ve gayretinden dolayı içtenlikle teşekkür ederim.

Her sene olduğu gibi, 2004'te de, Afyon'un kuzeyinde bulunan Iscehisar (antik Dokimeion) Kasabası'nın yanında yer alan ve Bacakale denilen, dünyanın en büyük Roma mermer ocaklarına gidildi (Resim: 1). Alimoğlu Şirketi tarafından burada yapılan çalışmalarda Roma mermer ocaklarından çıkartılan, kabaca biçimlendirilmiş birkaç adet Latince yazıtlı blok tespit edildi.

Bilindiği gibi; taş ustaları tarafından yazılmış bu küçük metinler, blok veya sütunların, ocağın hangi yerinden, hangi ekip tarafından, hangi senede çıkarıldığına işaret etmektedir. Tek tük olarak bize fazla bilgi veremeyecek olan bu metinler, sayıları arttığında, önemli veriler içerir hale gelip Roma İmparatorluğu'nun sahip olduğu geniş devlet çiftliklerinin ve madenlerin yönetimine ışık tutarlar. Ünlü Fransız yazıtçısı Letronne'un dediği gibi, "bir anıt gördünüz mü, hiçbir şey görmediniz, bin anıt gördünüz mü, bir anıt görmüş olursunuz."

Ayrıca Afyon İli, Dinar İlçesi'nde yer alan ve Roma Döneminde İç Anadolu'nun en önemli ticarî şehri olan Apameia'dan ilginç yazıtlar gün ışığına çıkarılmıştır. Bunlardan birinin tercümesini vereyim: "Meclis ve halk ve şehirde oturan Romalılar, Publius'un oğlu, Romilia aşiretinden Proculus Manneius Ruso'yu, iyi ve hayırsever (bir) adam olup dedelerinin ve kendinin halka karşı gösterdikleri eşsiz meziyetlerinden dolayı halkın umumî kararı ile onurlandırdı". Bu şeref yazıtı şehrin sosyal yapısını, şehirde yerel halk yanında, Roma vatandaşlarından oluşan cemaatin de oturduğunu ve kuşaklar boyunca aynı ailelerin iktidarda kaldığını bize çok açık bir şekilde gösterir.

Isparta İli'ne gelince, burada Isparta Müzesi Müdürü Sayın Jale Dedeoğlu'nun gösterdiği olağanüstü gayretler neticesinde Konana (Gönen) şehrinden Isparta Müzesi'ne getirilmiş olan bir grup mezar taşı incelendi.

Ama, geçen yıl sürdürdüğüm araştırmalarda ağırlık, Kütahya'da yeni kurulan bir müzeye verilmiştir. 1970 yıllarından beri Kütahya'yı ziyaret eden her arkeolog, Ulu Cami yanında bulunan görkemli bir Osmanlı mescidi içinde yer alan Kütahya Arkeoloji Müzesi'ni bilir. Gerçekten çok zengin, Kütahya İli'nden toplanmış bol miktarda yazıtlı taş ile mimarî elemanlar, lâhitler, kabartmalar, sütun başlıkları, yazıtlı ve yazıtsız Bizans taşları vs., müzenin küçük bahçesinde, kısıtlı bir şekilde sergilenmekteydi. Sene-

\* Prof. Thomas DREW-BEAR, 31 rue Royale, 69001 Lyon/FRANCE

ler geçtikçe müzenin taş koleksiyonu tabii ki sürekli olarak zenginleşiyor, dolayısıyla yer sıkıntısı seneden seneye artıyordu.

Ama 2004 yılında, Kütahya Hava Er Eğitim Tugay Komutanı Sayın Tuğgeneral Mehmet Bali ile Kütahya Müzesi Müdürü Sayın Metin Türktüzün'ün işbirliğinde Kütahya Hava Tugay Komutanlığı bünyesinde yeni bir arkeoloji müzesi kurulması düşüncesi gerçekleştirilmiştir. Hava Tugayı içinde bulunan, tescilli eski bir uçak hangarı binası tamamen elden geçirilerek iç ve dış kısımları yeniden düzenlenmiş ve böylece, 900 m<sup>2</sup>lik kapalı, 2000 m<sup>2</sup>lik açık bir gezinti alanı yaratılmıştır.

Kütahya Arkeoloji Müzesi'nde bulunan 200'den fazla taş eser Kültür ve Turizm Bakanlığı Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nden alınan izin üzerine imzalanan bir protokol ile Hava Er Eğitim Tugay Komutanlığı'na devredilmiştir (bunlara ilâveten, modern araçlar vasıtasıyla çeşitli yazıt ve mimarî parçalar sürekli olarak köylerden getirilmektedir). Devredilen eserler içinde adak taşları, mezar taşları, diğer kitabeler, sütun başlıkları, muhtelif mimarî elemanlar, Erken Hristiyan ve Bizans kilisesine ait bezemeli parçalar vb. eserler yer almaktadır. Müzenin arka bahçesinde oluşturulan açık hava teşhir alanında dikdörtgen ve silindirik adak sunakları, kapı tipli veya sunak şeklinde mezar taşları sergilenmektedir. Sanat tarihi açısından Yukarı Tembris (Porsuk Çayı) Ovası'nı işgal eden büyük devlet çiftliğinden gelen kapı tipli mezar taşları (Resim: 2) özel bir çatı altında korunarak teşhir edilmektedir.

İlk bakışta, askerî bir üs içinde bir arkeoloji müzesi kurma düşüncesi tuhaf gibi görünebilir. Ama bu müzenin ziyaretçisi çoktur. Hem tugaya her sene katılan yirmi bin askere, hem bu askerlerin ailelerine ve hem de halka açık olan bu müze, her sene otuz bin civarında vatandaşa eski eserlerin korunması konusunda görsel eğitim vermektedir. Müze zaten eğitim maksadıyla kurulmuştur. Askerliklerini bitiren gençler, teskerelelerini alıp köylerine döndüklerinde, memleketlerinde bulunan eserlerin değerini bilip bulundukları yerlerde de bu kültürel zenginliklere sahip çıkacaklardır.

Bu müzede korunan birkaç yazıtı gözden geçirelim: Mezar taşları arasında sunak tipli bir örnek (Resim: 3) ilgi çekmektedir. Alt ve üst kısmı silmeli, kaba işlenmiş yerel taştan bu sunağın ön yüzünde akroterler arasında sekiz kazıma çizgili süs, sağ yüzde ise, üst silme üzerinde iki flüt: bir kamış düdüğü ve bir boru; sol yüzde, bir panflüt. Tercümesi şöyle: "Mutlu ve hayret uyandıran Euplasis Eumousis'i görüyorsun: tiyatrolar ve stadlar ve özel toplantılarda beğeni topladı, trompet, Apollon ve Pan flütleri çalıp tüm dostları güldürerek hoşnut etti. Bu yüzden ben, karar verdim ki, anısına, onun ve eşi Domna'nın ve kızı Nike'nin ve torunu, sanatçı Epiktetos'un adını yazdırayım."

Tahmin edebiliriz ki, bu mezarda gömülmüş olan müzik sanatçısı, zengin bir kişi değildi - mezar taşı mermer değil zaten, sadece yerel taş. Ayrıca, bu yazıtı yazdıran kişi, "ben karar verdim" diye konuşuyor. Bu kelimelerden şu sonuca varabiliriz ki, mezar taşını yaptıran ve yazıtı yazdıran adam, ölen müzisyenin sahibi idi - demek ki, bu müzisyen bir köle idi. İsmi "Euplasis Eumousos" da, yani "yakışıklı ve kültürlü", anesi tarafından kendi bebeğine verilmiş değil, büyük bir olasılıkla müzik mesleğinde başarılı olduktan sonra sahibi tarafından bu sanatçıya takılmıştır. Ölen müzisyenin bütün ailesi -eşi, kızı ve yine sanatçı olan torunu- bu yazıtı yazdıran adamın mülkiyetiydi. Kotiaieion (yani Kütahya) şehrinin üst tabakasına mensub olan bu zengin kişi, hizmetçileri arasında bulunan bu müzisyeni umumi törenler düzenleyenlere kiralayıp kendisine kazanç sağlıyordu.

Kotiaieion şehrinin kültürünü temsil eden başka yazıtlar da vardır: Örneğin bir kaç mezar şiiiri. Burada Kosmikos'un yazıtı (Resim: 4): "Ben, Kosmikos, burada yatıyorum. Benim iyi bir baba adım var, Diodoros. Yumuşak kalpli bir kişiydim. Eşimle beraber kısa bir zaman yaşadım ve tek bir mezar ikimizi bir arada tutuyor." Kadınların mezar şiiirleri de vardır, örneğin (Resim: 5): "Titos'un saygıdeğer karısı idim, Eupolemos'un da talihsiz kızı, Tertia". Ama Kotiaieion şehrinin halkı, müzik ve edebiyat yanında başka eğlencelerden de faydalanabiliyordu. Roma İmparatorluğu'nun neredeyse tüm şehirlerinde halk tarafından çok tutulan gladyatör savaşları Kotiaieion'da da düzen-

leniyordu. Örneğin bir mezar sunağı üzerinde (Resim: 6): Hapleros isimli gladiator (bu ismin manası: "tek aşk") provocator (demek ki, bir cins zırhlı gladyatör) üç kez savaşmış diye yazıyor.

Sadece gladyatörler değil, askerler de bize Kuzey Frigya'da anıtlar bırakmışlar. Örneğin Kadoi şehri (bugünkü Gediz)'den gelen bir stel (Resim: 7): İki kaideli sütun arasında ayakta duran asker, sağ elinde kama, sol elinde kalkan tutuyor, kemerinde asılı bir kılıç yer alıyor. Yazıtın tercümesi: "Ebeveynler(i); Poplas ve Aristes ve kardeşi Onesimos (bu mezarı) çok sevgili Theophilos'larının anısına (yaptırdılar)." Geç Roma ordusunun hafif piyade giysisinin ayrıntılı olarak betimlendiği bu stel, o dönemin çok nadir olan askerî kabartmalarından biridir.

Yine Geç Roma İmparatorluğu'na ait olan önemli bir grup Hristiyan yazıtı vardır. Bunlardan biri (Resim: 8) Kütahya'nın kuzeyinde bulunan Appia'dan (Altıntaş İlçesi'nde Abiye, şimdiki Pınarcık Köyü) gelmiştir. Çelenk içine çizilmiş istavroz, bu mezarda gömülü ailenin Hristiyan olduğunu ilân etmektedir. Çelenk altında (solda) açık tablet, (sağda) kamçı, (altta) gem ve eyerli, yele ve kuyruğu ayrıntılı işlenmiş sağa doğru at tasvir edilmiştir. Sağ yüzde, iğ ve kirman, ayna, tarak ve sabana koşulmuş iki öküz kabartması yer almaktadır. Bu kabartmalara göre mezar sahipleri çiftçi idiler, ama nispeten zengin (çünkü at lüks bir hayvandı) ve aynı zamanda okur-yazardılar (açık tablet bunu gösteriyor). Yazıtın tercümesi şöyle: "Aur(elios) Domnos ve (Aurelios) Ksanthias ve (Aurelios) Asteris ve (Aurelios) Demetrios (bu mezarı) babaları (Aurelios) Demetrios ve anneleri (Aurelia) Appe, kardeşlerimiz (Aurelios) Porphürios ve (Aurelios) Sünesios ve (Aurelios) Küriakos için (yaptırdı), Hristiyanlar Hristiyanlara." Bunlar, politeist Roma devlet politikasına aldırmayarak yeni dine bağlı olduklarını açıkça yazıyorlardı.

Kısaca sözünü ettiğim bu yazıtlar, Kotiaieion ve çevresinde bulunan şehirlerin din, politika ve kültür tarihinin yanı sıra Anadolu'nun topografyası ve Hristiyanlık'ın doğuşu açısından da önemli sonuçlar elde etmemize olanak sağlayacaktır.





Resim: 1

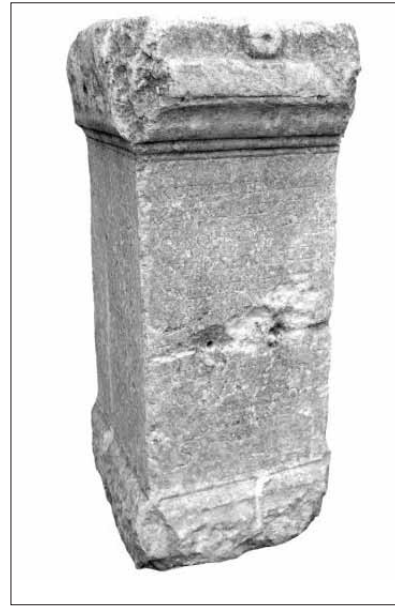


Resim: 2





Resim: 3



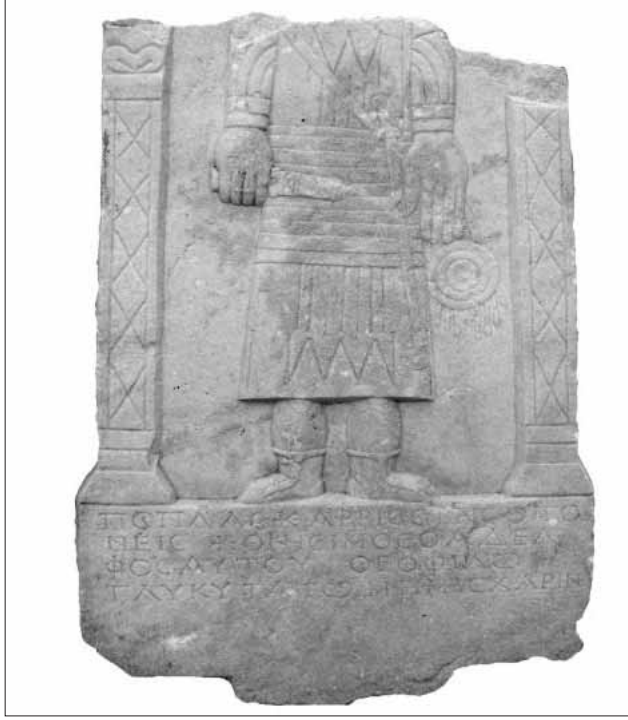
Resim: 4



Resim: 5



Resim: 6



Resim: 7



Resim: 8

## KÜÇÜK TAVŞAN ADASI: 2003 REPORT

Maria ANDALORO\*

The main goals of the 2003 survey were:

1. The prolongation of the study, documentation and conservative restoration of the floor mosaics and wall-paintings in the church of Küçük Tavşan Adası<sup>1</sup>.

2. The furtherance of Byzantine Caria medieval paintings survey i.e. Herakleia on the Latmos Mountain, Kara Ada and Kisebükü churches<sup>2</sup>.

We are much indebted to the General Direction of Monuments and Museums of the Turkish Republic for allowing work permission in the Tavşan church and in the other sites. The deputy of Cultural Ministry of Turkish Republic was Nilgün Sinan, of the Museum of Anatolian Civilizations always carefully interested in our research. Our gratitude goes to Dr. Annelise Peschlow-Bindokat, of the German Archaeological Institute of Berlin, for her ever so generous and friendly hospitality in Herakleia.

The Tuscia University of Viterbo working team carried forward the survey in cooperation with the I.C.R. (Central Institute for Restoration).

### FIRST PATH: KÜÇÜK TAVŞAN ADASI

In the Tavşan church ( Fig. 1) the main activities were:

- Careful cleaning of the ground
- Monitoring of the sculpture pieces
- Conservative restoration of the floor mosaic
- Conservative restoration of the south aisle vault

---

\* Prof. Dr. Maria ANDALORO (Medieval Art History), Tuscia University of Viterbo, Faculty of Cultural Heritage Conservation, Largo dell'Università, 01100-Viterbo, ITALY (e-mail:andaloro@unitus.it).

1 See M. Andalaro, Küçük Tavşan Adası 1996 the Wall-Paintings: Chronological Sequence, Technique and Materials in *The XV International Symposium of Excavations, Survey and Archaeometry*, (Ankara, 26-30 May 1997) Ankara 1998, pp. 183-200; Eadem, Küçük Tavşan Adası: 1997 Report in *The XVI International Symposium of Excavations, Survey and Archaeometry* (Tarsus, 25-29 May 1998) Ankara 1999, pp.183-201; Eadem, Küçük Tavşan Adası: 1998 Report in *The XVII International Symposium of Excavations, Survey and Archaeometry*, (Ankara, 24-28 May 1999), Ankara, 2000, pp.109-122; Eadem, Küçük Tavşan Adası: 1999 Report in *The XVIII International Symposium of Excavations, Survey and Archaeometry*, (Ankara, 22-26 May 2000), Ankara, 2001, pp.87-102; Eadem, Küçük Tavşan Adası Fifth Campaign Balance and Perspectives in *The XIX International Symposium of Excavations, Survey and Archaeometry*, (Ankara, 8 May- 1 June 2001), Ankara 2002, pp. 125-136; Eadem, Küçük Tavşan Adası: 2001 Report in *The XX International Symposium of Excavations, Survey and Archaeometry*, (Ankara, 27-31 May 2002), Ankara, 2003, pp. 153-168; Eadem, Küçük Tavşan Adası: 2002 Report in *The XXI International Symposium of Excavations, Survey and Archaeometry*, (Ankara, 26-31 May 2003), Ankara, 2004, pp.211-224; Eadem, Le pitture della chiesa di Küçük Tavşan Adası in Asia minore, in *Le vie del Medioevo* a cura di A. Quintavalle (*Atti del Convegno Internazionale di Studi*, Parma, 28 maggio- 1°ottobre 1998), Milano 2000, pp. 73-87.

2 See Andalaro, Küçük Tavşan Adası: 1999 Report cit., pp.91-92; Eadem, Küçük Tavşan Adası Fifth Campaign Balance and Perspectives cit., p.127, 129; Eadem, Küçük Tavşan Adası:2002 Report cit., pp. 214-216.

### *Cleaning of the Ground*

The cleaning of the ground inside the church completed the previous excavation campaigns (2000-2002)<sup>3</sup>.

The cleaning of the nave allowed us to discover: the foundation of the presbytery's precinct; the foundation of a structure probably relative to the ambo (Fig. 2)

The robbery-spoiling pit of the presbytery's precinct, rectangle-shaped and north-south oriented, is off the first pillar. Its emptying has brought to light the mortar with traces witnessing the ancient presence of marble slabs, later removed. The only element still *in situ* is a rectangular marble block, located on the north edge, beside the pillar, and covered by the low wall of the north settle. A red ground layer, over which the *statumen* and the mosaic mortars are spread, covers the foundation. Therefore, the pit has clearly been made before the pavements and we link it to the building phase of the church (VI century).

In the area between the second and the third pillar there is another robbery-spoiling pit of fragments from the liturgical furniture. It is East-South oriented and has an irregular shape. It includes a rectangular shape in the East (length 103 cm, width 60 cm), lined by a circular one in the West (minimal diameter 115-120 cm). The foundation is probably relative to the structure of a Carian ambo, like the one in the courtyard of the Bodrum Archaeological Museum<sup>4</sup>. There are many examples of this ambo type, some of which are preserved in the Milas Museum<sup>5</sup>.

### *Complete Monitoring of Sculpture Pieces*

During the 2003 campaign, we catalogued twenty-two new pieces of sculpture [among about 430], and we did a general reassessment of the materials recovered since the second campaign in 1997<sup>6</sup>. This induced us to reconsider the relationship and the connections existing between the sculpture fragments and their original context. There were discovered: twenty-one pieces of transennae decorated with a *peltae* pattern; sixteen fragments of slabs (thickness 5 cm); eleven of these belong to a slab decorated with a cross inside a quadrilobe and four to a slab decorated with a cross inside a circle; several fragments belonging to a *pluteus* of the *templon* which enable us to define its original measures (length 109 cm; height 80 cm; thickness 14,5 cm); six pieces of a little pillar of the *templon*; eleven capitals. We linked the column with its capital restoring the entire dimension of that architectonic element, originally situated in the mullioned window of the southern apse (Fig. 3).

### *Preservation Works on the Floor Mosaic*

The preservation works were performed, inside the church, on the floor mosaics of the nave and of the south aisle which were brought to light during the 2000-2002 campaigns<sup>7</sup>.

---

3 The discover of the original floor level started in the 2000 campaign in the southern nave, and followed in the 2001 campaign in the central nave and in 2002 in the northern nave ( Eadem, Küçük Tavşan Adası Fifth Campaign Balance and Perspectives, cit., p.126; Eadem, Küçük Tavşan Adası:2001 Report cit., pp 154-155; Eadem, Küçük Tavşan Adası:2002 Report cit. pp. 211-214).

4 S. Acconci, Gli amboni cari: coordinate storico-artistiche in V. Ruggieri, S. Acconci, J. M. Featherstone, Amboni cari e la "Vita Xenae seu Eusebiae di Mylasa" in "Orientalia Christiana Periodica", 68, 1, 2002, pp.37-88, pp. 51-67, fig. 29.

5 Eadem, Gli amboni cari: coordinate storico-artistiche cit. pp.37-88, p. 52, figg. 30-32.

6 M. Andaloro, Küçük Tavşan Adası: 1997 Report cit., pp. 185-186; Eadem, Küçük Tavşan Adası: 2002 Report cit., pp. 91-92.

7 The preservation work on the floor mosaic started on 2000 in the south nave and followed on 2001 and on 2002 in the central nave and in the north nave ( Eadem, Küçük Tavşan Adası:2001 Report cit., pp. 155-156; Eadem, Küçük Tavşan Adası:2002 Report cit. p. 214).

The operations started with the consolidation of the floor mosaic pieces and of the mortars, both the original and the new ones.

The state of preservation of the floor mosaic and the series of conservation operations still visible has been the object of an articulated plan of photographic documentation, implementing AutoCAD software too (Fig. 4). Moreover, the mortars were investigated according to the plan of visual and micro-chemical analysis used in the previous surveys<sup>8</sup>. The nave mortars, analysed by means of mineralogical microscopes and X-ray diffractometry analysis (XRD) in the Laboratory of Diagnostics for Conservation and Restoration of the Tuscia University of Viterbo, especially put in evidence the different composition of the constitutive materials of the mortars, both original and new. All the file-cards of the cross-sections were collected into an Album according to Normal parameter 12/83.

#### *Preservative Operations in the South Vault*

The plan of 2003 campaign required the consolidation of the south aisle vault structural mortars to protect the wall paintings inside the aisle by the rainwater seepage. The covering of the south vault especially kept us busy with an unexpected discovery.

Before cleaning we carried out the weed disinfections with herbicidal. Removing stones and superficial bricks and cutting withered saplings, we discovered a rather homogeneous layer of ground with mortar fragments, bricks and amphorae fragments, except for the western area, which was covered with a cement mortar layer ascribed to a recent restoration operation before 1996, year of our first survey in Tavşan<sup>9</sup>.

After the removal of the layers, a coating of white mortar with small fillers came out, preserved above all in some areas, along the sides of the keystone. It probably formed the original superficial finishing touch that looked as an horizontal level. In the north side and in the remaining south side of the extrados vault two series of amphorae, used to lightening the fill-in of the vaults, were brought to the light. Along the north side the amphorae (originally 24) laid out in horizontal, herringbone way (Fig. 5), put down in a white-grey mortar layer. While more than the half of the body of 16 amphorae has been preserved, of the remaining three only their shape in the mortar is visible.

The amphorae, whose average length and height are, respectively, 60-70 and 30-40 cm, have been numbered and photographed. Six of them have been identified as amphorae belonging to the late Roman first typology, dated to late IV-early VII century. Along the south side of the extrados vault, eight fragmentary amphorae have been found. They are smaller in size, placed vertically, unlike the ones found in the north side and some of them decorated with parallel incisions (Fig. 6). The amphora n.8 has been removed, assembled with adhesive tape and stored (Fig. 7).

The cleaning of the south vault extrados has highlighted the sequence of the constructive modes of the church.

We proceed to the provisional covering of the south vault, as part of the survey, carefully devising the methods to adopt, according to the particular situation found. Since restorers of the Central Institute for Restoration (Rome) and of the University of Ankara, the structure engineers of the University of Chieti<sup>10</sup>, the archaeologists worked together in order to thoroughly analyse the structure and to guarantee the best

---

8 Eadem, *Küçük Tavşan Adası Fifth Campaign Balance and Perspectives*, cit., pp.129-130.

9 Eadem, *Küçük Tavşan Adası 1996 the Wall-Paintings: Chronological Sequence, Technique and Materials* cit., pp.183-200.

10 Dr. Ing. Alberto Viskovic Faculty of Architecture, University of Chieti.

preservation. We opted for an interdisciplinary approach, requested by our survey perspective.

First we have consolidated the original mortars and the mix of mortar and stones and the interstices between the ashlar of the masonry of the elevation of the nave, then the amphorae was filled with expanded clay and the surface of extrados was levelled in order to obtain the slopes necessary for the down flow of the rainwater offering a supporting plain to the subsequent insulating layer. The north eastern end, where no amphorae were present, was filled with two modern amphorae.

For the provisional covering of the north and central areas we used strips of light tar (catramina), spread over with two layers of mortar.

Map Antique F21 mortar and the Ledan TA1 have been used as pre-mixed mortar to accelerate the mixture setting rates, as already experimented after the 1997 earthquake for the vaults restoration of the Saint Francis Basilica in Assisi<sup>11</sup>.

## SECOND PATH: OTHER SITES

Some members of the survey – art historians, chemists and restorers – went to Kara Ada, Kisebükü and to the Latmos mountain to implement the Byzantine paintings materials and techniques Data-Bank, which we called Egeria.

The Data-Bank Egeria, accomplished in the year 2000<sup>12</sup>, collects different kind of data, as they consists of: images, reliefs, schedules, maps et cetera. A Data-Bank is the only system which is suitable to manage a vast and diversified documentation such as this one.

In Kara Ada the documentation and materials samples campaign started in 2002 was completed<sup>13</sup>; in Kisebükü where the study concerned the wall paintings of the mausoleum, seven samples of pigments were taken and spectrophotometric measurements of the singled out colours were carried out<sup>14</sup>.

At last, we visited some sites of the Latmos mountain, not previously examined<sup>15</sup>: the Kula Tepe<sup>16</sup>, the Karakiçik<sup>17</sup> the Two Crosses Caves<sup>18</sup>, the cave dwelling of Eğridere<sup>19</sup> and the chapel in the East of the isle of Kahve Ada<sup>20</sup>. In Kula Tepe ( hill of the tower) we documented the remains of a votive panel painted on the rock; from the scanty traces of colour on the left lower corner and on the right upper corner we can suggest that it represented a jewelled cross. In Karakiçik (the two entrances cave) inside a wide room two nuclei of paintings were singled out. The vault of the rock preserves a palimpsest formed by three layers of paintings. The Two Crosses Cave contains only a small votive panel with a cross and a red votive inscription on a white background, and two bigger cross painted with ochre directly on the rock. In the Eğ-

11 The restoration in the Saint Francis Basilica in Assisi has been carried out by the Central Instiut for Restoration (Rome).

12 Eadem, Küçük Tavşan Adası Fifth Campaign Balance and Perspectives, cit., pp.129-130.

13 Eadem, Küçük Tavşan Adası 2002 Report cit, p. 215.

14 Ibidem, pp. 215-216; V. Ruggeri, *Il golfo di Keramos dal tardo-antico al medioevo bizantino*, Catanzaro 2003, pp. 168-174; pp. 181-184.

15 The recognition of medieval painting on the Latmos montain, guest of the German mission in Herakleia started in the 2000 (Andaloro. Küçük Tavşan Adası Fifth Campaign Balance and Perspectives cit., p.127,129; Eadem, Küçük Tavşan Adası 2002 Report , pp. 214-215). See U. Peschlow, *Die Latmos Region in Byzantinischer Zeit* in A. Pechlow-Bindokat, *Der Latmos*, Berlin 1996, pp. 58-86; M. Restle, *Byzantinische Wandmalerei in Kleinasien Region in Byzantinischer Zeit*, Recklinghausen 1967, pp.81-84

16 The cave is unknown. It is at East of Herakleia, near the Christ Cave.

N. Lugol, *Artistes et ermites, premiers chrétiens du Latmos*, in "Archeologia", 369, 2000, pp. 40-47, p. 47.

17 Th. Wiegand, *Der Latmos*, Berlin 1913, pp. 91-92.

18 Lugol, *Artistes et ermites* cit., p. 46.

19 Peschlow, *Die Latmos Region*, cit., p.74.

20 U.Peschlow, *Die Latmos Region*, cit., p.74

ridere cave dwelling the remains of a single wide panel show geometric and ornamental motives alternated to figurative scenes, only an Anastasys scene and a portrait of a chlamys wearing saint survived (Fig.14). In Kahve Asar Ada a little vaulted church with an apse was discovered. In the interior four panels were recognized (one representing a knight saint killing a dragon, maybe Saint George or Saint Theodore ); in a panel the inscription "Gregorius" is still readable. The paintings in the Eğridere and in the church in Kahve Asar Ada are of the medieval period.

The integrated system of analysis (photographic documentation, colorimetric measurements, mortars and pigments samples) implemented in Küçük Tavşan Adası and strictly connected with the constitution of the Data-Bank, was applied in every site of the Latmos region.

#### *KÜÇÜK TAVŞAN ADASI: THE ARCHITECTONIC SURVEY OF THE CHURCH AND THE PROJECT FOR MAKING THE NAVE APSE SAFE*

Now we come back to Küçük Tavşan Adası to present the architectonic survey of the church and the project for making the nave apse safe.

The project for making the apse and the vaults safe in the church of Küçük Tavşan Adası, approved by the General management of Culture of the Turkish Republic, foresees the creation of a temporary wooden structure to support the apse itself. This wooden structure will be placed inside the presbytery area with some supports outside of the apse.

In view to the executive project, the following have proceeded:

- the study of the structural configuration of the monument
- the survey of the church in collaboration with the surveyors, architects and engineers of the Faculty of Architecture of the University of Chieti<sup>21</sup>.

The study of structural configuration of the monument and the analyses of its safety state are the result of the observations of the structural engineer<sup>22</sup>. The actual damages and local collapses of the church appear to be caused mostly by seismic actions which must have occurred along directions predominantly parallel to the longitudinal nave axis. The analyses of the masonries have demonstrated that they are not too irregular and without too diversified dimensions and with mortar joints of well limited thickness. In additions, the quality of the mortar appears to be good and of hydraulic type<sup>23</sup>.

With regard to the architectonic survey of the church it has to be underlined the use of the "objects method" (patented by the University of Chieti)<sup>24</sup>, which allows the use of only two base points to geo-refer a structure, which is revealed to be particularly appropriate in the context of the Tavşan island characterized by a thick vegetation: the 3D architectonic survey model was anchored on the island's scaled photogrammetric map using the "objects method" (Fig. 9).

#### *KÜÇÜK TAVŞAN ADASI: 2004 REPORT*

The main objective of the 2004 survey was the completion of the studies carried out from 1996 onwards on the church of Küçük Tavşan Adası in the Gulf of Mandalya and on other Byzantine sites in Caria.

21 Dr. Alberto Viskovic (enginer), Dr. Pierpaolo Palka (architect), Fabio Fumagalli (architect), Nicola Smigliani ( survivor), Department of Sciences, History of Architecture, Restoration and Representation, University of Chieti "G. D'Annunzio".

22 Dr. Alberto Viskovic, Faculty of Architecture of the University of Chieti.

23 The mortars were sampled. The samples wew been analysed in the Laboratory of Diagnostics for Conservation and Restoration of the University of Viterbo.

24 P. Palka, FOTORAD, Brevetto Programma Software di Raddrizzamento Computerizzato, n° 9403218 del 09-12-94 dell'Università "G. D'Annunzio", Chieti 1995.

In particular we wanted to:

1. complete the study, documentation and conservation treatment of the paintings, the floor mosaics and the ceramic material in the church of Küçük Tavşan Adası<sup>25</sup>
2. continue research in the territory of Byzantine Caria, analyzing the paintings on other sites such as Herakleia on Latmos, Kisebükü, Manastır Dağ<sup>26</sup>
3. extend several lines of research

We are greatly indebted to the General Direction of Monuments and Museums of the Turkish Republic for allowing the survey in Tavşan and to the deputy of Cultural Ministry Murat Gülyaz of the Museum Nevşehir, who always showed deep interest in our research.

Our deepest thanks go to Dr. Annelise Peschlow-Bindokat, of the German Archaeological Institute of Berlin, for her ever so generous and friendly hospitality in Herakleia.

#### *THE FIRST ASPECT: KÜÇÜK TAVŞAN ADASI*

Research and field work in the church involved the completion of

- the architectural survey of the church and related structures
- analyses and documentation of the mural paintings
- conservation treatments on the floor mosaics, the extrados of the south aisle vault and ceramic finds

The architectural survey was carried out by the team from the University of Chieti, using the "Method of survey by object" patented by them<sup>27</sup>. This technique allowed the creation of a three-dimensional model of the church of Tavşan which incorporates all the elements of the building. It also provided uniform base maps which can be used for recording the documentation collected on the excavation and on the paintings and mosaics.

The survey, together with clearance work outside the church, meant that the remains of the narthex, the cistern, and the centrally planned building next to it could be brought to light. The remains of other structures were also detected such as: a semi-circular structure located between the narthex and the cistern; and other structures, one located at the back of the apse and the other two near the narthex (Fig.10).

The last survey saw the completion of the mapping of the mural paintings on the walls of the nave and the south aisle which form part of the four distinct phases during which the entire church was painted (6th – 13th Centuries). The information which had been collected and graphically mapped in previous years was entirely digitalised and applied to the map provided by the architectural survey<sup>28</sup> ( Fig. 11). Special emphasis was given to the digitalised transfer of the documentation for the murals of Layer I (6th Century), which extend in an extremely fragmentary form over all the walls of the church, and to the palimpsest preserved on the walls of the north-east corner of the nave, where the highest concentration of painted layers has survived<sup>29</sup>.

Inside the church, the conservation treatments were concentrated on the floor mosaic.

25 See M. Andaloro, Küçük Tavşan Adası: 2003 Report in this volume, note 1.

26 Eadem, Küçük Tavşan Adası: 2003 Report cit., note 2.

27 Eadem, Küçük Tavşan Adası: 2003 Report cit., note 24.

28 The mapping of the mural painting started in the 1996. See M. Andaloro, Küçük Tavşan Adası 1996 the Wall-Paintings: Chronological Sequence, Technique and Materials cit., pp. 183-200.

29 Eadem, Küçük Tavşan Adası: 1997 Report cit., p. 183-184; Eadem, Le pitture della chiesa di Küçük Tavşan Adası in Asia minore cit., pp. 73-87.



In the waiting the 2005 survey, when the protective covering of the nave floor mosaics will be completed, the mosaics were monitored to examine their condition subsequent to their emergency treatments in the previous years. On the whole they were found to be in quite good condition – the few tesserae which had detached from the bedding plaster were reattached, and the pointing between the tesserae was consolidated with slaked limes<sup>30</sup>.

On the exterior of the church, maintenance was carried out on the 2003 consolidation treatment applied to the structural plaster of the extrados of the southern vault which was aimed at protecting the paintings inside the corresponding part of the nave from infiltrating rain water<sup>31</sup>.

### THE SECOND ASPECT: OTHER SITES

Within the framework of the study and documentation project which is at the basis of the survey for the establishment of a data base on “Wall paintings and mosaics in Asia Minor: images, materials, techniques (4th – 15th Centuries)”, we continued our research and studies of the paintings in the sites of Kisebükü, Manastır Dağ and Mount Latmos<sup>32</sup>.

At Kisebükü and Manastır Dağ the photographic documentation was completed. Special emphasis was placed on recording the architectural characteristics of the remains of the monuments and the layout of the surrounding landscapes.

There were many reasons for continuing the survey at Latmos – finishing the analyses on the paint pigments, completion of the photographic documentation, testing the conservation record form and locating other painting remains<sup>33</sup>

In the Grotto of Yediler<sup>34</sup>, the late Comnenian decoration was documented using general photographs, details of single figurative elements and macro-photographs, essential for bringing out particular details of the decoration and the range of colours employed. Apart from the well known scenes from the life of Christ on the vault, the remains of an unidentifiable saint and an archangel were also found.

In the Grotto of Christ<sup>35</sup>, the traces of a paint layer prior to the known 13th Century paintings were recorded. Its most significant element is the outline of a foot on an ochre background.

In the nearby grotto of the Pantocrator<sup>36</sup>, analyses of technical data enabled the loss of most of the figures in the lower register, the signs of an attempt to detach the eagle and the bull belonging to the tetramorph painted at the sides of the Pantocrator's halo, the deliberate damage done to the eyes of Christ and graffiti of recent date.

The visit to Stilos meant we were able to complete the studies carried out in 2002 and 2003<sup>37</sup> and to discover the previously unknown traces of a painting lining a hollow in the rock to the south of the monastery. Only a fragment in the upper part of the hollow remains, with areas of green, black, ochre and red (Fig.15).

30 Eadem, Küçük Tavşan Adası: 2003 Report cit.

31 Eadem, Küçük Tavşan Adası: 2003 Report cit.

32 See Eadem, Küçük Tavşan Adası: 1999 Report cit., pp.91-92; Eadem, Küçük Tavşan Adası Fifth Campaign Balance and Perspectives, cit., p.127,129; Eadem, Küçük Tavşan Adası:2001 Report cit., pp. 156-157; Eadem, Küçük Tavşan Adası:2002 Report cit., pp. 214-216; Eadem, Küçük Tavşan Adası: 2003 Report cit.

33 See Eadem, Küçük Tavşan Adası 2003 Report cit, note 15. U. Peschlow, *Die Latmos Region in Byzantinischer Zeit* in A. Pechlow-Bindokat, *Der Latmos*, Berlin 1996, pp. 58-86; M. Restle, *Byzantinische Wandmalerei in Kleinasien Region in Byzantinischer Zeit*, Recklinghausen 1967, pp.81-84.

34 Eadem, Küçük Tavşan Adası Fifth Campaign cit., p.127, 129. See U. Peschlow, *Die Latmos*, p.83.

35 Eadem, Küçük Tavşan Adası Fifth Campaign cit., p.127,129; U. Peschlow, *Die Latmos*, p.82.

36 Eadem, Küçük Tavşan Adası Fifth Campaign, cit., p.127,129; U. Peschlow, *Die Latmos*, p.82.

37 M.Andaloro, Küçük Tavşan Adası 2002 Report , pp. 214-215; Eadem, Küçük Tavşan Adası 2003 Report cit. See U. Peschlow, *Die Latmos*, pp.81-84.

### THE THIRD ASPECT

Current lines of Tavşan research include:

1. development of a system to measure the quantity of painting fragments collected from the ground and excavated in previous surveys
2. preliminary study and organization of the ceramic material belonging to the amphorae discovered in the extrados of the south aisle
3. preliminary studies of the inscriptions
4. extension of the scientific analyses of the pigments

1. The large number of painted plaster fragments fallen from the walls and collected in last years<sup>38</sup> led us to develop a measurement system to obtain more accurate information about the size of the area covered by the recovered fragments.

The measurement system for the painting fragments is based on two different methods which in some cases complement each other, and in others do not. The first method is based on the calculation of the area using image processing and software applications (Fig.12). The second method consists in calculating the surface area using the weight of the fragments. Once a correlation is established between the weight of some fragments and their area, it is possible to calculate the total area of the fragments simply from their weight. Once we have the total surface area occupied by all the fragments it will be possible to add this to the area of the paintings still in situ so as to determine the original area occupied by the layers of paintings.

2. The study of the ceramic materials carried out the analysis and the graphic documentation of all the finds recovered from the extrados of the south aisle vault. Overall, 1,631 ceramic fragments belonging to transport amphorae were collected. These were distributed within 8 stratigraphic units<sup>39</sup>.

The fragments which are morphologically most significant, and which can be attributed to the amphorae used to reduce the weight of the vault, belong to a type produced in the Eastern Mediterranean (Egypt, Southern Turkey, Syria) between the 4th and the beginning of the 7th Century A.D.<sup>40</sup>.

A special note should be dedicated to the amphora which has been almost completely reconstructed (Fig. 7). It is about 62 cm high, with a capacity of approximately 19 litres. Apart from these amphorae there is a group of earlier vessels which have thicker or much thicker rims and straight, smooth necks (which can be identified with Rhodian or Late-Rhodian types widespread in the Eastern and Western Mediterranean between the 1st Century BC and the beginning of the 2nd Century AD. These were reused – evidently as inert fillers – in the layers added during restorations to fill the losses left by amphorae partially destroyed.

3. The groups of inscriptions brought to light by the work during the survey include<sup>41</sup>:

---

38 The collection of the fragments started on the 1997 (M. Andaloro, *Küçük Tavşan Adası*: 1997 Report cit., pp.185-186).

39 Eadem, *Küçük Tavşan Adası* 2003 Report cit.

40 See J.W. Hayes, *Excavations at Saraçane in Istanbul*, vol. 2. The Pottery, Princeton, New Jersey, 1992.

41 Eadem, *Küçük Tavşan Adası*: 1997 Report cit., p. 185; Eadem, *Küçük Tavşan Adası*: 1998 Report p.113; Eadem, *Küçük Tavşan Adası*: 1999 Report, p.93; *Küçük Tavşan Adası Fifth Campaign Balance and Perspectives*, cit., p.126; Eadem, *Küçük Tavşan Adası*:2002 Report cit. pp. 211-214. The preliminary exam of the inscriptions was carried out by Dr. Stefano Guizzi (University of Rome "La Sapienza").

- painted inscriptions
- two mosaic inscriptions in the floor (the one in the threshold of the south aisle mentions a presbyter named Peter)<sup>42</sup>
- several inscriptions on marble, including two texts from the imperial age which have been reused (a dedication to one or more emperors and a funerary inscription belonging to a family tomb, of which the lower right corner survives with the interdiction and fine to Artemis Kindyas, one of the principal gods of Bargylia)<sup>43</sup>.
- Inscriptions on clay slabs.

Reading the text on the terracotta slab discovered in numerous fragments near Tomb number 3<sup>44</sup> in the north aisle suggests it contained Biblical quotations or a prayer inspired by such quotations. The lengthy text indeed contains two separate mentions of the term Cheroubim, alluding to this type of angel ( Fig. 8).

4. Laboratory investigations were directed to complete the characterization of wall painting, mosaic and sculpture materials sampled during the surveys in Küçük Tavşan Adası, Latmos, Kisebükü and Kara Ada. It's important to remember that one of the main aim of the research project, at the basis of the survey "Tavşan", is the pigment characterization<sup>45</sup>.

The pigments were analysed in the Laboratory of Diagnostics for Conservation and Restoration "Michele Cordaro" of Viterbo University; moreover during the last year the pigment characterization was deepened through the application of new methods of analysis, in collaboration with the Faculty of Agricultural Science ( University of Tuscia-Viterbo)<sup>46</sup> and ENEA<sup>47</sup>.

In particular the pigments of Küçük Tavşan Adası were unequivocally characterized by means of Raman microscopy (Fig.13). The yellow colours are obtained with yellow ochres in the mineralogical form of goethite; the red ones are obtained with iron oxide pigments whose Raman spectrum is similar to that of hematite but with some particularities. An important and interesting result was obtained with the analysis of green pigments: optical microscopy and FTIR spectroscopy allow the identification of a beautiful green earth whose Raman spectrum doesn't match anyone of the spectra today available in the library and data-bank. The Raman analysis confirms the hypothesis that this green earth came from the ancient quarry of Izmir, not far from Tavşan, quoted by Vitruvius as one of the best in antiquities.

A particular deepening was devoted to the blue pigments sampled in Küçük Tavşan Adası, Kisebükü and Latmos. X-Ray Diffraction analysis, carried out to ENEA Laboratory confirmed the presence of Egyptian Blue in all the ancient wall paintings (VI-VII centuries) and the presence of ultramarine blue, a very precious and rare pigment, in the late pictorial layers especially in Latmos<sup>48</sup>.

Finally, special attention was dedicated to heightening the visibility of the island and the church, which can be seen from every point along the gulf of Mandalya. Bearing witness to this was an extensive series of photographs, from which I have chosen for you two of the most significant views.

42 Eadem, Küçük Tavşan Adası: 2001 cit., p.155, Fig. 8.

43 Eadem, Küçük Tavşan Adası: 1997 Report cit., p. 185-186.

44 Eadem, Küçük Tavşan Adası: 2002 Report cit., p 220.

45 Eadem, Küçük Tavşan Adası Fifth Campaign Balance and Perspectives, cit., p.130-131; Eadem, Küçük Tavşan Adası:2002 Report, cit., p.219.

46 Laboratory of Raman Spectroscopy directed by Prof. Alberto De Santis.

47 Italian National Agency for New Technologies, Energy and Environment.

48 Eadem, Küçük Tavşan Adası:2002 Report, p. 220.

### *Acknowledgement*

The members of the research team of the 2003 and 2004 campaigns were: Prof. Dr. Maria Andoloro (director of the survey), Dr. Claudia Pelosi (chemist of the Tuscia University of Viterbo); Dr. Maria Raffaella Menna (senior lecturer of the Tuscia University of Viterbo); Marina Marchese (information technologist, Central Institut for Restoration, Rome); Giulia Bordi, Benedetto Di Fazio, Manuela Mencherini, Francesca Moretti, Cristina Morigi, Dr. Simone Piazza, Paola Pogliani, Maria Donatella Raneri, Daniela Sgherri, Domenico Ventura and Manuela Viscontini (graduates of the Tuscia University of Viterbo); Gaetano Alfano, Chiara Bordino, Stefania Mezzabarba, Giuliana Solimine (students of the Tuscia University of Viterbo) The archeologists were: Francesca Consoli, Helga Di Giuseppe, Flaminia Pizzino.

The architectural survey was carried out by the survivors, architects and engineer of the University of Chieti: Dr Alberto Viskovic (engineer, senior lecturer), Dr. Pierpaolo Palka (architect, senior lecturer), Guido Di Girolamo, Fabio Fumagalli (architect), Nicola Smigliani (survivor).

The conservative plan for the floor mosaic consolidation and for the preservative operations in the south vault was carried out by the restorers: Silvia Borghini (Sovrintendenza dei Beni Archeologici delle Marche), Cristina Caldi, Serena Cinelli, Sara Scioscia; Dr. Bekir Eskici, Dr. Selçuk Şener (Ankara University).

Photos, image analysis acquisitions and graphs were made by the graduates of the Tuscia University of Viterbo and by the photographer Rodolfo Fiorenza.

Dr. Ulderico Santamaria (chemist of the I.C.R.) coordinated the scientific operations; the microscopical and micro-chemical analysis were performed by the Laboratory of Diagnostics for Conservation and Restoration "Michele Cordaro" of the Tuscia University of Viterbo by Dr. Claudia Pelosi. The Raman microscopy analysis were carried out by Prof. Alberto De Sanctis, Director of the Laboratory Raman Spectroscopy, University of Tuscia-Viterbo- with the collaboration of Elisabetta Mattei.



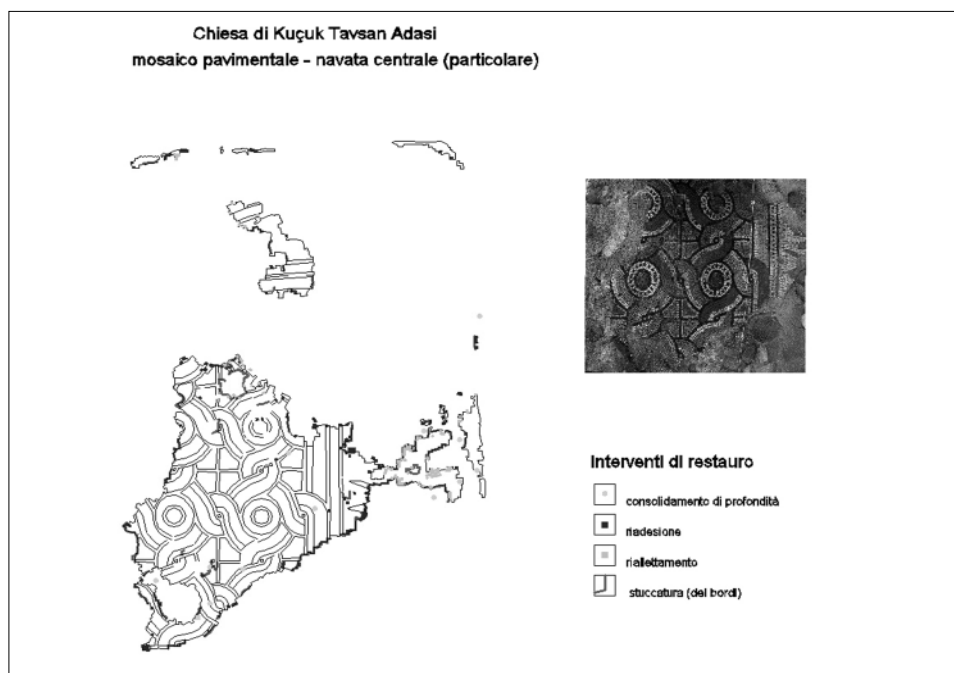
**Resim 1: Küçük Tavşan Adası , the church,  
exterior**



**Resim 2: Küçük Tavşan Adası, foundation of the ambo**



**Resim 3: Küçük Tavşan Adası,  
column and capital from  
the south apse**



**Resim 4: Küçük Tavşan Adası, central aisle, documentation of floor mosaic restorationi planı**



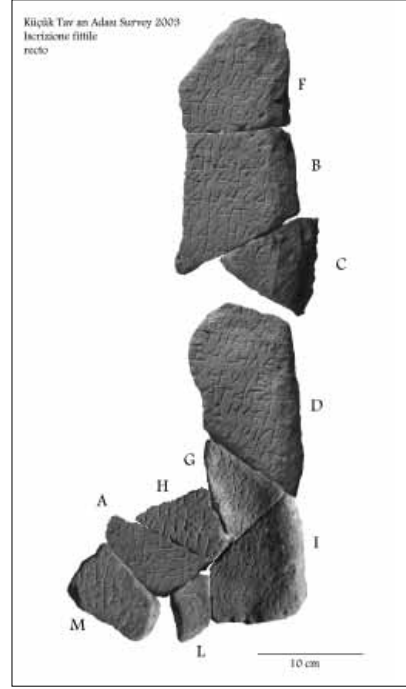
**Resim 5: Küçük Tavşan Adası, south vault, north side, amphorae**



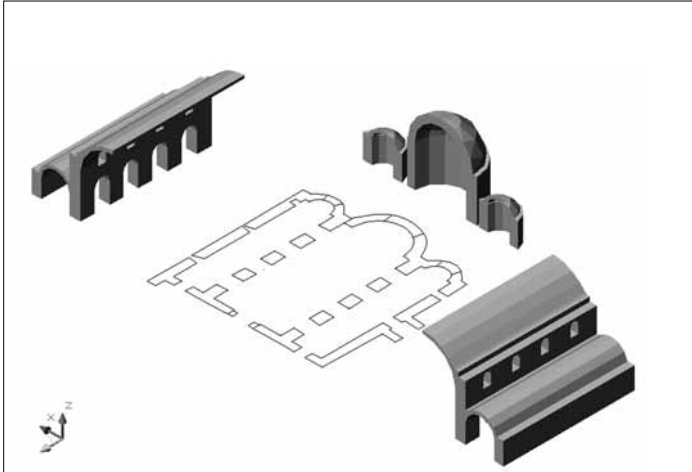
**Resim 6: Küçük Tavşan Adası, south vault, south side, amphorae**



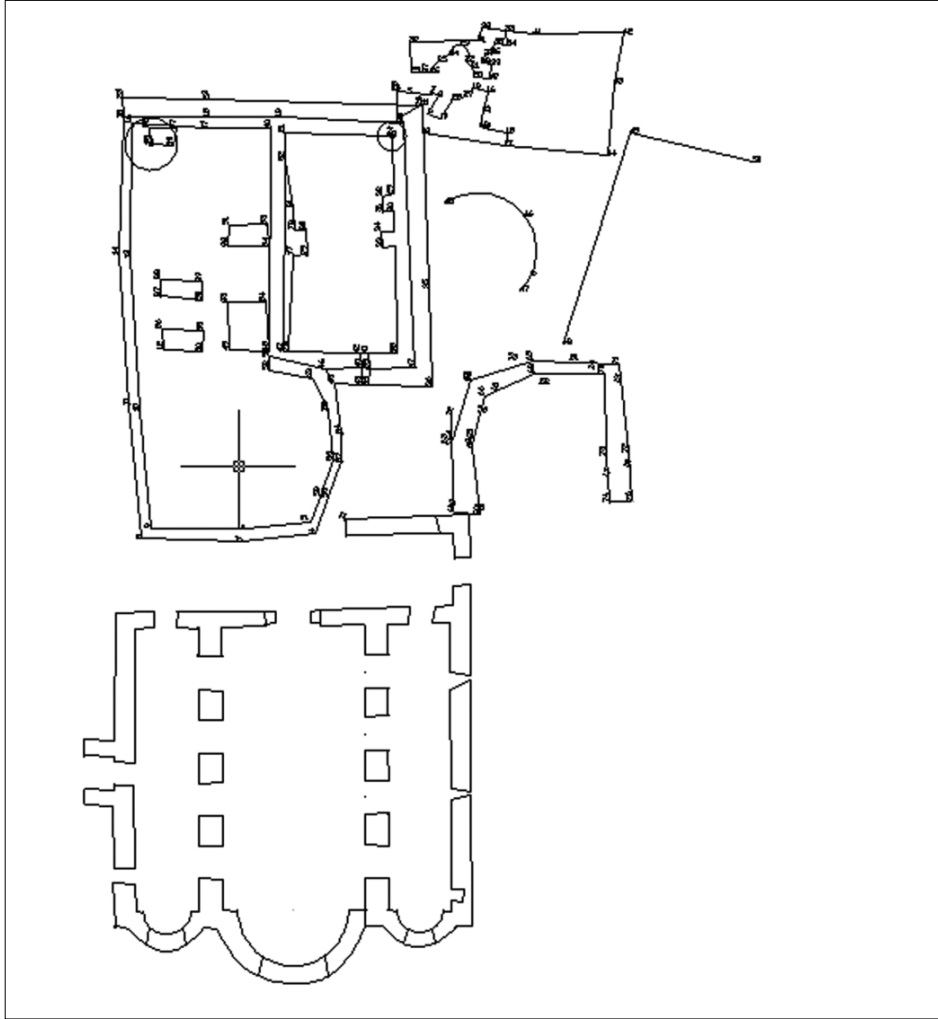
**Resim 7: Küçük Tavşan Adası,  
recomposed amphora  
from south vault**



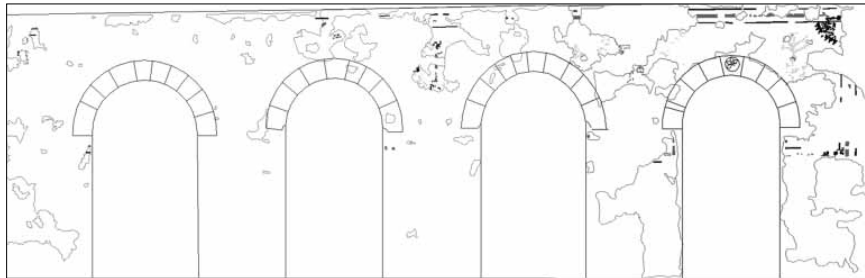
**Resim 8: Küçük Tavşan Adası,  
terracotta slab  
discovered  
near tomb number 3**



**Resim 9: Küçük Tavşan Adası, relief of the church**

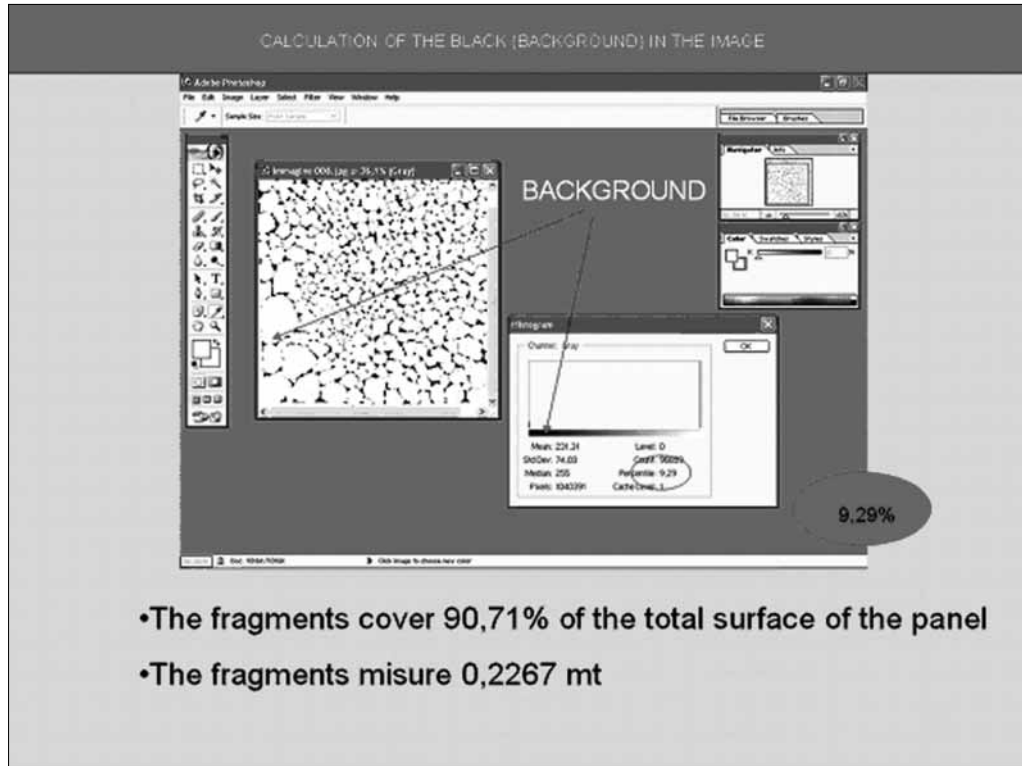


**Resim 10: Küçük Tavşan Adası, plan of the church and structures located outside**

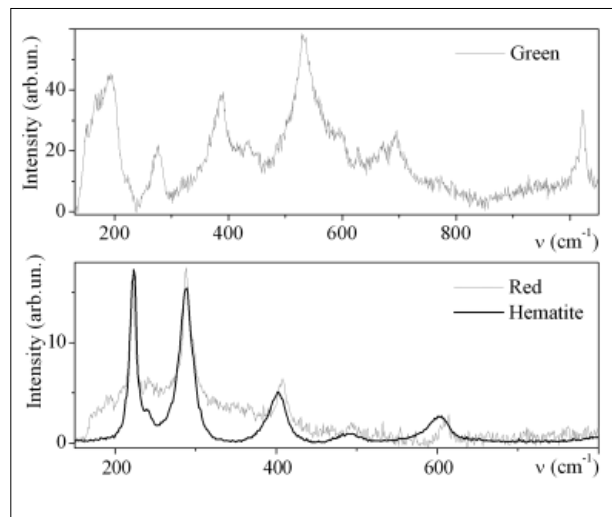


**Resim 11: Küçük Tavşan Adası, documentation of painting plasters**

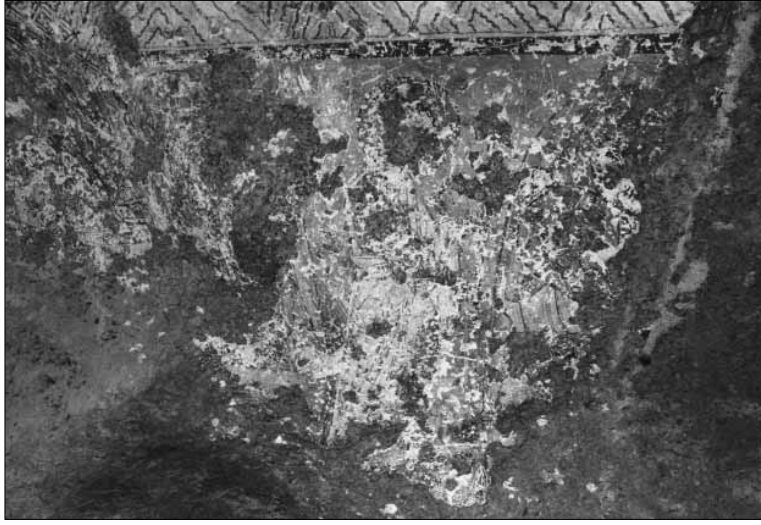




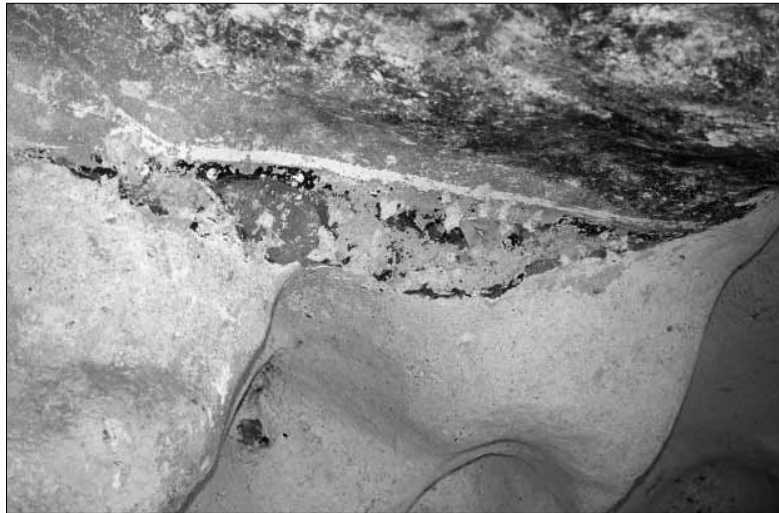
Resim 12: Measurement system for the painting fragments



Resim 13: Küçük Tavşan Adası Raman Spectra of red and green pigment of the first layer



**Resim 14: Mount Latmos, Eğridere cave, Anastasys**



**Resim 15: Mount Latmos, Stylos, hollow in the rock to the south of the monastery**

## 2004 GÜMÜŞHANE YÜZEY ARAŞTIRMASI

Süleyman ÇİĞDEM\*  
Haldun ÖZKAN  
Hüseyin YURTTAŞ  
Nurettin ÖZTÜRK

08/18.08 2004 tarihleri arasında Kültür ve Turizm Bakanlığı Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün 27.07.2004 tarih ve 18522 sayılı izni ile Yrd. Doç. Dr. Süleyman Çiğdem başkanlığında yapılan ve Doç. Dr. Hüseyin Yurttaş, Yrd. Doç. Dr. Haldun Özkan, Dr. Nurettin Öztürk, Doç. Mahmut Drahor, Prof. Dr. Martin Hartmann, Arş. Gör. Meriç Berge, Özgür Kurtulmuş (yüksek lisans öğrencisi), Betül Şenbak (yüksek lisans öğrencisi) ve Bakanlık temsilcisi olarak Beyhan Bartu'nun katıldığı araştırma ve jeofizik çalışmaları sonucu şu veriler tespit edilmiştir<sup>1</sup>.

2004 yüzey çalışmamız Şiran, Kelkit ve Torul ilçe sınırları içerisinde gerçekleştirilmiştir.

### *Höyükler*

*Ortaköy Tepesi:* Höyük Şiran'ın 6 km. güneydoğusunda, Karaşeyh Köyü ile Çilhoroz Geçidi arasında, Karaşeyh Köyü'nün 2.5 km. doğusunda, Firdavs Hanım Türbesi'nin ve Şiran Kelkit yolunun sağındadır (Resim: 1). Höyük şehitlik ormanı olarak düzenlenmiştir. Höyüğün üzeri doğu-batı yönünde 50.80 m., kuzey-güney yönünde 86.70 m. ölçülerindedir. Yüksekliği yaklaşık 50 m.dir. Höyük yüzeyinde ve kaçak kazılar sonucunda Karaz<sup>2</sup>, Demir çağlarına ve Ortaçağ'a ait bol miktarda keramik bulunmaktadır. Höyük üzerinde kesintiler hâlinde duvar temel izleri takip edilebilmektedir.

### *Kaya Mezarı*

*Kadıçayırı Kaya Mezarı:* Kadıçayırı Şiran'ın 18 km. batısındadır. Kaya mezarı köyün kuzeybatısında yer alan Kabilge denilen ormanlık alan içerisinde. Doğu cephesi 6.95 m. uzunluğunda olup mezarın girişi buradan sağlanmaktadır (Resim: 2). Gi-

\* Yrd. Doç. Dr. Süleyman ÇİĞDEM, Atatürk Üniversitesi, Sanat Tarihi Bölümü, Erzurum/TÜRKİYE  
Yrd. Doç. Dr. Haldun ÖZKAN, Atatürk Üniversitesi, Sanat Tarihi Bölümü, Erzurum/TÜRKİYE  
Doç. Dr. Hüseyin YURTTAŞ, Atatürk Üniversitesi, Sanat Tarihi Bölümü, Erzurum/TÜRKİYE  
Dr. Nurettin ÖZTÜRK, Atatürk Üniversitesi, Sanat Tarihi Bölümü, Erzurum/TÜRKİYE

1 Bölgede 2004 yılı çalışmalarının yapılmasında Kültür ve Turizm Bakanlığı Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne, Gümüşhane Valisi Sayın Veysel Dolmaz'a, Atatürk Üniversitesi Rektörü Sayın Yaşar Sütbeyaz'a, Şiran Kaymakamı Sayın Avni Oral'a, Kelkit Kaymakamı Sayın Süleyman Yılmaz'a, Atatürk Üniversitesi Araştırma Fonu'na, Gümüşhane Kültür ve Turizm Müdürü Sayın Hüseyin Ateş'e, Basın ve Halkla İlişkiler Müdürü Sayın Engin Doğru'ya ve Gümüşhane DSI yetkililerine gösterdikleri katkılardan dolayı sonsuz şükranlarımızı arz ederiz. Ayrıca her gittiğimiz köyde sıcak ilgilerini esirgemeyen bölge halkına minnettarlığımızı sunarız.

2 H. Z. Koşay-K. Turfan, "Erzurum-Karaz Kazısı Raporu" *Belleten* 91(1959), 349 vd.

riş 1 m. yüksekliğinde, 0.8 m. genişliğindedir. Düzgün bir işçilik sergilenmiştir. Plan olarak geçen yıl tanımladığımız Şiran Araköy kaya mezarı ile aynı özelliklerdedir.

#### *Askerî Garnizon*

**Satala:** Gümüşhane İli, Kelkit İlçesi, Sadak Köyü sınırları içerisinde bulunan Roma Dönemine ait Satala<sup>3</sup> askerî garnizon alanında çalışılmıştır. Bu alanda Doç. Dr. Mahmut Drahor ve İsviçre Bern Üniversitesi'nden Prof. Dr. Martin Hartmann tarafından jeofizik çalışmaları gerçekleştirilmiştir. Ayrıca yüzey çalışmalarında garnizondan günümüze kalan su kemerlerinin ölçümleri yapılmış ve Roma Dönemine ait tuğladan imal edilmiş 12 adet lejyon mühürleri bulunmuştur (Resim: 3).

#### *Kaleler ve Gözetleme Kuleleri*

**Torul Kalesi:** Gümüşhane-Trabzon anayolu üzerindeki kale, Torul İlçesi'nin doğusundadır. Yaklaşık 200 m. yükseklikteki kalenin doğu yönünde bir kapısı bulunmakla beraber günümüzde yıkılmış durumdadır. Kaleye ancak kuzeydoğudan yaklaşılmaktadır. Kuzey ve batı yönü yamaç şeklinde yükselmekte; batı yönü sarp bir kayalık şeklindedir. Güney ve batı kesimi tamamen sarp bir kayalıktır. Kale ana kaya üzerine kayanın şekline göre oturtulmuş, moloz taş malzeme kullanılmıştır. Kale özellikle stratejik açıdan Trabzon-Gümüşhane yoluna ve etrafındaki bütün vadilere hâkim bir noktadadır. Kalenin ne zaman yapıldığı kesin olmamakla beraber Ortaçağ'a tarihlendirilmektedir<sup>4</sup>.

**Övündü Gözetleme Kulesi:** Gümüşhane'nin 20 km. kuzeybatısında, Övündü Köyü'nün doğusunda, 30 m. yükseklikte bir ana kaya üzerinde yer almaktadır. Kuzeyinden Harşit Çayı, batısından Kodil Deresi geçmektedir. Gümüşhane-Torul-Şiran yol üçgenini kontrol eden önemli bir noktadadır. Duvarlarının büyük bir kısmı tahrip olmuş durumdadır. Kulenin güney yönünde 7 m. ve 6 m. uzunluğunda, 0.90 m. kalınlığında moloz taş örgülü iki ayrı duvar bulunmaktadır. Çıkılması çok güç olan kulenin güneyinde 1.60x1.30 m. ölçülerinde, 0.70 m. derinliğinde bir sarnıç bulunmaktadır. Yapı malzemesi Ortaçağ'a tarihlendirilmesini zorunlu kılmaktadır.

**Kodil Kalesi:** Kale Gümüşhane'nin 23 km. batısında bulunan Dibekli Köyü'nün kuzeybatısında, sarp ve büyük bir ana kaya üzerine kurulmuştur. Kale stratejik bir konuma sahip olup Altınpınar-Şiran-Torul-Gümüşhane yol bağlantısının merkezinde hem savunma hem de yol güvenliğini sağlamak amacıyla kurulmuştur<sup>5</sup>. Yaklaşık 1450 m. yüksekliktedir. Doğusunda ve kuzeyinde sur duvarları yer almaktadır. Surlar 1.80-2.00 m. kalınlığında ve mazgallıdır. Güneybatı yönündeki girişinde olduğu gibi, kısmen ana kayaya düzleştirilerek moloz taş malzemeli duvarlar örülmüştür. Giriş yuvarlak kemerli, 3.40 m. yüksekliğinde, 2.10 m. açıklığında olup 1 m. aralıklarla ahşap hatıl kullanılmıştır. Moloz taş örgülü kale kuzey-güney doğrultusunda 4.40 m. uzunluğunda bir duvara sahiptir. Kale doğu-batı yönünde 40 m.dir. Kale içerisinde tonozlu bir oda ve tonozun doğusunda iki duvar kalıntısı bulunmaktadır.

Kalenin yaklaşık 100 m. güneybatısında biri ana kayaya oyulmuş 2.10x1.90 m. ölçülerinde 1.10 m. derinliğinde bir sarnıçla bunun hemen batısında duvar örgülü, içi sıvalı yarı yıkılmış ikinci bir sarnıç bulunmaktadır. Yine birinci sarnıcın batısında, 7.40 m. uzunluğunda 13 basamaklı kaya basamakları tanımlanmıştır. Kale Ortaçağ özellikleri taşımaktadır.

3 C. S. Lightfoot, "Satala Yüzey Araştırması 1989" VIII. AST, Ankara, 1990, 299-311; C. S. Lightfoot, "Satala Yüzey Araştırması 1990" IX. AST, Ankara, 1991, 145.

4 Clavijo, *Embassy to Tamerlane 1403-1406*, London, 1948, 117; F.C. Eugene, *Studia Pontica II*, Voyage D'exploration Archeologique dans la Pont la Armenie, Bruxelles, 1906, 359-360; H. F. B. Lynch, *Armenia Travels and Studies I*, Khayats-Beirut, 1967, 243; G. A. Uslu, *Gümüşhane ve Çevresinin Tarihi-Sanat Eserleri*, İst., 1980, 86; A. Bryer-D. Winfield, *The Byzantine Monuments and Topography of the Pontos I*, Washington D.C., 1985, 305; T.A. Sinclair, *Eastern Turkey: An Archaeological Survey II*, London, 1989, 127.

5 G. A. Uslu, *Gümüşhane ve Çevresinin Tarihi-Sanat Eserleri*, 18; A. Bryer-D. Winfield, *The Byzantine Monuments*, 308; T. A. Sinclair, *Eastern Turkey*, 146.

**Kalecik Gözetleme Kulesi:** Torul'un 30 km. güneydoğusundadır. Kalecik-Işık karayolu üzerindeki kulenin özellikle ana kaya üzerindeki kısmı hâlâ sağlam durumdadır. Mevcut durumu daha çok bir kuleyi andırmaktadır. Kulenin batısından ve güneyinden Paşalı Deresi geçmektedir. Kuzey yönündeki girişi 7.00 m.lik bir ana kaya üzerindedir. Güney yönündeki yükselti 25.00 m.dir. 20.00x 9.50 m. ölçülerindeki kule moloz taş örgülüdür. Kulenin hemen doğusunda, dere yamacında, 1.00 m. kalınlığında yaklaşık 10.00 m. uzunluğunda bir duvar örgüsü de yer almaktadır. Bu duvar kulenin eskiden bir kale durumunda olabileceğini göstermesi açısından önemlidir. Ortaçağ'a tarihlendirilen kalenin sonradan en az iki defa onarım gördüğü ifade edilmektedir<sup>6</sup>.

**Yalınkavak/Soroyna Kalesi:** Torul'un 32 km. güneyinde, Yalınkavak Köyü'nün kuzeyinde bulunan kale daha çok bir gözetleme kulesi niteliğindedir. Üzerinde kurulduğu kayalık alana uyumlu olarak üç kademeli bir yapılanma bulunmaktadır. Güneydoğu yönünde 14.00 m.lik bir duvar yer almaktadır. Kuzeybatıda 8.40 m., batıda 5.30 m., güneybatıda 9.20 m.lik bir duvar bulunmaktadır. Kuzeyi 50.00 m.lik sarp bir kayalıktır. Güney cephesinde küçük bir burç bulunmaktadır. Halk arasında her ne kadar Yalınkavak Deresi'ne inen bir girişi olduğu belirtilmişse de bununla karşılaşılmamıştır. Yer yer ana kaya üzerinde kesme taş malzeme kullanılmakla beraber moloz taş malzeme ana yapı malzemesidir. Kalenin girişi bulunmaktadır. Kale 14. yüzyıla tarihlendirilmektedir<sup>7</sup>.

**Cebeli Gözetleme Kulesi:** Cebeli Köyü Torul'un 20 km. doğusundadır. 20.00 m. yükseklikte bir kayalık kütle üzerinde 4.20 m. yüksekliğinde, 1.70 m. genişliğindedir. Bölgede yaptığımız çalışmalarda şu ana kadar karşılaştığımız tek örneklerdir. Özellikle vadiye hâkim olması dolayısıyla dikkat çekmektedir. Bölgenin jeomorfolojik özellikleri göz önünde bulundurulduğunda daha çok haberleşme amaçlı olarak kullanıldığı görülür.

**Demirkapı/Ermük Kalesi:** Demirkapı Torul'un 23 km. kuzeybatısındadır. Kale Demirkapı Köyü'nün Ermük Mahallesi sınırları içerisinde (Resim: 4). Kale çok önemli bir kavşak noktasında olmasından dolayı stratejik bir konuma sahiptir. Kuzeybatı yönünde Gürgeç istikametinden Kürtün'e, doğudan Torul'a, güneyden Kopuz'a ulaşan yolların birleştiği bir noktada konuşlanmıştır. Yaklaşık 450 m. yükseklikteki sarp bir kayalık üzerine kurulmuştur. Kalenin güneybatı, batı ve kuzey yönlerinde dik uçurumlar bulunmaktadır. Kaleye doğu yönünden Hidrellez Köyü'ne giden yoldan sağa doğru dönülerek yaklaşık 4 km.lik bir patika yol ile ulaşılmaktadır. Kuzey-güney ve doğu kesimlerinde kesintiler hâlinde, yüksekliği 4.00 m.ye kadar çıkan 0.80 m. kalınlığındaki duvar örgüleri bulunmaktadır. Özellikle güneyde 4.60x3.20 m. ebadında bir burcun varlığı dikkat çekmektedir. Mevcut veriler daha çok bir gözetleme kulesi olabileceğini düşündürmektedir. Moloz taş malzemenin kullanıldığı kaleden büyük bir tahribat söz konusudur. Kaleyi yapı malzemesine göre Ortaçağ'a tarihlendirebiliriz.

#### *Camiler*

**Gülaçar/Esentepe Camii:** 6.60x6.60 m. ölçülerinde, kare planlı, Osmanlı Dönemi camisidir (Resim: 5). Yenilenmiş olan caminin üzerinde H. 1214 (1799) tarihini taşıyan orijinal kitabesi bulunmaktadır. Cami iki katlı olup orijinal kısmı alt kattır. Üst kat sonradan yapılmıştır.

**Demirkapı Camii ve Haziresi:** Demirkapı Köyü, Torul'a 23 km. uzaklıkta, 519 nüfuslu bir orman köyüdür. Demirkapı Köyü'nün kuzeydoğusunda eğimli arazi üzerine kurulmuş Osmanlı Dönemi camisinin orijinal kitabesi günümüze ulaşmamıştır<sup>8</sup>. Cami, 1932 yılında Civelekoğlu Hacı Osman tarafından bir onarım geçirmiş ve Hacı Hamza Efendi bu onarımı Bayram K. Öner adında birine tarihiyle birlikte Latin harfleriyle yazdırarak son cemaat yerinin mahfil kısmına koydurmuştur. Bölge halkı caminin 1812 yı-

6 A. Breyer-D. Winfield, *The Byzantine Monuments*, 308; T. A. Sinclair, *Eastern Turkey*, 146.

7 A. Breyer-D. Winfield, *The Byzantine Monuments*, 308; T. A. Sinclair, *Eastern Turkey*, 146.

8 Köy halkı caminin 1812 yılında yapıldığını ifade etmektedir.

ında yapıldığını ifade etmektedir ki bu tarih, caminin haziyesinde bulunan 1812 tarihli mezar taşları<sup>9</sup> ile örtüşmektedir. Muhtemelen 1812 yılında ölen Süleyman Bey ve eşi Nâile Hanım caminin haziyesine defin edilmişlerdir ki, bu durumda 1812 yılında burada bir caminin varlığını düşünebiliriz. Ayrıca caminin yansıtmış olduğu mimarî üslûp da 19. yüzyıla uygundur. Bu nedenle cami ile hazirenin ilişkilendirilmesi ve hatta mezarını caminin haziyesine yaptıran Uçuncü-zâdelerden Süleyman Bey'in, caminin banisi olabileceği de düşünülmesi gereken ihtimaller arasındadır.

*Bahçeli Camii:* 11.00x6.90 m. ebadında dikdörtgen bir alan üzerine kurulmuş derinlemesine planlı bir camidir. Üzerinde kitabesi bulunmayan caminin üslûp özellikleri 19. yüzyıla uygundur. Ortada dört bağımsız sütun bulunmaktadır. Üst örtüsü içten beşik tonoz, dıştan kırma çatılı olarak yapılmıştır.

*Uğurtaş Köyü Camii:* 9.06x 6.70 m. ölçülerindeki kare planlı, ahşap tavanlı cami 1314 (1896) tarihli olup Osmanlı Dönemi yapısıdır. Minaresi 1987 yılında Menduha Karakullukçu tarafından yaptırılmıştır. Yanında bulunan mektep ile birlikte cami-mektep birlikteliğini sunan tek örnek olması bakımından önemlidir.

*Gülaçar/Köklü Mahallesi Camii:* Tek kubbeli cami 5.20x5.04 m. ölçülerinde kare planlı bir Osmanlı Dönemi yapısıdır. Kubbesi yıkılmış ve bunun yerine üzerine beton tabiliye atılmıştır. Mihrabın yanında kalemî süslemeler bulunmaktadır. Giriş kapısı orijinalliğini korumaktadır. Kitabesi bulunmamasına rağmen yapısal özellikleri 18–19. yüzyılın üslûbuna uygundur.

*Kocadal/Erdemler Camii:* Kocadal Torul'un 45 km. güneydoğusundadır. 8.60x5.80 m. ölçülerindeki cami kiliseden çevrilmiştir. Üzeri tek kubbeye kapatılmış, güney duvarına bir mihrap nişi yerleştirilmiştir.

*Arpalı Köyü Camii:* Kiliseden camiye dönüştürülmüş bir yapıdır. Penceresi üzerinde Osmanlıca yazılmış 1865 tarihi bulunmaktadır. Ortasındaki dört bağımsız sütun yapının kubbesini taşımaktadır. Yan kısımlar beşik tonozla örtülmüştür. Önünde kare kaide üzerine sekizgen olarak yapılan çan kulesi sonradan minareye dönüştürülmüştür. Bölge yapıları içerisinde günümüze sağlam olarak ulaşan çan kulesi olması bakımından önemlidir. Caminin önünde kademeli sivri kemerli bir de çeşmesi bulunmaktadır.

*Zigana Koçlar Mahallesi Camii:* Ortada kubbe, dört yandan tonozların bulunduğu cami 8.48x7.90 m. ölçülerindedir. Üzerinde 1010 tarihli sonradan yazılmış bir levha bulunmaktadır. Bölgesel özelliklerin ön planda olduğu bir yapıdır.

*Yalınkavak Camii:* 1916 tarihinde yapılmış olan cami ahşap kirişlidir. 8.47x7.35 m. ölçülerinde kareye yakın ölçülerde düzenlenmiş bir ibadethanedir.

*Kocadal/Dörene Mahallesi Camii:* 7.35x4.50 m. ölçülerindeki yapı 1962 yılında camiye çevrilmiştir. Bölgesel özelliklerin ön plana çıktığı bir yapıdır.

*Atalar Merkez Mahallesi Camii:* 9.90x8.22 m. ebadındaki cami kiliseden çevrilmiştir. İçeride bağımsız dört sütun bulunmaktadır. Üst örtüsü beşik tonozla örtülmüştür. Güney duvarına bir mihrap yerleştirilmiştir.

*Cebeli Köyü Merkez Camii:* 9.53x8.10 m. boyutlarındaki cami kiliseden dönüştürülmüştür. İçerisinde dört bağımsız sütun bulunmaktadır. Güney duvarına bir mihrap yerleştirilmiştir.

9 M. Yüksel, *Gümüşhane Kitabeleri*, İstanbul, 1997, 168.

*Cebeli Köyü Çengelli Mahallesi Camii:* Kiliseden camiye dönüştürülmüş bir yapıdır. Üst örtüsü 4 bağımsız sütun ile taşınan camii 8.65x7.24 m. ölçülerindedir.

#### *Kiliseler*

*Çakırkaya Manastırı:* Manastır, Gümüşhane'nin Şiran İlçesi'ne bağlı, eski adı "Kelur" olan Çakırkaya Köyü sınırları içerisinde<sup>10</sup>, köyün doğusundaki 1295 rakımlı bir kaya kütlesi üzerinde yer alır. Zeminden 65.00 m. yüksekliğe sahip kaya içerisine oyularak yapılmıştır. Manastırdan günümüze kilise, şapel ve kayalıklar içerisindeki birkaç küçük mekân ile temel seviyesinde ulaşabilen eş boyutlu düzenlenmiş hizmet odaları gelebilmiştir<sup>11</sup>.

Güney cephesinde kaya basamaklardan çıkılarak ulaşılan kilise, 14.96x7.18 m. boyutlarında dikdörtgen bir mekân içerisine, üç nefli kubbeli bazilika planında düzenlenmiştir. İç mekân, yuvarlak kemerlerle birbirine bağlanan iki destek dizisiyle üç nefe ayrılmıştır. Nefler, doğu-batı doğrultusunda uzanan beşik tonozlarla örtülmüş, naosun üzerine, oyularak şekillendirilmiş kubbe yerleştirilmiştir.

Orijinalinde kilisenin içerisinde kayalardan yontularak oluşturulmuş sekiz destek kullanılmış olmasına rağmen, günümüzde bunlardan sadece kuzeybatı köşeye yerleştirilen 1.30x0.45 m. ölçülerindeki taşıyıcı sağlam kalabilmiş, bunun dışındaki yedi sütun kırılarak kiliseden götürülmüştür. Sadece üst seviyede sarkıt şeklindeki parçalarıyla günümüze ulaşan sütunların, kalan izlerinden de gayet düzgün yontulmuş oldukları anlaşılmaktadır. Apsis önündeki iki taşıyıcının kare, diğerlerinin ise yuvarlak sütunlar oldukları ve hepsi aynı ölçülerde olmasa dahi genelde 0.50x0.55 m ölçülerinde kare altlıklar üzerine oturtuldukları tespit edilmiştir.

*Şapel:* Kilisenin batısındaki kayalık alan içerisine 8.30x3.50 m. boyutlarında oyularak düzenlenmiş tek nefli yapı şapeldir. Dışardan kaya basamaklarla çıkılarak ulaşılan şapelin 1.00 m. açıklığında girişi bulunmaktadır. Ancak girişin çevresi kırılmış ve orijinal şeklini büyük ölçüde kaybetmiştir. Girişin hemen önünde narteks şeklinde düşünölmüş 2.24 m. uzunluğunda bir ön mekân oluşturulmuştur. Bu alan her iki yandan 0.80 m. daraltılarak yuvarlak kemerlerle asıl iç mekândan ayrılmaya çalışılmıştır. İç mekânı aydınlatan tek açıklık güney duvarda 1.10 m. genişliğindeki penceredir. Ancak günümüzde büyük ölçüde tahrip olmuştur.

*Yukarı Arılı Köyü Kilisesi:* Tek nefli şapelin üstü beşik tonozla kapatılmıştır. Apsisi dıştan yarım yuvarlak olup 8.50x7.20 m. ebadındadır.

*Kurtdüzü Kilisesi:* 8.65x5.55 m. boyutlarında tek nefli bir kilisedir. İçten beşik tonoz, dıştan yöreye özgü sal taşlarla kapatılmıştır.

*Gülaçar/Ayana Kilisesi:* Gülaçar Köyü Torul'un 42 km. güneyindedir. Köy içerisinde bulunan kilise üç nefli bazilikal planlıdır. Uzeri beşik tonoz örtülü olup 14.00x8.90 m. ebadındadır. Üç apsisli olan kilisenin apsisleri içten ve dıştan yarım yuvarlak olarak düzenlenmiştir. İçeride apsis önünde iki paye, ortada dört bağımsız sütun bulunmaktadır. Uzeri beşik tonozla örtölmüştür. Düzgün kesme taş ve moloz taş malzeme kullanılmıştır.

*Cebeli Küpcüler Mahallesi Kilisesi:* 11.70x7.55 m. ölçülerindeki kilise alt yapıda üç nefli bazilika, üst örtüde haç plan şemasındadır. İçerisinde apsis önünde iki paye, ortada dört bağımsız sütun bulunmaktadır. Naos mekânının üzeri kubbe ile kapatılmıştır. Üst örtüde dört yandan tonoz düzenlemesi ile yapıya haç görüntüsü kazandırılmaya çalışılmıştır. Dış örtüsü orijinaldir. Apsisler üçlü düzenlemiş, içten ve dıştan yarım yuvarlaktır.

10 A. Bryer - D. Winfield , *The Byzantine Monuments*, 170; E. Honigmann; *Bizans Devletinin Doğu Sınırı* (Çev. F. Işıltan), İstanbul, 1970, 51'de piskoposlukların isimleri: 1-Seranon, 2-Hamatzuron, 3-Şaşiu, 4-Papeu, 5-Kerameon, 6-Leriu, 7-Bizonin şeklinde belirtmiştir.

11 H. Özkan, "Şiran-Çakırkaya (Kelur) Manastırı" *Atatürk Üniversitesi Sosyal Bilimler Dergisi*, 4/32 (2004) 96.



*Cebeli Loria Kilisesi:* 8.15x7.40 m. ölçülerinde üç nefli bazilika olarak düzenlenmiştir. İçerisinde apsis önünde iki paye, ortada dört bağımsız sütun bulunmaktadır. Naos mekânının üzeri kubbe ile kapatılmış ancak kubbe günümüzde yıkılmıştır. Üst örtüde dört yandan tonoz düzenlemesi ile yapıya hac görünümlü kazandırılmaya çalışılmıştır.

*Cebeli Meryem Ana Kilisesi:* 13.60x9.60 m. ölçülerinde üç nefli bazilika olarak düzenlenmiştir (Resim: 6). İçerisinde apsis önünde iki paye, ortada dört bağımsız sütun bulunmaktadır. Naos mekânının üzeri 2.98 m. çapında bir kubbe ile kapatılmıştır. Girişi kiborion tarzında düzenlenmiştir. Taşıyıcılar ahşap gergi ile birbirlerine bağlanmıştır. Zemini plaka taş döşemelidir. Üst örtüsü dıştan orijinal olup sal taşlarla kapatılmıştır.

*Uğurtaş Köyü/Istavri Mahallesi Kilisesi:* 10.20x8.10 m. ölçülerinde üç nefli bazilika olup naos mekânının üzeri kubbe ile örtülmüştür. Ortada dört bağımsız sütun bulunmaktadır. Sadece orta apsis dışa yansıtılırken pastophorion hücrelerinin dışa taşınması yoktur.

*Istavri Mahallesi Kilise II:* Üzerinde 1862 tarihli bir kitabe bulunan kilise 13x8.54 m. ölçülerinde olup nefli ve üç apsislidir. Kitabesi ile günümüze ulaşması bakımından önemlidir. İçerisinde apsis önünde iki paye, ortada dört bağımsız sütun bulunmaktadır. Üst örtüsü beşik tonozdur. İç mekân freskolarla kaplanmıştır.

*Cebeli Köyü Çengelli Mahallesi Kilisesi:* 10.53x7.90 m. ölçülerinde üç nefli bazilika olarak düzenlenmiştir. İçerisinde apsis önünde iki paye, ortada dört bağımsız sütun bulunmaktadır. Üzeri tonozla örtülmüştür. İç mekânda fresko tekniğinde yapılmış Hristiyan dini içerikli tasvirler bulunmaktadır.

*Dibekli Köyü Ekmekçi Mah. Kilisesi:* Üç nefli bazilikal planlı, 9.60x8.65 m. ölçülerinde inşa edilmiş bir bazilikadır. İçerisinde dördü sütun, ikisi paye olmak üzere toplam altı taşıyıcı bulunmaktadır. Naos mekânının üzeri kubbe ile örtülmüş, kubbe dışa yansıtılmamıştır. Girişi batıdan açılan kilisenin içerisinde süsleme bulunmamaktadır.

*Gülaçar/Çamlıevler Kilisesi:* İçten üç nefli kilise 9.76x7.00 m. ölçülerindedir. Üst örtüsü yıkılmıştır. Kalan izlerden kiborion tarzında bir girişi olduğu anlaşılmaktadır. Sadece apsis önündeki iki paye sağlam kalabilmiş, diğer taşıyıcılar yıkılmıştır. Kesme taş ve moloz taş malzeme ile yapılmıştır.

*Uğurtaş/Menzilhane Kilisesi:* 9.10x6.70 m. ölçülerinde üç nefli bazilikal planlı bir kilisedir. Üç nefli olmasına rağmen tek apsisi vardır. Kilisenin içi sıvalı olup küçük bir fresko izine rastlanmıştır. İçerisinde dört bağımsız sütun bulunmaktadır.

*Uğurtaş Kilisesi III:* 10.70x7.09 m. ölçülerindeki kilise üç nefli bazilikal planlı bir kilisedir. Kilisenin apsisi önünde iki paye, ortada dört bağımsız sütun bulunmaktadır. Üst örtüsü beşik tonozla örtülmüştür. Pastaphorion hücreleri dışa yansıtılmamış sadece apsisin dışa taşınması vardır.

*Uğurtaş Kilisesi IV:* 12.60x6.70 m. ölçülerinde düzenlenmiş üç nefli kubbeli bir bazilikadır. Apsis önünde iki paye, ortada dört bağımsız sütun kullanılmıştır. Naos mekânının üzeri yüksek kasnaklı bir kubbe ile örtülmüştür. Kubbenin yarısı yıkılmış, kubbeye geçişlerde dört incil yazarı resmedilmiştir. Apsisler içten ve dıştan yarım yuvarlak olarak yapılmıştır.

*Atalar Aydınlar Mahallesi Kilisesi:* 13.0x8.96 m. boyutlarında, üç nefli bazilikal planlı bir kilisedir. İçerisinde apsis önünde iki paye, ortada dört bağımsız sütun bulun-



maktadır. Üst örtüsü beşik tonozdur. Duvar yüzeylerindeki freskolar arasında İncil yazarları ve aziz tasvirleri bulunmaktadır.

#### *Şapeller*

*Atalar Köyü Şapeli I:* Atalar Köyü Torul'un 28 km. kuzeydoğusundadır. Şapel 8.58x4.10 m. ölçülerinde dikdörtgen bir alan üzerine kurulmuş tek nefli beşik tonoz örtülü bir şapeldir.

*Övündü Köyü Şapeli:* Köyün kuzeydoğusunda yol kenarında bulunmaktadır. İkiz bir şapeldir. Birinci bölüm 5.90x2.75 m. ölçülerinde olup çift apsislidir. İkinci bölüm 5.90 x290 m. ebadında tek apsislidir. İçten beşik tonoz, dıştan kırma çatı ile örtülüdür.

*Kocadal/Dörene Şapeli:* 5.10x5.30 m. ölçülerindeki şapel 1912 tarihlidir. Dikdörtgen bir alan üzerine kurulmuş tek nefli, beşik tonoz örtülüdür.

*Kocadal/Kalis Mahallesi Şapeli:* 6.93x4.90 m. ölçülerindeki dikdörtgen alan üzerine kurulmuş şapel tek nefli, beşik tonoz örtülüdür.

*Uğurtaş/Kömürcü Mevkii Şapeli:* 7.40x4.40 m. ölçülerinde dikdörtgen bir alan üzerine kurulmuş tek nefli, beşik tonoz örtülüdür. Şapelin kapı ve pencere kenarları kesme taş, diğer kısımları moloz taştan yapılmıştır.

*Cebeli Köyü Karaca Mahallesi Şapeli:* Cebeli Köyü Torul'un 20 km. doğusundadır. 7.72x4.40 m. ebadındaki şapel tek nefli, apsisi dıştan 5 köşeli olup içerisinde freskolar bulunmaktadır.

*Cebeli Köyü Karaca Mahallesi Şapeli II:* 7.20x4.80 m. ebadındaki tek nefli şapelin üst örtüsü yıkıktır. Apsis içten yarım yuvarlaktır, dışa taşınması yoktur.

*Cebeli/Çiçekli Mahallesi Şapeli:* 9.70x5.95 m. ölçülerindeki şapel tek nefli olup bir dönem cami olarak kullanılmıştır.

#### *Türebeler*

*Kelkit Çamur Köyü Kümbeti:* Eğimli bir arazi üzerine kurulmuş olan kümbet dıştan sekizgen gövdeli, içten silindirik ve tek katlıdır. Cenazelik bölümü yoktur. Doğudan başlayıp batıya doğru yükselen toprak seviyesi kümbetin batısını yarı yüksekliğe kadar kapatmış durumdadır.

Kümbetin doğu cephesine bir giriş ve bir mazgal pencere açılmıştır. 0.85 m. genişliğindeki girişin iki yanındaki duvar örgüleri sökülerek tahrip edildiği için girişin düz lehtolu oluşu dışında kapının şekli ve tezyinatı hakkında fikir edinmek mümkün olmamaktadır. 1.65 m. yüksekliğinde düzenlenen girişin üzerinde düz bir lento vardır. Doğü cephesi zemininden 1.83 m. yükseklikte, girişin üzerinde, bir mazgal pencere açılmış, pencerenin de özellikle alt kesimi tahrip edilmiştir. Bunun dışında kümbeti aydınlatan iki mazgal pencere de kubbeye açılmıştır ancak bunlar günümüzde kapatılmıştır.

Kümbetin doğu cephesinde girişin üzerindeki kitabe yere düşmüştür ve hâlâ yerde duran kitabe üzerinde "Ahme" ismi okunmaktadır. Kümbetin girişine göre solda, sekizgenin güneydoğu yüzünde iki kitabe daha bulunmaktadır. Alttaki yazıtta harfler erimiş olduğu için okunamaz durumdadır. Üsttekinde ise "Emir bin... Dede Şeyh Kasım..." ibaresi okunabilmektedir. Yapıdan biraz uzakta yerde duran bir kitabe üzerine de kelime-i tevhit yazılmıştır. Mevcut kitabelerin hiçbirinde tarih bulunmamaktadır. Bu nedenle kümbetin yapılış tarihi kesin olarak tespit edilememiştir.

*Firdevs Hanım Türbesi:* Şiran'ın 8 km. doğusunda, Şiran-Kelkit yolunun solundadır (Resim: 7). Dıştan sekizgen, içten silindirik planlı, tek katlı türbenin orijinal kitabesi bulunmaktadır. Kubbenin üzeri yenilenmiş, iç mekân boyanmıştır. İçeride bir sanduka bulunmaktadır. Güney, doğu ve batıya açılan birer penceresi vardır<sup>12</sup>.

*Gümüşkaya/Musa Dede Türbesi:* Köyün mezarlık alanı içerisinde 4.73x3.00 m. ebadında yapılmış dikdörtgen planlı bir türbedir. Girişi doğudan açılmış, tek pencere ile iç mekân aydınlatılmıştır. Türbe içerisinde bir sanduka bulunmaktadır. Kesme taş malzemenen yapılmış olan türbenin üzeri içten ve dıştan tonoz örtülüdür.

#### *Hanlar*

*Zigana Köyü Hanı:* Zigana/Kalkanlı Torul'un 15 km. kuzeydoğusundadır (Resim: 8). Han, Torul-Trabzon yolunun 1 km. doğusunda, 16.00x12.80 m. ölçülerindedir. Büyük ölçüde tahrip olan kervansarayın kitabesi bulunmadığı için orijinal ismi konusunda bilgi yoktur. Sekiz paye ile üç sahnalı olarak düzenlenen kervansarayın orta sahnı yan sahnılarından daha geniş tutulmuştur. Taşıyıcılar ve duvarlar büyük ölçüde yıkılmıştır. Kalıntılarından kervansarayın mimarisi hakkında bilgi edinmek mümkündür. Üst örtüsü tuğladan örülen beşik tonozla kapatılan kervansarayın önünde bir avlunun varlığı görülmektedir<sup>13</sup>.

#### *Köprüler*

Bölge köprülerinde ortak bir malzeme kullanımı dikkat çekmektedir. Köprülerin kemerleri kesme taş, gövde duvarları moloz taş malzemenen yapılmış ve üzeri plaka taşlarla kapatılmıştır.

*Dedeli Köyü Köprüsü:* Dedeli Köyü Torul'un 35 km. güneyindedir. Ganal Deresi (Resim: 9) üzerinde yer alan köprü 16.60 m. boyunda, 1.95 m. genişliğindedir. Sivri kemerli, tek gözlü bir köprüdür.

*Torul Köprüsü:* Köprü Torul-Trabzon yolu üzerinde olup Torul'un en büyük köprülerinden biridir. 69.00 m. uzunluğunda, 6.00 m. genişliğindeki köprü sivri kemerli, tek gözlüdür.

*Dibekli Köyü Köprüsü:* Dibekli Köyü'nde bulunan köprü, yuvarlak kemerli tek gözlü olup 32 m. uzunluğunda, 12 m. genişliğindedir.

*Gülaçar/Esentepe Mah. Köprüsü:* Kesme taş kemerli köprü 20.30 m. uzunluğunda, 3.15 metre genişliğinde, tek gözlü bir köprüdür.

*Gülaçar/Esentepe Köprüsü II:* Büyükdere üzerindeki köprü 17.40 m. uzunluğunda, 2.67 genişliğinde, tek gözlü bir köprüdür.

*Demirkapı/Ermük Köprüsü:* Demirkapı'da Büyük Dere üzerine kurulmuş 30.00 m. uzunluğunda, 3.75 m. genişliğinde, 7.60 m. yüksekliğinde yuvarlak kemerli, tek gözlü bir köprüdür. Kesme taş ve moloz taş malzeme kullanılmıştır. Üzeri taş kaplamalıdır.

*Bahçelik/Çavuşali Mahallesi Köprüsü:* Bahçelik Köyü Torul'un 26 km. güneydoğusundadır. 9.50 m. uzunluğunda, 2.70 m. genişliğinde tek gözlü bir köprüdür. Üstü beton tabliye ile kapatılmıştır.

12 O. C. Tuncer, *Anadolu Kümbetleri*, 2, Ankara, 1991, 63

13 G. A. Uslu, *Gümüşhane ve Çevresinin Tarihi-Sanat Eserleri*, 29-30.

*Yalınkavak Köyü Köprüsü:* Yalınkavak Köyü Torul'un 32 km. güneyindedir. Yalınkavak Deresi üzerindeki köprü 10.00 m. uzunluğunda, 4.00 m. genişliğinde, tek gözlü bir köprüdür.

*Uğurtaş Köyü Köprüsü:* Uğurtaş Köyü Torul'un 38 km. kuzeydoğusundadır. Yuvarlak kemerli, 33.00 m. uzunluğunda, 3.00 m. genişliğinde tek gözlü köprü, kesme taş malzemeden yapılmıştır.

*Uğurtaş Köyü Köprüsü II:* 20.00 m. uzunluğunda, 3.20 m. genişliğindeki köprü, yuvarlak kemerli tek gözlü olup kesme ve moloz taş malzeme kullanılmıştır.

*Zigana İpek Yolu Köprüsü:* Tarihî yol üzerinde bulunan köprü 15.20 m. uzunluğunda 2.95 m. genişliğinde, tek gözlü bir köprüdür. Köyün 1,5 km. kuzeydoğusundadır.

#### *Çeşmeler*

*Dibekli Köyü Çeşmesi:* Dibekli Köyü, Ekmekçi Mahallesi'nde bulunan çeşme 2.75 m. yüksekliğinde, 3.25 m. genişliğinde ve 1.50 m. derinliğinde, sivri kemerli, eyvan türü bir çeşmedir. Üzerinde kitabe yoktur. Çeşmenin arka tarafı eğimli araziden dolayı toprağa dayandırılmıştır. Eyvanın içerisinde 1.10 m. genişliğinde sivri kemerli bir çeşme nişi oluşturulmuştur. Kademeli sivri kemerle sınırlandırılmış nişin içerisinde iki lüle bulunmaktadır. Lülelerden, 0.38 m. genişliğinde ve 1.74 m. uzunluğundaki suluğa akan su, küçük bir kanal ile çeşmenin önündeki havuzda toplanmaktadır. Çeşmenin tonoz kesimi de, yine sivri kemerli olarak düzenlenmiştir. Kaliteli düzgün kesme taş malzemeden inşa edilmiştir.

*Arılı Köyü Çeşmesi I:* Arılı Köyü içerisinde, 2.15 m. genişliğinde, 0.75 m. derinliğinde, 1.50 m. yüksekliğinde, sivri kemerli, tek lüveli bir çeşmedir. Önünde 1.55 m. uzunluğunda, 0.30 m. genişliğinde bir suluk bulunmaktadır. Suluk kısmı uzatılarak akan suyun çeşmenin doğu tarafında yapılan havuzda toplanması sağlanmıştır. Kesme taş ve moloz taş kullanılarak yapılmış, üzerine beton tabliye yerleştirilmiştir. Suyu akar durumdadır.

*Yukarı Arılı Köyü Çeşmesi:* Yukarı Arılı Köyü içerisinde bulunan çeşme 2.56 m. yüksekliğinde, 5.58 m. genişliğinde ve 3.12 m. derinliğinde yuvarlak kemerli, tek lüveli, eyvan türü bir çeşmedir. Önünde 3.90 m. uzunluğunda ve 0.85 m. genişliğinde bir suluk bulunmaktadır. Kesme taş malzemeden yapılan çeşme sonradan yenilenmiştir.

*Demirkapı Köyü/Arpalı Mahallesi Camii Çeşmesi:* Demirkapı Köyü, Arpalı Mahallesi'ndedir. 3.14 m. yüksekliğinde, 3.45 m. genişliğinde ve 1.90 m. derinliğinde sivri kemerli, tek lüveli bir çeşmedir (Resim: 10). Üzerinde kitabesi bulunmamaktadır. Yanında yer alan kiliseden camiye dönüştürülmüş olan yapı üzerinde 1865 tarihi bulunmaktadır. Bu tarih, çeşmenin de yapım yılı olarak düşünülebilir. Çeşme dıştan içe doğru kademeli olarak küçülen üç sivri kemerle daraltılmıştır. Dıştaki sivri kemer üçgen alınlıkla son bulmuştur. 1.13 m. genişliğindeki çeşme nişi içerisinde bir lüle ve bir de taş nişi yer almaktadır. Önünde 1.13 m. uzunluğunda ve 0.55 m. genişliğinde suluk bulunmaktadır. Dolgu malzemesi moloz taş olan çeşmenin kemerleri kesme taşlarla inşa edilmiştir.

*Gülaçar/Esentepe Camii Çeşmesi:* Torul'un Gülaçar Köyü, Esentepe Mahallesi'nde bulunmaktadır. 1.50 m. yüksekliğe, 1.76 m. genişliğe ve 0.57 m. derinliğe sahip sivri kemerli, üçgen alınlıklı, üç lüveli bir çeşmedir. Lülelerden biri sonradan kapatılmıştır. Kesme taş malzemeden yapılan çeşme, caminin güneybatı köşesine yer-

leştirilmiştir. Önünde 1.00 m. genişliğinde, 0.61 m. derinliğinde bir de suluk bulunmaktadır. Üzerinde 6 satırlık bir kitabe vardır<sup>14</sup>.

*Sahibül hayrat-vel hasenat*

*Rağibül cenneti...vel hasenat*

*Ahmed...Muhammed Ali*

*Sene 1276*

Hayırlar ve iyilikler sahibi

Cenneti ve iyiliği arzu eden

Ahmed...Muhammed Ali

Sene 1859-1860

*Uğurtaş/Aşağı Mahalle Çeşmesi:* Uğurtaş Köyü'nün Aşağı Mahallesi'nde eski köy yerleşimi yakınındadır. Günümüzde yakın çevresinde yerleşim yoktur. 2.80 m. yüksekliğinde, 3.80 m. genişliğinde, 1.80 m. derinliğinde yuvarlak kemerli, eyvan türü bir çeşmedir. Çeşmenin arka tarafında 2.00x2.10 m. ölçülerinde üzeri kapalı bir su haznesi bulunmaktadır. Kalan izlerden üçgen alınlıklı olduğu anlaşılmaktadır. Kesme taş ve moloz taş malzemeden inşa edilmiştir.

*İstavri Mahallesi Çeşmesi:* Uğurtaş Köyü'nün İstavri Mahallesi'nde bulunmaktadır. 2.80 m. yüksekliğinde, 4.15 m. genişliğinde, 2.00 m. derinliğinde yuvarlak kemerli eyvan türü bir çeşmedir. Üzerinde kitabesi yoktur. Tek lüleli çeşmenin önünde 2.65 m. uzunluğunda ve 0.86 m. genişliğinde bir suluk bulunmaktadır. Suyu günümüzde de akmaktadır. Kesme taş ve moloz taş malzemeden inşa edilmiştir. Çeşmenin arka tarafında bir su haznesi bulunmaktadır.

*Cebeli Meryem Ana Çeşmesi I:* Eski adı Loria olan Cebeli Köyü'nde bulunan çeşme, 1.80 m. yüksekliğinde, 3.52 m. genişliğinde ve 2.05 m. derinliğinde eyvan türü bir çeşmedir. Eğimli bir arazi üzerine kurulmuş ve kuzeyi toprağa dayandırılmış çeşmenin tonoz keşimi yıkılmıştır. Kısmen tahrip olan çeşmenin 0.66x0.47 m. ölçülerinde su haznesinin ölçüleri çeşmenin arka tarafında 1.30 m. derinliğe, 1.08 m. genişliğe ulaşmaktadır. Suyu akmaktadır.

*Cebeli Meryem Ana Çeşmesi II:* Cebeli Köyü'ndeki ikinci çeşme daha büyük ölçülerde olup 3.00 m. yüksekliğinde, 3.90 m. genişliğinde ve 5.30 m. derinliğinde, yuvarlak kemerli eyvan türü bir çeşmedir. Tek lüleli çeşmenin önünde 2.50 m. uzunluğunda, 0.73 m. genişliğinde ve 0.43 m. yüksekliğinde bir suluk bulunmaktadır. Çeşme lülesinin üzerinde bir taş nişi ve hemen yanında da su haznesinin ağızı bulunmaktadır. Kemer kesme taş, diğer yerleri moloz taştan örülmüştür. Suyu akmaktadır. Ayrıca çalışmalarımız sırasında Kuşlu Mahallesi Kilisesi'nin çan kulesi altında bir ayazma tanımlanmıştır.

#### *Evler*

Gümüşhane'de evler çoğunlukla iki katlı olarak inşa edilmiştir. Birinci katlar esas ikâmet bölümü olduğu için daha fazla önem kazanmış; evin asıl planı da burada teşekkül etmiştir. Gümüşhane evlerinde plan şeklinin başlıca belirleyicisi ve merkezi sofadır. Evlerinin temel yapı malzemesi taş, kerpiç ve ahşaptır. Zemin katta taş, üst katlarda kerpiç ve ahşap kullanılmıştır.

---

14 H. Özkan, "Torul Çeşmeleri" *Atatürk Üniversitesi, Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi*, 5/1 (2005), 125-154.



**Resim 1: Şiran- Ortaköy Höyük**



**Resim 2: Şiran-Kadıçayırı kaya mezarı**



**Resim 3: Satala-Roma lejyon mührü**



**Resim 4: Ermük Kalesi**



**Resim 5: Esentepe Mah. Camii**





**Resim 6: Cebeli Meryemana Kilisesi**



**Resim 7: Şiran-Firdevs Hatun Türbesi**



**Resim 8: Zigana Hanı**



**Resim 9: Dedeli Köyü Köprüsü**



**Resim 10: Arpalı Camii Çeşmesi**



## ARCHAEOLOGICAL MATERIALS FROM THE ÇANLI KİLİSE IN THE AKSARAY MUSEUM

Robert OUSTERHOUT\*

In 1994 I began a survey of the Byzantine church and rock-cut settlement at the Çanlı Kilise in Western Cappadocia, working with a team of American, Turkish, and British students. Located several kilometers from the nearest village, the site is abandoned, a picturesque ruin below the mountain of Hasan Dağı. Its popular name, the "Bell Church," derives from the distinctive masonry church that forms the centerpiece of a large, rock-cut settlement dating from the tenth and eleventh centuries (Fig. 1). The original dedication of the church and the name of the surrounding settlement are unknown; no written records or archival documents survive for the site or for the region in general. Arguably the most important and best preserved masonry church in the region, the Çanlı Kilise has long been known to scholars, but its art and architecture had been given scant attention, and the large, rock-cut settlement around the church had been virtually ignored. Most important, although much has been written about the arts of Cappadocia, no single settlement had been recorded in its entirety.

Our fieldwork continued for four seasons and was reported annually at the symposium of excavations, surveys and archeometry<sup>1</sup>. It represents the first systematic site survey from a region rich in material remains. We propose that the settlement at Çanlı Kilise was a town, rather than a monastic enclave, as it has been commonly identified, replete with houses ranging from the distinctive mansions of landowners to the hovels of the poor, as well as barns and stables, storerooms, cisterns, dovecotes, wine presses, fortifications and places of refuge, churches and chapels, cemeteries, and a few monasteries – that is, features common to any Byzantine community.

The study was formulated to record the Byzantine settlement in its entirety and to derive maximum results from a non-intrusive survey, but unfortunately our presence on site attracted illegal excavations. Immediately following our first season, looters discovered mummies in the north narthex of the church, and this prompted intervention by the Aksaray Museum. A salvage excavation was conducted in August 1994 under the direction of Muhsin Endoğlu and was summarily published by him and Demet Kaya in 1998<sup>2</sup>. As I completed assembling the final report of our survey in 2004, I was granted permission to study the archaeological materials from this excavation, which will be published in an appendix to our study. I am grateful to the staff of the Aksaray Museum for their hospitality and assistance.

\* Prof. Dr. Robert OUSTERHOUT, School of Architecture, University of Illinois at Urbana-Champaign, 611 Taft Drive, Champaign, IL 61820-6921 USA; email: rgouster@uiuc.edu

1 Robert Ousterhout, "The 1994 Survey at Akhisar-Çanlı Kilise," *XIII. Araştırma Sonuçları Toplantısı* (Ankara, 1996), 165-180; idem, "The 1995 Survey at Akhisar-Çanlı Kilise," *XIV. Araştırma Sonuçları Toplantısı* (Ankara, 1997), vol. I, 435-54; idem, "The 1996 Survey at Akhisar-Çanlı Kilise," *XV. Araştırma Sonuçları Toplantısı* (Ankara, 1998), vol. I, 45-57; idem, "The 1997 Survey at Akhisar-Çanlı Kilise," *XVI. Araştırma Sonuçları Toplantısı* (Ankara, 1999), vol. I, 49-59.

2 M. Endoğlu and D. Kaya, "Aksaray Akhisar Köyü Çanlı Kilise Kurtarma Kazısı," *VIII. Müze Kurtarma Kazıları Semineri* (Ankara, 1998), 585-606.

Prior to 1994, erosion had filled the north narthex 2 m. deep with dirt, and the mummies (which I have not studied) are most likely Christian burials from the late Ottoman period, placed close to the surface. In clearing the area, however, the excavators discovered 16 rock-cut tombs in the floor of the narthex (Fig. 2). From their typology, many of these must date from the Byzantine period. All but two Ottoman-period burials had been plundered, but the excavators were able to retrieve a variety of Byzantine objects from the churned earth, many of which I will present here. Although they probably came from burials, none was found *in situ*.

*Documents.* Among the debris, fragments of ten Byzantine manuscripts were found, as well as the remains of a printed book. The manuscripts give some indication of the chronology of the site during the Byzantine period, and they form a unique collection which I hope will tell us more about libraries and book collecting in Byzantium. I am grateful to Dr. Alice-Mary Talbot of Dumbarton Oaks for her assistance in making sense of the texts, and we plan a more detailed study of them. I note several of them as follows:

1. A tiny fragment of parchment measures 9 cm high and is curled and worn (Fig. 3, top). The writing is in a distinctive style, the so-called Biblical uncial, in brown ink with red notations. Portions of seven lines of text are preserved on each side, although these have not yet been deciphered. The style is important here, as it indicates a Middle Byzantine date, no later than the tenth century<sup>3</sup>.

2. A second tiny fragment of parchment measures 7 cm high and is written in brown ink with some red in a distinctive, rounded minuscule (Fig. 3, bottom). It may come from a gospel book or more likely a lectionary, written in two columns. The text of Mark 2 appears on one side, with something else on the other. The style is Middle Byzantine, from the eleventh or twelfth century.

3. A fragment of thin parchment, measuring 20 cm high, is very fragile, darkened, and worm-eaten, curling at the edges. One complete leaf and half of another (apparently cut) are preserved, with a fold at the center. Written in black ink, it is faded to brown except in upper left partial page; occasional red initials and notably last line of verso. The writing style suggests a Middle Byzantine, probably eleventh-century, date, although the text is not yet deciphered<sup>4</sup>.

4. A full page of paper, 29 cm tall, is damaged in the center area, but the writing is fluid and clear in dark brown ink with red initials, with rough marginal additions in black ink (Fig. 4). Thirty lines of text are arranged in two columns and include the eighth and ninth odes of a hymn, thus far unidentified. This piece is probably Late Byzantine, possibly from the fifteenth century, although there are later marginal notes in a different hand<sup>5</sup>.

5. Another full page of paper measures 17.5 cm tall. The paper is worn, darkened, and worm-eaten, with writing in faded brown ink with a red heading on the recto (Fig. 5). The recto has a two-line heading in red plus 21 lines of text; the verso has 23 lines of text, all evenly spaced. The text is particularly important as it discusses the regulations for admission to a monastery. It is probably Late Byzantine, probably from the fourteenth century.

6. There are also a full page and three fragments of a printed book. The full page has an excerpt from the liturgy of St. Basil. One fragment preserves part of a decorative heading in black, with the beginning of the text of John 18. This must be from the Late Ottoman period.

*Bronze reliquary crosses.* Two bronze reliquary crosses were found, although

---

3 Compare R. Barbour, *Greek Literary Hands* A.D. 400-1600 (Oxford 1981), no. 3.

4 Compare Barbour, nos. 42-43.

5 Compare Barbour, no. 102.

neither is complete (Fig. 6). This type of cross was made of two identical parts hinged together. One piece has slightly flaring arms, with the lower arm missing, with the back hollow. The surface is decorated with a schematic image of Christ crucified, with a tabula ansata-like pattern above his head; he is bearded and has a nimbed halo. The upper arm is pierced and broken.

A second reliquary cross is better preserved. The rough inscription at the top reads ΑΓΙΟC<...>ΓΙΟC; beneath this is the image of a haloed saint in orans pose, with short hair, short beard, and large eyes. To either side on the crossarms are upright palm leaves. The robe is schematized with decorative band of the robe on axis, decorated with hatching, and hatched borders to either side. The excavators had interpreted this to be a female figure, but it more likely represents a male saint. The most popular saint in this category of crosses is George – Georgios, and this may accord with the fragmentary inscription. The reliquary crosses are clearly of a common Byzantine type frequently found in burials, datable no later than eleventh or twelfth century<sup>6</sup>.

*Lead pilgrim's ampulla.* This unique lead pilgrim's flask is rounded and full, with a broad, flattened neck; 4.8 x 6.9 tall, by 2.9 cm thick; molded in two pieces (Fig. 7). One carrying ring appears at the shoulder; the other is missing. One side is decorated with a pinwheel pattern surrounded by a foliate border. A similar foliate border appears on the neck. The other side is decorated with a cross framed within a rope border. The cross is a Latin cross with a triangular base and a second, smaller crossarm. This type of cross is associated with the True Cross and may thus represent a souvenir from Jerusalem. Pilgrims' ampullae are often found in Byzantine burials; the type is probably twelfth- through fourteenth-century in date<sup>7</sup>. It may be compared to some thirteenth-century examples from Acre with non-figural decoration.

*Stucco Objects:* There are also five fragments of a stucco molding decorated with palmette motifs (Fig. 8). These are all 5.5 cm wide and vary between 3.5 (three pieces) and 4.2 (two pieces) high with flat rear surfaces. Although the patterns are similar, the two taller fragments are ornamented in greater detail; on the thinner pieces, the leaves tend to be flat and unarticulated. Two sets of two pieces fit together, forming lengths of 21.5 and 19 cm; the additional piece is 7.0 cm long. One piece preserves a drill hole, possibly for mounting. These moldings may have been part of an architectural frame or a tomb decoration. Similar pieces were found in the parekklesion in 1997. The patterns are familiar from the Byzantine sculpture repertory, although I know of no similar pieces.

*Icon.* The tiny, portable icon is a unique piece. It survives in partially broken form; the surviving portion measures 13 x 7.5 cm and would have measured ca. 13 x 9 cm when complete – that is, slightly smaller than a human hand (Figs. 9, 10). The wooden panel is 0.4 cm thick. It was broken into three pieces and repaired, once, not very recently, with drill-holes and cord. The upper border is ogival in shape, with a small finial at the top. There is no evidence of a frame. The icon's remarkable survival may be attributed to the dry climate of the region and its protected location in the vaulted north narthex. The size and findspot suggest that this was an object of personal devotion, and that it was originally included in a burial.

On the obverse, the icon represents a metropolitan saint in liturgical garb, paint-

6 See B. Pitarakis, *Les croix-reliquaires pectorales byzantines en bronze*, *Bibliothèque des Cahiers Archéologiques* (Paris, 2004), in press (I am grateful to the author for this information).

7 Compare to examples from Thessaloniki: Ch. Bakirtzis, "Byzantine Ampullae from Thessaloniki," in *Blessings of Pilgrimage*, ed. R. Ousterhout (Urbana, 1990), figs. 48-49; and for ampullae from the Crusader period in Jerusalem, see L. Koetsche, "Zwei Jerusalemer Pilgerampullen aus der Kreuzfahrerezeit," *Zeitschrift für Kunstgeschichte* 51 (1988), 13 ff.; J. Folda, *The Art of the Crusaders in the Holy Land 1098-1187* (Cambridge, 1995), 294-97. The lack of specificity in the ampulla accords with a type known to have been produced in Acre; see D. Syon, "Souvenirs from the Holy Land: A Crusader Workshop of Lead Ampullae from Acre," in *Knights of the Holy Land: The Crusader Kingdom of Jerusalem*, ed. S. Rozenberg (Jerusalem 1999), 110-15.

ed in a sophisticated style with rich colors. He stands on a green ground and is set against a fine gold background laid over a thin layer of gesso. Large areas of the right side and upper portion, including the top of the figure's head and left arm, are missing. Both arms were raised, either in a symmetrical orans pose, or with the right hand in a gesture of blessing and the left hand possibly holding a staff or a book. Indecipherable traces of the inscription, in red letters, are preserved on the upper left side.

The identity of the saint represented on the icon is uncertain. However, the short grey beard, rosy complexion, and lively eyes with black pupils suggest St. Gregory the Theologian as a likely candidate. These features may be compared to an eleventh-century image of Gregory from the manuscript Dionisiou 61. Gregory came from nearby in Cappadocia, and his estates at Arianzos, his bishopric at Nazianzos, and tomb in Gelveri were all close at hand<sup>8</sup>.

The elaborate liturgical dress is distinctive. The figure wears a simple white sticharion decorated with black bands on the right side. Over this he wears a sakkos, ochre in color and decorated with green orbs with gold crosses on them, organized in three rows of six along the front of the robe. Darker brown linear crosses appear between these, and the lower and right borders of the robe are decorated with pearls. A small bit of the epitachelion hangs from beneath the sakkos, and an omophorion decorated with crosses is worn over the shoulders and hangs down his front. The sakkos does not appear before the mid-twelfth century, when it is worn exclusively by metropolitans<sup>9</sup>.

The dating of the icon is problematic, but its artist clearly possessed both skill and sophistication. Certain elements of style might suggest a Middle Byzantine date (possibly eleventh century), such as the shading of the omophorion, the three-dimensional treatment of the drapery, and the details of the face. However, the liturgical dress argues for a later date, as does the ogival form of the icon, which is uncommon before the Late Byzantine period.

At apparently a later date, probably during the Late Byzantine period, the other side of the icon was painted with an image of Constantine and Helen holding the True Cross. When this side was painted, the icon was turned upside down so that the ogive is at the bottom, thus giving the icon a shield-like shape. The colors are not as rich as on the obverse; the gold ground appears flatter, over a thinner layer of gesso. A thin band of gold frames the green ground. The upper portions of Constantine and the Cross are missing; part of Helena's face survives, but her entire right side is missing. Nevertheless enough of the iconography is preserved to identify the subject.

Constantine wears a purple robe decorated with jeweled gold borders and stands on a red hypopodion, apparently barefoot. His right foot in profile has a high arch, while his left foot is missing. The robe has ochre highlights. He gestures with his right hand and his sash is overturned as it presumably draped over his left arm, now missing. Helena is dressed in red and stands on a purple hypopodion. Her robe has jeweled gold borders and the red is highlighted in white. A small portion of her face is preserved, including a long thin nose and small mouth and left eye, all sensitively painted.

---

8 See B. Baldwin et al., "Gregory of Nazianzos," *Oxford Dictionary of Byzantium* (New York, 1991), II, 880-82. The figure compares favorably to representations of Gregory in 11th-century manuscripts, such as Dionysiou 587m, fol. 143r and Dionysiou 61, fol. 172v, and elsewhere in his illustrated homilies; see *Treasures of Mount Athos: Illuminated Manuscripts*, eds. S.M. Pelikanides, P.C. Christou, Ch. Tsioumis, and S.N. Kathas (Athens, 1973), I, pls. 116, 258; also G. Galavaris, *The Illustrations of the Liturgical Homilies of Gregory Nazianzenus*, *Studies in Manuscript Illumination* 6 (Princeton 1969), passim.

9 A. Kazhdan, "Sakkos," *Oxford Dictionary of Byzantium* (New York, 1991) III, 1830. In a 14th-century version of his Homilies, Gregory is depicted in identical garb addressing an assembly of bishops: Paris, Bib. Nat., Cod. Gr. 543, fol. 288v; see Galavaris, fig. 467.

A common feature in the painted churches of Cappadocia, the iconography is standard, except quite possibly for the bare feet of Constantine and the hypopodia<sup>10</sup>. Stylistically, a Late Byzantine date seems most likely. The thirteenth-century Karşı Kilise near Gülşehir provides a good iconographic comparison.

The sophistication and variety of the objects found in the salvage excavation support our contention that the settlement at the Çanlı Kilise was a significant center with cosmopolitan connections. Moreover, they accord with our chronology of the site, which we believed flourished in the Middle Byzantine period of the tenth and eleventh centuries, when it was associated with the nearby fortress at Akhisar, but the settlement continued to prosper as a Christian community well after the Seljuks took control of the region at the end of the eleventh century, with life continuing as late as the fourteenth century.

Obviously we still have much to learn about Byzantine Cappadocia, and we hope the results of our study will encourage further systematic exploration in the region. The final report on the Çanlı Kilise will appear as *A Byzantine Settlement in Cappadocia*, and published as *Dumbarton Oaks Studies*, vol. 42 (2005)

---

10 See K. Wessel, "Konstantin und Helena," *Reallexikon für byzantinische Kunst*, 4 (1989), 257-66; For Cappadocian examples, Açık Saray 1, Yusuf Koç Kilise, Göreme Çarıklı Kilise, Göreme Yılanlı Kilise, Göreme 21, Hermitage of Symeon, Soğanlı St. Barbara, Ayvalı Kilise, Göreme Tokl; L. Rodley, *Cave monasteries of Byzantine Cappadocia* (Cambridge, 1985), passim.



Fig. 1

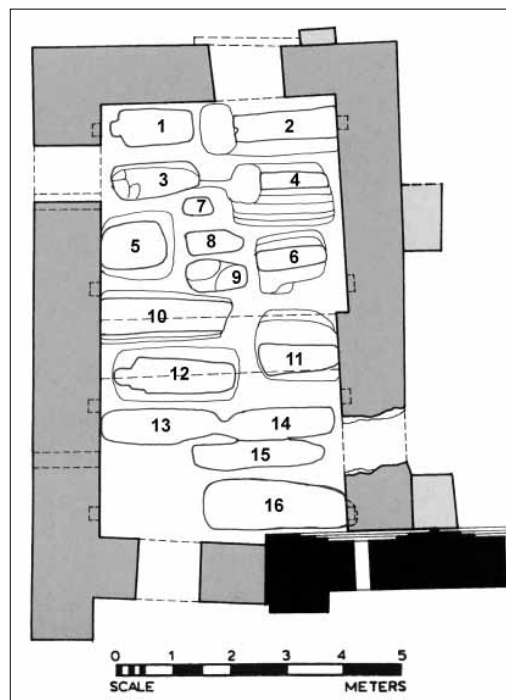


Fig. 2



Fig. 3



Fig. 4



Fig. 5



Fig. 6



Fig. 7



Fig. 8



## THE MOPSOS PROJECT: THE 2004 SEASON OF ARCHAEOLOGICAL SURVEY IN THE BAY OF İSKENDERUN, EASTERN CİLİCİA

*Gunnar LEHMANN\**  
*Ann E. KILLEBREW*  
*Marie-Henriette GATES*  
*Baruch HALPERN*

In October 2004, a joint expedition of Bilkent University (Turkey), Pennsylvania State University (USA) and Ben-Gurion University (Israel) inaugurated an archaeological survey in eastern Cilicia, in the Plain of Issos, under the direction of Gunnar Lehmann (Ben Gurion University of the Negev), Ann Killebrew (Penn State), and Baruch Halpern (Penn State) in cooperation with Marie-Henriette Gates (Bilkent University). This five-year project focuses on a survey of the eastern shores of the Gulf of Iskenderun.

The project aims at an understanding of Mediterranean plains in the Levant as interfaces in the cultural exchange between the Mediterranean world and the Ancient Near East. Having worked previously in the plains of Acre, Philistia and the Jezreel valley, the participants of this project are interested in investigating the Cilicia as the largest plain in the Levant. Although this project goals include a complete inventory of archaeological sites in the research region, the focus of our study will be on the Bronze and Iron Ages.

In a more general sense, the Levantine plains are an interface and place of cultural and economic exchange between developments in the maritime areas of the Levant and the continental world of the Ancient Near East. Since the second millennium and in the first half of the first millennium BCE, extended continental empires characterize the political landscape of the Ancient Near East. Along the Levantine coast these empires were increasingly in contact with social and economic developments in the Mediterranean. Focusing on continental hegemony, these powers usually lacked possibilities to intervene directly in the Mediterranean. This created a weakened “maritime flank” that often allowed for coalitions to form at the periphery of the empires and to threaten the center of the continental powers, whose capitals were often located far from the Mediterranean coast.

Thus, the continental powers of the Ancient Near East were to some extent dependent on the mediation of local polities with maritime experience. These local poli-

---

\* Gunnar LEHMANN, Ben Gurion University of the Negev/ISRAEL  
Ann E. KILLEBREW, Pensilvenia State University/USA  
Marie-Henriette GATES, Bilkent Üniversitesi, Arkeoloji Bölümü, Ankara/TÜRKİYE  
Baruch HALPERN, Pensilvenia State University/USA

ties controlled the harbors and the maritime trade and were usually situated in the Mediterranean plains of the Levant. They included local centers such as Byblos, Ugarit, Tyre, Sidon, Akko, Ashkelon, and many more. Economic exchange was channeled through these maritime and mercantile city-states that may have been under the domination of continental empires in the Ancient Near East. On the other hand the empires had few means to directly control the activities of these city-states in the Mediterranean. Against this background complex forms of economic and cultural exchange developed that at times allowed for a considerable prosperity of cities situated in the coastal plains. Sometimes, however, being exposed to the sea may have been a disadvantage for the coastal city-states in the Levantine plain, especially when weakened political control enabled pirates and conquerors to attack the coasts.

In our research, these macro-scale, geopolitical considerations are complemented with an investigation into the regional scale of Mediterranean plains. These fertile, alluvial plains were a focus of early urbanism (Bintliff 2002) and significant population density. Harbors and overland routes connected the plains with trade, with cultural influences from outside, with technologies and crafts. Grain cultivation in the plain enabled the local polities to collect a surplus that was invested into expanding architectural projects that included extensive public building and the development of a palace economy that employed significant numbers of the population.

In times of stable polities in the plain, the investment capacities of the urban elites enabled the powers of the plain to expand into the hill-country, the foothills of the nearby mountains that characterize the Mediterranean landscapes. Here cash crops became the focus of an agricultural that was sponsored by the cities of the plains. The third typical landscape in this scenario are the mountains, some of which are high and remote such as Mount Lebanon or the Taurus range of Cilicia. Under conditions of Bronze and Iron Age logistics, these areas were difficult to control from the plain. And while there was a widening gap between rich and poor in the plain, in the mountains there was a shared sense of equality of the poor. While the mountains provided safety and distance from kings, tax collectors and pirates the price for this “mountain freedom” was often poverty. The limited resources allowed only a small population to survive here and still the mountains were quickly overpopulated. As a result to the plain’s difficulty to control the mountains, the highlanders were perceived by the elites in the cities of the plains as asocial elements, bandits and rebels. In the case of Rough Cilicia the mountains reached down to the sea and provided hiding places and operational bases for the famous Cilician pirates.

Cilicia provides clearly an important area for such an approach. Being one of the largest plains in the Levant, Cilicia formed part of the kingdom of Kizzuwatna during the Hittite Empire. When Hatti collapsed (ca. 1200 BCE), Cilicia played host to the “Sea Peoples”, who are often implicated in Hatti’s fall and in Egypt’s withdrawal from southwestern Asia. In Greek myth, it is where the seer, Mopsos, our project’s eponym, founded cities in Cyprus and Cilicia after the Trojan War. Late, at the time of Assyria’s ascent in the 9th – 7th centuries BCE, Cilicia appears as Que or as Hilakku (Kilicia, Cilica), and as “the Valley of Adana” in Mesopotamian royal inscriptions. Epigraphs at Karatepe and Cineköy trace Iron Age dynasties back to Mopsos. Phoenician inscriptions and material culture, most noteworthy the Phoenician harbor at Myriandros, characterize much of the region during the Iron II period. Coinciding with the demise of Assyria’s empire (ca. 620 BCE), the area came under the hegemony of the Medes. Persian kings (ca. 550-332 BCE) incorporated Cilicia into their fourth satrapy, which was later conquered by Alexander in 332 BCE. Cilica was often the haunt of pirates that were periodically subdued, most notably by the Roman general Pompey. During the Byzantine period, Armenians were settled in Cilicia, which became known as Lesser Armenia. Following the Crusader period, it was incorporated into the Ottoman empire. Today the Gulf of Iskenderun is an industrial zone and Kinet Höyük is the end-

point of the oil pipeline from Kirkuk. Increasing settlement and industry make archaeological survey urgent in the region. Changing concepts of ethnicity in the self-definition of populations in this theatre of Mediterranean landscapes make the archaeology of identity one of the themes of the Mopsos.

The archaeological fieldwork is designed as an intensive survey, following the examples of recent research in the Mediterranean (Bintliff and Snodgrass 1985; Cherry 1994), the Levant (Yener et al. 2000) and the Middle East (Wilkinson 1990, 2004). Building upon earlier published surveys by E. Gjerstad (1934), M. V. Seton-Williams (1954), F. Hild and H. Hellenkemper (Hellenkemper and Hild 1986; Hild and Hellenkemper 1990) of prominent sites in the region and unpublished surveys by Marie-Henriette Gates and Karen Wright, our goals include the creation of an inventory of archaeological sites and of a comprehensive database encompassing natural and human-generated features of the landscape (settlements, agricultural installations, water and irrigation installations, bridges, ancient roads, etc.). The focus of the first survey season was a preliminary survey of the Erzin Region. The co-directors of this project are Baruch Halpern, Ann Killebrew and Gunnar Lehman with participation in 2004 by Lynne Koppeser, Heather Evans, Hüseyin Eryurt, and Ayse Batman. The survey forms part of the Kinet Höyük regional project and is conducted in consultation with Marie-Henriette Gates.

Future investigations in the research area will include a thorough geomorphological study, intensive surveys in selected landscapes in order to record past human activities and settlement remains, sampling of recorded archaeological sites and existing modern settlements. Our methodology will follow intensive survey strategies as outlined i.a. in the Boeotia survey (cf. Bintliff and Snodgrass 1985) and in sampling strategies of ancient settlements (cf. Portugali 1982). In general, our theoretical and methodological approach is designed as an archaeology of the Mediterranean landscape as outlined by the Populus Project (Bintliff and Sbonias 1999; Francovich and Patterson 1999; Gillings, Mattingly and Dalen 1999; Leveau, Trément, Walsh and Barker 1999; Pasquinucci and Trément 1999).

The project is part of Bilkent University's ongoing excavations at Kinet Höyük under the direction of Marie-Henriette Gates. The Kinet Höyük excavations provide the typological and chronological anchor for our survey and is our home, while in the field.

During the October 2004 season, 22 sites in the Erzin region were surveyed, documented, and mapped (Fig. 1).

Site no. 1 Site Name: Gözeneler (Gözene)

UTM East 43750 UTM North 95800. Dating: LB - MIA - Pers - Hell - Rom - Byz  
- Umm/Abb - Crs/Arm - Mmlk - Ott

Remarks: Originally called Oeniandos (Plinius Nat.Hist. v 27 [22]), renamed Epiphaneia by Antiochus IV Epiphanes (later Kanisat as-Sawda', al-Kanisa, Keniz, Keinision) (for the identification see Hellenkemper and Hild 1986: 103 n. 17; Seton Williams 1954: 155 note a).

The archaeological site was heavily damaged during the last decades, especially in 1983, when large parts of the site were bulldozed. An acropolis, apparently an ancient höyük, a theatre and a colonnaded street are still preserved. While Seton Williams (1954: 155) did not report any pre-Roman pottery, we found clear evidence for Late Bronze Age, Iron Age and Persian period pottery. Late Bronze Age and Iron Age pottery was found only on the acropolis (160x60 m., 0.75 ha.). Pottery from the Persian and Hellenistic periods were found scattered around the acropolis in an area of ca. 350x220 m., ca. 6 ha., (Persian) and ca. 400x250 m. (Hellenistic), ca. 7.8 ha.

The total size of the Roman and Byzantine city was ca. 920x920 m., ca. 66 ha. The settlement size is thus seems to be smaller than the 150 ha. reported by Hellenkemper and Hild. This area includes also an occupation outside the remains of the city wall. The late Roman or Medieval city wall with rectangular towers was still visible 2 m wide in 1952 (Gough 1954). In 1969 the city wall was almost completely destroyed (Hellenkemper and Hild 1986: 103). There are also remains of a basilica with 3 naves with granite columns and re-used dressed stones originally from a Roman temple. Approximately 200 m SW of the theatre are the remains of bathhouse in which a Medieval pottery workshop was found. The early Medieval city was still of approximately the same size as the Late Roman/Byzantine city. In 1214 a document mentioned the site as casale Keni, a settlement granted by king Leon I to the order of St. John. At this time the former city was only a village. The site is mentioned as 'Keinision' in a Greek manuscript of the 16th century.

There are remains of an aqueduct that brought water from the Amanus in the SE into the center of the ancient city (Hellenkemper and Hild 1986: 127). Along the aqueduct are remains of residential areas. West of the ruins are rock-cut tombs.

A detailed description and bibliography of the site was published by Hellenkemper and Hild (1986: 102-104, 127-128) and Hild and Hellenkemper (1990: 249-251).

Site no. 2 Site Name: Kara Höyük (Tell Arakli)

UTM East 41061 UTM North 91466. Dating: EB - MB - LB? - Hell - Rom - Byz - Crs/Arm - Mmlk - Ott

Remarks: A höyük, ca. 15 m. high, with the remains of basalt buildings, columns, a threshold and dressed stones, all of basalt. These stones seem to be the remains of some monumental building at the site. There are modern buildings on top of the hill, some of them built on the foundations of ancient walls. A number of cuts and pits were dug into the slopes of the höyük exposing earlier levels with walls. The top of the höyük has a size of ca. 60x100 m. (ca 0.5 ha.), the höyük base 150x200 m. ( ca. 2.3 ha). Artifacts scatter of a total area of 500x350 m. (ca. 14 ha).

Seton Williams (1954: 159) reported Early Bronze Age, Late Bronze Age and Iron Age pottery. A Roman dedication inscription found at the site mentions the building of grain market. The inscription, however, may have been brought to Kara Höyük from Gözeneler (Epiphaneia).

Janke (1904: 15) reported a number of archaeological sites near Kara Höyük: SE of the site ruins N of Karabasdan Çiftlik and in the SW near the coast a fortification tower at the Burnazsu.

Site no. 3 Site Name: Küçük Burnaz

UTM East 34893 UTM North 91542. Dating: Hell - Rom - Byz - Crs/Arm

Remarks: Extensive ruins in the coastal dunes, built with basalt stones and bricks. Coherent architecture is difficult to survey between the sand dunes. A plan of the site was established by Jennifer Tobin (2004), who surveyed the site intensively 1994 and 1995. Domed buildings with barrel vaults, painted walls and a number of pressure pipes from an aqueduct are still visible in the ruins. In 1986 bulldozing had exposed some 20 buildings laid out on a grid plan. Among them were two baths, several cisterns and an aqueduct system. The architecture and the finds collected by J. Tobin at the site indicate that the remains date from the Roman period, mid 1st century BC through the 7th c. AD. The location of the site, on the sea and along a major

roadway, as well as the character of the architecture indicates that it may have served as a way station, or mansio, for both overland and sea traffic. Because Küçük Burnaz was buried by sand sometime after the 14th century AD, it had been virtually lost and its existence had been forgotten. Even Hellenkemper and Hild do not mention this site. Contrary to Hild and Hellenkemper (1986 and Hellenkemper and Hild 1990), J. Tobin (2004) identified the site as the mansio of Catavolo (cf. Muttalip Höyük).

Site no. 4 Site Name: Turunclu

UTM East 35392 UTM North 94660

Remarks: Remains of an ancient settlement, pottery and wall foundations, are visible in the modern village. A tower, built with basalt stones, apparently from a Medieval period at UTM 35392.94660, is well preserved.

Site no. 5 Site Name: [Aqueduct]

Remarks: Roman aqueduct running over several kilometers from the Muttalip area eastward: measured points in the year 2004 at 35017.94236, 34978.94238, 34958.94224, 34907.94186, 34847.94235, 35072.94182, 35076.94203. For a short description and references see Hellenkemper and Hild 1986: 127 ('Catavolo/Mutlubake/Muttalip Hüyük'). The aqueduct appears also on a French navy map of 1863 that is based on research of the British Navy officers Beaufort and Mansell ('Carte des côtes de Carmanie et de Syrie').

Site no. 6 Site Name:

UTM East 52733 UTM North 90900. Dating: Byz - Crs/Arm

Site no. 7 Site Name:

UTM East 52856 UTM North 91131. Dating: Hell - Rom/Byz?

Remarks: A scatter of artifacts.

Site no. 8 Site Name:

UTM East 56251 UTM North 93070. Dating: Byz

Remarks: A site was identified, but there was no time to sample it. Byzantine pottery, roof tiles and remains of a water tank were observed.

Site no. 9 Site Name:

UTM East 33486 UTM North 96832

Remarks: A scatter of pottery.

Site no. 10 Site Name:

UTM East 44255 UTM North 88526. Dating: Hell? - Crs/Arm

Remarks: The site is located on the slopes of hills in a ploughed area just east of a gas station. This K. Wright's site no. 28. Very few pottery sherds and roof tiles are scattered in an area of ca. 50x50 m. The site was probably not a settlement, but a rural activity area with agricultural installations. Basalt rocks are scattered all over the area and are apparently a natural phenomenon here. As opposed to K. Wright, in our view this site does not date to the Early Bronze Age. The glazed pottery found here dates the site later, to the Medieval period. We surveyed a lower terrace in a transect, but

there was almost no pottery in this area. We noticed a modern animal enclosure in a hollow to the SW of the site.

Site no. 11 Site Name:

UTM East 44303 UTM North 89509. Dating: Byz - Crs/Arm - Mmlk

Remarks: Pottery scatter in a field. The sites is located on a ridge overlooking a wadi.

Site no. 12 Site Name: Yeşiltepe

UTM East 44032 UTM North 89478. Dating: Ott

Remarks: Modern village, bed-rock visible in several areas. The present village was founded in 1957. Some of the population came from Aydin in western Turkey. The UTM coordinates were taken at the mosque.

Site no. 13 Site Name: İçmeler

UTM East 53796 UTM North 93217

Remarks: Water mills along the Sarı Çay. The mills use the water of a spring at Karıncal Yaylası. The area of the spring was inaccessible in October 2004.

Site no. 14 Site Name: İçmeler Değirmeni

UTM East 53257 UTM North 93096. Dating: Ott

Remarks: A water mill, said to be the oldest and still standing one in the area.

Site no. 15 Site Name: Muttalıp Höyük

UTM East 765633 UTM North 90182. Dating: LB - Hell - Rom - Byz - Crs/Arm

Remarks: Ancient Mutlubake, Mutublacce, Hisn al-Muthaqqab, Caybo mons, Monte Gabo, Gaibo or Giubo, Catavolo (Hild and Hellenkemper (1990: 361-362 for references). The site is located inside a fertilizer factory (Toros Gübre). The top of the hill is ca. 70 x 65 m (ca. 0.35 ha), at the base of the höyük ca. 150x110 m. (ca. 1.3 ha). A lower shelf S of the höyük is 150x80 m. (ca. 1.2 ha). The total size of the site is thus 2.5 ha. The edges of the site are cut by roads, but most of the site is protected by a fence. The site appears on an archaeological map of the area published by Forrer (1937). The site was not mentioned by Seton Willams (1954). It was first surveyed by a team of M. H. Gates, Bilkent University.

The höyük is approximately 20 m high. The top of the hill is ca. 70x65 m. (ca. 0.35 ha), at the base of the höyük ca. 150x110 m. (ca. 1.3 ha). A lower shelf S of the höyük is 150x80 m. (ca. 1.2 ha). The total size of the site is thus 2.5 ha. Basalt blocks with remains of cement are fallen down the slopes of the höyük. Wall foundations of fist-size basalt stones with cement are visible on the hill. At the bottom of the NW slopes are some deep cuts into the hill. According to the director of the fertilizer factory, a Roman marble sarcophagus was found at the site and transported to the nearby village of Sarımazi, where it is placed in the courtyard of the main mosque.

Burials with bones and a skull were visible in 2004 in a road cut at 765720.90127.

In late antiquity the site was important enough to be the seat of bishop. In the year 431 a bishop Valentinus of Mutlubake is mentioned as a participant in the council of Ephesos. Medieval fortress and road station. Mentioned in Italian maps and portolans as a harbor with the name Catavolo. After J. Tobin's (2004) studies at Küçük Burnaz that site may well be the harbor Catavolo mentioned.



Site no. 16 Site Name:

UTM East 65176 UTM North 90041. Dating: Rom

Remarks: Remains of a Roman road between points 65176.90041 and 65160.90026. Cobble pavement in poor condition.

Site no. 17 Site Name:

UTM East 765021 UTM North 89990. Dating: Rom - Byz?

Remarks: Open rock tombs that look like arcosolia tombs. (1) 765021.4089990 - h. 38m, (2) 765004.4089977 - h. 38 m, (3) 764999.4089977 - h. 39 m.

Site no. 18 Site Name: 'Muttalip Kalesi'

UTM East 64950 UTM North 89930. Dating: EB - Rom - Byz

Remarks: This is M.H. Gates' site no. 18. The ploughed field lies south and beneath Gates' site no. 19 (in this survey also recorded as site no. 19). The sherds may have been washed down from site 19.

Site no. 19 Site Name: 'Muttalip Kalesi'

UTM East 764911 UTM North 90016. Dating: EB

Remarks: This is M.H. Gates' site no. 19. The site is located on a small hill with basalt stones around the slopes. These look like the remains of former fortifications. No modern building or remains of ancient buildings are visible. At a cut in the east bed-rock is visible that is overlaid by layers of ancient occupation. The visibility of sherds was especially good after a short rain.

Site no. 20 Site Name:

UTM East 64835 UTM North 89940. Dating: Rom

Remarks: This is M.H. Gates' site no. 20. Rock-cut tomb (or cistern?) filled with debris. Very few sherds, bed-rock visible at many spots around the tomb.

Site no. 21 Site Name: Karanlık Kapı

UTM East 64257 UTM North 90209. Dating: Rom

Remarks: Ancient Amanikai Pylai (Stadiasmos 478) (or Amanides Pylai at Strabon xiv 5, 18; xvi 2, 8). Mentioned as Timour Kapou (Demir Kapı) in an itinerary of 1682 (Hild and Hellenkemper 1990: 174 for references). The site consists of a wall and a gate guarding a pass from Kurtkulak to the the Mediterranean. Remains of the Roman road are still visible east of the gate. Ruins of a bath and a mansio are on a rock north of the gate.

A detailed description and bibliography of the site was published by Hellenkemper and Hild (1986: 101-102) and Hild and Hellenkemper (1990: 174).

Site no. 22 Site Name: Kinet Höyük (Yeşil Höyük, Karakaya)

UTM East 46530 UTM North 82430

Remarks: Ancient İssos, Nikopolis, Seleucia at the Issikos kolpos, Hisn at-Tinat. Since 1992, M.H. Gates, Bilkent University, is excavating the site. The survey team did not work on the höyük itself, but visited only the Classical city of İssos, south of Kinet Höyük. Classical İssos was heavily damaged in later periods and only a few remains of architecture are still visible, one of them the ruins of a Roman bridge. An important

site in the Bronze and Iron Ages, as well as in the Hellenistic period, the site was already declining in the 1st century AD.

Seton Williams reported Middle Bronze Age, Hellenistic, Roman and Byzantine pottery (1954: 161). The site was identified as ancient Issos by Hellenkemper (1984). For a short outline of the Classical and Medieval history of the site see Hild and Hellenkemper (1990: 277-278 with references).

#### REFERENCES

- Bintliff, J.L. 2002, Rethinking Early Mediterranean Urbanism. in: R. Aslan et al. (eds.): *Mauerschau: Festschrift für Manfred Korfmann*. Remshalden-Grunbach: Bernhard Albert Greiner: 153-177.
- Bintliff, J.L.; Sbonias, K. (eds.) 1999, *The Archaeology of Mediterranean Landscapes: 1. Reconstructing Past Population Trends in Mediterranean Europe (3000BC-AD1800)*. Oxford: Oxbow.
- Bintliff, J.L.; Snodgrass, A.M. 1985, The Cambridge/Bradford Boeotian Expedition: The First Four Years. *Journal of Field Archaeology* 12: 123-161.
- Cherry, J.F. 1994, Regional Survey in the Aegean: The 'New Wave' (and After). in: P. Kardulias (ed.): *Beyond the Site: Regional Studies in the Aegean Area*. Lanham, MD: University Press of America: 91-112.
- Forrer, E.O. 1937, Kilikien zur Zeit des Hatti-Reiches. *Klio* 30.2(1937)135-186, 267-268
- Francovich, R.; Patterson, H. (eds.) 1999, *The Archaeology of Mediterranean Landscapes: 5. Extracting Meaning from Ploughsoil Assemblages*. Oxford: Oxbow.
- Gillings, M.; Mattingly, D.; Dalen, J. van (eds.) 1999, *The Archaeology of Mediterranean Landscapes: 3. Geographical Information Systems and Landscape Archaeology*. Oxford: Oxbow.
- Gjerstad, E. 1934, Cilician Studies. *Revue Archéologique*: 155-203
- Gough, M. 1954, *The Plain and the Rough Places: An Account of Archaeological Journeying Through ... the Roman Province of Cilicia in Southern Turkey*. London: Chatto & Windus.
- Hellenkemper, H.; Hild, F. 1986, *Neue Forschungen in Kilikien. Veröffentlichungen der Kommission für die Tabula Imperii Byzantini 4: Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse 186*: Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
- Hild, F.; Hellenkemper, H. 1990, *Tabula Imperii Byzantini 5: Kilikien und Isaurien. Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse Denkschriften 215*: Wien : Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
- Leveau, P.; Trément, F.; Walsh, K.; Barker, G. (eds.) 1999, *The Archaeology of Mediterranean Landscapes: 2. Environmental Reconstruction in Mediterranean Landscape Archaeology*. Oxford: Oxbow.
- Pasquinucci, M.; Trément, F. (eds.) 1999, *The Archaeology of Mediterranean Landscapes: 4. Non-Destructive Techniques Applied to Landscape Archaeology*. Oxford: Oxbow.
- Portugali, Y. 1982, A Field Methodology for Regional Archaeology: The Jezreel Valley Survey, 1981. *Tel Aviv* 9: 170-188.
- Seton-Williams, M.V. 1954, Cilician Survey. *Anatolian Studies* 4: 121-174.



- Tobin, J. 2004, *Black Cilicia: A Study of the Plain of Issus during the Roman and Late Roman Periods*. British Archaeological Reports: International Series 1275: Oxford: Tempus Reparatum.
- Wilkinson, T.J. 1990, *Town and Country in Southeastern Anatolia: 1. Settlement and Land Use at Kurban Höyük and other Sites in the Lower Karabala Basin*. Oriental Institute Publications 109: Chicago: Oriental Institute of the University of Chicago.
- Wilkinson, T.J. 2004, *On the Margin of the Euphrates: Settlement and Land Use at Tell es Sweyhat and in the Upper Tabqa Area, Syria*. Oriental Institute Publications 124: Chicago: Oriental Institute of the University of Chicago.
- Yener, K.A.; Edens, C.; Harrison, T.P.; Verstraete, J.; Wilkinson, T.J. 2000, The Amuq Valley Regional Project, 1995-1998. *American Journal of Archaeology* 104: 163-220.

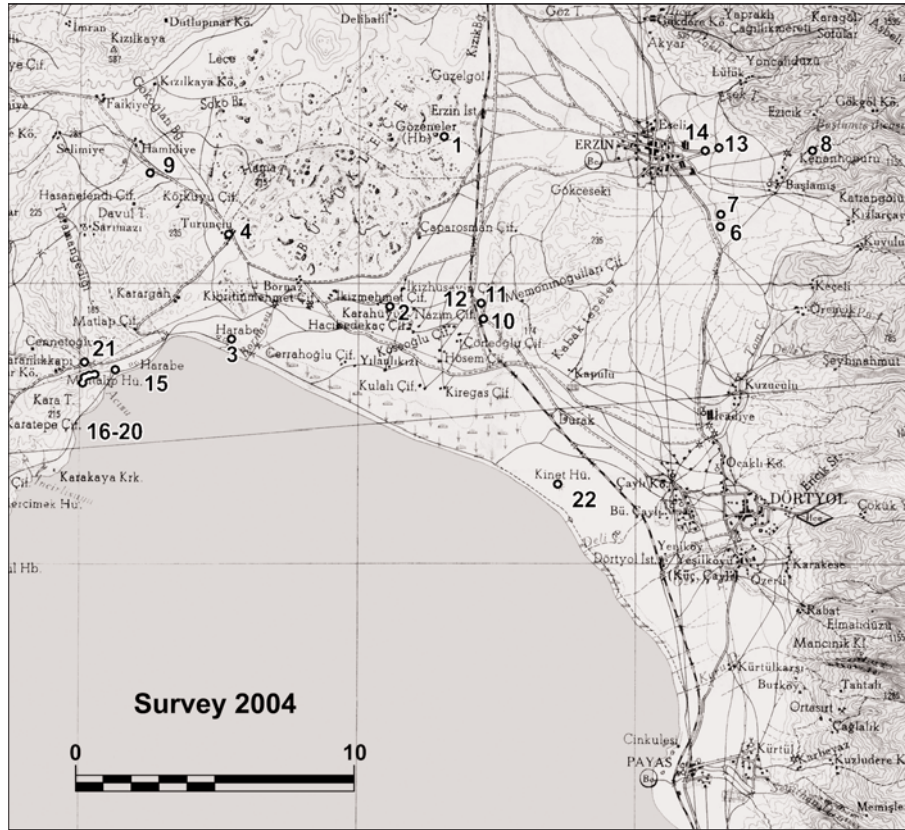


Fig. 1: Map of the Survey Area, 2004 Season

# ASİ DELTASI VE ASİ VADİSİ ARKEOLOJİ PROJESİ ANTİOCHEİA, SELEUCEİA PIERİA VE SABUNİYE YÜZEY ARAŞTIRMALARI 2004 YILI ÇALIŞMALARI

Hatice PAMİR\*  
Gunnar BRANDS

2002 yılında bu yana yapılmakta olan “Asi Nehri Deltası ve Asi Vadisi Arkeolojik Yüzey Araştırması” 2004 yılı çalışmaları T.C. Kültür ve Turizm Bakanlığı, Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü’nün izinleri, Bakanlık Temsilcisi Ömer Çelik’in katılımı ve katkıları ile 15 Temmuz – 27 Ağustos 2004 tarihleri arasında Hatay İli, Samandağ ve Antakya merkez ilçelerinde gerçekleştirilmiştir. Yüzey araştırmasının temel amacı Asi Deltası’nda, Amik Ovası ile delta arasındaki bağlantıyı sağlayan doğal bir geçit olan Asi Nehri vadisinde mevcut yerleşim dokusunu ve yerleşim dağılımını tespit etmek, Amik Ovası kültürlerinin denize açılan kapısı olan Asi Deltası ile Amik Ovası arasındaki kültürel bağları araştırmak, delta ve vadide daha önceden tespit edilmiş büyük yerleşimlerin kültür envanterini ve topografik harita ve yerleşim planlarını çıkarmaktır. 2004 yılı çalışmaları Asi Deltası’nda Sabuniye ve Seleukeia Pieria’da; Asi Vadisi’nin iki yanındaki yamaçlarda ve Asi Nehri vadisinin Amik Ovası ile kesiştiği yerde uzanan Antiocheia’da yürütülmüştür (Harita).

## Sabuniye Çalışması

H. PAMİR\*  
S. NİSHİYAMA  
A. GÖRMÜŞ

1998-2003 yılları arasında Sabuniye’de yürütülen arkeolojik araştırmalarda dikkati çekecek sayıda ithâl Kıbrıs Geç Tunç II (WSII) ve Myken (LHIIIC) (İ.Ö. 14.-13. yüzyıl) çanak çömleklerine ait ele geçirilen parçalar, bu yerleşimin, Kuzeybatı Levant kıyılarının Geç Tunç çağlarında önemli bir limanı olduğunu göstermektedir (Resim: 1). Geç Tunç II evresi ithâl eserlerinin yanı sıra yerel Demir Çağı I’in varlığını gösteren çanak çömlekler de ele geçirilmiştir ki, bu durum deltada Geç Tunç Çağı’ndan Demir Çağı I’ e uzanan kesintisiz yerleşimin varlığını göstermektedir<sup>1</sup>.

\* Yrd. Doç. Dr. Hatice PAMİR, Mustafa Kemal Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü, Klasik Arkeoloji Anabilim Dalı, Tayfur Sökmen Kampüsü, 31040 Antakya-Hatay/TÜRKİYE e-posta: hpamir@mku.edu.tr

Prof. Dr. Gunnar BRANDS, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Orientalische Archäologie und Kunst, Brandbergweg 23c, 06099 Halle/ALMANYA brands@orientarch.uni-halle.de

Doktorant S. NİSHİYAMA, Institute of Archaeology, UCL-London

Doktorant A. GÖRMÜŞ, Hacettepe Üniversitesi, Arkeoloji Anabilim Dalı, Beytepe-Ankara/TÜRKİYE

1 H. Pamir, S. Nishiyama “The Orontes Delta Survey: Archaeological Investigations of Ancient Trade Stations/Settlements”, *Ancient West and East Vol. 1.1*, p. 294-315 Leiden, Boston. E. J. Brill. 2002; K. A. Yener, T. Harrison, H. Pamir “Hatay Bölgesel Yüzey Araştırmaları: Asi Nehri Deltası Yüzey Araştırması” *XIX. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, p.289-303, Ankara

2004 yılı çalışması, Sabuniye'deki yerleşim evrelerini daha iyi anlayabilmek için Woolley'in 1936 yılında araştırma amaçlı açtığı sondaj çalışmalarından arta kalan iki kesit profil ve tepenin eteğinde yağmur ve erozyon nedeniyle açılmış bir kesit üzerinde gerçekleştirildi. Höyüğün batı tarafında 14.88 m. uzunluğunda ve 3.6 m. yüksekliğindeki Kesit 1 (batı kesit) ve höyüğün güney tarafında 15.60 m. uzunluğunda ve 2 m. yüksekliğindeki Kesit 2 (güney kesit) üzerinde çizim çalışması yapıldı (Çizim: 1). Her bir kesitten total station ile koordinatları alınarak toplanan çanak çömlek parçaları kesitlerdeki stratigrafiyi vermektedir. Seramik analizi henüz tamamlanamamasına rağmen ilk sonuçlara göre Kesit 1 Geç Tunç II (İ.Ö.1300-1200) ve Demir Çağı I (İ.Ö. 1200-1100) yerleşim tabakalarını içermektedir. Kesit 1'in en alt yerleşim tabakası, kayaç tabaka üzerinde yer alan Geç Tunç II'ye aittir (Çizim: 1). Tabaka XXX olarak tanımladığımız bu tabakanın tabanında Kıbrıs beyaz astarlı süt kapları (Cypriote WSII) (Resim: 2), Tabaka XXXV'de Geç Tunç Çağı'na ait yüzey tabakası çok aşınmış fayans silindirik mühür (Resim: 3) toplanmıştır. Silindirik mühür üzerindeki motifler konu ve üslup bakımından Açına Höyüğü'nde ele geçirilmiş olan Mitanni mühürleri ile çok yakın benzerlikler göstermektedir<sup>2</sup>. Doğrudan kireçtaşı ana kaya üzerine oturmakta olan Tabaka XXXV'de kerpiç tuğladan yapılmış küçük bir ocak tespit edilmiş, buradan ve Tabaka XXI'den analiz yapılmak üzere karbon örnekleri alınmıştır. Bu kesitin yerleşim tabakalaşmasında en az 5 yerleşim tabanı ve duvar kalıntıları tanımlanabilmekte ve Geç Tunç ile Demir Çağı evlerinin bir dizi hâlinde farklı kotlarda teras evler şeklinde inşa edilmiş oldukları anlaşılmaktadır. Kesitin yakınlarından toplanan yüzey buluntu koleksiyonu içinde Kıbrıs beyaz astarlı süt kâselerine ait parçalar (Cypriote WSII), Kıbrıs halka dipli kaplara (Cypriote Base-Ring II) ve Myken (LHIII C) kaplarına ait parçalar ve yerel Geç Tunç/Demir Çağı seramiklerine ait parçalar dikkat çekmektedir.

Kesit 2, höyük tepe noktasının hemen altında başlamakta ve maximum 2.20 m. derinliğinde ve 15.60 m. uzunluğundadır. Bu kesitten toplanan buluntu koleksiyonu Geç Tunç II, Demir Çağı I-II ve Helenistik-Roma dönemlerine ait seramik parçaları içermektedir. Geç Tunç II'ye ait buluntu miktarı Kesit 1'den toplanan buluntu miktarına oranla daha azdır. Erken evrelerin Kesit 1'de, geç evrelerin Kesit 2'de ele geçirilmesi, Kesit 2'nin höyüğün üst kısmına daha yakın olması ile açıklanabilir. Kesit 2'de sadece bir duvar kalıntısı, büyük çoğunluğu duvarla bağlantılı olmayan birkaç yanık tabaka tanımlanabilmektedir. Bu kesit çalışmasında yukarıda tanımlanan buluntu örnekleri içinde yerel Demir Çağı I-II, Akhamenid Dönemi atlı adam figürin parçası, Kıbrıs beyaz astarlıları (WSII), Demir Çağı II kırmızı astarlıları, Kıbrıs'ın Geometrik Dönemine ait iki renkli kap parçaları ve Akhamenid Dönemi mortaria kaplarına ait parçalar dikkati çekmektedir.

Sabuniye'de kesit temizlik ve çizim çalışması Geç Tunç II ve Demir Çağı I seramikleri yerleşim evrelerinde teras ev planlı yerleşimin varlığını vurgulamaktadır. 2004 yılı sonuçları iki bağlamda dikkati çekmektedir:

1) Sabuniye'nin, Geç Tunç ve Demir Çağı I yerleşimleri içeren Kuzey Levant'ın birkaç sahil yerleşmesinden birisi olduğu,

2) Sabuniye'nin Geç Tunç Çağı boyunca Açına Höyüğü'ndeki Alalakh'ın limanı olduğudur.

Sabuniye Höyüğü'nde yapılacak araştırmalar, Amik Ovası ile Akdeniz ve Ege kültürleri arasında bağlantı noktası oluşturan höyüğün, bu kültürler arasındaki rolünü açığa çıkaracaktır.

<sup>2</sup> 3D. Collon 1982, *The Alalakh Cylinder Seals*, no. 39, 40 ve 54.

Harbiye, Helenistik ve Roma Dönemindeki adıyla Daphne, Antakya'nın yaklaşık 8 km. kadar güneyinde, Yukarı Asi Vadisi'nin güney tarafında, vadi yatağından itibaren hafif yükselen tepenin üst kısmında, denizden ca. 250 m. yüksekte uzanmaktadır (Harita). Harbiye doğal güzelliklere sahip şelaleleri ve Antik Çağ'da dahi koruma altına alınmış doğal koruluğu ile Hatay İli'nin turistik bakımdan en gözde merkezlerinden birisidir. Bu özelliği, doğal olarak yoğun bir modern yerleşimi de beraberinde getirmiş ve yapılaşma bugün I. Derece Doğal Sit Alanı olarak ilan edilmiş Harbiye şelalelerini ve koruluğu tehdit eder hâle gelmiştir.

Harbiye'deki araştırma Hürriyet Tepesi, Yukarı Döver Köyü, Bahçeköy, Dağdüzü mevkii, Bozcular Köyü, Yedi Sultan Mahallesi, Karyer Mahallesi, Bostancı Köyü; a) Arkeolojik değerlerdeki anıtların tespiti, b) Asi Deltası ile Amik Ovası arasında, doğal bir geçit özelliğine sahip Asi Vadisi üzerinde Helenistik Dönem öncesi yerleşim noktasının varlığının tespitine yönelik olarak deneysel yüzey araştırması olmak üzere iki farklı amaçla gerçekleştirilmiştir.

*a. Arkeolojik Değere Sahip Anıtların Tespiti*

Harbiye Karyer ve Yedisultan Mahallesi sınırları içerisinde 6 adet kayaya işlenmiş kaya mezar odası tespit edilmiş ve belgelenmiştir (HB 19, HB 20, HB 21, HB 22, HB 23, HB 24) (Resim: 1). Harbiye Bozcular Köyü sınırları içerisinde (HB 18) profilili, büyük boyutlu mimari bloklar toprak yüzeyine dağılmış hâlde tespit edilerek fotoğraflanmış ve envanterlenmiştir. Harbiye Karyer Mahallesi sınırları içerisinde bazalt bloklardan yapılmış zeytinyağı işliği tespit edilmiş ve belgelenmiştir (HB 26). Asi Vadisi'nde Aşağı Döver (Bahçeköy)'de Noria tipinde anıt değirmen (ÖS 95) tespit edilmiş ve belgelenmiştir (Resim: 4).

*b. Yeni Yerleşim Noktalarının Tespitine Yönelik Yüzey Araştırması*

Asi Nehri vadisi boyunca Antakya'ya kadar vadi yatağı ve Harbiye yakınlarındaki olası yerleşim yerlerinin tespitine yönelik 1:25.000 ölçekli topografik harita ve uzay fotoğrafları kullanılarak önceden belirlenen noktalarda deneysel (transect) ve yoğun yüzey araştırmaları yapılarak gerçekleştirildi. Bu çalışma ile Asi Nehri'nin denize ulaştığı noktadan Amik Ovası'nın başlangıcına kadar nehrin vadi yatağı tamamen taranmış olacaktır. Yerleşim yeri karakterine uyabilecek alanlarda deneysel olarak 7 noktada yüzey araştırması yapılarak olası yerleşimlere dair buluntular toplanarak değerlendirilmiştir. Bu noktalarda yerleşimler tespit edilmemesine rağmen, araştırma yapılan alanların lokaliteleri alınarak haritaya işlenmiş ve belgelendirilmiştir. Nehir yatağının doğu tarafında, Harbiye'den Antakya'ya kadar yaklaşık 8 km. uzunluğundaki vadi yatağı taranmıştır. Araştırma, vadi yatağının 0 noktasından hafif yükselerek 300 m. ye ulaşan tepeliklere kadar uzanan alan üzerinde yürütülmüştür. Bu araştırmada HB 15 küçük ölçekli bir köy yerleşimi, bu yerleşime bağlantılı mezar odası HB 16 tespit edilmiştir. Ayrıca nehir vadisinin batı tarafında, geç dönem teknik özelliklerinde mozaik taban içeren bir diğer yerleşim tespit edilmiştir (ÖS 94) (Resim: 1). Yüzeyden toplanan buluntu koleksiyonu Roma ve Geç Roma Dönemi çanak çömleklerine ait parçalardan oluşmaktadır. Seramikler yerel, günlük kullanım kaplarına ait parçalardır. Tespit edilen yerleşimler küçük boyutlu ve kırsal yerleşimler, Helenistik ve Roma dönemlerinde Antiocheia merkezi yerleşimine (çekirdek merkez) bağlı, Daphne'nin küçük kırsal yerleşimleri olarak tanımlanmıştır.

### *Antakya Yüzey Araştırması*

Çalışma alanımızın son yerleşimi olan Antakya'da yüzey araştırması; antik kentin doğusunda şehir surlarının hemen dışında antik kentin kalıntılarının tespitine yönelik sistematik yüzey taraması, kentin şehir surları üzerinde mimarî çalışma ve antik kentin şehir planının çıkarılmasına yönelik jeodezi, toprak altında var olması muhtemel mimarî yapı kalıntılarının tespitine yönelik olarak jeofizik ölçümleri olarak gerçekleştirilmiştir. Antakya'daki yüzey araştırması 2003 yılında başlatılmış olup 2004 yılında Halle Üniversitesi'nden Prof. Dr. G. Brands başkanlığında bir ekibin katılımı ile çalışmalar şu alanlarda yürütülmüştür:

### *Report on the 2004 Preliminary Campaign of Antiocheia*

G. BRANDS

The basis of archaeological research on ancient Antioch was laid in the 1930s by the franco-american expedition under the auspices of Princeton University and the Musées du Louvre. Although its self-declared goal was an examination of the city's urban development between Hellenism and Late-Antiquity, the research conducted became increasingly concerned with the excavation of roman and late-antique houses in Antioch and its suburb Daphne. The focus on the large number of mosaics, which were uncovered unintentionally<sup>4</sup> until the expeditions premature end in 1939, resulted in a lamentable disregard of investigations of both the urban development and the extant monuments, most of which remain virtually unknown until today. As a consequence, over the past decades Antioch has not received attention commensurate with its vital role in Near Eastern history. The present project's point of departure aims to document, research and publish these monuments to substantiate the basic questions concerning Antioch's urban development and its "urban armature" in order to build a comprehensive understanding of the city's development from its foundation around 300 B.C. until Late Antiquity and the Crusader Age.

With a permit granted by the Ministry of Culture, the German Mission to the Asi Nehri Deltası Projesi from Halle University launched a pilot survey in Antakya in summer 2004, in cooperation with Turkish archaeologists<sup>5</sup>. The project was generously sponsored by the Fritz Thyssen-Stiftung of Cologne. The 2004 campaign aimed to integrate archaeological and architectural survey as well as geodetical and geophysical investigations to serve as a basis for future medium-term and large-scale surveys of the city. The investigations target at a documentation as complete as possible to be implemented into a GIS-data base.

The lack of a reliable map of Antakya has proved to be a major hindrance to previous investigations of the city. To eliminate this problem and to yield an up-to-date basis for further research, a geodetical team examined the city's complex morphology - with the rugged Silpius and Staurin Mountains towering the eastern flank of the city - using reflector-based and reflectorless tacheometry and taking RTK-GPS-measurements to establish a principal coordinate system for architectural and geophysical surveys.

Although the city wall is a monument of great importance in understanding Antioch's urban growth, it has largely been ignored by the american excavators. Thus an integral part of the pilot campaign became a general survey and a preliminary docu-

4 G. Downey, *A History of Antioch in Syria* (Princeton 1961) 28.

5 The Orontes River Delta and the River Valley Archaeological Project is directed by Asst. Prof. Dr. Hatice Pamir. The research of the German team, conducted between July 26th and August 22nd, 2004, was coordinated by Prof. Dr. Gunnar Brands and funded by generous grants from the Fritz-Thyssen-Stiftung of Cologne. The german team was made up of Christiane Brasse (Technische Universität Cottbus), Philipp Strugalla (Technische Universität Dresden), Cornelius Meyer, Burkart Ullrich (Eastern Atlas, Berlin) and Ulrich Weferling (Fachhochschule Leipzig).



mentation of the more than 8 kilometres of wall preserved (in distinctly varying conditions) on Mts. Silpius and Staurin as well as in the lower city, including the Orontes island ('Basileia'). These investigations extended 100 metres beyond the walls to document such structural remains as residential and non-residential buildings, road networks, cisterns and related water installations, quarries, tombs, and dispersed remnants of the fortifications. The team mapped and measured the course of the walls, recorded curtains and towers in order to gain additional information on their elevation.

The greatest damage to the walls involves the western part, of which only 18th and 19th century engravings seem to provide a reliable idea of its pre-modern condition. Remains of the western wall, largely demolished in the early 19th century, could, however, be identified on the slopes of Mt. Silpius, not far from a roughly pentagonal bastion, which is based on the rock surface and solidly built of large ashlar of limestone (Fig. 5). The building material can be quarried on the spot. Most of the curtains and towers between the bastion and the summit of Mt. Silpius exhibit a rubble core (*opus caementicium*) with a facing consisting of limestone blocks and sometimes also alternating brick-bands. The rectangular towers seem to have extended beyond the line of the wall in a projection that accommodated a staircase. The wall is generally 2.0 to 2.5 metres thick. South of the peak of Mt. Silpius, adjacent to tower 19, a small postern seems to have communicated with the glacis by means of a small footpath deepened into the rock surface.

The walls on the western slopes of Mt. Silpius adjacent to the peak are much better preserved than the southern part. On the outside, a shallow depression in the rock surface about 5 metres from the wall appears to be indicative of a fortification ditch. The trace of the ditch can be followed for more than 200 metres at a distance of about 5 to 15 metres in front of the wall thus forming a trench and *proteichisma*-system.

The largest building north of the Silpius summit is represented by the so-called Mediaeval Citadel (Fig. 6), which occupies a commanding position overlooking both the Orontes valley and the Amuq plain. Our survey suggests that the complex seems to have made use of Roman walls to a much larger degree than hitherto assumed. This may indicate the existence of a stronghold at least as early as in the Roman era<sup>6</sup>, an assumption that cannot, however, be substantiated without additional research. The citadel's eastern enclosure contains the ruins of at least one house and several cisterns, which seem to belong to the mediaeval phase of the structure.

The castle's northern tip attaches to the northern wall on the precipice of Mt. Silpius and connects it to the Staurin fortifications crossing the secluded Parmenios gorge by means of a viaduct. The northern wall is basically preserved up to the level of the sentry walk. Founded on a rock-bedding and following the ridge of the steep slopes of Mt. Silpius, it is organized by rectangular towers of various sizes (with no or only slight rear projection) and placed at irregular intervals. In contrast to the situation on the southern part of Mt. Silpius, curtain and towers of the northern wall were solidly built of small-size ashlar (Fig. 7). Despite the precipitous nature of the terrain, at least two posterns and a small gate were set into the wall, some of which are flanked by small-sized towers and equipped with cisterns. The largest gate, more than three metres wide and spanned by a brick arch (Fig. 7), obviously communicated with a mule track winding alongside the Parmenios gorge that may have linked the city to the area east of the Staurin plateau.

The lowest section of the wall in the Parmenios valley is formed by the Iron Gate (Demir Kapi), which figures prominently among Justinian's building activities after the Persian sack of 540 as described by Procopius in his account on the emperors building policy (*de aed.* 2, 10, 5ff.). Procopius sets the scene by describing the ravine between Mt. Silpius (Orocassias) and Staurin through which a torrent occasionally flowed,

---

6 Downey, *History* 71 suggests the existence of a citadel in the Seleucid founding phase.

sometimes overtopping the circuit wall to cause havoc within the city. To diminish the force of the torrent, Justinian devised a remedy, says Procopius, and built a wall across the ravine, fitted with sluices, in order to prevent the stream from affecting the vital parts of the city. Its second function was to carry the circuit wall across the ravine in order to ensure the city's safety. The water gate (Fig. 8) has clearly undergone several stages of reconstruction and repair that cannot be fully elucidated without a detailed survey. Our preparations for a photogrammetrical survey of this important building revealed that the upper section consists of a rubble core faced on both sides with ashlar masonry containing several layers of ornamented spolia. The Iron Gate is clearly linked to the water management system of the city. On the northern slopes of the ravine, one can detect several stretches of an aqueduct, which probably fed the water collected by the Demir Kapı into the so-called Cossutius aqueduct, which is usually dated to the 2nd c. B.C<sup>7</sup>.

The walls that enclose Mt. Staurin are generally not very well preserved. A particularly good conservation remains, however, on its eastern flank, where a stretch of the curtain can be followed for a some 300 metres, including several towers, among which is a bastion-like round tower facing the Parmenios gorge. The enclosure on the Staurin plateau features some previously unrecorded sites, such as rock-cut structures as well as large quantities of soil ceramics. A large amount of roof-tiles and tile fragments were found especially close to the towers, but also at a greater distance to visible structure. The plateau, the slopes of which contain rock-cut tombs and small quarries, was accessible from the city area by means of a serpentine path on the western slope. Several kilometers of walls on Mt. Staurin and its neighbouring hills, which were provisionally mapped, show the city's fortification system to be more complex than previously acknowledged. Among the most outstanding discoveries are the remains of polygonal walls on the southeastern and northern slopes of the Staurin plateau, though no consistent plan of the fortifications in this part of the city can be established without further exploration. The polygonal walls share some striking similarities with the walls of Antiochs twin city, Seleukeia Pieria.

Among the monuments extant today in this part of the city's outskirts is a natural cave on the southern fringe of the plateau, accessible by an arch of large ashlar of limestone. In addition, the rolling hills in front of the Staurin plateau boast of ceramics and thus far hundreds of coins reported found by locals. The area has recently been identified with the 'Epiphaneia', the greatest benefaction of Antiochos IV Epiphanes, who added this new quarter to his capital according to Strabo (16,2,4), who is somewhat vague about the exact location. Downey, in his account on the history of Antioch, locates Epiphaneia on the western slopes of Mt. Silpius, while Malalas explicitly speaks of its founding "on the mountain" and "outside the city". To prove Hoepfner's assumption, a geophysical prospection was carried out on a small stretch of land (2.25 hectares) subjected to intense agricultural use. The area did not reveal any coherent structures, and for now there exists no basis for the reconstruction of an urban settlement. The saddle adjacent to the cave, however, displayed some linear anomalies suggesting the existence of limestone walls, which recommends the continuation of geophysical research in the future.

On the western slopes of Mt. Staurin, polygonal walls were detected as part of a retaining wall that could be traced for approximately 400 metres. Most sections, however, are rubble core structures reveted with alternating bands of small-size ashlar and brick that resemble the building technique of the city's west wall.

A preliminary survey took place on the Orontes Island ('Basileia'). The monuments documented by the American excavators some 70 years ago have since either

7 Cf. Downey, History 102f.

8 Downey, History 99ff. 176. - See also G. Downey, *Strabo on Antioch: Notes on his Method*, Transactions of the American Philological Association 72, 1941, 85-95.



been destroyed or are increasingly endangered by illegal building activities and intense agriculture. Only the so-called Temple, the rubble core podium of which still stands at a height of 5 meters, is in a better state of preservation. It is surrounded by a temenos wall, of which several courses survive. A geomagnetic test survey of only 0.4 hectares was conducted west of the Temple, on the periphery of the adjacent Hippodrome that became part of the tetrarchic palace at Antioch in the late 3rd century. It seems that this small piece of land between Temple and Hippodrome chosen for investigation was not a built-up area. Certain anomalies, however, require additional investigation by means of georadar, although the contamination of the area is not favourable to further geophysically based research<sup>9</sup>.

Among the few extant monuments on Basileia are the remains of an opus caementicium wall that once separated the Orontes Island from the rest of the city. This wall, which can be followed for more than 2 kilometres, was provisionally documented. Surprisingly, also scattered remains of the last large-scale military building activities of the late roman period are still identifiable. According to Procopius, the emperor Justinian I, after the Persian conquest of 540, reduced the length of the wall and also straightened it. Remnants of this reduced circuit wall in the northern part of downtown Antakya were registered and will be mapped in detail in future campaigns.

#### *Antiocheia Nekropol Alanı Çalışması*

H. PAMİR

Antik kentin doğu ve kuzeydoğusunda, şehir surları dışından Narlıca'ya kadar Habib ün Neccar Dağı'nın kuzeydoğusundaki alçak tepeler üzerinde antik kentin nekropol alanı uzanmaktadır. Bu alanın yakınlarında yoğunlaşan modern yerleşim faaliyetleri, bu alanda tahribatları artırmakta, alanın aynı zamanda koruma sınırlarının dışında olması nedeniyle bir çok kaya mezar anıtını yok olma tehlikesi ile karşı karşıya bırakmaktadır. Bu nedenle bu alandaki tüm anıtların ve mimarî kalıntıların tespitine yönelik olarak yüzey araştırması yürütülmüştür. Bu çalışma sonucunda kaya mezar odası, niş ve lâhitten (teknesi kayaya oyulmuş yarı bağımlı lâhit) oluşan toplam 120 adet kaya anıtı tespit edilmiştir. Yoğun tahribata maruz kalmış bir kaya mezar odasının iç duvarlarının freskolu olduğu, figüratif ve bitkisel motifle süslendiği tespit edilmiştir. Mezar odasının içinde beşik tonoz çatılı niş olarak ana ayaya oyulmuş loculi arka duvarlarında ve üst cephe yüzeyinde fresk bezeme izleri tespit edilmiştir. Loculi arka duvarında oturan kadın figürü ve kısmen izlenen erkek figürlerinden oluşan figüratif konu, iki yan duvarında ise kırmızı fon rengi üzerinde beyaz renkle balık pulu şeklinde çizilmiş bitkisel motiflerin yanı sıra ....DOC.... yazıt izleri okunabilmektedir (Resim: 9). Ayrıntılı çalışması 2005 yılı çalışmalarında gerçekleştirilecek olan bu mezar odasında fresk boyamanın üzeri, zaman içinde su sızıntısının yarattığı yoğun kireç tabakası ile kaplıdır.

Nekropol alanının batısına doğru, Reyhanlı-Antakya yolunun güney tarafında yamaç üzerinde, ev inşa etmek amacıyla oluşturulmuş yaklaşık 3 m. yüksekliğinde ve 20 m. uzunluğunda modern bir tahribatın açığa çıkardığı derin bir kesit üzerinde antik kentin dış mahallerine ait olması muhtemel Roma/Geç Roma ev (?) veya bir mekâna ait 2 adet duvar kalıntısı ve mezar kalıntıları tespit edilmiştir. Kesit üzerinde bozulmuş mezar odasına ait tuğla ve kiremit kalıntıları ile insan kemikleri görülebilmektedir. İlk değerlendirme sonuçlarına göre altta Helenistik, üstte Roma ve Geç Roma birikintisi gösteren bu kesitte mezarlık ve ev/yapı kalıntısının mevcudiyeti bu evreler arasında ani değişim karakterini yansıtmaktadır.

Genel görünümü itibarıyla son derece sade mezar odaları içeren bu alanda yer alan tüm kaya anıtları ve mimarî kalıntılar tek tek incelenerek ölçümleri alınmış, fotoğ-

9 For a more detailed report on this and additional geophysical research carried out in front of S. Pierre Kilisesi and in Seleuceia Pieria, see G. Brands - C. Meyer, Antiocheia on the Orontes and Seleuceia Pieria 2004: Preliminary Results of the Geophysical Survey, *Arkeometri Sonuçları Toplantısı* 20 (2006).

raflanmış ve bilgi fişlerine işlenmiştir. 2005 yılında bu alandaki çalışmalara devam edilecektir.

#### *Seleukeia Pieria Çalışmaları*

H. PAMİR

İ.Ö. 300 yılında Seleukos I. Nikator tarafından, Seleukos Krallığı'na başkent olarak kurulmuş, İ.Ö. III. yüzyıl ortalarından itibaren daha çok ticarî karakterini yansıtan ve Antiocheia'nın liman kenti olarak Doğu Akdeniz ticaretini yönlendirmiş olan Seleukeia Pieria'da anıtların belgelenmesi ve sistematik yüzey araştırmaları 1998 yılından bu yana yürütülmektedir<sup>10</sup>.

Seleukeia Pieria'da yüzey araştırması kapsamında çalışmalarımız antik kentin anıtsal kalıntılarının rölöve çizimleri, doğu nekropol alanındaki mezar odalarının belgelenmesi ve iç limanın doğusundaki alanda toprak altındaki olası anıtsal kalıntıların tespitine yönelik jeofizik (jeomanyetometre ve jeoradar) ve kentin antik yerleşim planının yapılmasına yönelik jeodezi ölçümleri olarak gerçekleştirilmiştir.

2002 yılında başlatılan antik kentin mimarî kalıntılarının rölöve çalışmalarına devam edilmiştir. Mimar S. Biçer tarafından yürütülen mimarî rölöve çalışmalarında iç limanın doğusunda, agora alanı ile limanın arasında farklı kotta yer alan liman yapılarından tahıl ambarı *granarium*'da rölöve çalışmaları tamamlanmıştır. Buna göre tespit edilebilen kalıntılar 13 birimli magazin şeklinde ince uzun dar mekânlardan oluşan, arka tepe kısmında rampalı tepe açıklığı bulunan bir silo yapısı olduğunu göstermektedir. Bugün bu birimin sadece tek bir mekânı sağlam olarak ulaşmıştır, diğer mekânlarının sadece arka duvarları ve rampalı çatı penceresi mevcuttur (Resim: 10). İ.S. 4. yüzyılda Roma İmparatoru Constantius Döneminde, kentin ilk limanı olan iç limanın dolması ve ihtiyaca cevap verememesi üzerine inşa edilen<sup>11</sup> ikinci limanı olan dış limanın güney ayağının rölövesi çıkarılmıştır. Yaklaşık 12 m. genişliğindeki liman ayaklarında 4,5 m. uzunluğundaki kesme taş blokların demir kenetlerle tutturulduğu hâlen mevcut izlerinden anlaşılmaktadır (Resim: 11). Kentin anıtsal kalıntılarında olan ve 18. yüzyıldan itibaren seyahatnamelerde "Liman Kapısı" olarak adlandırılan çift kuleli ana kapının rölöve ve plan-kesit çalışması gerçekleştirilmiştir.

Kentin anıtsal kalıntılarının başlıcalarını oluşturan nekropol alanlarında kaya mezar anıtlarının belgelenme çalışmalarına bu yıl da devam edilmiştir. Kentin doğusunda uzanan "Doğu Nekropol" olarak adlandırdığımız alanda toplam 25 adet kaya mezar odası, 1 adet lâhit mezarın belgeleme çalışması yapılmıştır. Kentin "Batı Nekropol" alanı içinde kalan kompleks mezar odası olan tamamen kayaya oyulmuş 4 mekânlı ve içinde yan duvarlarda ve tabanda toplam 93 *loculi* bulunan, 4 sütunlu cephe düzenlemesi içeren seyahatnamelerde "Krallar Mezarı" (Resim: 12), yerel halk tarafından "Beşikli Mağara" olarak tanımlanan anıtının tahribattan korunması ve ziyaretçiler tarafından daha iyi anlaşılabilmesi ve daha rahat gezilebilmesi için çevre düzenleme projesi yapılmış, Kültür ve Tabiat Varlıkları Bölge Kurulu'na sunulmuş ve kurul tarafından uygun görülerek kabul edilmiştir. 2005 yılı çalışma döneminde çevre düzenleme projesinin uygulaması yapılacaktır.

2004 yılından itibaren Halle Üniversitesi (Almanya)'nin, Antiocheia ve Seleukeia Pieria'da jeodezi ve jeofizik araştırmaları projesi kapsamında Seleukeia Pieria'da jeofizik ve jeodezi çalışmaları başlatılmıştır. Jeofizik (jeomanyetometre ve jeoradar) ve jeodezi ölçüm çalışmalarına ilk kez bu yıl başlanması nedeniyle, deneme amaçlı olarak seçilen iç limanın doğusundaki agora olarak adlandırılan alanda, 55x100 m.lik bir alanda yürütüldü. Yaklaşık 1 m. derinlikte, alanın toprak altı dokusunu ortaya çıkarmak amacıyla yürütülen bu çalışmada yoğun bir yapılaşmanın varlığına dair izler tespit edilmiştir. Bu çalışmada yan yana sıralı mekânların varlığının ortaya çıkması, bu

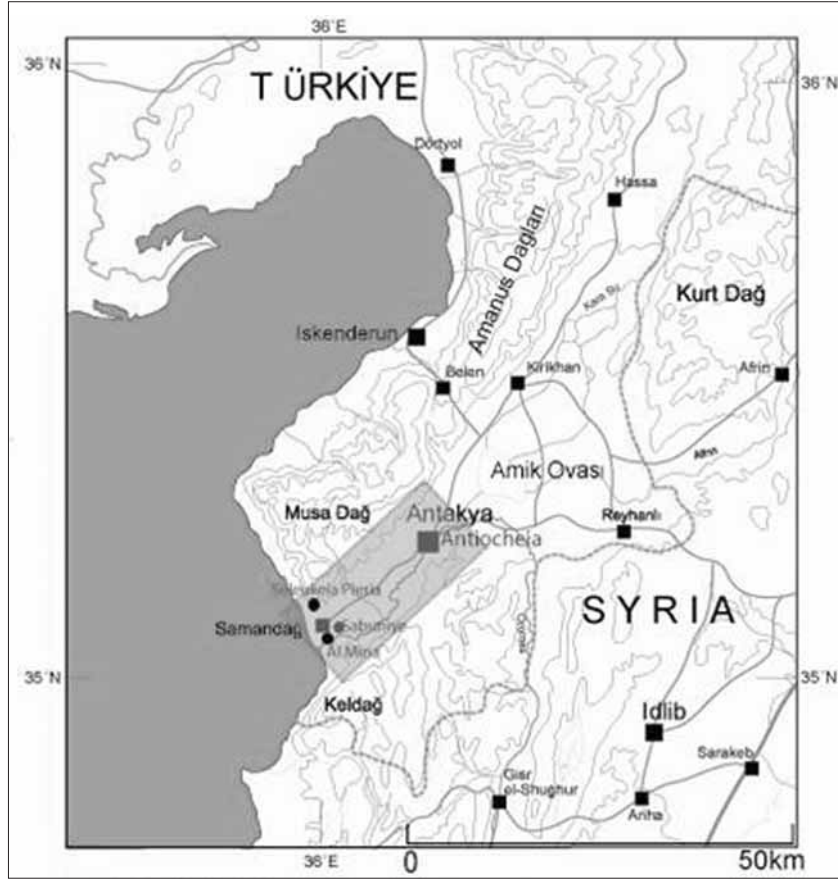
10 A.Yener, T. Harrison, H.Pamir, "Hatay Bölgesel Yüzey Araştırmaları: Asi Nehri Deltası Yüzey Araştırması" *XIX. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, p.289-303, Ankara: Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü; H. Pamir, *Seleuceia Pieria*, (Basılmamış doktora tezi) Ankara Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü 2002.

11 Pamir 2002, s. 118.

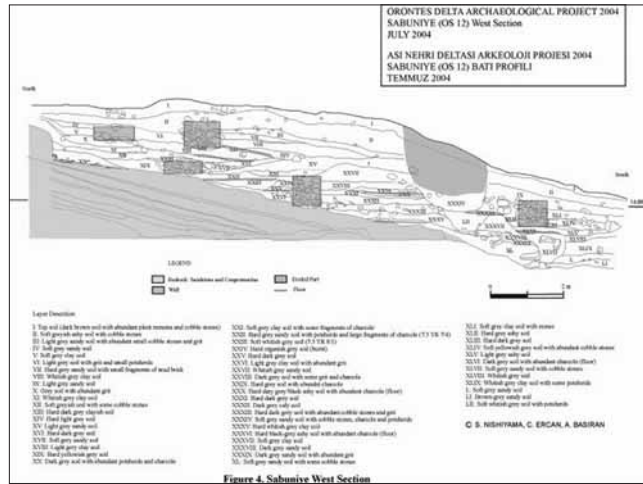
alanın önemli yapıları içeren merkezî bir alan olduğunu göstermektedir<sup>12</sup>. Bir günlük çalışmanın son derece umut verici sonuçlar vermesi nedeniyle 2005 yılı çalışma döneminde bu çalışmanın devam edilmesine karar verildi. Ayrıca kentin topografik yerleşim planının çıkarılmasına yönelik olarak Jeodezi Uzmanı Prof. Dr. U. Weferling tarafından çalışmalar başlatılmıştır.

2004 yılı çalışmaları yaklaşık altı buçuk haftalık yoğun bir arazi dönemi olarak tamamlanmıştır. Bu çalışmanın gerçekleşmesinde değerli katkıları bulunan T.C. Kültür ve Turizm Bakanlığı, Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne, Bakanlık temsilcimiz Sn. Ömer Çelik'e, kültürel mirasımız konusunda büyük duyarlılık gösteren, maddî ve manevî desteklerini esirgemeyen Hatay Valisi Sn. Abdulkadir Sarı'ya, Antakya Belediye Başkanı Sn. Mehmet Yeloğlu'na, Samandağ Kaymakamı Sn. Selim Çapar'a ve katkıda bulunan tüm kişi ve kuruluşlara en içten teşekkürlerimizi sunarız. 2004 yılı çalışmaları MKU Araştırma Fonu, INSTAPP (Institute for Aegean Prehistory) ve Fritz Thyssen-Stiftung of Cologne tarafından desteklenmiştir. Mimari çizim çalışmalarında Gazi Üniversitesi yüksek lisans öğrencisi Mimar Sedat Biçer'e, MKÜ Sanat Tarihi Bölümü Öğretim Üyesi Mimar-Sanat Tarihçi Yrd. Doç. Dr. Mine Temiz'e, seramik analizi ve kesit çizim çalışmalarında S. Nishiyama (doktora öğrencisi UCL-Institute of Archaeology, UK) ve A. Görmüş (MKÜ Arkeoloji Bölümü Öğr.Gör.)'e, araştırmanın her safhasındaki MKÜ Arkeoloji Bölümü öğrencileri Alper Başıran, Burçak Altunay, Can Ercan, Yeliz Tan, Volkan Gül, İnanç Yamaç, Suna Arkaz, Gülcan Keskin ve Erhan Yağız'a sonsuz teşekkür ederiz.

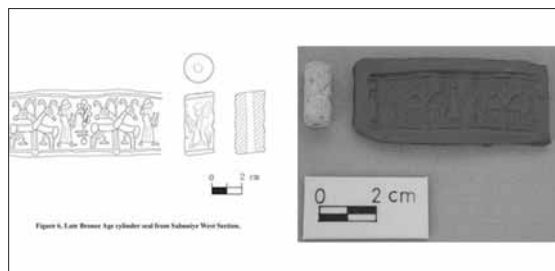
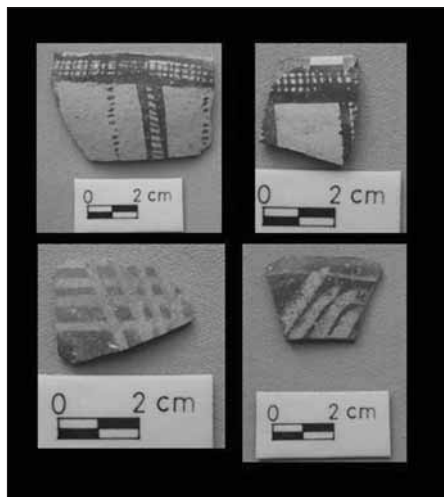
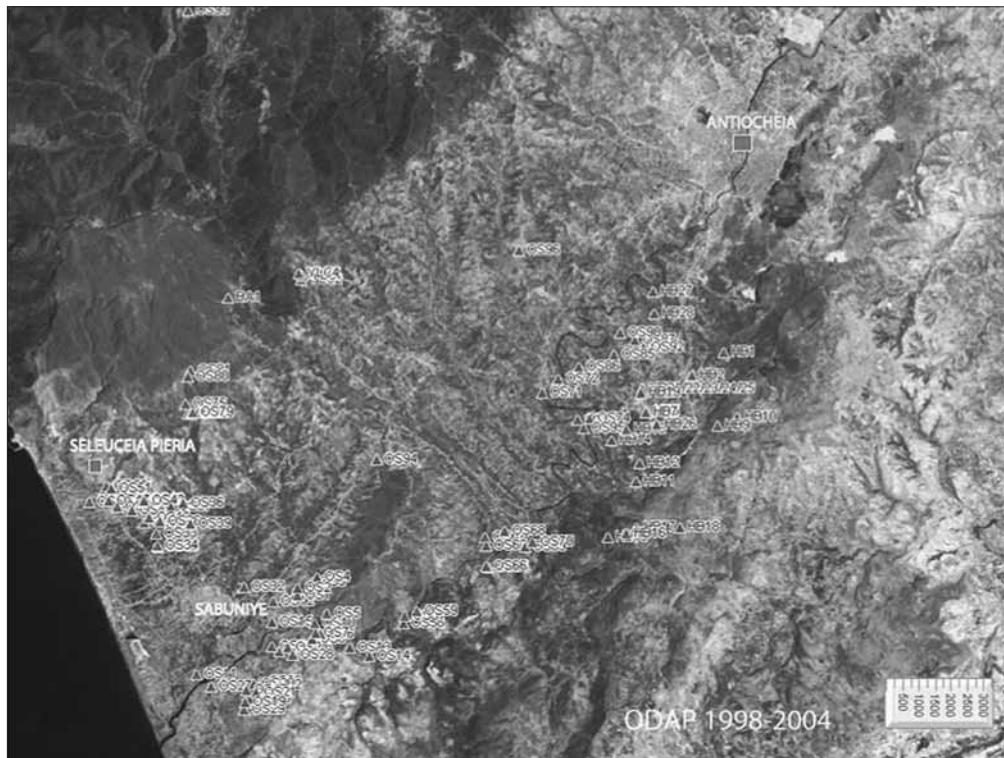
12 Ayrıntılı bilgi için G. Brands - C. Meyer, Antiocheia on the Orontes and Seleuceia Pieria 2004: Preliminary Results of the Geophysical Survey, *Arkeometri Sonuçları Toplantısı* 20 (2006).



Harita: Asi Deltası ve Asi Vadisi 2004 yılı çalışma alanı haritası



Çizim 1: Sabuniye, kesit 1 (batı kesit) profil çizimi







**Resim 4: Aşağı Döver (OS 95) Asi Nehri  
üzerinde Noria tipi değirmen kalıntısı**



**Resim 5 : Habibün Neccar Dağı üzerinde (Mt.  
Silpius) üzerindeki Antiocheia şehir sa-  
vunma duvarından ayrıntı**



**Resim 6: Antiocheia, Habibün Neccar Dağı  
tepesinde yer alan Ortaçağ yerleşimi**



**Resim 7: Antiocheia, Habibün Neccar Dağı  
üzerinde şehir surlarının kesme taş  
işçiliğinde inşa edilmiş kule ve  
perde duvarlarından görünüm**



**Resim 8: Antiocheia, su taşıma sistemi  
içinde yer alan su bendi/kapısı  
Demirkapı**



**Resim 9: Antiocheia, nekropol,  
fresk bezemeli mezar  
odasından ayrıntı**



**Resim 10: Seleukeia Pieria,  
granarium rampalı  
tepe açıklığı**



**Resim 11: Seleukeia Pieria, dış liman, genel görünüm**



**Resim 12: Seleukeia Pieria, Beşikli Mağara, cepheden görünüm**



## 2004 YILI MUĞLA VE ANTALYA İLLERİ ANTİK BATIK YÜZEY ARAŞTIRMASI

Orkan KÖYAĞASIOĞLU\*

Sualtı Arkeoloji Enstitüsü tarafından Antalya ve Muğla illerinde gerçekleştirilen yüzeysel araştırması 8 Haziran 2004 ve 30 Temmuz 2004 tarihleri arasında toplam 7 hafta sürmüştür.

Prof. Dr. Faith Hentschel başkanlığındaki araştırmanın Bakanlık temsilciliğini Çeşme Müzesi'nden Arkeolog Hüseyin Bural yapmıştır.

Yüzeysel araştırmalarımızda Türk kaptanlar ve Türk mürettebatlar tarafından idare edilen Virazon Araştırma Gemisi ile birlikte katamaran tipi destek teknesi Millawanda ve iki kişilik araştırma denizaltısı Carolyn kullanılmıştır.

### *BİRİNCİ ETAP (8 – 28 HAZİRAN 2004)*

Araştırmanın ilk üç haftasında Muğla İli'nde, Marmaris'ten Atabol Kayası'na kadar olan kısım araştırılmıştır. Süngercilerin rapor ettikleri batıkları ve muhtemel başka batıkları araştırmanın yanı sıra bu bölümdeki asıl amaç, 1953 yılında kangavacı Mehmet Erbil tarafından günışığına çıkartılan ve şu anda İzmir Arkeoloji Müzesi'nde bulunan (Resim: 1) bronz Demeter büstünün bulunduğu batığın araştırılmasıydı. 1960'lar da George Bass'ın Demeter batığını araması başarısızlıkla sonuçlanmıştır. Bu etapta planımız, bölgeye geri dönmek ve Sualtı Arkeoloji Enstitüsü'nün araştırma denizaltısı Carolyn'e ek olarak Batı Avustralya Denizcilik Müzesi'nden Sayın Prof. Dr. Jeremy Green tarafından kullanılan (Resim: 2) "Yan Taramalı Sonar" (Side Scan Sonar) ile alanı araştırmaktır.

Araştırma denizaltısı Carolyn'in haberleşme sisteminde meydana gelen bazı teknik arızalar sebebi ile bakıma alınması sonucu, çalışmalar "Yan Taramalı Sonar" (Side Scan Sonar) ile devam ettirilmiştir.

Demeter büstünün geldiği rapor edilen 30 fathom (54 metre) derinlikte yapılan sonar tarama çalışmalarında (Harita: 1) 14 hedef tespit edilmiştir. Bunlardan yalnızca 4'ü 60 metre derinlikteki kum ve kayalık alanın birleştiği kontürde yer almaktadır. Ancak bu hedeflere yapılan dalışlarda bunların batık olmadığı anlaşılmıştır.

Her ne kadar büstün geldiği rapor edilen bölgede (Harita: 2) kapsamlı bir araştırma yapıldıysa da; bir heykelin gelebileceği batık konteksti saptanamamıştır. Ancak Kumlu Burnu ile Gökçe Burnu arasında 60 metre derinlikteki kum ve kayalık alanın birleştiği kontürde batık olmadığı kesin olarak söylenebilir.

---

\* Orkan KÖYAĞASIOĞLU, Sualtı Arkeoloji Enstitüsü, Sualtı Sokak, No. 2, 48400, Bodrum-Muğla/TÜRKİYE  
okoyagasioglu@anadolueu.tr

*Batık No. 1: Akyar Burnu (M.Ö. II. yüzyıl – M. S. IV yüzyıl)*

Akyar Burnu'nun yaklaşık olarak 75 metre açığında yapılan denizaltı deneme dalışları sırasında 25 ila 45 metre arasında değişen derinliklerde kumluk alanın başladığı kısma kadar olan kayalık bölgeye dağılmış durumda c. M.Ö. II. yüzyıl ile c. M. S. IV. yüzyıl arasında değişik dönemlere tarihlendirilen en az 5 çeşit amphora bulunmuştur. Yapılan çalışmalarda kumun altında hiçbir buluntu ile karşılaşılmamıştır. En sık rastlanan amphora türü 12 kırık örnek ile temsil edilen, c. M.Ö. I. yüzyıl ile c.M.S. I. yüzyıl arasına verilen Kos amphoralarıdır. Daha derin kısımlarda Dressel 2 ve 4 tipinde iki amphoraya daha rastlanmıştır.

Bunların yanı sıra batık bölgesinin yakınlarında c. M.S. 3. ve 4. yüzyıllara tarihlendirilen Suriye – Filistin kökenli amphoralar bulunmaktadır.

*Batık No. 2: Kızıl Ada (Geç Roma – Erken Bizans Dönemi)*

Kızıl Ada ve anakara arasındaki kanalda 49 metre derinlikte, yaklaşık olarak 200x300 metre genişlikteki alanda kısmen gömülmüş 6 adet sivri dipli tam amphoranın yanı sıra tüm alana dağılmış durumda çeşitli tiplerdeki amphora parçaları, tüm hâlde bir Bizans amphorası ve bir pişirme kabına ek olarak çapaların yan dönmelerini önlemek için günümüzde hâlâ kullanılmakta olan ve Roma Dönemine tarihlendirilen bir çapanın kurşundan imal edilmiş olan çipo kısmının yanı sıra (Resim: 3) modern bir çapa bulunmuştur.

Araştırmancının bu bölümünde yani Marmaris ve Atabol Kayası arasındaki bölgede 2003 yılı denizaltı yüzey araştırmasında bulunan üç batığa ek olarak 2004 yılında iki batık daha bulunmuştur.

*İKİNCİ ETAP (29 HAZİRAN – 19 TEMMUZ)*

Yüzey araştırması programının 29 Haziran–19 Temmuz arasında olan ikinci üç haftalık bölümünde Muğla İli sınırları içerisinde yer alan Atabol Kayası ile Bağla Burnu arasındaki bölgenin yüzey araştırması yapılmıştır.

Bu etapta yan taramalı sonar ile elde edilen verileri araştırmak için Bodrumlu Mühendis Merih Karabağ tarafından tasarlanıp inşa edilen uzaktan kumandalı sualtı aracı ROV (Remote Operated Vehicle) ekibe katılmıştır (Resim: 4).

*Batık No. 3: Aslan Burnu (M.Ö. V. yüzyıl)*

Araştırmancının bu bölümünün asıl amacı, Knidos yakınlarında yer alan ve adını üzerindeki Hellenistik Dönem mezar yapısında bulunan Aslan heykelinden alan Aslan Burnu'nun hemen açığındaki M.Ö. 5. yüzyıla tarihlendirilen batıkta yeniden incelemelerde bulunmak ve ele geçecek bilgiler ışığında Sualtı Arkeoloji Enstitüsü'nün yeni kazı alanının burası olup olmayacağını belirlemektir.

Bu batık 1981 yılında Sualtı Arkeoloji Enstitüsü tarafından bulunmuştur. 2001 yılında yapılan denizaltı yüzey araştırması sırasında yeniden ziyaret edilmiş ve 2003 yılındaki çalışmalarda deniz tabanının yüzey kısmında görünür hâlde bulunan tüm eserlerin kayıtları yapılmıştır.

Bu yıl yapılan çalışmalarda ele geçirilen en ilginç buluntulardan biri büyük bir olasılıkla geminin inşasında kullanılan bronz bir çividir (Resim: 5). Bunun yanı sıra bir aryballos (Resim: 6), bir pişirme kabı, bir çukur tabak ve çeşitli amphora parçaları ele geçirilmiştir.

Batık bölgesindeki kum yüzeyin altında bulunabilecek arkeolojik materyalin yerini ve niteliğini saptamak amacı ile bu yılki çalışmamızda magnetometre kullanılmıştır (Resim: 7). Ancak Aslan Burnu'nda yapılan magnetometre çalışmaları kesin olarak olumsuz sonuçlar vermiştir. 50x20 metre boyutlarındaki alanda, kum yüzeyin altında hiçbir anormal bulguya rastlanamamıştır.

*Batık No. 4: İskandil Burnu – Krater Batığı (c. M.Ö. IV. yüzyıl)*

İlk defa 1981 yılında bulunan bu batık yaklaşık olarak 35 metre derinliktedir. İlk raporlarda ikisi çan krater olmak üzere toplam 4 adet krater olduğunun bildirilmesine karşın yalnızca 2 adet çan kraterle karşılaşmıştır (Resim: 8). Bunların yanı sıra düz çatı kiremitleri (*stegaster*) ve kapak kiremitleri (*kalypter*'in) ile birlikte çeşitli kırık parçalar mevcuttur (Resim: 9). Batık, Sualtı Arkeoloji Enstitüsü tarafından 1999–2001 yılları arasında kazı çalışmaları yapılan Tektaş Burnu batığında en sık rastlanan amphora tipi olan Erythrai amphoraları ile olan paralellikleri esas alınarak c. M.Ö. 4. yüzyıla tarihlendirilmektedir.

*Batık No. 5: İskandil Burnu – Bizans Batığı (Bizans Dönemi)*

Krater batığının yaklaşık olarak 15–20 metre yakınında, 35 metre derinlikte bulunan batık Bizans Dönemine tarihlenmektedir. Batıkta yaklaşık olarak 200 adet geniş ağızlı, yuvarlak gövdeli amphoralarla birlikte 1984 yılında Texas A&M Üniversitesi'ne verilen bir yüksek lisans tezinin konusunu oluşturan cigar tipi amphoralar bir arada bulunmaktadır (Resim: 10). Bunların yanı sıra üç adet Bizans çapası da ele geçirilmiştir.

*Batık No. 6: İskandil Burnu – Kiremit Batığı (tarihlendirilememiştir)*

Çatı kiremidi taşıyan bu batık, 30 – 45 metre derinlikte bulunmaktadır. Kiremitler yukarıda bahsi geçen Krater batığından ele geçirilenler ile aynı tiptedir. Daha sonraki araştırmalar bu kargonun Krater batığından kaza ile dökülüp dökülmediğini ortaya koyacaktır. Bu grupta yalnızca bir amphora parçası ele geçirilmiştir. Ancak bu parça henüz tanımlanamamıştır.

*Batık No. 7: İskandil Burnu – Roma Batığı (M.S. II. yüzyıl – M.S. IV. yüzyıl)*

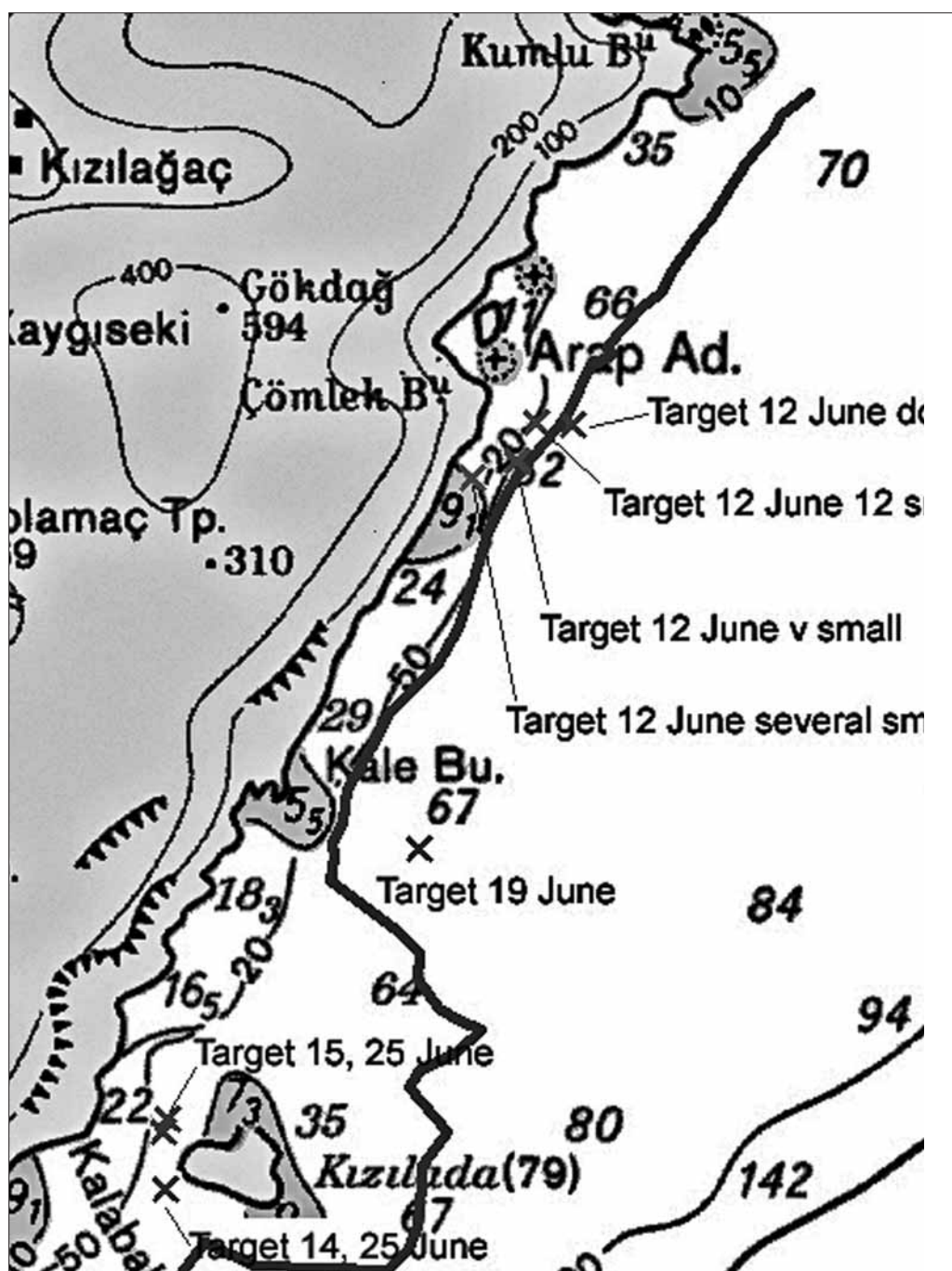
Bu batık ortalama 15 metrede olup Roma Dönemine tarihlendirilmektedir ve resif üzerinde geniş bir alana yayılmış durumda, muhtemelen aynı periyoda ait olan farklı tipteki amphora parçalarından meydana gelmektedir. 20 metre derinlikte kırık materyalin oluşturduğu depozitin altında yer alan kumluk alanda üç adet konik kap bulunmuştur (Resim: 11). Genellikle bir kaptan başka bir kaba sıvı transferi için sifon işlevi ile kullanılan bu tür kapların en iyi paralelleri Atina Agorası'nda M.S. II. yüzyıldan M.S. IV. yüzyıla kadar tarihlendirilmektedir.

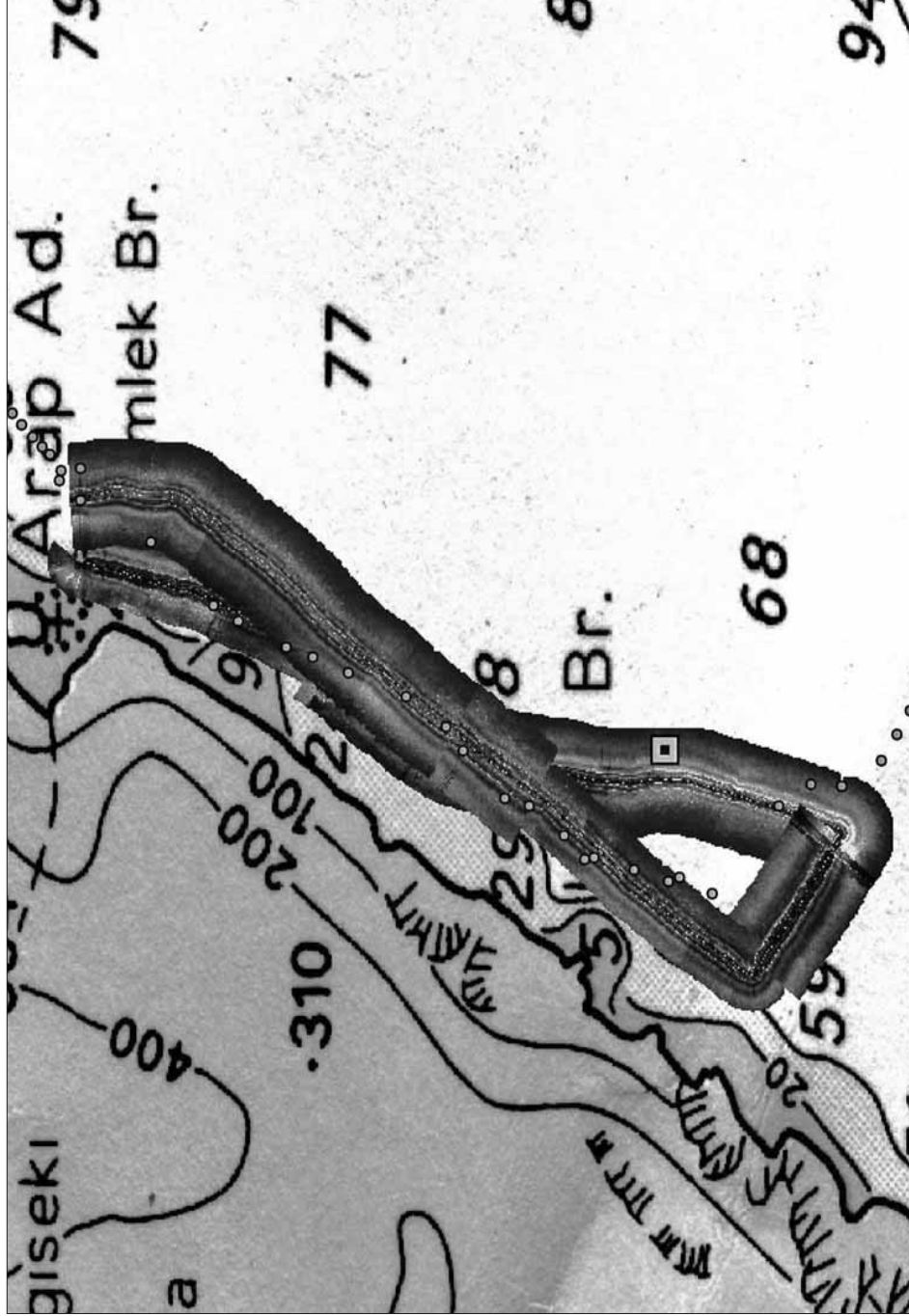
*ÜÇÜNCÜ ETAP (27 TEMMUZ – 30 TEMMUZ 2004)*

27 Temmuz'da Virazon ile Sualtı Arkeoloji Enstitüsü tarafından 1983 yılında Kekova Adası açıklarında bulunan ve M.Ö. 7. yüzyıla tarihlendirilen Arkaik Dönem batığında incelemelerde bulunmak üzere Antalya İli'ne hareket edildi.

*Batık No. 8: Kekova Adası – Arkaik Dönem Batığı (M.Ö. 7. Yüzyıl)*

Batık, Kekova – Ölüdeniz Limanı'nın hemen girişindeki resifin batı tarafında oldukça geniş bir alana yayılmış durumdadır. Buluntular 15 ile 30 metre arasında değişen derinlikte ve hepsi aynı döneme tarihlendirilen Kıbrıs sepet tutamaklı amphoralar, Korinth amphoraları ve iki farklı amphora tipinden oluşmaktadır. Resif üzerinde görülebilen buluntuların hepsi kırıktır ve ağır biçimde deniz canlıları tarafından sarılmıştır (Resim: 12). Herhangi bir tüm kap ele geçirilmemiştir. Bu batığa ait olduğu tahmin edilen önemli sayıda safra taşı bulunmuştur, ancak gövde kalıntılarına rastlanamamıştır.



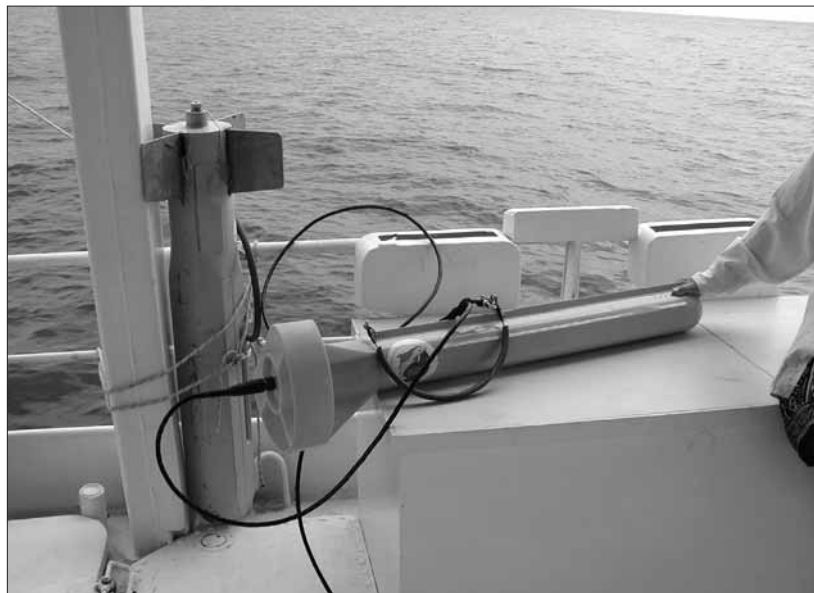


Harita: 2

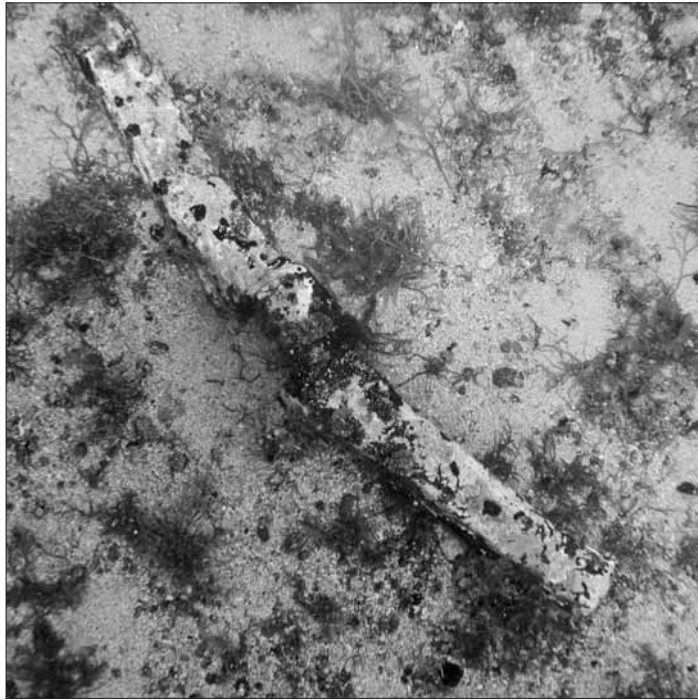




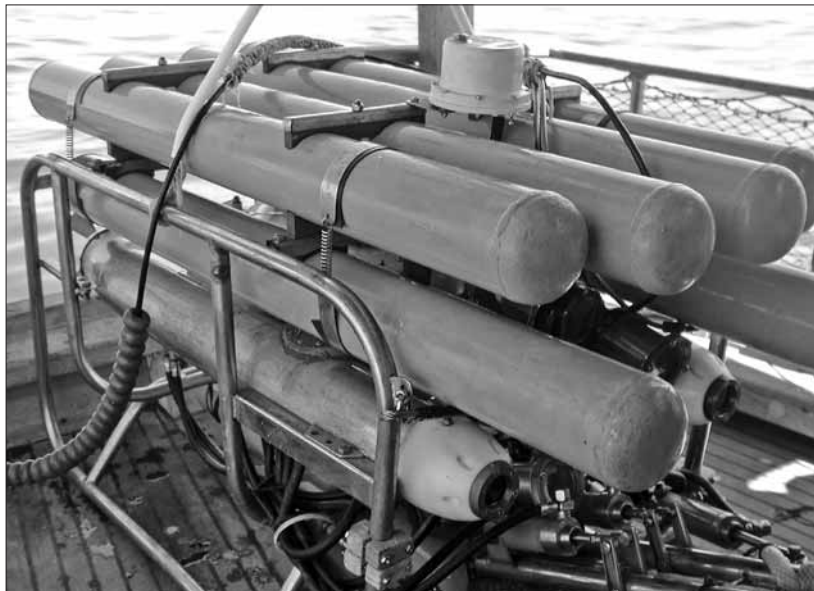
**Resim: 1**



**Resim: 2**



**Resim: 3**



**Resim: 4**

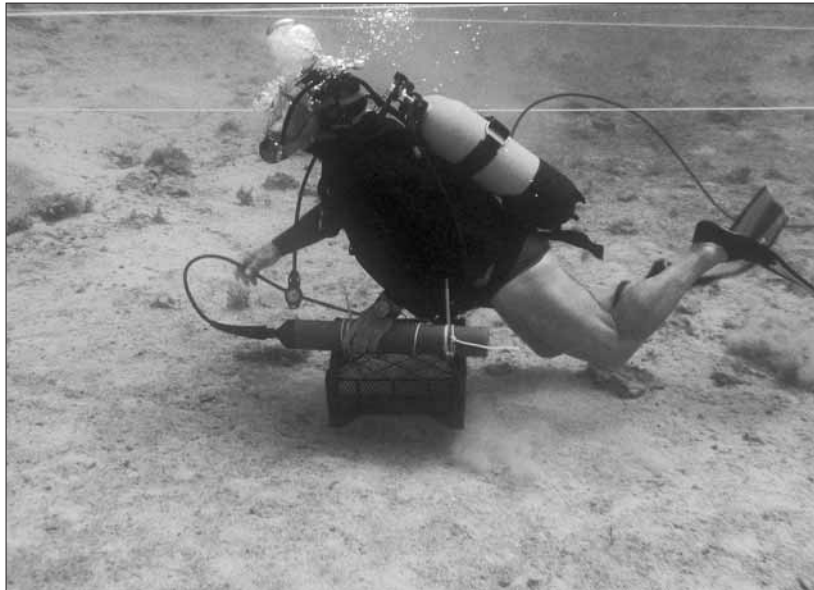


Resim: 5



Resim: 6

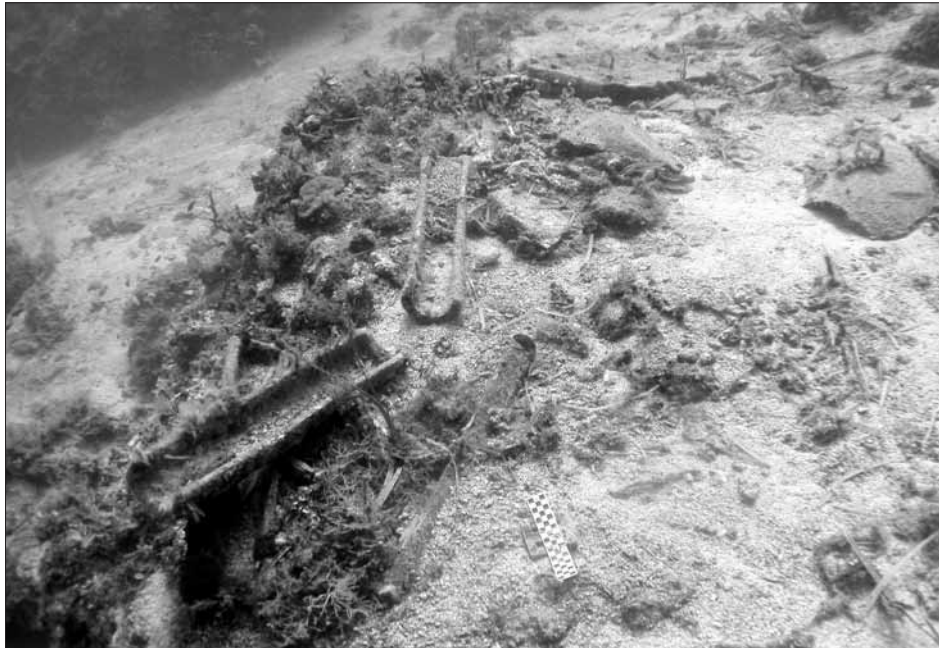




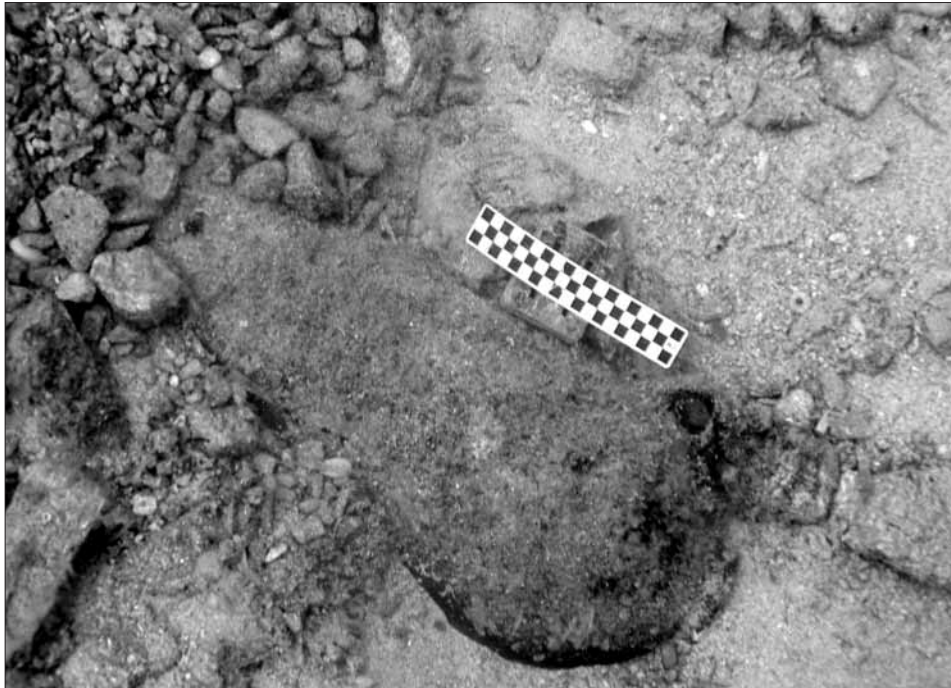
**Resim: 7**



**Resim: 8**



Resim: 9



Resim: 10

## 2004 YILI, KAYSERİ’NİN YEŞİLHİSAR İLÇESİ, ERDEMLİ VADİSİ’NDEKİ KAYA KİLİSELERİ

Nilay KARAKAYA\*

Kültür ve Turizm Bakanlığı tarafından verilen izinle Erciyes Üniversitesi adına yürütülen “Kayseri’ nin Yeşilhisar İlçesi Erdeмли Vadisi Kaya Kiliseleri” konulu yüzey araştırması 22 Temmuz- 4 Ağustos 2004 tarihlerinde gerçekleştirilmiştir. Araştırmaya Bakanlık temsilcisi olarak Isparta Müzesi’nden Ferhat İnci ile Erciyes ve Hacettepe üniversiteleri Sanat Tarihi Bölümü lisans ve yüksek lisans öğrencileri katılmıştır. Araştırma iznini veren Kültür ve Turizm Bakanlığı’na, Bakanlık temsilcisi ile birlikte araştırma ekibine, ayrıca katkılarından dolayı Kayseri Valiliği ve İl Kültür ve Turizm Müdürlüğü’ne yardımını esirgemeyen köy muhtarına teşekkür ederim .

Bu sene gerçekleştirdiğimiz yüzey araştırmasında vadideki duvar resimli Ayı Kilisesi ile beraber 1, 2, 3, 4 No.lu kiliseler, Bezirhane I ve Haralam kiliseleri ile Bezirhane Manastırı incelenmiştir. Özellikle vadideki duvar resimli kiliselerin azalması, bizi yeni bulduğumuz kilise, şapel ve manastırın mimarisini çalışmaya yöneltmiştir. Dolayısıyla bu yıldan sonra yapacağımız çalışmalar duvar resmi ile birlikte yoğunlukla mimariye yönelik olacaktır.

*Ayı Kilisesi:* Vadinin kuzey ucunda yer alan Ayı Kilisesi, kuzey-güney doğrultusunda, 5.25x3.90 m. boyutlarında, düzensiz dikdörtgen planlıdır. Doğuda, merkezi içride üç apsis yer alır. Kuzey duvarda arkosolium nişi, batı duvarda ise dikdörtgen, yaklaşık eş boyutlarda nişler vardır. Beşik tonozla örtülü yapının güneyinde, doğu-batı doğrultusunda dikdörtgen planlı narteks bulunur. Narteksin doğusunda ise düzensiz planlı bir mekân yer alır (Çizim: 1).

Ayı Kilisesi’nin duvar resimlerinin büyük bir bölümü yok olmuştur. Günümüze gelebilen resimler kuzey duvardaki: “Deesis” sahnesi ile birlikte asker aziz, baş melekler, piskopos, martir olmak üzere toplam 8 figürden oluşur. Bu resimler, Thierry’nin 1992 yılına ait makalesinin kısa bir bölümünde yayınlanmıştır<sup>1</sup>.

Kuzeydeki mezar nişi duvarında tasvir edilen “Deesis” sahnesi, konusu açısından bulunduğu yerin işlevi ile bütünlük oluşturur (Çizim: 2). Genellikle apsiste bulunan sahnenin 11. yüzyılın sonuna doğru gömü şapellerinde çok sık tasvir edildiği bilinir<sup>2</sup>. Ayrıca aynı yüzyıldan sonra sahne, burada olduğu gibi mezar nişlerinde görülür. Vize H. Sophia (10. yüzyıl), Soğanlı H. Barbara (11. yüzyıl) ve Demre H. Nikolaos Kilisesi (11.-12. yüzyıl) benzer bazı örneklerdir<sup>3</sup>.

\* Nilay KARAKAYA, Erciyes Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Sanat Tarihi Bölümü, Öğretim Üyesi, Kayseri/TURKIYE

1 N. Thierry, “ Le Potrait Funeraire Byzantin, Nouvelles Donnees” *Anatipo* (1992), 585-586,590-591.

2 Deesis sahneleri için Bkz. T. Bogyay “Deesis” *Reallexikon zur Byzantinischen Kunst* 1 (1966),1178-1186; N. Çorağan Karakaya “Antalya’nın Demre (Myra) İlçesi’ndeki H. Nikolaos Kilisesinde Yer Alan Deesis Sahnesi” *Adalya* VI (2003), 281-291.

3 S. Y. Ötügen –R. Oosterhout “Notes on the Monuments of Turkish Thrace” *Anatolian Studies* 39 (1989),140-141,fig. 6 (Vize, H.Sophia); M. Restle, *Byzantine Wall Painting in Asia Minor*, Recklinghausen 1969, Pl.XLVI,fig. 433 (Soğanlı, H.Barbara); Çorağan Karakaya, *a.g.e.*, 2003.

Bani figürlerinin sahneye dahil edildiği en erken örnekler 9. yüzyıla tarihlenir 12. yüzyılda yoğunluk kazanır . Ayı Kilisesi'ndeki "Deesis" sahnesinde banilerin kimlikleri bilinmemektedir. Bu kişilerin büyük ihtimalle burada mezarları olduğu düşünülür. Geçen yıl tanıttığımız ve 11.-12. yüzyıllara tarihlediğimiz Oniki Havari Kilisesi'nin prothesis templonu duvarındaki figürler, mezarı bulunan kişinin portresi olması açısından benzer örnekler<sup>4</sup>. Ayrıca Meryem ve Yahya'nın, bani ile İsa arasındaki aracı rolü, 11. yüzyıldan itibaren benimsenir<sup>5</sup>.

"Deesis" sahnelerinde genellikle *proskynesis* yani secde duruşunda verilen baniler, Ayı Kilisesi'nde ayakta tasvir edilmiştir. Bu şekildeki bani figürleri Kapadokya' da azdır. Arkasolium kemerinin iç yüzeylerinde Baş Melek Gabriel ve Mikhael yer alır (Resim: 1). İmparatorluk giysileri içindeki melekler bir ellerinde küre, diğer ellerinde ise asa tutarlar. Mezarı bekleyen figürler olarak yorumlanabilecek melek figürlerinin mezar ile ilişkin tasvirleri 11.-12. yüzyıllarda görülür. Özellikle meleklerden birinin *lorosu* üzerinde görülen stilize bitkisel tasvirler aynı yüzyıllarda yoğundur.

Arkosoliumun kuzey söve iç yüzeyi ile duvarın doğusunda üç piskopos ve iki aziz tasviri görülür. Bu figürler, ölen kişiler için tanrıya yalvaran araçlardır. Mezar nişlerinde tasvir edilen bu figürlerin Anadolu ve yurt dışındaki örnekleri 12. yüzyılda yoğunlaşır<sup>6</sup>. Aynı duvarın batısında yer alan Asker Aziz Georgios da muhtemelen mezarı bekleyen figür olarak arkosolium ile birlikte tasarlanmıştır. İkonografi ile birlikte resimlerin üslup özellikleri de 11. yüzyıla tarihlenir. Erdemli'de 11. yüzyıla tarihlediğimiz Kırk Martir Kilisesi ile Soğanlı Karabaş Kilisesi duvar resimleri Ayı Kilisesi duvar resimleri ile benzer üsluptadır<sup>7</sup>.

Yapının mimarî özellikleri de resimler kadar dikkat çekicidir. Batı duvar, yaklaşık aynı boyutlardaki kademeli yuvarlak kemerli nişler ile hareketlendirilmiştir (Çizim: 3) . Gömü işlevine ayrılan narteksin güney duvarının eksenindeki yuvarlak kemerli kapının iki yanında, kayadan oyma düz başlıklı duvar sütunceleri vardır. Sütunceler, kübik kaideleri ile dikkat çeker. Doğu ve batı duvarlardaki köşe payeleri ise bugünkü zeminden yaklaşık 1 m. yüksektedir. Narteksin güney cephesi de kademeli yuvarlak kemerli kapı ve batısındaki kademeli yuvarlak kör kemer ile önem taşır. Bu cephe düzeni, bölgede 10.-11. yüzyıllarda sık görülür. Narteksin doğusunda, yuvarlak kemerli bir açıklıkla girilen, düzensiz bir plana sahip, düz tavanlı bir mekân bulunur. İçinde mezara rastlamadığımız bu mekânın işlevi henüz çözülmemiştir.

**1 No.lu Kilise:** Vadinin orta bölümünde, yanyana sıralanmış dört kilise yeni bulunmuştur. Bunlardan 1 No.lu kilise 5.70x4.90 m. boyutlarında, kuzey-güney doğrultusunda dikdörtgen planlıdır.Yapının doğusunda eksenindeki büyük, yanlardaki küçük olmak üzere merkezi içeride üç apsis yer alır. Kuzey duvarda, arkosolium nişi vardır. Kuzey ve güneyde düz tavanlı yapının orta bölümü doğu-batı doğrultusunda beşik tonozla örtülüdür (Çizim: 4). Gömü kilisesi olan yapının güney duvarı ve üst örtüsünün güney bölümü tümüyle yıkılmıştır (Resim: 2). Kilisenin yan ve ana apsisi, kuzey duvar ile tonozundaki boya tabakası orijinalde yapının duvar resimleri ile bezeli olduğunu gösterir. Yaklaşık tümüyle yok olan resimlerden, özellikle örtü sistemindekiler is altındadır. Tonozun kuzey ve güney yarısında çok az belirgin olan haleli figürler burada sahnelerin olabileceğini düşündürür. Apsis kemer yüzeyinde ise madalyonlar içinde, belirgin olmayan kızıl kahve haçlar dikkati çeker.

4 N. Karakaya " 2003 Yılı, Kayseri Yeşilhisar İlçesi, Erdemli Köyü'ndeki Kaya Kiliseleri Duvar Resimleri" 22.Araştırma Sonuçları Toplantısı, 2.cilt, Konya 2004, 121.

5 Çorağan Karakaya, a.g.e., 2003, 284.

6 A. H. S. Megaw, E. J. W. Hawkins "The Church of Holy Apostles at Perachorio Cyprus and It's Wall Paintings" *Dumbarton Oaks Papers* 16 (1962), fig. 30 (Perachorio Oniki Havari); O. Feld, "Die Innenausstattung der Nikolaos kirche in Myra " (J. Borchardt u.a., Myra 1975) ,389-390 (Myra H. Nikolaos); C. Mango, "The Monastrey of St. Chrysostomos at Koutsovendis (Cyprus) and It's Wall Painting's, Part I:Description" *Dumbarton Oaks Papers* 44 (1990) , fig. 163,169,170 (Koutsovendis, H.Krisostomos);

7 Erdemli'deki Kırk Martir Kilisesi için bkz. N. Karakaya "2002 Yılı, Kayseri Yeşilhisar İlçesi Erdemli Köyü'ndeki Kaya Kiliseleri Duvar Resimleri" 21. Araştırma Sonuçları Toplantısı, 2. cilt, Ankara 2003, 20-21, res.5-6.

**2 No.lu Kilise :** 1 No.lu Kilise'nin doğusunda yer alan 2 No.lu Kilise, 5.50x4.10 m. boyutlarında, doğu-batı doğrultusunda dikdörtgen planlı, doğuda merkezi içeride tek apsisli, beşik tonoz örtülüdür (Çizim: 5). Yapının kuzey ve güney duvarlarında arkosolium nişleri yer alır. Bir gömü kilisesi olan yapının özellikle doğu duvarı dikkat çekicidir. Ortada yuvarlak kemerli kapının iki yanında eş boyutlarda, yuvarlak kemerli iki pencere ve tonoz alınlığında, alttaki üç açıklığı kapsayacak genişlikte yuvarlak kemerli bir açıklık bulunur (Çizim: 6). Erdemli'de 11.-12. yüzyıllara tarihlenen H. Eustathios Kilisesi ve çift apsisli gömü şapelinin doğu duvarları da aynı şekilde düzenlenmiştir<sup>8</sup>. Yapıda duvar resmi yoktur.

**3 No.lu Kilise :** 1 No.lu Kilise'nin batısında yer alan 4.80 m. boyundaki 3 No.lu Kilise'nin büyük bir bölümü yok olmuştur. Kilisenin örtü sisteminin kuzey bölümü düz tavanlıdır. Orta bölüm ise doğu-batı yönünde beşik tonozla örtülüdür. Yapı, daha önce söz ettiğimiz 1 No.lu Kilise ile aynı plana sahip olmalıdır. Yapının ana apsisinin çok az bir bölümü ile kuzey apsis, kuzey duvar ve örtü sisteminin kuzey yarısı günümüze gelebilmiştir (Çizim: 7). Kuzey ve batı duvarlardaki boyalı alçı tabakası yapının orijinalde duvar resimleri ile bezeli olduğunu gösterir. Özellikle batıdaki giriş bölümünün tonozunun kuzey yarısındaki boyamalar, buradaki figürlerin giysilerine ait olmalıdır.

**4 No.lu Kilise :** 2 No.lu Kilise'nin doğusundaki 4 No.lu Şapel ise 2.50x1.50m. boyutlarında, doğu-batı doğrultusunda dikdörtgen planlıdır. Doğuda merkezi içeride bir apsis bulunmaktadır. Bir gömü şapeli olan yapıya giriş güneydendir (Çizim: 8). Şapelin sadece narteks bölümü duvar resimlerine sahiptir. Burada kemer iç yüzeylerinde ayakta, cepheden tasvir edilmiş iki aziz çok az belirgindir. Resimlerin kötü durumu, üslup incelemesine olanak vermemektedir.

**Haralam Kilisesi :** Vadinin doğu ucunda yer alan Haralam Kilisesi, yeni bulunan yapılarındandır. Kilise, doğu-batı doğrultusunda, 5.10x4.60 m. boyutlarında dikdörtgen planlıdır. Düz tavan ile örtülü yapının doğusunda, eksendeki büyük, yanlardaki küçük olmak üzere merkezi içeride üç apsis yer alır. Kilisenin güneyindeki doğu-batı doğrultusunda dikdörtgen planlı narteks düz tavan ile örtülüdür (Çizim: 9). Yapının doğusundaki apsisler, templon duvarları ve altarı ile günümüze gelebilmiştir. Yapının güney ve doğu duvarları ile kuzey duvarının bir bölümünü seki çevreler. Seki, kuzey duvarın yaklaşık ekseninde bitip güney duvara paralel olarak devam eder. Narteks ile birlikte narteksin güneyinde çok sayıda mezar vardır. Narteksin kuzey duvarı ekseninde yer alan kademeli çerçevesi dikdörtgen kapı, arkosolium nişi, yuvarlak kemerli küçük nişler ve hatıl delikleri ile hareketlendirilmiştir. Tümüyle yıkılmış olan güney cephenin üst bölümünde eksende, yuvarlak kemerli bir alınlık oluşturulmuştur. Bu bölümün üzerindeki kaya kütlesi ise düzgün işlenerek ortasına yuvarlak kemerli bir niş yapılmıştır. Aynı cephede, kaya yüzeyine kırmızı kahve boya ile yapılmış belirgin olmayan sembolik tasvirler vardır. Cephede özellikle İsa ve Oniki Havariyi simgeleyen üç dişli çatal kollu haç motifi yoğunudur<sup>9</sup>. Ayrıca üstteki kaya yüzeyine de kazıma tekniğinde aynı haç yapılmıştır. Bu tür haçlar Bizans sanatında İkonoklazm Döneminden itibaren görülür. Erdemli'de Saray ve Oniki Havari kiliselerinde de sıkça tasvir edildiği dikkati çeker.

**Bezirhane I Kilisesi :** Ayı Kilise'nin güneyinde yer alan Bezirhane I Kilisesi yaklaşık kare planlı, doğuda merkezi içeride yarım yuvarlak apsislidir. Düz tavanlı yapının

8 Erdemli'deki H.Eustathios Kilisesi ve Çift apsisli gömü şapeli için bkz. N. Thierry " Une vallee Monastique inconnue en Cappadoce etude preliminaire" *Zograf* 20 (1989), fig.14,18.

9 Bu tür haçlar için bkz. G. Spitzing, *Lexikon Byzantinisch Christlicher Symbole*, München 1989, 200.

kuzey duvarında arkosolium nişi bulunur. Nişin batısındaki açıklıkla yapının kuzeybatısındaki daire planlı mekâna geçilir. Kilisenin batısında düzensiz planlı bir narteks vardır. Kilisenin kuzeybatısında bulunan sonradan yapılmış bir açıklıkla kuzeybatı mekâna geçilmektedir (Çizim: 10). Mekânın zemininde daire biçiminde bir ocak (tandır) dikkati çeker. Ocağın hizasında, tavanda bir baca deliği bulunur. Narteksle de bağlantılı olan bu mekânın hangi işlevde kullanıldığı henüz bilinmemektedir. Kilisenin batısında yer alan narteksin büyük bir bölümü günümüze gelememiştir. Kademeli olan kuzey duvarında nişler ve batıda tonoz başlangıcı çok az belirgindir. Narteksin doğusunda atnalı kemer içinde kiliseye giriş kapısı yer alır. Kemerin güney sövesinin iç yüzeyindeki yuvarlak kemerli nişte alçı tabakası üzerinde boyamalar çok az belirgindir. Ayrıca kiliseye giriş kapısının güney sövesinde kaya üzerine kırmızı kahve boyamalar dikkati çeker.

*Bezirhane Manastırı* : Vadinin doğusunda şimdiye kadar yayınlanmamış bir manastır tespit ettik. Kapadokya'daki avlulu manastırlar grubuna dahil edebileceğimiz bu komplekste bugün tümüyle yok olmuş bir avlu, giriş mekânı, bazilikal planlı bir salon, işlevi belirlenemeyen üç mekân ile birlikte ahır ve kilise vardır. Yapılar avlunun batı, kuzey ve doğu olmak üzere üç kenarı boyunca düzenlenmiştir. "Bezirhane" olarak adlandırdığımız manastırın güney bölümü ve avlusu yok olmuştur. Avlunun kuzeyindeki giriş mekânı doğu-batı doğrultusunda dikdörtgen planlı ve düz tavanlıdır (Çizim: 11). Mekânın güney duvarı tümüyle yıkılmıştır. Kuzeyindeki salonun güney cephesini oluşturan duvarda, eksende atnalı ve kademeli kemerli bir kapı yer alır. Kapının iki yanındaki yuvarlak kemerli ikişer açıklıktan doğudakiler kısmen, batıdakiler ise tümüyle yıkılmıştır. Mekânın doğu ve batı duvarları, ikişer yuvarlak kör kemerle hareketlendirilmiştir. Bölgedeki manastırlarda, atnalı ve yuvarlak kör kemer ve açıklıklarla hareketlendirilen bu tür cepheler, 10.-11.yüzyıllarda yaygındır<sup>10</sup>. Ayrıca batı duvardaki kemer yüzeyinde kaya yüzeyine kırmızı kahve boya ile yapılmış süslemeler dikkati çeker.

Giriş mekânının düz tavanı, dikdörtgen altı bölüme ayrılmış, her bölüme kabartma tekniğinde birer haç yapılmıştır. Doğuya bakan haçların kollarında dört İncil yazısını sembolize eden daire motifleri vardır. Bu tip haçlar Bizans resim sanatında sık tasvir edilmemekle birlikte, 11. yüzyıla ait bazı küçük el sanatları örneklerinde görülür<sup>11</sup>. Kapadokya'daki avlulu manastırlarda giriş mekânının tavanının bu şekilde kabartma haçlarla süslü örnekleri sınırlıdır. Açıksaray'daki 11. yüzyıla ait 7 No.lu Manastır benzer örnekler<sup>12</sup>.

Manastırın merkezî bir konumuna yerleştirilmiş olan toplantı salonu bazilikal planlıdır. Mekân, kuzey-güney doğrultusunda yerleştirilen üçerden iki sıra sütunla üç nefe ayrılmış, düz tavanla örtülmüştür (Resim: 3). Mekânın özellikle batı ve doğu duvarlarında zemine yakın şekilde oyulan yarım yuvarlak nişler vardır. Mekânın ayrıca kuzeydoğusunda sonradan yapıldığını düşündüğümüz birbirine bağımlı iki küçük oda yer alır. Kapadokya'da avlulu manastırlardan 11. yüzyıla ait Hallaç, Avcılar'da Bezirhane, Açıksaray'da 5 No.lu manastırlar, 3 nefli bazilikal planlı salonları ile Erdemli'ye yakın örneklerdir<sup>13</sup>. Salonun orta nefinin tavanı, doğu-batı yönünde bir şeritle ikiye bölünmüştür. Her iki bölüme yanyana ikişerden dört büyük haç yapılmıştır. Kuzeye bakan haçların dışı doğru hafifçe genişleyen kollarının ucu, köşelerde yuvarlatılmıştır. Salonun güneybatısında, yaklaşık daire planlı bir mekân vardır. Henüz işlevi çözülemeyen mekânın duvarları boyunca düzensiz yarım yuvarlak nişler açılmıştır.

10 L. Rodley, *Cave Monasteries of Byzantine Cappadocia*, Cambridge 1985, fig.3 (Hallaç), fig.21 (Bezir Hane); V. Kalas, "The 2003 Survey at Selime-Yaprakhisar in the Peristrema valley, Cappadocia" 22. *Araştırma Sonuçları Toplantısı*, 2.cilt, Konya 2004, 62, fig.11-12 (Yaprakhisar 11)

11 Spitzing, *a.g.e.*, 1989, 200.

12 Rodley, *a.g.e.*, 1985, 144.

13 Rodley, *a.g.e.* 1985, 13, plan 2 (Hallaç), 2, plan 5 (Bezir Hane), 141, plan 23 (Açıksaray No: 5).

Mekânın doğusunda ise iki ayrı mekândan oluşan düzensiz dikdörtgen planlı ahır yer alır. Ahırın kuzey ve doğu duvarlarında yemlikler bulunur. Bölgedeki benzer manastırlarda ahırların gereksinme sonucu yapıldığı, kimi manastırlarda ise bu mekânların olmadığı görülür. 11. yüzyıla ait Açık Saray 2 ve 4 No.lu manastırlar ile Yusuf Koç Manastırı avluya açılan ahırları ile benzer örneklerdir<sup>14</sup>. Avluya açılan ve ahıra bitişik inşa edilen, kuzey-güney doğrultusunda dikdörtgen planlı mekân, beşik tonoz örtülüdür. Tonozdaki baca deliği ile duvarlardaki seki ve nişlerden, ayrıca mekâna bitişik kilere benzer küçük bir odadan hareketle burasının bir mutfak olabileceğini düşünüyoruz.

Avlulu manastırlarda kiliselerin avlunun bir kenarına yapıldığı ve çoğunlukla gömü yeri olarak düzenlendiği bilinir. Manastırların bir çoğunda belirgin bir kilise yapısı yoktur. Bezirhane Manastırı'nın doğu ucunda ise kuzey-güney doğrultusunda dikdörtgen planlı, düz tavanlı bir kilise yer alır. Kilise, dört apsisli olması açısından dikkat çekicidir (Resim: 4). Doğudaki yarım yuvarlak dört apsisten en kuzeydeki templon duvarı ile kısmen ayaktadır. Apsis yarım kubbelerindeki sıva tabakası ve çok az görülebilen boya kalıntıları, kilisenin duvar resimleri ile bezeli olduğunu gösterir. Bugün sadece en ortadaki apsisin ekseninde yer alan nişteki haç belirgindir.

Sonuçta, Erdemli'deki Bezirhane Manastırı benzer örneklerden yola çıkılarak 10.-11. yüzyıla tarihlenebilir. Günümüzde, Kapadokya'da bulunan bu yapı toplulukları hakkındaki çalışmalar çoğalmakta ve konu hakkında değişik görüşler ileri sürülmektedir. Araştırmacılardan R. Ousterhout, bu komplekslerin avlunun üç tarafında odalar, sütunlu bir cephe ve şapelden oluşan aile meskenleri olabileceğini ileri sürer<sup>15</sup>.

Çalışmalarımızın son günlerinde yaptığımız araştırmalarda, köy sınırları içerisinde, vadinin güneybatısında İki Kuyu mevkiini tespit ettik. Bu bölge çok önemli bir Roma yerleşimi olup zengin mezar yapıları içermektedir. Kapadokya bölgesinde; Ortahisar, Sofular ve Belisırma benzer Roma mezarlarına sahip yerleşmelerdir<sup>16</sup>. Dolayısıyla henüz detaylı araştırılmamış iki önemli Roma ve Bizans yerleşimi ile Erdemli'nin önemi daha da artmaktadır.

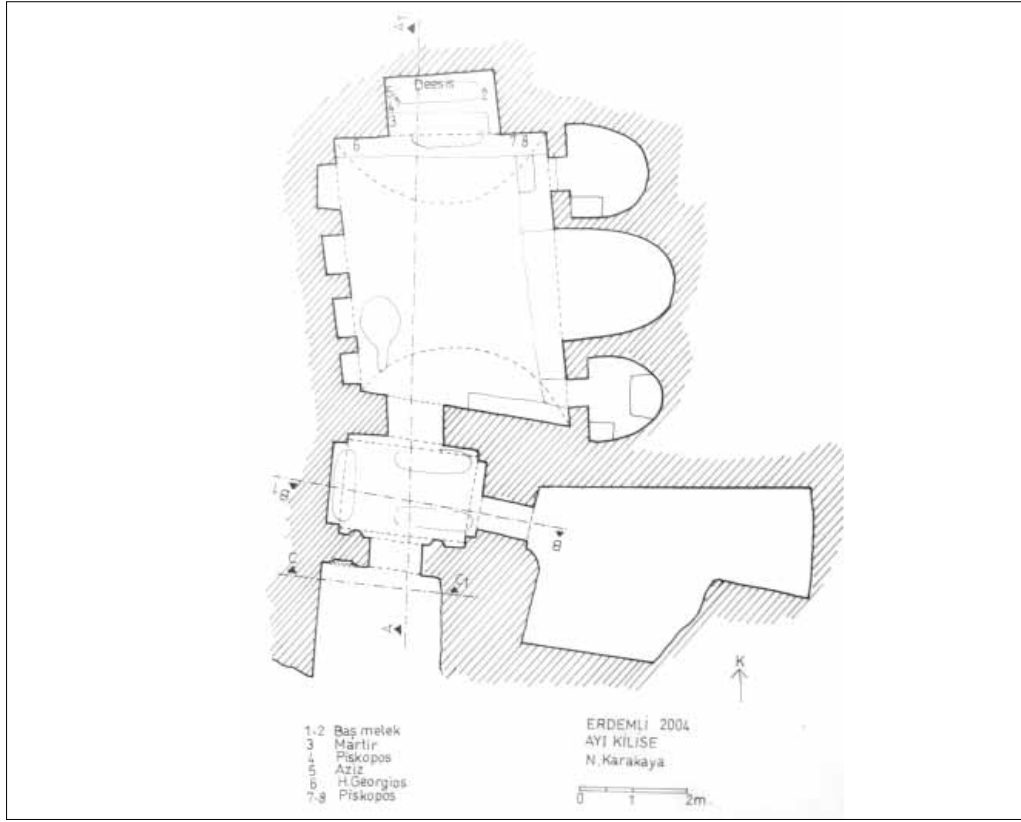
---

14 Rodley, a.g.e. 1985, 126, 129, plan 20 (Açık Saray, No: 2), 138,140, plan 22, fig. 136 (Açık Saray, No: 4), 152, plan 28, fig. 147 (Yusuf Koç).

15 R. Ousterhout, "A Byzantine Church and Town in Cappadocia" *Arkeoloji ve Sanat* 86 (1998), 4, 9.

16 Benzer Roma mezarları için Bkz. N.Thierry, *La Cappadoce de L'antiquite au Moyen Age*, Brepols 2002, Pl.16, 18.



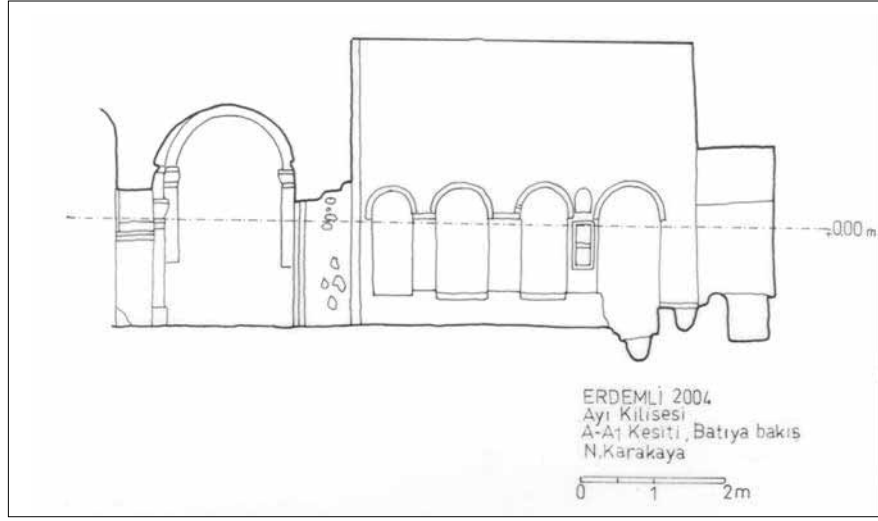


Çizim: 1

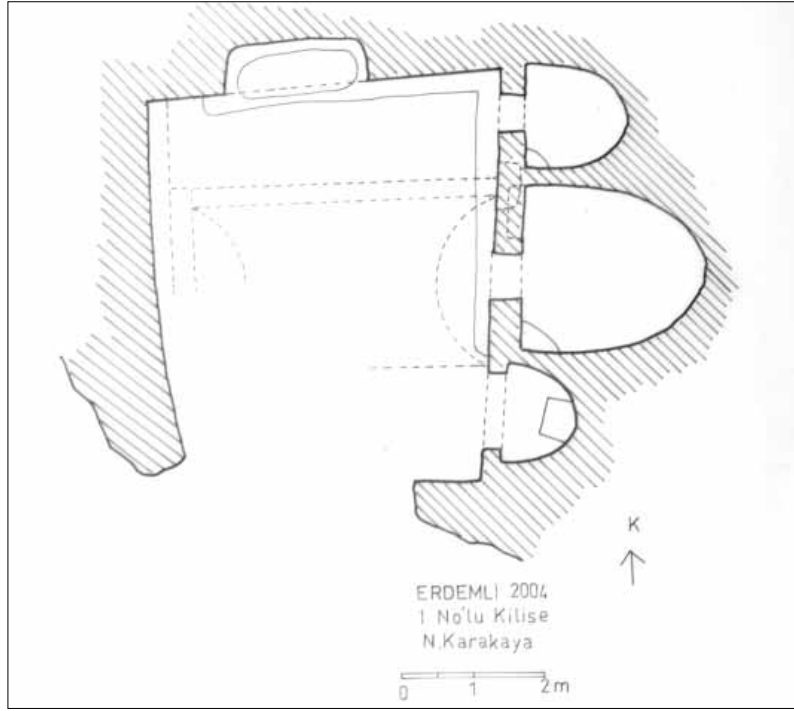


Çizim: 2

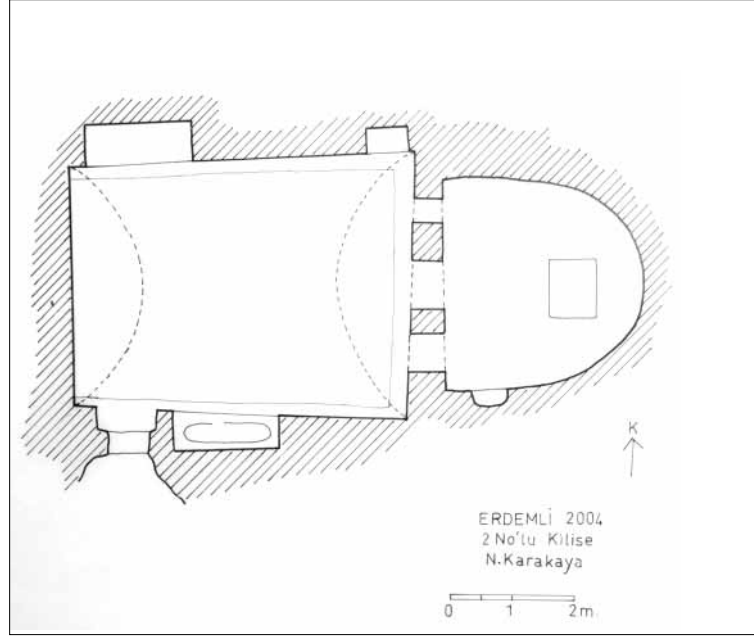




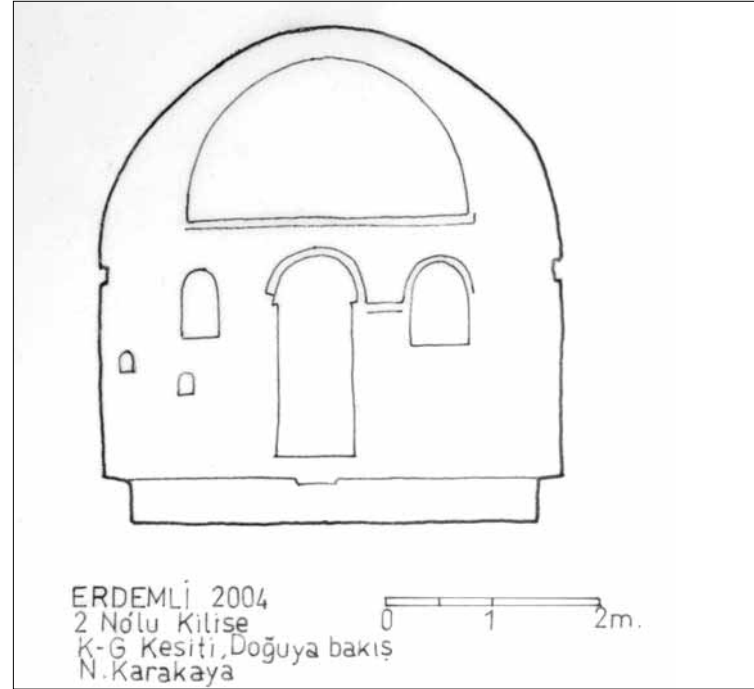
Çizim: 3



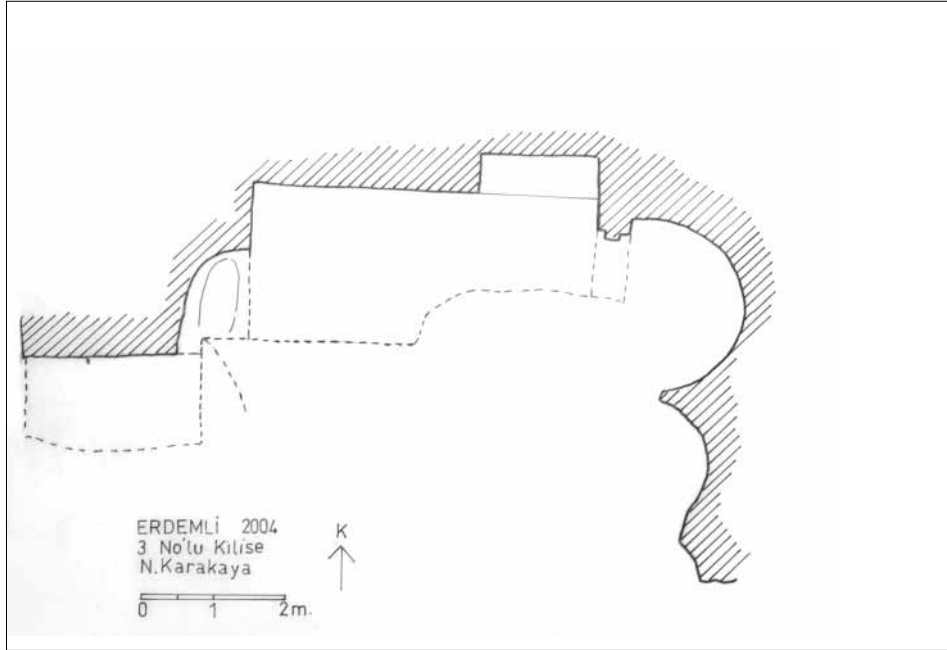
Çizim: 4



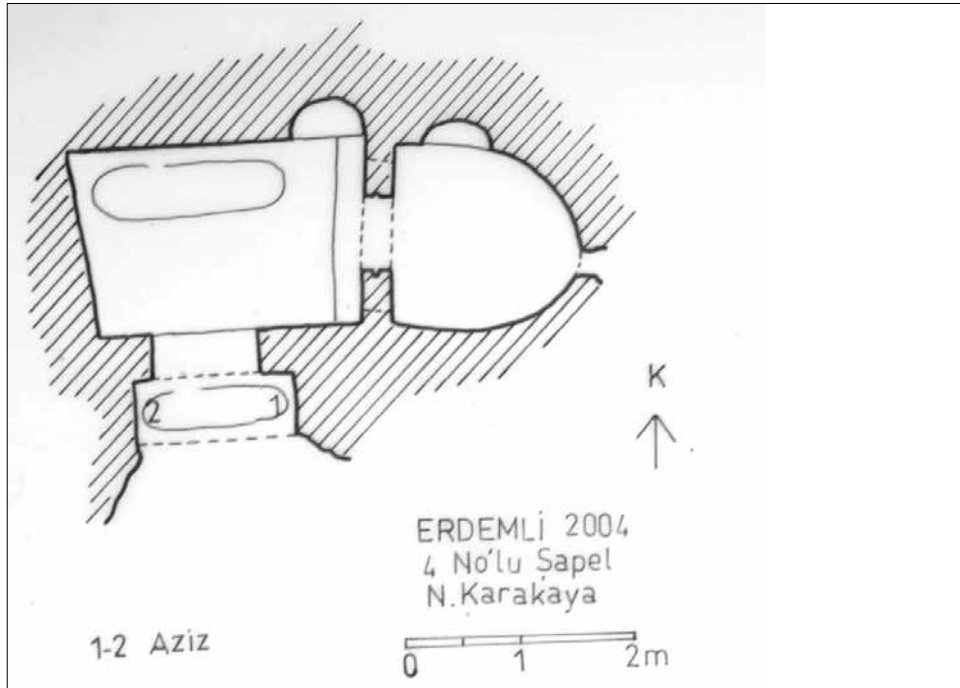
Çizim: 5



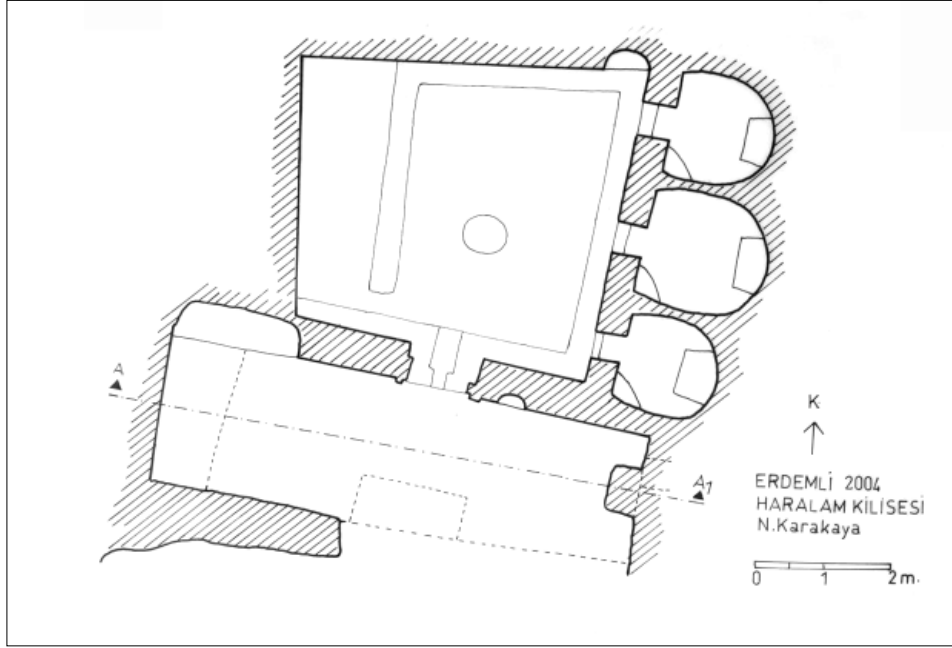
Çizim: 6



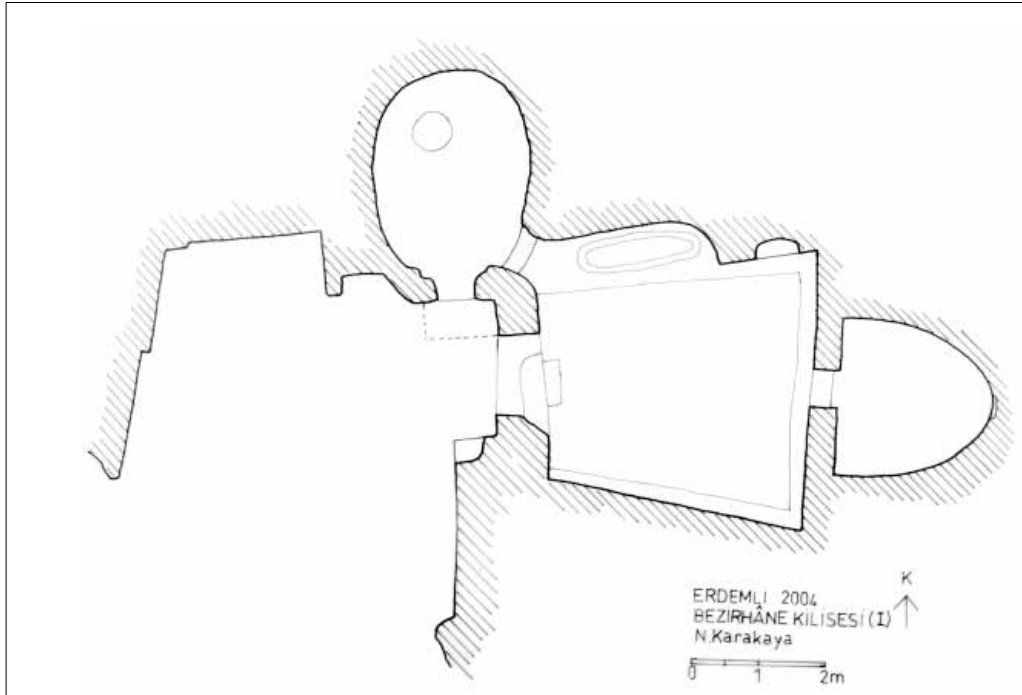
Çizim: 7



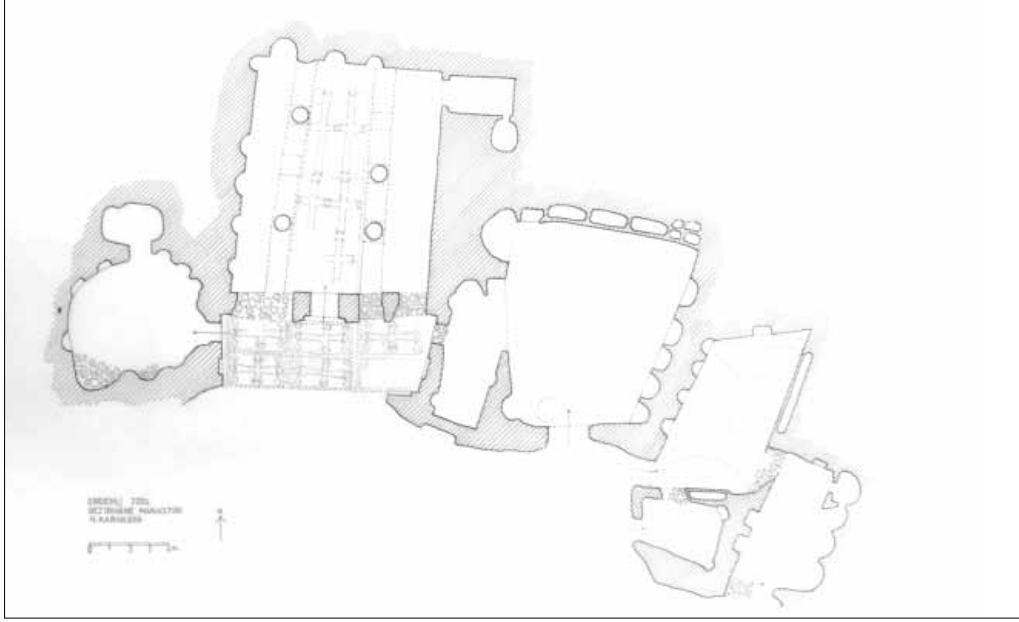
Çizim: 8



Çizim: 9



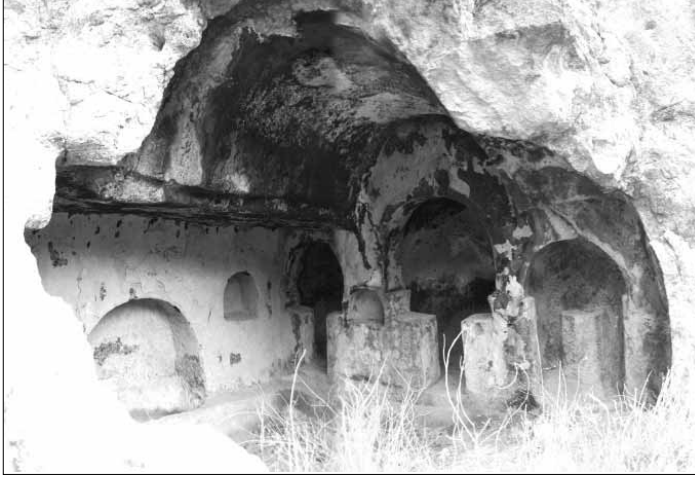
Çizim: 10



Çizim: 11



Resim: 1



**Resim: 2**



**Resim: 3**



**Resim: 4**

## YUMAKLAR ARPALIK TEPE KÜÇÜK BULUNTULARI: ÖN RAPOR

Gül IŞIN\*

1997 yılında Antalya Emniyet Müdürlüğü'nce ele geçirilmiş bir grup tarihî eserin kaçak kazı yoluyla Antalya Yumaklar Köyü, Arpalık Tepe mevkiinden gelmiş olduğunun tespiti ardından, 1998 yılında Antalya Müze Müdürlüğü arkeologlarından Cihan Tibet, Ünal Demirel ve Mustafa Demirel tarafından alanda bir haftalık bir çalışmayla kurtarma kazısı gerçekleştirilmiştir. Ekip, kazı sonrasında alanın mimarî çizim ve rekonstrüksiyon önerilerini hazırlayarak Antalya Müze Müdürlüğü'ne teslim etmiştir<sup>1</sup>. Antalya Emniyet Müdürlüğü'nün 1997 yılı operasyonu ve Antalya Müze Müdürlüğü'nün 1998 yılı kurtarma kazıları toplam 60 adet envanterlik ve etütlük eser ile 500'e yakın etütlük değerle sikke ele geçirilmiştir.

Antalya'ya 53 km. uzaklıktaki Arpalık Tepe mevki güney Pisidia bölgesinde, Selge ve Pednelissos antik kentlerinin güneyinde, kuşuçuğu 15'er km. mesafede, 650 m. rakımda Pamphylia düzlüğüne hâkim bir konuma sahiptir. Eserlerin ele geçirildiği alanda kaçak kazılarla yoğun tahribata uğramış bir yapı kalıntısı vardır. Dorik mimarî elemanlara sahip yapı, *temenos* olarak nitelendirilecek bir çevre duvarına sahip konumu ve plan itibarıyla bir tapınak olmalıdır. Üç basamaklı bir *krepidoma* üzerinde yükseltilmiş tapınak 9x6 metre boyutlarındadır (Resim: 1). Tapınağın naosuna isabet eden alanda tahribat nedeniyle karışmış mimari kalıntıların altında kuru duvar tekniği ile örülerek kuyu ağzına dönüştürülmüş bir mağara girişi belirlenmiştir (Resim: 2). Bu kuyu görüntülü dar geçit kuzeybatı yönde yaklaşık 50 metre boyunca takip edilmiş daha sonra çökmeler nedeniyle geri dönülmüştür. Böylece tapınak altında doğal bir mağara ile birleşen bir tünel olduğu anlaşılmıştır (Resim: 3). Mağara girişi, kaçakçılar tarafından bulunmuş, kurtarma kazısı sırasında ele geçirilmiş olan buluntuların asıl kaynağıdır. Kaçakçıların – 2 metre derinliğe ulaştığı ve eserleri bu kottan ele geçirdiği belirlenmiş, Antalya Müzesi kurtarma kazısında ise – 6 metre derinliğe kadar inilerek kaçakçılar tarafından dokunulmamış seviyeden de buluntuların gün ışığına çıkarılması sağlanmıştır<sup>2</sup>. Çalışmalar ilk aşamada alandaki doğal mağara girişinin bir adak kuyusu olarak kullanılmış olabileceğini, ikinci evrede bu alanın dikdörtgen bir *temenos* içine alındığını, son evrede de –belki de ikinci evre ile eş zamanlı olarak- *krepidoma* üzerine yükselen bir tapınağın inşa edilmiş olduğu sonucunu bizlere kazandırmıştır.

Yumaklar'ın yakın çevresi bugüne kadar Pednelissos, Melli, Selge ve Sillyon yerleşmelerinde sürdürülmüş yüzey araştırmalarıyla tanınan arkeolojik bir alandır. Yumaklar'a en yakın mesafede gerçekleştirilen kazı çalışmaları ise Perge antik kenti ile sınırlıdır. Son yıllardaki çalışmalarla Tunç Çağı ve erken birinci binyıl arkeolojisi için önem-

\* Doç. Dr. Gül IŞIN, Akdeniz Üniversitesi, Fen Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü 07058 Kampus/ANTALYA

1 Bu çalışmada kullanılan çizim ve rekonstrüksiyon önerileri Yük. Mimar Hasan Çelik tarafından hazırlanarak Antalya Müzesi Arşivi'nden müze müdürlüğünün izniyle kullanılmıştır. Eserlere ait fotoğraflar ise Uzman Arkeolog Şevket Aktaş tarafından yine müze müdürlüğünden alınan izinle çekilmiştir. Sağladıkları kolaylıklardan ötürü Antalya Müze Müdürlüğü'ne ve Ünal Demirel, Mustafa Demirel, Akan Atilla ile Aynur Tosun'a teşekkürlerimi sunarım.

2 C. Tibet, Ü. Demirel, M. Demirel, "Antalya Müzesi 1998 Gebiz Yumaklar Arpalık Tepe Kurtarma Kazısı Raporu".

li veriler sunan Perge, bölgenin güneybatısında ayrıcalıklı bir konuma sahiptir. Bugüne kadar antik kaynaklar ve yüzey araştırmalarıyla tanınan ve Eski Çağ tarihçilerine göre Hellenistik Dönemden öncesine iz vermekte zorlanan<sup>3</sup> güney ve merkez Pisidya bölgesinin Yumaklar Arpalık Tepe mevki, Erken Arkaik Dönemden-İ.S. dördüncü yüzyıla kadar kesintisiz tarih veren buluntularıyla bölge arkeolojisine önemli bir katkı sağlamıştır.

Adak Mağarası ile ilişkideki bir kült alanı olan Yumaklar'da ele geçirilen buluntular pişmiş toprak figürinler ve nesneler, bronz figürinler, 3 adet yazıtlı minyatür taş adak altarı, az sayıdaki kırık çömlek parçası, bir adet kireçtaşı heykel ve çok sayıdaki sikkeden oluşmaktadır. Anadolu'da adak mağaralarına ilişkin kült alanlarıyla ilgili sistemli çalışmaların eksikliği Yumaklar malzemesinin önemini arttırır. Buluntuların ikonografik incelemeleri ve ele geçirilmiş olan yazıtlar, alandaki tapınımın hangi tanrı veya tanrıça için olduğuna dair ipuçları vermektedir. Ele geçirilen veriler alanın birden fazla tanrı için kutsal sayıldığı yönündedir.

#### *Buluntuların İkonografik ve Stilistik Değerlendirilmesi*

*Atlı Adam Figürinleri* (Resim: 4): Yumaklar'da iki adet sağlama yakın örnek ve küçük kırık parçalarla tanınan elle yapılmış yaklaşık 10-12 cm. yüksekliğindeki at ve binicisinin bir arada çalışıldığı bu tarz figürinler, tipolojik olarak Kıbrıs Arkaik II Dönemine tarihlenen örneklerle bir arada değerlendirilmelidir. Figürinlerin genel kısa verilmiş boynuları dışında gövde üzerine koyu kızıl kahve ve kırmızı boya ile yapılmış çizgisel bezemeler de bu ilişkiyi kuvvetlendirir. Anadolu'da Kilikya bölgesinde tekil örneklerle tanınmasına rağmen Kıbrıs'taki kadar yaygın kullanımına tanık olduğumuz bir buluntu grubuyla henüz karşılaşmamıştır. Kıbrıs'ta özellikle Salamis Kutsal Alanı'ndan<sup>4</sup> tanınan bu tipten aynı zamanda mezar hediyesi olarak da kullanıldığı bilinir<sup>5</sup>. Ancak kutsal alanlardaki dağılımına bakıldığında binici figürinleri genellikle Apollon kültüyle ilişkilendirilmektedir. Yumaklar örnekleri kabaca İ.Ö. 7. yüzyıl sonu-6. yüzyıl başına tarihlendirilebilecek stil özellikleri gösterir.

*Boğa Figürini* (Resim: 5): Adak hayvanı olarak boğa Neolitik Dönemden itibaren Anadolu ve komşu coğrafyalarda kutsal sayılmış bir hayvan olmasıyla çağlar boyunca ilgi odağı olmuştur. El yapımı Yumaklar boğası atlı figürinlerle benzer stilistik özellikler gösterir ve tarihlleme açısından yine İ.Ö. 7. yüzyıl başları uygundur. Boğa figürinleri Zeus, Artemis ve Hera<sup>6</sup> gibi bir çok farklı kutsal alanlarda karşılaşılan bir tipten olmakla beraber, özellikle ana tanrıça kültü ve yine tipolojik birliktelik kurduğumuz Kıbrıs'ta Apollon kültü ile kendini gösterir<sup>7</sup>.

*Selamlama Duruşundaki Adorant Figürinleri* (Resim: 6): Yumaklar buluntuları içinde tunçtan yapılmış 11 cm. ile 6 cm. arasında değişen yükseklikleriyle üç eserle tanınan, sağ elini omuz hizasından baş üzerine doğru kaldıran, cinsel uzuvları belirtilmiş çıplak erkek *adorant* figürinleri önemli bir grubu oluşturur. Bu tipten Güney Girit'te Orta ve Geç Minos dönemlerine tarihlendirilen erken örneklerden itibaren farklı tanrı ya da tanrıçalar için kutsal alanlara bırakıldığı bilinmektedir<sup>8</sup>. Yumaklar örneklerinden bir tanesi Erken Hellenistik Dönem özellikleri yansıtan oldukça nitelikli bir işçiliğe sahip saç stili ve işlenişle Augustus Dönemine tarihlenebilecek bir eser olmakla birlikte, bu tipte diğer iki örnek stilize ve özensiz işçilikleriyle tarihlleme açısından problemlidir; ancak genel olarak Roma Çağı içlerinden olmalıdır.

3 S. Mitchell, "Hellenization of Pisidia" *MedA* 4 1991, 119-147.

4 T. Manloup, *Salamine de Chypre XII. Les Figurines de Terre cuite de tradition archaïque*. (1984) 46-47.

5 V. Karageorghis, *The Coroplastic art of Ancient Cyprus IV. The Cypro Archaic Period* (1995) 76.

6 V. Jarosch, *Samische Tonfiguren des 10. bis 7. Jhs. v. Chr. aus dem Heraion von Samos. Samos XVIII* (1994) 20-21.

7 J. H. Young, *Terracotta Figurines From Kourion in Cyprus* (1955) 218.

8 U. Naumann, *Subminoische und protogeometrische Bronzplastik auf Kreta. AM Beih.* 6 (1976) 41 vdd.



*Çömelmiş Diaulos Çalan Papasilen:* Yumaklar'da çok kötü durumda bulunmuş bu eser özellikle Kıta Yunanistan'da Olynth, Atina Agorası ve Korinth gibi merkezlerden oldukça iyi tanınan bir tiptedir<sup>9</sup>. Yumaklar eseri de sözü edilen merkezlerin eserleri ile stilistik bir birliktelik içinde olup İ.Ö. 5. yüzyılın üçüncü çeyreğine tarihlendirilebilir. Silen figürinleri ağırlıklı olarak Dionysos kültü ile ilişkili görülse de *itiphallik* özelliklerinden dolayı bu figürinler üremeye ilişkili olabilecek bereketin de tetikleyicisi sayıldıklarından<sup>10</sup> Eileutheia ya da Artemis, Kybele hatta Athena gibi üremeyi gözetan anatanrıça karakterli kutsal alanlarda da ortaya çıkar.

*Başörtülü Çıplak Oturan Kadın Figürinleri* (Resim: 7): Başlarının omuzlarından aşağıya sarkan uzunca *himation* ile örtünmesine rağmen vücutları çıplak olarak bırakılmış oturan durumdaki kadın figürlerin birebir tipolojik benzerleriyle, mevcut yayınlar içinde henüz karşılaşamamıştır. İlişkili benzer örnekler ise Girit'te Eileithia kültüyle bağlantılı kült mağaralarından tanınır<sup>11</sup>. Figürinlerden bir tanesinin oldukça şişkin olan karnı ile hamileliği net bir şekilde vurgulanmıştır. Diğer iki örnekten birinde karın hafif şişkin, diğerinde daha düzdür (Resim: 8). Bu haliyle figürinler hamileliğin farklı safhalarını anlatmak ister gibidir<sup>12</sup>. Stilistik özellikler dikkate alındığında figürinler için İ.Ö. 5. yüzyıl başları uygun bir tarihtir.

*Başörtülü Çıplak Oturarak Çocuk Taşıyan Kadın Figürinleri* (Resim: 9): Yukarıdaki grupla aynı özelliklere sahip olmakla beraber fark olarak sol kollarına yerleştirdikleri çocukları taşımaktadırlar<sup>13</sup>. Yumaklar'da bu gruba giren yaklaşık 11 cm. yüksekliğinde yalnızca iki örnek ele geçirilmiştir.

*Adak Kulak Levhacı* (Resim: 10): Kutsal alanlarda sıklıkla rastlanılan bir nesnedir. Yumaklar örneğinde olduğu gibi pişmiş topraktan yapılmış olanlarının yanı sıra tunç ve gümüşten yapılmış örnekleri de mevcuttur. Adak kulaklar önceleri iyileştirmeye ilişkili uzuv modellerinin adak olarak bırakıldığı Asklepios kutsal alanlarıyla ilişkili olarak görülürlerken<sup>14</sup>, Asklepios kutsal alanlarının dışında hemen her tanrı ya da tanrıçayla ilgili bir adak eşyası olarak rastlanılmasıyla birlikte, tanrının dilek ve yakarıları duymasını kolaylaştırmasına yönelik bırakılan kulaklar olarak da yorumlanmaktadır<sup>15</sup>. Kesin tarihlemeleri zor olmakla birlikte Hellenistik Dönemle birlikte yaygınlaştıkları ve Roma Çağı içinde de kullanımın devam ettiği söylenebilir.

*Taşınabilir Kabartmalı ve Yazıtlı Taş Altarlar* (Resim: 11): Yükseklikleri 25 – 30 cm. arasında değişen, yerel kireçtaşıdan yapılmış bu grup, yazıtlarıyla kült alanında tapınım görmüş tanrılar hakkında önemli bilgilere ulaşılmasını sağlamıştır. Yazıtlara göre adaklar Apollon ve anatanrıça adına gerçekleştirilmiştir. Altarlar üzerindeki kabartmalar yazıt stilinin de desteklediği gibi İ.S. 3. yüzyıla tarihlenir<sup>16</sup>.

*Apollon Heykeli* (Resim: 12): 85 cm. yüksekliğinde mermer bir Apollon heykeli Yumaklar buluntuları arasında özel bir öneme sahiptir. Heykelin kaidesinde taşıdığı yazıtında "Paulinos -bu heykeli- büyük tanrı Mamblasenos'a adadı" ibaresi okunmaktadır. Ayakta duran, geriye atılmış *chlamys* dışında çıplak olarak betimlenmiş figür, aşağı uzattığı sol elinde taşıdığı defne dalları ile Aphrodite ile özdeşleştiği halde Bel-

9 P.C. Bol, *Liebighaus Museum alter Plastik antike Bildwerke III* (Melsungen 1986); Winter Typen I, 216, 6.

10 B. Schmaltz, *Terrakotten aus Kabirenheiligtum bei Theben* (1974) 32-33.

11 B. Rukowski, *The Cult Places of the Aegean* (1986) 9-11.

12 Benzer anlatım için Girit Inatos Tsoutsouros Eleithia Mağarası buluntularına bkz: T. Hadziteliou Price, *Kourotrophos* (1978) 89-90.

13 A. Krug, *Heilkunst und Heilkult. Medizin in der Antike* (1985) 151, 165.

14 O. Ziegenaus, G. De Luca, *Das Askleion AvP XI* (1968) 171-172.

15 C. Roebuck, *The Askleion and Lerna. Corinth XIV* (1951) 114-120.

16 Yazıtların okumaları ve transkripsiyonları Doç. Dr. Recai Tekoğlu tarafından gerçekleştirilmiştir.

vedere Apollonu'yla Apollon saç düzenlemelerinde de kullanılmaya başlanan *lampadion* saç düzenlemesi heykelin Apollon olduğundan kuşku bırakmaz. Heykelin yazıtında okunan "Mamblasenos" ismi bugüne kadar literatürde karşılaşılmamış, olasılıkla tanrının yerel isimlendirilmelerinden biri olarak yorumlanmıştır.

**Sikkeler:** Ayrıntılı bir araştırma konusu olacak yoğunlukta ele geçirilmiş olan Yumaklar sikkelerinin çoğunluğu Selge sikkeleri olmakla birlikte Attaleia, Aspendos ve Side gibi merkezlerin de sikkelerini içerir. İ.Ö. 3. yüzyıldan İ.S. 4. yüzyıl ortalarına kadar kesintisiz bir kültün varlığını belgeleyen sikkeler son derece önemli buluntu grubunu oluşturmaktadır.

**Sonuç:** Güney Pisidia'nın Pamphylia ile birleştiği kesimde, henüz sistematik kazı araştırmalarının yapılmadığı bu coğrafyada, Yumaklar Kutsal Alanı'nın İ.Ö. 6. yüzyıl başından İ.S. 4. yüzyıla kadar süreklilik gösteren son derece önemli bir kült merkezi olduğu anlaşılmıştır. Yumaklar'ın yakın çevresindeki irili ufaklı kalıntılar, Arpalık Tepe'nin yalın bir kült alanı olmayıp küçük de olsa bir yerleşim görmüş olduğunu gösterir. Selge ve Pednelissos antik kentlerine son derece yakın olan konumu bu yerleşmenin bu iki kentten birinin *komesi* olabileceği yolunda bir düşünceyi de akla getirir. Yumaklar kült mağarası ve tapınağının buluntular ışığında hem Apollon hem de anatanrıça kültüyle ilişkili bir kutsal alan olarak hizmet verdiği anlaşılmaktadır.

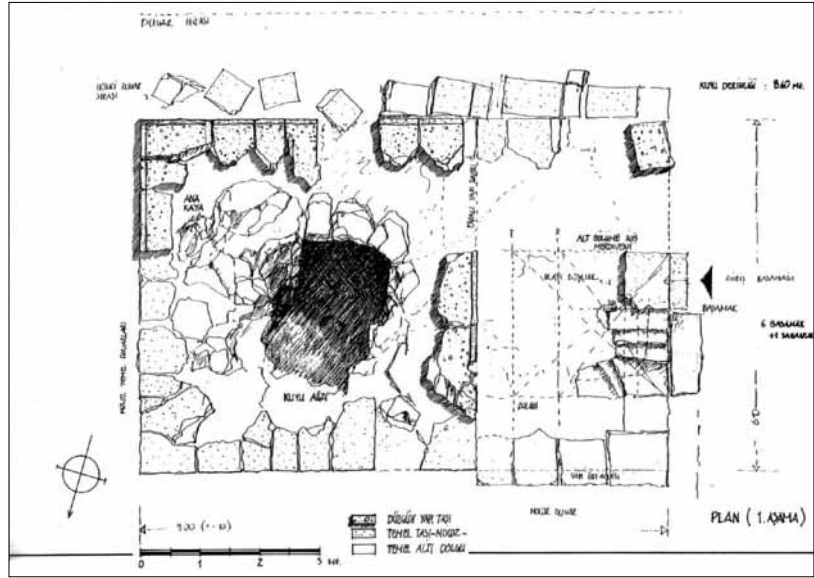
Sonuç olarak Yumaklar, güney Pisidia ve batı Pamphylia'da Kremna<sup>17</sup>, Hurma<sup>18</sup> ve Karain<sup>19</sup> gibi merkezlerde epigrafik veriler yardımıyla Meter Oreia ya da Tanrıça Tyriose ile ilişkili olarak tanınan kült mağaralarına, buluntuları ve mimarisiyle çok önemli bir yenisini eklemiştir.

---

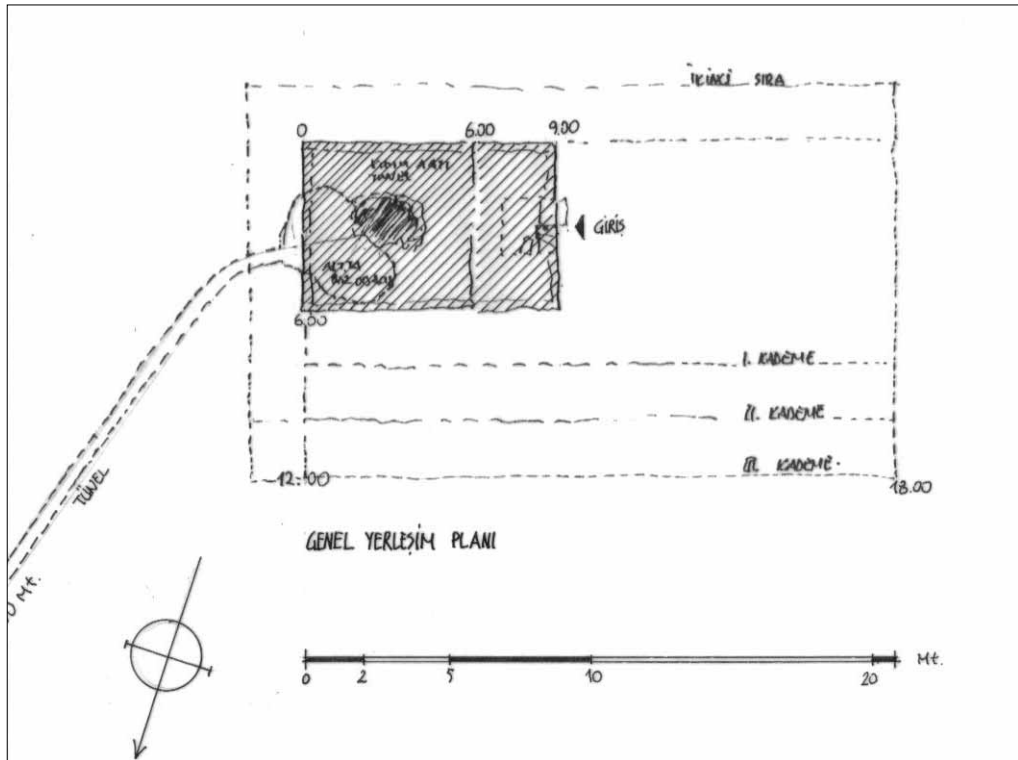
17 G. H. Horsley, S. Mitchell (Ed.) *The Inscriptions of the Central Pisidia. Inschriften griechische aus Kleinasien* 57 (2000) 92-93.

18 M.J. Vermaseren., *Corpus Cultus Cybelae Attidisque I* (Leiden 1987), 219 no 735.

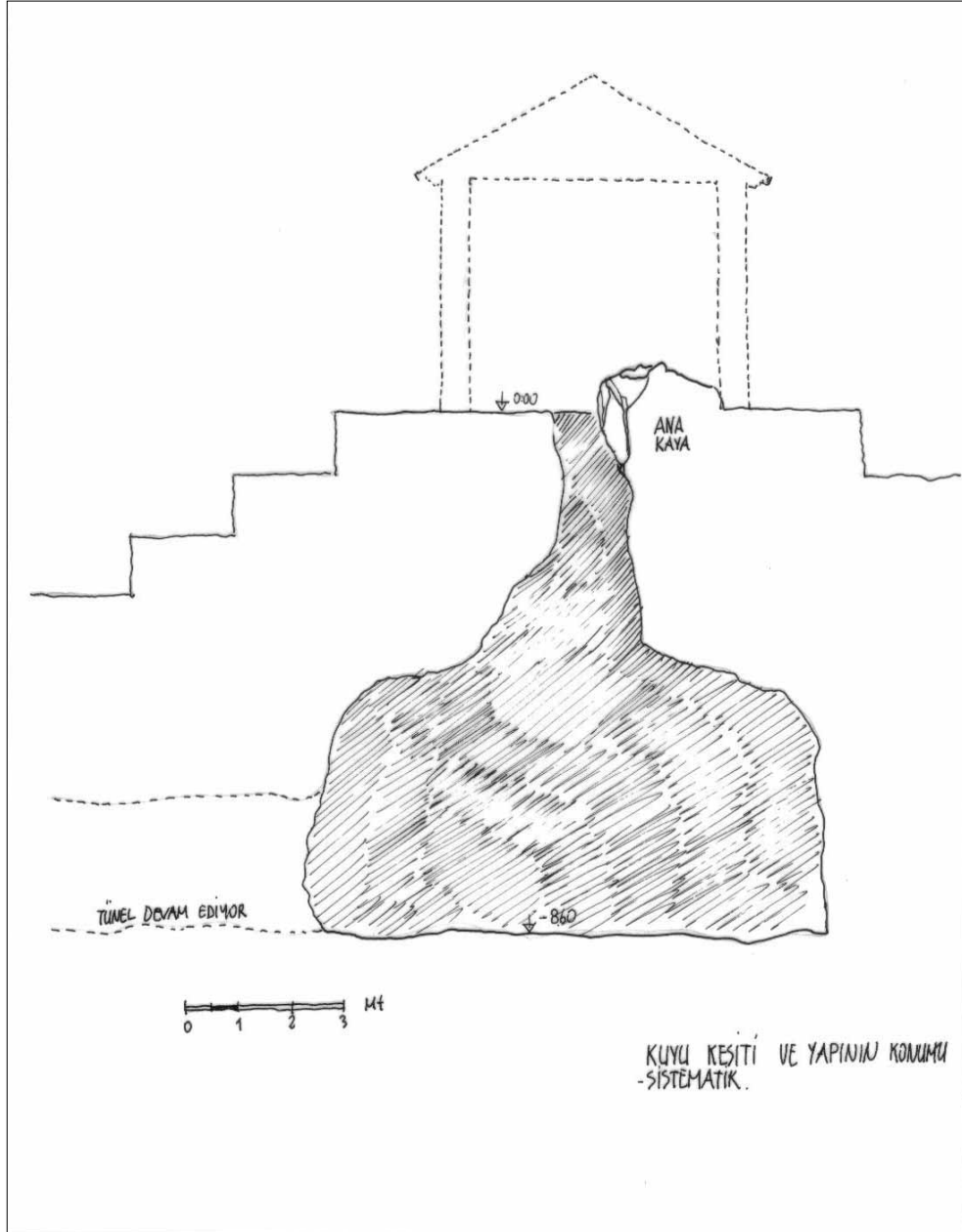
19 S. Şahin, *EA* 17 (1991) 127.



Resim: 1



Resim: 2



Resim: 3



**Resim: 4**



**Resim: 5**



**Resim: 6**



**Resim: 7**



**Resim: 8**



Resim: 9



Resim: 10



Resim: 11



Resim: 12



## ALANYA ve ÇEVRESİNDE BİZANS ARAŞTIRMALARI 2004

Sema DOĞAN\*

Antalya İli ve ilçelerinde sürdürdüğümüz Bizans araştırmalarının 2004 yılı arazi çalışması, 12 - 21 Eylül tarihleri arasında Alanya ve çevresinde yapılmıştır<sup>1</sup>. 2003 yılında Kültür ve Turizm Bakanlığı'nın izniyle, Alanya Müzesi'nde Bizans taş yapıtları üzerine çalışmalarımız, bizi Alanya ve çevresindeki Bizans yerleşim ve yapılarına yönlendirmiş, müzedeki zengin mimarî taş öğelerin kullanım yerlerini araştırmaya neden olmuştur<sup>2</sup>.

1998 yılından bu yana Antalya ve ilçelerinde, yoğun olarak Likya'da sürdürdüğümüz yüzey araştırmaları, 2004 yılından itibaren Antalya'nın doğusunda kalan ilçelerde, özellikle Alanya ve çevresinde sürdürülmeye devam edilmiştir. Amacımız Akdeniz kıyısındaki Bizans yerleşim ve yapıları ile mimariye ilişkin taş öğelerin değerlendirilmesidir.

Bu yıl öncelikle Alanya olmak üzere Gündoğmuş ve Gazipaşa ilçelerinde toplam 19 yerleşimde inceleme yapılarak Bizans yerleşimlerindeki kilise ve şapellerin yanı sıra kale, garnizon gibi askerî yapılar ile hamam, zeytin işliği, sarnıç vd. sivil işlevdeki yapılar saptanmıştır. 2004 yılı çalışma programı, Alanya ve çevresinde kazı yapılmayan Bizans yerleşim ve yapılarının saptanmasını, önümüzdeki yıllarda ise belirlenen yapılarda kapsamlı çalışılarak belgelenmesini hedef almıştır.

Alanya kenti Yunanlılarca Korakesion olarak bilinirdi. Kentten ilk kez İ.Ö. 500'de coğrafyacı Miletoslu Hekatos söz etmişti. Korakesion Klasik ve Hellenistik Dönemde korsanların sığındığı önemsiz bir kent idi. Bu korsanların en ünlüsü olan Diadotos Tryphon, İ.Ö. 2. yüzyılda o denli güçlendi ki, Seleukos tahtını ele geçirmeye çalıştı, ancak VII. Antiokhos onu yenerek öldürdü. Romalılar Akdeniz kıyılarını denetim altına alarak korsanlığı önledi; İ.Ö. 78'de Servilius Zeniketes'i Olympos'ta yendi; Pompeius ise Korakesion'daki bir savaş sonucunda Kilikia ve Pamphylia kıyılarını korsanlardan temizledi<sup>3</sup>. Korakesion, Antik Çağda Pamphylia ile Kilikia sınırı arasında yer aldığı için bazen Kilikia, bazen de Pamphylia kentleri arasında sayıldı<sup>4</sup>. 7. yüzyılda Bizans İmpa-

\* Doç. Dr. Sema DOĞAN, Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Sanat Tarihi Bölümü, Beytepe-Ankara/TÜRKİYE  
e-posta: semad@hacettepe.edu.tr

1 2004 yılı çalışmalarımızda yardımlarından dolayı Alanya Müzesi eski müdürü, şu anki İstanbul Arkeoloji Müzesi Müdürü Sayın Dr. İsmail Karamut'a ve Bakanlık temsilcisi Sanat Tarihçisi Sayın Berrin Taymaz'a teşekkür ederim.

2 Doğan, S., "Alanya Müzesi'ndeki Bizans Dönemi Taş Eserleri", Kültür ve Turizm Bakanlığı, 22. Araştırma Sonuçları Toplantısı, 24-28 Mayıs 2004, Ankara 2005: 71-76.

3 Freely, J., *Türkiye Uygarlıklar Rehberi, Akdeniz Kıyıları*, 4, İstanbul 2004, 113; Strabon, XIV.5; Arslan, M., "İ.Ö. 188 Yılından İ.Ö. 67 Yılına Kadar Lykia, Pamphylia ve Kilikia Trakheia Sahillerindeki Korsanlık Faaliyetleri: Nedenleri ve Sonuçları", *Adalya VI/2003*: 91-116.

4 Beaufort, F., *Karamanya*, (çev. A. Neyzi-D. Türker), Suna&İnan Kırac Akdeniz Medeniyetleri Araştırma Enstitüsü, Antalya 2002, 174; Texier, Ch., *Küçük Asya Coğrafyası, Tarihi ve Arkeolojisi*, 3 (çev. A. Suat), Ankara 2002, 476-478.

ratorluğu'nda thema düzeninin kurulması sonucu, Lykia ve Pamphylia'yı, kısmen Karia'yı içine alan ve Cibyratis (Kibyraioton) Theması adıyla anılan bölge içinde kaldı<sup>5</sup>. Bizans Döneminde kent Kalon Oros "Güzel Dağ" adını aldı, Latinler ise Candiloro, Scandalore adlarını kullandılar<sup>6</sup>. 663'ten itibaren Anadolu'da yeniden görülmeye başlayan Arap orduları, Muaviye komutasında Kıbrıs, Rodos, Kos adalarını işgal etti<sup>7</sup>. Arap donanması, 678'de Pamphylia açıklarındaki fırtınada büyük kayıplar verdi, aynı zamanda Arap ordusunun da Anadolu'da yenilgiye uğraması sonucu Muaviye 30 yıllık bir barış anlaşması imzalamak zorunda kaldı.

Antalya Limanı'nı üs edinen Kibyraiot donanması, imparatorluğun Akdeniz'deki gücü olarak 9.-10. yüzyıllarda etkin rol oynadı.

Antalya, Haçlı Seferleri sırasında denizden gelen orduların ve yolcuların konaklama mekânı oldu. III. Haçlı ordusu, Kilikia kıyılarında doğuya doğru ilerlerken 1191'de Kalon Oros'ta konakladı. IV. Haçlı Seferi ile Konstantinopolis'in fethi ve 1204 yılında Latin İmparatorluğu'nun kurulmasıyla Bizanslılar Selçuklular karşısında güçlenmişti. Anadolu'nun kuzeybatısında başkenti İznik olan bir sürgün imparatorluğu kuruldu. Öte yandan İmparator Aleksios Komnenos'un soyundan gelen Büyük Komnenoslar Trabzon'da bir imparatorluk kurdu. Bu nedenle, Selçuklular Antalya'yı İznik İmparatorluğu'ndan, Sinop'u ise Trabzon'dan aldı. III. Kılıç Aslan (1203-4) Isparta ile Burdur'dan sonra Antalya'nın fethini planladı. I. Alaeddin Keykubad (1220-37), Kalon Oros'u ele geçirerek kendi onur sanı Alaeddin'den ötürü kentin adını Alaiye (Alanya) yaptı<sup>8</sup>.

Bölge, 7. yüzyılda Arap akınlarına hedef olduğundan, kent savunması önem kazanmış ve korunma amacıyla savunma yapılarına öncelik verilmiş olmalıdır. Bu nedenle Alanya ve çevresindeki pek çok kale, kule, garnizon gibi savunma ve korunma yapıları önem taşıırken, dinsel ve yerleşime ilişkin sivil yapılar da aynı süreçte yapılmıştır.

Kentin tarihsel verileri ışığında incelemek üzere çalışmalarımıza, Alanya-Antalya karayolunda Konaklı, Türkler ve Yeşilköy beldelerinde başladık (Harita).

*Türkler'de*, kıyı yol şeridinin kenarında yer alan yapı kompleksi, doğuda apsis duvarı ile naosun güney duvarının kısmen ayakta olduğu bir kilise yapısı ile, kuzeyinde yer alan batıya ve kuzeye doğru devam eden duvar kalıntıları içermektedir. Kilisenin çevresinde farklı işlevdeki mekânlar, bir manastırın varlığını düşündürür. Almaşık duvarların malzeme ve tekniği ile yüzeyde görülen seramik buluntular Bizans Dönemi özellikleri taşımaktadır.

Alanya-Antalya arasında batıya doğru devam eden kıyı yol şeridinde, Türkler ve Avsallar mevkiini geçince yer alan *Yeşilköy Beldesi*'nde bir Bizans hamamına ilişkin yapı kalıntılarının bir bölümü, karayolunu genişletme çalışmaları sırasında keçe ile zarar görmüş, müze müdürlüğünce müdahale edilerek yolun yönü değiştirilmiştir.

Hamamın mekânlarından olasılıkla *caldarium*/sıcaklık bölümü, üç cephesi büyük nişlerle genişletilmiş, kubbe ve tonoz örtü elemanları ile ayaktaadır. Bu mekâna bitişik, *tepidarium* ve *frigidarium* bölümleri duvar kalıntısı olarak günümüze gelebilmiştir.

Hamamın içinde ve çevresinde künkler ve seramik buluntular, tarihlendirme verileri olarak önem taşımaktadır.

Alanya ile Türkler arasında *Konaklı Beldesi*'nde karayolunun kıyı tarafında kalan tepenin üst düzleminde ve yamacındaki yapı kalıntıları, karemsi-dörtgen planlı, iki katlı mekânlar ile zeytin işliği, burada bir yerleşim olduğunu ortaya koyar. Günümüze gelen duvarların malzeme tekniği, yüzeydeki günlük kullanıma ilişkin seramik buluntular, Bizans nitelikleri taşımaktadır.

5 Bean, G. E., *Eskiçağda Güney Kıyılar*, İstanbul 1999, 85-86.

6 Hellenkemper, H.-F. Hild, *Lykien und Pamphylien, Tabula Imperii Byzantini* 8, Wien 2004, 587-594; Freely, 2004, 113.

7 Ostrogorsky, 115-116.

8 Holt, P. M., *Haçlılar Çağı, 11. Yüzyıldan 1517'ye Yakınoğu*, (Çev. Ö. Arıkan), İstanbul 1999, 174; Erdem, I., "Bir Ortaçağ Kenti Antalya: Geç Antik Dönemden Selçukluların Sonuna Genel Bir Yaklaşım (I)", *Adalya* V, 2001-2002:163-171; a.y., "Bir Ortaçağ Kenti Antalya: Geç Antik Dönem'den Selçuklular'ın Sonuna Genel Bir Yaklaşım (II)", *Adalya* VI/2003: 294-303.

Alanya'nın kuzeyindeki Gündoğmuş İlçesi'nde, *Güzelbağ Köyü*'nün doğusunda yer alan *Kolybrassos* antik kenti, bugünkü adıyla Ayasofya Harabeleri, 1500 m. yükseklikteki Susuz Dağı (Anobius)'nda kurulmuştur<sup>9</sup>. Alanya'ya 22 km.dir. Kentin giriş yamacında görkemli bir mimarî, kayaya oyma, basamaklı girişi olan, cephesi aslan kabartmalı levha ve kartal bezemeli cephe düzenlemesi ile bir kült yapısı olarak nitelenmelidir.

Kentin yer aldığı tepeye çıkışı sağlayan merdivenler, doğal kayalık biçimlendirilerek oluşturulmuştur. Tepenin en üst noktasındaki birbirine bitişik mekânların olduğu yapı kalıntıları Bizans Dönemi özellikleri taşır.

Akropoliste farklı düzlemde yer alan iki anıtsal tapınak kentin Roma Dönemine ışık tutar. Farklı tipteki ostothekler ise nekropol alanını belirlemektedir.

Altındaki tapınağa inişte 3 nefli, doğusu yarım-daire apsisli bir Erken Bizans bazilikası ile batısında küçük bir şapel saptanmıştır. Kiliseye inişte bulduğumuz, kabartma haç motifi bezemeli kırık parça, vaftiz teknesine aittir<sup>10</sup>. Antik kentin, Bizans Döneminde de kimi ek yapılarla kullanımını sürdürdüğü buluntulardan anlaşılmaktadır.

Konaklı'nın kuzeydoğusunda, Hamaxia antik kentine 2 km. uzaklıktaki *Elikesik Köyü*'nde<sup>11</sup>, bir kilise ile batısında kare planlı bir yapı saptanmıştır (Resim: 1).

Kare planlı yapı, düzensiz kesme taşlarla dolgu duvar tekniğinde, yer yer kırık tuğla ile inşa edilmiştir. Duvar kalınlığı yaklaşık 1 m. olan yapının, çevreye hâkim konumda olması ve boyutları da göz önüne alınarak, gözetleme kulesi vb. işlevde kullanıldığı düşünülebilir. Hamaxia'ya yakınlığı nedeniyle, olasılıkla kentin kıyından gelecek tehlikelere karşı korunması amacıyla yapılmıştır.

Kulenin batısındaki kilisenin yalnız apsis duvarı ayakta olup naos duvarlarına ilişkin herhangi bir veri yoktur. Apsisin yarım-daire biçimli duvarında, farklı boyutta düzensiz taşların kırık tuğla ile birlikte kullanıldığı duvar tekniği, kule ile çağdaşlığını ortaya koyar.

Öte yandan apsisin doğusunda, kuzeydoğudan doğuya doğru uzanan bir duvarın izleri ve aynı yönde farklı kottaki dikdörtgen planlı yapı, aynı duvar tekniğinde olup her iki yapı çağdaş olmalıdır. Dibek ve hemen yanındaki kuyu, buradaki yaşamın izlerini aktaran ipuçlarıdır.

*Kızılcaşehir Kale*, Alanya'nın Oba Beldesi'nde, Kızılcaşehir Köyü'nde yer alır<sup>12</sup>. Tepenin üst düzleminde, denize ve Alanya'ya hâkim konumdaki *kale*, dış ve iç surlardan oluşmaktadır (Resim: 2).

Surlar düzensiz kesme taşlarla dolgu duvar tekniğinde inşa edilmiştir ve duvar örgüsünde tuğla-kiremit kullanımı ile Bizans Dönemine tarihlenir. İki sur arasında ve iç kalede dörtgen planlı mekânların yanı sıra, iç kalede bir *şapel* belirlenmiştir (Resim: 3). Şapelin doğusu üç apsislidir. Kuzey ve güney duvarları kör kemer dizileriyle hareketlendirilmiştir. İç cephelerdeki duvar resimlerine ilişkin kalıntılar oldukça zarar görmüştür.

Obaköy'ün kuzeybatısında Çıplaklı-Aksaray mevkiindeki orman deposunun karşısında tek mekânlı, doğusu içte ve dışta yarım daire biçimli apsisli, üzeri tonoz örtülü bir *şapel* bulunmaktadır (Resim: 4). Çevresi çok katlı evlerle sarılmış yapının değeri, içte tüm duvarları ve tonoz örtüsünü kaplayan duvar resimleri ile belirlenir.

9 Hellenkemper-Hild, (2004), 648-650.

10 Doğan, S., "Alanya ve Çevresinde Bizans Araştırmaları 2004/Byzantine Surveys in and Around Alanya in 2004" *Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri/News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas*, İstanbul 2005: 97-102.

11 Beaufort, (2002), 177-179.

12 Redford, S., *Landscape and the State in Medieval Anatolia. Seljuk Gardens and Pavilions of Alanya, Turkey*, BAR International Series 893, Oxford 2000., 17, Fig. 7.

İç cephelerde geometrik, bitkisel ve sembolik motifler ile apsiste haç motifinin yer aldığı duvar resimleri nedeniyle yapı İkonaklastmos Dönemine tarihlenmelidir (Resim: 5). Şapelin yaklaşık 200 m. yakınında bir yapı kalıntısı ile zeytin işliği burada küçük bir topluluğun yaşadığını ortaya koyar.

Alanya'nın doğusunda, Mahmutlar Beldesi'nin kuzeybatısında, 1690 m. yükseklikteki Cebelireis Dağı'nda yer alan *Laertes* antik kenti, Alanya'ya 14 km. uzaklıktadır<sup>13</sup>.

Geç Roma - Erken Bizans surları içindeki kent, hamam, gymnasion, stoa, eksedra olarak tanımlanan kimi antik yapılar barındırmaktadır. Eksedra, üçlü daire biçimli oturma sırası ile Geç Roma bouleuterion plan tipindedir. Surlarda yer yer Erken Bizans duvar örgüsü, Geç Roma/Erken Bizans Dönemi evleri, kentin Bizans Dönemindeki kullanımına ilişkin verilerdir. Ancak kentin kilisesi yoktur.

Kaynaklarda Alanya'daki iki yerleşimin liman kentlerinden söz edilmesine karşın bu iki limanın adları belirtilmeden söz edilmiş, kimi kaynakta da birbirine karışmıştır. Bunlardan biri *Laertes*'in, öteki de *Syedra*'nın liman kentleridir. İki liman birbirine 4 km. uzaklıktadır. Bu yaz incelemek üzere gittiğimiz Mahmutlar Beldesi'nde, kıyı yolunun yanındaki yazlık evlerin arkasında yer alan yerleşimin, son araştırmalarda *Laertes*'in limanı *Myiomé* olduğunu saptadık<sup>14</sup>. *Syedra*'nın limanı *Naula/Nauloi* 'da ise bu yıl çalışma olanağımız olmadı.

*Myiomé*, Alanya'nın 13 km. doğusunda, kıyıya 800 m. uzaklıkta olup günümüzde muz bahçelerinin içinde kalmıştır. *Myiomé*, Roma Krallık Döneminde kurulan bir liman olmasına karşın, Erken Bizans'ta önem kazanmış ve 5.-6. yüzyıllarda Alanya ile *Syedra* arasında bir liman-kente dönüşmüştür. Yerleşim surlarla çevrilmiş olup surlar içinde iki katlı, kare-dörtgen planlı, duvarları nişli Erken Bizans yapıları, olasılıkla evler ve zeytin işliği yer alır. Duvarlarda kırık taş işçiliği ile kiremitin kullanıldığı duvar örgüsü görülür.

Kent içinde belirlediğimiz 4 kilise anıtsal boyutları ile dikkati çeker<sup>15</sup>. *A Kilisesi* üç nefli, doğusu yarım daire apsislidir; *pastophorium* odaları yoktur (Resim: 6). Apsiste duvar resimlerine ilişkin kalıntılar ve sıva saptanmıştır.

*B Kilisesi* üç nefli, doğusu yarım daire apsislidir. Naosunun kuzey ve güney duvarları günümüze gelen kilisenin *pastophorium* odaları yoktur (Resim: 7). Yapı, yaklaşık 20 m. uzunluğu ile oldukça anıtsal boyutludur. Naosun batısında ise eksende olmayan, iki katlı pencereci bir yapı yer alır. İçte duvarlar sıvalı ve yer yer duvar resimleri izlenebilmektedir. Apsisin güneydoğu duvarındaki bir niş, olasılıkla *prothesis* olarak kullanılmıştır.

*C Kilisesi*, kentin içinde kalmış bir evin bahçesindeki. Apsisin dışında kiliseye ilişkin veri yoktur (Resim: 8). Apsiste beşik kemerli pencere açıklıkları kentin tüm kiliselerinde ortak özelliktir. Duvarlar düzensiz kesme taş ve tuğla ile örülmüştür.

Kentin diğer dinsel yapısı olan *D Kilisesi*, bir köy evinin arka bahçesinde, muzlukların başlangıcındadır. Yapının apsisi ile naosun kuzey duvarının bir bölümü günümüze gelebilmiştir (Resim: 9). Apsiste diğer yapılarda olduğu gibi ikiz pencere açıklığı vardır. Kilisenin bugün toprakla dolmuş zemininde ise mozaik döşemeye ilişkin *tesse-rae*, özgün iç dekorasyonun bir parçasıdır.

Kiliseler ile surlar, ilk gözlemlerimize göre aynı dönemin mimarlığıdır. Kaynaklarda dokuz kiliseden söz edilmesine karşın henüz dört kilise saptayabildik. Olasılıkla muzlukların içinde kaldığı düşünülen yapı kalıntılarını önümüzdeki sezonda bulmayı umuyoruz.

13 Beaufort, (2002), 176; Hellenkemper-Hild, (2004), 678-679.

14 Hellenkemper-Hild, (2004), 738-740.

15 Yerleşimdeki beş kilise, T. Akkaya tarafından Aşağı *Laertes* olarak tanımlanmıştır: Akkaya, T., "Laertes'de Dini Mimari İzleri", *V. Ortaçağ ve Türk Dönemi Kazı ve Araştırmaları Sempozyumu, 19-20 Nisan 2001*, Ankara 2001, 1-12.

Alanya-Gazipaşa karayolunda, iki ilçenin sınırı üzerinde yer alan *Iotape* antik kenti, tepenin yamacında kurulmuş ve eteklerinden deniz kıyısına kadar inmektedir. Günümüzde karayolu kentin ortasından geçmektedir. Kentin üst yamaçlarında nekropol alanının yanı sıra sivil işlevli Erken Bizans yapılarının varlığı belirlenmiştir.

Kentin kıyıda kalan bölümünde doğu-batı yönünde uzanan tek nefli, apsisli bir kilise, güney duvarındaki nişlerden birinde yer alan yazıtlı duvar resmi nedeniyle *Hagios Georgios Stratelates* adıyla anılmaktadır<sup>16</sup> (Resim: 10). Kentin diğer dinsel yapısı ise hamamın doğusundaki tek mekânlı, apsisli bir şapeldir.

Alanya-Gazipaşa yolu üzerinde Halil Limanı mevkiinde, yolun üst yanında bir *kilise* yer alır. *Iotape*'ye 2 km. uzaklıkta olması nedeniyle, bu kilisenin de *Iotape* halkınca kullanıldığı düşünülmektedir<sup>17</sup>. Kilise, doğusu içte ve dışta yarım daire biçimli apsisli, bazilikal planlıdır (Resim: 11). Yapının doğu ve kuzey duvarları günümüze gelmiştir. Apsisin örtüye geçiş seviyesinde ise olasılıkla yapıya ilişkin bilgi içeren, kısmen zarar görmüş bir yazıt yer alır.

Kilisenin güneyinde, karayolunun alt yanında ise tonozlu bir mezar yapısı, duvarlarının malzeme-tekniki nedeniyle kilise ile çağdaş olmalıdır. Önde bir giriş mekânından geçilerek girilen mezar odası kare planlıdır. Duvarlarda *arkosolium* tipi mezarlar yer alır. Duvarlar sıva ile kaplanmış ve sıva üzerinde Bizans duvar işçiliğine özgü mala izleri görülmektedir. Olasılıkla iç cepheler, duvar resmi yapılmak üzere hazırlanmış olmalıdır.

Alanya-Gazipaşa yolunda Bıçkıcı Çayı'nın denize döküldüğü kıyının hemen arkasındaki tepe üzerinde Bıçkıcı Kale adıyla bilinen Bizans yerleşimi yer alır<sup>18</sup>.

Tepe üzerinde denize hâkim konumdaki surlara ait duvarlar, bir kilise ile ek yapıları, küçük bir yerleşim görünümündedir (Resim: 12). Kilise, doğu-batı yönünde uzanan, doğusu yarım daire biçimli apsisli, üç nefli, payeli bazilikadır. Kuzey duvarda örtüye geçiş seviyesindeki eğim, yan neflerin tonoz örtülü olduğunu ve tonozun duvar payeleri ile desteklendiğini düşündürür (Resim: 13). Duvarlardaki sıva üzerinde, olasılıkla duvar resimleri yer almaktaydı. Yapının naosu, duvarlardan yıkılan kesme taşlar ile nefleri ayıran payelerin taşıdığı kemerlerin yıkıntıları ile dolmuştur.

Kuzeydoğu köşede tonozlu bir mekân, yerleşimin su gereksinimini karşılamak üzere, yaklaşık 10 cm. kalınlığında harçla kaplanarak sarnıç havuzu oluşturulmuştur. Yapının dış cepheleri, farklı boyuttaki düzensiz taşlarla örülmüş Erken Bizans duvar özelliklerini yansıtır.

Alanya çevre yoluna 3 km. mesafede bir dağ köyü olan Hacımehmetli'deki yapı Aya Yorgi, Hagios Georgios ya da halk arasında Hidrellez olarak bilinir. Yapı, 1873 tarihli yazıtı ile günümüze gelmiş bir Rum kilisesidir (Resim: 14). 1922'deki mübadele öncesinde Alanya'da 350 Rum ailenin yaşadığı, yaklaşık 1700-1800 Hristiyan nüfusun varlığı, o döneme ilişkin kayıtlardan bilinmektedir. Her mahallede bir kilisenin yer aldığı ve hatta Aya Yorgi gibi kır kiliselerinin de hizmet verdiği araştırmalarda aktarılmaktadır<sup>19</sup>. Yapının doğusunda küçük bir apsis dıştan da izlenebilmektedir.

Tek nefli yapıda naosun batısında, dıştan merdivenlerle çıkılan ikinci kat *gynekaion*/kadınlar bölümü yer alır. Dışta çift pahlı kiremit çatı ile örtülü yapının içinde ise sivri tonozun, ahşap çubukların düzenli dizilerek tasarlandığı görülür. Örtü sistemindeki ahşap malzemeyle oluşturulan teknik, yapının kırsal niteliğini öne çıkarmaktadır. *Gynekaion*un mermer taklidi korkuluğu ile, tavan bezemelerindeki ahşap işçiliği ve boya bezemeler 19. yüzyıl Geç Osmanlı Dönemi özelliklerini yansıtır.

<sup>16</sup> Freely, (2004), 117.

<sup>17</sup> Karamut, İ. - S. Türkmen, "Dağlık Kilikya'da Bir Kent: Iotape", *Türk Arkeoloji Dergisi*, XXXI, 1997:291-305.

<sup>18</sup> Hellenkemper-Hild, (2004), 216, 838.

<sup>19</sup> Voyacoglu, V., *Alanya-αλάνια*, (ed. T. Karasu, çev. A. Ozil), Alanya 2002, 73-74.

Kilisenin yer aldığı tepenin yukarı yamacında, dönemine ait özgün basamaklarla çıkılan yol, bir su kaynağına ulaşmaktadır. Ön cephesinde bir aziz kabartması ile haç bezemeli levhanın yer aldığı çeşme, kaynağın kutsallığına da işaret eder.

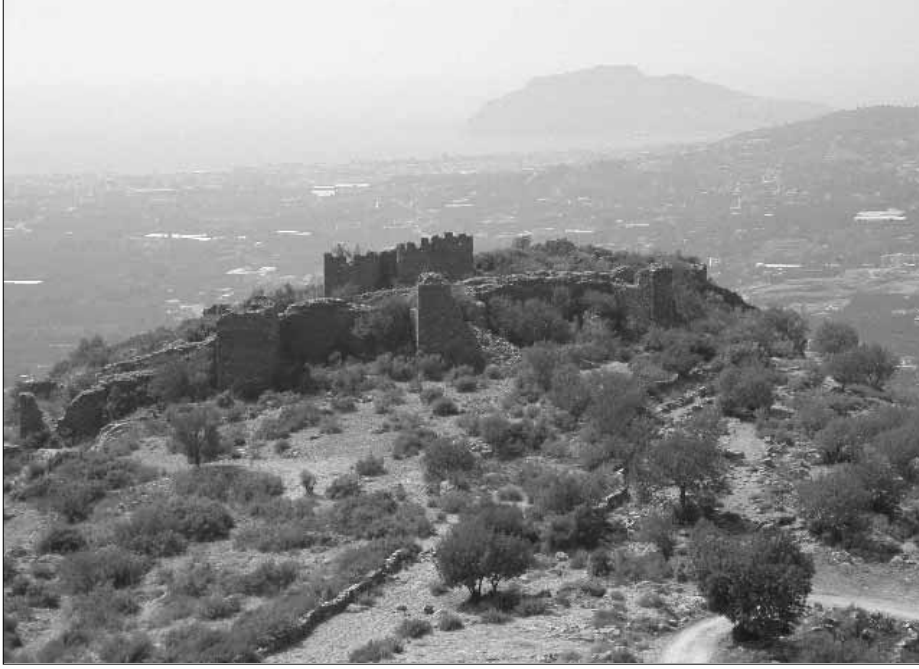
Alanya ve çevre ilçelerdeki arkeolojik sit alanları ile yerleşimlerin bir bölümü Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nce tescil edilmiştir. 2004 yılı çalışmamız, bölgede Bizans yapı ve yerleşimlerinin saptanmasına yönelik ön çalışmadır. Önümüzdeki sezondan itibaren Bizans yapılarının plan-rölöve, görüntü kayıtları ile belgelenerek mimari işlevdeki taş öğelerin envanterlenmesi, yüzey seramiklerinin tarihlendirme verileri olarak incelenmesi, elde edilecek sonuçların Bizans sanatı gelişimindeki değerlendirilmesi ve yayımlanması planlanmıştır.



**Harita: Pamphylia (Hellenkemper-Hild 2004)**



**Resim 1: Elikesik Köyü, kilise ve kule**



**Resim 2 : Kızılcaşehir Kale**



**Resim 3: Kızılcaşehir Kale'deki şapel**





**Resim 4: Çıplaklı/Aksaray-şapel, dış görünüm**



**Resim 5: Çıplaklı/Aksaray-şapeldeki apsis duvar resmi**



**Resim 6 : Mylomê-A Kilise, naostan apside bakış**



**Resim 7: Mylomê-B Kilise, naostan apside bakış**



**Resim 8: Mylomê-C Kilise, apsis duvarı**



**Resim 9: Mylomê-D Kilise,  
naoştan genel  
görünüm**



**Resim 10: Iotape-Hagios  
Georgios  
Stratelates  
Kilisesi**



**Resim 11: Halil Limanı  
mekkiinde şapel,  
doğu dış cephe**



**Resim 12: Bıçkıcı Kale yerleşimi, genel görünüm**



**Resim 13: Bıçkıcı Kilise, naostan kuzeydoğuya bakış**



**Resim 14: Hacimehmetli-Hagios Georgios Kilisesi**

## 2004 YILI OLYMPOS ANTİK KENTİ YÜZEY ARAŞTIRMASI

Yalçın MERGEN\*

2004 yılı Olympos ören yeri çalışmaları Antalya Müzesi Müdürlüğü başkanlığında ve Prof. Dr. Ebru Parman'ın bilimsel danışmanlığında; Anadolu, Ege ve Dokuz Eylül Üniversitesi'nden katılan uzman, lisans üstü ve lisans öğrencilerinden oluşan bir ekiple<sup>1</sup> 20 Ağustos – 15 Eylül tarihleri arasında gerçekleştirilmiştir. Çalışma iznini veren Kültür ve Turizm Bakanlığı, Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne, maddî destek sağlayan Anadolu Üniversitesi Araştırma Fonu'na ve Suna&İnan Kıraç Akdeniz Medeniyetlerini Araştırma Enstitüsü (AKMED)'ne teşekkür ederiz.

2004 yılında Olympos antik kentinde Kültür ve Turizm Bakanlığı'nın izinleri kapsamında gerçekleştirilen çalışmalar; arazi ve kazı evi çalışmaları olarak iki ana grupta değerlendirilebilir.

### I- Arazi çalışmaları

Arap donanmasının M.S. 646'dan 8. yüzyılın ortasında kadar Doğu Akdeniz'deki etkinlikleri özellikle kara yolu ile Anadolu'nun iç bölgelerine bağlantısı sınırlı olan Lykia kentlerini olumsuz etkilemiş olmalıdır<sup>2</sup>. Arap saldırılarının Akdeniz kıyısındaki kentlerde yol açtığı sorunlar, 692 yılında toplanmış olan Trullo Konsili'nde alınan kararlarda izlenebilmektedir. Barbarlar olarak adlandırılan Araplar'ın istilaları sonucunda, din adamlarının seyahat etmesinde ortaya çıkan güçlükler nedeniyle, bu tarihe kadar her eyalette yılda iki kez yapılması gelenek haline getirilen synodların yılda bir kez

\* Yalçın MERGEN, 9 Eylül Üniversitesi, Güzel Sanatlar Fakültesi, Temel Eğitim Bölümü, İzmir/TÜRKİYE.

- 1 Bilimsel danışman Prof. Dr. Ebru Parman (Anadolu Üniversitesi Sanat Tarihi Bölümü), Doç. Dr. B. Yelda Olcay Uçkan (Anadolu Üniversitesi, Sanat Tarihi Bölümü), Dr. Erkan Uçkan (Anadolu Üniversitesi, Güzel Sanatlar Fakültesi, İç Mimarlık Bölümü), Arş. Gör. Muradiye Bursalı, Anadolu Üniversitesi, Sanat Tarihi Bölümü), Öğr. Görev. Yalçın Mergen) Dokuz Eylül Üniversitesi, Güzel Sanatlar Fakültesi, Temel Eğitim Bölümü), Harita Mühendisi Ahmet Nadir Topograf, Restoratör Mimar Rıza Yılmaz, Mimar Ebru Taneri, Anadolu Üniversitesi, Sanat Tarihi Bölümü, yüksek lisans öğrencileri Gökçen Öztaşkın ve Hande Yeşilova, lisans öğrencisi Ali Gümüşoğlu; Ege Üniversitesi, Sanat Tarihi Bölümü lisans öğrencileri Nurullah Kart, Gökten Ergün
- 2 M. S. 646'da oluşturulan ve fetihlere başlayan Arap donanması, 655 yılının temmuz ayının başlarında Lykia bölgesindeki Phoiniks'te (Finike) bulunan Bizans donanması ile Khelidoniona açıklarında karşılaşır ve Bizanslılar ağır bir yenilgiye uğrar (Theophanes, *The Chronicle of Theophanes Confessor, Byzantine and Near Eastern History AD 284- 813* (Trans. C. Mango, R. Scott, G. Greatrex), Oxford 1997, 482- 483, dipnot 5; A. N. Stratos, *Byzantium in the Seventh Century* (Translation H. T. Hionides), Amsterdam 1975, Cilt III, 49-55). 671/2 yılında Lykia'da adı belirtilmeyen liman kentleri Araplar'ın saldırısına uğrar (Theophanes, *a.g.e.*, 493-494). 697'de, Araplar'ın Akdeniz'de etkinliklerini durdurmak için, yeni düzenlemeler yapma ihtiyacı duyulmuş ve Pamphylia, Lykia ve Karia bölgelerinden oluşan Kibyraioton teması kurulmuştur (C. Foss, "The Cities of Pamphylia in the Byzantine Age" *Cities, Fortresses and Villages of Byzantine Asia Minor*, Hampshire 1996, IV, 6 dipnot 20). 715 yılında ise, Arap donanmasının Iskenderiye'den Phoiniks'e gemi inşasında kullanmak için ağaç kesmeye geldiği bilinmektedir (Theophanes, *a.g.e.*, 535, dipnot 5).

yapılmasına karar verilmiştir<sup>3</sup>. Diğer bir kararda ise, barbarların saldırıları nedeniyle Kıbrıs Adası Piskoposu Ioannes'in cemaati ile birlikte Hellespont'a göç ettiği öğrenilmektedir<sup>4</sup>. Lykia bölgesine çok yakın olan Kıbrıs'ta yaşayan din adamlarının Arap saldırıları sırasında aldıkları Kıbrıs Adası'nı terk etme kararı, olasılıkla deniz yolculuklarında Kıbrıs'tan sonraki bir demirleme yeri olan komşusu Lykia'nın da, özellikle kıyı kentlerinde önemli nüfus hareketlerine neden olmuştur. 8. yüzyılın ikinci yarısında, halifeliğin Şam'dan Bağdat'a geçmesi sırasındaki olaylar nedeniyle Araplar'ın, Akdeniz'deki ve dolayısıyla Lykia üzerinde etkinliklerinin geçici bir süre için azaldığı tahmin edilebilir<sup>5</sup>.

Bölgede Arap akınlarının dışında etkili olan ve bilgi eksikliğinin de kaynağı olarak gösterebileceğimiz bir diğer önemli etken ise son yıllarda yapılan araştırmalarla ortaya konulan doğal afetlerin yıkıcı gücüdür. Antalya Körfezi'nde hâlen aktif olarak nitelenen fay hatlarının<sup>6</sup>, Olympos ve çevresini günümüze kadar sürekli etki altında bıraktığı ve hatta yakın çevrelerde gerçekleşen tsunami felaketlerinin etkin olduğunu bilmekteyiz. Kayıtlı tarihsel verilere göre 2000 yıldan daha uzun bir süredir Antalya ve Antalya Körfezi kıyılarında yer alan yerleşimler, hem depremler hem de İ.S. 542 yılından başlayarak 8. yüzyıla kadar aralıklı olarak devam eden, ayrıca 1346-47'de tekrar eden veba salgınları nedeniyle sürekli nüfus kaybına maruz kalmış; bu da Olympos'un da içinde yer aldığı birçok kıyı kentinde özellikle geç antik dönemde %50'lere varan nüfus kayıplarına neden olmuştur. Bu kaybın nedenleri hem ölümler hem de daha iç bölgelere göç olarak anlaşılmıştır<sup>7</sup>.

"Olympos Antik Kenti Yüzey Araştırması" kapsamında 2004 yılı yaz sezonunda arazide yürütülen çalışmalar üç ana başlık altında değerlendirilebilir

#### *a- Yapı Stoklarının Saptanması*

Olympos antik kentinde geçtiğimiz yıllardan başlayarak devam eden ve 2004 yaz sezonunda da sürdürülmesi hedeflenen çalışmalardan bir diğeri de kent içinde ve çevresinde yer alması muhtemel, bilinmeyen yapıların tespitidir. Bu nedenle, önceki yıllarda Olympos Çayı'nın ayırdığı "Kuzey" ve "Güney Kent'in" ulaşılamayan, bilhassa yamaçlarda yer alan bölgelerine ulaşılmıştır. Bu alanlarda bir çok teras duvarları ve bu duvarların oluşturduğu düzlük alanlarda niteliği henüz belli olmayan bir çok yapı kalıntısı tespit edilmiştir. Henüz kazı aşamasına geçilemediğinden küçük buluntuya dayalı tarihlendirme yapılamamakla beraber; malzeme ve teknik karşılaştırması yaparak bu yapıların kent sınırlarındaki diğer Orta Çağ yapıları ile benzerlikler gösterdiği anlaşılmıştır.

Olympos antik kentinde günümüze kadar yapılan çalışmalar sırasında ve öncesinde "kale" olarak adlandırılan iki adet yapı topluluğu bulunmaktadır. Bunlardan ilki; Akçay'ın (Olympos Çayı) güneyinde ve Olympos sahilinin en güney ucunda bulunan sarp ve yüksek bir kayalık üzerine denize ve kentin doğu kısmına hâkim bir noktada inşa edilmiş olan, Ceneviz Kalesi olarak adlandırılan yapı topluluğudur (Resim: 1). Diğer i ise, bu mevkinin kuzeybatısında yer alan ve "Akropol Tepesi" olarak adlandırılan kayalık tepe üzerine inşa edilmiş olan yapı topluluğudur (Resim: 2).

3 P. Schaff and H. Wace (Edt.) "The Seven Ecumenical Councils of the Undivided Church", (Trans H. R. Percival), *Nicene and Post-Nicene Fathers*, 2nd Series (repr. Grand Rapids MI: Wm. B. Erdmans, 1955), XIV: 356-408: 369, Canon VIII.

4 Schaff and Wace, *a.g.e.*, 383, Canon XXXIX.

5 M.S. 789-790'da Kıbrıs'a doğru harekete geçen Araplar'ı durdurmak için, aralarında Prensese Eirene'nin de olduğu Bizans donanmasına ait gemiler Myra kıyılarına kadar gelir ve Khelidonion (Gelidonya) Burnu'nu geçip Attalia (Antalya) Körfezi'ne doğru devam ederler (Theophanes, *a.g.e.*, 639, W. Tomaschek, *Zur historischen Topographie von Kleinasien im Mittelalter*, SBWien 1891 (reprint 1975), 49). M.S. 787'de I. Theodoros, Myra piskoposu olarak yedinci synoda katılmıştır. Ardından da, III. Nikolaos Myra metropoliti olmuştur. M.S. 821 ile 825 yılı arasında ise Lykia metropoliti heretik Niketas'tır (Le Quine, *a.g.e.* (1760), 969).

6 Özhan, Güven; "Antalya Körfezi Jeolojik ve Tektonik Özellikleri", *Antalya'nın Jeolojisi ve Doğal Afetler Konferansları*, 2004; sf., 27-36, *TMMOB Jeoloji Mühendisleri Odası yayınları*: 87.

7 Daha fazla bilgi için bkz.: Duggan, T. M. P.; *Adalya* No:VII, sf., 123-170, 2004.

1999 yılından itibaren kentin kuzey ve güney sektörlerinde ve özellikle bu yapı topluluklarında gerçekleştirilen çalışmalar bazı bilgilerin değişmesine neden olmuştur. Kale olarak bilinen ve hâlen kale olarak adlandırılan bu yapı toplulukları, öncelikle bünyelerinde barındırdıkları bazı binalardan ve daha sonra da bu binaların işlevlerinden dolayı “kale” olmaları hususunda tartışmalı hâle gelmişlerdir. Ayrıca, Anadolu’nun farklı yer ve dönemlerinde inşa edilmiş kaleler hakkında yapılmış önemli araştırmaların da yardımıyla; bu iki yapı topluluğunun bilinen “kale” plan tiplerine akılcı bir uyumdan ziyade, savunmaya da elverişli ve büyük bir ihtimalle Olympos kentinin Ortaçağ’ında belirleyici olan bazı politik ve sosyal koşullara yönelik akılcı çözümler sunduğu anlaşılmaktadır.

Özellikle “Güney Kale” (Ceneviz Kalesi) olarak bilinen yapı topluluğu içinde yer alan oldukça büyük boyutlu, “bazikal plan şemasında” inşa edilmiş bir kilise bu kanıyı güçlendirmektedir. Zira, yapı topluluğunun inşa edildiği alanın topografik yapısı göz önünde bulundurulduğunda, deniz yönünde, yani kuzeyde bulunan duvarların dışındaki diğer duvarların savunmaya imkân sağlayacak nitelikte düzenlenmedikleri anlaşılmaktadır. Deniz cephesinde yer alan duvarlar üzerinde de mazgallarla beraber geniş pencere açıklıkları bulunması bu kanıyı yani; yapının inşasında biricik amacın savunma yapısı inşası değil, ancak savunmaya da kolaylık sağlayacak dinsel nitelikli bir yapı topluluğu inşa etmek olduğu anlaşılmaktadır.

Aşağı yukarı aynı durum, “Akropol Kalesi” için de geçerlidir. Yalnız bu yapı topluluğu dahilinde dinsel niteliğinden kuşku duyulmayan herhangi bir bina ile karşılaşmamıştır. Ancak, duvar kalınlıkları ve deniz, yani doğu cephesinde yer alan duvarların saldırıda zorluk çıkaracak olan ve üst seviyelerde bulunan sarp kayalıklar da kullanılarak savunmaya elverişli kılınacak şekilde düzenlenmesi yerine, mekân oluşturma kaygısıyla neredeyse deniz seviyesindeki yüksekliklerden başlayarak inşa edilmesi “kale” fikrini zorlamaktadır. Ayrıca, deniz cephesinde bulunması beklenen ancak batı cephede, yani kara tarafında ve daha ziyade kente ve dağlık bölgeye hâkim yüksek kuleler, uzun süreli savunmalarda su gereksinimini sağlaması beklenen sarnıç veya kuyu benzeri su kaynaklarının şimdilik bulunamayışı, bu yapı topluluğunun da “kale” değil ancak sivil kullanımı da haiz bir hisar olduğunu düşündürmektedir. Önümüzdeki çalışma sezonlarında yapılacak olan temizlik ve kazı çalışmaları bu düşünceler açısından gerekli bilgiyi sağlayacaktır.

Olympos antik kentinde yapılan çalışmalar sanat tarihi ve arkeoloji bilimleri dünyasına önemli katkılar sağlayacak zenginlikte bir bilgi dağarcığı oluşturmaktadır. Böyle bir hipotez, Orta Çağ Bizans uygarlığı açısından kentte yer alan yapı kalıntıları tarafından desteklenmektedir. Zira, Likya bölgesi ve diğer tarihî coğrafik bölgeler açısından ele alındığında, Olympos Ortaçağ’ına dair yapı toplulukları, dinî-askerî nitelikleri açısından özgün biçimleri ile dikkati çekmektedir. Bizans dinî mimarisinde, hem Anadolu hem de Anadolu dışındaki manastır yapı topluluklarında bilhassa Suriye bölgesi örneklerinde tarihsel, sosyal-siyasi nedenlerden dolayı savunmaya yönelik mimarî çözümlerler getirildiğini bilmekteyiz. Ancak genel ve yaygın olan savunma uygulaması, hisar ve kaleler ile gerçeklik kazanırken Olympos Ortaçağ Bizans mimarisi bu özelliğin dışında kalmaktadır.

Oldukça geniş bir alana yayılan Ortaçağ kent dokusu, gözden ırak bir vadinin içinde kurulmakla beraber, bilhassa 7. yüzyılda bölgede hayatı derinden etkileyen Arap akınlarına, özellikle denizden gelen saldırılara karşı savunma sağlayacak surlardan yoksun gözükmektedir. Erken Hristiyanlık Dönemindeki güvenli ortam nedeniyle, kentin güvenliği açısından çok önemli olan surların inşa edilmediğini, bu nedenle de Arap akınlarına hazırlıksız yakalandığını düşünsek bile, sonraki dönemlerde de yerleşim gören kentte, özellikle Akdeniz’e açılan doğu yönünde, sur inşasının olmaması şaşırtıcı görünmektedir. Bu farklılığın nedeni ise kentte yer alan yapı topluluklarının niteliği ile anlaşılmaktadır. Olympos’ta bulunan yapı toplulukları bu güne kadar çalışmaların ışığında tamamiyle dinsel nitelikli olarak yorumlanabilmektedir. Bu neden-

le, Olympos halkının çok büyük ihtimalle sadece ve sadece bu yapılarda yaşayan dinî görevlilerden, rahiplerden oluşmuş bir topluluk olduğunu düşünmek olanaklıdır. Askerî güç ise, gene bu kişilerden oluşan bir birlik, buna ek olarak belki de küçük bir garnizon ve birkaç gemilik bir filo ile sağlanmış olmalıdır. Bu nedenle olsa gerek, şehirde büyük masraflar gerektiren sur ağı oluşturulmamış, bunun yerine yaşamın ve ibadetin sürdürüldüğü büyük boyutlu yapı toplulukları yüksek duvarlarla çevrilmiş, savunmayı sağlayabilecek mazgal pencerelerle donatılmış böylelikle de dinî-askerî mekânlarla kent savunması sağlanmaya çalışılmıştır .

Sonuç olarak Olympos kentinin Ortaçağ'da surlarla tahkim edilmemesinin temel nedeni; Olympos nüfusunun belki de sadece din adamlarından oluşması, önemli bir ticaret merkezinden çok, önemli bir dinî merkez olmasından kaynaklanmaktadır. Bu durum ise, Bizans uygarlığında önemli bir yer tutan manastır teşkilatının özellikle askerî ve toplumsal açıdan konumu, işlevi, siyasî ilişkileri ve teşkilat sistemi ile bağlantılı bir şekilde ele alındığında açıklık kazanabilmektedir.

Yaz sezonunda yapılan çalışmalar sonucunda elde edilen verilerin dışında, takip eden kış mevsiminin sert geçmesi sonucunda da bazı daha önce bilinmeyen verilere ulaşılmıştır. Sert fırtınalar nedeniyle yükselen dalgalar ve Olympos Çayı'nın yüksek debisi, Olympos Çayı ile Akdeniz'in birleştiği yerde, ekibimizin değerli üyesi Sayın Orhan Atvur tarafından tespit edilen bazı mimarî kalıntıları ortaya çıkarmıştır (Resim: 3-5). Ortaya çıkan buluntular, yeniden üzerlerinin dere ve denizden taşınması muhtemel çakıl ve alüvyonla kapanması tehlikesine karşılık, kış aylarında Sayın Ahmet Nadir Topograf yönetimindeki bir ekip ile topografik plana eklenmiştir.

Yukarıda sözü geçen ve kentin batısında ve Akdeniz kıyısında ortaya çıkan bu kalıntılar önemli bazı yeni veriler sunmuştur. Olympos Çayı ağzında ve kuzeyinde ortaya çıkan taş zemin kaplaması (Resim: 3) bu alanda mendirek veya rıhtıma ait bir yürüme düzlemine bağlı olarak, cadde ve/veya meydan düzenlemesinin var olduğunu düşündürmüştür. Taş kaplama üzerinde yer alan yivli sütun tamburları da bu düşüncüyü destekler niteliktedir. Ayrıca çayın mansap bölümünün güneyinde de daha önce görülemeyen ve düzgün plan düzenlemesine işaret eden düzenli ve kaba-yonu devşirme taş malzeme kullanılarak inşa edilmiş bazı duvarlar ortaya çıkmıştır (Resim: 4, 5). Bu alanda elde edilen en önemli sonuç; sözü geçen duvarlar içinde devşirme malzeme olarak kullanılmış olan Yunanca yazıtlı iki adet mimarî plastik malzemedir (Resim: 6, 7).

#### *b- Mimari Plastik Malzemenin Tespiti*

Geride kalan çalışma dönemlerinde tespit edilen mimari plastik malzemelerin dışında, 2004 yılı çalışma sezonunda yoğun bitki örtüsü altında kalan birçok alanda da yeni malzemelere rastlanmıştır. Bu buluntuların suni tahribata açık olup müdahale açısından aciliyeti olan taşınabilir durumdaki bazı parçalar kazı evine getirilerek koruma altına alınmıştır.

b.1- Olympos antik kentinde sürdürülen yüzey araştırmaları sırasında önemli sayılabilecek bir buluntu grubunu da yazıtlar oluşturmaktadır. Bunların arasında Roma Dönemine tarihlenen ve "Güney Kent"te yer alan hamamın inşa ve tamir yazıtları tespit edilmiştir. Ayrıca şehir içi alanlarında kurulan manastır ve kilise komplekslerinde kullanımı görülmeyen kilise sınır yazıtı bulunmuştur. Bu yazıtların niteliği, aynı dönemde Olympos sınırları ve çevresinde epigrafik çalışmalarını sürdüren Prof. Dr. Sayın Bülent İplikçioğlu'nun desteği ile açıklık kazanmıştır. Aynı zamanda Prof. Dr. Sayın Bülent İplikçioğlu ve ekibinin yürüttüğü çalışmalar sayesinde çok sayıda adak, mezar, inşa yazıtı ortaya çıkarılmıştır. Elde edilen malzemeler özgün buluntu yerlerinde belgelenmiş ve envanter düzenlemeleri yapılmıştır.



#### *c- Topografya çalışmaları*

Önceki yıllarda çalışmasına başlanan ancak, arazinin topografyası ve çok sık bitki örtüsünden kaynaklı zorluklar nedeniyle bitirilemeyen çalışmanın tamamlanması hedeflenmiş ve 2004 yılı sezonunda bu çalışma kentin doğal sınırlarının bir kısmını oluşturan Musa Dağı eteklerinde yer alan Helenistik Döneme ait surların da topografik plana eklenmesi ile sonuçlandırılmıştır.

Topografi çalışmaları hedeflenen doğrultuda, şu başlıklar altında yürütülmüştür:

c.1 - Olympos antik kentinin çevredeki çağdaş yerleşim alanları ile de bağlantısını sergileyecek şekilde topografik haritası,

c.2 - Arazi çalışmalarının dışında, elde edilen uydu fotoğrafları ile de desteklenen topografik harita üzerine kent planının da tamamlanarak, bu harita üzerine yerleştirilmesi ve "topografik kent planı"nın sonuçlandırılması,

c.3 - Kenti ikiye ayıran Olympos Çayı (Akçay)'nın güneyinde yer alan ve "Güney Kent" olarak adlandırılan bölgenin 3 farklı düzlemde geçen bakış açısıyla oluşturulmuş, topografik yapıyla da ilişkilendirilmiş "Güney Kent" silueti için gerekli ölçü çalışması ve "Güney Kent" kesitinin hazırlanması,

c.4 - Üç boyutlu topografik kent planı çalışması ,

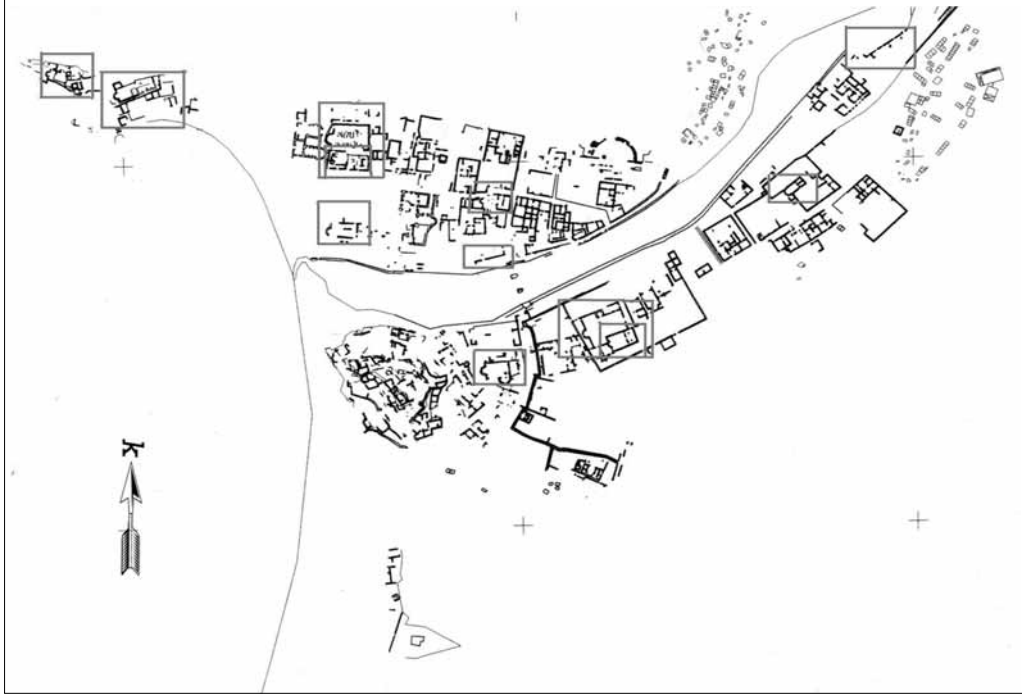
c.5 – Memleket koordinatları esas alınarak alandaki yapı stoklarının yayıldığı alanları sektörler halinde belirlemek ve gelecekte yapılması durumunda, kazı çalışmalarına sistematik zemin hazırlamak amacıyla; 200x200 ve 10x10 metrelik grid sistemi için gerekli poligon ve ağ noktalarının şebekesinin oluşturulması.

#### *II- Kazı evi Çalışmaları*

2004 çalışma sezonunda arazi dışında, kazı evinde de çalışmalar sürdürülmüştür. Topografik çalışmaların bir bölümü de kazı evinde yer alan bir ekip tarafından sürdürülerek verilerin digital ortamdaki değerlendirilmesi sağlanmıştır. Ayrıca, arazide elde edilen veriler doğrultusunda kent içinde yer alan bazı yapılar için üç boyutlu restitüsyon önerileri geliştirilmiştir. Kazı evi deposunda bulunan mimari plastik ve pişmiş toprak malzemenin envanterleme çalışması da sürdürülmüştür.

#### **SONUÇ**

2004 yılı yaz sezonunda Olympos antik kentinde yapılan çalışmalar bir aylık zaman içerisinde gerçekleştirilmiştir. Önceki yıllarda başlanan topografya çalışmaları, yeni tespit edilen yapıların da eklenmesi ile tamamlanmış, ayrıca kentin güney bölümü için öngörülen kesit çalışmasına başlanmıştır. Kent sınırları içinde tespiti mümkün olan mimari ve mimari plastik buluntuların değerlendirme, envanter ve koruma çalışmaları sürdürülmüştür. Kazı evinde ise önceki yıllarda başlanan kazı evi deposundaki malzemelerin envanter ve düzenlemesine devam edilmiştir.



**Harita 1: Olympos Kent Planı ve Orta Çağ Dini mimarisi örnekleri**



**Harita 2: Olympos Antik Kenti Topgrafik planının uydu fotoğrafı üzerine aplike edilmiş durumu**



**Resim 1:Olympos, Çeneviz Kalesi**



**Resim 2: Akropol Tepesi**



**Resim 3: Olympos kentinin batısında, sahilde ortaya çıkan taş döşeme**



**Resim 4: Olympos Çayı'nın mansap bölümünde ortaya çıkan mimari kalıntılar**



**Resim 5: Olympos Çayı'nın mansap bölümünde ortaya çıkan mimari kalıntılar**



**Resim 6: Olympos Çayı'nın mansap bölümünde ortaya çıkan mimari kalıntılar içinde devşirme malzeme olarak kullanılmış**



**Resim 7: Olympos Çayı'nın mansap bölümünde ortaya çıkan mimari kalıntılar içinde devşirme malzeme olarak kullanılmış**

## TARSUS-GÖZLÜKULE 2004 YILI DİSİPLİNLERARASI ARAŞTIRMALARI

Aslı ÖZYAR\*  
Günhan DANIŞMAN  
Hadi ÖZBAL

Boğaziçi Üniversitesi'nin Tarih, Kimya, Jeofizik ve Jeodezi bölümlerinin<sup>1</sup> işbirliği, ABD'den ise Bryn Mawr College, Klasik ve Yakın Doğu Arkeolojisi Bölümü'nün katkıları ile gerçekleştirilen disiplinlerarası çalışmalarımız Mersin İli, Tarsus İlçesi, Gözlükule Höyüğü ve çevresinde, ayrıca Tarsus Müzesi denetiminde kazı evi depolarımızda yürütülmüştür. Araştırmalarımıza izin veren Kültür ve Turizm Bakanlığı, Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne, bu yılki araştırma temsilcimiz Ayşe Ersoy'a, Tarsus Müzesi Müdürlüğü'ne ve bu müzedeki değerli uzman arkadaşlarımıza yaptıkları katkı ve yardımları için, bir de her zamanki gibi lojistik konularda desteklerini esirgemeyen Tarsus Amerikan Koleji görevlilerine ekip olarak müteşekkirimiz.

Mersin il sınırları içinde, antik Kilikya ya da Çukurova'nın batı kısmında, antik *Cydnus* şimdiki Berdan Nehri'nin ise bugün batısında yer alan Tarsus-Gözlükule Höyüğü'nde, Goldman kazılarının sona ermesinden yaklaşık 50 yıl sonra, 2001 yılında yeniden başlatılan ve 2002/2003 yıllarında da sürdürülen çalışmalara<sup>2</sup> bu yıl da devam edilmiştir.

Arazi ve depolarda yürütülen çalışmalarımız 15 Haziran-15 Temmuz tarihleri arasında gerçekleştirilmiştir. Ayrıca eylül ayında höyüğün korunması ile ilgili çalışmalarımız devam etmiştir.

### *Haziran/Temmuz Aylarında Yapılan Depo Çalışmaları*

Goldman etütlük malzemesi artık Boğaziçi Üniversitesi Tarsus-Gözlükule Araştırma Merkezi'nde yer alan ve sırf bu malzeme için ayırdığımız depoda nihai yerini bulmuştur. Malzemenin tasnif, belgeleme ve inceleme çalışmalarına bu yıl da devam etmiş bulunuyoruz.

\* Doç. Dr. Aslı ÖZYAR, Boğaziçi Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Tarih Bölümü, Bebek P.K.2, 34342 İstanbul/TÜRKİYE

Doç. Dr. Günhan DANIŞMAN, Boğaziçi Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Tarih Bölümü, Bebek P.K.2, 34342 İstanbul/TÜRKİYE

Doç. Dr. Hadi ÖZBAL, Boğaziçi Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Tarih Bölümü, Bebek P.K.2, 34342 İstanbul/TÜRKİYE

1 Araştırmalarımız esas itibarı ile Boğaziçi Üniversitesi'nin O2R101 No.lu Bilimsel Araştırma Projeleri'nin sağladığı maddi olanaklar ile yürütülmüştür.

2 A. Özyar, G. Danışman, C. Gürbüz, H. Özener, Tarsus-Gözlükule 2001 Yılı Enterdiscipliner Araştırmaları, 20. *Araştırma Sonuçları Toplantısı 1. Cilt*, Ankara 2003, 273-282; A. Özyar, G. Danışman, H. Karabulut, H. Özener, Tarsus-Gözlükule 2002 Yılı Disiplinerarası Araştırmaları, 21. *Araştırma Sonuçları Toplantısı 2. Cilt*, Ankara 2004, 235-244; A. Özyar, G. Danışman, H. Özbal, Tarsus-Gözlükule 2003 Yılı Disiplinerarası Araştırmaları, 22. *Araştırma Sonuçları Toplantısı 2. Cilt*, Ankara 2004, 87-92

Bu yıl Goldman etütlük malzemesi arasında bulunan ve bir kısmı daha önce yayınlanmamış olan tüm obsidiyen ve çakmaktaşı aletler Prof. Dr. Nur Balkan-Atlı tarafından incelenmiştir. Söz konusu aletler Neolitik Dönemden itibaren Geç Tunç Çağı'na kadar kullanılmıştır. İlk belirlemelere göre kullanılan obsidiyen İç Anadolu, Gölüdağ bölgesinden, çakmaktaşı ve çörtler ise Mersin yöresinden olabilir. İlk Tunç Çağı'ndan itibaren çakmaktaşı orak bıçağı olarak kullanılmıştır.

Neolitik ve Kalkolitik Dönem çanak çömlekleri ile ilgili tasnif ve belgeleme çalışmaları Dr. Behin Aksoy tarafından sürdürülmüştür. Bu bağlamda Goldman döneminde birleştirilmek üzere bir kutuda saklanmış ancak, birleştirilmemiş ve yayınlanmamış bir depo kabı tümlenebilmiştir. İlk önce bu kabın, zamanında 7 mezarı tespit edilmiş olan Gözlükule Kalkolitik mezarlık bölgesinde, içinde gömü bulunan kaplardan biri olduğunu düşündüysek de daha sonra mezarlıktaki kapların tümlenemeyecek durumda bulunmuş olduğu anlaşıldı. Ancak herhalde bu kap da depo kabı olarak kullanımının dışında ancak gömü için üretilmiş olabilir.

İlk Tunç Çağı malzemeleri arasından seçilen yayınlanmamış tek ve çift kulplu içki kaplarının çizimleri yapılmıştır. Önümüzdeki yıllarda bu kaplar daha ayrıntılı incelenip yayınlanacaktır.

Tunç Çağı malzemesi arasından Orta ve Geç Tunç Çağı'na ait, daha önce yayınlanmayan, D. A. Slane'in çalışmalarına da dahil edilmeyen çanak çömlekler, bu yıl University of Pennsylvania'da doktora talebesi olan Elif Ünü tarafından tasnif edilip incelenmiştir.

Tüm çizimlerimiz Bengü Kılıçbeyli (M.A.) tarafından yapılmıştır<sup>3</sup>.

Geçtiğimiz yıllarda incelenen Demir Çağı'na geçiş dönemi boyalı çanak çömleklerden sonra, şimdi de aynı dönemin boyasız çanak çömlekleri, Boğaziçi Üniversitesi, Tarih Bölümü öğrencisi Serdar Yalçın tarafından tasnif edilip master tezi çerçevesinde incelenmeye başlanmıştır. Goldman dönemi Hanfman tarafından yayınlanan malzeme, şu anda depolarımızda tespit edilenin yaklaşık üçte biridir, o zamanki yayınlarda boyalı ve ithal malzemeye ağırlık verilmiştir. Son yıllarda Çukurova ile bağlantılı olabilecek bölgelerde yapılan ve bu döneme odaklanan yeni çalışmaların sağlayacağı açılım ile geçiş dönemi boyasız çanak çömlek yeniden değerlendirildiği takdirde ilginç sonuçlar elde edilecektir.

Roma Döneminde Tarsus kenti, sırlı seramik üreten önemli merkezlerden biriydi. Dr. Billur Tekkök, Goldman yayınları kapsamında F. Jones tarafından yayınlanan Roma Dönemi kurşun sırlı malları tekrar ele almıştır. Tekkök incelemelerinin sonuçlarını, 2005 Aralık ayında American Institute of Archaeology'nin yıllık toplantısında sunmaya hazırlanmaktadır.

Bakanlık temsilcimiz Ayşe Ersoy da çalışmalarımıza katılmıştır<sup>4</sup>. Ersoy, Goldman döneminde toplu hâlde bulunan Geç Roma Dönemine ait toplam 228 adet etütlük bakır sikkenin genel bir taramasını yaparak daha iyi durumda olan toplam 39 adet sikkenin katalog çalışmasını tamamlamıştır. Hazırladığı katalogda İ. S. 4.- 5.yüzyıla ait kronolojik bir sıra takip eden İmparator II. Constantin'e ait 1, Valens'e ait 1, Gratianus'a ait 1, II. Valentinianus'a ait 2, I.Theodosius'a ait 7, Arcadius'a ait 12, İmparatoriçe Eudoxiya'ya ait 1, İmparator Honorius'a ait 13, II. Theodosius'a ait 1 sikke yer almaktadır.

Yine Goldman dönemi kazıları esnasında çevredeki şahıslardan satın alınan Roma Dönemine ait 5, Bizans Dönemine ait 3, İslâmî döneme ait 2 sikkenin de katalog çalışması tamamlanmış, önümüzdeki yıllarda yayınlanması planlanmıştır.

2004 yılında yeni başlatılan bir çalışma da Ortaçağ eserlerini kapsamaktadır. Ohio Üniversitesi, Tarih Bölümü hocalarından Prof. Dr. Howard Crane, Goldman dönemi kazılarında ele geçirilmiş ancak henüz yayınlanmamış toplam 67 kutuda bulunan

3 Kendisine bu estetik açıdan da mükemmel çalışmalar için bir kez daha teşekkür ederiz

4 Çalışmalara özveri ile katıldığı için kendisine teşekkür ederiz.

Ortaçağ malzemesinin tasnif çalışmalarına başlamıştır. Kendisi bu konuda öncelikle zamanında Florence Day'in bu malzeme üzerinde çalışarak hazırladığı notlar, çizimler ve fotoğraflardan faydalanmıştır. Bu yıl 314 çömlek Day'in kataloglarında tespit edilerek yeniden tümlenebilmiştir. İlk belirlemelerine göre tüm parçalar M.S. 7. ile 10. yüzyıla aittir. Memluk Dönemi ve Osmalı Dönemi malzemesine hemen hemen hiç rastlanmamaktadır. Çanak çömlek dışında az sayıda kutuda alçı kabartma (stucco), cam, taş ve maden eser fragmanları da bulunmaktadır. Bu yeni çalışmanın önemi Goldman döneminde Tarsus Gözlükule yayınlarının dördüncü cildi olarak tasarlanan ve malzemesi F. Day tarafından tasnif edilerek incelenmiş olmasına karşın, Day'in zamansız ölümü üzerine yayımlanamayan cildi tamamlamaya yönelik olmasıdır. 2005 yılında da çalışmalarını sürdürecektir olan Prof. Crane'i bu çalışmaya ilk yönlendiren kişi, eski kazı ekibi üyelerinden hocam Machteld J. Mellink olmuştur.

2001 yılında başlatılan tüm etütlük malzemenin dijital fotoğraflar ile arşivlenmesine 2004 yılında da devam edilmiştir. Bu yıl belgelenen gruplarımızı Roma Dönemi terrakotta figürin parçaları, değişik dönemlere ait boncuklar, kemik eserler, deniz kabukları ve cam malzeme oluşturdu. Bu çalışmayı bu yıl tarih bölümü öğrencilerimizden Sevinç Duvarcı ile Seçil Güven gerçekleştirdiler.

Dijital arşiv hazırlama çalışmalarımızın bir ayağı da Bryn Mawr College, Dept. of Classical and Near Eastern Archaeology tarafından Prof. James Wright denetiminde sürdürülüyor. Artık 1934–1949 yıllarına yayılan bütün kazı günlükleri koleksiyonu dijital ortamda kaydedilmiş olup bir kopyası Boğaziçi Üniversitesi'nde kullanıma açılmıştır. Önümüzdeki yıllarda Bryn Mawr'da bulunan siyah-beyaz fotoğraf ve negatiflerin, ayrıca konkordans listelerinin tutulduğu defterlerin kopyalanması çalışmaları sürdürülecektir.

#### *15 Haziran -14 Temmuz Tarihleri Arasında Yapılan Arazi Çalışmaları*

2001 yılında höyüğün topografik haritasını çıkartan Kandilli Rasathanesi Jeodezi Bölümü'nden Kerem Halıcıoğlu, Mahir Doğan ve Özgür Avcı bu yıl höyüğün doğu-güneydoğu yamacı ve güneybatı terasında topografik haritanın detaylandırılabilmesi için ölçümlerde bulunmuştur. Bu çalışmalar esnasında daha önceki yıllarda tesisi yapılmış poligon noktalarından bazılarının tahrip olduğu saptanıp bu bölgelerde yeniden poligonasyon yapılmıştır. Kullanılması kararlaştırılan poligon noktalarının European Datum 1950 datumundaki koordinatları Tarsus Belediyesi'nin ilgili biriminden edinilmiştir.

Ayrıca höyüğün güneydoğu yamacında bulunan kesitin çiziminde kullanılmak üzere 3 noktalı bir bağlı poligon ağı oluşturulup gerekli ölçüde bir karelej aplike edilmiştir.

2002 yılında Goldman dönemi kazılarında çalışılan Tarsus Gözlükule "A Bölgesi"nin yaklaşık 30 m. güneydoğusunda yer alan bir dizi evin, höyüğün yamacının teras şeklinde kesilip düzeltilerek yerleştirilmesi neticesinde, ev sahipleri tarafından her yıl düzleştirilerek arkeolojik katmanları hem gözler önüne seren, aynı zamanda da kesilip süpürülerek hızla yok olan bir kesitin açıkta bulunduğu tespit edilmişti. Belgeleme çalışmalarının ardından gerek çanak çömleklerden elde edilen bilgilere gerek <sup>14</sup> C tarihlendirmelerine dayanarak kesitin İTÇ II ya da 3. binyılın ortalarına tarihlendiği ortaya çıkmıştı.

2003 yılında bu kesiti, ahşap karkas ile sabitleştirilen bir kerpiç duvar ile koruma altına aldıktan sonra, 2004 yılında aynı bölgenin batıya doğru devamını oluşturan kısımda çalışmalarımızı sürdürdük. Burada da gene evin sakinleri evlerini höyüğün içine, höyük dokusunu keserek yerleştirmiş ve böylece evin arkasında üç ayrı düzlemde yaklaşık 10 m. uzunluğunda ve 4 m. yüksekliğinde bir profil meydana getirmişlerdir. Jeodezi uzmanlarımızın karelej aplikasyonundan sonra belgeleme çalışmaları yapılmıştır. Çizim (Çizim: 1) ve fotoğraflar ile belgelenen bu bölgeyi doğudan batıya doğru ele



alabiliriz. En doğuda bulunan A5-A7 noktaları arasında kalan birinci düzlem 2002'de belgelenen profilin hemen batısında ve onun bittiği seviyede başlıyor. İki sıra taş temel üzerinde yaklaşık 80 cm. kalınlığında bir kerpiç duvar kalıntısı bulunmaktadır. Taş temel ile beraber 1 m. yüksekliğe kadar mevcut olan kerpiğin üzerinde ise kısmen yanmış yıkıntı kerpiç parçaları ve moloz kalıntıları belirgindir. Kesitin A4-A5 noktaları arasında bulunan kısmı ikinci düzlemi teşkil ediyor. Buradaki tabakalanma 3 m.yi aşkındır. Alt katmanlarda kerpiç duvara bağlanan tabanlar ve üzerinden geçen bir tabaka vardır. Daha yukarılarda görünen kubbe şeklindeki bölgenin iki tarafında da yer alan büyük taşlar dikkat çeker. Kubbe şeklindeki bölgenin içi moloz doludur ve daha az sıkışmış bir dolgudur; açıkta durdukça içeri doğru oyulmaktadır. Bu bölgenin üzerinde kesitin en üst kısmında kerpiç duvarlı bir evin doğu duvarını ve tabanını görüyoruz. Bu evin temelinde taş kullanılmamıştır. Ev tahrip olmuştur, içinde yanmış moloz ve yanıp yıkılmış duvarların kalıntıları görülür. Batıya doğru A1-A4 noktaları arasında bulunan kısım üçüncü düzlemi teşkil eder. Adı geçen evin batı duvarı ve duvara bitişen tabanı burada bulunur. Ev seviyesinin altında gene iki sıra işlenmemiş taştan oluşan bir duvar temeli görürüz 1.5 m.ye yaklaşan kalınlığına bakılırsa oldukça büyük bir duvarın temeli olmasıdır. Bu duvarın üzerinde herhangi bir kerpiç kalıntısı tespit edilemedi. Bu bölgenin en alt seviyesinde, yani en doğuda bulunan taş temelli kerpiç duvar seviyesinde, bir dizi kerpiç duvar kalıntısı ve sonrasında üzerinden geçen kalın bir dolgu tabakası belirgindir. A1 noktasının batısında kalan son kısımda iki yüzü de sıva ile kaplı kerpiç bir duvar vardır. Bir daha tekrar edecek olursak, en alt seviyede aynı taban seviyesi üzerinde bir dizi kerpiç duvar yer alır. Bunların üzerinde yaklaşık 1.5 m. kadar duvar olmayan dolgu ve taban katları yer alır. Daha yukarıda büyük taş temellerin bulunduğu kısım bulunur. En yukarıda ve höyüğün yamaçtaki yüzeyine çok yakın bir seviyede ise tahrip olmuş, belki de kısmen yangın geçirmiş bir evin iki dış duvarı ve tabanı ile karşılaşıyoruz.

Belgeleme çalışmaları tamamlanan bu kesitten 11 kömür örneği alınmıştır. C<sup>14</sup> analizlerinin sonuçları henüz elimize geçmemiştir. Bu örneklerin analizleri tamamlandığında 2002'de aldığımız örnekler ile beraber İTÇ II yani 3. binyılın ilk yarısından başlayan ve tahminen 2. binyılın ilk yüzyıllarını kapsıyan bir sekans elde etmiş olacağız. Kazı yapmadan ulaşılan bu kesitlerin Çukurova bölgesinin kronolojisine yapacağı katkı önemlidir. Kesitten aldığımız diğer örnekler arasında kemik buluntular da yer alır. Kemiklerin ilk değerlendirmesini Tübingen Üniversitesi doktora öğrencisi Canan Çakırlar yapmıştır: koyun/keçi kemikleri dışında yavru evcil domuz kemiği de vardır. Bir insan parmak kemiği dışında deniz kabuklarının bolluğu dikkat çeker, ancak eskiden denize daha da yakın olan bu yerleşmede denize ulaşmak kolay olduğundan şaşırtmaz. Kesitte elen geçirilen en büyük taş eser yarıdan kırılmış, ortası kullanılarak incelenmiş bir öğütme kabıdır. Taş örnekleri arasında bir de öğütme taşı olarak kullanıldığı anlaşılan bir yüzü düzlenmiş volkanik taşlara sık rastlanır.

Kesitten en fazla aldığımız örneği çanak çömlek parçaları teşkil etti. Buluntular İTÇ II'den başlayıp Orta Tunç Çağı'nı kapsar. Geç Tunç Çağı'na ait bazı parçalar da bulunmaktadır. Alt tabakalarda İTÇ II'nin en tipik örnekleri olan küçük çark yapımı kâselerden (Çizim: 2, yukarıdaki 3 sıra) bol miktarda bulunmuştur. Gene İTÇ II'nin tipik örneklerinden olan kırmızı katkılı hamurdan yapılmış (red gritty ware) kulpları çizikler ile işaretli ufak testi parçaları da (Çizim: 2, ortada No. 15,16) mevcuttur. İTÇ III'e tarihlenen kırmızı astarlı, siyah boyalı ve perdahlanmış bir gövde parçası (Red and Black Streak Burnished Ware) ele geçirilmiştir (Çizim: 2, sol aşağıda No.7). İTÇ III tabakalarının varlığına işaret eden en tipik örneklerden biri de kırmızı astarlı omurgalı (carinated) bir kâsedir (Çizim: 3, en yukarıda No. 6). Orta Tunç örneklerinden kulakçık tutamaklı bir kap ağız (Çizim: 3, No. 14) ele geçirilmiştir. Tarama üçgen şeklinde siyah boyalı bir gövde parçası da Orta Tunç için tipik bir örnektir (Çizim: 3, No. 13).



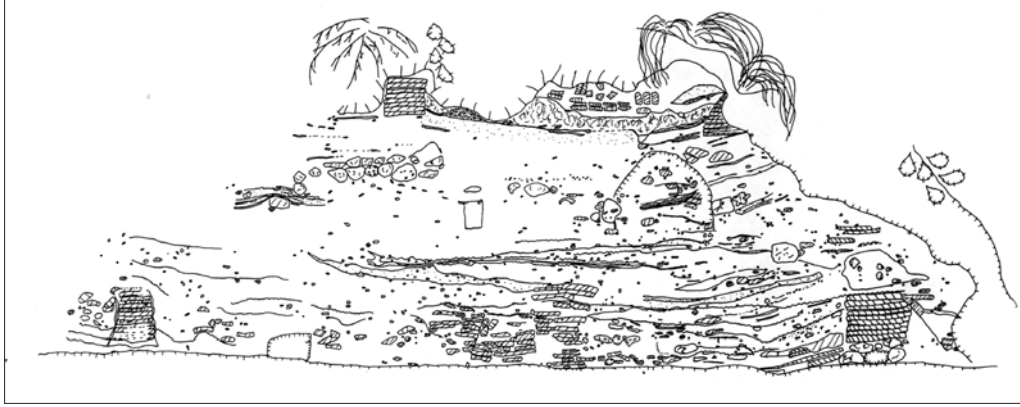
Son olarak ise 2003 Eylül ayında resmî yazışmalarını başlattığımız koruma amaçlı bir çalışma nihayet 2004 Ekim ayında tamamlanabilmiştir. Höyüğün batı yamacında yer alan Karamahmet İlköğretim Okulu'nun bahçe duvarının kaldırılması için girişimlerde bulunmuştuk. Sebeplerini şöyle özetleyebiliriz:

En önemli sebep okul bahçesinde kalan İslâmî döneme ait Duatepe Türbesi'nin koruma altına alınması idi. Ayrıca höyüğün etrafı çit ile çevrilince ve çit briket duvara dayanınca çevre sakinlerine geçiş kalmamıştı. Höyük için tespit edilmiş SİT alanı sınırları, okul bahçesinde, briket duvarın arkasında kalıyordu. Dolayısıyla teklifimiz, Bakanlık'ın yaptırdığı tel örgü çitin, masrafı üniversitemizce karşılanarak SİT alanı sınırına çekilmesi ve briket duvarın kaldırılması idi. Bu girişimlerin sonucunda çit, höyük ve okulu ayırıp, türbeyi höyük tarafına dahil ederek kuzeygüney istikametinde de höyük ile okul arasında geçit verecek şekilde düzenlenmiştir (Resim: 1).

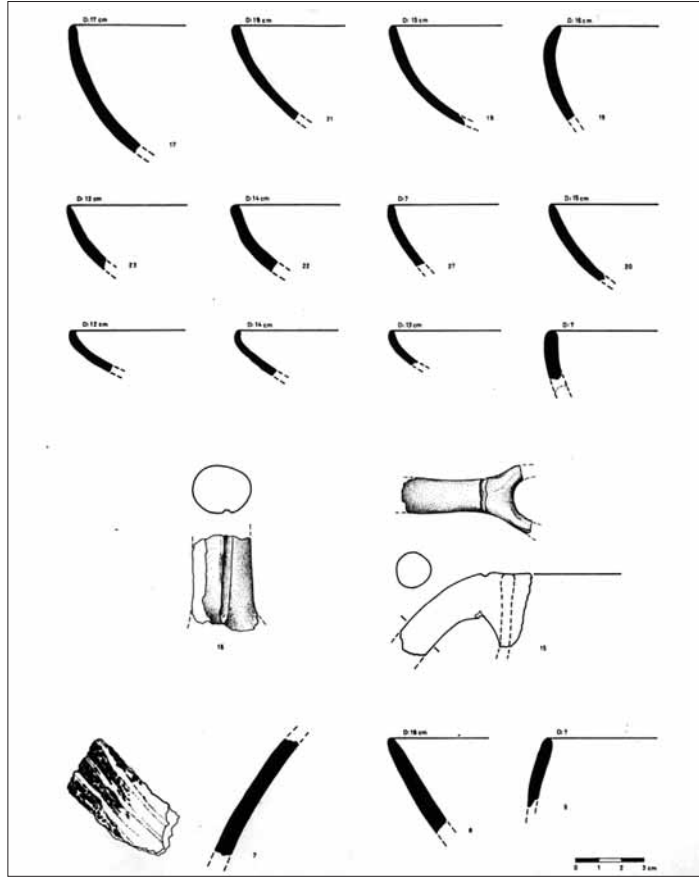
Ayrıca 2001-2003 yılları arasında yapılan çalışmalarımızı ve bazı araştırmalarımızın sonuçlarını belgeleyen ilk yayınlamızı 2005 yılı Mayıs ayında gerçekleştirmiş bulunuyoruz<sup>5</sup>.

---

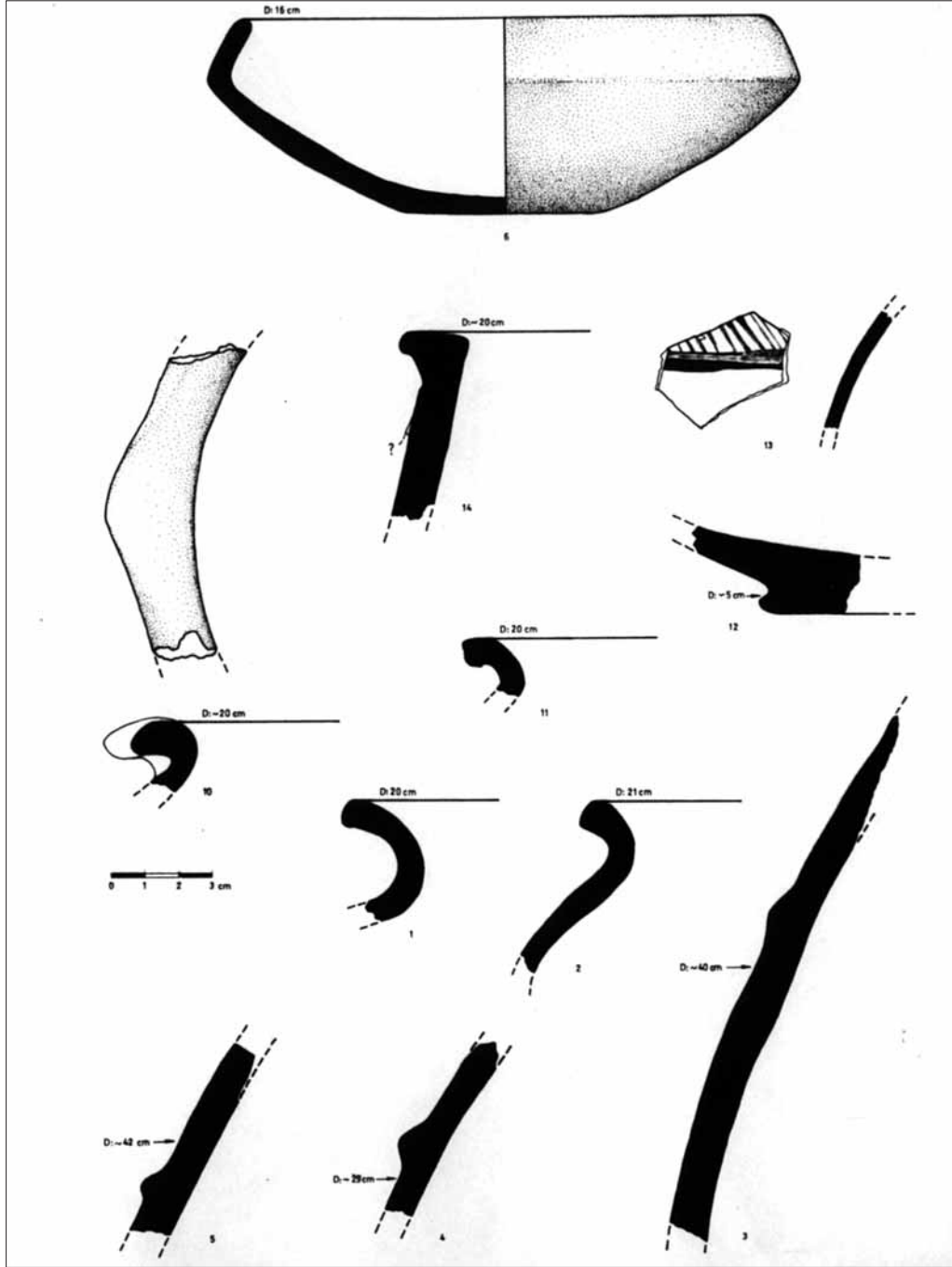
5 A. Özyar (Ed.) *Field Seasons 2001-2003 of the Tarsus-Gözlükule Interdisciplinary Research Project*, İstanbul: Ege Yayınları, 2005.



Çizim 1: Tarsus-Gözlükule Höyük doğu tepesinin güney yamacına yerleştirilen bir evin açıkta bıraktığı kesitin çizimi



Çizim 2: Tarsus-Gözlükule Höyük doğu tepesinin güney yamacında belgenen kesitten alınan İTÇ II seramik örneklerinin çizimleri



Çizim 3: Tarsus-Gözlükule Höyük doğu tepesinin güney yamacında belgenen kesitten alınan İTÇ III-Orta Tunç-Geç Tunç seramik örneklerinin çizimleri



**Resim 1: Tarsus-Gözlükule batı yamacında höyük ile Karamehmet İlköğretim Okulu'nun arasına yapılan çitin kuzeybatıdan görüntüsü**



**Resim 2: Tarsus-Gözlükule Höyük batı yamacında yapılan çit düzenlemesinde höyük ile okul arasında yapılan geçite kuzeyden bakış**

## 2004 YILI ESKİŞEHİR, KÜTAHYA, AFYONKARAHİSAR İLLERİ YÜZEY ARAŞTIRMASI

*Taciser TÜFEKÇİ SİVAS\**  
*Hakan SİVAS*

2001 yılından itibaren Eskişehir, Kütahya ve Afyonkarahisar illerinde devam etmekte olduğumuz arkeolojik yüzey araştırmamızın dördüncü sezonu 23. 08. 2004-17. 09. 2004 tarihleri arasında gerçekleştirilmiştir.

2004 yılı arazi çalışmalarına, Anadolu Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü Öğretim Üyesi Doç. Dr. Taciser Sivas'ın başkanlığında, başkan yardımcısı olarak Tarih Bölümü Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı Başkanı Yard. Doç. Dr. Hakan Sivas, Arkeoloji Bölümü öğretim elemanları Öğr. Gör. Yusuf Polat ve Arş. Gör. Rahşan Tamsü, Arkeoloji Bölümü yüksek lisans öğrencisi, Arkeolog Melike Kavlıkoğlu, Arkeolog Sinem Türkoğlu ile Kültür ve Turizm Bakanlığı temsilcisi olarak Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü uzmanlarından Arkeolog Zeynep Karakoyun katılmışlardır. Araştırma iznini veren Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne, uyumlu ve özverili çalışmalarından ötürü ekip üyesi arkadaşlarımıza içten teşekkürlerimizi sunarız<sup>1</sup>.

2001 yılında başladığımız araştırmamızın öncelikli amacı Eskişehir, Kütahya ve Afyonkarahisar il sınırları içinde, 19. yüzyılın başlarından itibaren gezgin ve araştırmacıların ilgi odağı olan Dağlık Frigya bölgesinin dışında kalan sahada Frig yayılımı ve yerleşim dokusunun saptanması, bölgede Frig kültürünün yaratılmasında etkili olan daha eski kültürler ile Frig kültürünün daha sonraki dönemlerde bölgede devam eden etkilerinin araştırılmasıdır.

### *1. Eskişehir, Merkez İlçe Köylerindeki Araştırmalar*

Merkez İlçe'de kuzey ve kuzeydoğu yönlerde Kozkaya, Yakakayı, Beyaz Altın (Sepetçi), Kozlubel (Margı); doğu ve güneydoğu yönlerde Karacahöyük, Yörükkaracaören, İmişehir, Türkmentokat ve Kalkanlı köylerinde araştırmalar sürdürülmüştür

Kozkaya Köyü, Eskişehir'in 8 km. kuzeyindedir. Köyün yaklaşık 1600 m. kuzeybatısında Kavacık Köyü ile sınır oluşturan Karatuzla mevkiinde kaçak kazılar ile tahrip edilmiş olan Hellenistik Dönem nekropolü bulunmaktadır. Burada, bizim de heyet üyesi olarak yer aldığımız Dorylaion-Şarhöyük kazı ekibi tarafından Bakanlık izni ile 2002 yılında bir temizlik çalışması gerçekleştirilmiştir<sup>2</sup>. Nekropol alanının 600 m. doğusun-

\* Doç. Dr. Taciser TÜFEKÇİ SİVAS, Anadolu Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü 26470 Eskişehir/TÜRKİYE E-mail: tsivas@anadolu.edu.tr  
Yrd. Doç. Dr. Hakan SİVAS, Anadolu Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Tarih Bölümü, 26470 Eskişehir/TÜRKİYE E-mail:hsivas@anadolu.edu.tr

<sup>1</sup> Araştırmamız lojistik ve maddi olarak Anadolu Üniversitesi Bilimsel Araştırma Projeleri Komisyonu Başkanlığı (Proje no: 040826), Kavlıkoğlu A.Ş., Elektrik Mühendisi Sayın Hüseyin Turudoğlu ve Ekd. Yzb. Mehmet Tamsü tarafından desteklenmiştir. Adı geçen kurum, kuruluş ve kişilere teşekkürü bir borç biliriz.

da, Karatuzla-Sulukaraağaç yolunun sağındaki engebeli arazide sürdürülen çalışmalarda kaçak kazılar ile ortaya çıkartılmış olan iki adet dromoslu oda mezar saptanmıştır. Karatuzla Nekropol'ündeki mezarlar ile aynı inşa tekniğine sahip olan bu mezarlar ve civarda görülen büyük, işlenmiş mermer bloklar, Karatuzla nekropol alanının bu yöne doğru genişlediğini veya bu kesimde ikinci bir nekropol alanının varlığına işaret etmektedir.

Kuzeydoğu yönde Yakakayı, Beyaz Altın (Sepetçi) ve Kozlubel (Margı) köylerindeki araştırmalarda, köy evleri, cami ve bahçe duvarlarında devşirme malzeme olarak kullanılmış olan Roma Dönemine ait çok sayıda kabartma bezemeli ve yazıtlı mermer adak stelleri, sunak taşları, sütun başlıkları belgelenmiş, daha önce T. Efe tarafından incelenmiş olan Sepetçi/Kızlar (Çoban) Höyük ve Margı höyükleri<sup>3</sup> ziyaret edilerek üzerlerinden malzeme toplanmıştır. Her iki höyük de yoğun tarımsal faaliyetler ve kaçak kazılar ile tahrip edilmektedir.

Doğu ve güneydoğu yönlerde Karacahöyük, Yörükkaracaören, İmişehir, Türkmentokat ve Kalkanlı köylerinde, T. Efe tarafından Frig malzemesi verdiği bildirilen höyükler ile çevreleri araştırılmıştır.

Yörükkaracaören Köyü'nün 1300 m. kuzeybatısında yer alan Kalehöyük<sup>4</sup>, Yörükkaracaöreni Yassihöyük Köyü'ne bağlayan karayolunun hemen kuzeyinde, yoldan yaklaşık 15 m. yüksekliktedir. Doğal bir kayalık üzerine teraslar halinde kurulmuştur. Güney ve batı etekleri yol yapımı sırasında tıraşlanmıştır. Bu kesimde kesitte 2-3 sırası korunmuş temel kalıntıları izlenmektedir (Resim: 1). Güney yönden yerleşmeye doğru çıkıldığında batı yönde devam eden ve yerleşmeyi çevreleyen bir surun kalıntıları yüzeyden takip edilebilmektedir. Yer yer 2-3 taş sırası korunmuş olan surda kabaca düzeltilmiş dörtgen bloklar kullanılmıştır. Yerleşmenin üzeri düzdür ve doğu kesimde 30 m. çapında, 5 m. yüksekliğinde bir tepe vardır. Üzerinde çanak çömlek parçası bulunmayan bu tepe, bir tümülüs olmalıdır. Araştırmamız sonucunda iskânın özellikle yerleşmenin güney ve batı kesiminde yoğunlaştığı anlaşılmıştır. Bu kesimde üstten yol seviyesine kadar çok miktarda Frig gri çanak çömlek parçası toplanmıştır.

Yörükkaracaören'in yaklaşık olarak 4.5 km. güneyinde, Eskişehir-Sivrihisar karayolunun solunda, ovada Gölüce höyükleri yer almaktadır. Gölüce I-II höyükleri daha önce T. Efe tarafından incelenmiştir<sup>5</sup>. Gölüce III, Gölüce II'nin 130 m. doğusundadır. 80 m. çapında, 4 m. yüksekliğindedir. Tarla olarak üzeri sürüldüğü için konisi düzleşmiştir.

## 2. Eskişehir-Alpu İlçesi'ne Bağlı Köylerdeki Araştırmalar

Alpu İlçesi'nde kuzeybatı ve kuzey yönde Osmaniye, Başören, Belkese, Arıkaya ve Karacaören köyleri; doğu ve güneydoğu yönde Bozan Beldesi ve Çardakbaşı köyleri araştırılmıştır.

Osmaniye Köyü'nün 1200 m. kuzeyinde, köy ile aynı adı taşıyan bir höyük bulunmaktadır<sup>6</sup>. Doğu ve batı kesimi tarla olarak sürüldüğü için yoğun bir şekilde tahrip olmaktadır. Yüzeyden İTÇ 2-3, M.Ö. 2. binyıl ve Klasik Dönem malzemesi toplanmıştır.

Arıkaya'da sürdürülen çalışmalarda, köyün yaklaşık olarak 200 m. kuzeybatısında "Kale Yeri" olarak adlandırılan mevkiye bir Ortaçağ kalesi saptanmıştır.

2 Muhibbe Darga, Taciser Sivas, Hakan Sivas, "2001 Yılı Şarhöyük /Dorylaion Kazısı ve Karatuzla Nekropolü Temizlik Çalışmaları", 24. Kazı Sonuçları Toplantısı, Cilt 2, Ankara, 2003, s. 40vdd.

3 Turan Efe, "1994 yılında Kütahya, Bilecik ve Eskişehir illerinde Yapılan Yüzey Araştırmaları", XIII. Araştırma Sonuçları Toplantısı, Cilt 1, Ankara, 1996, s. 132, no. 146; s.133, no.153.

4 Turan Efe, "1993 Yılında Kütahya, Bilecik ve Eskişehir illerinde Yapılan Yüzey Araştırmaları", XII. Araştırma Sonuçları Toplantısı, Ankara 1995, s.250, no.126.

5 T. Efe, a.g.e., s. 250, no.124, 125.

6 Turan Efe, "1994 yılında Kütahya, Bilecik ve Eskişehir illerinde Yapılan Yüzey Araştırmaları", XIII. Araştırma Sonuçları Toplantısı, Cilt 1, Ankara, 1996, s.133, no.152.



Karacaören Köyü'nün yaklaşık olarak 1 km. güneyinde, Yapraklı mevkiinde kaçak kazılarla tahrip edilmiş, mermer mezar stellerinin de bulunduğu Roma Dönemi nekropolü yer almaktadır (Resim: 2). Nekropol geniş bir alana yayılmıştır. Burada henüz kaçak kazılarla tahrip edilmemiş mezarlar bulunmaktadır. Bu mezarların üzeri kalın ve ağır mermer levhalarla kapatılmıştır.

### 3. Eskişehir-Beylikova İlçesi'ne Bağlı Köylerdeki Araştırmalar

Beylikova İlçesi'nde kuzey ve kuzeydoğu yönde Aşağıdudaş, Emircik ve Aşağı İğdebağcı, batı yönde Parsibey, doğu ve güneydoğu yönde Doğray, Yalınlı, İmiker, Okçu, Halilbağı ve Yeniyurt köyleri araştırılmıştır.

Emircik Köyü'nün 1.3 km. kuzeydoğusunda yer alan ve ilk kez 2001 yılında tarafımızdan saptanmış olan Yaslanbayır Höyüğü<sup>7</sup>, bölgedeki en önemli Frig yerleşim merkezlerinden biridir (Resim: 3). 2004 yılında yerleşmenin özellikle güney kesiminde çalışmalar yoğunlaştırılmıştır. Bu kesimde, zirveden ova seviyesine kadar devam eden derin yarıklar ve güneybatı kesimde yukarıdan aşağıya doğru yuvarlanmış, kabaca düzeltilmiş büyük taş yığınları vardır. Yarıklarda çok miktarda Frig gri çanak çömlek parçası, boyalı çatı kiremiti parçaları ve üzeri kabartma bezemeli pişmiş toprak kaplama levhası parçaları bulunmuştur. Güneybatı yöndeki taş yığınları ise bu alanda büyük yapı gruplarının varlığına işaret etmektedir.

Doğray Köyü'nün 1.3 m. kuzeybatısında, Göl mevkiinde Doğray Höyüğü yer almaktadır. Höyük, Beylikova-Doğray karayolunun kuzeyinde, yola 20 m. uzaklıktadır. 400x250 m. boyutlarında, 19 m. yüksekliğindedir (Resim: 4). Höyük üzerinden ve özellikle güney yamaçlardan bol miktarda çanak çömlek parçası toplanmıştır. Bunlar içinde Frig gri malzeme dikkat çekicidir. Ayrıca, M.Ö. 2. binyıl ve Klasik Devir çanak çömlek parçaları da vardır.

Höyüğün 600 m. güneyinde Karabayır/Bağlar mevkiinde, toprak altında tuf kayaya oyulmuş *dromoslu* oda mezarların yer aldığı geniş bir nekropol alanı tespit edilmiştir. Nekropol alanının yaklaşık olarak 600 m. doğusunda, Delik Tepe olarak adlandırılan mevkide ise ana kayaya oyulmuş yaklaşık olarak 3 m. ağız çapına sahip, 4-5 m. derinliğinde iki adet su sarnıcı bulunmaktadır.

Halilbağı Köyü'nde eski ve yeni köy camilerinin avlu duvarında devşirme olarak kullanılmış olan kabartma bezemeli ve yazıtlı mezar stelleri yer almaktadır (Resim: 5). Köyün 1 km. güneydoğusunda, Hisarkale mevkiinde, çevreye hâkim yüksek kayalık bir tepenin üzerinde küçük bir Ortaçağ kalesi kurulmuştur.

Halilbağı'nın 5 km. kadar kuzeybatısında, Çapıl mevkiinde devam eden araştırmalarda "Ana Kadın" olarak adlandırılan kayalık tepede bir Frig kaya mezarı saptanmıştır. Kareye yakın dikdörtgen girişten, beşikçatılı, dikdörtgen planlı mezar odasına girilir (Resim: 6). Odanın içinde yan duvarlara bitişik, ana kayadan yontulmuş karşılıklı iki adet seki bulunmaktadır.

### 4. Eskişehir- Sivrihisar İlçesi'ne Bağlı Köylerdeki Araştırmalar

Sivrihisar İlçesi'nde kuzey yönde Dümrek Beldesi ve Karacakaya, kuzeydoğu yönde Biçer, kuzeybatı yönde Karaburhan, Kargın, batı yönde Paşakadın ve Karacaören Yayla, güneybatı yönde Kınık köyleri araştırılmıştır.

Dümrek Beldesi'nin 1.8 m. güneyinde yer alan Kızılburun mevkiinde, tarlaları sınırlandıran alçak kayalık tepenin güneye bakan yüzünde, Roma Dönemine ait *arcosoliumlu* oda mezarlardan oluşan bir nekropol saptanmıştır.

Karacakaya Köyü'nün 900 m. güneyinde, Dümrek Beldesi'nin kuzeyden çevrele-

7 Taciser. Sivas, "Eskişehir-Kütahya-Afyonkarahisar İlleri 2001 Yılı Yüzey Araştırması". 20. Araştırma Sonuçları Toplantısı, Cilt 2, Ankara, 2003, s. 287.

yen yüksek ve kayalık Çal Tepesi'nin kuzey yüzünde bir Frig kaya mezarı bulunmaktadır. Mezar, sert mermer kayaya oyulmuştur. Kabartma üçgen alınlıklı, dikdörtgen girişten iki basamak ile beşik çatılı, dikdörtgen planlı mezar odasına (2.34x1.75x2.10 m.) girilmektedir (Resim: 7). Odanın sol ve arka duvarında ana kayadan oyulmuş iki kline yer almaktadır. Girişin sağında, içte ön duvara alçak kabartma olarak işlenmiş ata binmiş bir figür ile arkasında elinde mızrak tutan ikinci bir figür işlenmiştir (Resim: 8).

Karaburhan'ın 3 km. güneybatısında, Habip Pınarı Özü/Yukarıdağ mevkiinde alçak kaya kütlelerine oyulmuş üç kaya mezarının bulunduğu bildirilmiştir. Bu alandaki çalışmalarımızda bir mezar belgelenmiş, iki mezarın yeri tespit edilmiş, ancak girişleri toprakla örtüldüğü için planı hakkında herhangi bir bilgi edinilememiştir. Taş işçiliği ve mimari açıdan Frig kaya mezarı özellikleri taşıyan ilk mezar, az eğimli beşik çatılı, dikdörtgen planlı oda mezardır (2.50x1.80x1.50 m.). Her iki yan duvar ve arka duvar önünde ana kayadan yontulmuş alçak, üç seki yer almaktadır (Resim: 9).

Güneybatı yönde Kınık Köyü'ne 1200 m. mesafede Hamamtepesi mevkiinde devam eden araştırmalarda, doğal alçak bir tepe üzerine kurulmuş Klasik Dönem yerleşmesi saptanmıştır. Bu yerleşmenin yaklaşık olarak 100 m. kadar güneyinde bir höyük yer almaktadır. 100 m. çapında, 5 m. yüksekliğindeki Hamamtepesi Höyüğü'nün üzerinden çok miktarda İTÇ ve M.Ö. 2 ve 1. binyıla ait çanak çömlek parçası toplanmıştır.

##### *5. Eskişehir- Mihalicçık İlçesi'ne Bağlı Köylerdeki Araştırmalar*

Mihalicçık İlçesi'nde kuzeydoğu ve kuzeybatı yönlerde Belen, Seki, Güreş, Çalçı, Sorkun ve Otluk köyleri, batı yönde Kızılborüklü, Tatarcık ve Dağcı köyleri, doğu yönde Narlı Köyü, güney yönde Yunus Emre, Adahisar ve Sazak köyleri araştırılmıştır.

Seki Köyü'nün 3 km. doğusunda, Seki ile Güreş Köyü'nün sınırında Aktepe mevkiinde bir Frig yerleşmesi saptanmıştır. Kale tipi yerleşme, Aktepe olarak isimlendirilen kayalık tepenin kuzey ucunda, kuzey yönde Sakarya Nehri ve Sarıyar Barajı'na hâkim bir noktada kurulmuştur. Güçlü bir sur, yerleşmeyi çevrelemektedir. Yer yer ana kayaya açılan temel yuvalarına oturtulmuş olan duvarların 2-3 taş sırası korunmuştur. Batı yönde, iç kısımda ikinci bir tahkimat duvarı daha bulunmaktadır. Duvarın kuzey-güney doğrultulu 120 m. uzunluğundaki kısmı yüzeyden rahatlıkla izlenebilmektedir. Bu duvar da dış sur gibi ana kayaya açılan temel yuvalarına oturtulmuş çok büyük dikdörtgen blok taşlarla inşa edilmiştir (Resim: 10). Yüzeyden çok miktarda Frig gri çanak çömlek parçasının yanı sıra, pişmiş toprak çatı kiremiti ve üzeri kabartma bezemeli pişmiş toprak kaplama levhalarına ait parçalar toplanmıştır. Ayrıca, Güreş Köyü'nden bir köylüden Aktepe'de bulunduğu bildirilen söğüt yaprağı formunda, omurgalı bir demir mızrak ucu (Resim: 11) alınarak müzeye teslim edilmiştir.

Kuzeybatı yönde Çalçı Köyü'ndeki araştırmalarda Kadirören mevkiinde küçük bir tapınak olduğunu düşündüğümüz yapı kalıntısı; Yeldeğirmeni ve Dombaz mevkiinde ise iki höyük tespit edilmiştir. Yeldeğirmeni Höyük, 50 m. çapında, 2 m. yüksekliğindedir. Yüzeyinden İTÇ ve M.Ö. 1. binyıl çanak çömlek parçaları toplanmıştır. Dombaz Höyük 75 m. çapında, 4 m. yüksekliğindedir. Üzerinden çok miktarda İTÇ ve Frig gri çanak çömlek parçası toplanmıştır.

Otluk Köyü'nün 2.2 km. kuzeydoğusunda, Kayapınarı mevkiinde kaçak kazılarla ortaya çıkartılmış olan bir kilise yapısı yer almaktadır (Resim: 12). Yapının duvarlarında devşirme olarak yazıtlı ve kabartma bezemeli mermer steller kullanılmıştır. Civardaki yamaçlarda yaptığımız incelemelerde, üzeri kabartma bezemeli ve yazıtlı, mermer mezar stelleri saptanmıştır. Büyük olasılıkla burası bir nekropol alanıdır ve kilisede devşirme olarak kullanılmış olan steller de buradan götürülmüştür.

Köyün 1 km. kadar güneyinde, Değirmendere mevkiinde bir yamaç yerleşmesi tespit edilmiştir. Otluk Köyü'nü Alpu'ya bağlayan yolun yapımı sırasında tahrip edilmiş olan yerleşme hemen yolun güneyinde yer almaktadır (Resim: 13). Yolun açtığı kesitte, dere kıyısında ve orman içinde çok miktarda İTÇ çanak çömlek parçası, pişmiş toprak, piramidal ağırlık, boynuz delici ve bazalt ezgi taşı bulunmuştur.



Batı yönde Kızılörüklü ve Dağcı köylerindeki araştırmalarda, stratejik konumları ile gözetleme kalesi olduğunu düşündüğümüz iki adet Ortaçağ kalesi saptanmıştır. Sakarya Nehri'ni kontrol eden bir başka Ortaçağ kalesi ise doğu yönde Narlı Köyü'nde incelenmiştir.

Güneybatı yönde Adahisar'da, köyün 500 m. batısında yer alan Adahisar Kalesi'ne çıkılmıştır (Resim: 14). Yüzeyden izlenebilen oval planlı sur, kaleyi çevrelemektedir. Harçsız kuru duvar tekniğinde orta boy taşlarla inşa edilmiş olan sur bedeni, 2-2.50 m. kalınlığındadır. Belirli aralıklarla yarım daire planlı kulelerle güçlendirildiği anlaşılmaktadır. Sur dışında güney yamaçta kademeler hâlinde yapılmış teras duvarları tespit edilmiştir. Özellikle bu kesimde çok miktarda Frig gri renkli çanak çömlek parçaları toplanmıştır. Çevresindeki geniş ovaya ve yollara hâkim pozisyonu ile Adahisar Kalesi M.Ö. 1. binyılın ilk yarısında önemli bir Frig yerleşmesi olmalıdır. Kale içinde ele geçirilen Klasik ve Roma Dönemi çanak çömlek parçaları, kalenin uzun bir süre kullanıldığını göstermektedir.

#### 6. Eskişehir- Seyitgazi İlçesi'ne Bağlı Köylerdeki Araştırmalar

Seyitgazi İlçesi'nde batı yönde Beş Saray, Üç Saray ve Göknebi köyleri, doğu yönde Beykışla, güneydoğu yönde Cevizli, Bardakçı, Bardakçı/Orta Oba mahallesi, Soğulcak Çiftliği, kuzeydoğu yönde Yazıdere köyleri araştırılmıştır.

Üç Saray'da Ambarderesi ve Osmanbey mevkilerinde yapılan çalışmalarda Bizans Dönemine ait kaya şapalları ile *arcosoliumlu* oda mezarların yer aldığı nekropol tespit edilmiştir. Arkeolojik malzeme, nekropolün Roma ve Bizans Döneminde kullanıldığını göstermektedir.

Göknebi'de, köyün 800 m. güneyinde bir höyük, 500 m. doğusunda bir adet *arcosoliumlu* oda mezar tespit edilmiştir. Göknebi Höyük, 100 m. çapında, 4 m. yüksekliğindedir. Doğal bir tepe üzerinde kurulmuştur. Yüzeyden çok miktarda İTÇ çanak çömlek parçaları toplanmıştır.

Beykışla Köyü'ndeki çalışmalarda Orta Oba'nın Çiftlik Yaması mevkiinde 120 m. çapında, 10 m. yüksekliğinde bir höyük saptanmıştır. Çiftlik Yaması Höyüğü olarak isimlendirdiğimiz yerleşmenin üzerinde, batı yönde, dikdörtgen plan veren bir yapı kalıntısı yer almaktadır. Doğru kesimi teraslar hâlinde hafif bir meyille yol seviyesine inmektedir. Bu kesimde yüzeyden çok miktarda Frig gri çanak çömlek parçaları toplanmıştır.

Cevizli Köyü'nün 3 km. kadar güneydoğusunda, Çakmak Ören mevkiinde, üzeri taş öbekleri ile kaplı bir höyük saptanmıştır. Çakmak Höyük 100 m. çapında, 8 m. yüksekliğindedir. Üstte yuvarlak planlı, 45 m. çapında kalın bir sur yerleşmeyi çevrelemektedir. Yamaçlara doğru akan çok miktardaki taş, surun büyük bir bölümünün taştan inşa edildiğini göstermektedir. Güney yönde kademeler hâlinde teras duvarları vardır. Yüzeyden ve eteklerden İTÇ ve Demir Çağı malzemesi toplanmıştır.

Bardakçı/Orta Oba Mahallesi'nde devam eden araştırmalarda, yerleşmenin 1 km. batısındaki Alaca mevkiinde, eteklerinde tarım yapılan kayalık tepenin doğu yüzünde *arcosoliumlu* oda mezarlardan oluşan bir nekropol saptanmıştır. Girişleri doğuya yönlendirilmiş 5 adet *arcosoliumlu* oda mezar kaçak kazılar ile tahrip edilmiştir. Toprak altında yumuşak tuf kayaya oyulmuş olan mezarların hepsi *dromosludur*. Kareye yakın dikdörtgen girişten mezar odasına ulaşılmaktadır.

Bardakçı'da, köyün güneybatısında Keçiçayırı mevkiinde, aynı ismi taşıyan bir höyük bulunmaktadır. Daha önceki yıllarda T. Efe tarafından incelenmiş olan Keçiçayırı Höyüğü'nün<sup>8</sup> üzeri ve etekleri tarım arazisi olarak kullanılmaktadır. Höyüğün, yaklaşık olarak 500 m. kadar kuzeyinde, tarlaların ortasında, birbirine yakın konumda üç

8 Turan Efe, "1995 Yılında Kütahya, Bilecik ve Eskişehir İllerinde Yapılan Yüzey Araştırmaları", XIV. Araştırma Sonuçları Toplantısı, Cilt 2, Ankara, 1997, s. 217, no.210.

adet tümölüs mezar yer almaktadır. İkisi kaçak kazılarla tahrip edilerek mezar odalarının duvarları ortaya çıkartılmıştır. Çevreden toplanan çanak çömlek parçaları, tümölüslerin Roma Dönemine ait olduğunu göstermektedir.

Tümölüslerin kuzeyinde, kayalık tepenin güney ve batı kesiminde Körestan İleri olarak isimlendirilen kaya mezarları bulunmaktadır. Mezarlar, üst üste iki kaya terasına aynı hat üzerinde *arcosolium*lu oda mezar ve *khamosorion* mezar şeklinde oyulmuştur. Bu mezarlar mimari ve işçilik bakımından bölgede bilinen Roma Dönemi kaya mezarları ile büyük benzerlik içindedir.

#### 7. Eskişehir-Han İlçesi'ne Bağlı Köylerdeki Araştırmalar

Han İlçesi'nde kuzey yönde Hankaraağaç ve Gökçekuyu köyleri, kuzeybatı yönde Ağlarca Köyü araştırılmıştır.

Hankaraağaç'ta, köyün 500 m. kuzeydoğusunda bir höyük saptanmıştır. Hankaraağaç Höyüğü ismini verdiğimiz yerleşme, 60 m. çapında, 8 m. yüksekliğindedir. Doğu kesimi tarım nedeniyle tamamen tahrip olmuştur. Bu alanda Frig gri çanak çömlek parçaları toplanmıştır. Kuzeydoğu ve güney kesimi tarla olarak sürülmüştür ve toprak içinden İTÇ malzemesi bulunmuştur.

Kuzeybatı yönde Ağlarca Köyü'ndeki çalışmalar, Kuççudere ve Karaağaç mevkiğinde sürdürülmüştür. Kuççuderesi mevkiinde tarla olarak yeni sürülmüş geniş düz alanın, doğu yöndeki Kuççu Deresi'ne inen dik yamaçlarında çok miktarda İTÇ çanak çömlek parçası toplanmıştır. Tarla yüzeyinde ise pullukla yeni çıkartılmış büyük taşlar dikkati çekmektedir. Burada sürülerek zaman içinde yok olan bir İTÇ yerleşmesi vardır. Tarla sahibi, buradan bulduğu pişmiş toprak boğa figürinini ekibimize teslim etmiştir (Resim: 15).

Karaağaç mevki, köyün 1 km. batısında yer almaktadır. Burada Kayı Köyü-Ağlarca karayolu tarafından doğu kesimi tamamen tahrip edilmiş olan bir höyük saptanmıştır. Höyük konisi tarımsal faaliyetler nedeniyle düzleşmiştir. Kesitten ve akan toprak içinden çok miktarda, İTÇ ve Frig gri çanak çömlek parçası toplanmıştır.

#### 8. Kütahya Merkez İlçe Köylerindeki Araştırmalar

Kütahya Merkez İlçe'de kuzeybatı yönde Bayat, Çobanlar ve Uluköy köylerinde araştırmalar yapılmıştır.

Bayat ve Çobanlar Köyü'nde köy içinde, çeşmelerde devşirme olarak kullanılmış mermer çifte sütunlar belgelenmiştir. Uluköy'ün 1.5 km. kuzeyinde, geniş tarım arazisinin ortasında Uluköy Höyük yer almaktadır. 80 m. çapında, 9 m. yüksekliğindedir. Üst kısmından Nato boru hattı geçirilmiştir. Boru hattı için açılan çukur nedeniyle karşıdan bakıldığında ikiz höyük görüntüsüne sahiptir. Uluköy'ün 2 km. kuzeybatısında devam eden araştırmalarda, sırtını kayalık tepeye dayayan, eğimli bir yamaç üzerine kurulmuş Ortaçağ yerleşmesi tespit edilmiştir.

2004 yılı çalışma sezonu, ulaşılan bilimsel sonuçlar bakımından oldukça verimli geçmiştir. Höyüklerin büyük bir kısmında yüzeyden toplanan malzeme İlk Tunç Çağı'na tarihlenmektedir. Bu durum bölgenin söz konusu dönemde yoğun iskâna sahne olduğunu göstermektedir. Orta ve Son Tunç Çağı'na ait malzeme veren höyükler ise sayıca az olmasına karşın boyut olarak normalden büyüktür. Bunların bir kısmında Demir Çağı'na ait Frig gri çanak çömlek malzemesinin yanı sıra Klasik Dönem malzemesi de ele geçirilmiştir. Eldé edilen veriler değerlendirildiğinde özellikle Eskişehir'in Mihalicık, Beylikova ve Sivrihisar ilçelerinin İlk Tunç Çağı'nda yoğun yerleşim gördüğü, Demir Çağı'nda ise bölgenin Frigler için önemli bir yerleşim sahası olduğu anlaşılmıştır.



**Resim 1: Yörük Karacaören Köyü, Kalehöyük**



**Resim 2: Karacaören Köyü, Yapraklı mevki, Roma Dönemi nekropol alanı**



**Resim 3: Emircik Köyü, Yaslanbayır Höyük**



**Resim 4: Doğray Köyü, Doğray Höyük**





Resim 5: Halilbağı Köyü, Mezar Steli



Resim 6: Halilbağı Köyü, Çapıl mevki, Frig kaya mezarı



**Resim 7: Karacakaya Köyü, Frig kaya mezarı**



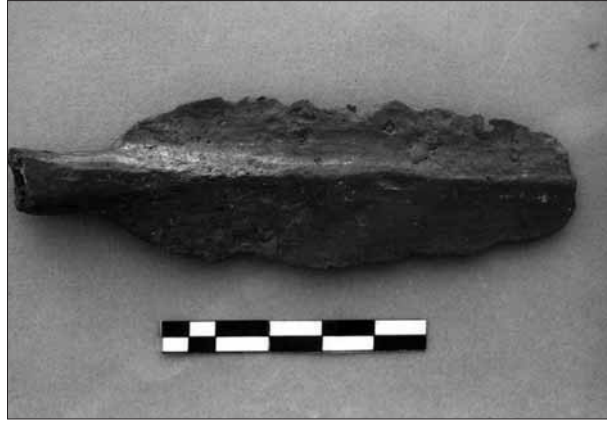
**Resim 8: Karacakaya Köyü, Frig kaya mezarı kabartma**



**Resim 9: Karacakaya Köyü, Frig kaya mezarı, içten görünüş**



**Resim 10: Seki Köyü, Aktepe, Frig kalesi, sur detayı**



**Resim 11: Seki Köyü, Aktepe, Frig kalesi, demir mızrak ucu**



**Resim 12: Otluk Köyü, Kayapınarı mevki, kilise yapısı**



**Resim 13: Otluk Köyü, Değirmendere mevki, yamaç yerleşmesi**



**Resim 14: Adahisar Köyü, Adahisar Kalesi**



**Resim 15: Ađlarca Köyü, Kuççu Höyük, pişmiş toprak boğa figürini**



## THE 2004 SURVEY SEASON AT SAGALASSOS AND IN ITS TERRITORY

Marc WAELKENS\*

### *I. The Archaeological Urban Survey*

F. MARTENS\*  
M. WAELKENS

#### *I.a. Introduction*

Since 1999 a programme of intensive surface survey is carried out at Sagalassos in order to investigate the evolution of the occupation pattern and the functional organisation of the urban area. The aim of the 2004 campaign was to continue the work on the boundaries between different urban functional zones (domestic, sepulchral, artisanal), to refine the picture of the functional use of the urban area as well as the available chronological framework for this use. In the selection of the areas to be surveyed, it was aimed to have as much correspondence as possible between the zones covered by the archaeological and the geophysical survey (see below). The comparison of the results of both surveys for the same area will allow to combine different levels of functional, spatial and chronological information. Another aim was to test to what extent the functional analysis of the collected pottery can assist in refining the reconstruction of the urban functional zoning. During the 2004 season a total of 68 units (20 m x 20 m), or 2.72 hectares, was intensively surveyed, with surveyors spaced at 4 m intervals (Fig. 1). Every metre the visibility and density of the finds were assessed and recorded on standardised forms. All architectural fragments were measured, photographed and indicated on the topographical map of Sagalassos.

#### *I.b. Preliminary Results*

This year's survey concentrated on three areas:

##### *I.a.2.a. The Area East of the Theatre (Fig. 2A)*

In this area the 2003 geophysical survey detected a large building which was tentatively identified as a gymnasium and which was explored by means of test soundings in 2004. In contrast to the other surveyed areas, the squares surveyed here yielded only few finds other than pottery. Fragments related to potters' activity (kiln spacers, ceramic slag, miscasts, etc.), were omnipresent throughout the area in low numbers. In two areas, however, significant concentrations of this material were found,

\* Marc WAELKENS, Blijde Inkomststraat 21, 3000 Leuven/BELGIUM

F. MARTENS, Blijde Inkomststraat 21, 3000 Leuven/BELGIUM

Research at Sagalassos is made possible thanks to grants from the Interuniversity Poles of Attraction of the Federal Government, a Concerted Action of the K.U.Leuven, the Fund for Scientific Research Flanders and the National Bank of Belgium.

including many fragments of *dolia*, which possibly may have contained the clay used by the potters. When this information was compared to the results of the geophysical survey, the concentrations proved to match the predicted concentrations of clay materials or structures (brick-built structures including kilns) such as in potters' workshops. In this way, a clear correlation existed between surface finds and the detected subsurface structures. The few diagnostic sherds found during the survey could be attributed to the period between the fourth and the sixth century AD, relating to the post-abandonment phase of the building, when the presumed gymnasium had become a dumping site. This chronology also complied with the functional evidence, which contained much pottery waste.

#### *I.b.1. The Area South of the Lower Agora (Fig. 2B)*

Based on a 2001 architectural survey in this area, it was assumed that the Colonnaded Street was lined to the west by (work)shops of which some doorframes and wall stretches were still in situ. About 30 m further to the west another 6.5 m. wide north-south road seemed to run parallel to the colonnaded street. These results also seemed to be largely confirmed by the geophysical survey. Presumably around A.D. 400, a new fortification wall was built which enclosed only the northern part of the Colonnaded Street. In the central and northern part of this area archaeological survey finds in 2004 included low numbers of metal objects (nails, a ring, hooks), *tesserae*, *crustae* and glass. Two adjacent squares surveyed on the colonnaded street yielded significant concentrations of glass finds including window glass, which may have derived from one of the supposed shops (?) to the west of this street. In the southern part of the area, the survey revealed evidence for monumental constructions. On the platform just south of the town wall located here, the blocks of a tall honorific column were found. Southwest of it the outlines of a building with a length of ca. 15 m could be observed. Toward the south, there was an apse composed by *in situ* ashlar. All other blocks seemed to have been removed at some point, which made it difficult to reconstruct the building's width. Either this building was part of a church or it was a small bath building. Whatever its function, the building stood on a prominent location and was highly visible from the main road approaching Sagalassos from the south. Finds near the building did not provide an indication of its function, although the surrounding squares did show a remarkable concentration of glass finds. The square southwest of the building, on the other hand, contained a concentration of *tesserae* and marble wall veneer fragments. Generally, the area south of the late Fortification wall proved to be very rich in finds (pottery, metal, *tesserae*, vessel and window glass), when compared to the area south of the Lower Agora, and in comparison to other surveyed zones. Also slag finds were densely represented, which may derive from the foundation trench of the late Fortification wall or from another construction here. The waste material also contained three smithing hearth bottoms, and an artisanal use of this area at some point in time cannot be excluded. The presence of some elements of window- and doorframes combined with the character of the finds, on the other hand, also suggests that houses may have stood on the southwest and west facing slopes bounding the monumental centre. A preliminary analysis of the collected pottery showed that the area contained mainly late Roman-early Byzantine material, with a considerable number of sectors containing pottery that was used into the seventh century AD.

#### *I.b.2. The Area Northwest of the Late Fortification wall (Fig. 2C)*

To the northwest of the Late Roman Fortification wall, an area of 0.56 ha was surveyed. The geophysical survey revealed the presence of a large building in this area, just north of the Hellenistic/late Roman fortification wall and parallel to it. This building must have been laid out along the presumed northwest access road to the town centre. Whereas the eastern squares of the area contained low densities of a

range of finds (*crustae*, polychrome *tesserae*, metal finds, window and vessel glass), the western sectors within which the large building was detected by the geophysical survey proved to contain only few finds. This was remarkable, since the surface visibility seemed to be roughly comparable in all squares. The processing of the functional and chronological data in relation to the results of earlier surveys in this area will bring more clarity in this matter. With respect to the chronological analysis, a particular point of interest for this area is the impact of the construction of the late fortification wall on the occupation outside the walled area, which now must have functioned as a refuge place for the surrounding population. The early fifth century AD wall included many *spolia*, such as the blocks of the so-called Northwest Shrine, possibly a small temple, which was dated to the mid-second century AD. In general the surveyed area mainly contained pottery from early to late Imperial times. Around the late Roman fortification wall late Roman-early Byzantine pottery was found, whereas one square contained seventh century AD pottery.

### *I.c. Conclusions*

The 2004 season marked the completion of a sixth campaign of intensive urban survey. Two thirds of the total urban area enclosed within the necropolises of the town now have been surveyed (ca. 11.5 ha by sampling and another ca. 10 ha with full coverage). This year's survey showed clear functional differences between the surveyed areas. The area east of the theatre clearly was part of the artisanal quarters of the town, where the (dumping?) activity continued after the abandonment of the gymnasium in the fourth century AD. The surface finds seemed to reflect the use of the area after the abandonment of the gymnasium, as revealed by the excavations. Remarkably also the find densities of the surveyed squares seemed to comply roughly with the amounts of pottery retrieved from the various trenches. The zone to the south of the Lower Agora seemed to have been of mixed character, with artisanal/commercial functions along the streets and public/representational as well as residential functions even in the area south of the Late Fortification wall. Obviously the processed pottery evidence will provide a better insight into the chronology of the use of this area. The collection of (late) Hellenistic sherds both here, as well as in the area to the north of the Fortification wall, may be connected to the presence of original Hellenistic parts of this wall at these points, although other explanations are possible. Generally, the evidence from the survey of the area to the north of the late Fortification Wall was less conclusive, partly because only low find densities were retrieved from these squares. Basically, however, the character of the finds complied with what was to be expected near a main access street to the town. Still the collected evidence could not be related to the large building detected here by the geophysical survey. The spatial processing of both the functional and chronological information offered by the collected pottery will provide a more refined picture of the occupation pattern of the surveyed areas.

## *II. The Geophysical Urban Survey*

*B. MUŠIČ\**

### *II.a. Introduction (Fig. 3)*

The main goal of geophysical prospecting in 2004 was the continuation of the magnetic prospection in those areas, which were not covered in previous years. The decision was based on the excellent results achieved by magnetic prospection in many different areas during 2002 and 2003. The 2004 surveys were organised in order to detect archaeological and architectural remains in the area provided for a future exten-

\* B. MUŠIČ, University of Ljubljana, SLOVENIA.

sion of the site's parking place, to the west of the Roman Baths, the Colonnaded Street linking the South Gate of the town to the Lower Agora, the surroundings of Temple of Hadrian and Antoninus Pius, the area between the northwestern section of the Hellenistic/late Roman town walls and the northern rock-cut necropolis. In continuation of last season, research was also concentrated on determining the extent of the craft-work activities in the Potters' Quarter.

#### *II.b. Methodology*

Two types of methods were applied:

1. Magnetic resistivity measurements, combining a Fluxgate gradiometer Geoscan FM36, over an area of 0.6 hectare with a Cs magnetometer Geometrics G-858, over a total of 4 hectares

2. Magnetic susceptibility by Kappameter KT-5.

The field procedures developed during the previous seasons were followed. Grids made of square units of 40x40 m were established at the beginning of the survey. The distance between parallel profiles was 0.5 m. In total 45.000 m<sup>2</sup> was completed by magnetic prospection. In approximately 20% of the total surveyed area, both magnetometers were used. Measurements of apparent magnetic susceptibility were used for evaluating susceptibility differences between building materials and surrounding soil. Overlapping of magnetograms and architectural survey with the drawings indicating walls visible at the surface enabled to provide a more reliable interpretation of the archaeological and architectural potential. This is crucial for interpreting the geophysical results of the areas close to the city centre, where the surface is covered by large stone blocks producing distortions in the magnetic field.

#### *II.c. Preliminary Results*

##### *II.c.1. The Area Provided for the Future Extension of the Site's Parking Place*

The surveyed area is situated immediately to the east of the Roman Baths. Both magnetometers provided comparable results indicating a large square building attached to the eastern wall of Roman Baths. Further east, two parallel linear anomalies in the direction north-south were detected. These could represent two parallel walls with approximately the same orientation as the large urban villa (Domestic Area) under excavation to the north. A small square building attached to the east of the mentioned two walls was also detected.

##### *II.c.2. The Colonnaded Street linking the South Gate of the city to the Lower Agora (Fig. 4)*

The results confirm the picture of a main avenue, intersected at right angles by smaller streets. The continuation of one such street, excavated in earlier years, could also be traced clearly on the magnetic map. Approximately 30 m to the west from the main avenue, a smaller street, parallel to the main one was observed. Another picture that seems to emerge, is that of streets lined with shops. Activities of at least one workshop were detected, possibly with intensive use of fire, with high magnetic anomalies limited to the relatively small area of the presumed workshop, partly extending in the avenue in the front of supposed entrance. This area of the urban plan seems to have a gridded layout; only one large rectangular structure with a completely different orientation was visible. The main characteristics of that area were a very high magnetic background level. The origin of the enhanced magnetisation cannot be fully described at the moment. It is assumed to be the result of contamination with strongly magnetic iron minerals, which could be refuse material from blacksmiths activities. In the extension to the south, on the terrace west from the Temple of Hadrian and Antoninus Pius,

at least one rectangular building can be outlined. Apart from this structure, many linear magnetic anomalies can be more or less clearly traced. For the moment we cannot provide a more reliable interpretation of the archaeological context. Geopositioning of some surface in situ stone blocks can help to understand this particular situation better.

#### *II.c.3. Surroundings of the Temple of Hadrian and Antoninus Pius*

Around the temple, conditions for magnetic prospecting were bad because of the large amount of stone blocks on the surface. The measured magnetic susceptibility values of soil samples in the area enabled the easy detection of walls made of limestone. Because of unfavourable surface conditions both magnetometers were used. Surprisingly, some linear magnetic anomalies, which corresponded to directions of walls defined by the architectural survey, were detected by both magnetometers. However, archaeological excavations in the close vicinity of the temple, discovered many walls in only two fairly small-scale trenches. As a result, magnetic prospection in itself cannot provide a realistic estimation of the archaeological potential in these conditions.

#### *II.c.4. The Area Between the Northwestern Section of the Hellenistic/Late Roman City Walls and the Northern Rock-cut Necropolis (Fig. 5)*

The aim here was to establish whether the Imperial city expanded beyond its Hellenistic walls. Very close to the modern road, immediately north of the city walls, the remains of a very large rectangular structure of ca. 30 by 20 m, divided into oblong spaces, which look like storage rooms, were detected. Characteristic for the area is the high background noise resulting from large differences in magnetic susceptibility between high magnetic soil, brick and pieces of non-magnetic carbonatic stone.

#### *II.c.5. Potters' Quarter (Fig. 6)*

The additional 3 ha of magnetic prospection in 2004 added to the 2 ha of the 2003 season, were still not sufficient to reach the limits of the artisanal quarter of Sagalassos; only the western part can be outlined. Kilns, even badly preserved or almost completely destroyed, were visible on the magnetograms. Walls made of limestone in the near vicinity of the kilns can, however, not be detected by magnetic methods. The diameter of that 'dummy' area is estimated to be ca. 3 m around the kiln centre. Thermoremanent magnetisation of kilns was almost ten times stronger than that of pure induced magnetisation of the Earth magnetic field in walls and topsoil. Results of the archaeological excavations (type of archaeological remains, level of preservation, stratigraphy), magnetic prospection and magnetic susceptibility measurements of all archaeological and natural materials in the excavated zones will be used to construct an archaeo-physical model of the workshop area. This model will then be used for a more reliable interpretation of all the other workshops found in the Potters' Quarter.

At the end of the campaign, an area of enormously strong magnetisation was discovered at the southern entrance to the central depression. Thick linear anomalies indicating well-preserved walls were clearly discernible. The dimensions of this structure were estimated to be 30 by 20 m. Because of the dimensions and the magnitude of the magnetic anomalies, it is presumed that brickworks took place here and that brick/tile-kilns can be found here.

Magnetic gradient measurements throughout the Potters' quarter revealed a high magnetic contrast and clearly distinguishable archaeological features such as walls, kilns, streets, ...

### III. Research on the Less Documented Occupation Periods in the Territory of Sagalassos

M. WAELEKENS

J. POBLOME

H. VANHAVERBEKE\*

#### III.a. Aims

The aim of this survey is to revisit sites that will likely yield ceramics dating from periods for which material evidence is scant, being the MBA-LBA-Iron Age and the period after the middle of the 7th century AD. The data resulting from this survey is used to complement the Sagalassos Fabric Reference Collection, which was initiated in 2002 in order to document the non-Roman period ceramic evolution in the territory of Sagalassos.

#### III.b. Preliminary Results (Fig. 7)

This season's attention was focused on establishing the transition and continuity between the Iron Age and the Hellenistic period. To that effect a number of sites were revisited in the territory of Sagalassos, for which other, mainly architectural, evidence was available to suggest an early date.

The city site at Hisar (Fig. 7.1, 8), dating to the late Iron Age and early Hellenistic period, is located ca. 1.2 km west of Hisarköy, 1100-1050 m a.s.l., overlooking the valley of Çanaklı to the west. Apart from a range of Sagalassos tableware sherds, which were mostly early Byzantine in date, two new fabrics were represented, one orange in colour with a soft sandy feel, the other reddish-brown with lime and few mica. From the few diagnostic elements associated with these fabrics a chronology in early to mid Byzantine times seems advisable. No specific pre-Roman fabrics or diagnostic sherds were registered.

The sanctuary site at Ulupınar (Fig. 7.2), ascribed to the late Hellenistic-early Imperial period, is situated ca. 2.5 km southwest of Başköy, 420 m above the valley of Başköy, on an eroded rocky spur surrounded by small creeks, locally known as Ulupınar. The top of the spur was on its south and west sides surrounded by a *temenos* wall, 1.70 m wide. This wall is made of a double polygonal facing with an *emplekton* fill. The pottery collected here confirmed the previously proposed date for this site.

The city site of Belören (ancient Keraitai) is ascribed to the early and middle Hellenistic period (Fig. 7.3, 9). It is located on the Sivri Tepe, overlooking the valley of Çeltikçi to its west. The site lies 1 km south of the village of Belören. Here a wide range of new fabrics was identified, possibly documenting the transition from Iron Age into Classical and early Hellenistic times. The associated diagnostic sherds need further comparison for final chronological attribution. Also a range of late Roman and early to mid Byzantine material was noted on the site. Its associated fabrics were sampled for further interdisciplinary study.

The site of at Sandal Asar (ancient Sandalion; village of Harmancık) (Fig. 7.4) is located on the west bank of the Isparta Çayı, ca. 1 km southwest of its confluence with the Ağlasun Çayı. The limestone outcrop, on which the site is located, dominates the surrounding fields by ca. 150 m. It could be approached by a natural gap in the south-east, which was closed by means of a 2.20 m thick *emplekton* wall. This wall was provided with a gate. Immediately to its northeast, the remains of a small church are noticeable. On top of the hill, there are several rock-cut houses, and on the slopes sur-

---

\* H. VANHAVERBEKE, Sagalassos Project, Blijde Inkomststraat 21, 3000 Leuven/BELGIUM



rounding it, numerous terrace walls were constructed. Amidst the rock-cut houses, *arcosolia* and cisterns are preserved. The ceramic material of Sandalion was few and did not add substantially to the suggested chronological framework of the site. Most of the ceramic finds are of late Roman and early Byzantine date.

The Hellenistic watchtower at Kale (Fig. 7.5), is located ca. 900 south of Soğanlı, on top of a limestone hill that stands isolated from a limestone scarp, ca. 1750 m a.s.l. A 1.60 m thick wall in large irregular limestone blocks surrounds the top of the hill, delimiting an area of ca. 120 by 60 m. On its west side, this wall is provided with two rectangular towers, one of which contained a gateway. Mainly a restricted range of (late) Hellenistic wares was represented, alongside an even smaller amount of early Imperial material. Interestingly, no early Byzantine or other material was noted.

The site at Manastır (Fig. 7.6), the nature and date of which are unclear, lies ca. 2.5 km south of Soğanlı. It is located in a small, open, well-watered grazing area at ca. 1590 m a.s.l. Extremely few pottery could be sampled here. Some tile fragments were found, near a possibly apsidal building constructed in mortared walls. The material collected at Manastır was even more restricted, and consisted of a range of wares which was not yet identified on the territory of Sagalassos and holds very few diagnostic clues for chronological attribution.

Taşlı Tepe (Fig. 7.7) is located at 1480 m a.s.l., on a small hilltop in the upper part of the limestone scarp of Yapımca at 1600 m a.s.l. It is possibly the site of a protohistoric tumulus: an enormous heap of limestone fragments, still ca. 2.5 m high with a diameter of ca. 25 m, was erected on the hill top. A couple of sherds collected at Taşlı tepe could potentially be attributed to a protohistoric sequence of material. No diagnostics were associated however. Other than that, the material may have been mostly Hellenistic in nature.

Ca 900 m northeast of Soğanlı, a limestone scarp is situated on a small divide about 50 m below the site of Taşlı Tepe. The western extremity of this scarp is called Yapımca Olak (Fig. 7.8) and is surrounded by wheat, barley and chickpea fields. It is the site of an early Roman village. On the site, a cylindrical block with a carved out centre is located, possibly part of a mill or press. The site is littered with pottery. Mostly early Imperial material was represented at the surface, dominated by Sagalassos table wares. No doubt, the specific nature of this material should be related to the general functional interpretation of the site.

At Sazak (Fig. 7.9), ca. 300 m northwest of Soğanlı, the remains of a Roman necropolis are noticeable: here, some *chamosoria* were cut in the limestone outcrops. The material of Sazak contained few Imperial tablewares and a range of not yet recognized common wares.

#### *IV. The Study of the Suburban Landscape of Sagalassos*

H. VANHAVERBEKE

M. WAELKENS

J. POBLOME

##### *IV.a. Aims*

In 1999 intensive systematic surveys were initiated in an area of approximately 1 hour walking distance (or ca. 5 km) from the monumental center of Sagalassos. The aim of these surveys is to collect information on the exploitation and occupation of this suburban zone during the period when Sagalassos functioned as a regional center (Hellenistic to Early Byzantine period). Secondly, information pertaining to the pre-Hellenistic and post-Early Byzantine periods is expected to shed more light on the period before the city's growth and after it ceased to be of regional importance.

The intensive survey of 2004 had two aims. The first aim was to gain further information on the land use on the slopes southeast of Sagalassos through intensive surveying in this area. Secondly, a reconnaissance survey was undertaken in the basin of Çanaklı and the hillslopes surrounding the plain, in order to select future suitable areas for survey.

#### *IV.b. Methodology*

The same procedure as followed in previous years was followed: grids of 50 x 50 m were surveyed at a distance of 12.5 m (or ca. 6 m when finds were particularly dense), soil visibility and density of pottery and building ceramics were calculated, archaeological remains were sampled and architectural items were measured and photographed. The reconnaissance survey in the Çanaklı basin was carried out through traversing the plain and its affluent basins at regular distances.

This year soil samples were taken from pits of 20 x 20 x 20 cm in the intensive-surveyed area for laboratory analysis (on trace metals) by the geologists of our team, which allows to identify zones polluted by human activity in the past, as a result of farming or metallurgy. The results of these analyses are not available yet.

#### *IV.c. Results (Fig. 10)*

##### *IV.c.1. Intensive Survey on the Slopes to the Southeast of Sagalassos*

The 2004 suburban survey started east of the Potters' Quarter, just beyond the excavation concession boundary, where the catchment area of the Gökpınar spring is located. The area is sparsely vegetated. As far as free from scree deposits, it is covered by pine, thorn cushions and grasses. Today, this area is used for the herding of goats. The grids located immediately east of the city yielded a lot of ceramic slag, burnt tiles, misfired (large) sherds and a vast quantity of *dolium* and container sherds, nearly exclusively in the not-so-common and late fabric 2. One of the bastions of the Hellenistic (or earlier) fortification wall is situated in this area. In the same area, a couple of sarcophagi are located, as well as a monumental tomb of Roman Imperial date. Several of the limestone outcrops in this area show traces of quarrying. It appears that this area had several functions, whether or not contemporaneously: funeral, industrial (quarrying) and garbage disposal area (possibly garbage originating in the Potters' Quarter). It is not clear whether people actually lived in this area. Some isolated ash-lars were noticed, but no actual structures could be discerned. A lot of rubble stones lie about, some of which form clusters, but since the area in general is the deposition area of colluvium and limestone debris from the mountain range to its north, it is extremely difficult to differentiate between anthropogenic and natural deposition activities. As to the remarkable predominance of *dolia* and large containers, this predominance may have a functional cause, in that these vessels were manufactured in kilns located in this area. This would also explain the high occurrence of slag and misfired pieces. These containers may also have been used to store the high-quality Çanaklı clays, which were used for the manufacture of the Sagalassos red slip ware, as previous finds in the Potters' Quarter have attested. In that case, and in view of the many misfired pieces, one is most probably dealing with a dump of clay recipients from the nearby potters' activity.

The plateau where the Gökpınar spring is located is nearly completely used for cereal cultivation. Wheat was harvested at the end of July, presenting the surveyors with perfect field survey conditions. The plateau yielded numerous indications for ancient land use. Traces of an apparently paved road were discovered, partly following the course of one of the tractor paths crossing the area. If this road is of Roman date, it possibly led to Sagalassos, although its subsequent trajectory towards the city is not clear. In this area, the remains of a suburban villa were located. In previous



years, several of these villas have been discovered. They are usually found in the vicinity of Sagalassos, on slight elevations in the landscape, and close to land suitable for some agricultural or horticultural exploitation (well watered, arable land). These luxurious mansions are built in a combination of large masonry stones and mortared rubble and include baths, mosaics, and marble walls. The mansions are associated with equally luxurious tombs probably erected for their owners. In most cases, evidence for agricultural or horticultural exploitation is readily available in the form of olive press weights. Centrally located on the Gökpınar spring plateau on a gently rising hill, remains of a wall of masonry stones and mortared rubble can be seen (Fig. 11). Two beautifully executed second-century A.D. kline sarcophagus lids were found here, one on top of the wall and one lying upside down just next to it. More architectural remains lie among the rubble in which both lids are embedded, including some huge masonry stones and a colossal door lintel, belonging to a monumental tomb. A first century AD fluted and vase-shaped *ostotheca* was located in the vicinity. East of the remains of the monumental tomb, over an area of about 30 square meter, several rubble concentrations and artificial depressions are noticeable. Some of these conceal the remains of walls. A lot of tableware fragments, fragments of window glass, *crustae*, and one hypocaust tile were collected from this area and the fields down slope from it. These finds support the interpretation of this large structure as a suburban villa. The extent over which archaeological finds occur in a dense pattern is limited to the immediate vicinity of the villa. Pottery sampled in its neighbourhood belongs to the 1<sup>st</sup> century AD until the middle of the 7<sup>th</sup> century AD.

The survey was continued farther south, in the area of the Kırac Deresi. The northern reaches of this area resemble the valley east of the Gökpınar area. Farther south, on a small plateau just east of the asphalt road leading to Sagalassos, however, are located well-tended and, in part, freshly ploughed fields, mainly used for the cultivation of cereals. Finds (tile and brick, pottery, glass, etc.) were more numerous here. A clear concentration of tile, brick, window-glass (and pottery) was noticeable in the southeastern part of the area. An interpretation of these elements remains elusive, but they clearly suggest some construction in the vicinity. Drainage and road works in this zone have completely destroyed whatever *in situ* structural elements may have been present. Further south, pottery and other finds are very thinly spread. The only indication for ancient land use in this area is constituted by an olive press weight in this area. The southernmost slopes of the Kırac Deresi are fully covered by small-scale and densely cultivated irrigated garden plots (fruits and vegetables mainly) which prevented further surveying. For that reason, survey efforts were directed to the more open fields, mainly used for the cultivation of wheat, at the same altitude (ca. 1300-1200 m) farther east, in the area called Susaklı (Fig. 12). Here, numerous finds were recorded. Over an area of ca. 2 hectares pottery and tiles were densely spread. Within this concentration, two olive press weights were found, as well as two possible crushing stones. An *in situ* wall stretch was found in a profile bordering a field. At a central position in this area there is a small ashlar structure (ca. 20 x 20 m) near which a fluted column was found. The building's character is unclear. No window glass, *crustae*, or *tesserae* were found nearby, seemingly excluding an identification of this structure as the site of a suburban villa. In view of this striking lack of luxury indicators, and of the large extent over which ceramic finds are spread, one is possibly dealing here with a hamlet rather than a villa. The pottery sampled in its vicinity mainly belongs to the 1<sup>st</sup> to 3<sup>rd</sup> centuries, although quite some later pottery (4<sup>th</sup> to middle of the 7<sup>th</sup> century) was also identified. The olive press weights and the ashlar structure may, however, indicate that this settlement enjoyed financial support, possibly from the urban elite.

The intensive survey was concluded by revisiting an area that was only partly surveyed in 2003, Manastır. In 2003, the high amount of pottery and tiles, the presence of window glass, and some architectural remains (including fragments of a column and an urn) led us to assume that this area contained the remains of a villa. Our return to

the area was to check whether indeed we are dealing with a villa site, and not with a larger settlement. Surveying a wider area enabled us to delimit the densest spread of pottery and tiles. This was quite limited (ca. 50 x 50 m), precluding an identification of the Manastır site as anything larger than a villa. The pottery is mainly dated to the 1<sup>st</sup> to 3<sup>rd</sup> centuries AD.

#### *IV.c.2. Reconnaissance survey of the basin of Çanaklı*

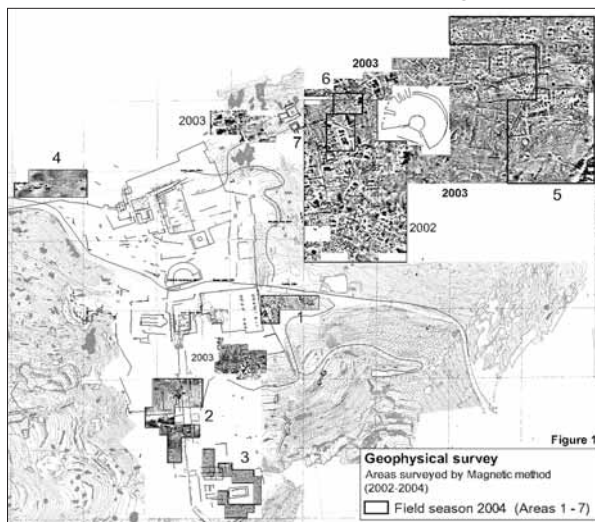
The aim of this survey was to select potential areas for future surveying. The basin itself is virtually sterile of archaeological finds, since the ancient soil level is buried under 3 to 4 m colluvium, preventing any ancient traces from surfacing. However, the gentle hill slopes delimiting the basin to the northeast seem promising, as some villagers told us about water pits, pottery and remains of walls having been discovered there. Equally, the surveys of the geomorphologists in this area have resulted in the identification of some possible site locations.



**Fig. 1: Surveyors at work during the urban survey**



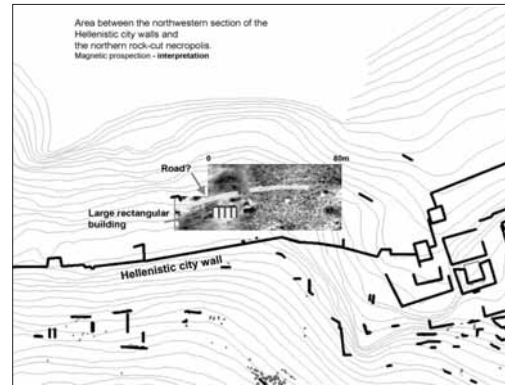
**Fig. 2: Urban areas which were surveyed in 2004**



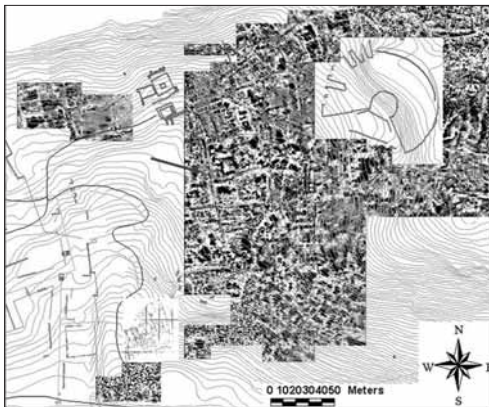
**Fig. 3: Areas which were surveyed by the geophysical team**



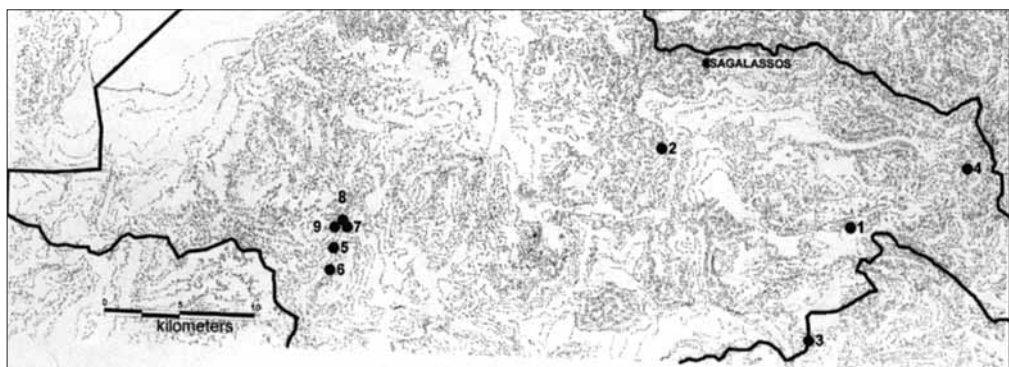
**Fig. 4: Results of the geophysical survey in the area of the Colonnaded Street**



**Fig. 5: Results of the geophysical survey in the area between the northwestern section of the city wall and the**



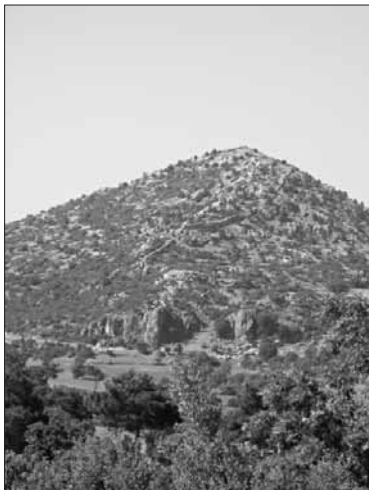
**Fig. 6: Results of the geophysical survey in the Potters' Quarter**



**Fig. 7: Map with the sites visited during the ceramologic survey**

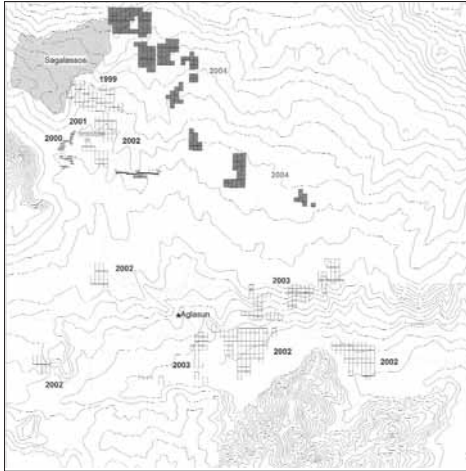


**Fig. 8: View on the site of Hisar**



**Fig. 9: View on the site of Belören with its fortification wall**





**Fig. 10: The areas surveyed during the 2004 suburban survey (dark shaded)**



**Fig. 11: The Presumet villa site at Gokpinar**



**Fig. 12: The area surveyed at Susaklı**

## NİF (OLYMPUS) DAĞI ARAŞTIRMA PROJESİ: 2004 YILI YÜZEY ARAŞTIRMASI

Elif Tül TULUNAY \*

Nif (Olympos) Dağı araştırma projesi 2004 yılı yüzey araştırmamız, 01-18 Eylül 2004 tarihlerinde gerçekleştirilmiştir<sup>1</sup>.

### Konum

Nif (Olympos) Dağı, İzmir Körfezi'nin hemen doğusunda, çevresindeki ulaşım ağıyla, hem deniz hem de iç kesimle bağlantılı, madenlere, verimli topraklara ve arazi yapısından dolayı çok sayıda su kaynağına sahip, doğal korunaklı, kısaca yerleşim için uygun bir yerdir. Kuzeyinde, Sipylos Dağı ile arasında, Hermos (Gediz) Nehri'nin bir kolu olan Kryos'un (Nif Çayı'nın) suladığı bereketli Kemalpaşa Ovası; doğusunda, Smyrna-Sardeis yolunu güneye, Kaystros (Küçük Menderes) Vadisi'ne bağlayan ve Nif Dağı'nı Drakon (Mahmut Dağı) - Tmolos (Bozdağlar) silsilesinden ayıran Karabel Geçidi, güneyinde Torbalı Ovası yer alır (Resim: 1). Bugün Nif Dağı, İzmir İli'nin, Kemalpaşa (eski Nymphaion), Buca, Bornova ve Torbalı ilçelerinin sınırları içinde bulunmaktadır.

### Amaç ve Yöntem

"Nif (Olympos) Dağı Araştırma Projesi", bu ender konumdaki dağlık bölgenin barındırdığı ve ne yazık ki, yoğun kaçak kazılarla günden güne tahrip edilmekte olan kültür varlıklarımızı, daha fazla geç kalınmadan bilim dünyasına kazandırmak amacıyla, yüzeyde görülen arkeolojik kalıntıların belgelenmesi ve keramiğin değerlendirilmesi; yer altının jeofiziksel yöntemlerle incelenmesi, özellikle kaçak kazı-

\* Prof. Dr. Elif Tül TULUNAY, İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü, Klasik Arkeoloji Anabilim Dalı 34134 Beyazıt - İstanbul / TÜRKİYE e-posta: ttulunay@istanbul.edu.tr

1 T.C. Kültür ve Turizm Bakanlığı, Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne, verdikleri izin (16. 08. 2004 - B.16.0.AMG.0.10.00.02/713.1 20259) ve İstanbul Üniversitesi Rektörlüğü Bilimsel Araştırma Projeleri Yürütücü Sekreterliği'ne sağladıkları destek (Proje no: 238/29042004) için çok teşekkür ederim. 1999 yılından beri üzerinde çalıştığım, 1999 - 2001 yıllarında İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi ve 2000 yılında İstanbul Üniversitesi Rektörlüğü Araştırma Fonu (Proje No: 1508/28082000) tarafından ön inceleme gezileri desteklenmiş olan ve 2004 yılından başlayarak yüzey araştırması, kazı ve onarımlarla sürdürmeyi planladığım "Nif (Olympos) Dağı Araştırma Projesi"nin 2004 yılı ekibinde, toplam 22 kişi görev almıştır: Klasik arkeologlar: Prof. Dr. Elif Tül Tulunay - proje başkanı (İÜ), Araş. Gör. Müjde Türkmen - doktora öğrencisi (İÜ), Dilek Gogo - yüksek lisans öğrencisi (İÜ), Göknur Bektaş ve Aslı Gültekin, Yasemin Karaman, Deniz Öztekin - lisans 4. sınıf öğrencileri (İÜ); Bizans Sanatı Uzmanları: Prof. Dr. Zeynep Mercangöz (EU), Yrd. Doç. Dr. Lâle Doğer (EU), Araş. Gör. Ayça Tiryaki - doktora öğrencisi (İÜ) ve İlknur Altın - Lisans 4. sınıf öğrencisi (İÜ); Mimarlar: Yrd. Doç. Dr. Arzu Öztürk - (MSGSU), Araş. Gör. H. Murat Özgen - doktora öğrencisi (MSGSU - İÜ), Araş. Gör. Tayfun Gürkaş - mimarlık doktora öğrencisi (YTÜ) ve Murat Demirli - Mimarlık Lisans 4. sınıf öğrencisi (İTÜ), Mühendisler: Doç. Dr. Mahmut. G. Drahor (DEÜ - Uygulamalı jeofizik), Araş. Gör. Burak Akpınar jeodezi ve fotogrametri - Doktora Öğrencisi (YTÜ), Araş. Gör. Meriç Berge Uygulamalı Jeofizik - doktora öğrencisi (DEÜ), Özgür Kurtuluş - uygulamalı jeofizik lisans 4. sınıf öğrencisi (DEÜ), Devran Tulunay - metalurji ve malzeme lisans 3. sınıf öğrencisi (İÜ), Dağcı: Sefer Şevik - Manisa Dağcılık ve Arama Kurtarma Ekibi ve Bakanlık Temsilcisi: Murat Demirebilek (Ankara Etnoğrafya Müzesi). Ekibimin esirgemezlikle emek veren üyelerine içtenlikle teşekkür ederim. Bize çok yardımcı olan Buca, Kemalpaşa ve Torbalı kaymakamlarına, Kaynaklar Belediye Başkanına, İzmir Ticaret Odası (İZTO), İzmir Esnaf ve Sanatkarlar Odaları Birliği (İESOB), Birlik Otel, Vestel Elektronik, İnci Holding, Akzo-Nobel Kemipol, Tetrapak Paketleme, Güzelyalı Rotaract Kulübü ve İller Bankası yöneticilerine teşekkürlerimi sunarım. Ayrıca İÜ Edebiyat Fakültesine görevlendirme için teşekkür ederim.



larla yağma edilmiş nekropol alanlarında dokunulmamış mezarların, jeoradarla saptanarak bilimsel kazı yöntemleriyle gün ışığına çıkarılması; mevcut kale, yapı ve mağaraların koruma altına alınması, buralarda sondaj, kazı ve restorasyon yapılması, fresklerin onarılması; dağdaki tüm yerleşim ve nekropollerin topografik plana geçirilerek aralarındaki ilişkinin araştırılması ve Türkiye üniversitelerinden uzman bilim insanlarının birlikte yürüttüğü örnek bir araştırma projesi gerçekleştirilerek, tüm çalışma sonuçlarının bir seri halinde yayınlanması, 10 yıllık program dahilinde hedeflenmiştir.

2004 yılındaki ilk yüzey araştırması çalışmalarımızı üç ana başlık altında toplayabiliriz:

#### *1 - Arkeolojik Dokümantasyon*

- Nif Dağı'ndaki kalıntıların konumunu GPS ile saptayarak haritaya işleme,
- Kalıntıları dijital fotoğraf, dia ve çizimlerle belgeleme,
- Tarihleme için yüzeyden keramik toplama ve inceleme.

İstanbul Üniversitesi Bilimsel Araştırma Projeleri Yürütücü Sekreterliği tarafından projemiz için alınan GPS cihazı ve dijital fotoğraf makinesi kullanımıyla, tüm saptanan kalıntıların koordinatları harita üzerine işlenmiş, çekilen dialar ve dijital fotoğraflar bilgisayara aktarılacak şekilde düzenlenmiştir. Yüzeyden toplanan keramik, İzmir Müze Müdürlüğü'ne teslim edilip etüt için gerekli izin alındıktan sonra, temizlenerek sınıflandırılmış, bunların çizim ve fotoğraf çekimleri tamamlanmış ve değerlendirmesi yapılmıştır.

#### *2 - Mimari Ölçüm ve Çizim*

-Nif Dağı'nın doğusundaki Balıcaoluk Kalesi'nin ayrıntılı plan ve rölöve çizimi için ölçümler yapılması,

-Planın topografik haritaya işlenmesi.

Rölöve çalışmaları sırasında Yıldız Teknik Üniversitesi Jeodezi ve Fotogrametri Bölümü'nden sağlanan "Total Station" kullanılmış, başmimar raporuna göre, savunma duvarlarının 1/50 ölçekli taş rölövesi tamamlanmış, 1/200 ölçekli yerleşme planını çıkarmaya olanak sağlayacak noktaların ölçümleri yapılarak dijital ortama aktarılmıştır; fakat sözü edilen bu rölöve ve plan, 10 aydan beri hâlâ proje başkanına teslim edilmemiştir. Verilen rapor ekinde sadece, dijital fotoğraflar, poligon (ölçüm) noktaları ve arazide günlük çizilen, ölçek ve yön gösterilmemiş parça planların A3 fotokopileri vardır.

#### *3 - Jeofiziksel Araştırma*

-Karamattepe Nekropolü'nde Arkaik-Klasik Döneme ait yoğun keramik bulunan bir alanın manyetik ölçümle incelenmesi,

-Başpınar mevkiindeki Bizans (Laskarisler) Dönemi büyük yapı kompleksinin güneybatısındaki alanın manyetik ölçümle incelenmesi.

Jeofizik veriler, Dokuz Eylül Üniversitesi Sığ Jeofizik ve Arkeolojik Prospeksiyon Araştırma ve Uygulama Merkezi (SAMER) jeofizik mühendisleri tarafından manyetik gradyent ölçüm tekniği ile toplanmıştır. Ölçümler, Karamattepe Nekropolü'nde, sık meyve ağaçlarının bulunması nedeniyle araştırma açısından oldukça zor bir özelliğe sahip, yaklaşık 10 dönüm büyüklüğündeki bir alanda; Başpınar mevkiinde ise yaklaşık 2,5 dönümlük bir alan üzerinde, başmühendis raporuna göre, 10x10 m. grid karelerinden, hat aralığı 1 m. ve ölçüm aralığı da 0,25 m. olmak üzere, zikzak ölçüm düzeninde yapılmıştır. Her iki araştırma alanında da, arkeolojik yapı kalıntısı olabilecek belirtiler (anomaliler) saptanmıştır; bunlar, ayrıntılı ve açıklamalı jeofizik raporda yer alan, birkaç kez değişik süzgeçlenmiş renkli ve siyah-beyaz manyetik gradyent görüntülerde oldukça belirgindir.

### *Yerleşimler - Yapılar*

**Balıcaoluk Kalesi:** Nif Dağı'nın doğusundaki Balıcaoluk ya da Kız Kalesi, Kemalpaşa İlçesi'nin 12 km. kadar güneyinde, Aşağı Vişneli Köyü'nün batısında, Hacıefendi (Balıcaoluk) ve Narlıdere vadileri arasında, sarp yamaçlı, kayalık bir tepede kuruludur.

Yaklaşık 510-570 m. yükseltide ve 400x80 m. büyüklüğünde olan kuzeybatı-güneydoğu doğrultulu yerleşmenin en görkemli kalıntıları, surlarıdır. Büyük dikdörtgen taşlardan (gen. 2,00-3,00 m.) yapılmış, L biçimli yerleştirme yataklarına sahip doğu duvarı, arazi zaten doğal tahkimli olduğundan, savunmadan çok, bir gösteriş yapısı hüviyetindedir (Resim: 2).

Yakınında, kısmen kaçak kazıyla ortaya çıkarılmış, moloz taştan tek tük tuğla katılarak örülmüş nişli duvarlara sahip, işlevi henüz tam anlaşılamayan, bir Bizans Dönemi yapısı vardır.

Orta kesimdeki "Kuleyıkı" denilen kısmen iyi koruna gelmiş kule, dış yüzeyi bosajlı büyük blok taşlardan yapılmış, köşe perdahlarına sahip duvar tekniğine göre Hellenistik Döneme tarihlendirilebilir (Resim: 3). Ayrıca yerleşmede, tepede küçük taşlı duvarlar, kayaya oyulmuş büyük dikdörtgen sarnıçlar, hatıl delikli mekânlar, kaya oyukları ve kayalarda taş kesme izleri – taş yerleştirme yatakları mevcuttur.

Kalın surları farklı duvar yapım teknikleri (belki farklı yapı evreleri?) gösteren kule, yüzey keramiğine göre, en erken Arkaik Döneme (M.Ö. 6. yüzyıl) tarihlenmektedir<sup>2</sup>; fakat kanımca temelinde çok daha eski bir yerleşimle bağlantılıdır; çünkü, yakınında yer alan Karamattepe, büyük bir nekropoldür ve burada Arkaik Döneme (M.Ö. 7.- 6. yüzyıl) dek inen keramik saptanmıştır (Resim: 4).

Balıcaoluk Kalesi, konumu itibarıyla çok önemli bir stratejik noktadadır. Karabel kabartması hemen yakınındadır ve kaynaklara göre Hitit Döneminde Seha ile Mira ülkelerinin sınırı buradan geçmektedir.

**Kaynak Kale:** Nif Dağı'nın batısında, Kaynaklar-Eski Tahtalı yakınında, 535 m. rakımlı olan Kale mevkiindedir (Resim: 5). Ana kaya ve kısmen teraslar üzerine oturtulmuş surun, topografyaya uyum sağladığı gözlenmektedir. Bosajlı büyük blok taşlardan örülmüş ve yer yer iyi korunagelmüş olan düzgün duvar yapısı, özellikle köşelerdeki perdahlama, kaleyi Hellenistik Döneme tarihlememizi sağlamaktadır; ayrıca yüzeyde bol miktarda bulunan keramik de bunu desteklemektedir.

**Savanda - Kız Kalesi:** Dört yanı sarp yamaçlı olan Savanda ya da Kız Kalesi üç zirveye sahiptir (Resim: 6). Bunlardan çevreye hâkim konumda, fakat erişimi çok zor olan 1100 m. yükseltideki güneybatı (okla işaretli) tepede yapı kalıntıları saptanmıştır<sup>3</sup>: Düzeltilmiş dik kaya yüzeyinin önüne diklemesine duvarlar örülmesiyle oluşturulmuş kareye yakın planlı mekânların temelleri ve iki su sarnıcı görülmektedir.

**Başpınar Bizans Yapısı:** Nif Dağı'nın doğusunda, Balıcaoluk Kalesi'nin hemen güneybatısında, derin kaçak kazılarla dağıtılmış, büyük bir Bizans yapısı saptanmıştır (Resim: 7). Genişliği yaklaşık 13,50 m. ölçülen yapının uzunluğu belirlenememektedir. Bizans sanatı uzmanlarının görüşüne göre yapı, düzensiz kesme taş, kiremit, moloz

2 Literatürde kısaca değinilen bu yerleşmeyi, R. Meriç, "Balıcaoluk" adıyla bir kale veya askerî üs, E. Doğer de "Kız Kalesi" adıyla Smyrna'nın önemli bir dış savunma kalesi olarak nitelendirmiş ve Hellenistik Çağ'a (MÖ. 4. yüzyıl) tarihlenmişlerdir: R. Meriç, "Antik Dönemde Küçük Menderes Havzasının Tarihsel Coğrafyasına Genel bir Bakış", *EÜ Coğrafya Dergisi*, 1988, s. 207 Res. 4; E. Doğer, "Arkaik ve Klasik Dönemde İzmir'in Dış Savunması üzerine Gözlemler", *II. Uluslararası İzmir Sempozyumu* EÜ, İzmir, 1998, s. 14 vd.

3 Krş. E. Atalay, "Sütini ve Kemalpaşa Mağaralarında Bulunan Bizans Freskleri", *AST 2*, 1984, s. 65, Res. 6-8. Bu makalede, Kız Kalesi ya da Savanda, "Kale Dağı" olarak adlandırılmıştır.

dolgu ve kireç harcı kullanılmış duvar örgüsü nedeniyle Orta Bizans Dönemine (M.S. 10.-13. yüzyıl) tarihlenebilir ve bir manastır kompleksine ait kare içi haç planlı kilise (katholikon) olabilir.

Yapının güneybatısında bu yıl manyetik ölçümlere başlanmış ve yeraltında da yapının devamı olabilecek kalıntıların varlığı saptanmıştır (Resim: 8).

Nif yöresi, özellikle Laskarisler Döneminde (M.S. 12./13. yüzyıl) büyük önem taşıyordu<sup>4</sup>. Yapıda, bu döneme ait keramiklerin yanı sıra mermer parçaları da ele geçirilmiştir. Yoğun kaçak kazıların tahribatı nedeniyle burada bir an önce bilimsel kazılara başlanması gerekmektedir.

#### *Nekropol Alanları - Mezarlar*

*Karamattepe Nekropolü:* Balıcaoluk Kalesi'nin doğu yamacındaki "Atizi" mevkii ve bunun devamı olarak modern yolun karşısındaki Karamattepe (Karaahmettepe) oldukça büyük bir nekropoldür. Burada yoğun kaçak kazı ve bunların sonucunda ortaya çıkarılmış, fakat dağıtılmış mezarlar ve çok miktarda keramik görülmektedir.

Klasik-Hellenistik Döneme tarihlenen kaliteli keramiklerin yanı sıra, Erken Arkaik Döneme ait olabilecek birkaç parçaya (Resim: 4) da rastladığımız bir alanda doku-nulmamış mezar tespiti amacıyla yapılan manyetik ölçümler, bir yapıya (?) ait olabilecek belirtiler ortaya koymuştur (Resim: 9).

Bu nekropolde 2000 yılındaki ön gezilerimizde gördüğümüz ve fotoğrafını çektiğimiz bir mezarı bu yıl bulamadık. Yerli halkın, "altın taşlar" çıktığını söylediği bu yağ-malanmış nekropolde de acilen bilimsel kazılara başlanması gerekmektedir.

*Dağ Kızılca Mezarı:* Çok muntazam işçilik gösteren taş bloklardan yapılmış iki odalı, semerdam tavanlı, dromoslu, tümülüsü oldukça dağılmış mezar (Resim: 10), eski arazi sahibinin ifadesine göre, 40-50 yıl önce bulunmuş ve kaçak olarak kazılıp soyulmuştur. İçinden çıkarılan zengin buluntulardan sadece bir çift altın bilezik (çap: 6,5 cm.) İzmir Arkeoloji Müzesi'ne intikal etmiştir<sup>5</sup>. Bu mezar, taş işçiliği, ele geçirilen buluntusu ve yüzey keramiğine göre M.Ö. 4. yüzyıla tarihlenebilir. 2000 yılında yeraltında olan mezar, bugün arazinin yeni sahibi tarafından, dromosu kazılarak ve odalarının içi temizlenerek, tümüyle açığa çıkarılmıştır ve "ağıl olarak kullanılmak üzere"dir! Çevrede benzer nitelikte mezarların bulunması olasıdır. Nitekim Dağ Kızılca yakınlarındaki Havuz mevkiinde de, aynı tipte, fakat tek odalı, kısa dromoslu bir örnek mevcuttur. Bu nedenle 2005 yılında bu çevrede jeofizik araştırmalar yapmayı planlıyoruz.

Bozköy-Davultepe/Armutlupınar ve Üçoluk mevkilerinde yoğun bitki örtüsü nedeniyle iyi görülemeyen, çoğu tahrip edilmiş tümülüs mezarlar mevcuttur.

Beşikkaya mevkiinde, 240 m. yükseltide yer alan 7,20x5,30 m. boyutlarında doğal kayaya oyulmuş, doğu-batı doğrultulu tek odalı, içinde iki ölü yatağı bulunan, semerdam tavanı, oyma çerçeve içine taş levhalar yerleştirilerek kapatılmış dromoslu bir mezar vardır (Resim: 11). Girişin önünde stel yuvası olabilecek bir oyuk ve çevredeki kayalarda taş kesme izleri görülmektedir. Bulunan çok az miktarda keramik parçası, Roma ve Bizans Dönemine tarihlenmektedir.

*Kozludere Bizans Yapısı:* Kemalpaşa'nın güneybatısında, 640 m. yükseltide, bugün "Gümüşhaneliler Yaylası" da denilen Mahzen/Zindan/Manastır mevkiinde yer alan, doğu – batı doğrultusunda, girişi batıdan, dikdörtgen planlı bir yapıdır. Beşik to-nozlu ve penceresiz olan yapının doğu duvarında, dışardan düz, içerden yarım yuvar-

4 G. Ostrogorsky, *Bizans Devleti Tarihi*, 1999, s. 397, 410, 415 (Çev. F. Işıltan); Krş. S. Eyice, "İzmir yakınında Kemalpaşa (Nif) da Laskarisler Sarayı", *Belleten* 25, 1961, s. 1-15.

5 E. Akurgal, *Die Kunst Anatoliens von Homer bis Alexander*, 1961, s. 173 vd., Res. 117; *Anadolu Medeniyetleri II* (Yunan/Roma/Bizans), *Avrupa Konseyi 18. Avrupa Sanat Sergisi*, 22 Mayıs-30 Ekim 1983, 1983, s. 67, B.153.

lak olan 1 m. genişliğinde küçük bir apsis, kuzey ve güney duvarlarında ise karşılıklı beşer mekân vardır. Uzmanlara göre moloz taş, tuğla ve kiremit parçalarından harçla örülmüş duvarları nedeniyle Orta Bizans Dönemine (M.S. 10.-13. yüzyıl) tarihlenebilen yapı, olasılıkla mezar işlevi görmekteydi.

Yelgediği/Papaz Deresi mevkiinde, Kemalpaşa'dan Nif Dağı-Alabalık Çiftliği-ne'ne çıkan asfalt yol kenarında, doğu-batı doğrultulu, 3 tarafı blok taşla çevrili, kemik ve keramik parçacıkları içeren soyulmuş bir mezar vardır.

Kemalpaşa - Yukarı Vişneli ve Karakızlar köylerine giden asfalt yolların kenarında da yolun kestiği mezarlar görülmektedir.

*Manastırtepe:* 1190 m. yükseltide, beşgenimsi oval planlı, örme ve yığma moloz taşlardan yapılmış alçak duvarlara sahip, kuzeyinde 50 cm.lik bir kapı açıklığı, dış kısmında ise adak çaputu bağlanan bir ağaç mevcut olan, yerli halkın ifadesine göre, yakınında ok uçları ve sikkeler bulunmuş, kökeni hayli eskiye dayandığını sandığımız bir tapım yeri<sup>6</sup> (mezar?) vardır (Resim: 12). İçinde, güney köşede yakılmış mumlar ve bırakılmış taze çiçek demetleri gözlenmiştir.

#### *İşlikler*

Yukarı Vişneli, Başpınar mevkiinde bir tarlada tümüyle kayaya oyulmuş, yan yana dikdörtgen iki havuz ile bunlardan birinin alt köşesinde bir delik ve devamında oyulmuş kanallar görülmüş ve yüzeyde kaba kullanım keramiği bulunmuştur.

Kemalpaşa Belediye Tesisleri bahçesinde de, arkasındaki kayalıkta küçük bir dörtgen niş ve önünde bir oluk bulunan, tamamıyla kayaya oyulmuş, dikdörtgen bir tekne mevcuttur.

Her ikisinin de, sıvı üretimi ya da kullanımıyla ilgili işlikler olduğunu düşünüyoruz.

#### *Yazıtlar*

- Dağ Kızılca'da bir evin duvarında süsleme olarak kullanılmış, kabartma çelenk betimli Roma Dönemine ait eski Yunanca ile yazılmış bir onurlandırma yazıtı:

Ο ΔΗΜΟΣ ΘΕΟΚΡΙΤΟΝΙΒΕΣΙΟΥ ΤΟΥΘΕΟΚΡΙΤΟΥ.

Çevirisi: Halk Meclisi Theokritos oğlu İbesios oğlu Theokritos'u (onurlandırdı).

-Dağ Kızılca'da bir evin bahçesinde basamak olarak kullanılan yazıtlı kırık taş (Resim: 13) ise Bizans Dönemine ait olup bir kilisenin inşa kitabesi parçasıdır.

#### *Çeşitli*

*Savanda - Bizans Freskli Mağara:* Kurudere Köyü, Kız Kalesi/Savanda-Mahzen/Sarnıç mevkiinde, önünde ve içinde moloz taş-tuğladan örülmüş harçlı bölme duvarları; içeride, tavanda çok renkli, bitkisel bezemeli, figürlü freskler (Resim: 14) ve büyük bir sarnıç bulunan doğal bir mağara vardır<sup>7</sup>. Burası Bizans Dönemine ait bir mağara-kilise olmalıdır. Projemiz kapsamında, 2005 yılında bu freskleri temizleyip onarmayı ve koruma altına almayı düşünüyoruz.

Havuz mevkiinde güneybatı-kuzeydoğu ve Beşiktepe mevkiinde güneydoğu-kuzeybatı doğrultularında, yaklaşık 3-3,5 m. genişliğinde, taş döşeli, kısmen modern tamamlanmış antik yollar gözlenmiştir.

6 Pelitköy Çamlıktepe'deki benzeri için bkz.: E. Bektaş, "Balıkesir İli, Ayvalık, Gömeç, Burhaniye, Edremit ve Havran İlçelerinde Prehistorik ve Protohistorik Yerleşmeler Yüzey Araştırması 2002" AST 21,1,2003, s. 198, Res. 6.

7 E. Atalay, "Sütüni ve Kemalpaşa Mağaralarında Bulunan Bizans Freskleri", AST 2, 1984, s. 64 vd., Res. 3-5. Bu makalede, freskli mağara "Mağsa Mağarası" olarak adlandırılmıştır.

Kavaklıdere Köyü Kahvehanesi yanında, dibek olarak kullanılmış, yuvarlatılmış üst kısmı daha geniş, oluklu, mermer bir blok ilgimizi çekmiştir. Çok büyük olmasına rağmen, orijinal kullanımında, iki yanından ahşap hatıllarla desteklenerek, pandül şeklinde ezme ya da öğütme işleminde kullanılmış olabileceği düşünülmüştür. Ayrıca burada granit sütun parçaları ile köy girişindeki mezarlıkta lâhit ve yazıtlı sütun parçaları, mermer bloklar vs. vardır.

Demirciköy Camii'nde kapı eşiği olarak ters çevrilmiş mermer bir dış kesimi bloku kullanılmıştır

Saipler Köyü/Serenlikuyu mevkiinde bir tarlada, devşirme mermer bloklardan yapılmış kuyu ve çevre düzenlemesi görülmüştür.

Davutpe'de, yakın zamana dek kullanıldığı söylenen iyi kalitede gri kil yatakları vardır ve kil analizi için buradan örnek alınmıştır.

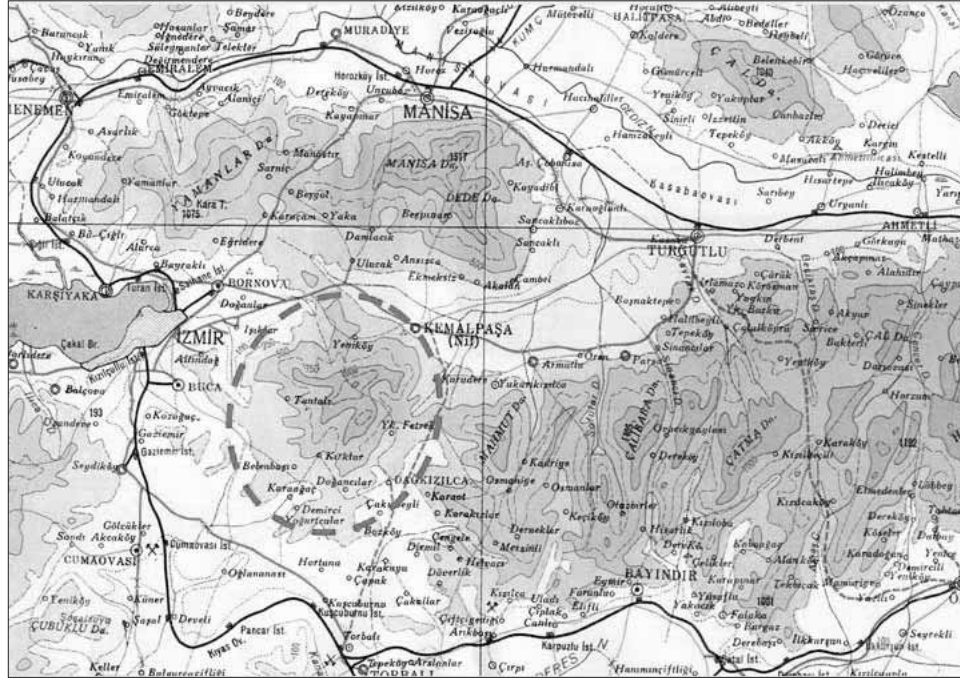
### *Sonuç*

Nif (Olympos) Dağı'nda bu kapsamda bir bilimsel dokümantasyon ilk kez gerçekleştirilmektedir. Fakat öte yandan süregelen kaçak kazılar, kalıntılara büyük ölçüde zarar vermekte, bu yolla elde edilen buluntular ise belgelenmeden yağmalanmaktadır. 2001'de yaptığımız ön inceleme gezilerinden bu yana maalesef Karabel anıtının yüzeyinde bir delik açıldığı ve bir Bizans yapısının kepçeyle tamamen yok edildiği saptanmıştır. Nif Dağı doğusundaki geçitte yer alan Karabel kabartması gibi çok önemli bir anıtın, taşın ardında altın arayan definecilerle karşı bir an önce koruma altına alınması gerekir.

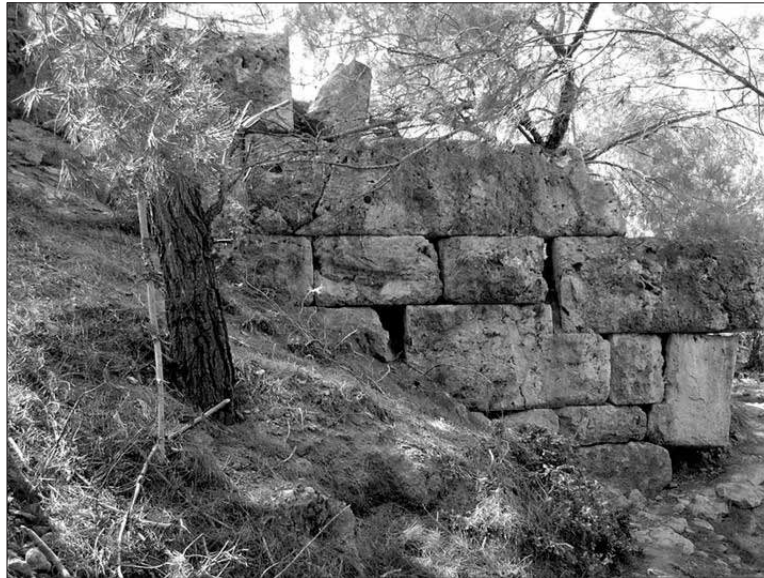
Nif (Olympos) Dağı'nda, Batı Anadolu'nun bilinmeyen dönemlerine (Etrüskler, Lydialılar, Hititler ve çağdaşları toplumlar ?) ışık tutacak buluntular ortaya çıkması mümkündür. Bunların yayınlanması, arkeoloji dünyası için çok önemli sonuçlar ortaya koyabilir. Bu nedenle 2005 yılından başlayarak, acilen arkeolojik kazı ve koruma-onarım çalışmaları yapmak istiyoruz.

"Nif (Olympos) Dağı Araştırma Projesi"nin önemli görevlerinden biri de, kültür varlıklarımıza milletçe sahip çıkarak, bunları gelecek kuşaklara iletmemiz gerektiği bilincini -öncelikle yöre halkında- geliştirmektir.





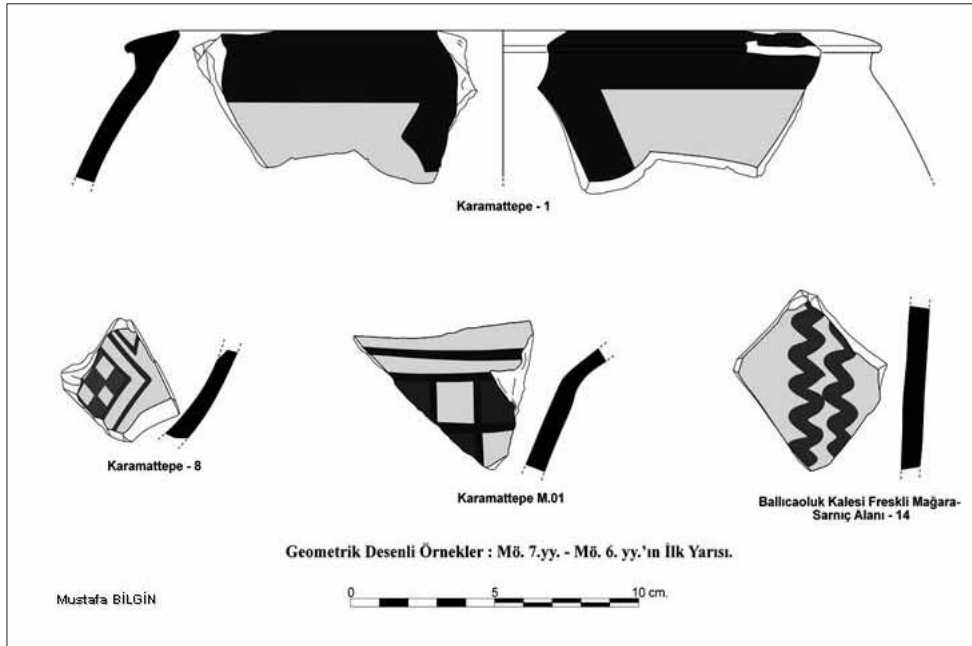
Resim 1: Nif (Olympos) Dağı'nın konumu



Resim 2: Balıcaoluk Kalesi, doğu duvar

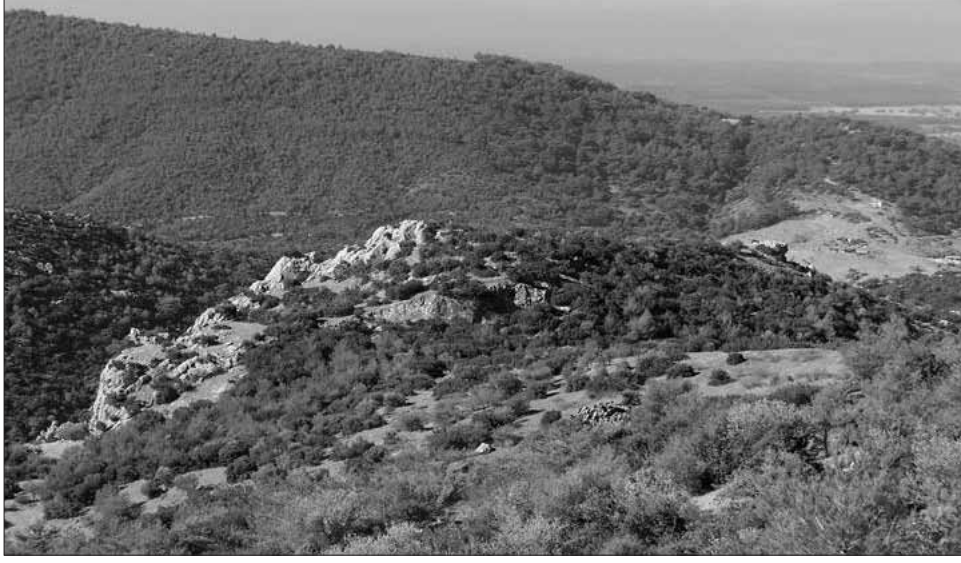


Resim 3: Balıcaoluk Kalesi, kule



Resim 4: Karamattepe nekropolü ve Balıcaoluk Kalesi, geometrik desenli keramik (M.Ö. 7./6. yüzyıl )





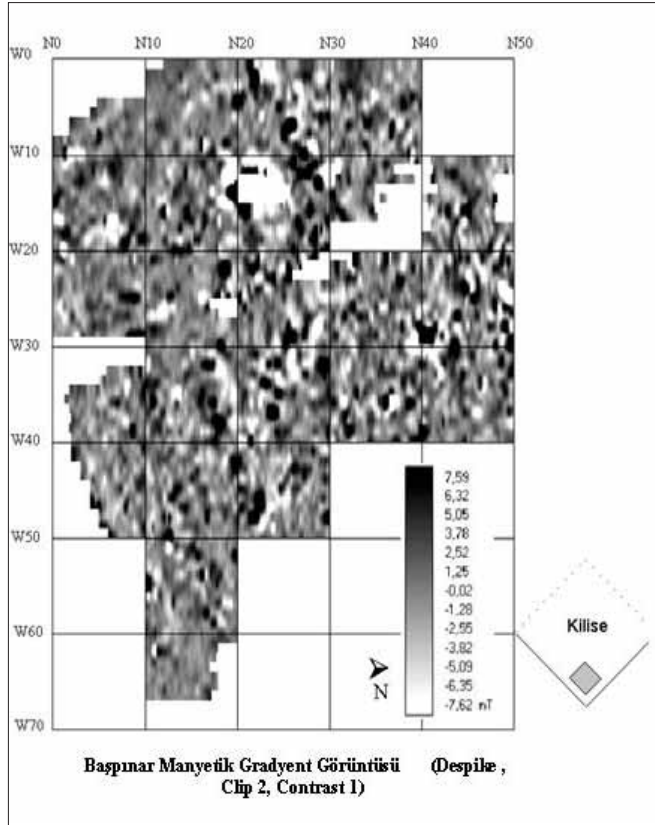
**Resim 5: Kaynakkale, genel görünüm**



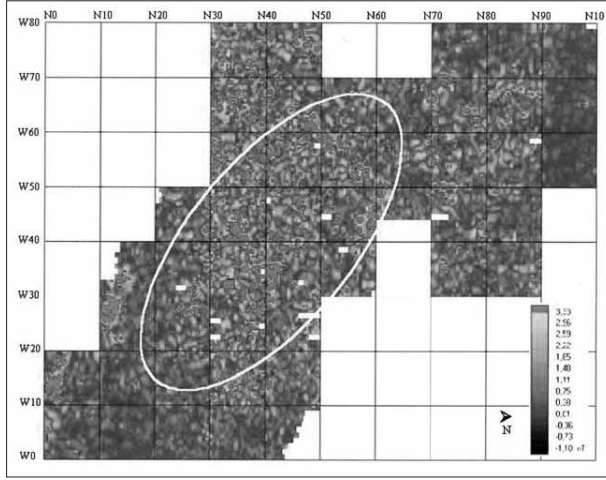
**Resim 6: Savanda/Kız Kalesi, genel görünüm**



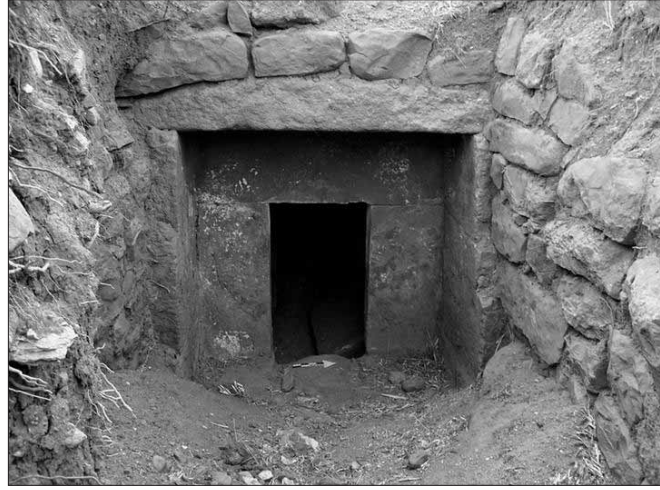
**Resim 7: Başpınar Bizans Yapısı, kaçak kazı**



**Resim 8: Başpınar, jeofizik araştırma, manyetik gradyent görüntüsü (Despike, clip 2, contrast 1)**



**Resim 9: Karamattepe Nekropolü, jeofizik araştırma, manyetik gradyent görüntüsü (Despike 1, High Pass 8, Absolute, Clip 2, Contrast 1)**



**Resim 10: Dağ Kızılca, mezar**



**Resim 11: Beşikkaya, mezar**





Resim 12: Manastırtepe, “ziyaretgâh”



Resim 13: Dağ Kızılca, yazıt parçası



Resim 14: Savanda/Kız Kalesi,  
freskli mağara

## 2004 ŞANLIURFA-SURUÇ OVASI YÜZEY ARAŞTIRMASI

Nurettin YARDIMCI\*

Başkanlığımızda yürütülen yüzey araştırması çalışmaları heyeti Arkeolog Sabri Kızıltan, Arkeolog Ayşe Özkan, Arkeolog Şait Yılmaz, Bilgisayar Operatörü Mustafa Kır'dan oluşmuştur. Çalışmalarımıza Arkeolog Sabri Aydal Bakanlık temsilcisi olarak katılmıştır. Bu yıl Şanlıurfa İli, Suruç İlçesi'nin güney, güneydoğu ve güneybatı tarafını kapsayan yerlerde yüzey araştırması yapılmıştır. Bu çalışmalar sırasında höyüklerin tespiti ile ölçüm ve toplama çalışmaları yapılmış 59 eski yerleşme yeri gezilmiştir<sup>1</sup>. (Harita)

Suruç ilçe merkezinin ortalama denizden yüksekliği 500 m. kadardır. Etrafı batı, kuzey ve doğudan Güvercik, Cudi ve Devres dağları ile çevrili, güneyinde ise Suriye sınırı bulunmaktadır. Ova güneydoğudan kuzeybatıya doğru ortalama 450-600 m. kotları arasında düzgün bir eğimle yükselmektedir. 700 km<sup>2</sup>. yüzölçümündeki ilçenin ekonomik yapısı tarım ve hayvancılığa dayanmaktadır.

Suruç ilçe merkezinde hâlen yaşayan 73 köy yerleşimi bulunmaktadır. Hemen hemen tüm köyler antik yerleşim üzerinde bulunmaktadır. Suruç Ovası'nda ovoidan fazla yükselti vermeyen, küçük ölçekte antik yerleşime Harran Ovası'ndan daha sık rastlanılmaktadır. Kısa araştırmamızda görebildiğimiz kadarı ile Suruç Ovası'nda birim alana düşen antik yerleşim sayısı Harran Ovası'ndakinden daha yoğundur.

Evliya Çelebi, seyahatnamesinde Suruç Ovası ve çevresinin tarımsal durumu ve bitki örtüsünü anlatabilmek için "Suruç'tan Halep'e başıma güneş değmeden gittim" demektedir. Ovada 1970'li yıllara kadar akar suların olduğu, yoğun meyve bahçelerinin bulunduğu, geniş bir alanda sulu tarım yapıldığı, hâlen yaşayan çevre halkı tarafından da ifade edilmektedir. Bugün ovada akarsu ve kaynak suyu bulunmamaktadır. Ovanın az bir bölümünde yer yer yapılan sulu tarım için yeraltı suyu kullanılmaktadır. Çevrede ifade edildiğine göre, bugün ovadaki yeraltı suyu 150-200 metreden alınabilmekte, her geçen gün ovadaki taban suyu daha da alçalmaya devam etmektedir.

Harran Ovası'nda tespit ettiğimiz kanal açma, tesviye, yoğunlaşan yeni yerleşim gibi tehlikeler henüz Suruç Ovası'nda başlamamış durumdadır. Hatta ovadaki bazı höyüklerde gördüğümüz gibi höyüklerin üzerindeki yeni yerleşimlerin (bugün yaşayan mahalle ve mezraların) bazılarının tamamen terk edilmiş olduğunu gördük. Bu da geçmişteki tarımsal yapının gün geçtikçe zayıflamasından, ovadaki ekonomik yapının yerleşik insanı göçe zorlamasından kaynaklanmaktadır.

\* Dr. Nurettin YARDIMCI, Araştırma Projesi Başkanı, Başbakanlık Müşaviri, Cemal Nadir. Sok. No. 24/4 -Çankaya-Ankara/TÜRKİYE e-mail: yardimci\_n@hotmail.com

1 Haritada eski yerleşim yerleri envanter numaraları ile gösterilmiştir. Yayında metin için ayrılan sayfa adedi sınırlı olduğundan, envanter numaraları belirtilerek 59 höyükten 26 tanesi anlatılabilmektedir. Metnin bitiminde araştırması yapılan eski yerleşim yerlerinin tümünün kültür tabakalarının dağılımları envanter numaraları ve isimleri belirtilerek cetvelde gösterilmiştir.

Suruç Ovası'nda özellikle kaçak kazı ve toprak almanın dışında, tesviye ve yarma gibi tamamen yok edici tahribatlar henüz bulunmamaktadır. Harran Ovası'nın aksine, antik buluntu amaçlı kaçak kazı çalışmaları Suruç Ovası'nda oldukça yaygın ve yoğun olarak görülmektedir. Bu amaçla yapılmış küçük veya büyük kaçak kazı çukurlarına hemen hemen her höyükte rastlanmaktadır.

Gelecekte yapacağımız çalışmalarda da faydalı olacağından bölgede araştırılan höyüklerin yerel ve güncel isimlerinin yanında, tespiti yapılan her höyük ayrıca bir araştırma numarası ile isimlendirilmiştir. Kültür tespiti için höyüklerin yüzeylerinden genel toplama yapılmıştır. Gezilen höyüklerin topografik çizimleri ile toplanan seramik parçalarının değerlendirilmesi ve çizimleri yapılmıştır.

Bugüne kadar yaptığımız çalışmalar sonucunda, Suruç Ovası'nın Neolitik Çağ'dan itibaren günümüze kadar bütün dönemleri kapsayan kesintisiz bir iskân gördüğü gözlenmiştir.

Bize bu çalışma iznini veren Kültür ve Turizm Bakanlığı, Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne ve projemizi destekleyen Türkiye Bilimler Akademisi Başkanlığı'na Şanlıurfa Valiliği'ne, Suruç Kaymakamlığı'na ve ekip üyelerimize teşekkür ederiz.

#### Tespiti Yapılan Höyükler (Harita)

Adı : Tilal (Harita; Resim: 1, 2; Çizim: 1)  
Köy : Tilal  
Envanter No : 040 A 063  
Pafta No : Suruç-040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 36 57 54.7  
Boylam : D 38 24 11.4  
Rakım : 497  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu : Suruç ilçe merkezinin yaklaşık 2.3 km. kuzeybatısında, Mürşitpınar'ın 7.98 km. kuzeydoğusunda, Kanlıavşar'ın 29.27 km. güneyindedir. Bugünkü köy yerleşimi altında kalmış olup yükselti ve boyut tespiti yapılamadı.  
Devir/Dönem : Roma (yoğun), Ortaçağ (yoğun), küçük buluntu

Adı : Uysallı (Resim: 3, 4; Çizim: 2)  
Köy : Uysallı  
Envanter No : 040-A 064  
Pafta No : Suruç-040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365704.3  
Boylam : D 382257.2  
Rakım : 491  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu : Suruç'un 4.55 km. güneybatısında, Mürşitpınar'ın 5.68 km. kuzeydoğusundadır. Bugünkü köy yerleşimi altında kalmış olup yükselti ve boyut tespiti yapılamadı.  
Devir/Dönem : I. binyıl (çok az), Roma (az), Ortaçağ (yoğun), küçük buluntu

Adı : Kovalı (Resim: 5, 6)  
Köy : Kovalı  
Envanter No : 040 –A065  
Pafta No : Suruç- 040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365644.5  
Boylam : D 382233.4  
Rakım : 497  
Yükseklik :  
Boyut : -  
Konumu : Mürşitpınar'ın 4.87 km. kuzeybatısında, Suruç'un 5.39 km. güneybatısında, Kanlıavşar'ın 30.85 km. güneyindedir. Köy yerleşimi altında olduğundan yükselti ve boyut tespiti yapılamamıştır.  
Devir/Dönem : İTÇ, (az), Helenistik (az), Roma (yoğun), Ortaçağ (az)

Adı : Tokçalı (Resim: 7, 8)  
Köy : Tokçalı  
Envanter No : 040- A066  
Pafta No : Suruç - 040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365625.7  
Boylam : D 382337.3  
Rakım : 490  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu : Suruç'un 4.8 km. güneybatısında, Mürşitpınar'ın 5.27 km. güneydoğusunda, Kanlıavşar'ın 35.75 km. güneyindedir. Köy içerisinde, düz yerleşim şeklindedir.  
Devir/Dönem : Roma Dönemi

Adı : Binatlı  
Köy : Binatlı  
Envanter No : 040- A067  
Pafta No : Suruç - 040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365600.2  
Boylam : D 382253.0  
Rakım : 482  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu : Mürşitpınar'ın 3.96 km. kuzeydoğusunda, Suruç'un 6.7 km. güneybatısında, Kanlıavşar'ın 32.28 km. güneyindedir. Bugünkü köy yerleşimi altında kalmış olup yükselti ve boyut tespiti yapılamadı.  
Devir/Dönem : İTÇ (az), I. binyıl, Helenistik (az), Roma, Ortaçağ (az), küçük buluntu



Adı : Bilekli  
Köy : Bilekli  
Envanter No : 040 –A068  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365506.8  
Boylam : D 382233.2  
Rakım : 485  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu : Mürşitpınar'ın 2.46 km. kuzeydoğusunda, Suruç'un 7.72 km. güneydoğusunda, Kanlıavşar'ın 33.82 km. güneyindedir. Yeni köy yerleşimi altında kalmış olduğundan, boyut tespiti yapılamamıştır.  
Devir/Dönem : I. binyıl, Roma, Ortaçağ

Adı : Kurutepe  
Köy : Kurutepe  
Envanter No : 040 –A069  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365514.3  
Boylam : D 382338.6  
Rakım : 482  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu : Mürşitpınar'ın 3.99 km. kuzeydoğusunda, Suruç'un 6.77 km. güneyinde, Şehitnusretbey'in 31.44 km. batısındadır. Yeni köy yerleşimi altında, düz yerleşim şeklindedir.  
Devir/Dönem : II. binyıl (az), I. binyıl (yoğun), Roma (az)

Adı : Külekli  
Köy : Külekli  
Envanter No : 040 –A070  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365541.9  
Boylam : D 382344.1  
Rakım : 486  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu : Mürşitpınar'ın 4.52 km. kuzeydoğusunda, Suruç'un 5.93 güneydoğusunda, Şehitnusretbey'in 31.54 km. batısındadır. Yeni köy yerleşimi altında, düz yerleşim şeklindedir.  
Devir/Dönem : İTÇ (az), Roma (yoğun), Ortaçağ (çok az), küçük buluntu.

Adı : Yıldız  
Köy : Yıldız  
Envanter No : 040- A071  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365617.0  
Boylam : D 382431.5  
Rakım : 491  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu : Suruç'un 4.52 km. güneyinde, Mürşitpınar'ın 6.10 km. kuzey-  
doğusunda, Şehitnusretbey'in 30.75 km. batısındadır. Yeni köy yerleşimi altında, düz  
yerleşim şeklindedir.  
Devir/Dönem : I. binyıl (yoğun), Helenistik (az), Roma (yoğun), küçük buluntu

Adı : Tavşan  
Köy : Tavşan  
Envanter No : 040 –A072  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365500.7  
Boylam : D 382442.6  
Rakım : 477  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu : Mürşitpınar'ın 5.35 km. doğusunda, Suruç'un 6.78 km.  
güneyinde, Şehitnusretbey'in 29.81 km. batısındadır. Yeni köy yerleşimi altında, düz  
yerleşim şeklindedir.  
Devir/Dönem : I. binyıl (yoğun), Helenistik (az), Roma (yoğun), Ortaçağ (az),  
küçük buluntu

Adı : Küçük Tokçalı  
Köy : Küçük Tokçalı  
Envanter No : 040- A073  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365520.5  
Boylam : D 382417.0  
Rakım : 477  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu : Mürşitpınar'ın 4.93 km. doğusunda, Suruç'un 6.30 km.  
güneyinde, Şehitnusretbey'in 30.58 km. batısındadır. Köy yerleşimi altında, düz  
yerleşim şeklindedir.  
Devir/Dönem : İTÇ (çok az), I. binyıl (az), Roma (yoğun), Ortaçağ (az), küçük  
buluntu.

Adı : Mahmut Demir Tarlası  
Köy : Özgören  
Envanter No : 040- A074  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365523.8  
Boylam : D 382451.6  
Rakım : 477  
Yükseklik : 4  
Boyut : 8.4 dönüm.  
Konumu :Mürşitpınar'ın 5.77 km. doğusunda, Suruç'un 6.04 km. güneyinde, Şehitnusretbey'in 29.78 km. batısındadır. Yeni köy yerleşimi altında, düz yerleşim şeklindedir.

Devir/Dönem : İTÇ (az), Roma (yoğun), Ortaçağ (az), küçük buluntu

Adı : Özgören (Resim: 9,10)  
Köy : Özgören  
Envanter No : 040 –A075  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365525.7  
Boylam : D 382533.4  
Rakım : 486  
Yükseklik : 14 m.  
Boyut : 140 dönüm  
Konumu : Suruç'un 5.96 km. güneyinde, Mürşitpınar'ın 6.77 km. doğusunda, Şehitnusretbey'in 28.78 km. batısında, Kanlıavşar'ın 34.28 km. güneyindedir. Özgören köy yerleşiminin kuzeyine bitişik yuvarlak formu, üst bölümü uç yükseltili olup kuzeydeki 486 rakımlı yükselti köy mezarlığı olarak kullanılmaktadır.

Devir/Dönem : Kalkolitik- İTÇ geçiş (yoğun), İTÇ, II. binyıl (yoğun), I. binyıl (yoğun), Roma

Adı : Kapucu 1  
Köy : Kapucu  
Envanter No : 040- A076  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365610.6  
Boylam : D 382542.8  
Rakım : 486  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu : Suruç'un 4.60 km. güneyinde, Mürşitpınar'ın 7.51 km. kuzey-doğusunda, Şehitnusretbey'in 29.2 km. batısındadır, Kanlıavşar'ın 33.3 km. güneyindedir. Bugünkü Kapucu Köyü'nün yerleşimi altında çok seyrek seramik buluntusu mevcut olup köyün 100 m. kadar doğusunda tamamen tesviyeli, köyden Salih Arslan'a ait olduğu ifade edilen Pamuk tarlası içerisinde daha yoğun seramik kalıntıları mevcuttur.

Devir/Dönem : II. binyıl (yoğun), I. binyıl (yoğun), Roma Dönemi (çok az), Ortaçağ, küçük buluntu

Adı : Kapucu 2  
Köy : Kapucu  
Envanter No : 040 –A077  
Pafta No : Suruç- 040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365536.4  
Boylam : D 382604.2  
Rakım : 478  
Yükseklik : 2  
Boyut : 14 dönüm  
Konumu : Suruç'un 5.73 km. güneyinde, Mürşitpınar'ın 7.60 km. doğusunda, Kapucu Köyü'nün yaklaşık 1.1 km. doğusundadır. Oavadan öz yükseltili yaygın bir höyük olup tarla olarak kullanılmaktadır.  
Devir/Dönem : II. binyıl (yoğun), I. binyıl (yoğun), Roma, Ortaçağ (yoğun), küçük buluntu

Adı : Tilveser 1  
Köy : Ziyaret  
Envanter No : 040 –A078  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365647.2  
Boylam : D 382636.5  
Rakım : 490  
Yükseklik : -  
Boyut : 15 m.  
Konumu : Suruç'un 3.93 km. güneydoğusunda, Mürşitpınar'ın 9.21 km. kuzeydoğusunda, Şehitnusretbey'in 28.19 km. kuzeybatısındadır. Höyüğün güneydoğusunda bulunan köy yerleşimi bugün tamamen terkedilmiş olup üzeri hâlen mezarlık olarak kullanılmaktadır.  
Devir/Dönem : Kalkolitik-İTÇ geçiş, İTÇ (yoğun), II. binyıl, I. binyıl (az), Roma Dönemi (yoğun), Ortaçağ, küçük buluntu

Adı : Tilveser 2  
Köy : Ziyaret  
Envanter No : 040-A079  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 365646.1  
Boylam : D 382651.7  
Rakım : 478  
Yükseklik : 2 m.  
Boyut : 3.9 dönüm  
Konumu : Suruç'un 4.15 km.güneydoğusunda, Mürşitpınar'ın 9.52 km. kuzeydoğusunda, Tilveser 1 Höyük'ün yaklaşık 400 m. kadar doğusundadır. Az yükseltili yaygın durumda ve üzerinde kuru tarım yapılmaktadır.

Devir/Dönem : II. binyıl, Helenistik, Roma Dönemi (çok yoğun), Ortaçağ (çok az)

Adı : Tilveser 3

Köy : Ziyaret

Envanter No : 040-080

Pafta No : Suruç-O40

Tür : Höyük

Enlem : K 365650.9

Boylam : D 382654.7

Rakım : 473

Yükseklik : 2 m.

Boyut : 1.5 dönüm

Konumu : Suruç'un 4.07 km. güneydoğusunda, Mürşitpınar'ın 9.66 km. kuzeydoğusunda, Tilveser 1 Höyük'ün yaklaşık 500 m. kadar doğusundadır. Az yükseltili yaygın durumda ve üzerinde kuru tarım yapılmaktadır.

Devir/Dönem : I. binyıl, Roma Dönemi, Ortaçağ, küçük buluntu

Adı : Tilveser 4

Köy : Ziyaret

Envanter No : 040 –A081

Pafta No : Suruç- O40

Tür : Höyük

Enlem : K 36 56 53.9

Boylam : D 38 26 48.0

Rakım : 482

Yükseklik : 2.5 m.

Boyut : 1.7 dönüm

Konumu : Suruç'un 3.91 km. güneydoğusunda, Mürşitpınar'ın 9.56 km. kuzeydoğusunda, Tilveser 1 Höyük'ün yaklaşık 400 m. kadar kuzeyindedir. Az yükseltili yaygın durumda ve üzerinde kuru tarım yapılmaktadır.

Devir/Dönem : İTÇ (yoğun), I. binyıl (az), Helenistik (az), Roma Dönemi (yoğun)

Adı : Höyükyanı

Köy : Hiçek

Envanter No : 04-082

Pafta No : Suruç-040

Tür : Höyük

Enlem : K 36 56 53.7

Boylam : D 38 29 34.6

Rakım : 476

Yükseklik : 10m.

Boyut : 29.6 dönüm.

Konumu : Suruç'un 9.9 km. güneydoğusunda, Mürşitpınar'ın 13.29 km. kuzeydoğusunda, Şehitnusretbey'in 24.27 kuzeybatısında, Kanlıavşar'ın 34.07 güneyindedir. Kuzey-güney doğrultusunda eliptik formlu, üzerinde karakol binası, güney yönünde köy yerleşimi bulunmaktadır. Höyüğün kuzey yönünde form ve eğimi belirgin olarak görülebilecek şekilde açık

Devir/Dönem : İTÇ (az), I. binyıl (yoğun), Roma (az), Ortaçağ (çok az)

Adı : Sağlar  
Köy : Hasan Külek  
Envanter No : 040 –A083  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 36 56 04.4  
Boylam : D 38 29 24.3  
Rakım : 472  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu :Suruç'un 7.7 km.güneydoğusunda, Mürşitpınar'ın 12.59 km. doğusunda, Şehitnusretbey'in 23.85 km. batısında, Kanlıavşar'ın 35.31 güneydoğusundadır. Yeni köy yerleşimi altında düz yerleşim şeklindedir. Köy içinde seyrek seramik parçaları bulunmaktadır.

Devir/Dönem : İTÇ (çok az), I. binyıl (yoğun), Roma (az), Ortaçağ (az)

Adı : Özlüce  
Köy : Kastonik  
Envanter No : 040 –A 084  
Pafta No : Suruç 040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 36 55 42.6  
Boylam : D 38 28 17.7  
Rakım : 475  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu :Suruç'un 7.0 km. güneydoğusunda, Mürşitpınar'ın 10.83 km. doğusunda, Şehitnusretbey'in 25.12 km. batısındadır. Yeni köy yerleşimi altında düz yerleşim şeklindedir. Köy içinde seyrek seramik parçaları bulunmaktadır.

Devir/Dönem : İTÇ (çok az), II. binyıl (yoğun), I. binyıl (yoğun), Helenistik (az), Roma (az), Ortaçağ (az).

Adı : Köşhan 1  
Köy : Köşhan  
Envanter No : 040 – A085  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 36 55 06.3  
Boylam : D 38 27 49.5  
Rakım : 470  
Yükseklik : 2 m.  
Boyut : 3.14 dönüm.  
Konumu : Suruç'un 7.53 km. güneydoğusunda, Mürşitpınar'ın 9.93 km. doğusunda, Şehitnusretbey'in 25.41 km. batısında, Kanlıavşar'ın 35.97 batısındadır. Eski Köşhan köy yerleşiminin 500 m. kadar güneydoğusunda, yaygın bir höyük olup tarla olarak kullanılmaktadır.

Devir/Dönem : İTÇ (çok az), II. binyıl (yoğun), Roma (az), Ortaçağ (az)

Adı : Köshan 2  
Köy : Kaynakça  
Envanter No : 040- A086  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 36 55 16.7  
Boylam : D 38 27 25.9  
Rakım : 471  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu : Suruç'un 6.97 km. güneydoğusunda, Mürşitpınar'ın 9.47 km. doğusunda, Şehitnusretbey'in 20.07 km. batısında, Kanlıavşar'ın 35.46 güneydoğusundadır. Terkedilmiş eski Köshan köy yerleşimindedir  
Devir/Dönem : İTÇ (az), I. binyıl (yoğun), Ortaçağ (yoğun), küçük buluntu

Adı : Kaynakça  
Köy : Kaynakça  
Envanter No : 040 – A087  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 36 55 24.4  
Boylam : D 38 26 55.1  
Rakım : 473  
Yükseklik : -  
Boyut : -  
Konumu : Suruç'un 6.44 km. güneyinde, Mürşitpınar'ın 8.71 km. doğusunda, Şehitnusretbey'in 26.86 km. batısında, Kanlıavşar'ın 34.97 güneyindedir. Yeni köy yerleşimi altında düz yerleşim şeklindedir. Köy içinde seyrek seramik parçaları bulunmaktadır.  
Devir/Dönem : İTÇ (çok az), I. binyıl (yoğun), Ortaçağ (az),

Adı : Küçük Köprü (Tilaynter)( Resim: 11,12)  
Köy : Küçük Köprü  
Envanter No : 040 –A098  
Pafta No : Suruç -040  
Tür : Höyük  
Enlem : K 36 55 04.1  
Boylam : D 38 29 51.0  
Rakım : 494  
Yükseklik : 34 m.  
Boyut : 86.9 dönüm  
Konumu : Suruç'un 9.43 km. güneydoğusunda, Mürşitpınar'ın 12.91 km. doğusunda, Şehitnusretbey'in 22.54 km. batısında, Kanlıavşar'ın 37.26 km. güneydoğusundadır. Ovoidan yaklaşık 34 m. kadar yükseklikte, Küçükköprü Köyü'nün batısına birleşik durumda üzerinde yeni su deposu bulunmaktadır.  
Devir/Dönem : Kalkolitik-İTÇ geçiş (yoğun), II. binyıl (yoğun), I. binyıl, Roma Dönemi, Ortaçağ (çok az), küçük buluntu



2004 YILI SURUÇ OVASI YÜZEY ARAŞTIRMASI ENVANTER  
NUMARALARINA GÖRE BULUNTU YERLERİ

<u>Buluntu Yeri</u>	<u>Buluntu Yeri Adı</u>
<u>Env. No:</u>	
A 063	Tilal
A 064	Uysallı (Meliksükran)
A 065	Kovalı (Satılsükran)
A 066	Tokçalı (Harbeşiş)
A 067	Binatlı (Koçsükran)
A 068	Bilekli (Mizayinter)
A 069	Kurutepe (Tilkarit)
A 070	Külekli (Halilbey Çiftliği)
A 071	Yıldız (Zoncik)
A 072	Tavşan
A 073	Küçük Tokçalı (Hasami)
A 074	Mahmut Demir Tarlası
A 075	Özgören (Şaman)
A 076	Kapucu 1
A 077	Kapucu 2
A 078	Tilveser 1
A 079	Tilveser 2
A 080	Tilveser 3
A 081	Tilveser 4
A 082	Höyükyanı (Hiçek)
A 083	Sağlar (Hasan Külek)
A 084	Özlüce (Kastonik)
A 085	Köshan 1
A 086	Köshan 2
A 087	Kaynakça (Birçhamam)
A 088	Eğrice (Betha)
A 089	Uzunhıdır
A 090	Küçük Kızkapan –M. Emin Kahraman Tarlası
A 091	Mollahamza
A 092	Dimin
A 093	Sarhaş Tepesi
A 094	Belirti (Mirzaali)
A 095	Göleç 1 (Bubik)
A 096	Göleç 2
A 097	Yeşiltepe
A 098	Küçükköprü (Tilayinter)
A 099	Gölcük
A 100	Eskice 1 (Harapkalik)
A 101	Eskice 2
A 102	Kubat
A 103	Atlılar (Haraphayıl)
A 104	Şenlik (Musik)
A 105	Aşağı Oylum (Aşağı Parapara)
A 106	Yukarı Oylum (Yukarı Parapara)
A 107	Boyunsuz (Girik Mevkii)
A 108	Yazı (Harapsor)
A 109	Deniz
A 110	Akören (Akviran)
A 111	Uludüz 1 (Harrat)
A 112	Uludüz 2 (Osman Atilla Tarlası)
A 113	Üveyik (Tirkak)
A 114	Bayık (Muayiri)
A 115	Çört- Mehmet Ünal Tarlası
A 116	Harmanalan (Tepelitelharman)
A 117	Yaylatepe (Tilerbain)
A 118	Aşağı Taklar (Aşağı Cangök)
A 119	Küçükova (Müzgefli)
A 120	Günebakan (Hanerik)
A 121	Garaç

2004 YILI SURUÇ OVASI YÜZEY ARAŞTIRMASI KÜLTÜR TABAKALARININ SAYISAL DAĞILIMI

No:	Buluntu Yeri	Paleolitik	Neolitik	Kalkolitik	İTÇ	II. Bin	I. Binyıl	Helle-nistik	Roma	Ortaçağ
A 063	Tilal								X	X
A 064	Uysalı						X		X	X
A 065	Kovalı				X			X	X	X
A 066	Tokçalı								X	
A 067	Binatlı				X		X	X	X	X
A 068	Bilekli						X		X	X
A 069	Kurutepe					X	X		X	
A 070	Külekli				X				X	X
A 071	Yıldız				X				X	X
A 072	Tavşan						X	X	X	
A 073	Küçük Tokçalı				X		X		X	X
A 074	M.Demir Tarlası				X				X	X
A 075	Özgören			X	X	X	X		X	
A 076	Kapucu 1				X	X	X	X		
A 077	Kapucu 2					X	X		X	X
A 078	Tilveser 1			X	X	X	X		X	X
A 079	Tilveser 2				X		X	X	X	
A 080	Tilveser 3						X		X	X
A 081	Tilveser 4				X		X	X	X	
A 082	Höyükyanı				X		X		X	X
A 083	Şağlar				X		X		X	X
A 084	Özlüce				X	X	X	X	X	X
A 085	Köşan 1				X	X		X	X	
A 086	Köşan 2				X		X			X
A 087	Kaynakça				X		X			X
A 088	Eğrice				X		X			
A 089	Uzunhıdır				X		X		X	X
A 090	Küçük Kızkapan				X		X	X	X	
A 091	Molla Hamza			X	X		X			
A 092	Dimin			X	X		X		X	X
A 093	Sarhaş Tepesi				X	X	X		X	X
A 094	Belirti				X		X	X	X	X
A 095	Göleç 1				X		X		X	X
A 096	Göleç 2						X	X		
A 097	Yeşiltepe				X		X		X	X
A 098	Küçükköprü			X			X		X	X
A 099	Gölcük						X			X
A 100	Eskice 1						X	X	X	X
A 101	Eskice 2			X	X		X		X	
A 102	Kubat						X			X
A 103	Atlılar						X		X	X
A 104	Şenlik			X			X		X	X
A 105	Aşağı oylum			X			X		X	X
A 106	Yukarı oylum				X		X		X	X
A 107	Boyunsuz			X	X		X			
A 108	Yazı				X		X	X	X	X
A 109	Deniz						X		X	X
A 110	Akören						X		X	X
A 111	Uludüz 1				X		X			X
A 112	Uludüz 2			X			X			
A 113	Uveyik			X	X		X		X	
A 114	Bayık		X	X					X	X
A 115	Çört			X			X			X
A 116	Harmanalan					X			X	
A 117	Yaylatepe					X	X	X	X	
A 118	Aşağı Taklar						Nekropol			
A 119	Küçükova				X	X				
A 120	Günebakan		X		X			X		
A 121	Garaç			X	X	X	X			X





**Resim 1: 63- Tilal Höyüğü, genel görünüm**



**Resim 2: 63- Tilal Höyüğü, buluntu resimleri**



**Resim 3: 64- Uysallı (Melik Sükran), genel görünüm**



**Resim 4: 64- Uysallı (Melik Sükran)  
buluntu Resimleri**



**Resim 5: 65- Kovalı (Satılsükran), genel görünüm**



**Resim 6: 65- Kovalı (Satılsükran), buluntu resimleri**



**Resim 7: 66- Tokçalı (Harbeşiş), genel görünüm**



**Resim 8: 66- Tokçalı (Harbeşiş),  
buluntu resimleri**



**Resim 9: 75- Özgören (Şaman), genel görünüm**



**Resim 10: 75- Özgören (Şaman), buluntu resimleri**



**Resim 11: 98- Küçük Köprülü (Tilaynter Höyük),**



**Resim 12: 98- Küçük Köprülü**

## KELOŞK KALE (BİRECİK) 2004

*Turgut SANER\**  
*Dorothea ROOS*  
*Peter BAUMEISTER*

Şanlıurfa İli, Birecik İlçesi'ne bağlı İnceler Köyü yakınındaki Keloşk Kale mevkiinde bulunan Geç Antik Çağ'a ait yapı kalıntısında, 13-29 Ağustos 2004 tarihlerinde bir mimari tespit çalışması gerçekleştirilmiştir<sup>1</sup>. Araştırmaya konu olan kalıntı grubu Türkiye Bilimler Akademisi'nin Birecik kırsal envanter çalışması sırasında tespit edilerek tarafımıza bildirilmiştir. Yapıların olağandışı oranda iyi korunmuş olması ve ilginç mimari özellikleri dikkate alınarak bir sezonla sınırlı bir mimari belgeleme çalışması öngörülmüştür. Çalışma süresince Birecik'teki Öğretmen Evi konaklama merkezi olarak kullanılmış, buradan karayoluyla her gün yaklaşık 1 saat süren bir yolculukla araziye ulaşılmıştır. Kalıntı grubunun, 1:25.000 ölçekli haritalarda gösterilen Keloşk Kale ile özdeş olduğu anlaşılmıştır. Ana amaç, mimari değerlendirmeye temel oluşturmak üzere mevcut kalıntıların rölövesini elde etmek olmuştur. Buna göre öncelikle, araziye yerleştirilen nokta ağından hareketle 1:50 ölçeğinde planlar hazırlanmıştır. Ardından, yapıların 1:20 ölçeğinde kesit ve cephe çizimleri yapılmıştır. Bunlara daha büyük ölçekli ayrıntı çizimleri de eklenmiştir.

Kalıntılar İnceler Köyü yakınında, çevreye egemen çıplak bir yükselti üzerinde yer almaktadır (Resim: 1). Ana yaklaşım doğudandır. Burada önce tüm yapı alanını sınırlayan duvardaki kapıya ulaşılmaktadır. Kompleksi sınırlayan duvara ait kalıntılar yer yer takip edilebilmektedir. Sınırlamanın mutlak geometrik bir esasa dayanmadığı, topografya koşullarının dikkate alındığı anlaşılmaktadır. Alanda üç yapı bulunmaktadır. Bunlar güneydeki iyi korunmuş ana yapı, buna paralel kuzeye konumlanmış hücrelerden oluşan kanat ve nihayet doğudaki büyük yapıdır (Çizim: 1). Yapılar doğu-batı doğrultusunda yaklaşık 20 m., diğer yönde 11 m. ölçülerinde bir iç avluyu sarmaktadır. İnşaat malzemesi sarımtırak renkli yerel kireçtaşıdır. Taşlar yapı grubunun hemen kuzeybatısındaki büyük taş ocağından çıkarılarak kullanılmıştır.

Ana yapı iki katlı bir batı bölümü ile tek katlı bir ön bölümden oluşmaktadır (Resim: 2, 3). Batı bölümü 6.80 m. yüksekliğe, yani hemen hemen çatı seviyesine kadar ayakta ve tüm yapı yaklaşık 5.50x20.50 m. kenar ölçülerinde bir plana sahiptir. Ön bölümün kuzeyde bir kapısı bulunmakta, ana bölümle bağlantısı da bir iç kapıyla sağlanmaktadır (Resim: 4). Kuzeydeki kapının, lentonun alt iki yanında bulunan profilleri mimari bezemeye ilişkin çok az sayıdaki ayrıntıdan biridir (Resim: 5). Ana bölümün kuzeyde ayrıca bir kapısı daha bulunmaktadır. Yapıda kullanılan yapım tekniği taş kar-

\* Doç. Dr. Turgut SANER, İstanbul Teknik Üniversitesi Mimarlık Fakültesi 34437 Taksim-İstanbul/TÜRKİYE  
Dorothea ROOS, Universität Karlsruhe (TH), Englerstr. 7 76131 Karlsruhe/ALMANYA  
Dr. Peter BAUMEISTER, Archäologisches Institut. Am Hofgarten 21 53113 Bonn/ALMANYA

1 Araştırma İstanbul Teknik Üniversitesi Mimarlık Fakültesi'nden Doç. Dr. Turgut Saner, Karlsruhe Üniversitesi Mimarlık Fakültesi'nden Mimar Dorothea Roos ve Arkeolog Dr. Peter Baumeister (Bonn) tarafından ortak sorumluluk esası içinde yürütülmüştür. İzmir İl Kültür Müdürlüğü'nde görevli Arkeolog Elif Başçı çalışmaya temsilci olarak katılmıştır. Uyumlu katılımı için kendisine içtenlikle teşekkür ederiz. Çalışma Alman Thyssen Vakfı tarafından maddi olarak desteklenmiş, İstanbul Alman Arkeoloji Enstitüsü de ölçme aleti tahsis ederek katkıda bulunmuştur. Her iki kuruma, çalışmanın gerçekleşmesini sağladıkları için teşekkür ederiz.



kastır. Sık aralıklarla büyük taş dikmeler yerleştirilmiş, arada kalan boşluklar küçük ve orta boy taşlarla doldurulmuştur. Yüzeyler büyük olasılıkla sıvanmıştır. Dolgulu karkas sistem ön bölümde daha iyi izlenebilmektedir. Burada dikmelerin arası 0.20 m. kadardır. Dolguların büyük ölçüde kalmamış olduğu batı bölümünde ise yapının iskeleti tüm çıplaklığıyla görülebilmektedir. Aynı yerde ayrıca birinci katı taşıyan ahşap kirişlerin oturduğu büyük konsollar da yerinde durmaktadır.

*Opus africanum* olarak adlandırılan taş karkas inşaat tekniğinin örnekleri Anadolu'dan değil, daha çok Kuzey Afrika ve Pompei'den bilinmektedir. İ.Ö. 7. yüzyıldan itibaren Kartaca ve İ.Ö. 3. yüzyıldan itibaren de Pompei'deki veya Tougga ve Timgad'daki inşaatlarda karşılaşılmaktadır. Benzer bir yapıım sisteminin kullanıldığı Keloşk Kale'ye nispeten en yakın alan ise Kuzeybatı Suriye'deki Geç Antik manastırlar bölgesidir. Zaten Birecik ve civarını içine alan antik Osrhoene bölgesi Suriye ile yakın ilişki içinde olmuş olmalıdır. Keloşk Kale, bunu doğrudan gösterecek, belgelenmiş ilk örnek olma özelliğini taşımaktadır.

Güneydeki yapıya paralel konumda bir de kuzey kanat bulunmaktadır. Yaklaşık aynı taban alanı ölçülerine sahip olmakta birlikte bu kanat, güney yapısının aksine çok kötü bir korunma durumu sergilemektedir. Bu yapı yan yana odalardan oluşmaktadır. İç mekânların derinliği yaklaşık 3.80 m., genişliği ise 4.00 m.dir. Kuzey kanat doğudaki yapıya iyice yaklaşmaktadır, ancak bu yapıyla mimari ilişkisini aydınlatacak noktada veriler toprak üzerinde görülmemektedir. Kuzey yapısının inşaatında, ana yapıda olduğu gibi taş karkas sistemin kullanıldığını gösteren yapı parçası yoktur. Bu kanat, hücrelerden oluşan planının gösterdiği gibi yapı grubunun sakinlerinin konaklama mekânlarını içermiş olmalıdır.

Kompleksi doğudan tamamlayan yapı ise 9.60 m. uzunluğunda bir ana hacim ile kuzeyde bir yan bölümden oluşmaktadır (Resim: 6). Bu yapının doğu mekânına, yarım daire biçimi taşımasına rağmen, Kuzey Suriye'den bilinen benzer örnekleri dikkate alarak apsis işlevi vermek, dolayısıyla yapıyı bir kilise olarak yorumlamak mümkündür. Kilisenin biri batıda, diğeri güneyde, yapı grubunu sınırlayan çevre duvarının dışında kalan iki kapısı bulunmaktadır. Bu kapıya ait söveler de az sayıdaki mimari bezeme örneği olarak profilendirilmiştir. Kuzeydeki yan bölüm ana hacme kemerli bir açıklıkla bağlanmaktadır. Apsis ile ana mekân arasında da yine kemerli bir bağlantı bulunmaktadır (Resim: 7). Yapı büyük bloklardan oluşan bir inşaat sistemi sergilemektedir. Bu gözlem hem duvar örgüleri hem de kemerler için geçerlidir. Doğuda, apsis kemerinin üzerinde korunmuş olan S profilli bir korniş, yapının cephesini sarmaktadır (Resim: 8). Bu kornişin üzerinde bir üçgen alınlık oluşturulmuş, alınlığın ortasına, izlerin gösterdiği gibi, bir pencere açıklığı yerleştirilmiştir. Kuzeydeki kemerin üzerinde ve güneyde de bir dizi pencerenin açıldığını gösteren düzenlemeler bulunmaktadır. Kuzeydeki pencere-lerden biri sağlam durumdadır.

Ana yapının yaklaşık 40 m. kadar güneyinde, olası çevre duvarının da 17 m. kadar uzağında, kaya yamacına bir mezar oyulmuştur. Yalın bir kapısı bulunan tek açıklıklı mezar odasında, biri yarı işlenmiş durumda üç kline görülmektedir. Yapıların doğusunda, yamaçta iki büyük sarnıç yer almaktadır. Kaya zemine açılmış sarnıçlar, aşağıya doğru genişleyen bir yapı göstermektedir. Ağızları büyük bloklarla çevrelenmiştir.

Keloşk Kale yapılar grubunun yerleşim planı, yapıların mimari özellikleri, Kuzey Suriye, Halep çevresi ile akraba görüntüler, bu kompleksi bir manastır olarak teşhis etmeye olanak vermektedir. Suriye yapıları genellikle 5.-6. yüzyıllar arasına tarihlenmektedir. Keloşk Kale yapılarını da bu etki dairesi içinde görmek, Suriye ile ilişkili bir Geç Antik manastır kompleksi olarak yorumlamak çalışmanın ilk değerlendirmeleri arasındadır. Ana yapıda kullanılan taş karkas inşaat tekniğinin benzeri Anadolu'da henüz belgelenmemiştir. Bu açıdan da Keloşk Kale çalışması özgün bir katkı getirmektedir.

## KELOŞK KALE (BİRECİK) 2004

*Turgut SANER\**  
*Dorothea ROOS*  
*Peter BAUMEISTER*

Auf der sogenannten Keloşk Kale bei İnceler Köyü in der Nähe von Birecik im Regierungsbezirk Şanlıurfa fand im August des Jahres 2004 eine Bauaufnahmekampagne statt, bei der die dortigen Reste eines spätantiken Gebäudekomplexes dokumentiert wurden<sup>1</sup> (Abb. 1). Die Baugruppe blieb angesichts ihrer unzugänglichen Lage bis vor kurzem der Wissenschaft verborgen.

Ziel der Arbeiten war es, eine steingerechte Bauaufnahme der Bauten anzufertigen und in einem Höhenlinienplan die geographische Lage zu dokumentieren. Die Zeichnungen wurden im Maßstab 1:50 (Grundrißplan), 1:20 (Ansichten) bzw. 1:10/1:5/1:1 (Detailaufnahmen Bauteile, Keramik) gefertigt. In einem ersten Schritt wurde ein Grundrißplan der Anlage aufgenommen. Es zeichnete sich ab, daß der Gebäudekomplex aus mindestens drei Bauten bestanden haben muß, die sich um einen Hof gruppieren (Abb. 1a). Diese Baugruppe war von einer Mauer umfriedet, die sich im Gelände noch gut verfolgen läßt. Im Osten hat sich noch ein kleines, aus monolithen Pfeilern errichtetes Tor erhalten.

Nordwestlich der Baugruppe befindet sich der Steinbruch, aus dem das Material für die Gebäude stammt. Zudem wurden mehrere Zisternen eingemessen; im Südwesten konnten noch die Reste des ursprünglich Zufahrtsweges dokumentiert werden. In einem anstehenden Felsvorsprung südwestlich der Anlage wurde ein Felskammergrab entdeckt und eingemessen, bei dem sich drei Arkosolnischen um einen quadratischen Innenraum gruppieren.

Nach dem der Grundrißplan fertiggestellt war, wurde mit der Bauaufnahme der beiden gut erhaltenen Gebäude im Süden bzw. im Nordosten begonnen. Von ihnen wurden jeweils stein- und verformungsgerechte Ansichten der Lang- und Schmalseiten sowie mehrere Schnitte entlang der Längs- und Querachse angefertigt.

Das markanteste der Bauwerke auf der Keloşk Kale ist das Steinfachwerkgebäude, dessen Haupttrakt mit einer Höhe von knapp 6,80 m beinahe komplett bis zur Dachkante erhalten ist. Das Steinfachwerkgebäude besitzt insgesamt eine Breite von 5,50 m und eine Länge von 20,50 m. Es besteht aus einem zweigeschossigen Hauptbau und einem im Verhältnis zu diesem langgestreckten eingeschossigen Vorbau (Abb. 2-4). Vorhalle und Hauptbau sind in sogenannter Steinfachwerk-Technik errichtet, d. h. die Mauern bestehen aus fachwerkartig angeordneten monolithen Blöcken, deren einzelne Gefache anschließend mit kleinerem Mauerwerk aufgefüllt und zugesetzt wurden.

Bei der Vorhalle wurden ca. 3 m hohe Pfeiler in engem Abstand von ca. 0,20 m aneinandergereiht und deren Zwischenräume mit Bruchsteinen verfüllt, von denen noch einige zwischen den Pfeilern stecken. Der einzige äußere Zugang zu diesem

\* Doç. Dr. Turgut SANER, İstanbul Teknik Üniversitesi Mimarlık Fakültesi 34437 Taksim-İstanbul/TÜRKİYE  
Dorothea ROOS, Universität Karlsruhe (TH), Englerstr. 7 76131 Karlsruhe/ALMANYA  
Dr. Peter BAUMEISTER, Archäologisches Institut, Am Hofgarten 21 53113 Bon-/ALMANYA

1 Am Projekt nahmen Doz. Turgut Saner (TU-Istanbul), die Architektin Dorothea Roos (Karlsruhe) und der Archäologe Dr. Peter Baumeister (Bonn) teil. An dieser Stelle möchten wir uns bei der Thyssen-Stiftung bedanken, durch deren Unterstützung die Arbeiten erst möglich wurden. Auch möchten wir unserer Regierungsvertreterin, Frau Elif Başçı (İzmir), unseren Dank aussprechen, die uns mit großem Engagement zur Seite stand. Große Unterstützung erfuhren wir auch vom DAI Istanbul, das uns großzügig seine Vermessungsgerätschaften zur Verfügung stellte.

Gebäudeteil befindet sich auf der nördlichen Seite (Abb. 5). Der Eingang wurde von einer zweiflügeligen Tür verschlossen, wie die Anschläge und die Angellöcher im Sturz belegen. Zu beachten ist auch die besondere Konstruktion des Sturzes, bei der die Dachlast mittels eines oberen Sturzbalkens aufgenommen und über kleinteiliges Mauerwerk auf einen zweiten Sturzblock übertragen und anschließend in das Türgewände abgeleitet wird. Die beiden in die Türöffnung ragenden Anfänger, die den unteren Sturz tragen, sind mit einer Profilierung versehen. Daß der Vorbau mit einem Dach versehen war, ist aus den Balkenauflagern zu erkennen, die sich noch in den quergelegten Quadern, die auf den vertikalen Pfeilern der Wände aufliegen, abzeichnen.

Der zweigeschossige Hauptbau ist in Skelettbauweise aufgeführt. Hier ist der Abstand zwischen den einzelnen Pfeilern jedoch wesentlich größer angelegt als bei der Vorhalle, so daß die Gefache zumindest im Obergeschoß beinahe quadratische Form besitzen. In der Hauptsache sind hier die Quader jedoch aufrecht stehend übereinander verbaut. Daß sich im Hauptbau einst ein oberes Geschoß befand, belegen die Konsolsteine, die keinerlei Bauornamentik zeigen und die einst Balken trugen, auf denen der Fußboden des Obergeschosses auflag. Wie die zahlreichen Fenster belegen, war der obere Raum von Licht durchflutet. Der Zugang zum Obergeschoß erfolgte über eine Tür an der Nordseite des Baus, die man über eine kleine Außentreppe erreichen konnte. Ein großes Balkenloch im Pfeiler daneben hatte dabei eine doppelte Funktion: In ihm ruhte ein Balken, der im Innenraum die Geschoßdecke trug und auf der Außenseite zur Treppenkonstruktion gehörte.

Wie die Dächer von Hauptbau und Vorhalle gestaltet waren, muß einstweilen unbekannt bleiben. Erkennbar sind bei den beiden Gebäudetrakten die Einlassungen für die Balken im Oberlager der jeweils obersten Quaderschicht. Dies und die große Anzahl von Ziegelresten, die sich überall im Gelände finden, lassen jedoch auf eine hölzerne Dachkonstruktion schließen, die mit Ziegeln gedeckt war. Ein Giebeldach erscheint zumindest für den Hauptbau als wahrscheinlich. Der Vorbau könnte auch mit einer flachen Decke abgeschlossen gewesen sein, auf die man möglicherweise vom Obergeschoß des Hauptbaus Zutritt hatte.

Nordöstlich des Steinfachwerkgebäudes steht noch ein weiterer Bau, der stellenweise ebenfalls bis zur Dachkante erhalten ist (Abb. 6, 7). Er besitzt einen rechteckigen Grundriß von 10,80 x 5,40 m. Auf seiner Nord-Seite ist ein kleiner Raum angefügt. Der Durchgang vom Haupt- zu dem nördlichen Nebenraum ist überwölbt. Ein einfaches Kämpferprofil leitet den Bogen in die Wand ab. In der Ostwand des Hauptraumes befindet sich ein weiterer von einem Bogen überfangener Durchgang. Daß auch vor der östlichen Schmalseite ein kleiner Anbau zu rekonstruieren ist, belegt eine noch im Gelände vorhandene Fundamentlage aus großen Quadern. Der Bau besitzt zwei Zugänge: einen auf der westlichen Schmalseite sowie einen auf der südlichen Langseite. Einige Blöcke lassen noch erkennen, daß das Türgewände des südlichen Zugangs reich profiliert war. Die Innenräume sind vollständig verschüttet, so daß sich keine weitere Gliederung zu erkennen gibt.

Im oberen Wandbereich haben sich die Reste mehrerer Fenster erhalten. Der obere Wandabschluß wird von profilierten Blöcken gebildet. Auf der Ostseite sind noch die Reste des ehemaligen Giebels erhalten (Abb. 8). Auch in diesem ist in der Mitte ein Fenster zu rekonstruieren.

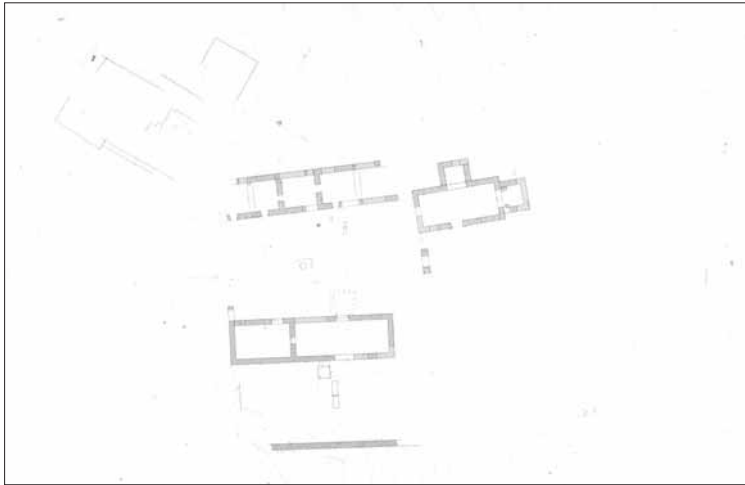
Von einer Baugruppe westlich des zuletzt besprochenen Gebäudes zeichnen sich nur noch die Grundrißspuren im Gelände ab. Der Bau bestand ursprünglich aus mehreren aneinander gereihten Räumlichkeiten, die teilweise durch Durchgänge miteinander verbunden waren. Vor einem der hofseitigen Zugänge scheinen sich noch Pfeiler in Sturzlage erhalten zu haben. Dabei kann es sich um die Reste einer Pfeilerfront oder um die Stützen eines kleinen Vordaches handeln. Ob der Bau mehrgeschossig war, ist unklar.

Nach Abschluß der Bauaufnahmen wurden zur Erstellung des Geländeprofiles

Höhenlinienpunkte tachymetrisch gemessen. Auf diese Weise konnte ein Plan erstellt werden, der die Anlage in ihrer topographischen Situation auf dem Rücken der Anhöhe darstellt.

Zum Schluß der Arbeiten haben wir im Rahmen eines kleineren Surveys die nähere Umgebung der Keloşk Kale nach Spuren antiker Bebauung abgesucht. Diese Exkursionen führten uns auch in die umliegenden Dörfer. Vielerorts sind in den Bauernhäusern Spolien verbaut, und mancherorts fanden sich noch die Reste mutmaßlich antiker Fundamente.

Aus einer ersten Übersicht des Baubefundes ist zu vermuten, daß der Baukomplex auf der Keloşk Kale vermutlich in spätantiker Zeit, also im 5. oder im 6. Jh. errichtet wurde. Eine Funktion der Anlage ist nicht sicher zu bestimmen. Grundsätzlich kann es sich um den Sitz eines lokalen Großgrundbesitzers handeln, der architektonisch aufwendig gestaltet wurde. Angesichts von Vergleichen aus Nordsyrien scheint es jedoch auch möglich, in der Anlage auf dem Keloşk ein Koinóbion zu sehen, also eine klosterartige Anlage, in der Mönche lebten und arbeiteten. Abschließende Untersuchungen werden diese Detailfragen klären.



**Abb. 1: Keloşk Kale von Osten (links das Hauptgebäude, in der Mitte das große Tor, rechts der Ostbau)**

**Abb. 1a: Lageplan.  
Das Hauptgebäude im Süden, der Nordtrakt mit Raumeinheiten und der Ostbau, im Nordwesten der Steinbruch**



**Abb. 2: Das Hauptgebäude.  
Links der Hauptteil, rechts der Vorbau**



**Abb. 3: Detail vom Hauptgebäude**



**Abb. 4: Die Tür zwischen Hauptteil und Vorbau**



**Abb. 5: Der Nordeingang vom Vorbau**





**Abb. 6: Der Ostbau von Süden**



**Abb. 7: Der Ostbau**



**Abb. 8: Der Ostbau**



## HAKKÂRİ VE ŞIRNAK İLLERİ VE İLÇELERİ YÜZEY ARAŞTIRMASI, 2004

Mehmet TOP\*  
Erkan KOÇ  
Hatice İSLAMOĞLU

Şırnak ve Hakkâri’de yapılan yüzey araştırmaları 15 Eylül tarihleri arasında başkanlığında, Bakanlık temsilcisi Elazığ Müzesi’nden Arkeolog Serdar Okur’un katılımıyla ekip elemanları Erkan Koç ve Hatice İslamoğlu tarafından gerçekleştirilmiştir. Araştırmaya Kültür ve Turizm Bakanlığı Döner Sermaye İşletmeleri Merkez Müdürlüğü ile Şırnak Valiliği destek vermiştir<sup>1</sup>. Araştırmalarımız Şırnak Merkez, Cizre, İdil, Uludere ve Hakkâri Merkez Kamışlı Köyü’nde gerçekleştirilmiştir.

Şırnak yöresinin Ortaçağ ve sonrasına ait kültürel doku değişkenlik göstermektedir. Bunun temel nedeni, ilin geçmişinin ve merkez olma özelliğinin çok eskiye inmemesidir. Çünkü 1990 yılında il olmuştur. Önceleri Siirt İli’ne bağlı bir ilçe iken, il olunca Siirt, Mardin ve Hakkâri’den alınan topraklarla oluşturulmuştur. İlçelerinden Cizre, İdil ve Silopi Mardin’den; Merkez İlçe ve Güçlükönak Siirt’ten; Beytüşşebab ve Uludere Hakkâri’den dahil edilmiştir. Daha çok Cizre (bugün Şırnak’ın ilçesi konumunda) yönetsel bakımdan önemli, bu nedenle geçmişi Ortaçağ’da parlak bir yerdir.

Şırnak il merkezinde bulunan az sayıdaki mimari eserin tamamını sivil mimarlık örnekleri teşkil etmektedir. 19. yüzyıl sonlarına kadar inen bu yapıların çoğu yok olmaya yüz tutmuş; geriye kalanlar da sahipleri tarafından değişikliğe uğratılmıştır. Ancak bu yapılardan biri olan *Abdurrahman Ağa Kasrı* (*Mehmeti Ağa Sor Kasrı*) Diyarbakır Kültür ve Tabiat Varlıklarını Koruma Kurulu’nun 21.12.1991/945 tarih ve sayılı kararıyla tescillenmiş ve bu sayede kısmi bir koruma gerçekleştirilmiştir. Diğer kasır ve taş evlerin çoğu yıkılmış ya da betonarme ilâvelerle değişikliğe uğratılmıştır. Ayrıca çevresine yapılan yüksek katlı binalarla boğulmuştur. Bunlardan tescilli olan kasır dışında, bir kasır ile iki taş ev örneği belgelenmeye değer bulunmuştur. Diğerleri hem dıştan hem de içten aslını büyük ölçüde yitirmiştir. Kentin aşırı ve kontrolsüz büyümesi tarihi dokunun kaybolmasında büyük etki yapmıştır. Bunda hem kamunun hem de özel kesimin ihmali söz konusudur.

Cizre, yörede Türk ve İslâm kültürünü temsil eden yerlerin başında gelmektedir. Botan bölgesinin merkezi durumundadır. Mardin-Musul ticaret yolu üzerinde bulunması Cizre’nin önemini arttırmaktadır. Bu durum mimari eserlere de yansımıştır. Ulu

\* Yrd. Doç. Dr. Mehmet TOP, Yüzüncü Yıl Üniversitesi, Fen Edebiyat Fakültesi, Sanat Tarihi Bölümü, Van/TÜRKİYE  
mtop@yyu.edu.tr.

Erkan KOÇ, Hat İnşaat, Özok İş Merkezi, Van/TÜRKİYE

Hatice İSLAMOĞLU, Yüzüncü Yıl Üniversitesi, Sosyal Bilimler Enstitüsü, Van/TÜRKİYE

1 Araştırmamıza katkı sağlayan Kültür ve Turizm Bakanlığı Döner Sermaye İşletmeleri Merkez Müdürlüğü’ne, Şırnak Valisi Osman Güzel’e, Şırnak İl Kültür ve Turizm Müdürlüğü’ne, Hakkâri İl Kültür ve Turizm Müdürlüğü’ne, Arkeolog Serdar Okur’a, Erkan Koç’a, H. İslamoğlu’na, İsmail Bolkan’a, Hakkâri İl Kültür ve Turizm Müdürü Emin Özatak’a, Hamza Tatar’a ve Muttalip Özbek’e teşekkür ederim.

Cami başta olmak üzere Kırmızı Medrese, Abdaliye Camii ve Medresesi, Cizre Kalesi, Hamidiye Kışlası ile Belediye Binası, Deşt ve Cezire'ül İbni Ömer Köprüsü ile bazı sivil mimarlık örnekleri bunu göstermektedir. Bunların çoğu tescilli anıtsal yapılardır. Ulu Cami, Kırmızı Medrese, Abdaliye Camii ve Medresesi ile bunun içindeki Memo Zin Türbesi projelendirilmiş, yalnız bu yapılarda herhangi bir restorasyon yapılmamıştır. Bunlarla ilgili sanat tarihi araştırmaları da yetersizdir. Cizre'nin de son yıllarda aşırı büyümesi tarihi yapılara zarar vermiştir.

Cizre'yi çevreleyen tarihî surların güney kesimi ayakta. Yoğunluk iç kalede karşımıza çıkmaktadır. Burası askerî bölge içerisinde kalmaktadır. Ayrıca kentin güney kesiminde mezarlık yer almaktadır. Mezarlıkta eski ve yeni gömüler birbirine karışmıştır. Genelde XIX. yüzyıl sonu-XX. yüzyıl başına ait mezarlar çoğunluktadır. Baş ve ayak ucu şahideli, üzerlerinde kitabe dışında sembolik anlatımlı bir takım süslemeler yer almaktadır. Bunların başında çeşitli silâhlar gelmektedir. Mezarlık tescilli değildir. Eski doku günden güne kaybolmaktadır. Mezar taşlarının da envanteri çıkarılmalıdır.

İdil ilçe merkezinin eski adı Azağ olup, burası Tur Abdin bölgesi içinde kalmaktadır. Kültürel olarak Mardin ve Midyat'ın bir uzantısı konumundadır. Burada ve çevresinde daha çok Süryani Ortodoks kültürü görülmektedir. Mimari olarak bunlara ait kiliseler çoğunluktadır. Değişik plan tipleri ve mimari özellikleri ile dikkat çeken kiliselerin bazıları faal durumdadır. Bu yıl kaynaklarda belirtilen 12 kiliseden üç adedi belgelenmiş ve üzerinde çalışmalar yapılmıştır. Bu yapılar tescillidir.

Beytüşşebab ve Uludere ise, coğrafi ve kültürel özellikler nedeniyle Hakkâri ve özellikle Çukurca'nın uzantısı durumundadır. Geçmişte burada Hristiyan Nesturiler'in yaşadığını günümüze ulaşan kiliseler ortaya koymaktadır. Andaç ve buna bağlı Yarma Mahallesi'nde tespit edilen ve incelenen iki kilise bunu göstermektedir. Araştırmanın neticesine göre elde edilen veriler yeniden değerlendirilecektir.

Bu bildiri kapsamında Şırnak'tan Abdurrahman Ağa Kasrı, Kasrik Köprüsü, Kasrik Değirmeni, Cizre Eski Belediye Binası, Cizre Ulu Camii, İdil Meryem Ana Kilisesi, Basak Mor Aday Kilisesi, Oğündük (Midin) Mor Yakup Kilisesi ile Uludere Andaç Halmun Kilisesi, Hakkâri'den Beygir Kalesi tanıtılacaktır.

## 1. ŞIRNAK

### 1.1. ABDURRAHMAN AĞA KASRI

Aydınlık Evler Mahallesi, Sönmez Sokak'ta yer alan yapı Tayyar Onuk ve Osman Onuk'un mülkiyetinde bulunmaktadır. Şırnak merkezde bulunan tescilli tek yapıdır. Üzerindeki kitabeye göre 1892 tarihinde yaptırılmıştır.

Kasır doğu-batı doğrultusunda dikdörtgen planlı ve avlulu olup dıştan 60.20x27.60 m. ölçülerinde tutulmuştur. İki bölüm halinde yapılmış olup birinci bölüme giriş doğu tarafta bulunmaktadır. Giriş kısmı dört payeye oturmakta ve iki katlı düzenleme göstermektedir. Buradan derin tutulmuş bir giriş holüyle avluya geçilmektedir. Aslında avlunun üç yanında iki katlı düzenlenmiş mekânlar sıralanmakta iken, bunlardan sadece güney kanadı günümüze orijinal olarak gelebilmiştir. Doğusuna ikinci katta yeni düzenlemeler yapılmış; kuzey kısmı ise tamamen yıkılarak yerine dört katlı apartman inşa edilmiştir (Resim: 1).

Batıdaki ikinci kısma, avlunun batısındaki üç yöne kemerli olarak açılan köşk katının altından girilmektedir. Giriş sivri kemer açıklıklı bir kapıdan sağlanmaktadır. Bunun sağında ve solunda birer kitabe yer almaktadır. Soldaki kitabe, 0.37x0.44 m. sağdaki ise, 0.37x0.50 m. ebadındadır. Soldaki kitabede banî olarak *El-Bani Müdir el-Umur Muhammed İbn-i Ağa Sor* ile mimar olarak *Sadık bin Ali* isimleri yer almaktadır. Tarih olarak 1312 (1892) yazılmıştır. Sağdaki kitabede ise, ortada Allah, Muhammed ile köşelerde dört halife ismi vardır. Buradan da bir hol ile batıdaki ikinci kısmın avlusuna girilmektedir. Ayrıca güney cephedeki diğer kapıdan bir hol vasıtasıyla da buraya ulaşılmaktadır.

İkinci kısım, ortada doğu-batı doğrultusunda uzanan bir avludan gelişmektedir. Avlu 5.40x14.15 m. ölçülerinde tutulmuştur. Bu kısımdan avlunun kuzeyinde önü revaklı üç katlı mekân ile güneyindeki mekânlar kısmen sağlam gelebilmiştir. Kuzey kısmı önündeki dört gözlü revakla dikkat çekmektedir. Revaklar her katta devam etmekte en üstte bir terasa dönüşmektedir. Ancak revaklardan birinci kattakiler sağlam olup zemin kat toprakla dolmuş, ikinci kat sonradan yapılan ilâvelerle tamamen bozulmuştur. Burada betonarme hatıllara oturan tuğla ve briket örgülü duvarlar yapılarak odalar oluşturulmuştur. Üç katlı bölümün iki odası kalmış, batı köşesi yıkılmıştır. Burada duvarlar temel seviyesinde izlenebilmektedir. Bunun devamı olan ve binanın batısında kalan güney kısım yıkılarak yerine iki katlı betonarme bir bina yapılmıştır.

Kasır müdahale ve buna bağlı ilâve yıkılmalar nedeniyle sorunlu bir yapı hâline gelmiştir. Rölövelerinin tamamlanmasıyla daha ayrıntılı tanımlamalar yapılabilecektir. Bu nedenle yapıda mülkiyet sorunu ile birlikte projelendirme çalışmalarına başlanmalıdır.

### 1.2. KASRIK KÖPRÜSÜ

Kasrik Beldesi'nin içerisinde, (Akçay) Güneş Deresi üzerine kurulmuştur. Kuzeydoğu-güneybatı istikametinde uzanan köprü, üç gözlü, yolunun düz olduğu köprüler grubuna girmektedir. Han Mahmut Köprüsü olarak da bilinmektedir. Köprünün üzerinde herhangi bir kitabe bulunmadığı için kim tarafından ve ne zaman yapıldığı kesin belli değildir. Muhtemelen Cizre Beyleri tarafından 16. yüzyılda yapılmıştır.

Köprünün güneydoğusundan bugünkü Cizre-Şırnak karayolu geçmekte ve betonarme bir köprü yer almaktadır. Eski köprü de aynı yol güzergâhını bağlamaktadır. Köprü günümüzde büyük ölçüde harap vaziyettedir. Üç kemer gözünden ikisi sağlam olup kuzeydoğudaki üçüncü göz kısmen yıkılmıştır (Çizim: 1). Köprünün iki yanını, yapılan binalar kapatmıştır. Köprüde düzgün kesme taş ve moloz taş kullanılmıştır. Yolu döşeme taşlarla kaplanmıştır. Korkulukları tamamen yıkılmıştır (Resim: 2).

Sivri kemer açıklıklı köprü gözleri birbirinden farklı ölçülerde yapılmıştır. Sivri kemerler ortada bağımsız iki ayağa oturmaktadır. Köprünün mansap kısmında ayakların önüne üçgen kesitli selyaranlar yerleştirilmiştir. Bu selyaranlarda yıkılmalar meydana gelmiştir. Bu yönde selyaranlar ve kemer de düzgün kesme taş, tempın duvarlarında kaba yontu taşlar kullanılmıştır. Köprüde herhangi bir süsleme mevcut değildir.

Köprünün menba kısmı daha sağlam kalmıştır. Burada kemer yüzeyleri ve aralarındaki duvar, düzgün kesme taş ve sıralı kaba yonu taşlarla örülmüştür. Köprünün tescili yoktur. Kültür varlığı olarak tescillenerek, restore edilmesi gerekmektedir.

### 1.3. KASRIK DEĞİRMENİ

Kasrik Beldesi'nin içerisindeki tarihî köprünün batısında kurulmuştur. Asıl değirmen yapısı ile su kanalı ve kulesinden ibarettir. Kayalık bir zemine, kuzeybatı-güneydoğu istikametindeki su kanalı inşa edilmiştir. Eğimden dolayı su kulesine doğru yükselen ve ortasına kanal açılan duvar, 26.70 m. uzunluğunda ve 1.20 m. genişliğinde yapılmıştır. Su kanalı arazi yapısına göre şekillenmiştir. Duvar moloz taşlarla örülmüştür.

Su kulesi, 2.77x2.79 m. ölçülerinde kareye yakın prizmatik bir yapıda inşa edilmiştir. Önden 19 sıra düzgün kesme taşlarla örülmüştür. Ortasında dairesel bir su deliği mevcuttur. Bu kule aracılığı ile su değirmene aktarılmaktadır.

Değirmen yapısı 5.00x13.35 m. ölçülerinde dikdörtgen planlı ve düz toprak dam örtülü basit yapıdadır. Taş duvar örgülü duvarları, batıya bakan kapı ve bunun iki yanında birer penceresi mevcuttur. Mekânizması içerisinde mevcut olup kullanılmamaktadır. Tescili yoktur.

#### 1.4. CİZRE ULU CAMİİ

Cizre şehir merkezinde, Dağ Kapı Mahallesi'nde bulunan yapı, değişik zamanlarda yapılan ilâve ve onarımlarla günümüze gelebilmiştir. Cami dört yönden yol ile sınırlandırılmıştır. İlk yapısı hakkında kesin bilgi yoktur. Ancak üzerindeki 8 adet kitabe-ye göre, Musul Atabekleri Döneminde 550-555 (1155-1160) yıllarında yapıldığı, 1203 ve 1284 yıllarında ise tamir edildiği belirlenmektedir<sup>2</sup>. En son onarım 1970'li yıllarda Vakıflar Genel Müdürlüğü'nce yapılmıştır. Günümüzde cami ibadete açık olmakla birlikte tamir edilmesi gerekmektedir. Bu doğrultuda yine Vakıflar Genel Müdürlüğü tarafından röleve, restitüsyon ve restorasyon projeleri yaptırılmıştır.

Yapı düzgün olmayan dörtgene oturmaktadır. Doğudan 55.00 m., batıdan 47.48 m., kuzeyden 54.00 m., güneyden ise 45.41 m.dir. Cami doğu-batı doğrultusunda uzanan enine dikdörtgen planlı ve mihrap önü kubbelidir. Kuzeyinde avlu ve buna bağlı medrese kalıntıları ile minare yer almaktadır. Avluya ikisi kuzeyde, birisi doğuda, diğeri batıda olmak üzere dört giriş kapısından ulaşılmaktadır. Günümüzde batıdaki kapının izleri mevcuttur.

Caminin dört cephesi de düzgün kesme taş malzemeden yapılmış olup cephe-lerdeki hareketliliği pencere ve kapılar sağlamaktadır. Bunlardan en hareketlisi giriş kapılarının bulunduğu kuzey cephesidir. Caminin doğu ve batı cephelerinde dikdörtgen açıklıklı dört pencere yer almaktadır. Güney cephesinde ise sekiz pencereye yer verilmiştir. Saçakta bir sıra süsleme bulunur. Kubbe sekizgen kasnağa oturmaktadır. Kubbe-ye geçiş unsuru olan tromplar dışarıya yansıtılmıştır. Kasnakta da dört pencereye yer verilmiştir. Cephenin kesme taş kaplamaları 1984'teki onarıma aittir.

Kuzey cephede avluya açılan yedi kapı bulunmaktadır. Ortada ana kapı ve bu- nun iki yanında üçer kapı yer almaktadır. Bunlardan ortadaki ana giriş kapısı, sivri ke- merli bir girinti içerisinde dikdörtgen açıklıklı olarak düzenlenmiştir. Kapı lentosu üze- rinde geometrik ve bitkisel süslemeler yer almaktadır. Bunun da üstünde bir sıra ku- fi hatlı kitabe uzanmaktadır. Ana giriş kapısının sağında ve solunda kalan diğer kapılar yuvarlak kemerli bir girinti içerisinde dikdörtgen açıklıklıdır. Alınlık kısımlarına birer ki- tabe yerleştirilmiştir. Kaynaklardan ve eski resimlerden kuzey cephenin önünde bugün mevcut olmayan bir revakin varlığı belirlenebilmektedir.

İç mekân enine dikdörtgen planlı ve doğudan 18.70 m., batıdan 19.21 m., ku- zeyden 47.06 m. güneyden ise, 44.82 m. ölçülerindedir. Mihraba paralel dört sahnın, köşeleri pahlı kare kaidelere oturan silindirik payelerle birbirinden ayrılmıştır. Kemer- lerle birbirine bağlanan toplam 31 adet paye bulunmaktadır. Bunlar kalan diğer kapılar şeklinde bazalt taşları ile yapılmış olmasına rağmen 1984 onarımında betonla yenilenmiş- tir. Sahnılarda bölümlerin üzeri çapraz tonozlarla örtülmüştür. Mihrap önünde ise tromp geçişli kubbe vardır.

Mihrap önü kubbesi, 9.05x8.50 m. ölçülerindeki bir kare alana oturmaktadır. Gü- neyden beden duvarına, doğu-batı ve kuzeyden birbirine bitişik ikişer payeye, kuzey- batı ve kuzeydoğudan ise, birbirine bitişik üçer payeye oturmaktadır. Trompların dış kö- şelerinde beş sıra mukarnas dizisi bulunmaktadır (Resim: 3).

Mihrap, enlemesine planlı caminin kible duvarı ortasında ve giriş ekseninde yer alır. Duvarın dış yüzeyinde çıkıntı yapmamaktadır. Hücrenin derinliği duvar kalınlığı içinde kalır. Sıva ve boyalarla mihrap aslı özelliklerini yitirmiştir.

Caminin kuzeyinde düzgün bir dikdörtgene oturmayan medrese yer almakta- dır. Ortası avlu olan medreseye doğu ve kuzeydeki iki kapıyla girilmektedir. Avlu ku- zeyden 35.43 m., güneyden 31.61 m., doğudan 20.64 m. ve batıdan 21.10 m. ölçüle- rindedir. Avlunun ortasında bir şadırvan ve baldaken bir yapı görülmektedir. Ancak gü- nümüzde sadece şadırvanın sütunlarından bir kaçının kalıntısı mevcuttur.

Avluya kuzeyden iki, doğudan ve batıdan birer kapı ile girilmektedir. Kapılar av-

2 O. C. Tuncer, "Cizre Ulu Cami ve Medresesi", *Yıllık Araştırmalar Dergisi*, S. III, Ankara, 1981, s.103-104.

luya eyvan biçiminde açılmaktadır. Dışarıya taşıntı yapan kapı, toprak seviyesinden aşağıda kaldığı için birkaç basamakla inilmektedir. Kuzey cephenin doğusundaki giriş kapısı da zeminden aşağıda olduğu için birkaç basamakla inilmektedir. Kapı eyvan biçiminde olup sivri kemerli açıklığa sahiptir. Kuzey-güney yönünde uzanan eyvanın üzeri aynı yönde sivri beşik tonozla örtülüdür. Burada da düzgün kesme taş ve moloz taş bir arada kullanılmıştır.

Zeminden alçak olan ve birkaç basamakla ulaşılan doğudaki giriş kapısı ise, cepheden dışarı sivri kemerli eyvan biçiminde taşma yapmaktadır. Doğu-batı yönünde uzanan bu eyvanın üzeri de aynı yönde sivri beşik tonoz örtülmüştür. Tonozda balık sırtı biçiminde istiflenmiş tuğla örgüler görülmektedir.

Harimin kuzeyindeki medrese, avluyu "U" biçiminde doğu-batı ve kuzey yönlerden kuşatmaktadır. Oldukça harap olan medresenin batı kanadı temel seviyesine kadar yıkıktır. Dışına sonradan ihata duvarı yapılmıştır. Doğu kanadın çoğu harap olup güneye doğru eyvan ve kubbeli iki mekân kalmıştır. Kuzey kanatta iki katlı mekân ve üzerindeki minare ile doğusundaki tek katlı kısımlar gelebilmiştir.

Minaresi avlunun kuzeybatısında yer almaktadır. Minare tuğladan kare kaide üzerinde silindirik gövdeli olarak yapılmıştır. Kaidesi yerden 6.40 m.ye kadar kare prizma olup dört yüzeyinde çini süslemeli panolara yer verilmiştir. Gövdesi yükseldikçe incelen silindirik bir yapı özelliği göstermektedir. Şerefe için bir çıkıntı yapılmamıştır. Petenin çapı ufak tutularak gezinti yeri meydana getirilmiştir. Petek, üstten basit ve sonradan sıvandığı anlaşılan konik bir külâhla sonlanmaktadır.

Eski fotoğraflardan harim mekânının tamamen yıkık olduğu ve Vakıflar Genel Müdürlüğü tarafından 1984 yılında esaslı bir biçimde onarıldığı ve avlu mekânları için kazı yapıldığı anlaşılmaktadır. Ancak bu onarımın aslına uygun yapıp yapılmadığı tartışmalıdır. Selçuklu sanatında ejder figürlü kapı tokmakları ile dikkat çeken cami, literatürde hak ettiği değeri bulamamıştır. Günümüzde ibadete açık ve bakımsızdır.

#### 1.5.CİZRE ESKİ BELEDİYE BİNASI

Cizre şehir merkezinde Belediye Caddesi üzerinde yer almaktadır. Osmanlı İmparatorluğu'nun son döneminde belediye binası olarak inşa edilmiştir. Cadde üzerindeki diğer evlerin arasında sıkışıp kalmıştır.

Kuzey-güney yönünde dikdörtgen planlı ve iki katlıdır. Ortası hol şeklinde düzenleme gösteren, yanlardaki birer odadan oluşan plana sahiptir. Sokağa bakan batı cephe pencere, kapı ve balkonla hareketlendirilmiştir. Ayrıca her iki kat birbirinden bir kaval silmeyle ayrılmıştır. Diğer cepheler ise tamamen sağır tutulmuştur. Yapıda düzgün kesme taş malzeme kullanılmıştır (Resim: 4).

Alt katın cephesi ortada ana giriş kapısı ile bunun iki yanında simetrik kapı ve pencerelerden oluşan üçlü açıklıktan oluşmaktadır. Ayrıca kapıların üzerinde kuzeydeki dikdörtgen, güneydeki damla biçiminde birer üst pencere bulunmaktadır. Asıl kapı sivri kemerli hafif bir girinti yapan iki silme ile sınırlandırılmıştır. Basık kemerli kapı açıklığının üzerine üç dilimli şekilde bir üst pencere bırakılmıştır.

Ana giriş kapısından doğu-batı yönündeki hole girilmektedir. Holün güneybatısında bir dolap nişi vardır. Kuzeydoğu ve güneydoğusunda yanlardaki odalara geçişi sağlayan düz lentolu kapılar görülmektedir. Holdeki iki yönlü ahşap basamaklı ve korkuluklu merdivenle birinci kata çıkılmaktadır. Holün güneyindeki ve kuzeyindeki odalar doğu-batı yönünde uzanan dikdörtgen planlıdır. Odalara holden ve dışa açılan batı duvarındaki kapılarla girilmektedir. Aynı yerdeki ikişer pencere içerisini aydınlatmaktadır.

Üst kat aynı plana sahiptir. Ortada hol ve buradan geçilen iki oda yer almaktadır. Üzerleri düz örtülüdür. Cephe düzenlemesi zemin kattan ayrılmaktadır. Cephe simetrik düzende, ortada sivri kemerli açıklığa sahip yarım daire biçimde balkon ve iki yanında üçer pencere yerleştirilmiştir. Pencerelerin altında ve aralarında profilli düz sil-

meler uzanmaktadır. Pencereilerin altında ve üstünde küçük ve beyaz renkte kare biçiminde, cepheden hafif taşıntı yapan taş panolar görülmektedir. Çatı seviyesinde ise taş konsollar yan yana sıralanmaktadır. Pencereiler ve balkon korkulukları metal işlemelidir.

Günümüzde yapı belediye tarafından tanzim edilen müze olarak kullanılmaktadır. Müzenin resmî bir yönü bulunmamaktadır. Sağlam ve ziyaret edilebilir durumdadır.

#### *1.6. İDİL MERYEM ANA KİLİSESİ*

Kilise, İdil ilçe merkezinde, eski yerleşim yerinde bulunmaktadır. Avlunun kuzeybatısına yerleştirilmiş olan kilise, doğu–batı ekseninde dikdörtgen planlı bir yapıdır (Resim: 5). Süryani Ortodoks cemaatine ait kilise faal durumdadır. Dıştan 9.85x20.40 m. ölçülerinde, bazilikal planlı ve iki neflidir. Doğusunda iki bölümlü mezbah (sunak) bulunmaktadır (Çizim: 2).

Güneyden basit bir kapıyla iç mekâna girilmektedir. Ortada iki serbest ayakla ayrılan nefler, dört bölüm halinde çapraz tonozlarla örtülmüştür. Kuzey nef daha dar yapılmıştır. Mezbah, naostan yüksek ve iki çapraz tonoz örtülüdür (Resim: 6). Birinci nefe bakan kduşkudşin dikdörtgen görünüşlü ve planlı bir niş şeklindedir. Yüzeyinde ikonografik, bitkisel ve geometrik bezemeler vardır. Ayrıca tüm iç mekân sıvalı ve boyalıdır.

Dış cepheler sağır tutulmuş, kaba yonu taşlarla örülmüştür. Sonradan bir çan kulesi eklenmiştir. Tescilli olan kilise sağlam ve bakımlıdır.

#### *1.7. İDİL BASAK MOR ADAY KİLİSESİ*

Kilise Öğündük Köyü'ne bağlı Basak mezrasında bulunmaktadır. Eski bir Süryani yerleşimi olan köy, 19. yüzyıl sonlarında terkedilmiştir. Bu terkten sonra bir ara ev olarak kullanılan kilise, günümüzde kendi haline bırakılmıştır (Resim: 7). Kiliseden sonra eve dönüştürüldüğünde bazı ilâve ve değişiklikler yapılmıştır. Dış köşelerine silindirik kuleler eklenmiş, iç mekân da yeniden düzenlenmiştir. İki katlı bir yapıdır.

Kilise, bölgede en yaygın şekilde uygulanan parokial plan tipindedir. Doğru batı yönünde dikdörtgen planlı ve 13.26x20.20 m. ölçülerinde narteks, naos ve mezbah bölümlerinden oluşmaktadır. Güneyde doğu–batı ekseninde uzunlamasına beşik tonoz örtülü narteks yer almaktadır. Buraya güneyden iki kapı ile girilmektedir (Çizim: 3). Yine iki kapı ile naosa, bir kapıyla doğusundaki mezbaha girilmektedir. Ayrıca güneydoğusunda üst kata çıkan merdivenler vardır. Asıl ibadet mekânı olan naos, doğu–batı yönünde dikdörtgen planlı, 5.10x12.67 m. ölçülerindedir. Üzeri aynı yönde beşik tonozla örtülüdür. Günümüzde üst örtü yıkıktır. İç mekân son dönemde ikiye ayrılmıştır. Yanlardan duvarlarla daraltılmış daha küçük beşik tonozla örtülmüş ve önden iki sivri kemerle bölünmüştür. Asıl iç mekânda yan duvarlar, peş peşe karşılıklı sıralanan dörder girintiyle hareketlendirilmiştir.

Doğu ucundaki apsis, naostan daha yüksek ve yarım daire planlıdır. Önü yarım duvarla kapatılmıştır. Güneyindeki mezbah kuzey–güney yönünde beşik tonoz örtülüdür. Doğru ve batı duvarlara karşılıklı ikişer girinti açılmıştır (Resim: 8).

İkinci kat üç mekânla oluşturulmuştur. Güneyde boydan boya uzanan mekânın batısı üç kollu bir düzenleme göstermektedir. Doğuda da iki oda sıralanmaktadır. Üzerleri çapraz ve beşik tonoz örtülü olup üst örtü büyük ölçüde yıkılmış vaziyettedir.

Kilisenin güneybatısına iki mekân daha eklenmiştir. Birincisi iki katlı, ikincisi tek katlıdır. Üzerleri beşik tonoz örtülü küçük ölçekli mekânlardır. Ayrıca kuzeydoğu, kuzeybatı, güneybatı ve kuzey cephe ortasına eklenen silindirik kuleler yapının görünüşünü etkilemiştir. Bu kuleler aşağıdan yukarıya doğru daralmaktadır. Dış cepheler taş örgülü ve düzgün yapıdadır. Tescilli olan kilise üzerinde çalışmalar devam etmektedir.

### 1.8. İDİL ÖĞÜNDÜK (MİDİN) MOR YAKUP KİLİSESİ

İdil–Midyat karayolundan ayrılan 1 km.lik asfalt yol ile ulaşılan Öğündük, eski adı Midin olan günümüzdeki Süryani köylerinden birisidir. Kilise köyün içerisinde, bir manastır kompleksi içerisinde. Kilise faal ve bakımlıdır. Ortadaki avlunun kuzeyinde kilise, batısında iki katlı dersane ile doğusunda katakomp yer almaktadır. Avluya güneyden anıtsal bir kapı ile girilmektedir.

Kilise doğu-batı yönünde dikdörtgen planlı, 21.84x26.24 m. ölçülerinde beş bölümden meydana gelmiştir. Parokial tipteki Süryani kilise planları grubundadır (Çizim: 4). Güneyde avluya açılan, kemerli ve üzerleri çapraz tonoz örtülü üç gözlü revak yer almaktadır. Buradan iki kapı ile geçilen narteks ikinci kısmı oluşturmaktadır. Doğubatı yönünde uzanan beşik tonozlu bir mekândır. Bundan sonra asıl ibadet mekânı olan naos gelmektedir.

Naos dikdörtgen planlı ve 5.05x17.55 m. ölçülerinde yapılmıştır. Narteksten iki kapı ile girilmektedir. Kapılar dikdörtgen açıklıklı silmelerle çerçevelenmiştir. Bunun doğusunda mezbah yer almaktadır. Burası iki bölüm halinde düzenlenmiştir. Biri güneydeki enine bir mekân olup üzeri tuğladan beşik tonozlarla örtülüdür. Batı ve doğu duvarlarına karşılıklı üçer niş yerleştirilmiştir. Diğer merkezi planlı, doğusunda yarım daire apsisi bulunan kısımdır. İçerisine kduşkudşin yerleştirilmiş, kubbe ile örtülü mekân dört yöne kemerli olarak açılmaktadır. Kduşkudşin üstten yuvarlak kemerle sonlanan dikdörtgen görünüşlü ve mukarnas kavsaralıdır. Üzerinde bir takım süslemeler yer almaktadır.

Kilisenin kuzeyinde bir mekân daha bulunmaktadır. Burası doğu-batı ekseninde beşik tonoz örtülüdür. Yan duvarları nişlerle hareketlendirilmiştir. Mahzen ya da depo olarak kullanılmaktadır.

Kilisenin dış cephelerinden sadece batı cephe dikkat çekicidir. Cephe yer yer iki renkli taşlarla örülmüş duvarla oluşturulmuştur. Naos kısmına denk gelen pencereler, ayrıca burayı hareketlendirmektedir. Yapıda çoğunlukla taş malzeme kullanılmıştır. Tuğlaya kemer ve üst örtüde yer verilmiştir. Kilise tescilli olup ibadet ve ziyarete açıktır (Resim: 9).

### 7. ULUDERE ANDAÇ HALMUN KİLİSESİ

Kilisenin bulunduğu Andaç Köyü, eski bir Nesturi yerleşmesi olup asıl adı Halmun'dur. Burası günümüzde Uludere'ye bağlı köy yerleşmesidir. Irak sınırına çok yakın Hakkâri–Şırnak karayolunun 3 km. içerisinde bulunmaktadır.

Kilise köyün içerisinde düz bir araziye kurulmuştur. Kuzey ve güneyinde köy evleri yer almaktadır. Doğubatı doğrultusunda dikdörtgen planlı, 16.11x21.80 m. ölçülerinde tutulmuştur. İki aşamalı olarak inşa edilen kilisenin güneyindeki dört mekân, asıl kiliseye sonradan eklenmiştir (Çizim: 5).

Ana kilise şahın ve kanki (sunak) bölümlerinden oluşmaktadır. Şahın, 5.76x15.30 m. ölçülerinde doğubatı doğrultusunda dikdörtgen planlıdır. Üzeri beşik tonoz örtülüdür. Güney duvarın ortasından, içten kemerli, dıştan düz bir kapı açıklığıyla girilmektedir. Batıdan itibaren ortaya kadar mekân ikiye bölünmüştür. Bölüntü duvarı, kemerli iki açıklıkla değerlendirilmiş ve burası iki beşik tonoz örtülü hâle getirilmiştir. Kuzey duvarına boydan boya devam eden beş adet yuvarlak kemerli girinti açılmıştır. Batı duvarına üç, güney duvarına ise beş mazgal pencere yerleştirilmiştir. Güneydeki pencereler sonradan buraya eklenen mekânlar nedeniyle kapanmıştır. Güney duvarın doğu köşesinde servis kapısı, doğu duvarına ise tören kapısı bırakılmıştır.

Sahnın doğusundaki kanki üç mekândan ibarettir. Ortadaki geniş, yanlardaki dar tutulmuş olup her üçü de düzgün değildir. Doğdu duvarı kuzeyden itibaren ortaya kadar yıkıktır. Batı köşelere kaydırılmış kapılardan iki yan mekâna geçilmektedir. Doğdu



duvarın ortasında olması gereken mihrap, duvar yıkıldığı için belirlenememiştir. Üzerleri doğu-batı yönünde beşik tonozlarla örtülmüştür.

Ana kilisenin güney cephesine eklenen mekânlar birbirinden farklı büyüklükte tutulmuştur. Kilisenin sahnin kısmına denk gelen mekânlardan üçü aynı derinlikte, fakat genişlikleri farklıdır. Ortadaki hol şeklinde düzenlenmiş dar bir mekândır. Üzeri kuzey-güney yönünde beşik tonoz örtülüdür. Güney duvarındaki küçük bir kapıdan buraya girilmektedir. İki yanındaki ve sahnin kısmına buradan geçilmektedir. Diğer iki yan mekândan batıdaki daha büyük olup üzerleri beşik tonoz örtülüdür. Yine batıdaki güney duvarı yıkıktır. Ayrıca kilisenin kanki kısmına denk gelen doğudaki mekân daha küçük olup, beşik tonoz örtülüdür. Buraya hem kankiden hem de doğudaki yan bölümden girilmektedir.

Kilisenin tamamında taş malzeme kullanılmıştır. Harçla tutturulmuş, moloz veya kaba yonu taşlarla kilisenin duvarları örülmüştür. Üzeri dıştan düz toprak damla örtülmüştür. Üst kuzey kısmında bir havalandırma dehlizi göze çarpmaktadır (Resim: 10).

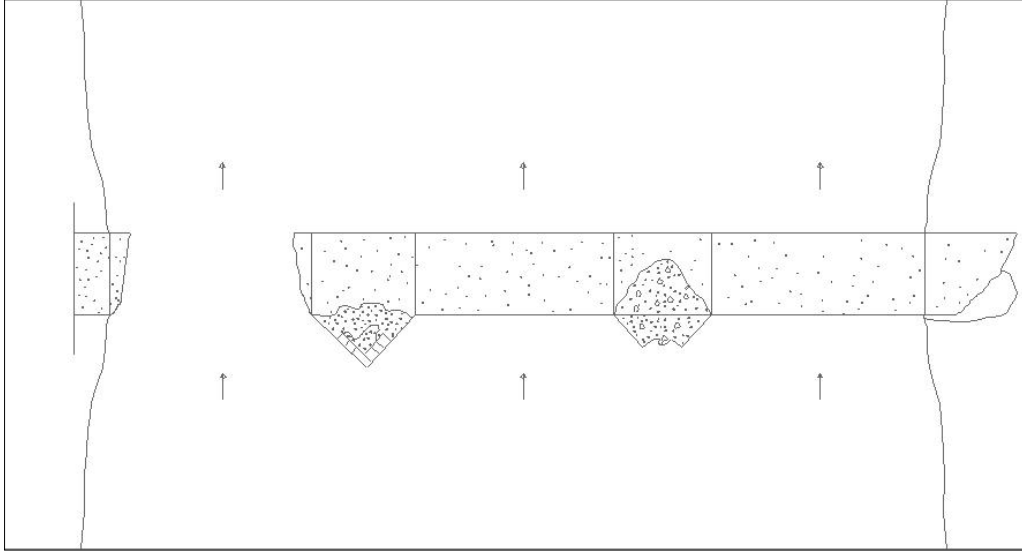
Günümüzde kendi hâline terkedilmiş olan kilise bakımsız kalmıştır. İçerisi çöp ve katı atıklarla dolmuş vaziyettedir. Tescili bulunmamaktadır. Sade, süslemesiz bir yapı olup üzerinde tarihlemeye yarayacak kitabe ve benzeri her hangi bir belge ve bulgu yoktur.

## *2. HAKKÂRİ*

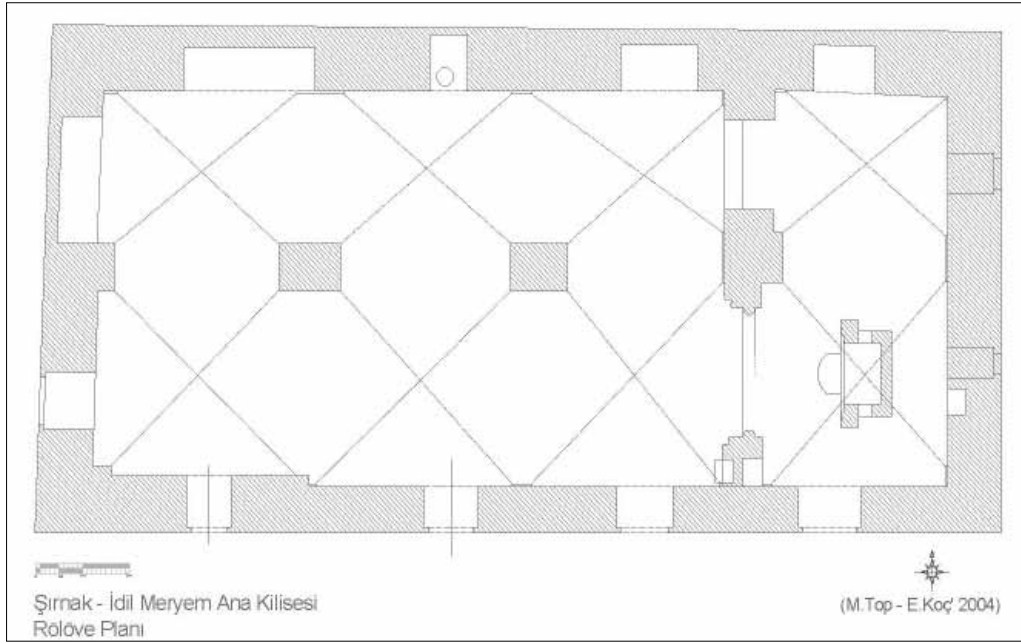
### *2.1. KAMIŞLI BEYGİR KALESİ*

Kale, Kaval Deresi (Levin Vadisi)'ne bakan bir tepe üzerine kurulmuştur. Hakkârî merkeze bağlı Kamlı Köyü sınırları dahilinde kalmaktadır. Köy merkeze 30 km. uzaklıkta olup stabilize bir yol ile ulaşılmaktadır. Kalenin bulunduğu tepe köyün tam karşısında, 3 km. uzaklıktadır. Dereye kadar araçla, buradan itibaren yürüme yolu ile kaleye çıkılmaktadır. Kalenin bulunduğu tepeye kuzeyinden patika bir yol ile ulaşılmaktadır. Tepesinde kaleye ait yıkılmış duvar kalıntıları mevcuttur. Tuğla ve seramik buluntuları buranın Ortaçağ Kalesi olduğunu ortaya koymaktadır. Yer yer duvar izleri görülebilse de mekânları belirlemek güçtür.

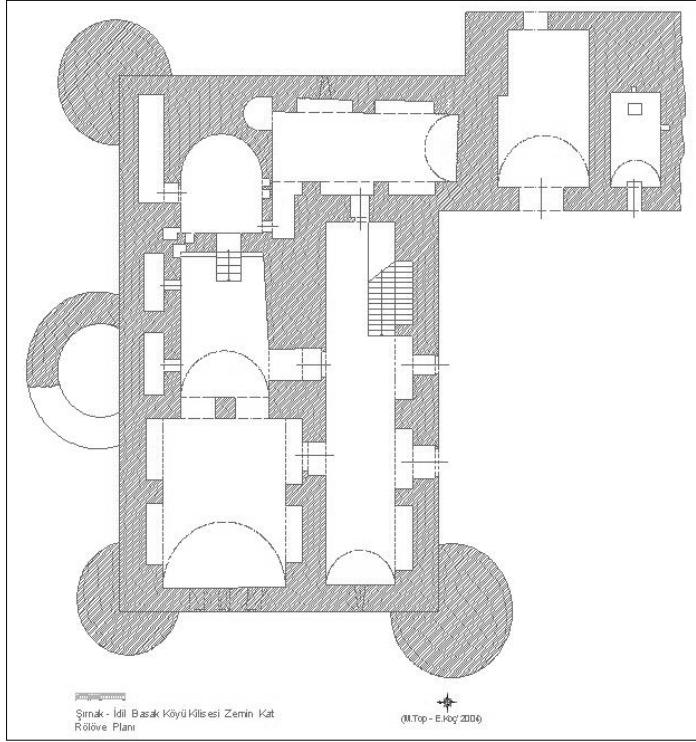
Vadiye hâkim eşsiz bir manzaraya sahiptir. Yeni tespit edilmiş olup tescili yoktur.



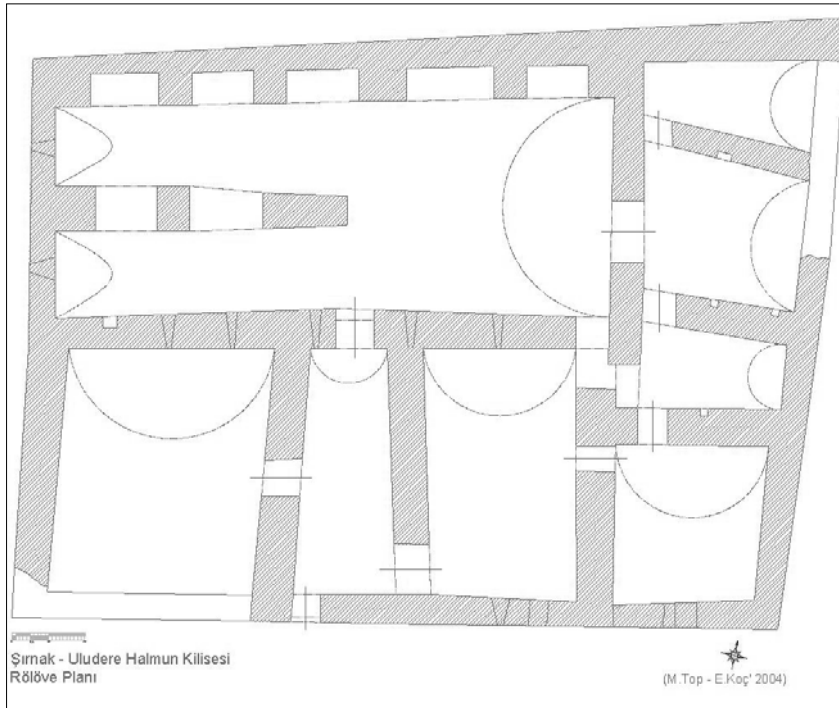
Çizim: 1



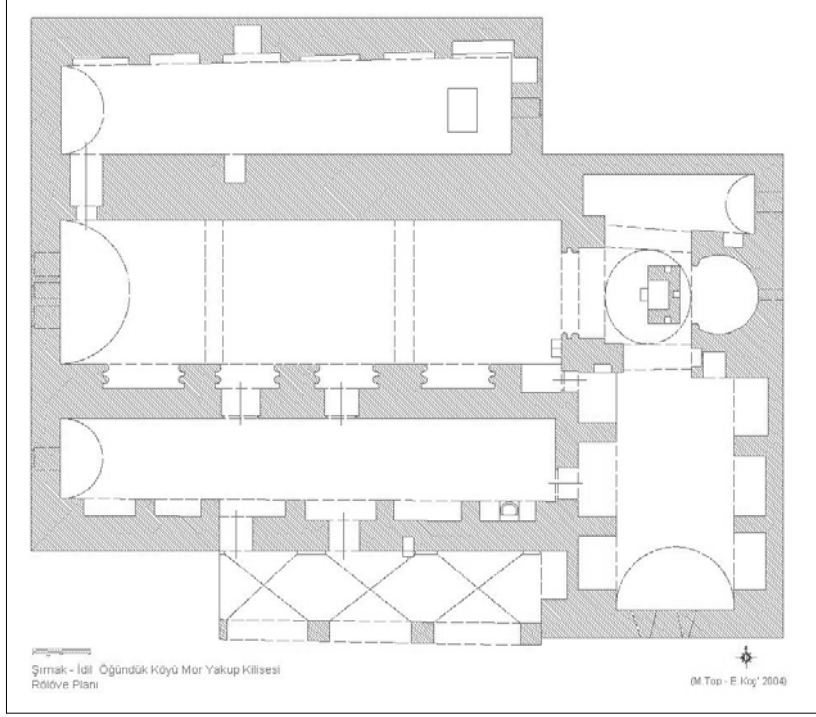
Çizim: 2



Çizim: 3a



Çizim: 3b



Çizim: 4



Resim: 1



Resim: 2



Resim: 3



Resim: 4



Resim: 5



Resim: 6



Resim: 7



Resim: 8



Resim: 9



Resim: 10



## 2004 YILI ERYTHRAİ ANTİK YERLEŞİMİ ARKEOLOJİK ARAŞTIRMALARI

Coşkun ÖZGÜNEL\*  
Kutalmış GÖRKAY

Kültür ve Turizm Bakanlığı'nın izinleri, Ankara Üniversitesi Bilimsel Araştırma Projeleri ve Ankara Kültür Varlıkları Koleksiyoncular Derneği'nin maddî desteğinde<sup>1</sup> gerçekleştirilen "2004 Erythrai Antik Yerleşimi Arkeolojik Araştırmaları" 16.09-28.09.2004 tarihleri arasında, Prof. Dr. Coşkun Özgünel başkanlığında, Doç. Dr. Kutalmış Gökay'ın yönetiminde ve Bakanlık temsilcisi Celal Özdemir'in denetiminde gerçekleştirilmiştir. Ayrıca çalışmalara Ankara Üniversitesi Arkeoloji Bölümü ve Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı öğretim üyeleri ve öğrencileri katılmışlardır<sup>2</sup>.

2004 Erythrai antik yerleşimindeki araştırmalar dört ayrı başlıkta ve dört çalışma grubu tarafından gerçekleştirilmiştir.

- A- Yüzey araştırmaları-belgeleme
- B- Topografik planının çıkarılmasına yönelik total station ölçüm çalışmaları
- C- Ören yeri depo çalışmaları
- D- Sualtı araştırmaları

### *A-Yüzey Araştırmaları ve Belgeleme*

Bu araştırma yüzeyde görülen kalıntıların belgelenmesi şeklinde gerçekleştirilmiş ve 2003 yılında başlatılmış olan genel yüzey araştırmalarının devamı niteliğinde yapılmıştır. Çalışmalarda kalıntı ve buluntuların fotoğraflanması dijital ortamda gerçekleştirilmiş, arazideki yerleri GPS yardımı ile saptanmıştır. Dokümantasyon çalışmalarında ise yine kataloglamaya yönelik fotoğraf çekimleri yapılmış, total station kullanılarak bulgular topografik plana geçirilmiştir (Resim: 1). Bu bulguların üzerine oturtulduğu ve çalışmanın ana amaçlarından biri olan 2003 yılında başlanan kentin topografik

\* Prof. Dr. Coşkun ÖZGÜNEL, Ankara Üniversitesi, Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi, Arkeoloji Bölümü, Sıhhiye-Ankara/TÜRKİYE

Doç. Dr. Kutalmış GÖRKAY, Ankara Üniversitesi, Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi, Arkeoloji Bölümü, Sıhhiye-Ankara/TÜRKİYE

1 Katkılarından dolayı Ankara Kültür Varlıkları Koleksiyoncular Derneği yöneticileri ve üyelerine teşekkürlerimizi sunarız.

2 2004 yılı yüzey araştırmaları sırasında Liman Tepe kazı evinde kalınmış ve lojistik açıdan ekibe tüm destek Liman Tepe kazısı başkanı Prof. Dr. Hayat Erkanal ve ekibi tarafından verilmiştir. Değerli desteklerinden dolayı Prof. Dr. Hayat Erkanal ve ekibine burada sonsuz teşekkürlerimizi sunmak isteriz. 2006 yılındaki yüzey araştırmalarına A.Ü. Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı Öğretim Üyesi Yrd. Doç. Ayşe Gül Akalın, Ausonius Enstitüsü - Bordeaux III Michel de Montaigne Üniversitesi'nden Dr. Koray Konuk, ODTÜ, Mimarlık Fakültesi'nden Araş. Gör. Nurşen Kul, Fotogrametri biriminden Kemal Gülcen, Arkeolog Murat Çelik, Serap Morkoç, Burcu Özdemir, arkeoloji öğrencisi İker Taşçıoğlu katılmışlardır.

planı da total station yardımı ile oluşturulmuş ve 2004 yılında tamamlanmıştır. Bu plan 2004 yılında dijital ortama aktarılmıştır. Bu çalışma yerleşimin daha çok surları dışında (territoriumunda) yer alan buluntu ve kalıntıların tespit edilmesi amacı ile yapılmıştır. Görülen kalıntıların yerleri GPS ile tespit edilmiş taşınabilir buluntular ören yeri deposunda toplanmış ve daha sonra bunlardan taşınabilir etütlük ve envanterlik eserler Çeşme Arkeoloji Müzesi'ne teslim edilmiştir. Saptanan kalıntıların krokileri ve eskizleri çizilerek daha sonra total station yardımı ile yerleşim planına geçirilmiştir (Resim: 1).

#### Kalıntılar

#### Surlar

4 km.den biraz daha fazla uzunluğa sahip Erythrai kenti surlarında 2003 yılında ölçümler yapılmıştır. Ancak bu ölçümler sırasında detaylı ölçüm ve inceleme çalışmaları yoğun bitki örtüsü nedeni ile tamamlanamamıştır (Resim: 2). 2004 yılında da yoğun bitki örtüsünün kaldırılması için bir ödenek bulunamamasından dolayı surlarda ölçüm çalışmaları sürdürülememiştir. Kentin tarihi ve karakteri için büyük önem taşıyan surların 2005 ve 2006 yıllarında yerel yönetimler tarafından sağlanacak bütçeler ile temizliği ve dokümantasyonlarının tamamlanması düşünülmektedir. Bilindiği gibi surların tarihlendirmesi şimdiye kadar iki yazıtı dayandırılarak yapılmıştır. Bunlardan bir tanesi Phanés için bir onur yazıtıdır<sup>3</sup>. Bu yazıt kentin sur duvarları için olmasa da kentin akropolünün tahribatı ile ilgilidir ve araştırmacılar tarafında dolaylı bir şekilde sur duvarları ile bağdaştırılarak surlar için tarihlendirme kriteri olarak kullanılmıştır<sup>4</sup>. Bu yazıtın yaklaşık M.Ö. 348 yıllarından erken olamayacağı düşünülmüş ve Maier tarafından M.Ö. 334 yılı veya kısa bir süre sonraya verilmiştir<sup>5</sup>. İkinci yazıt ise kentin M.Ö. 315 yılındaki Seileukos kuşatması sırasında bir sura sahip olduğunu göstermektedir<sup>6</sup>. Erythrai surlarının tarihini yerleşmeden bulunmuş bir başka yazıt ile bağlantılı kılmak da düşünülebilir. Erythrai'dan ele geçirilmiş bu yazıt M.Ö. 357-56 yıllarına tarihlendirilmekte ve Karia Satrapı Maussollos ve karısı Artemisia'nın kente maddi yardımlarına değinmektedir. Yazıt esasen, yardımlarından dolayı Maussollos'un bronz heykellinin kentin agorasına, karısı Artemisia'nın heykellinin ise Athena Tapınağı'na dikildiğini anlatan bir onurlandırma yazıtıdır. Yazıtta tam anlaşılamayan bu yardım nasıl bir yardımdı. Bunun cevabı Erythrai'nın bu dönem içindeki siyasî durumunun gözden geçirilmesi ile daha da net anlaşılabilir. M.Ö. 357 yılında Rhodos, Kos ve Khios'un Atina hâkimiyetine geçmesi büyük olasılıkla Erythrai'nın Khios'un saldırı tehdidi altında kalmasına yol açmıştı<sup>7</sup>. Böyle bir tehlikeden kentin korunması büyük olasılıkla bir sur yapısı ile bağlantılı olabilir ve bu sur yapısının giderleri olasılıkla Maussollos tarafından karşılanmıştı. Maussollos'un dağınık Leleg yerleşmeleri için Halikarnassos'ta uygulamış olduğu *synokisis* politikasının Erythrai'da da uygulanmış olabileceği ve hatta bu modelin Maussollos modeline yakın bir model olarak Erythrai için de geliştirilmiş olabileceği de düşünülmelidir. Bu savunma projesi büyük olasılıkla Maussollos'un Erythrai ile salt bir sur projesi bağlamında ilişkisinden çok, tamamen siyasî bir modelin uygulanması içinde yer alan bir proje olarak gelişmişti. Dolayısı ile Khios'un Atina yanlısı politikalarının ve propagandalarının Erythrai *territorium* ve *khora*'sı içindeki diğer yerleşmeleri etkilemesi tehlikesi ve bu kentlerin kaybedilme endişesi içinde Erythrai'nın böyle bir modeli ve stratejiyi Maussollos'tan aldığı ve mimari uygulamasının ana temellerinden bir olan sur yapısının yine Maussollos'un yardımları ile gerçekleştirilmiş olabileceği olasılıklar içinde yer almaktadır.

3 F. G. Maier, *Griechische Mauerbauinschriften*, I-II, (Heidelberg 1959-61), 212; H. Engelmann, R. Merkelbach, *Die Inschriften von Erythrai und Klazomenai* I-II (Bonn 1972, 1973), 21.

4 A. W. McNicoll, *Hellenistic Fortifications, from the Aegean to the Euphrates*, (Oxford 1977), 63.

5 Maier, 213.

6 Engelmann - Merkelbach, 214-16.

7 C. Bayburtluoğlu, *Erythrai, Coğrafya-Tarih-Kaynaklar-Kalıntılar*, (Ankara 1975), 73.

### *Camiboğazı Boğaz Mevkiinde Yer alan Mezar Yapıları*

Bu alanda kaçak kazılarla tahrip edilmiş yaklaşık sekiz mezar tespit edilmiştir. Plana geçirilen mezarlar için bir numaralandırma sistemi oluşturulmuştur. Bu mezarlardan CBM1 numaralı mezara ait bir blok üzerinde Hellenistik Dönemden bir yazıt bulunmuş ve kaydedilmiştir. Yazıt olasılıkla mezar sahibi ile ilgilidir. Yazıt daha önce Jacobsthal-Wilamowitz<sup>8</sup> tarafından görülmüş ve kaydedilmiş, daha sonra Engelmann-Merkelbach tarafından tekrar ele alınmıştır. Ancak Engelmann-Merkelbach yazıtı görmeden ilk kaynaktan kullandıkları için geri kalan kısmındaki tespit ettiğimiz j harfini fark edememişleridir. Bu sayede yazıt, /Αφροδίω`η Δε(αμενου)] yani “*Deksamenos'un kızı Afrodise*” olarak tamamlanabilir.

Aynı alanda CBM5 olarak adlandırılan mezar yakınında da mermer bir stele ait parça bulunmuştur. Kline de yatar durumda bir erkek figürünün görüldüğü mermer stel parçası Çeşme Müzesi'ne teslim edilmiştir. Stel göstermiş olduğu dönem özelliklerine göre M.Ö. 3.-2. yüzyıllara ait olmalıdır. Bu stel ve üzerindeki sahne J. Keil tarafından Alaçatı'da görülmüş ve kaydedilmiş başka bir mezar steli ile yakınlık göstermektedir<sup>9</sup>.

Aynı mevkide henüz açılmamış mezarlara ait olma olasılığı yüksek yaklaşık üç teras duvarı ve birçok podyum tespit edilerek plana işlenmiştir. Bu alanda tespit edilebilen mezarlar Cami Boğazı mevkiinden Klazomenai'a giden antik yolun daha çok kuzeydoğu ve doğu yamacında yer almaktadır. Mezarlar arazinin eğiminden dolayı polygonal ve yığma kuru duvar örgülü teraslar üzerine oturtulmuştur. Mezar gövdeleri podyum oluşturulacak şekilde düzgün kesme bloklardan yapılmıştır. Büyük bir çoğunlukta ölü, ana kayaya oyma dikdörtgen tekneler içine gömülmüş ve bunların üzeri kapak ve kayrak taşları ile kapatılmıştır. Kenarlarına konulan bloklarla çevrelenerek podyumları oluşturulmuştur. Mezarların podyum dolgusu olasılıkla topraktır ve üzerlerinde büyük olasılıkla kabartmalı ve yazıtlı mezar stelleri yerleştirilmiştir. Bu alanda tespit edilen mezarların büyük bir çoğunluğu kaçak kazılar ile tahrip edilmiştir ve kaçak kazı çukurlarında ele geçirilen seramik kırıklarının çoğunluğu M.Ö. 4. ve M.Ö. 2. yüzyıllara tarihlenmektedir. Bu da bize kent surunun M.Ö. 4. yüzyıl ortalarında veya daha inşasından sonra, kentin Hellenistik nekropolünün antik yol boyunca, büyük olasılıkla bu alanlara kaydığını göstermektedir.

### *Cami Boğazı Düzlüğü*

Burası yerleşimin doğu surundan Klazomenai'a giden antik yolun geçtiği düz alanın bulunduğu kesimdir. Bu alanda bir adet dikdörtgen planlı c. 10x8 metre boyutlarında bir mezar binası tespit edilmiştir. Yapının yoğun bitki örtüsü ile kaplı olmasından dolayı planı çizilememiş ancak total station ile ölçülerek yeri topografik plan üzerine geçirilmiştir. Aynı alanda dağınık olarak yoğun miktarda M.Ö. 4. ve 3. yüzyıllara ait seramik parçaları görülmüş ve yine tarla ekim faaliyetleri ile tahrip edilmiş lâhitlere ve olasılıkla mezar yapılarına ait bloklara rastlanmıştır. Kireçtaşından yapılmış olduğu anlaşılan lâhit kapakları ve aynı alanda tespit edilmiş olan mermere yakın grenli kireçtaşı mimari bloklar, buranın Klazomenai-Erythrai arasındaki antik yolun etrafında oluşmuş doğu nekropolünün büyük mezar binalarının yer aldığı kesimi olduğunu göstermektedir. Çalışmalarımız sırasında bu alanlarda rastlanılan *in situ* mezar yapılarına ait duvarlar GPS ve total station ile koordinatları alınarak kaydedilmiştir. Ayrıca bu alanın kuzeyinde, yamacın düzlüğe bağlandığı yerde teras duvarlarına rastlanmış ve bu duvarların ölçümleri total station ile yapılarak plana geçirilmiştir.

### *Klazomenai Kapısı Nekropol Alanı Mevkii*

Kentin doğusunda, Ildırı'dan Barbaros Köyü-Urla yönüne giden asfaltın yerleşim

8 U. von Wilamowitz-Moellendorf – P. Jacobsthal, *Nordionische Steine*, (Berlin 1909), s.11, nr.5.

9 Engelmann - Merkelbach, 425, nr.349.

surlarını kestiği kısım, Erythrai'nın büyük olasılıkla Klazomenai'a giden antik yolunun kente bağlandığı ve bir kapının yer aldığı alandır. Chandler<sup>10</sup> ve Hamilton<sup>11</sup> tarafından bu alanda görülüşü iddia edilen kapı bugün tam olarak algılanmasa da<sup>12</sup>, surun bu kısmında, hemen sur dışında gelişmiş yoğun mezar binaları, bu alanda bir kapının varlığını gösteren ipuçları olarak değerlendirilebilir (Resim: 3). Sur dışında yoğun olarak mezar yapılarına ait tespit edilen bu duvarlar ölçülmüş ve yerleşim planına geçirilerek fotoğraflarla belgelenmiştir. Aynı alanda tespit edilen bir adet geç antik dönem şapeli de ölçülerek yerleşim planına geçirilmiştir. Benzer, ancak daha geç bir tarihten iki diğer şapel, kentin kuzey kapılarının dışındaki, nekropol alanlarında da karşımıza çıkmaktadır.

#### *Apollon Delphinion Kutsal Alanı*

Jacobsthal tarafından Geç Arkaik-Erken Klasik Dönem yazıtlı mimari elemanların bulunduğu<sup>13</sup> Aelon'un kaynağının yer aldığı alanda araştırmalar yapılmış, ancak alüvyonal dolgudan dolayı bu alanda yüzeyde mimari izlere rastlanamamıştır. Çevre Mühendisi ve GIS uzmanımız Emre Kaya tarafından sağlanan satelit fotoğraflarında bu alandaki yarım daire biçimli oluşum, 2005 yılı çalışmalarımızda araştırılacaktır (Resim: 4). Büyük olasılıkla Aelon'un çıktığı su kaynağına yakın bir yerde olan Apollon Delphinion Kutsal Alanı aynı zamanda kentin alüvyonla dolmuş antik limanına da yakın bir yerde olmalıydı.

#### *Aksos Deresi Mevkii Kuzey Nekropolü*

Yerleşmenin kuzeyinde, antik Aksos Deresi'nin denize döküldüğü ufak koy içinde ve kent surunun kuzeyde denize birleştiği alanın kuzeyinde kentin kuzey nekropolüne ait mezar yapıları tespit edilmiştir. Bunlardan tarım faaliyetleri sırasında rastlanmış ve daha sonra Akurgal-Özyiğit kazılarında ortaya çıkarılmış bir adet mezar ve bu mezardan başka aynı planda bir diğer mezar tespit edilmiştir. Bu mezarların dijital kent planı içindeki koordinatları total-station yardımı ile alınmış ve dokümantasyonları tamamlanmıştır. Aksos Deresi'nin denize birleştiği alandan başlayarak kıyı boyunca çok yoğun bir şekilde görülen seramik ve ticari amphora parçaları bu alanın kentin kuzey suru dışında Hellenistik Dönemde gelişmeye başlamış bir sanayi mahallesi olduğunu ve özellikle seramik atölyelerinin bulunduğu bir mahalle olduğunu ortaya koymaktadır. Bu kıyı şeridi, kuzeyde yer alan Pınar Balık Tesisleri'ne doğru takip edildiğinde dalga faaliyetleri ile kıyıda oluşmuş kesitler içinde burada yer alan Arkaik Dönem nekropollerinden birine ait olması gereken pişmiş-toprak Klazomenai lâhit parçalarına rastlanmıştır. Bunlardan bir tanesinin bir parçası olasılıkla *in situ* biçimde, ancak kırık durumda su içinde korunmuştur.

Bu alanda kıyı şeridi içinde su seviyesi altında kalmış teras duvarları olasılıkla kıyı boyunca kuzeye ilerleyen ve kente kuzeyden kıyı şeridinden girişi sağlayan bir diğer antik yol bağlantısını akla getirmektedir. Yukarıda değindiğimiz buluntular ışığında burada Arkaik Dönemden beri bir nekropolün varlığı ortaya çıkmakta ve bu antik yolun Arkaik Dönemden bu yana kullanılmış olabileceğini de göstermektedir. Bu nekropol ile bağlantılı olarak kentin seramik endüstrisine ait atölyeler de büyük olasılıkla bu nekropol mahallesi içinde gelişme göstermiştir.

Bu alanda sualtında kalmış olan duvar kalıntıları bir sualtı çalışmasının gerekliliğini ortaya koymuş ve 2004 yılı içinde Aelon Deresi'nden Aksos Deresi'ne kadarki kı-

10 R. Chandler, *Travels in Asia Minor 1764-1765*, (Oxford 1775), 133vd.

11 W. J. Hamilton, *Researches in Asia Minor*, (London 1842), 6vd.

12 Bayburtluoğlu bu alanda kapının görülmediğinden bahseder. Bayburtluoğlu, 79.

13 Engelmänn - Merkelbach, 362, nr.209.

yı şeridinde sualtı araştırması yapılmıştır. Bu çalışmanın sonuçlarına aşağıda ayrıca değinilecektir.

#### *B-Topografik Planının Çıkarılmasına Yönelik Total Station Ölçüm Çalışmaları*

A.Ü. Bilimsel Araştırma Projeleri'nden alınan destekle temin edilen total station ile kentten yaklaşık 1850 nokta alınmıştır. Aşağıda belirtilen yapıların kent topografyası üzerindeki dijital koordinatları belirlenmiş ve 1:5000 ölçekli hava fotoğraflarından elde edilmiş topografik yerleşim planına uygulaması yapılmıştır (Resim: 5). Ayrıca bu yapıların 1965-1979 yılları arasında Ankara Üniversitesi Ord. Prof. Dr. E. Akurgal ve Prof. Dr. C. Bayburtluoğlu kazıları sırasında yapılmış olan çizimlerinin revizyonu gerçekleştirilmiştir.

#### *Ölçüm Yapılan Alanlar ve Yapılar*

##### *Hellenistik Ev Kompleksi*

Kentin kuzey kesiminde yer alan ve Akurgal-Bayburtluoğlu kazılarında günışığına çıkarılmış olan yapı, İonia konut mimarisinin en iyi örneklerinden biridir. Yapının tekrar bilimsel olarak ele alınarak eski çizimlerinin revizyonu yapılmış ve total station ile tekrar ölçümleri gerçekleştirilmiştir (Resim: 6).

#### *II ve III Numaralı Konut Kompleksleri*

Yerleşimin kuzeybatı kesimindeki yamaçta yer alan ve Akurgal-Bayburtluoğlu tarafından kazıları yapılmış olan iki konut kompleksinde ölçümler yapılmış ve eski çizimlerin revizyonu gerçekleştirilmiştir. Yapıdan yeni alınan ölçümler ile eski planlar yeniden düzeltilerek dijital ortama aktarılmıştır (Resim: 7).

#### *Tiyatro*

Batı Anadolu'da bilinen en erken tiyatrolardan biri olan<sup>14</sup>, Akurgal- Bayburtluoğlu kazıları ile çıkarılmış ve Prof. Dr. Ü. Serdaroğlu tarafından geçici restorasyon denemeleri yapılmış olan tiyatronun skene (sahne binası) ve cavea (oturma sıraları) bölümlerinin korunan kısımları, ileride yapılacak konservasyon ve restorasyon çalışmalarına yönelik olarak total station ile ölçülmüş ve dokümantasyonu yapılmıştır. Büyük olasılıkla orkestra kısmının ahşap olduğu, proskenion altında yer alan ve alt mekânlara geçişi sağlayan merdivenlerle anlaşılmaktadır. Büyük olasılıkla Erken Hellenistik Dönem özgün planında da yer alan bu detay özelliği ile Erythrai tiyatrosu Anadolu'daki birçok tiyatrodan ayrılır. Bu merdivenler esasen daha alt seviyede yer alan ilk orkestra seviyesinden *proskenion*'a çıkışı sağlayan merdivenler olarak algılanmakta, ancak orkestranın ahşaptan yapılmış olabileceği ve bazı oyunlar için orkestra altında da geçişler olabileceği fikrini de ortaya çıkarmaktadır.

#### *Akropol Yapıları*

Akurgal-Bayburtluoğlu tarafından 1970-77 ve daha sonra Akurgal-Özyiğit tarafından günışığına çıkarılan ve yerleşimin Arkaik Dönem buluntularının ve tabakalarının yoğun olarak rastlandığı akropol yapılarının ölçümleri tamamlanmıştır. Akropol yapıları arasındaki Athena Tapınağı'na ait podyum duvarları, tapınağın önünde yer alan rampa ve teras duvarından alınan ölçümlerle yapının dijital planı tamamlanmıştır. Akropolde hâli hazırda bitki örtüsünün yoğun olmasından dolayı detaylı çizimler ancak ileriki yıllarda burada yapılacak temizlik çalışmalarından sonra tamamlanabilecektir.

14 D. de Bernardi Ferrero, *Teatri classici in Asia Minore*, vol. 4 (Rome 1974), 4, 9, 80, 142, fig.1, 114-116; H. P. Isler, "The Erythrai Theatre" In *Teatri greci e romani. Alle origini del linguaggio rappresentato. Censimento analitico*. Edited by Paola Ciancio Rossetto and Giuseppina Pisani Sartorio, vol. 3, 451. (Rome 1994); C. Bayburtluoğlu, (Ankara 1975).

#### *Cennet Tepe Roma Evi Yapısı*

Yerleşimin güneybatı kesiminde deniz kenarında bir tepe üzerinde yer alan Roma ev kompleksine ait korunmuş olan duvarlar ve yapının mekânları ölçülerek kaydedilmiştir.

#### *Kent Geneli Topografik Ölçümler ve GIS Çalışmaları*

Erythrai antik yerleşimi topografik ölçümlerine 2003 yılında başlanmış ve 2004 yılında yerleşimin büyük bölümünün ölçümleri tamamlanmıştır. Bu ölçümler sonucu elde edilen dijital verilerle elde edilen plan GIS çalışması için modellenmiştir. 2003 ve 2004 yılı yüzey buluntularının dijital model üzerindeki koordinatları belirlenerek bir veritabanı oluşturulmuş ve veriler bu GIS veritabanına girilmektedir (Resim: 8).

#### *C- Depo Çalışmaları*

Bu çalışma ören yerindeki geçici depo binasındaki eserlerin envanterlenmesini içermektedir. 2003 yılında araştırma envanterine geçirilen 54 eser yanında 2004 yılında bulunan toplam 5 adet envanterlik eser araştırma veritabanına dahil edilmiş ve Çeşme Müze Müdürlüğü'ne teslim edilmiştir. Bunlar arasında ören yeri bekçisi tarafından bulunmuş mezar stelleri arasında iki adet M.Ö. 2. ve M.Ö.1.-M.S. 1. yüzyıla tarihlenebilecek iki adet mezar steli yer almaktadır. Ayrıca 2004 yılında makalenin yazarı tarafından bulunan bir yazıt, 1880 yılında E. Pottier, A. Hauvette – Besnault tarafından bulunmuş bir diğer yazıtla birleştirilmiş ve kentte Dionysos rahibi ve rahibesi tarafından Dionysos, Antonius Pius ve çocukları Lucius Verus ve Markus Aurelius için bir tapınak yaptırıldığı ortaya çıkarılmıştır<sup>15</sup>.

#### *D-Sualtı Araştırmaları*

Antik yerleşimin, antik liman ve kıyı şeridi yapılarının araştırılması amacı ile Ankara Üniversitesi Öğretim Üyesi Prof. Dr. Hayat Erkanal başkanlığında A.Ü. Sualtı Araştırmalar Merkezi'nden (ANKÜSAM) katılan sualtı araştırma ekibi ile kıyıda yaklaşık 30 metre genişlikte 3 km.lik kıyı şeridi taranmıştır. Çalışmalar sonucunda, sualtında yerleşimin kuzey nekropolüne ait mezar yapıları tespit edilmiş ve bu da kıyı şeridinin zaman içinde oluşan depremlerle 2 m. su altına battığını ortaya çıkarmıştır (Resim: 9). Bu kapsamda su altındaki yapılara ve mezarlara ait duvar kalıntılarının yerleri belirlenerek dokümantasyonları yapılmıştır.

Tüm bunlara ek olarak 2004 yılı Erythrai yüzey araştırması sırasında bulunan toplam 15 ve 2004 senesi içinde ören yeri bekçisinin bulduğu çeşitli dönemlere ait toplam 41 sikke araştırma projesi envanterlerine geçirilerek Bakanlık temsilcimiz gözetiminde Çeşme Müzesi'ne teslim edilmiştir. Sikkelerin yanında ayrıca yazıtlar, ufak heykel parçaları ve mimari elemanlardan oluşan etütlük eserler de Çeşme Müzesi'ne götürülerek 2004 yılı Erythrai çalışmaları tamamlanmıştır.

---

15 Yazıt K. Gökay tarafından makale olarak yayına hazırlanmaktadır.

#### KAYNAKÇA

- Ferrero D. de Bernardi Ferrero, *Teatri classici in Asia Minore*, 4 vols, *Studi di architettura antica*, 1-2, 4-5, (Rome 1966-1975).
- Isler H. P. Isler, "The Erythrai Theatre" *In Teatri greci e romani. Alle origini del linguaggio rappresentato. Censimento analitico*. Edited by Paola Ciano Rossetto and Giuseppina Pisani Sartorio, vol. 3, (Rome 1994);
- Bayburtluoğlu 1975 C. Bayburtluoğlu, *Erythrai, Coğrafya-Tarih-Kaynaklar-Kalıntılar*, (Ankara 1975)
- Engelmann - Merkelbach H. Engelmann, R. Merkelbach, *Die Inschriften von Erythrai und Klazomenai I-II* (Bonn 1972, 1973).
- Maier F. G. Maier, *Griechische Mauerbauinschriften*, I-II, Heidelberg 1959-61)
- McNicoll A. W. McNicoll, *Hellenistic Fortifications, from the Aegean to the Euphrates*, (Oxford 1977).





**Resim: 1**



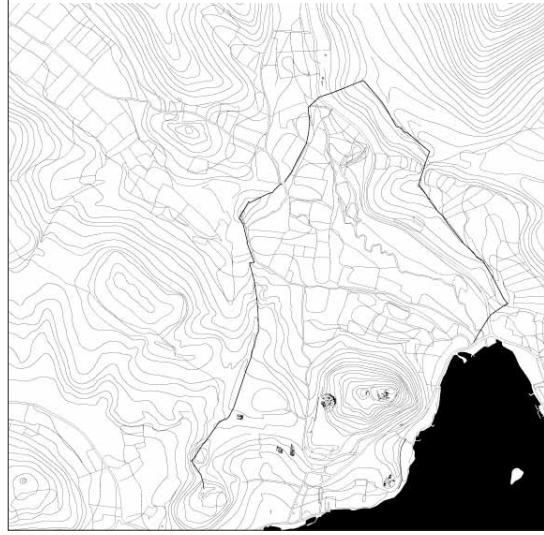
**Resim: 2**



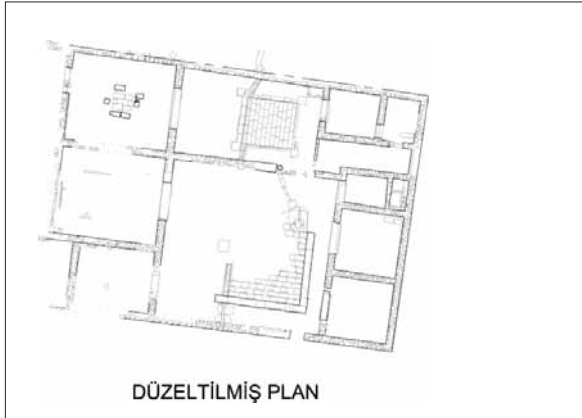
**Resim: 3**



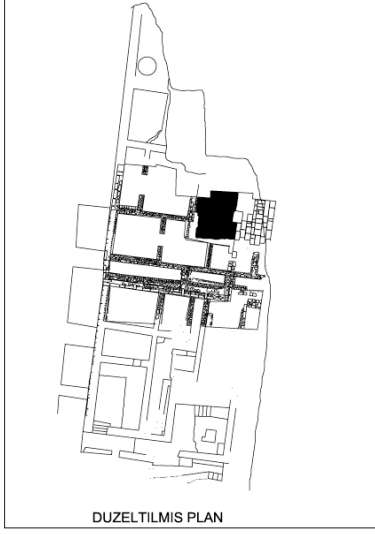
**Resim: 4**



**Resim: 5**



**Resim: 6**



**Resim: 7**



**Resim: 8**



**Resim: 9**

## 2004 YILI SAMSUN VE AMASYA İLLERİ YÜZEY ARAŞTIRMALARI

Mehmet ÖZSAİT\*

Kültür ve Turizm Bakanlığı, Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün izni ile, İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi adına, 1986 yılından beri kesintisiz olarak sürdürdüğümüz "Orta Karadeniz Bölgesi Yüzey Araştırmaları"na 2004 yılında da devam edilmiştir.

12-28 Temmuz 2004 tarihleri arasında, Samsun'un Ladik ve Havza ilçeleri ile Amasya'nın Merkez İlçe, Göynücek, Suluova, Merzifon ve Gümüşhacıköy ilçelerinde yüzey araştırmaları yaptık (Harita). Başkanlığım altında sürdürülen araştırmalara Arkeolog Nesrin Özsait, öğrencilerimizden Harun Oy, İsmail Baytak, Salih Kaymakçı ve Bakanlık temsilcisi olarak Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nden Arkeolog Nihan Çiftçi katılmıştır. Büyük bir özveri ve uyum içinde çalışan ekip üyelerimize ve Sayın Nihan Çiftçi'ye yürekten teşekkür ederim.

Esas olarak kendi imkânlarımızla sürdürdüğümüz Orta Karadeniz araştırmalarımızda bize imkân sağlayan Samsun Valiliği'ne ve Ladik Kaymakamı Sayın Kasım Turgut'a; ekibimizin mübrem ihtiyaçlarını karşılayarak tesislerinde misafir eden Türk Petrol Tesisleri sahibi Sayın İbrahim Boyar'a, yine ekibimize her türlü yardımı yapan Öğretmen Muharrem Yalçın Özsait'e, Eczacı Mustafa Karahan'a, Ladik Kaymakamlık Yazı İşleri Müdürü Sayın Şahin Örnek'e candan teşekkür ederim. Araştırmalarımızın Amasya bölümünde, her yıl olduğu gibi, ekibimizin araç ve konaklama ihtiyaçlarını karşılayan Amasya Valisi Sayın Hüseyin Poroy'a ne kadar teşekkür etsem azdır.

Yine, araştırmalarımıza izin veren Kültür ve Turizm Bakanlığı Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne, İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dekanlığı'na teşekkür ederim.

### *Samsun İli Yüzey Araştırmaları*

Samsun İli, Ladik ve Havza ilçelerinde daha önceki yıllarda yaptığımız çalışmalarda önceden bilinen *Salur Höyük (Yüktepe)*, Başlamış Köyü'nde *Dedealtı mevkii*, Cüceköy'de *Kilise Tepe*, *Kümbet Tepe*, *Devşerkaya*, *Tombul Tepe*, *Yurtyeri (Köyiçi Tepesi)* ile bizim önceki yıllarda tespit ettiğimiz *İbi*, *Çakır Höyük*, *Ağcıtepe*, *Sarıgazel*, *Budakdere-Köyiçi*, *Köyyeri*, *Kahpe Tepe*, *Acıklıleşme*, *Destimen Tepe*, *Akdağ Tümülüsü*, *Seyfibaba* gibi ve Havza'da *Kömürlük Höyük*, *Kocapınar Kaya Mezarı*, *Yel Tepesi*, *Sivri Tepe* gibi yerleşme yerlerinin ve mezarların son durumları yeniden incelenmiş, yapılan çalışmalarda söz konusu alanların GPS ve fotoğrafları alınmıştır.

Ladik'te Mazlumoğlu Köyü sınırları içinde kalan ve Hocam Prof. Dr. U. Bahadır Alkım tarafından bulunarak bilim dünyasına tanıtılan ve önceki yıllarda bizim de ayrıntılı olarak incelediğimiz *Köyiçi Tepesi*, (=Yurtyeri Tepesi: İTÇ+OTÇ+DÇ, Harita No:

\* Prof. Dr. Mehmet ÖZSAİT, İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı, 34459 Vezneciler – İstanbul/TÜRKİYE

29) bölgenin önemli yerleşmelerinden bir tanesidir. Son yıllarda, özellikle de regülatörün kotunun yükseltilmesi sebebiyle Ladik Gölü çanağındaki su seviyesi çok yükselmiştir. Bu durumda, M.Ö. III. binyıldan itibaren yerleşmeye sahne olan ve özellikle de M.Ö. I. binyılın ilk yarısında son derece önemli bir konuma geldiği yüzey buluntularından anlaşılan Köyiçi Tepesi'nin, bu son durumda önemli ölçüde tahrip olduğu görülmüştür (Resim: 1). Amasyalı Coğrafyacı Strabon eserinde (XII III 38), *Stiphane Gölü* kıyısında *İkizari Kalesi* ve yanında harabe hâline gelmiş, kralî bir saray kalıntılarının varlığını kaydetmiştir. Yüzey buluntularının ışığı altında, Köyiçi Tepesi'nin, Strabon'un anlattığı İkizari Kalesi olduğu düşüncesindeyiz. Bu yerleşme, İlk Tunç Çağı ve Orta Tunç Çağı buluntularının yanı sıra, özellikle de, keramik, kaplama levhaları (Resim: 2, 3), sima ve çatı kiremidi gibi buluntularıyla, bölgede Demir Çağı'nın çok önemli bir merkezidir. *Köyiçi Tepesi*; *Salur Höyük* ( *Yük Tepe*), *Çakır Höyük*, *Sarıgazel Höyük* gibi yerleşmelerle birlikte, bölgenin Demir çağlarının aydınlatılmasına büyük katkılar sağlayacaktır. Bu bakımdan burada bir kurtarma kazısının yapılması çok isabetli olur görüşündeyim.

#### *Amasya İli Yüzey Araştırmaları*

Amasya İli'nin Merkez İlçe, Göynücek, Merzifon, Gümüşhacıköy ilçelerini kapsayan yüzey araştırmasında daha önceki yıllarda tespit ettiğimiz Kayabaşı'nda *Dökme Tepe*, Ayvalıpınar Köyü'nde *Ayvalıpınar I* ve *Ayvalıpınar II*, Doğantepe Kasabası'nda *Doğantepe-Ballıkaya*, Merzifon'da *Aliğapınarı*, *Uçtaş Höyük*, *Bel Höyük*, Gümüşhacıköy'de *Selçuk Höyük* ve Göynücek Şıhlar Köyü'nde *Toklu Tepe* gibi yerleşme yerlerinin GPS verileri ve fotoğrafları alınmıştır.

#### *Göynücek İlçesi Araştırmaları*

Amasya'nın 45 km. kadar güneybatısında yer alan Göynücek İlçesi'nde 2004 yılı araştırmaları son derece verimli geçmiştir. Biz 1989 yılı araştırmalarımızda bu ilçenin Gediksaray Kasabası ile Alan, Ilisu, Kervansaray, Pembeli, Karaşar, Damlaçimen, Beşiktepe, Sığırçayı, Kışlabeyi, İkizyaka, Davutevi, Ardicpınarı, Başpınar, Gafarlı, Çaykışla gibi köylerini araştırmıştık<sup>1</sup>. Bu yıl, daha önceki yıllarda yeterince araştıramadığımız Karayakup, Çamurlu, Gökçeli, Şeyhoğlu gibi köyleri ve çevrelerini sistematik olarak araştırdık. Sonuçta, Göynücek'in mahallelerinde ve çok yakın çevresinde *Çırçır Pınarı mevkii*, *Ardıçlık Tepe*, *Laf Tepesi*, *Kekikli Tepe*, *Hacitepe*, *Saz mevkii*, *Saz Deresi*, *Gökçeli Köyü'nde Gökçeli Kalesi'nin* yine yakın çevresinde *Güroluk* yerleşmeleri, *Yarıkkaya* mevkii, Karayakup Köyü'nde *Tilkini* yerleşmelerini tespit ettik. Şeyhoğlu Köyü'nde de iki kaya mezarı görülmüştür. Bununla birlikte bu kesimlerdeki çalışmaları tamamlamadık. Bu yılki araştırma sonuçlarını şöyle verebiliriz<sup>2</sup>.

#### *Çırçır Pınarı Mevkii* (Harita No: 371)

Göynücek'in 3 km. kuzeybatısında yer almaktadır. Roma Çağı yerleşmesine ait keramikler görülmüştür. Ayrıca buranın Geç Roma Çağı'na ait mezarlık olduğu anlaşılmaktadır.

#### *Ardıçlık Höyük* (Harita No: 372, Resim: 4)

Göynücek'in 3 km. batısında, Gökçeli Köyü ile Karayakup Köyü'nün arasında yer almaktadır. DSİ'nin yapmış olduğu kanal çalışması nedeniyle tahrip edilmiştir. Yerleşmenin yüzeyinde Kalkolitik+İTÇ+Roma Çağı'na ait keramikler görülmüştür (Resim: 5).

1 Özsaıt 1991: 45 – 54, Hrt.+ Res. 1 – 8.

2 Göynücek araştırmalarımızda ekibimize yardımcı olan Sağlık Meslek Lisesi Müdürü Sayın Vedat Kurt'a candan teşekkür ederim.

*Laf Tepesi* (Harita No: 373)

Göynücek'in 3.5 km. kadar kuzeybatısında, Gökçeli Köyü ile Karayakup Köyü arasında doğal bir yükseltide tespit edilen Laf Tepesi'nin yüzeyinde DÇ ve Roma Çağı yerleşmelerine ait keramikler görülmüştür.

*Kekikli Tepe* (Harita No: 374)

Kışla Boğazı mevki olarak da bilinen Kekikli Tepe, Göynücek'in yaklaşık 3 km. kuzeydoğusunda yer almaktadır. Söz konusu kesimin üzerinde tümülüs tespit edilmiş olup tepenin üç farklı noktasında tahribat vardır. Yapılan araştırmada yerleşme yüzeyinde GDÇ ve Ortaçağ keramiklerine rastlanmıştır.

*Hacıtepe* (Harita No: 375)

Dedelik mevki olarak da bilinen bu yerleşim alanı, Göynücek'in hemen doğu kısmında yer almaktadır. Doğal bir tepe üzerinde olan yerleşmenin yüzeyinde İTÇ ve MÖ. II. binyıl keramikleri bulunmuştur (Resim: 6).

*Saz Mevkii* (Harita No: 376)

Saz Deresi Ağızı yerleşmesi olarak da bilinen bu yer, Göynücek Cumhuriyet Mahallesi'nde, Saz Deresi'nin kuzeyindedir. Saz mevki olarak da adlandırılan bu yerleşmede Roma Dönemi keramikleri görülmüştür.

*Saz Deresi* (Harita No: 377)

Göynücek'in 1 km. kadar güneydoğusundaki Hasanbey Köyü sınırlarında yer alan Saz Deresi'nin kuzeydoğu yamacı boyunca uzanan kesimde, Hasan Akkaya'nın tarlasında, yamaçta M.Ö. II. binyıl ve Roma Çağı yerleşmelerine ait keramikler görülmüştür.

*Gökçeli Kalesi* (Harita No: 378)

Bir Roma garnizonu olarak tanımlanan *Gökçeli Kalesi* incelenmiştir. Kale çevresinde yapılan araştırmada az sayıda Roma Çağı keramiklerinin yanı sıra, M.Ö. 7. yüzyıla ait Demir Çağı keramiği de bulduk (Resim: 7). Bu durumda kalenin esas olarak Demir Çağı'nda yapıldığı düşüncesindeyiz. Gökçeli Kalesi, bizden önce, F.- E. Cumont, V. der Osten, Von H. Gall tarafından araştırılmıştır<sup>3</sup>.

*Güroluk Yerleşmeleri*

Gökçeli Köyü'nün 2 km. kadar batısında, Yeşilırmak'ın bir kolu olan Çekerek Çayı'nın 7 km. kuzeyinde yer almaktadır. Geniş bir alanı kapsayan Güroluk mevkiinde Patlakızı Pınarı (Harita No: 389) ve Göktepe (Harita No: 380) olarak adlandırılan yerlerde İTÇ II+DÇ+Roma Çağı yerleşmelerine ait keramikler bulunmaktadır. Ayrıca burada bir nekropolün de olduğu anlaşılmaktadır.

*Yarıkkaya Mevkii* (Harita No: 381)

Gökçeli Köyü'nün 1 km. kadar kuzeyinde yer alan Yarıkkaya mevkiinin Kayaönü olarak bilinen kesiminde Roma ve Geç Antik Çağ yerleşmelerine ait az sayıda bulunan keramiklerin geniş bir alana yayıldığı görülmüştür.

3 Cumont 1906: 158; Osten 1926: 123 – 134; Gall 1968:514 vd., nr.29

*Kavağıntaş Mevkii* (Harita No: 382)

Gökçeli Köyü'nün 1.5 km. kadar kuzeyinde yer alan bu kesimde defineciler tarafından kazılmış olduğu anlaşılan ve devrini tayin edebilecek herhangi bir arkeolojik kanıtı olmayan basit tipte üç mezar görülmüştür.

*Tilkiini* (Harita No: 383, Resim: 8)

Karayakup Köyü'nün 1 km. güneydoğusunda yer alan ve taban çapı 200 m. kadar olan Tilkiini yerleşmesi tespit edilmiştir. Büyük çapta tahribata uğramış olan yerleşmenin yüzeyinde yoğun olarak İTÇ yerleşmesine ait keramikler görülmüştür (Resim: 9).

*Kuyulukavak Kanyonu (Kaya Mezarları)*

Şeyhoğlu Köyü'nün girişinde, ana kayaya oyulmuş, Roma Çağı'na ait iki kaya mezarı görülmüştür.

*Aydınca Çevresi Araştırmaları*

Amasya'nın doğu sınır kesiminde yer alan Sarayözü Köyü ve Aydınca araştırılmıştır. Sarayözü'nde aşağıda işaret edilen iki yerleşme tespit edilmiştir<sup>4</sup>.

*Sarayözü Höyük* (Harita No: 384, Resim: 10)

*Kilise Tepe* mevkii olarak da bilinen *Sarayözü Höyük*, aynı adı taşıyan köyün 1,5 km. kadar kuzeybatısında yer almaktadır. Bir tepe üstü yerleşmesi olan *Sarayözü Höyük*'ün yüzeyinde İTÇ ve Orta Tunç Çağı'na ait keramikler görülmüştür.

*Dikmen Tepe* (Harita No: 385)

Yine, Sarayözü Köyü'nün 3 km kadar kuzeydoğusundaki dağlık alanda, *Malkayası* ve *Dikmen Tepe* olarak bilinen kesimde (Resim: 11), İTÇ yerleşmesine ait az sayıda keramik görülmüştür.

*Perçemlikaya* (Harita No: 4, Resim: 12)

Amasya'nın 40 km. kadar güneydoğusunda yer alan Yolyanı Köyü çevresindeki 1986 yılı araştırmamızda, Yolyanı Köyü'nün yaklaşık 4 km. kadar güneyinde, Yayla Deresi'nin batı sırtında, *Perçemlikaya* yerleşmesini tespit etmiştik<sup>5</sup>. Yerleşmenin yüzeyinde İTÇ+DÇ+Roma Çağı'na ait keramikler görülmüştür (Resim: 13). Ayrıca yerleşmenin hemen kuzeyindeki monoblok kaya üzerinde üç adet sarnıç bulunmaktadır.

*Gökhöyük* (Harita No: 7)

Amasya'nın güneybatısında Merkez İlçe sınırları içinde yer alan Gökhöyük Teknik Ziraat Okulu ve Devlet Üretim Çiftliği arazisini 1986 yılında araştırmıştık<sup>6</sup>. Burada önceki yıllarda yaptığımız araştırmalarda bulduğumuz *Som Tepe - Gökhöyük, Büyük-yuğ - Yassı Höyük* yeniden incelenmiştir. Bu araştırmada, önceden doğal olarak belirlenen *Gökhöyük*'ün son yıllardaki tahribatla, orta kesiminde, *krepise* ait gibi görünen taş sırası ortaya çıkmıştır. Çıkılması güç olan bu kesimi yakından inceleyemedik. Bu, eğer doğal değilse, *Gökhöyük*'ün bir tümülüs olduğunu söyleyebiliriz. Her ne olursa olsun, yöreye ismini veren bu güzel anıtın tahribinin önlenmesi ve koruma altına alınması gerektiği düşüncesindeyiz.

4 Sarayözü Köyü ve Dikmen Tepe – Malkayası ve çevresindeki dağlık alanda yaptığımız araştırmalarda ekibimize değerli yardımlarda bulunan Mali Müşavir Sayın Abbas Bulut'a candan teşekkür ederim.

5 Özsait 1988: 239; Özsait - Özsait 1998: 462, Harita 1, No: 4.

6 Özsait 1988: 241, 249, Resim 9, 10.



Çiftliğin hemen arkasında, bir Kalkolitik ve İTÇ yerleşmesi olan *Som Tepe - Gökhöyük* (Harita No: 7), Ladik Çimento Fabrikası'na malzeme alınması nedeniyle önemli ölçüde tahrip edilmiştir.

Gökhöyük Devlet Üretme Çiftliği arazisi içinde 1986 yılında tespit ettiğimiz ve çiftliğin 14 parselinde yer alan Yassı Höyük'te (Harita No: 6) (Büyükyuğ-Bozhöyük) yaptığımız araştırmada İTÇ+M.Ö. II. binyıl+Roma Çağı yerleşmelerine ait keramikler görmüştük. Bu yılki araştırmamızda da aynı kültür verilerini elde ettik.

2004 yılı araştırmalarımızın ağırlık noktasını Göynücek İlçesi oluşturmıştır. Burada, genellikle bir Roma Kalesi olarak düşünülen (Krş. V.d.Osten 1926:123-134: Hitit Çağı) Gökçeli Kalesi'nin, çevresinde gördüğümüz keramiklere dayanarak burasının bir Demir Çağı kalesi olduğunu söylemek istiyoruz. Çevresindeki araştırmalar da ilginç sonuçlar vermiştir. Kale son derece güzel bir konuma sahiptir. Ormanlık bir arazinin ortasında, florası ve faunasıyla birlikte bu kalenin de koruma altına alınması, basamaklı tünellerinin temizlenmesi, eteklerinde yapılacak sondajlarla da tarihinin kesin olarak aydınlatılması çok yerinde olur. Sulama suyu kaynaklarının yeterli olduğu bu kesimde, içme suyunun da yeterli olduğu görülmüştür. Bu güzelliğin, yakın çevresi, tarihi ve ekolojik dokusuyla, florası ve faunasıyla birlikte kesin olarak bir "Tarihî Milli Park" statüsü içinde koruma altına alınması büyük hizmet olacaktır. Bölge, ahududuya kadar her çeşit meyvenin ve bitkinin yaşama ve gelişme ortamı bulduğu bir iklime de sahiptir. Bu şekilde turizme açılacak olan Gökçeli, hizmet bekleyen Gökçeliler'in de umutlarını yeşertecektir.

Amasya ili'nde yapılan yüzey araştırmasında tespit edilmiş olan höyük ve yerleşmelerin hemen hemen tümünde yoğun olarak tahribat olduğu izlenmiştir. Yerleşmelerin tahribat sonucu yok olmalarının önlenmesi amacıyla mahallî idarecilerin ve özellikle köy muhtarlarının bu konuda daha fazla aydınlatılmasının yerinde olacağı görüşümdedir.

#### KAYNAKÇA

- CUMONT, F., 1906: *Studia Pontica* II, Brussels.
- GALL, H., 1968: "Zu den Kleinasiatichen Treppentunneln", AA 82/4, 1967, s.504-527.
- OSTEN, H. H., 1926: *Explorations in Central Anatolia Season of 1926*, University of Chicago, Oriental Institute Publications V, Researches in Anatolia 1.
- ÖZSAIT, M., 1988: "1986 Yılı Amasya – Ladik Çevresi Tarihöncesi Araştırmaları", *V. Araştırma Sonuçları Toplantısı II*, Ankara, 6 – 10 Nisan 1987, s. 239 – 256.
- ÖZSAIT, M., 1991: "1989 Yılı Göynücek Çevresi Tarihöncesi Araştırmaları", *VIII. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara, 28 Mayıs - 1 Haziran 1990, s. 45 – 54.
- ÖZSAIT, M. - ÖZSAIT, N., 1998: "Amasya'da MÖ II. Binyılı Yerleşmeleri", *III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri*, Çorum, 16 – 22 Eylül 1996, Ankara 1998, s. 457 – 468.



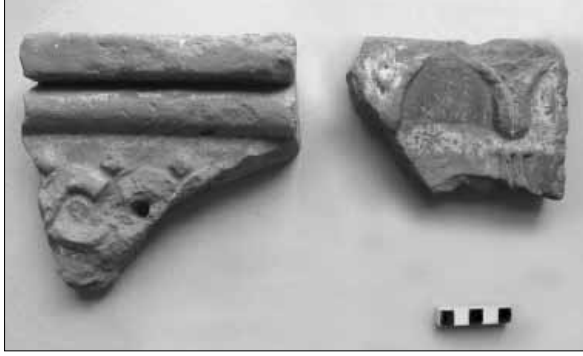
Harita : Orta Karadeniz Bölgesi'nden bir grup yerleşme



Resim 2: Köyçi Tepesi'nden keçi kabartmalı levha



Resim 1: Köyçi Tepesi



**Resim 3: Köyüçi Tepesi'nden sima kaplama levhaları**



**Resim 4: Ardıçlık Höyük**



**Resim 5: Ardıçlık Höyük buluntularından örnekler**



**Resim 6: Hacitepe buluntularından örnekler**



**Resim 7: Gökçeli Kalesi buluntularından örnekler**



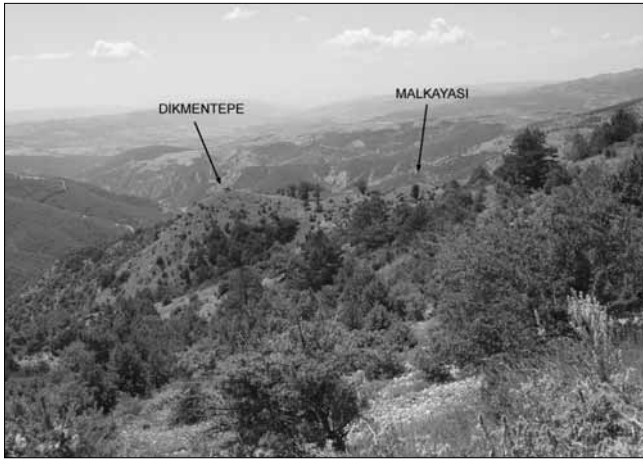
**Resim 8: Tilkini Höyük**



**Resim 9: Tilkini Höyük buluntularından örnekler**



**Resim 10: Sarayözü Höyük**



**Resim 11: Malkayası ve Dikmen Tepe**



**Resim 12: Perçemlikaya**



**Resim 13: Perçemlikaya buluntularından örnekler**



**Resim 14: Araştırma ekibi Sazderesi'nde**

## 2004 YILI BURDUR İLİ YÜZEY ARAŞTIRMALARI

Mehmet ÖZSAIT\*

Kültür ve Turizm Bakanlığı, Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün izni ile, İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi adına, üniversitemiz araştırma fonunun maddî desteği<sup>1</sup> ve Vehbi Koç Vakfı'nın (AKMED) katkılarıyla bu yıl 2 – 18. 08. 2004 tarihleri arasında, Burdur İli'nin Merkez İlçe, Karamanlı, Tefenni, Yeşilova, Gölhisar, Çavdır ve Kemer ilçeleri, kasaba ve köylerinde arkeolojik yüzey araştırması yaptık. Başkanlığım altında sürdürülen araştırmalarda Arkeolog Nesrin Özsaıt, Yrd. Doç. Dr. Özdemir Koçak, Lyon II Üniversitesi'nden Dr. Guy Labarre, öğrencilerimizden Özden Özdemir, Harun Oy, İsmail Baytak, Pelin Ercan, Salih Kaymakçı'dan oluşan ekibimize Bakanlık temsilcisi olarak Nevşehir Koruma Müdürlüğü'nden Hamza Çalışkan katılmıştır. Araştırmalarımızı destekleyen üniversitemiz Bilimsel Araştırma Projeleri Yürütücü Sekreterliği'ne, Suna - İnan Kırarç Akdeniz Medeniyetleri Araştırma Enstitüsü Yönetim Kurulu üyelerine, özveriyle çalışan ekibimize ve Sayın Çalışkan'a candan teşekkür ederim. Ayrıca, Burdur'daki araştırmalarımız sırasında bize değerli yardımda bulunan Valimiz Sayın Can Direkçi'ye, Kültür ve Turizm Müdürü Sayın Seyit Erdoğan'a, Müze Müdürü Sayın H. Ali Ekinçi'ye ve Karamanlı'da ekibimize her türlü kolaylığı sağlayan Belediye Başkanı Sayın İsmet Mergen'e tüm kalbimle teşekkür ederim.

### A. BURDUR MERKEZ İLÇE VE YEŞİLOVA İLÇESİ ARAŞTIRMALARI

#### Yassıgüme Höyük (Harita No: 4)

Burdur'un 20 km. kadar güneybatısında yer alan Yassıgüme Köyü'nün 2 km. batısında, Burdur - Karamanlı yolunun 50 m. kadar batısında yer alan ve önceki yıllarda gördüğümüz Yassıgüme Höyük'ü yeniden inceledik. Yassıgüme, 1919 yılında bölgede araştırmalar yapan B. Pace tarafından Kokarpınar Höyük olarak verilmiştir<sup>2</sup>. Biz 1974 yılı araştırmalarımızda höyük yüzeyinde ağırlıklı olarak İlk Tunç Çağı'nı işaret eden keramikler bulmuştuk<sup>3</sup>. 2004 yılı araştırmalarımız sırasında, Yassıgüme Höyük'ün tahrip edilen güneybatı eteklerinde, az sayıda, Hacılar tipi monokrom ve boyalı keramik bulduk.

**1. Yarışlı Gölü Çevresi:** Buradaki araştırmalarımız sırasında, Burdur Merkez İlçe ve Yeşilova İlçesi arasında yer alan Yarışlı Gölü çevresi araştırılmıştır. Bölgede 20. yüzyılın başından beri bilinen ve aynı zamanda tescil de edilmiş olan Düğer Büyükada Tepe ve kaya mezarı ile Herakles'e ait kaya kabartması incelenmiştir. Buradaki ikinci kabartmanın kırıldığı görülmüştür.

**a. Kocapınar Köyü:** Bu bölgede daha önceki yıllarda yaptığımız çalışmalarda, göle bakan kayalık sırt üzerinde bir İlk Kalkolitik Çağ ve Roma Çağı yerleşmesi tespit

\* Prof. Dr. Mehmet ÖZSAIT, İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı, 34459 Vezneciler – İstanbul/TÜRKİYE

1 Proje No: 210/29042004

2 Pace 1926: 398.

3 Özsaıt 1977: 72, dn. 10, Lev. I, 1 – 11.



edilmiş ve burası *Kocapınar* yerleşmesi olarak verilmişti (Harita No: 38). Bu yılki araştırmalarımız sırasında *Kocapınar* yerleşmesinin hemen güneydoğusunda yükselen dağ üzerinde bir İTÇ ve Roma Çağı yerleşmesi (*Büyük Asar*) tespit edilmiştir. Her iki yerleşme de tarım ve doğa şartları nedeniyle tahrip olmuştur.

b. *Yeşilova-Sazak* (Harita No: 33): Sazak Köyü sınırları içinde önceden bilinen Sazak Höyük'ün (İTÇ) yanı sıra burada *Köyveri* mevkiinde bir İTÇ yerleşmesi tespit edilmiştir. Ayrıca, köy içinde köy kahvesinin subasman tabanına yerleştirilmiş bir yazıt ile göl kıyısında bir lâhit kapağı (Resim: 1) ve çevrede mimari yapı parçaları görülmüştür.

c. *Karaatlı Köyü*: Burada daha önceden bilinen *Düden Höyük*, *Halkalı (Sarica)*, *Çuvallı* (Harita No: 43) höyükleri incelendikten sonra, Karaatlı ile Çuvallı köyleri arasında yaptığımız araştırmalarda, *Samut Höyük* ve *Karaatlı Köyveri* olarak isimlendirdiğimiz iki yerleşme yeri tespit ettik.

#### *Samut Höyük*

Karaatlı Köyü'nün 1 km. doğusunda, Çuvallı Köyü'nün 3.5 km. kadar kuzeybatısında Samut olarak bilinen mevkide bulunan bu yerleşme, önceki yıllarda bularak incelediğimiz *Çuvallı Höyük*'ün<sup>4</sup> ve Samut Pınarı'nın 500 m. kadar batısında yer almaktadır. Burada, bugün de suyu bol olan bir kaynağın kuzeyinde bulunan yerleşmede, geniş bir alanda, form ve teknik bakımından bölgede bulduğumuz çağdaşlarıyla aynı ortak özellikleri taşıyan İlk Tunç Çağı keramikleri bulduk. *Samut Höyük*, tarım nedeni ile çok tahrip edilmiştir.

#### *Karaatlı Köyveri*

*Samut Höyük*'ün 800 m. kadar doğusunda, Bayırbaşı Köyü'nün güneydoğusundaki dağlık sırta, *Köyveri* denilen mevkide yine bir İTÇ yerleşmesi tespit ettik. Geniş bir alanda, fakat çok dağınık olarak bulduğumuz keramiklerden, bu gün fundalık olan bu yerleşmenin de zaman içinde çokça tahrip edildiği anlaşılmaktadır.

### **B. KARAMANLI İLÇESİ ARAŞTIRMALARI**

1. *Karamanlı İlçesi Kocapınar ve Ardıcılık Mevkii Kaya Mezarları* : Karamanlı İlçesi'nin güneybatısındaki dağlık kesimde, daha önceki yıllardaki araştırmalarda görülen dört kaya mezarı incelenmiştir (Resim: 2). Çevresindeki keramiklerden Roma Çağı'na ait olduğu anlaşılan bu mezarların doğu kesiminde bir mermer ocağı açılmıştır. İleriki yıllarda bu mermer ocağının batıya doğru uzanması halinde, kültür varlığı niteliğindeki bu alanda tahribat olabileceğini düşünmekteyiz. Bundan dolayı yerel yetkililerin bu konuda önlem alması gerekmektedir.

2. Karamanlı'nın Cafer Mahallesi'ndeki Şeyh Salih Camii'nin bahçesindeki eski mescidin balkonunu taşıyan ahşap direklerin alt kaidesi olarak kullanılmış olan Roma Çağı'na tarihlenen Poseidon'a ait bir ithaf kitabesi bulunarak incelenmiştir. Bu yazıtı ve Türk ahşap mimari dokusunu taşıyan mescidin, aslına uygun olarak restorasyonu ve balkonunu taşıyan yazılı taşın korunması için gerekli işlemlerin başlatılması yerinde olur görüşündeyiz.

3. Karamanlı Barajı'nın doğusunda, Veysel Taşı ya da Gedikyapı olarak adlandırılan Tunç Çağı ve Roma Çağı keramiklerinin yoğun olarak bulunduğu alanda (Harita No: 51; Resim: 3) ve bunun 200 m. kadar kuzeyinde tespit edilen bir kült merkezi kalıntılarının koruma altına alınması, tahribatın önlenmesi açısından gereklidir.

4. Karamanlı'nın 7 km. kuzeydoğusunda yer alan Kağılcık Köyü ve yakın çevresi ayrıntılı olarak incelenmiştir. Burada tahrip edilen ve İlk Tunç Çağı'ndan Roma Çağı'na kadar buluntular veren *Kağılcık Höyük* dışında (Harita No: 52), köyün kuzeydo-

4 Özsait 1980: 89; Lev. XXII, Res. 34; Özsait 1986: 80 vd.

ğusunda *Kalecikaltı* (DÇ + Geç Roma Çağı) ve güneyinde *Pazar Tepesi*'nde (=Keşkek Tepesi) Tunç Çağı ve Roma Çağı yerleşmeleri tespit edilmiştir. *Pazar Tepesi* yükseltisinin kuzey eteklerinde, *Dibek Taşı* adı verilen kesiminde, ana kayaya oyulmuş, kırılmış kaya lâhit mezarları ve üst kısmı kırılmış, olasılıkla bir kartala ait olduğu anlaşılan iki pençeli gövde kalıntısı görülmüştür<sup>5</sup>. Bu kutsal alan üzerindeki çalışmalarımızı sürdürmekteyiz.

5. *Kayalı I – II Yerleşmeleri* (Harita No: 57, 58): Karamanlı İlçesi'nin sınırlarında kalan ve Kayalı Köyü'nün hemen güneydoğusunda, Kocapınar Dağı'nın batı uzantısında, Beşiktepe'de ve onun karşısındaki sırt üzerinde bulunmuş olan iki İlk Tunç Çağı yerleşmesi incelenmiştir.

6. *Yenice Höyük* (Harita No: 54): Karamanlı'nın doğusunda yer alan Karataş Gölü'nün güney kıyısında bulunmuş olan *Yenice Höyük* incelenmiştir. Bir Son Neolitik – İlk Kalkolitik Çağ yerleşmesi olan *Yenice Höyük*, yol yapımı sırasında güneyinden toprak alınarak tahrip edilmiştir. Şimdi de höyüğün kuzeyi, Karataş Gölü'nün suları altında kalmıştır.

### C. TEFENNİ İLÇESİ ARAŞTIRMALARI

1. *Yuvalak Köyü Araştırmaları*: Tefenni İlçesi araştırmalarında öncelikle, daha önce arkeoloji literatürüne geçmiş olan Yuvalak Köyü kaya kabartmaları detaylı olarak incelenmiştir. Daha sonra Yuvalak Köyü ve çevresinde bulduğumuz kaya kabartmalarının ölçüleri alınmış ve fotoğrafları çekilmiştir. Aynı şekilde Tefenni çevresinde 19. yüzyılın sonlarından beri bilinen Tefenni kaya kabartmaları bulunarak incelenmiştir.

2. *Başpınar*: Başpınar'ın yaklaşık olarak 500 m. kuzeydoğusunda bulunan Akin Dağı'nın eteklerinde bir kaya yüzüne alçak kabartma şeklinde yapılmış bir kaya kabartmasının tahrip edildiği görülmüştür.

3. *Çaylı – Yellik Yaylası* (Resim: 4, 5): Çaylı Köyü'nün 8 km. kadar güneydoğusunda Yellik Yaylası olarak adlandırılan yerde bir yerleşme yanında geniş bir nekropol alanı bulunarak incelenmiştir. Burada bulunan Roma Dönemine ait lâhitlerin büyük bir kısmı parçalanmıştır.

4. *Tefenni – Sazak*: Tefenni'nin 3 km. kadar kuzeybatısında yer alan Sazak Köyü'nde yapılan araştırmalarda köy kahvesinin önünde mimari yapı parçaları görülmüştür. Köyün batısında *Asar Tepe* üzerinde önceki yıllarda tespit ettiğimiz bir Son Neolitik Çağ ve Roma Çağı tepe üstü yerleşmesi incelenmiştir.

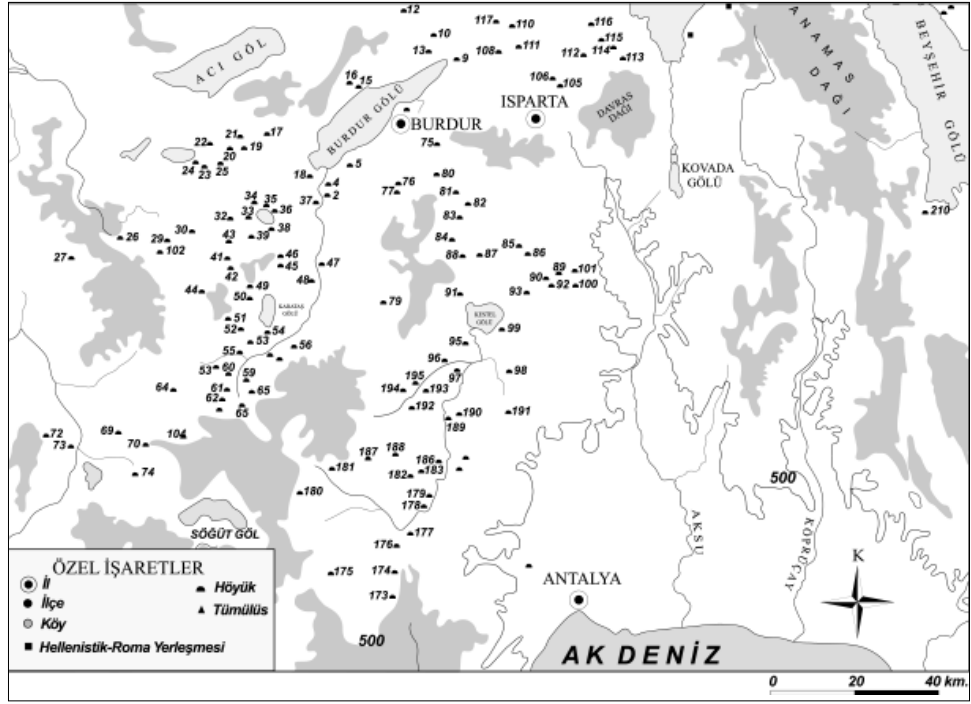
5. *Seydiler* (Harita No: 68; Resim: 6): Burdur'un 75 km. kadar güneybatısındaki höyük, aynı isimdeki köyün 2 km. kuzeybatısında ve son yıllara kadar bataklık durumunda bulunan ovanın güney kıyısındadır. Kaçak kazılarla tahrip olan höyüğün yüzey ve eteklerindeki tahrip tabakalarından çıkan Son Neolitik+İlk Kalkolitik+İTÇ yerleşmelerine ait keramikler görülmüştür.

Yukarıda da işaret edildiği gibi, *Yassıgüme*, *Pınarbaşı II* (Harita No: 45; Resim: 7), *Çamur* (Harita No: 60; Resim: 8), *Hüyükköy*, *Karamuşa* (Harita No: 71), *Hacılar* (Harita No: 1), *Düğer Büyük Adatepe* (Harita No: 49), *Böcüllü*, *Mürseller-Bademli* (Harita No: 50), *Çallica* (Harita No: 35), *Çaltepe Höyük* ve *Çaltepe Örenyeri*, *Gencali Höyük* (Harita No: 124; Resim: 9), *Mancar Höyük* (Harita No: 29; Resim: 10, 11), *Uylupınar*, *Çavdır* (Harita No: 74), *Yakalar* (Harita No: 56; Resim: 12), *Beyköy* (Harita No: 70), *Gölde*, *Aziziye* (Harita No: 70) gibi höyükler, Karaevli, Karaatlı gibi tümölüsler ile Karacaören'de *Hadriani* (Resim: 13, 14) ve Belenli'de bir Roma kolonisi olan Olbasa yerleşmeleri ziyaret edilerek incelenmiş ve son durumlarını belirlemek amacıyla fotoğrafları çekilmiştir.

On yedi günlük araştırmalarımız sırasında tespit edebildiğimiz yerlerin büyük bir kısmının tahrip edildiği ve bu tahribatın da hâlen sürdüğü görülmüştür. Bunun önüne geçilebilmesi için yerel denetimlerin artırılması gerektiği görüşündeyiz.

#### KAYNAKÇA

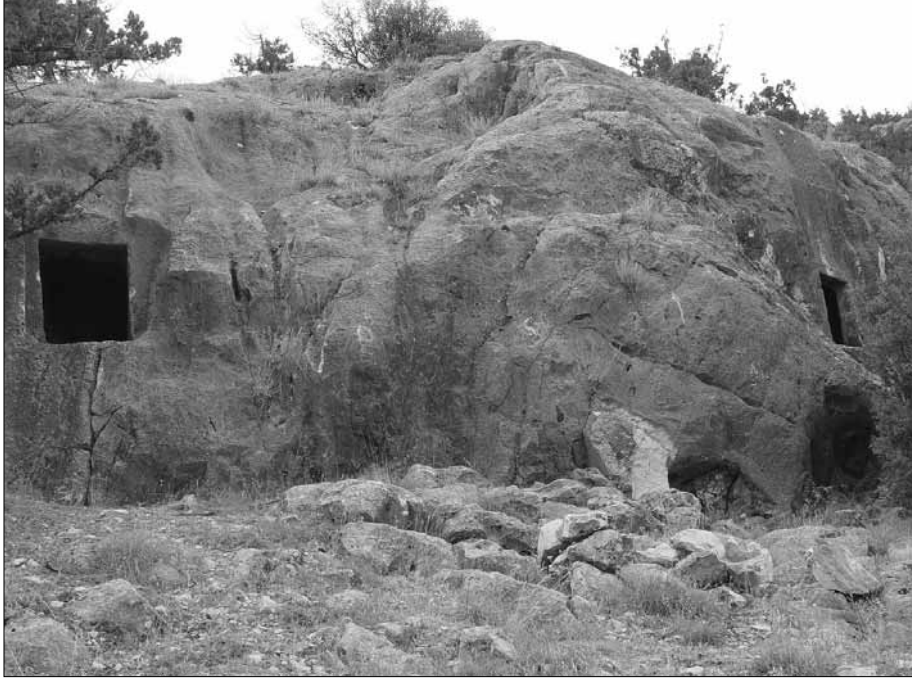
- ÖZSAİT, M., 1977: "Pisidya Bölgesi'nde Yeni Prehistorik İskan Yerleri (I) – Kuruçay, Çığırkankaya, Çallica, Yağlıyut Yerleşmeleri", *Anadolu Araştırmaları* IV – V, s. 71 – 95, Levha I – XXXIV, İstanbul.
- ÖZSAİT, M., 1980: *İlkçağ Tarihinde Pisidya*, İstanbul.
- ÖZSAİT, M., 1986: "Pisidya Bölgesi'nde Yeni Prehistorik İskan Yerleri (III)", *Anadolu Araştırmaları* X, s. 73 – 88, Levha I – X, İstanbul.
- ÖZSAİT, M., 1993: "1991 Yılı Burdur – Çeltikçi ve Yeşilova Yüzey Araştırmaları", X. *Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara, 25 – 29 Mayıs 1992, s. 331 – 343.,
- ÖZSAİT, M., 2005: Recherches dans le village de Kağılcık (Pisidie) – Le sanctuaire rupestre et les inscriptions, *ADALYA VIII*, s. 167 – 189 (G. Labarre ve N. Özsaıt ile birlikte)
- PACE, B., 1921: "Ricerche nella regione di Conia, Adalia e Scalanova", *Annuario della Scuola Italiana Archeologica di Atene VI – VII*, p. 395 vdd.



Harita: Burdur ve çevresinden bir grup yerleşme



Resim 1: Yeşilova, Sazak, göl kıyısındaki lâhit kapağında çalışma



**Resim 2: Karamanlı – Ardıçlık Kaya Mezarları**



**Resim 3: Karamanlı, Gedikyapı**



**Resim 4: aylı, Yellik Yaylası**



**Resim 5: aylı, Yellik Yaylası buluntularından rnekler**



**Resim 6: Seydiler Höyük buluntularından örnekler**



**Resim 7: Pınarbaşı II yerleşmesi buluntularından örnekler**



**Resim 8: Çamur Höyük buluntularından örnekler**





**Resim 9: Gencali Höyük buluntularından örnekler**



**Resim 10: Mancar Höyük**



**Resim 11: Mancar Höyük buluntularından örnekler**



**Resim 12: Yakalar Köyü'nde devşirme taşlardan yapılmış çeşme**



**Resim 13: Karacaören, Hadriani'den bir lâhit kapağı**



**Resim 14: Karacaören, Hadriani buluntularından örnekler**

## DIE ARBEITEN DES JAHRES 2004 IM LATMOS

Anneliese PESCHLOW-BINDOKAT\*

Wie in den Vorjahren fanden auch im vergangenen Jahr eine Frühjahr (10. bis 25. Mai)- und eine Herbstkampagne (23. September bis 29. Oktober) statt<sup>1</sup>. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Erforschung der prähistorischen Felsbilder und der zugehörigen Siedlungsplätze sowie auf der Begehung des vom Staudammbau bedrohten Geländes von Köprüalan. Hinzukamen als weitere Arbeiten die Vermessung des antiken Weilers vom Boklutaş, ergänzende Vermessungen in der Höhensiedlung von Bağarcık sowie abschließende Untersuchungen am Athena-Tempel und Endymion-Heiligtum von Herakleia und den byzantinischen Denkmälern der Region.

### *Prähistorie*

#### *a. die Felsbilder*

Nach den Ergebnissen des Vorjahres richtete sich unser Hauptaugenmerk auf den Fuß des Gebirges am Nordufer des Bafa-Sees zwischen dem Sommerdorf von Kapıkırı und dem Eğridere (Abb. 1). In diesem Streifen fanden sich zwanzig neue Bilder, die bis auf zwei Ausnahmen in direkter Ufernähe liegen. Außerhalb davon wurden fünf weitere entdeckt, drei in der Ostnekropole von Herakleia, eines am Kayabaşı in der Nähe von zwei bereits bekannten Bildern und das letzte in Köprüalan am Ostrand des Kargindere im Gebiet des vom Staudammbau bedrohten Geländes (Abb. 1).

Diese 25 Bilder sind bis auf drei Ausnahmen schlecht erhalten. Sie wurden kartiert, dokumentiert und fotografiert, die drei besser erhaltenen zusätzlich kopiert. Zwei davon liegen am Nordufer des Sees, das eine in der Gemarkung Sütlü nordöstlich gegenüber der Insel Menetada, das andere in der Gemarkung İkiz Ada nördlich gegenüber der gleichnamigen Inselgruppe.

Das Bild von Sütlü befindet sich unmittelbar oberhalb des Seeufers an einer nach Westen überstehenden Felswand und zwar in einer flachen Ausbruchsstelle im unteren Teil der Wand; die nischenartige Auswitterung oberhalb davon ist mit einem Kreuz ausgemalt. Nur wenige Schritte davon entfernt fanden sich Reste einer kleinen byzantinischen Siedlung mit einer Quelle. Am Ufer unterhalb des Felsbildes legen heute die Fischer mit ihren Booten an. Vermutlich taten dies auch die Bewohner der

---

\* Dr. Anneliese PESCHLOW, Deutsches Archäologisches Institut, Podbielskiallee 69, D-14195 Berlin/ALMANYA

1 Teilnehmer der Unternehmung waren: T. Brede (Vermessung), A. Distelrath (Bebauungsplan von Kapıkırı), D. Gansera (Luftbildfotografie), Chr. Gerber (Untersuchung der Malkayası-Höhle und Bearbeitung der prähistorischen Funde), S. Grabowski (Zeichnen der Fundstellen und Funde), M. Gülyaz (Kopieren der Felsbilder), V. Höhfeld (osmanische Wüstungen), U. Peschlow (byzantinische Denkmäler), E.-L. Schwandner (Untersuchung des Athenatempels und des Endymionheiligtums), A. Tann (Vermessung), M. Wassouf (Baufaufnahme der prähistorischen Fundstellen).

Als Regierungsvertreter nahm an beiden Kampagnen Frau Fatma Güler vom Museum Millet teil, der ich für ihre tatkräftige Hilfe und gute Zusammenarbeit ganz herzlich danken möchte. Mein besonderer Dank gilt der Generaldirektion der Denkmäler und Museen, Ankara, für die mir auch im Jahre 2004 erteilte Arbeitsgenehmigung.

kleinen Siedlung, die demnach an dem Felsbild vorbeigekommen sein mußten und es bemerkt haben werden. Sie werden es wahrscheinlich als etwas Fremdes und Heidnisches angesehen haben, jedoch kaum als Darstellung einer Frau.

Das Bild besteht aus einer einzigen Figur, einer 36 cm großen, nach links gerichteten Frau des üblichen Typs in einem mit Gittermustern verziertem Schurz (Abb. 2). Immerhin haben die Byzantiner die Figur nicht zerstört oder übermalt wie beim Felsbild im Cinetal, sondern haben die heidnischen Kräfte durch das darübergesetzte Kreuz gebannt. Ebenso verhielten sie sich bei der Kultstätte des Regengottes auf der Bergspitze, auf der sie ein Kreuz errichteten.

An der Uferzone weiter westlich, genau gegenüber der Inselgruppe İköz Ada, fanden sich seitlich der modernen Straße auf einer Länge von 100 m acht Felsbilder. Von diesem Streifen wurde eine Skizze im Maßstab 1:200 angefertigt; gleichzeitig wurden zur Vervollständigung dieser Skizze mit Hilfe eines Drachen Luftaufnahmen gemacht.

Die Felsbilder von İköz Ada sind bis auf eine Ausnahme witterungsbedingt sehr schlecht erhalten, zwei wurden zusätzlich beim Bau der Straße fast ganz zerstört.

Die acht Fundstellen bilden ein kleines regionales Zentrum, wie wir es bereits mehrfach im Latmos beobachten konnten mit einer Fundstelle als Mittelpunkt. Selbige besteht aus einer überstehenden bemalten Felswand, die, ähnlich wie bei dem Überhang des Göktepe, zusammen mit weiteren Felsen einen Hof umschließt; der Eingang befindet sich an der Südseite (Abb. 3). Der kleine Bezirk wurde im Maßstab 1:50 vermessen.

In der Nähe bzw. sogar direkt auf dem Felsboden unterhalb der Malereien kamen einige Funde zutage, so in einer Felsspalte zwei Steinbeile (Abb. 4), ferner unter einem großen Überhang ein Silexfragment und zwei im Felsboden eingetiefte Schalen. Diese Funde beweisen, dass sich die damaligen Bewohner dieser Region hier zwar aufgehalten, jedoch nicht ständig gelebt haben. Dafür fehlen die an den bislang bekannten Wohnplätzen des Latmos so reichlich vertretenen Beispiele an Gebrauchskeramik und Steinwerkzeugen.

Das gut erhaltene Bild von İköz Ada befindet sich an der Decke einer durch Felsversturz entstandenen Höhle (Abb. 5). Der die Decke bildende Felsen ist an der Unterseite annähernd horizontal gebrochen, besitzt jedoch keine glatte Oberfläche.

Bis auf die zerstörten Köpfe der rechten Frauengruppe und einige weitere unbedeutende Fehlstellen ist das Bild fast unversehrt und zählt daher trotz der verblaßten Farben zu den am besten erhaltenen des Latmos (Abb. 6). Es zeigt ein leicht aus der Bildmitte nach links verschobenes, durch Lage und Größe von den übrigen Figuren deutlich hervorgehobenes Paar von Mann und Frau, wobei der Mann seine ihm zugewandte Partnerin umarmt. Diesem Paar nähern sich von rechts, schräg von oben wie in einer Prozession, sechs Frauen, die vermutlich tanzen und die durch eine männliche Figur in zwei Dreiergruppen unterteilt sind. Über den Köpfen der Figuren ziehen sich zwei Linien hin, von denen die untere gezackt ist. Diese Linien, die auf den latmischen Felsbildern häufig vorkommen, unterstreichen höchstwahrscheinlich die Zusammengehörigkeit der Personen.

Links des großen Paares folgt eine weitere, diesmal symmetrisch angeordnete Gruppe von drei, vermutlich sitzenden Frauen (ohne Beine), die größere in der Mitte, die kleineren an den Seiten, über ihren Köpfen wiederum eine Linie; oberhalb davon sind noch eine doppelte Punktreihe, ein Kreuzmotiv und eine kleine männliche Figur (ohne Arme) zu erkennen, unterhalb der Frauen eine liegende (?) männliche Figur. Eine Dreiergruppe von Frauen in symmetrischer Anordnung kennen wir bereits von dem Überhang des Balıktaş (Abb. 7)<sup>2</sup>. Dieser Trias kommt im Formenschatz der latmischen Bilder vermutlich eine besondere Bedeutung zu.

2 Zum Felsbild des Überhangs von Balıktaş s. Verf., Frühe Menschenbilder. Die prähistorischen Felsmalereien des Latmos-Gebirges (Mainz 2003) 35 Abb. 30 b, 36 Abb. 30 e-f.

Der Aufbau des Bildes lässt klar erkennen, dass es nicht flüchtig, zufällig an die Decke gemalt wurde, sondern für diese Fläche komponiert ist: Es füllt genau die zur Verfügung stehende Breite der Decke aus, die seitlich von den Höhlenwänden begrenzt wird. Dabei ist das Bild nicht streng symmetrisch aufgebaut. Es wirkt lebendig und bewegt. Dieser Eindruck wird vor allem durch das aus der Bildmitte verschobene Paar hervorgerufen, ferner durch die ungleiche Zahl der Nebenpersonen rechts und links davon, die abweichende Beinhaltung der sechs Frauen im rechten Bildfeld sowie die Schrägstellung der Nebenfiguren und der Linien über ihren Köpfen.

Das Thema der Hauptszene ist offensichtlich: ein Paar von Mann und Frau steht im Zentrum, umgeben von drei Dreiergruppen von tanzenden bzw. sitzenden Frauen und zwei männlichen Gestalten, die eher nebensächlich wirken. Bei dieser Figurenanordnung kann es sich nur um eine Hochzeit handeln. Trifft diese Deutung zu, wäre dies das erste bislang bekannte Hochzeitsbild der Menschheits- und der Kunstgeschichte und somit eine wirkliche Sensation.

Wir hatten bereits bei den übrigen latmischen Bildern mit Paardarstellungen eine Deutung als Hochzeit in Betracht gezogen. Diese Vermutung ist durch den Neufund von İköz Ada sehr viel wahrscheinlicher geworden. Zukünftige Entdeckungen werden zeigen, ob diese Meinung Bestand haben wird.

#### *Die prähistorischen Siedlungsplätze des Latmos*

Bisher waren zwei Siedlungsstellen bekannt, die Malkayası-Höhle am Nordfuß des Gebirges und das Tal der Christus-Höhle am Südhang des Gebirges oberhalb der alten Stadt Latmos.

##### *a. die Malkayası-Höhle*

Die im Herbst 2002 in Kooperation mit dem Museum Milet begonnene Sondage im Eingangsbereich der Malkayası-Höhle wurde im vergangenen Herbst abgeschlossen (Abb. 8 a). Die Bearbeitung dieses Platzes und der zugehörigen Funde liegt in Händen von Chr. Gerber<sup>3</sup>. Ein Teil des Materials wurde bereits aufgenommen. Zu den wichtigsten Funden gehören drei Idole, ein vollständig erhaltenes, knapp 6 cm großes 'Kykladenidol', die obere Hälfte einer Kiliya-Statuette (ohne Kopf), beide aus Marmor, und der Kopf eines Idols aus Ton (Abb. 8 b-d). Die Gruppe der für West- und Südwestanatolien typischen Kiliya-Statuetten, die in mittel- bis spätchalkolithische Zeit datiert wird, wurde vor gut zehn Jahren von Jürgen Seeher zusammengestellt und untersucht<sup>4</sup>; bis dahin waren 36 Exemplare bekannt, von denen die meisten aus dem Kunsthandel stammen. Der Neufund von Malkayası, der ursprünglich ca. 17 cm groß war, stellt damit nicht nur zahlenmäßig, sondern auch wegen seiner gesicherten Herkunft eine wichtige Bereicherung unserer Kenntnis dar. Der Terracottakopf gehörte vermutlich ebenfalls zu einer Figur des gleichen Typs, die aber wesentlich größer gewesen sein muß.

##### *Die Fundstellen im Tal der Christus-Höhle*

Die 1:200 Bauaufnahme des Christus-Tales wurde um die Fundstellen am Fuß des Kuletepe erweitert. Zusätzlich wurde eine der größeren Wohnhöhlen des Tales im Maßstab 1:50 aufgenommen.

Während dieser Arbeiten wurden unter den Felsen, in den Felsspalten und den Bachbetten noch zahlreiche Steinwerkzeuge und Keramikfragmente aufgefunden. Das Material ist erstaunlich umfangreich und vielfältig, wenn man bedenkt, dass es nicht

<sup>3</sup> Zu den Ergebnissen der Sondage des Jahres 2002 s. Chr. Gerber, 21. AST (Ankara 26-31 Mayıs) 204 f. Abb. 7 -12 d.

<sup>4</sup> J. Seeher, Die kleinasiatischen Marmorstatuetten vom Typ Kiliya. AA 1992, 153 ff.

aus einer Grabung, sondern von der Oberfläche stammt. So weit die Zeit es erlaubte, wurde mit der Dokumentation der Funde begonnen<sup>5</sup>. Davon werden hier nur einige ausgesuchte Stücke vorgestellt: An erster Stelle steht dabei das Fragment eines Miniaturgefäßes mit einem menschlichen Gesicht, das in einer Felsspalte der Christus-Höhle gefunden wurde (Abb. 9 a-b). Es handelt sich dabei kaum um einen alltäglichen Gebrauchsgegenstand, sondern eher um eine Votivgabe. Dieses qualitätvolle kleine Gefäß spricht auch für die Bedeutung des Fundplatzes, der vermutlich als Mittelpunkt des Tales anzusehen ist.

Bemerkenswert sind ferner ein Gefäßhenkel mit einem Tieraufsatz (Abb. 9 c-f) und zwei große Schalen mit flachem Boden und durchlöcherter Rand und Näpfchen an der Innenwand. Von diesem Gefäßtyp, dessen genaue Funktion noch unklar ist, kennen wir bereits eine größere Anzahl<sup>6</sup>. Bei den beiden Neufunden ist das Innennäpfchen zusätzlich mit einer sich windenden Schlange verziert (Abb. 10 a-b). Auch in der Sondage der Malkayası-Höhle kam ein solches Gefäßfragment, in diesem Falle mit einer vollständig eingeringelten Schlange, zutage.

Im vergangenen Herbst wurden in der Gemarkung Armutalan unterhalb der Westkurtine von Herakleia und in der Gemarkung Singiraklı am Nordwestrand der Ebene von Kapıkırı Yayla weitere Fundstellen mit prähistorischer Keramik und Steinwerkzeugen entdeckt, die noch nicht genau untersucht sind. Bei dem Gelände handelt es sich hier wie da um einen unübersichtlichen und schwer zugänglichen Felshang, der nur wenige Minuten von der fruchtbaren Uferebene und der ehemaligen Küste entfernt ist. In Armutalan kennen wir bisher sechs solcher Stellen, bei denen im einzelnen noch zu klären ist, inwieweit sie als Wohnplätze dienten. Die Fundstellen von Singiraklı, auch hier sind es sechs, beginnen unmittelbar oberhalb der Uferebene und ziehen sich bis auf 50 m Höhe hinauf. Zwei der Höhlen, an der Unterseite ausgewitterte große Felsen, wurden eindeutig von Menschen genutzt bzw. bewohnt, die eine weist im Felsboden zwei eingetiefte Schalen auf<sup>7</sup>, in der anderen fanden sich ein Beilfragment, ein Reibstein, zwei Klopffsteine und eine Scherbe<sup>8</sup>.

Die neuen Fundstellen bestätigen unsere bereits geäußerte Vermutung, dass die ersten Bewohner der Latmosregion den geschützten Felshang am Fuß des Gebirges in der Nähe der fruchtbaren Uferebenen und des Meeres als Siedlungsraum bevorzugten<sup>9</sup>. Auf den Hochflächen des Gebirges wie der von Köprüalan wurden auch im vergangenen Jahr keine nennenswerten prähistorischen Siedlungsreste entdeckt (s.u.).

#### *Staudammprojekt Köprüalan*

Das vom Staudammbau bedrohte westliche Vorgelände der Hauptgebirgskette des Latmos bei Köprüalan, das bis zu einer Höhe von 195 m überflutet werden soll, umfaßt eine Fläche von ca. 4 qkm (Abb. 1). Dieses nur sehr dünn besiedelte Gebiet wurde systematisch von Norden nach Süden abgelaufen und in Luftaufnahmen festgehalten. Bis auf den Heyhey-Tepe, der zwar aus dem See herausragen würde, jedoch als Steinbruch zum Bau der Staumauer benutzt werden soll und daher noch genau untersucht werden muss, ist die Begehung abgeschlossen. Insgesamt wurden 50 Punkte kartiert, darunter auch die minimalen Farbreste des bereits erwähnten prähistorischen Bildes unter einem Überhang am Ostrand des Kargindere.

5 Die Funde werden von Chr. Gerber bearbeitet, die Topographie von A. Peschlow.

6 Vgl. Anm. 3 S. 207 Abb. 5 a-b.

7 Die Höhle ist 8 m lang, max. 2,80 m tief und ebenso hoch; die eine Schale hat einen Dm von 17 cm und eine Tiefe von 5 cm; die zweite ist oval mit einem Dm von 24 bzw. 17 cm und einer Tiefe von 2 cm.

8 Die Höhle ist 7 m lang, 4 m tief und max. 2,40 m hoch.

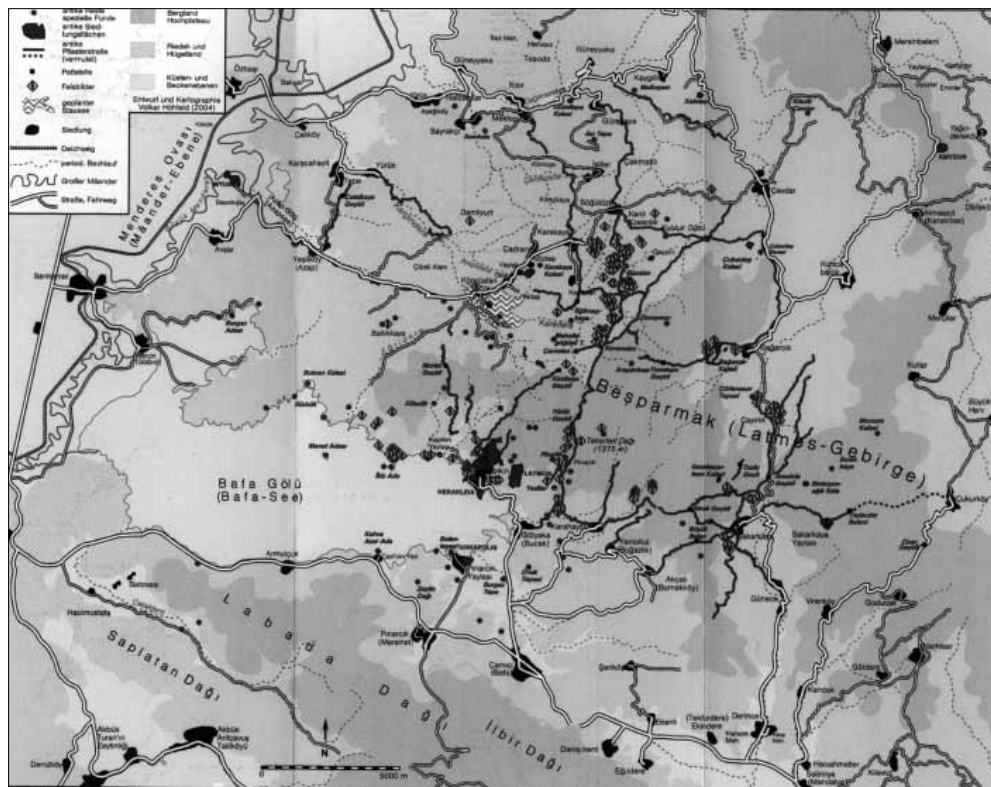
9 s. Verf. 21. AST (Ankara 26 - 31 Mayıs 2003) 203.

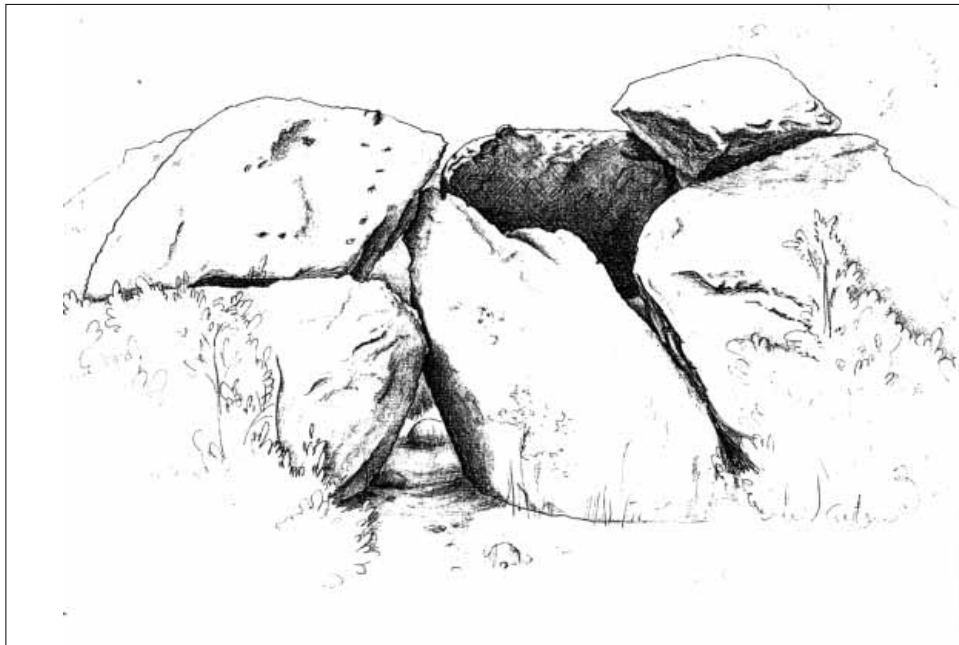
Bis auf diese Ausnahme handelt es sich bei den kartierten Punkten um antike oder byzantinische Hausgrundrisse, mehrere Eisenverhüttungsplätze und einige Ölmühlen, also ländliche Betriebe. Das Gebiet von Köprüalan wurde damals wie heute zum Olivenanbau genutzt. Die geringen Siedlungsspuren erklären sich vermutlich mit der Wasserarmut der Region.

Durch den Stausee würden demnach keine wichtigen antiken oder byzantinischen Siedlungsreste unter Wasser gesetzt. Dennoch bin ich ganz entschieden gegen dieses Projekt, weil dadurch die Gebirgslandschaft des Latmos an einer ihrer schönsten Stellen zerstört würde. Es wäre nicht nur der künstliche See, der das Landschaftsbild entscheidend verändern würde, die Anlage der für den Staudammbau notwendigen breiten Asphaltstraßen wäre vermutlich das größere Übel, nicht zu reden von der durch den künstlichen See hervorgerufenen Luftfeuchtigkeit, die den nahegelegenen Felsbildern von Kavalan, Bozalan und des Karadere sicherlich Schaden zufügen würde.

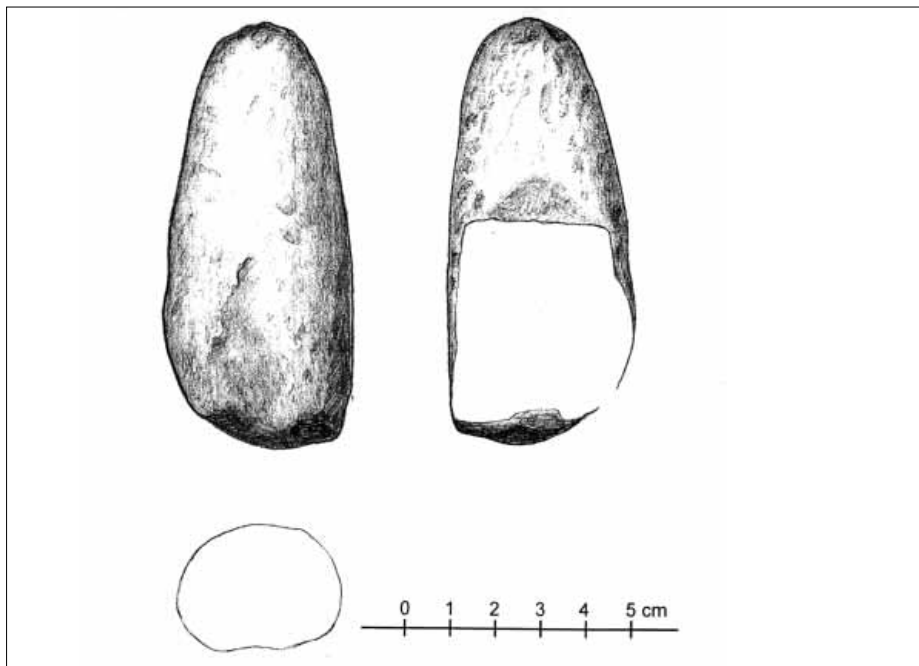
In diesem Zusammenhang sei noch auf einen anderen negativen Faktor hingewiesen, den Abbau des Feldspats, der in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Überall im Beşparmak werden neue Steinbrüche eröffnet und entsprechende Straßen angelegt. Selbst im Tal des Karadere, in der Nähe des wichtigsten Felsbildes, wurde ein neuer Steinbruch eröffnet. Wenn dem nicht Einhalt geboten wird, wird die einmalige Felslandschaft dieses Gebirges nach und nach abgetragen. Der Latmos gehört, vor allem nach den Entdeckungen der letzten zehn Jahre, in die Liste des Weltkulturerbes der Unesco. Der dafür nötige Antrag wurde bereits vor Jahren eingereicht. Darüber hinaus müßte das Gebirge zum Nationalpark erklärt werden. Als archäologischer Park könnte diese Landschaft touristisch gut genutzt werden, was auch eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der einheimischen Bevölkerung nach sich ziehen würde. Die dafür notwendige Infrastruktur zu schaffen erfordert keine großen Investitionen: kontrollierte Zugänge, ausgewiesene Wege mit entsprechenden Wegestationen und einigen Berghütten, die es ohnehin schon gibt und die nur entsprechend hergerichtet werden müßten.







**Abb. 3: İkiz Ada, Eingang des zentralen Bezirkes**



**Abb. 4: İkiz Ada, Steinbeil aus einer großen Felsspalte**



Abb. 5: İkiz Ada, Höhle mit Deckenbild, Inneres

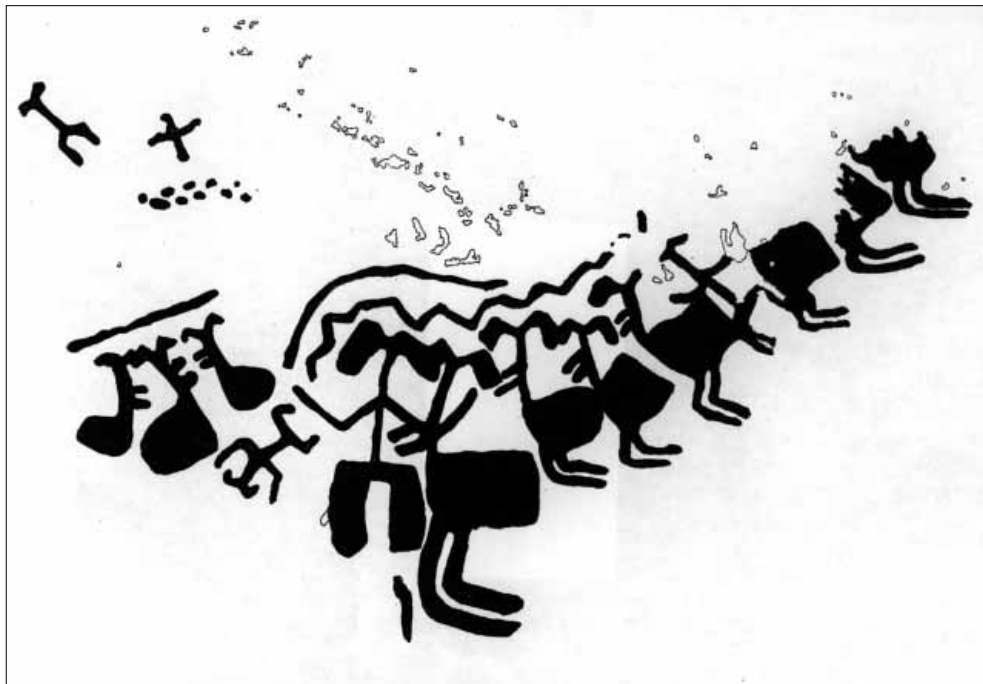
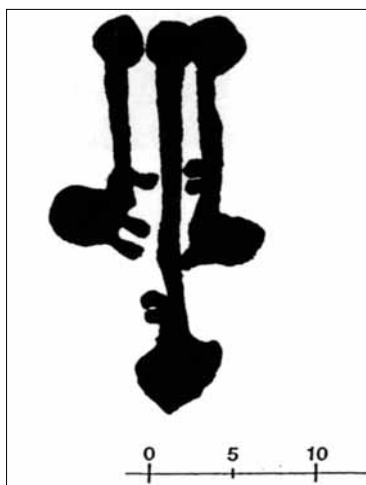
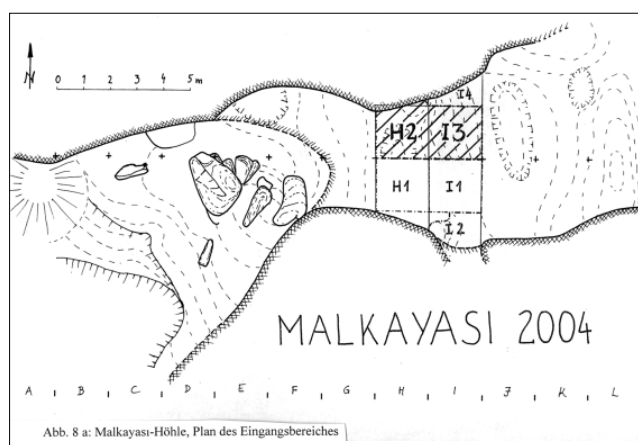


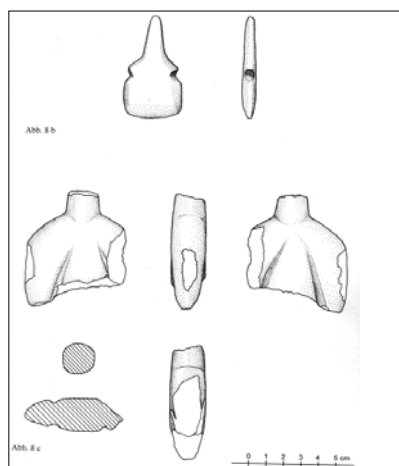
Abb. 6: Kopie des Deckenbildes mit Hochzeitsszene



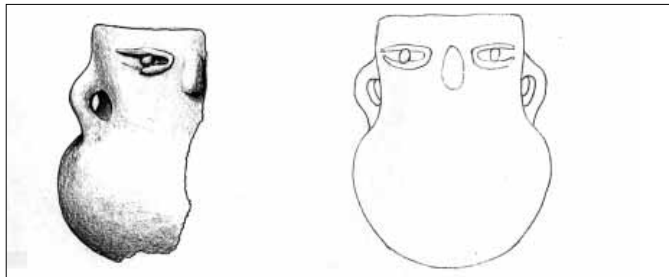
**Abb. 7: Balıktas, Detail des Felsbildes mit Dreiergruppe von Frauen**



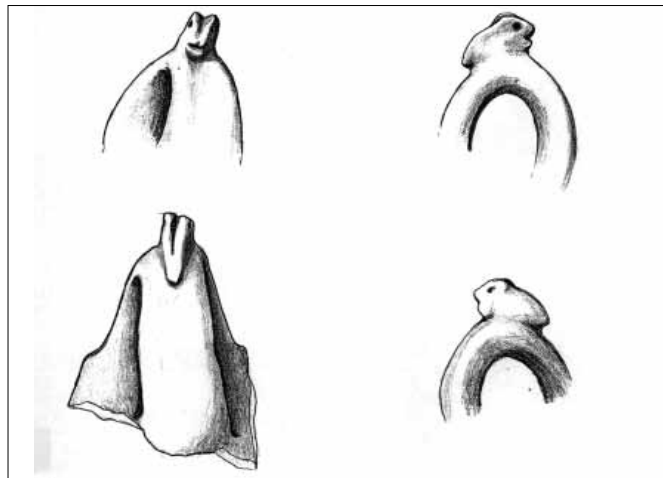
**Abb. 8 a: Malkayasi, Höhle, Plan des Eingangsbereiches**



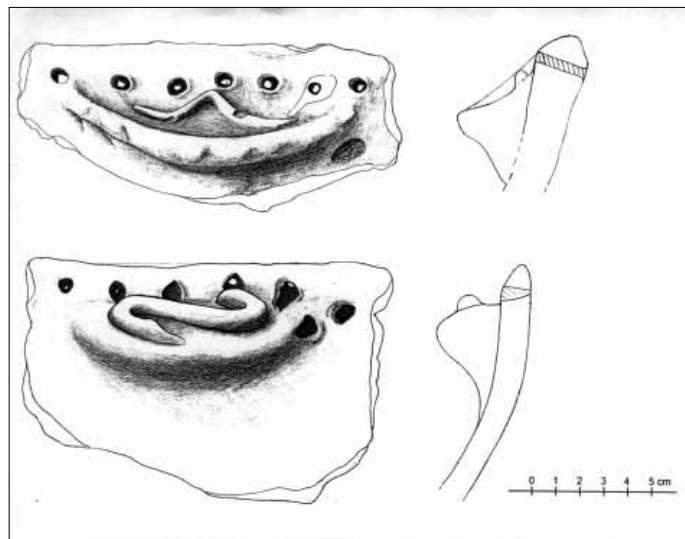
**Abb. 8 b-d: Malkayasi, Höhle:  
b. 'Kykladenidol',  
c. Kiliya-Statuette,  
d. Kopf einer Terrakottastatuette**



**Abb. 9 a-b: Tal der Christus-Höhle, Miniaturgefäß**



**Abb. 9 c-f: Tal der Christus-Höhle, Henkel mit Tieraufsatz**



**Abb. 10 a-b: Tal der Christus-Höhle. Schalenfragmente mit Schlangenverzierung am Innennäpfchen**

# **SURVEY OF THE MANDALYA GULF REPORT ON THE 2004 CAMPAIGN: The lasos' Chora and the System of Defence**

*Raffaella PIEROBON BENOIT\**

The results of the surveys carried out in 2002 and 2003 have produced new useful elements for the understanding of the territory (Fig. 1). These elements permit a reconstruction, even if only general, of the history of the area and the ways in which it was occupied, a short summary of which follows<sup>1</sup>. The 2004 research was dedicated in particular to one of the open themes, that is a new study of the fortification, known in the specific literature as 'cinta di terraferma'<sup>2</sup> (Fig. 2)

## *The Chora*

Since the first explorations of the lasos territory, monuments connected to the city have been noted, which confirm the frequentation of the area, even if limited to specific functions, such as the aqueduct or the cemetery placed, according to custom, outside the city walls. An extra moenia sanctuary, first registered by D. Levi, the great fortification wall, which faces the city and is evidently defensive, and the so called lelegian buildings built to elliptic plan with walls made from large roughly worked blocks generally understood to be shepherds' huts or defensive structures, all further demonstrate the presence of an indigenous population<sup>3</sup>. This is also supported by some inscriptions found in lasos, which are more strictly tied to the territory. An early systematic survey<sup>4</sup> records new sites – a roman villa, a Byzantine church – confirming vitality in the chora as long as the city lasted.

The first traces of life in the territory go back to the III millennium, a period which a group of 96 tombs, found near the coast, date back to. A study of the funerary context has shown that the human group represented here incorporated elements of Anatolic and Cycladic cultures, thus demonstrating that they had been open to multiple cultural influences as long ago as these periods<sup>5</sup>. The excavations did not reveal

---

\* Raffaella PIEROBON BENOIT, Università di Napoli Federico II, Dipartimento di Discipline Storiche, Via Marina 33 - 80133 Napoli/ITALYA

1 R. Pierobon Benoit, Nuovi dati dalle ricognizioni nel golfo di Mandalya: campagna 2003, in *Bollettino dell'Associazione IASOS di Caria* 10, 2004, 26-28, for a preliminary presentation of the recent results.

2 The 2004 survey lasted from the 10th to the 26th september; I thank all the participants and especially Mr. Mustafa Akarslan, from the Isparta Museum, for his useful cooperation.

3 D. Levi, Le due prime campagne di scavi a lasos (1960-1961), in *ASAIA* 39-40 (n.s. 23-24), 1961-62 (ed. 1963), 505-571; E. La Rocca, ed., Sinus lasius I. Il territorio di lasos: ricognizioni archeologiche 1988-1989, in *Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa*, s. III, 23, 1993, with a short summary of the preceding researches.

4 F. Tomassello, *L'acquedotto romano e la necropoli presso l'istmo*, Roma 1991.

5 P. E. Pecorella, *La cultura preistorica di lasos in Caria*, Roma 1984; Id. *L'Anatolia occidentale, le isole e lasos nel III millennio*, in Studi su lasos di caria, *Bollettino d'Arte*, suppl. 1985, pp.19-28.

elements relative to the location of the corresponding inhabited area and subsequent surveys have not found materials or structures that could be attributed to this phase, or later phases, until the archaic age.

From this period on the chora is inhabited in several areas connected to each other and to the city by at least two roads. The areas are identified through the presence of a well and some tombs in one case and through the discovery of a real village with the so-called lelegian type houses in another<sup>6</sup>.

The habitats, built near plains, were linked to agricultural and pastoral activities. The defence of the area was entrusted to buildings of a same type placed in strategic positions, in order to defend mountain passes and often in pairs.

The dating is made possible, not so much through the construction techniques, which do not change significantly over time, but through the ceramics found, among which ionic cups have been identified. This indicates the use of Greek materials, if not also customs, by the inhabitants of the chora.

The recognition of some sanctuaries is owed to the typology of the findings: One is thought to be on Zindaf Kalé because a kouros marble head was found. The presence of a votive deposit on Cirkince Tepe with ceramics and clay figurines, mostly feminine, next to a large terrace wall establishes its sacred function.

Topography and architectonic structures are other useful elements in the identification of the sanctuaries which were built on artificial terraces in dominating positions. They are peculiar constructions, not immediately traceable to the Greek "canonical" model, unlike the votive offerings: a mixture of elements which suggest an equally mixed culture amongst the 'faithfuls'.

The recurrence of these elements leads to the identification of the building on the large terrace of Karaoğlan Dağ as a sanctuary. The building is late archaic or classic, a period in which it is also possible to date the first signs of habitation of Canacık Tepe<sup>7</sup>.

A large settlement, made up of mostly quadrangular plan buildings found on summit of Akarca Tepe also belongs to the same period<sup>8</sup> (Fig. 3).

The period with most settlements was the following centuries, above all during the Hellenistic age: A dense network of roads crosses the area, along which small habitats or isolated farms were built, for the most part in the lower part of the valley. The early settlements continue and new "lelegian" huts were built on the higher part of the valley. The materials collected indicate the production of oil and wine to be among the most important activities, with which the ceramics and loom weights are also associated. Water supply was provided by the construction of wells and cisterns placed along the roads or near the houses.

A typical element of the period is the development of small cemeteries near the villages and farms; the tombs, ranging from simple rectangular caskets to the richer hypogea and even funerary monuments, a winged animal – a sphinx – preserved in its entirety, is testimony to this.

The sanctuaries are still frequented; on the Canacık Tepe, in fact the most ancient cult installation is replaced by a tripartite construction with a statue of a female divinity at the centre, with two rams at her side, recognised to be Cibebe (now to be found at Milas museum).

New farms were built during the Roman age, again with cisterns, that increase

6 R. Pierobon Benoit, Il territorio di Iasos tra VI e V secolo a.C. Alcune osservazioni, in *Iasos tra VI e IV sec. a.C. Miscellanea storico - archeologica, Atti dell'Accademia delle Scienze di Ferrara*, 181, 2003-2004, Suppl., pp. 159-176.

7 R. Pierobon Benoit, Il territorio cit.

8 Site 7.04, identified during the last campaign. More than fifty houses have been recorded.



significantly in number. The great event of the period is the development of a small centre related to maritime activity in the bay of Alagün, still under the jurisdiction of lasos.

The aqueduct was built to satisfy the needs of the city and thanks to many strategic devices managed to transport enough water to the city, even for ampler needs, indicated by the remains of thermal bath buildings. Tombs, for the most part the “house” type tombs, that is, in the form of chambers built above ground, often with inscriptions on the tabula ansata on the door, can be seen as a sign of economic recovery, perhaps linked to the role as a customs port, attributed to lasos by the Romans.

Simpler burials have also been conserved such as those in caskets or in amphora for children as well as more complex types. There is the so-called ‘clock’, a building on two levels with the upper floor in the form of an aedicule and also the so-called Balık Pazar, a mausoleum built inside a portico courtyard inspired by the much more celebrated tomb of Halikarnassos.

It would seem that the intensive mining of the red marble quarries dates back to the Imperial age, although there was intermittent mining of the area prior to this period. This would also confirm the testimonies of the Byzantine authors on the origins of iasian marble.

The ancient exploitation of five mines has been identified and proven through the presence of signs of mining, an inscription in Greek and abandoned or partially exploited elements. The mines are generally found near running water and along roads built for the transportation of raw materials. In the surrounding area there are “lelegian” type buildings probably for the management of the extraction and for distribution. In one case, not far from the Boğaz Tepe, there are the remains of a village, made up of one room quadrangular plan houses whose walls have marble flecks; The constructions stand on a series of natural terraces, placed at equal distance one from the other, each with the same alignment; Such a schematic lay out would need planning, which indicates that these houses were the miners’ homes, something of particular interest due to its rarity<sup>9</sup>.

The mining activity continues into the following centuries, as is proven by the ceramic material and by the use of red marble for the paving stones and holy vessels of the Christian constructions in the city. The spread of Christianity has also left its mark in the territory where typical furniture (Fig. 4) and architectonic elements are to be found over a wide area: There is a concentration of churches at Alagün, where at least five are conserved and three of which have a triple nave.

It is difficult to establish what happened to the territory next. Definite information is offered by cylinder based cisterns with vault ceilings, which were to be found in Caria from the XV century onwards<sup>10</sup>; As well as the interest they hold, these cisterns are of great importance in understanding the overall organisation of the territory with specific regard to the collection and conservation of water. The cisterns are always located on the edge of the main communicating roads and offer important information on the routes that cross the territory in the direction of Milas-Kazıklı.

The most recent signs of inhabitants of the area are two Ottoman cemeteries, one of which has been dated 1162 of the Muslim calendar (after Hegira), because of the discovery of an inscription on a tomb marked with the characteristic turban stele. Although this is an isolated example it would seem to rule out the idea of a completely abandoned region. This is verified by the words of Ch. Texier, supporting popular opinion that associated the building, which has now been renovated as the mission’s

9 R. Pierobon Benoit, Survey of the Mandalya Gulf. Report on the 2000 and 2001 Campaigns, in *20. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, 2, (Ankara, 27-31 Mayıs 2002), Ankara 2003, pp. 335-348.

10 E. Benedetti, le cisterne turche della Caria: tipologia e contesto architettonico regionale, in *E. La Rocca cit.*, pp.971-986.

kitchen, to the local Ottoman customs house: a presence which opens a new chapter on the history of the Gulf of Mandalya.

### *The Defensive System*

The territory of Iasos seems to be covered with defensive structures, which vary in form, technique, and - as far as it is possible to date the materials found above ground - it would also seem that they vary in period, being traceable to a period ranging from the archaic age to the late Hellenistic age.

The fact that these defensive structures are so numerous leads to a series of problems with their interpretation, the principal problem being, of course, their function, and more generally, if a widespread system of control over the territory existed that had perhaps been developed and perfected over time.

At least two fortified enclosures have been definitely identified, both of considerable size, to be found at the summits of Canacık Tepe, which has a large plain above the sanctuary of the same name, and Zindaf Kalé respectively, where the walls are also connected to the sanctuary, although not so clearly. It has been possible to reconstruct an outline of their history, despite their mediocre state of conservation due mainly to the uncontrolled growth of the vegetation. The dating of the nearer sanctuaries and possible comparisons with similar structures – despite being generic in type – such as those identified as Ielegian at Herakleia on Latmos and in the nearer territory of Kazıklı, would seem to place the buildings in the archaic age<sup>11</sup>.

The Ielegian buildings, which have been discussed at length, seem to have had the function, at least where they have been built in dominant positions, of controlling the thoroughfares heading inland, as well as possible approaches from the coast. As I hypothesised in last year's lecture, the concentration of these buildings in some places seems to lend themselves to a "military" function<sup>12</sup>. In this case the buildings can be, again completely hypothetically, dated back to the late Archaic or early Classic Age.

These constructions do not seem to be in any way "redundant" compared to the fortification walls of Zindaf K. and Karaoğlan T. because their objective was different. The buildings could hold very few people and their role was to control the passage of people - and perhaps also goods – but the research on the period in question still needs to be done-, the great fortification walls could have been conceived as "gelände-mauern".

A new type of defence and control structure dating back to a more recent phase, more precisely in the IV century, distinguishes itself from the earlier types in typology as well as location: Quadrangular towers with ashlar walls were built with the clear intention of controlling the borders of the territory. This would suggest, therefore, that the tower at the mouth of the Sarı Cay – the Small Sea known from inscriptions<sup>13</sup> – marked the boundary between Iasos and Bargylia and that the 'Small sea' was included in the sphere of influence of Iasos.

This new type of construction could have rendered the previous constructions superfluous; at least in the case of the Ielegian buildings, they could then be recuperated as living quarters or shelters for shepherds, foresters, etc. The fate of the biggest fortifications is less clear, they may have remained in function regardless, but because of their history only one excavation could offer useful information.

11 A. Peschlow-Bindokat, *Herakleia am Latmos*, 1974-1975 in AA 1977, p.90ss; Ead., *Lelegische Siedlungspuren am Bafasee*, in *Anadolu* 22, 19 81-1983 (1989), p. 79 ss.; H. Lohmann, *Survey bei Kazıklı (Muğla)*, in *19. Araştırma Sonuçları Toplantısı* 1. Cilt, 28 Mayıs - 1 Haziran 2001 Ankara, (Ankara, 2002), pp. 209-224, figg. 1-10; Id., *Wo lag das antike Teichoussa?* In *Orbis Terrarum* 7, 2001, pp. 145-174, tavv. 1-6.

12 R. Pierobon Benoit, *Nuovi dati dalle ricognizioni nel golfo di Mandalya: campagna 2003*, in *Bollettino dell'Associazione IASOS di Caria*, 10, 2004, 26-28.

13 A. J. Heisserer, *Alexander the Greek and the Greeks. The Epigraphic Evidence*, Norman 1980, pp. 169-203.

How can the 'cinta di terraferma' fit into this picture?<sup>14</sup> Thanks to the notes and documents – drawings and photographs – published since the first explorations of lasos<sup>15</sup> this important construction quickly entered the scientific debate on the ancient world with relation to the arguments on defence, and more specifically the polyorceptive techniques, but also with regard to the complex problem of the relationships between colonies and the indigenous populations, in the case in question carian and/or lelegian, provoking very different opinions.

First its characteristics need to be examined (Fig. 5).

As we were able to ascertain in the survey made last Summer, the walls, reaching 2500 m in length, are traceable, on the Northern hillside, only from the north western edge of the modern village of Kıyı Kısılacık. The first remains we saw, presently included in the wall of a recently built stable, are recognisable by the use of great rough edged blocks and were probably part of a tower; the connection to the wall, of which only a few layers have been conserved a few meters away, has not been preserved. (Fig. 6) From this point westwards, a section still not touched by modern expansion, the wall has been conserved in a perfect state, reaching, at the most western section, a height of 3,80 m. (Fig. 7). Following the line of the hill, the remains form a clearly recognisable corner, after which the wall proceeded in a northerly direction, presumably crossing the river bed and climbing the opposite bank, where the second section can be found, still in an East to Westerly direction. It is possible that this gap in the wall is in fact due to the river, an additional cause of destruction could be the removal of large blocks from the wall to be used in the modern dividing walls of the properties and for containing the waters of the river itself.

After about 600 m the wall forms a second definite corner, turning in a Northerly direction and then following the line of the hill making a large curve towards South/South-East, facing the Mezar Boğaz. In this last section the wall has partially collapsed, this may either be due to the differences in the original laying techniques used, or it could be the result of pillaging, but evidently not recent.

The presence of thick vegetation and lack of time impeded the continuation of the research on the Southern slope of the hill, which is crucial to the reconstruction of the entire perimeter (Fig. 8). The most recent indications on this slope came from a study carried out by F. Tomasello, who recognised a section sloping towards the sea, not far from a group of lelegian buildings. Tomasello confirmed also that the wall section found during the excavations in Mancarlı Burun belonged to the same great fortification<sup>16</sup>.

Various theories on the present state of the walls and their being incomplete have been proposed over time. The theory that incompleteness is the consequence of the systematic plundering of the wall, since antiquity, although it cannot be excluded, is unlikely in light of the perfect conservation of the northern section of the wall and of the consideration, which arises after having systematically covered the relevant areas, that the well-conserved section is also the most easily accessible. It would therefore, at least in theory, be the first to be "plundered".

The hypothesis of the fortification walls never having been finished, as defence from attacks from the direction of the sea then seemed useless, seems equally improbable. Such a theory could only be acceptable if at that time there was less need for defence, a fact that would need to be backed up with further information on military strategy that is without even considering the possible existence of another length of wall.

14 The walls were seen and described in considerable accuracy from the very first explorations of the site in the 1700's; very useful, for their quality is Ch. Texier, *Description de l'Asie Mineure*, Paris 1849, III, 135-138; a recent comprehensive analysis in A. W. Mc Nicoll, *Hellenistic fortifications from the Aegean to the Euphrates*, Oxford 1997, pp. YY; R. Pierobon Benoit, La campagna di ricognizione del 2004: la cinta di terraferma e l'Akarca Tepe, in *Bollettino dell'Associazione lasos di Caria*, 11, 2005, pp.6-12.

15 A reprint of passages regarding lasos is now in *Bollettino Associazione lasos di Caria*, nn. 3-10, edited by P. Belli.

16 D. Levi, lasos. Le campagne di scavo 1969-1970, in *ASAIA* 47-48 (n.s.), 1969-1970, p.524 ss;

This brings us to considerations on the purpose of the opera, strictly connected to the technical aspects of the construction.

The wall, formed by two curtains, is built with large blocks – decidedly bigger in the outer curtain –, roughly cut and laid dry in irregularly horizontal layers. The distance between the two walls is more or less regular and transversal blocks connect them. The Emblecton is made up of smaller stones mixed with earth. The blocks are laid directly onto the rock as soon as they are carved, according to what it is possible to observe from the excavation made in 1960 at the main gate<sup>17</sup>.

The general characteristics apply to the whole length of the wall although there are differences in the laying and dimensions of the blocks, in the width of the wall and the varying distance between the two curtains (from 1,75 m to 2 m). This leads to the conclusion that, if, as seems obvious, the project was unitary, the work was carried out by different skilled workers. The wall is not continuous, but made up of various sections connected to one another by a deep offset, forming a stretch of “rack” wall (Fig. 8). Each offset has a corresponding door, perpendicular to the wall, and therefore quite protected. At this stage, only a single main gate has been recognised in the section which bends northwards, immediately after the corner, evidently to provide extra protection in addition to that offered by the three loopholes, one next to the other, on the curtain south of the opening, which is also offset (Fig. 9).

Inside the presence of ramps going up to the walls suggests a patrol route on the walls, taking the total height of the wall to 5 m (or according to other scholars 8 m).

The most interesting element, from a “strategic” point of view, is the towers (Fig. 10). The towers have semicircular plan with straight sides; they have three doors, two of which sheltered by the curtain and accessible from the outside, the third one, in a varying position, either central or lateral, also had access from/to the inside. This applies to the ground floor. There are large steps that doubling the internal curtain lead to second floor, where five windows facing all directions complete the structure, consenting total visibility of the outside area (Fig. 11).

The towers scan the whole circuit: they are connected to the outer curtain and are always to be found halfway along the segments of wall. The first 6 of the 18 identified by previous scholars are easily visible and are placed on the first length of wall, before reaching the gate. Two more, not previously recognised, probably because only the foundation walls are visible, can be added to these on the same stretch of wall. There are another three towers, as is seen on Judeich’s plan, (and also in the successive versions) on the following stretch of wall which bears North. While on the large curved stretch, which signals the transformation into the Western segment, there is definitely one other tower and another two are feasible. Of the seven previously identified towers only 6 have been recognised due to the explorations having been interrupted before the corner turning towards the South, at no.18, these elements are also indiscernible because of the practically impenetrable vegetation.

The large number of openings, unusual for fortifications either Greek or Carian, has its role from a defensive point of view: The easy exits make retreat possible and if it were true that too many openings could aid the enemy, the particular disposition in this case, due to the systematic withdrawal of the wall, in fact aids the defence.

This characteristic of the construction as well as the role the towers have with the use of artillery, in particular catapults, have offered useful elements for their dating: This great defensive circuit seems, in fact, to have applied the precepts of Philo of Byzantium, (79,6) the theorist of military tactics who lived in the III century BC, a date which provides a time limit ante quem non.

On the other hand the analysis of the stone laying techniques is much less use-

---

17 D. Levi, 1961- 1962, cit., 512.

ful, as similar constructions were definitely at least built in the Iasos area in more ancient as well as in more recent times.

Not useful, in my opinion, are the convulsive events, which affected this part of Caria over its very long history. The area saw an uninterrupted period of wars, invasions and successions of power starting in the second half of the V century B.C. and lasting until the constitution as a Roman province after 133 B.C. with only a short break at the time of the affirmation of Hecatomnides. It is not a coincidence that it has been precisely the connection to a specific historic event, which has complicated the chronological attribution of the construction for such a long time. The period varies from the archaic age (a theory nevertheless quickly laid aside), the end of the V century, the early Hellenistic age, and the II century. Unfortunately the research carried out in 1960 did not provide any diriment elements. The research done in 1970 saw the recovery of six tombs, with no clear connection to the fortifications, which contributed to the reopening of the debate<sup>18</sup>. Not even the investigations carried out in September have brought to light elements which could point towards a date, as the material found above ground can only indicate when the area has been frequented. As we have already seen, however, detailed analysis of the structure confirms the hypotheses that link the construction to the III century BC.

The surveys have instead offered new information with regard to the occupation of the Akarca Tepe, which has turned out to be intense with constructions both inside and outside the fortification walls, providing useful elements in establishing the function of the fortifications, something that has also been the object of contrasting interpretations.

It would seem that we have an archaic settlement before us which was later abandoned in favour of an insular solution (Judeich, Jost) or, alternatively it could be a "camp retranché des Leleges" (according to Ch. Texier), or a "Gelandemauer", in other words, fortification walls which also offer shelter to the population – the rural population? In case of danger or more simply for a garrison in defence, or even for the military control of the area, (Krischen, later followed by Guidi, Akarca, Bean and Cook, up to Mc Nicoll). The first theory has easily been overtaken by time and the results of the excavations which demonstrate beyond any reasonable doubt that the first settlement of the Greek colony - without referring back to the Bronze Age – was on the island, without counting that the technical reasons for the wall being archaic are no longer acceptable or accepted. The second theory, based on the erroneous presupposition of the absence of inhabitants within the fortification walls, has also been discarded. This must now be revised, thus confirming what was already suggested by D. Levi and ignored by later scholars, who continue to speak of deserted areas<sup>19</sup>. The research carried out on the two slopes of the hill, and in particular the discoveries of the last campaign, have made a clean sweep of this negative image once and for all. The Akarca Tepe seems to have been quite densely populated over long periods of time.

The numerous small lelegian type houses which can be found at different points of the hill, both outside and inside the walls, seem to be attributable to a more ancient phase, even with a lack of dating materials; The anteriority of these buildings, at least in one case, is made certain by the fact that it has been separated from the wall upon which it leant, and the remaining external section seems to have been used as a tower. A precise logic in the special arrangement of these constructions or a relationship between them is still not recognisable, while an understanding of their intended function is now possible. Most of the buildings are isolated and distributed along the slope,

---

18 D. Levi 1961-1962, cit., 514-516; 1969-70, cit.; for a general discussion cf. C. Franco, Le mura di Iasos. Riflessioni tra archeologia e storia, *Revue des Etudes Anciennes*, 96, 1994, p. 173 ss; cf. also the others contributions in the volume.

19 Levi 1969-1970 cit; A.W. McNicoll, cit.; I. Pimouguet Pedarros, *Archéologie de la défense. Histoire des fortifications antiques de Carie (époques classique et hellénistique)*, Paris 2000, passim.

with two exceptions: A group of four buildings occupy the vast flat area on the summit of Akarca Tepe; The excavations here in 1960 put the plan of one of the buildings in view, typically oval plan, with the entrance on the long side and a spiral staircase going up to the next floor (Fig. 12). The house has a low wall attached to it enclosing an ample space probably used for housing the livestock, according to the typical “compound anlage” plan. At a short distance away there is another small quadrangular structure, perhaps meant for storage, which also houses an oil press, proving the main use of the building to be that of productivity. Nearby there are another two constructions, which have not been conserved as well, but seem to follow the same layout. This layout is also recognisable in the fourth better-conserved house, although its state of collapse does not permit more precise observation.

More lelegian type constructions, that is to say, characterised by the pseudo polygonal walls – but to absidal plans, and of much smaller dimensions, provide an apparently different image and use. They are distributed on the southern slope, half way down the slope, with a perfect view of the sea. Six of these, located on narrow terraces, in turn supported by terracing walls, seem to form a real system: in this case it seems certain that its function was defensive. It is possible that the system was put in place before the cinta di terraferlma, which then utilised them later.

Elements relative to the subsequent occupation of the hill, again during the period prior to the construction of the fortification walls, come from another cluster of houses, to be found at the edge of the present urbanisation, the furthest eastern point of the hill, again on the two slopes.

On the Southern slope, in view of the sea, it has been possible to localise, topographically, the small settlement digged by D. Levi<sup>20</sup> probably corresponding to site 1.02): Near what are probably collapsed one-room houses, is a well-preserved cistern, more or less quadrangular, with rounded corners, elements typical of the Hellenistic Age. The casket tombs, however, which are carved into the rock nearby, could be older. In this case there is only a generic indication on the frequentation of the area due to the lack of precise elements relating to the walls, which should, hypothetically at least, be higher up the hill than the constructions.

In the wide flat area to the South, defined Gecilmez Orman, a settlement of remarkable size has been identified<sup>21</sup>, made up of small houses, most of which have only been conserved in their foundations. These houses are anyway recognizable as rectangular or oval and are usually only one room. The stones of the houses are laid in the usual way, roughly worked blocks laid dry. The roof was probably sloping, judging by the amount of tiles found. The settlement had a long life, as it is demonstrated by the great quantity of pottery fragments, covering a wide time frame, from at least the IV century BC until I – II AD. They are mostly amphoras, koan and rhodian, and common wares; there is also fine pottery as demonstrated by the fragments of the foot of an Attic krater. The presence of at least two cisterns confirm this area as a habitat. Tombs which have been identified on the same plain are probably linked to this habitat, it is the most consistent nucleus of chamber tombs conserved outside the fortifications, corresponding to the first stretch of wall (Fig. 13).

Isolated tombs as well as small groups of tombs can be found, again on the outside, which correspond to the central section of the fortification walls.

This central part of the area has also been occupied by houses, which based on the ceramics found, can be dated between the Hellenistic Age and the Roman Imperial Age. The constructions are predominantly similar to the oval plan lelegian buildings. Unlike the constructions observed to the South, which are built close together, the

20 Levi, 1961-1962, cit., p.513.

21 Levi, *ibid.*, (site 7.04, perhaps to be identified with the other agglomerate which was brought to light during a brief excavation, in the first campaign).

buildings in this second zone are quite isolated from one another. Also in this case the material collected on the ground – in particular a large counterweight of an olive mill – are witness to the equipment found here having had an agricultural use (Fig. 14).

### *Conclusions*

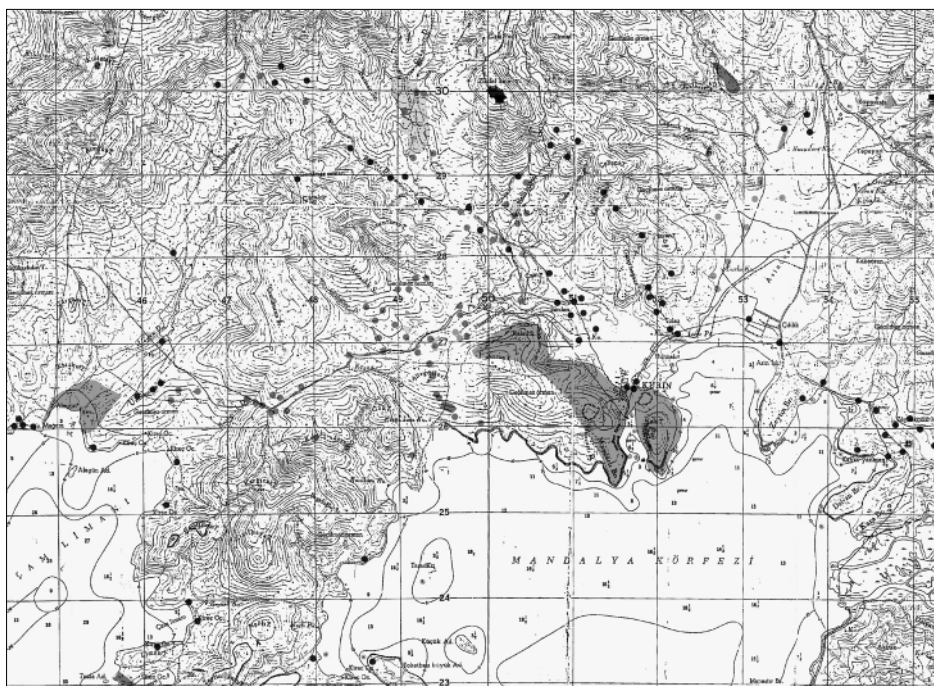
Overall the area seems to have been inhabited for civilian purposes both before and after the construction of the big fortification wall. It is still not clear whether, with the construction of the wall, the inhabitants were 'expelled from the area, albeit temporarily, or whether they kept their houses and their livelihoods, benefiting from the increased security. The presence of inhabitants inside the fortifications, side by side with quite a number of garrisons, would eliminate the theory of the circuit of walls being incomplete, proposed in the past. Their presence would also justify the great size of the surface area protected, which has also posed problems regarding interpretation: The topography of the hill, with its two summits consents a defensive construction of reduced dimensions, equally effective in controlling the access routes and also easier to defend with a reduced military contingent.

Some questions still remain unanswered, such as, who were the inhabitants of this area and what reasons made such a defence system, 'parallel' to the urban one, necessary. The problem, as C. Franco noted, although with different conclusions, is related to the relationship between lasos and the territory, confirming the importance of the latter to the survival of the city<sup>22</sup>.

---

22 C. Franco, *Le mura*, cit.





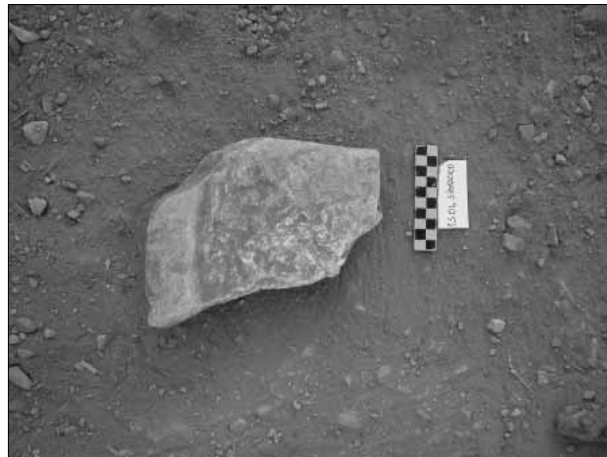
**Fig. 1: The lasos' territory: Distribution of sites 1989-2003**



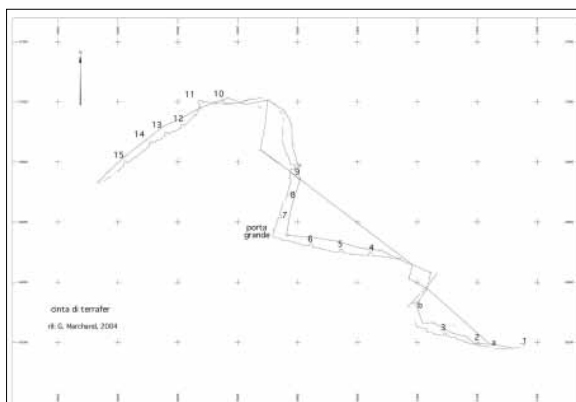
**Fig. 2: The lasos' territory: the 'cinta di terraferma' and the newly discovered sites**



**Fig. 3: Site 7.04: general vue**



**Fig. 4: A fragmentary mensa in red iasian marble, re-employed in a modern wall**



**Fig. 5: Cinta di terraferma: the preserved circuit**



**Fig. 6: The first preserved stretch of the fortification wall, between modern buildings near village houses**



**Fig. 7: A well preserved wall-segment, with loopholes**



**Fig. 8: A side entrance**



**Fig. 9: The wall Main Gate**



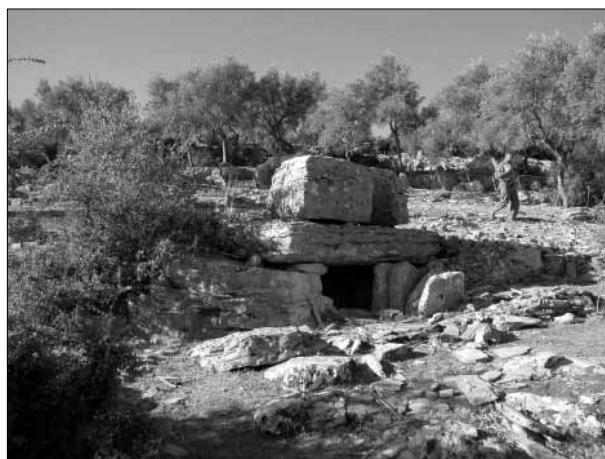
**Fig. 10: A well preserved tower, from inside**



**Fig. 11: Steps leading to the tower second floor**



**Fig. 12: A 'canonical ' Ielegian building, detail**



**Fig. 13: Chamber tomb outside the southern stretch of the fortification**



**Fig. 14: An olive mill counter weight, from site 04**

## 2004 YILI ADANA VE KAYSERİ YÜZEY ARAŞTIRMALARI (SARIZ VE KOZAN)

K. Serdar GİRGİNER\*  
Özlem OYMAN-GİRGİNER  
Fatih ERHAN

Bölgenin daha önceki yıllarda Saimbeyli ve Tufanbeyli ilçeleri gibi yeterince araştırılmamış alanlarında arkeolojik envanterin çıkarılması, aynı zamanda bölgedeki pre-historik ve özellikle M.Ö. II. binyıl yerleşmelerinin saptanmasına yönelik olarak başlatığımız çalışmalara 2004 yazında da devam edilmiştir<sup>1</sup>. Bunun dışında projemizin asıl amacı olan Kizzuwatna araştırmalarına bu yıl aşağıda, yani antik Çukurova'da da başlanmıştır<sup>2</sup> (Harita). Ovalardaki çalışmalarımızda literatüre girmiş olan yerleşmelerde bir veri güncelleştirilmesi ve yeni höyük tespiti hedefleri amaçlanmıştır.

14 Eylül-08 Ekim 2004 tarihleri arasında Kayseri'nin 130 km. güneydoğusundaki, Sarız'da 36 köy sınırları içinde ve Adana'nın 196 km. kuzeydoğusunda yer alan Tufanbeyli ile Adana'nın 70 km. kuzeydoğusunda yer alan Kozan İlçesi'nde 84 köy, 2 belde ve 16 mahalleden oluşan kısmen düzlük/ovalık alanlarda çalışılmıştır.

### *Sarız Çalışmaları*

1550 m. rakımlı ve 1410 km<sup>2</sup>lik yüzölçümüne sahip olan ilçenin içinden kaynağı ilçe sınırları içinde olan Göksu ile Sarız Irmağı, bunların dışında Kuşçu ve Ördekli su-

- \* Yrd. Doç. Dr. K. Serdar GİRGİNER, Çukurova Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü, Protohistorya ve Önasya Arkeolojisi Anabilim Dalı, 01330 Balcalı Kampüsü- Adana / TÜRKİYE sergir@mail.cukurova.edu.tr  
Arş. Gör. Özlem OYMAN-GİRGİNER, Çukurova Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü, Protohistorya ve Önasya Arkeolojisi Anabilim Dalı, 01330 Balcalı Kampüsü- Adana / TÜRKİYE arinna55@hotmail.com  
Arş. Gör. Fatih ERHAN, Çukurova Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü, Klasik Arkeoloji Anabilim Dalı, 01330 Balcalı Kampüsü- Adana / TÜRKİYE ferhan@cukurova.edu.tr

- 1 Arazide çalışma iznimizi veren Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne; bu çalışmalarımızın bir bölümüne maddi kaynak sağlayan Türk Tarih Kurumu Başkanlığı'na teşekkür ederiz. Çalışmalarımızın Kültür ve Turizm Bakanlığı temsilciliğini Konya Karatay Müzesi'nden Mahmut Altuncan yapmıştır, kendisine teşekkür ederiz.

Sarız ve Kozan'da gerek arazide, gerekse büro çalışmaları esnasında heyet üyesi olarak ekipte Yrd. Doç. Dr. Ercan Nalbantoğlu, arkeolog yüksek lisansiyerler Hayriye Akıl, Zeynep Yılmaz ve Mustafa Poyraz yer almış, bu çalışmaların harita ve bilgisayar destekli verilerini bölümümüzden Arş. Gör. Faris Demir hazırlamıştır. 2004 yılı çalışmalarında destek ve yardımcı olan Adana Vali Yardımcısı Ahmet Narinlioğlu ve özellikle üstün organizasyon yeteneğine bir kez daha tanık olduğumuz İl Planlama ve Koordinasyon Müdiresi Müyesser Kartal'a; Adana İl Özel İdare Müdürlüğü ve İlyas Yayla'ya, Adana İller Bankası Müdürlüğü'ne; Kaymakam Hakan Kocabey'e, Sarız Devlet Hastanesi Başhekimi Yücel Gültekin'e ve Hastane Müdürü Mustafa Asan'a, Mehmet Erkek ve ailesine, ulaşım ve transferleri gerçekleştiren İlçe Jandarma Komutanlığı'na ve İlçe Müftülüğü'ne; Kozan Sulama Birliği'nden Yaşar Sevgili'ye, Kozan Kaymakamı Yıldırım Uçar ve Belediye Başkanı Kazım Özgan'a, konaklama ihtiyacımızı karşılayan Kozan Belediyespor Tesisleri Müdürü, Teknik Direktör Cengizhan Aktaş ve çalışanları, futbolcuları ve Göç Yolu'ndaki Ali Usta'ya, İlçe Vergi Dairesi'ne ve Adana ile Kayseri müzelerindeki meslektaşlarımıza ne kadar teşekkür etsek azdır.

Her sene olduğu gibi çalışmalarımız esnasında bizimle arazide bilgilerini paylaşma nezaketini gösteren Prof. Dr. Ahmet Ünal'a minnettarız.

- 2 Adana ovaları ve yakın çevresindeki araştırmalarımız (Adana Kozan, Ceyhan, Yüreğir, Yumurtalık ilçeleri ve Osmaniye ili) bölgede 1990 yılından beri çalışmakta olan Prof. Dr. Mustafa H. Sayar ile birlikte gerçekleştirmiştir, kendisine bu yakın işbirliğinden dolayı teşekkür ederiz. Kozan çalışmalarımızla ilgili ilk özet bilgiler için bkz: Gırginer, K. S.-Erhan, F. 2005: 93vd.

ları geçer. İşletilmeyen krom madeni zenginliği ve linyit yatakları vardır. Binboğa (2856 m.) ve Dumanlı (3024 m.) dağları belli başlı yükseltileridir. Sarız'da çoğu prehistorik ve historik buluntu merkezleri tespit edilmiştir.

### 1. Kemer Höyük (Resim: 1)

Sarız İlçesi'nin 15.2 km. güneyinde, Kayseri-Kahramanmaraş karayolunun 200 m. batısında yer almaktadır. Aynı isimli köyün kuzey-kuzeybatı sınırında Eyvazlı Mahallesi'nde, yaklaşık 25 m. yükseklikte, 150x300 m. boyutlarındadır. Höyüğün batı ve kuzeybatısı ana kayaya yaslanmıştır ve bu kesimin eteklerinden Sarız Irmağı geçmektedir. Höyüğün doğu ve güney yamaç ile eteklerinde köy evleri yer almaktadır. Tarım nedeniyle teraslanmış ve defineciler tarafından tahrip edilmiştir.

Tufanbeyli-Şar Köyü'ne bir dağ yolu vasıtasıyla bağlıdır ve buranın sadece 7 km. doğusunda yer alır. ATKÇ tarihî coğrafyasında uzun yıllar bu yerleşmeden bahsedilmiş, Kussara Kemer Höyük'e lokalize edilmiştir<sup>3</sup>.

Höyüğün tepe kesimi ile güney ve doğu yamaçlarından derlenen seramiklerin yoğunluğu Roma ve Bizans dönemlerine aittir. Erken dönem malzemesi içinde, Eski Tunç Çağı'na tarihlenen el yapımı, koyu yüzlü, perdahlı pişirme kaplarına ait parçalar görülmektedir. Bu seramiklere Elbistan Ovası'nda da rastlanmıştır<sup>4</sup>. Geç dönem malzemelerinin dışında kalan seramiklerin yoğun olan grubunu M.Ö. II. binyıla ait olanlar oluşturmaktadır. Bu malzeme içinde, Orta Tunç Çağı'na ait kırmızı astarlı, perdahlı çeşitli formlardaki kulpların sayısı fazladır. Kap formları ve teknikleri 2002 senesinde ayrıntılı olarak çalıştığımız Tufanbeyli Gala Tepe<sup>5</sup> malzemesiyle benzerdir ve Orta Anadolu kap repertuarından farklı değildir. Bunun dışında Geç Tunç Çağı malzemesi de yine Orta Anadolu ilişkilidir<sup>6</sup> (Resim: 2).

Höyüğün güneybatısında yer alan yazıtlı kaya stelleri ve kaya mezarları ile Sarız Nehri üzerinde günümüzde sadece bazı kalıntıları izlenebilen köprü ve daha da geç döneme ait olduğunu düşündüğümüz su değirmeni kayıt altına alınmıştır<sup>7</sup>. Roma Döneminde Kemer'e, Sirica lokalize edilmektedir<sup>8</sup>.

Höyüğün doğu yamacında bir maden cürufunun bulunmasının dışında, çevrede oturanlar tarafından höyükten bulunmuş ve ne yazık ki, sadece fotoğrafını çekebildiğimiz M.Ö. II. binyılın 2. yarısına ait bir kolcuklu balta<sup>9</sup> (Resim: 3) ve köy içinde geç dönemlere ait mimari yapı elemanı parçaları izlenebilmiştir.

### 2. Yeşilkent (Yalak) Höyük

Yeşilkent Kasabası Sarız'ın 21.2 km. güneyinde, Tufanbeyli karayolunun Kayseri-Kahramanmaraş karayoluyla kesiştiği kavşak noktasının batısında ve 400 m. içeride yer almaktadır. Kasaba Antitoros Dağı silsilesinin yüksek bir bölümünü oluşturan Binboğa Dağları'nın batı eteklerinde düz bir alan üzerinde kurulmuştur. Bu plato kuzey-güney yönü açık, doğu ile batı yönü kapalı 60-70 km.lik bir havzadır ve yeraltı suları açısından zengindir. Binboğa Dağı'nın batısındaki höyük, kasabanın merkezindeki Gültepe Mahallesi'nde bulunmaktadır. Höyük, 10 m. yüksekliğe, 150 m. çapa sahiptir. Üstüne park yapılmak istenmiş olması, bunun dışında kuzey yamacından toprak alınması

3 Garelli, P. 1963: 101 ve 119; Lewy, J. 1965: 305vd. Ayrıca bkz. Girginer, K. S. Baskıda.

4 Ozan Höyük ile krş: Brown, G. H. 1967: 141, 143 Fig.10, No:76.

5 Girginer, K. S. 2004: 314-315.

6 Krş: Müller-Karpe, A. 1988: Lev.4 K 2e No:8,10; Lev.5 K 2l No:44; Lev.7 K 3c No:3; Lev.36 S 5i No:20.; Fischer, F. 1963: Lev.62 No:518 ve Dupré, S. 1983: Lev.10 No:59.

7 Krş: Hild, F.-Restle, M. 1981: 203.

8 Antitoroslar üzerindeki Roma yolları güzergâhında ve Kataonia şehirleri arasında bahsedilir: Ramsay, W. M. 1960: 303 ve 346. Bazı araştırmacılar ise Sirica'yı Kayseri'nin 49 km. kuzeydoğusundaki Çukur'a yerleştirmektedir. Bkz: Hild-Restle, a.g.e., 281.

9 Sadberk Hanım Müzesi'ndeki 6 benzer balta ve benzerlerinin bulunduğu yerlerle ilgili (Yazılıkaya ve Kayseri yöresi) bibliyografya için bkz: Anlağan, Ç.-Bilgi, Ö. 1989: 55-60. Alishar'daki benzeri için krş: von der Osten, .H. H. 1937: 261, Fig. 286 c 1741. Sapinuva'daki benzeri için krş: Süel, A.-Süel, M. 2004: 231, 234, Res.8.

ve dört bir yamacının da günümüz evleriyle çevrili olması nedenleriyle tamamen yok olmak üzeredir<sup>10</sup>.

Höyüğün tepe kesiminden derlenen seramiklerin %50'si prehistorik ve M.Ö. II. binyıla aittir. Orta Anadolu'da Geç Kalkolitik Çağ sonu-Eski Tunç Çağı başında görülmeye başlayan içi siyah, dışı kırmızı perdahlı seramiklerin dışında<sup>11</sup>, höyükten bulunmuş ve bir vatandaş tarafından müzeye iletilmesi için tarafımıza verilmiş, Eski Tunç Çağı'na ait küçük bir vazo ile Orta Tunç Çağı'nın yanında özellikle Hitit İmparatorluk Döneminin bölgedeki çağdaşı yayvan tabaklar, iri küplere ait kulplar, içe ya da dışa çekik ağızlı çanaklar, süzgeç ve testi parçalarına, batı yamaçtan sepet kulp ve üzerinde kulp çıkıntısı olan bir çömleğe ait gövde parçasına rastlanmıştır<sup>12</sup> (Resim: 4). Ayrıca obsidiyen aletler de toplanmıştır. Doğu yamacından derlenen seramikler geç dönem özelliği göstermektedir.

Yeşilkent Höyük'ten tıpkı Kemer gibi, ATKÇ'yla ilgili olarak buradan geçtiği belirtilen kervan yoluyla ilişkileri dolayısıyla söz edilmiştir<sup>13</sup>.

### 3. Çağla Tepesi

Sarız'ın 17.3 km. güneybatısında yer alan Kurudere Köyü'nün 560 m. batısında yer alır. Güneyinden Sarız Nehri geçer. Alanda defineciler tarafından açılmaya çalışılmış geç döneme ait bir yığma mezar bulunmaktadır. Çağla Tepe'sinden ve yamaçlarından derlenen seramikler Kalkolitik Döneme tarihlenebilir ve Tufanbeyli Şar prehistorik yerleşmesi seramik teknik ve formlarıyla benzerlik gösterir. Ayrıca çok sayıda obsidiyen ve çörten alet ve parçaları da ele geçirilmiştir.

### 4. Tuzla Taşları veya Gölbaşı Kayalığı

Kurudere Köyü'nün yaklaşık 400 m. doğusunda, modern mezarlığın kuzeydoğusunda yer alır. Yerleşmeyi Kurudere-Kemer yolu 2'ye bölmüştür. Alanın hemen kuzeyinden Sarız Nehri geçmektedir. Derlenen seramikler yine Kalkolitik Dönem ve Eski Tunç Çağı'na aittir ve çok sayıda obsidiyen mikrolitik alet ve üretim artıkları ile sileks toplanmıştır. Bunun dışında yolun güneyindeki alanda maden cürufuna da rastlanmıştır.

### 5. Kuyubaşı

Kurudere Köyü'nün 4 km. güneyinde yer alır ve alandan toplanan seramikler prehistorik amorf parçalardan oluşur.

### 6. Kabaklı (Kapaklı)

İlçenin 17.2 km. güneybatısında yer alan Kurudere Köyü'nün yaklaşık 4 km. güneyinde Yeşilkent sınırlarına yakın bir konumda yer alır. Alandan derlenen seramikler Roma Dönemine aittir.

### 7. Sarız Höyük

İlçe merkezinde, Bahçeli Mahallesi'nde yer alır. Höyük üzerindeki günümüz yerleşmesi ve toprak hafriyatı höyüğü oldukça fazla tahrip etmiştir. Tespit edebildiğimize göre, 20 m. yükseklikte, 30x40 m. boyutlarındadır. Günümüz evlerinin molozlarından dolayı çok fazla seramik derlenememiştir. Az sayıda M.Ö. II. binyıla ait kırmızı astarlı ve pardahlı kulp parçaları tespit edilmiştir<sup>14</sup>.

10 Konunun hassasiyeti belediye başkanına anlatılmış ve tescil teklifimiz ilgili kurumlara iletilmiştir.

11 Krş: Mellaart, J. 1963: 213, 215, Fig. 8 No:1; Orthmann, W. 1963: 128, Lev. 29 No:6/17; Brown, a.g.e., 145-146, Fig.12 No: 103, 106 ve 113 ve French, D. H. 1965: 199, Fig.8 No:17. Bu malzeme Tufanbeyli'de Yassıınar ve Küçük Sarı Fakı Höyük'te de bulunmuştur: Bkz: Girginer, a.g.e., 311 ve 316. Tufanbeyli ve Sarız'ın prehistorik malzemesi yakında yayımlanacaktır.

12 Krş: Müller-Karpe, a.g.e., 84, Lev.23 T 12b No:1, 88, Lev.25 T 18 No:5, 114, Lev.37 S6 No:4, 117, Lev.39 S11a No:9 ve 116, Lev.38 S10b No:15.

13 Garelli, a.g.e., 101. Ayrıca bkz: Brown, a.g.e., 161 No:13.

14 Garelli, a.y. Köyü olarak isimlendirilmiş yerleşmenin, klasik dönemlerin Lapara/Lykandos veya Coduzabala'sı olduğu öne sürülmüştür. Bkz: Brown, a.g.e., 160.



#### 8. Tavla Höyük

İlçenin yaklaşık 9 km. güneyinde yer alan Tavla Köyü'nün 380 m. kuzeyinde, Köyünü mevkiindedir. Tavla-Kemer yolunun doğusunda, 2,5 m. yükseklikte ve 40x40 m. boyutlarındadır. Küçük boyutlu olmasından dolayı defineciler tarafından yığma mezar sanılmış ve tepe noktasından tahrip edilmiştir.

Tepe ve yamaçlardan derlenen seramiklerin %90'ı Kalkolitik ve Eski Tunç Çağı'na aittir. Bu grupların içinde Yeşilkent (Yalak) Höyük'te olduğu gibi, içi siyah dışı kırmızı perdahlı olanlar mevcuttur. Yoğun olan grup ise, kaba nitelikli parçaların yanında çok iyi perdahlı vazo ve çömlekçik parçalarıyla birlikte bezemeli Kalkolitik Çağ seramikleridir. Kazı bezemeli olan seramik Orta Anadolu'dan bilinmektedir<sup>15</sup>. Alandan çakmaktaşı ve obsidiyen dilgiler de bulunmuştur.

#### 9. Darıdere Höyük (Resim: 5)

Sarız'ın 4.5 km. güneyinde ve Darıdere Köyü'nün 1 km. kuzeybatısında bulunan höyük, 20 m. yükseklikte ve 30x50 m. boyutlarındadır. Höyüğün kuzeyinden Sarız Nehri geçmektedir. Kültür tabakalarının ana kayaya yaslanmasıyla yerleşme modeli olarak Tufanbeyli Gala Tepe ve Kemer Höyük'e benzer. Yerleşmenin doğusunda ana kaya oyularak yapılmış, basamaklı bir tünelden inilebilen ve Sarız Nehri'nden su alınan bir tesis vardır. Bu özelliği de Tufanbeyli Gala Tepe ile aynıdır.

Tepe ve özellikle batı yamaçtan derlenen seramiklerin yarısı 1987-89 yılları arasında tespit edilmiş olan Doğu Kappadokia höyüklerinin Eski Tunç Çağı ve M.Ö. II. binyıl (Resim: 6) seramikleriyle benzer özellikler göstermektedir<sup>16</sup>. M.Ö. III. binyıla ait seramikler içinde içi siyah perdahlı ve perdahsız, dışı kahverengimsi devetüyü renkli çanakların dışında, dışa dönük ağızlı çömlek formları da görülür. M.Ö. II. binyıl seramikleri ise, kırmızı astar ve perdahlı basit çanak formları ve kulplardan oluşur. Geri kalan seramiklerin yoğun grubu Roma Dönemine aittir. Alandan sileks ve obsidiyen dilgi ve parçaları da bulunmuştur.

#### 10. Karapınar Höyük

Sarız'ın 17.5 km. kuzeyindeki Karapınar Köyü'nün yaklaşık 1 km. güneyinde yer alır. 20 m. yükseklikte, 40x30 m. boyutlarındadır. Tepede geç döneme ait olduğu düşünülen bir yapının temel taşları gözlenmiştir. Alandan derlenen seramiklerin yoğunluğunu Kalkolitik ve Eski Tunç Çağı seramikleri oluşturmakla birlikte geç dönem malzemeleri de tanımlanmıştır.

#### 11. Angıtlıgöl

Karapınar Höyük'ün yaklaşık 2.5 km. güney-güneydoğusunda yer almaktadır. Batısından Sarız Nehri geçmektedir. 10 m. yükseklikte, 30x30 m. boyutlarındadır. Alandan toplanan seramiklerin içinde prehistorik olabilecek bir kaç parçanın yanında, Demir Devri'ne tarihlenilebileceğimiz bir kulp ve geç dönem parçaları tespit edilmiştir.

#### 12. Küçük Söbeçimen Köyü

Sarız'ın 8.6 km. doğusunda yer alır. Köyün çeşitli yerlerinde mimari yapı blokları, köyün güneyinde kaya fincanları, seyrek olarak da Geç Roma-Erken Bizans seramikleri izlenmiştir.

#### 13. Develi Tepe

İlçenin 12.6 km. doğusunda yer alan Büyük (Avşar) Söbeçimen Köyü'nün, 2.5

15 Büyük Güllücek ile Krş:Koşay, H. Z.-Akok, M. 957: Lev. XIV, 2.

16 M.Ö. III. binyıl örnekleri için krş: Yıldırım, T.1998: 256, Lev.I No:2, 258, Lev.II ,No:25 ve 30, 259, Lev.III, No:13 ve 260, Lev.IV No:15; Brown, a.g.e., 143, 145-146, Fig.10 No:98 ve Fig.12 No:103-104. M.Ö.II. binyıl için krş: Yıldırım, a.g.e., 260, Lev.IV, No:27.

km. güneyindeki Develi Tepe'ye, Sarız –Afşin karayolu üzerindeki köyden sonra stabilize yolla ulaşılır. Esm'e'nin Dere mevkiinde, 15 m. yüksekliğinde, 50x100 m. boyutlarında, güneyinde kurumuş bir dere yatağı bulunan tepeden izlenebilen seramikler geç dönemlere aittir.

#### 14. Aşağı Küçük Örtülü

Sarız'ın 18.9 km. doğusunda bulunan Büyük Örtülü Köyü'nün 570 m. doğusunda ve Sarız-Afşin yolunun hemen kuzeyinde yer alır. Batı-doğu istikametli vadiye ve bahsedilen yola hâkim bir konumdadır. Yer yer 30 m. yükseklikte, 50x100 m. boyutlarındadır. Kuzeyi oldukça sarp olan ana kaya üzerindedir ve yamaç yerleşmesidir. Kuzeyinden bir dere akan höyükten derlenen seramikler arasında yoğun olarak Kalkolitik Dönem, az sayıda da Eski Tunç Çağı ve daha az geç dönem malzemesi tespit edilmiştir<sup>17</sup>. Bol sayıda obsidiyen ve sileks alet ve parçaları toplanmıştır.

#### 15. Ala Tarla

İlçenin 22.7 km. doğusunda yer alır ve Sarız-Gürün yolunun üzerindeki Akoluk Köyü'nün 500 m. kuzeydoğusundadır. 100x150 m.lik bir etek yerleşmesinden izlenebilen seramikler geç dönemlere aittir.

#### 16. Gala Tepe II

Sarız'ın 21.3 km. kuzeydoğusunda, Sarız-Afşin karayolunun 1 km. kuzeyinde yer alan Küçük Örtülü Köyü'nün kuzeydoğusundadır. Oldukça sarp olan kuzey kesiminin eteklerinden bir dere geçer. Tam tepede oldukça derin bir defineci çukuru görülmüştür. 40 m. yüksekliğinde ve 50x100 m. boyutlarındadır. Yerleşmeden derlenen seramikler içinde M.Ö. II. binyıl, Demir Devri ve geç dönem malzemeleri tespit edilmiştir.

#### 17. Gerdek Mağarası Köyü

İlçenin yaklaşık 26 km. kuzeydoğusunda, Sivas-Gürün sınırında yer alan köy merkezinde su deposu inşaatı sırasında tahrip edilmiş olan bir yığma mezara ait lento taşı, köyün kuzey ve güney tepeleri üzerinde de yığma mezarlar izlenebilmiştir.

#### 18. Mollahüseynler Köyü

Şar Köyü'nün 7.1 km. kuzeydoğusunda, Sarız ilçe merkezinin ise 16.6 km. güneybatısında yer alır ve köy içinde epigrafik malzeme tespit edilmiştir.

#### 19. İmirzağa Köyü

İlçenin 18.8 km. güneybatısında, Tufanbeyli sınırında yer alan köy, Şar'ın 7.1 km. kuzeyindedir. Bu köy sınırları içinde ulaştığımız veriler Kapadokya Comanası için önemlidir. Köyün 550 m. güneydoğusunda yer yer taş döşeme kalıntıları görülebilen bir antik yol ve güzergâhında yazıtlı sütunlar tespit edilmiştir. Bu yol ile Seyrangediği ya da Sıratapur Geçidi aşılarak Şar'a ulaşmak mümkündür. Geçitteki tepeler üzerinde yığma mezarlar yer alır. Köyün 1.1 km. kuzeydoğusunda, Eski Damlar mevkiinde yine antik yol üzerinde yer alan defineciler tarafından açılmış çok sayıda yapıya ait duvar izlenebilmektedir. Alanda bir de su kaynağı bulunmaktadır. Sarız İlçesi'ndeki parkta bulunan eserlerin çoğunun da, bu mevkiden getirildiği belirtilmektedir.

#### 20. Tuztaşı Tepe

Sarız'ın 4.2 m. güneybatısında yer alan Altısöğüt Köyü'nün 2 km. güneydoğusundadır. Daridere Höyük'ün 700 m. batısındadır. Doğusundan ve Daridere Höyük ile ara-

17 İlk kez Doğu Kapadokya yüzey araştırmalarında tespit edilmiş, M.Ö. II. binyıl ve Demir Devri seramiklerinin varlığı bildirilmiştir. Krş: Yıldırım, a.g.e., 255.

sından Sarız Nehri akmaktadır. 10 m. yükseklikte, 30x30 m. boyutlarındadır. Tepeden derlenen seramiklerin yoğun grubunu Prehistorik Dönem malzemeleri oluşturmaktadır. Kalkolitik ve Eski Tunç Çağı seramikleri tanımlanabilmiştir.

#### *Tufanbeyli Çalışmaları*

2004 yılında, Şar Köyü'nde tahribat ve taşınmazların korunması konularında incelemelerde bulunulmuştur. Adana Kültür ve Tabiat Varlıklarını Koruma Bölge Müdürlüğü mevcut sit alanlarının genişletilmesi konusunda verdiğimiz rapordan sonra, 22.10.2004 tarih ve 2009 sayılı karar ile yeni bir düzenleme yapmıştır.

Aynı amaçla incelemelerimiz Şar Köyü prehistorik yerleşmesinde, Küçük Sarı Fa-  
kı Höyük, Bastamba, Yassıpınar ve Gala Tepe'de de sürmüştür.

#### *Kozan Çalışmaları*

İlçe 125 m. rakımlıdır ve 1690 km<sup>2</sup>lik yüzölçümüne sahiptir. Tılan, Hamam, Bekir-  
ce, Alapınar, Kadirli ile sınırı oluşturan Sumbas ve üzerine baraj yapılan Kilgeri (Kozan)  
Çayı ilçenin belli başlı sularıdır. Linyit, demir, çinko, krom, kurşun, bakır ve amyant il-  
çenin madeni zenginlikleridir. İlçenin güneyi ovalıktır ve kuzey ve doğuda Orta Toros-  
lar'ın uzantısı içinde Köreken, Döşeme, Diniker ve Andıl dağları en yüksek tepelerini  
oluşturmaktadır.

#### *1. Çiriş Tepe*

İlçenin yaklaşık 11 km. güneydoğusunda yer alan Pekmezci Köyü, Kozan-Kadir-  
li-Ceyhan karayolunun 500 m. batısındadır. Köyün güneyindeki Roma Dönemi serami-  
ği tespit edilmiş olan yerleşme tamamen tesviye edilmiştir<sup>18</sup>. Köyün yaklaşık 1 km. ku-  
zeybatısındaki Çiriş Tepe'nin kuzey ve batı yamaçları ana kaya üzerine yaslanmıştır.  
Batı eteğinde geç döneme ait su kuyusu olabilecek kalıntılar mevcuttur. Güneybatı ya-  
maçta, ana kayaya oyulmuş, dörtgen planlı, içleri sıvalı ve birbirlerine kanallarla bağ-  
lanmış 7 adet zeytinyağı/üzüm işliği tespit edilmiştir<sup>19</sup>. Bu alanın hemen batısında 3  
adet yaklaşık 20x20x30 cm. ölçülerinde dörtgen planlı kayaya oyulmuş ahşap yuvala-  
rı da izlenebilmiştir.

Tepe 40 m. yükseklikte, 150x300 m. boyutlarındadır. Yerleşmenin yaklaşık 100  
m. batısında kurumuş bir dere yatağı görülebilmektedir. Çiriş Tepe'nin kuzeybatısında-  
ki tepelerde çok sayıda kaya mezarı bulunmaktadır.

Alandan derlenen seramikler Eski Tunç Çağı, M.Ö. II. binyıl, Roma-Bizans ve  
sonrasına aittir. Ayrıca obsidiyen ve çakmaktaşı buluntular da tespit edilmiştir.

#### *2. Yassıçalı Köyü*

İlçenin yaklaşık 10 km. güneydoğusunda, Kozan-Kadirli/Ceyhan karayolunun  
yaklaşık 2,5 km. batısında yer alır. Bir sunak yazıtına göre antik dönemlerdeki isminin  
Kodaıbeleos Köyü olduğu tespit edilmiş olan günümüz köyünün sınırları içinde ve ya-  
kın çevresinde daha önceki yıllarda mezar odaları, pişmiş toprak lâhitler, Kayhan Ma-  
hallesi'nde Çamurlu Kilise mevkiindeki tamamen düzlenmiş tepede Roma Dönemi ya-  
pı kalıntıları, mozaik tabanlar ve lâhitler kayıt altına alınmıştır<sup>20</sup>.

Köy merkezinin hemen doğusundaki çapları 1 m.yi aşan sütunların bulunduğu  
düzlenmiş alanda, köyün yaklaşık 1 km. güneyindeki Ayırçalı mevkiinde ve 1 km. batı-  
da yer alan Azılı Mahmut'un Mezarlığı mevkiinde yaptığımız incelemelerde Roma İm-

18 Sayar, M. H. 1998: 332.

19 Aslında dikdörtgen formlu üzüm pres tekneleri Dağlık Kilikya'da yaygındır. Bkz: Diler, A. 1994: 509. Dağlık Kilikya ve  
Likya'da üzüm preslerinin yer seçimlerinde genelde açık alanlarda kayalık yüzeylerin tercih edildiği bilinmektedir. Bkz:  
Diler, A. 1995: 446. Bunların dışında köy sınırları içinde ele geçirilen bir yazıtlı sunak üzerinde "ürünleri dolu gibi doğa  
olaylarından koruduğuna inanılan" Zeus Halazeos'a sunularda bulunduğu tespit edilmiştir. Bkz: Sayar, M. H. 1999  
a: 138.

20 Sayar, M. H. 1999 b: 410 ; Sayar, M.H.1996: 59. Roma İmparatorluk Çağı'na ait bu köyde "tohum ve ürün tanrısı"  
Zeus Kronos'a sunuda bulunduğu belirtilmiştir. Bkz: Sayar, M. H. 1999a: 140.

paratorluk ve Bizans dönemlerinden daha erken dönemlere ait malzemeye rastlanmamıştır.

### 3. Alapınar Höyük

Kozan'ın 12 km. güneyinde yer alan aynı isimli köy merkezinin<sup>21</sup> doğusunda, 30 m. yükseklikte, 100x300 m. boyutlarındaki höyük<sup>22</sup>, doğu-batı yönünde oval bir görünüme sahiptir. Kozan-Kadirli-Ceyhan yolunun 4 km. batısındadır. Höyüğün yaklaşık 150 m. batısında bir tepe eteğinden doğan ve köye de adını veren Alapınar Deresi yer alır. Höyüğün batı ve güney yamaçları modern evlerle kaplıdır. Höyükte aşırı tahribat söz konusudur. Çalışmalarımız sonucu derlenen seramikler Kalkolitik ve Eski Tunç Çağı, M.Ö. II. binyıl ile geç dönemlere aittir. Ayrıca pişmiş toprak ağırlık ve ağırşaklar, taş ağırlıklar, pişmiş toprak amulet ve obsidiyenler toplanmıştır.

### 4. Çukur Köprü Höyük

İlçenin yaklaşık 14.9 km. güneydoğusundaki Faydalı Köyü'nün<sup>23</sup>, 750 m. güneybatısında yer alan höyüğün<sup>24</sup> 50 m. doğusundan Sumbas Çayı geçmektedir. 5 m. yükseklikte, 100x150 m. boyutlarındadır. Tesviye çalışmaları ile yok olma tehlikesi ile karşı karşıyadır. Çalışmalarımızda Kalkolitik Dönem ve geç dönemler tanımlanmıştır.

### 5. Tılan Höyük (Resim: 7)

Kozan'ın yaklaşık 14 km. güneyinde yer alan Hamam Köyü'nün<sup>25</sup>, 2.5 km. güneyindeki Tılan Mahallesi'nin 650 m. kuzeybatısındadır<sup>26</sup>. 30 m. yükseklikte, 150x300 m. boyutlarındadır. Kuzey ve kuzeybatı kısımları ana kaya üzerine oturmuştur. Höyüğün kuzey, güney ve doğu eteklerinde pınarlar yer alır. Güney eteğinde ise, Roma İmparatorluk Dönemine ait mimari kalıntılar izlenebilmektedir. Çalışmalarımız sırasında özellikle Kalkolitik<sup>27</sup> (Resim: 8), Eski Tunç Çağı<sup>28</sup> (Resim: 9) ile Orta ve Geç Tunç Çağı'na (Resim: 10)<sup>29</sup> ait seramikler, sileks ve obsidiyen aletler, pişmiş toprak mühür ve ağırlık tespit edilmiştir.

### 6. Tırmıl (Tarmıl) Höyük (Resim: 11)

İlçenin yaklaşık 10 km. güneybatısındaki İdem Köyü'nün Ortaköy Mahallesi'nde, köyün 250 m. kuzeyinde yer alır. İmamoğlu-Kozan karayolunun yaklaşık 12. km.sinde, yolun hemen batısındadır<sup>30</sup>. Kuzeybatı-güneydoğu istikametli olan höyük, 10 m. yükseklikte ve 150x250 m. boyutlarındadır. Höyüğün doğu ve kuzeydoğu kısımları, do-

- 21 Anazarbos kentine pişmiş toprak künklerle su sağlayan kaynaklardan birisinin tespit edildiği aynı zamanda bir Roma Dönemi köy yerleşmesidir. Bkz: Sayar, M. H. 1997: 116 ve Sayar, M. H. 2002: 115.
- 22 Bkz: Seton-Williams, M. V. 1954: 148 No:54 (Alapınar). Araştırmacı tarafından OTÇ-Roma dönemleri arasında höyüğün kesintisiz iskâna sahne olduğu belirtilmiştir.
- 23 Faydalı Köyü sınırları içindeki araştırmalarımızda, köyün yaklaşık 200 m. kuzeybatısındaki Höyük mevkii I ve yine köyün yaklaşık 600-700 m. aynı yönünde yer alan Höyük mevkii II'de yoğun Roma ve Bizans dönemlerine ait seramiklerin dışında, daha erken dönemlere ait malzemeye rastlanmamıştır.
- 24 Çukur Köprü Höyüğü'ndeki daha önceki çalışmalarda Kalkolitik Dönem, GTÇ ve Roma dönemleri tanımlanmıştır. Bkz: Seton-Williams, a.g.e., 153, No:88.
- 25 Anazarbos'a su sağlayan kaynaklardan birisi de bu köyün sınırları içinde tespit edilmiştir. Bkz: Sayar, M. H. 2004: 157. Bu kaynağın güneydoğusundaki kayalara oyulmuş bir merdiven ve Roma Dönemi yapı kalıntıları da kayıt altına alınmıştır. Bkz: Sayar, M. H.-Siewert, P. et.al. 1993: 177. Doğu Kilikya'da olduğu bilinen Sanudanu yerleşmesi de Hamam Köyü'ne lokalize edilmektedir. Bkz: Hild, F.-Hellenkemper, H. 1990: 268.
- 26 Aslında ilk kez 1936 yılında Garstang, Ceyhan'da saydığı höyüklerle birlikte Tılan Höyük'te de nitelikli Hitit kültür tabakaları olduğunu söyler. Bkz: Garstang, J. 1937: 55. 1951 yılındaki yüzey araştırmasında ise, Tılan Höyüğü'nün Kalkolitik ile Hellenistik Çağ arasında kesintisiz iskâna sahne olduğu belirtilmiştir. Bkz: Seton-Williams, a.g.e., 171 No: 141.
- 27 Krş: Goldman, H. 1956: Fig. 342 S.
- 28 Krş: Goldman, a.g.e., Fig.344 AM, Fig.346 No:131 ve Fig.354 C.
- 29 OTÇ için krş: Goldman, a.g.e., Fig.290 No:811-812 ve 818. GTÇ için bkz: Goldman, a.g.e., Fig.384 No:1134,1137 ; Garstang, J. 1953: Fig.156-157 No: 8 ve 14.
- 30 Höyükten ilk kez 1929 yılında 300x300 m. ölçüleriyle "Topalar Höyük" olarak bahsedilmiştir. Bkz: von der Osten, H. H. 1930: 43 (Hrt) ve 57. Bunun dışında Seton-Williams burasının antik dönemlerin Sizu yerleşmesi olabileceğini belirttikten sonra, seramik dağılımını Neolitik ile Hitit arasına, son dönem olarak da Bizans Dönemine vermiştir. Bkz: Seton-Williams, a.g.e., 169, No:50.

layısıyla doğu kısmı yol tarafından yok edilmiştir. Kuzeybatısında ise tarımsal faaliyetler büyük tahribat yapmıştır. Yerleşmenin kuzeyinden Karapınar ya da Tırmıl Deresi geçmektedir.

Çalışmalarımızda erken dönem malzemesi olarak Kalkolitik<sup>31</sup> (Resim: 12), Eski Tunç Çağı<sup>32</sup> (Resim: 13) ve M.Ö. II. binyıl<sup>33</sup> (Resim: 14) seramikleri tespit edilmiştir. Ayrıca obsidiyen ve sileks alet parçaları, pişmiş toprak ağırlık ve maden cürufu bulunmuştur.

#### 7. Tepecikören

Kozan'ın 19.6 km. batısında yer alan Tepecikören Köyü'nün, 2.2 km. batısında Eski Köy Yeri mevkiinde yer alan höyük, 15 m. yükseklikte, 70x100 m. boyutlarındadır. Yerleşmenin doğusundan ve batısından iki dere akmaktadır. Alandan derlenen seramikler içinde ETÇ, M.Ö. II.binyıl ve daha geç dönemler tespit edilmiştir.

#### 8. Taşlı Höyük

İlçenin yaklaşık 25 km. güneydoğusunda yer alan Gaziköy Kasabası'nın eski adı Taşlıhöyük Köyü olan Sarıbekirli Mahallesi'nin batısındadır<sup>34</sup>. Alan günümüzde tamamen tesviye edilmiş ve tarıma açılmış durumdadır. Çalışmalarımızdan derlenen az sayıdaki seramikler geç dönemlere aittir.

Bunların dışında Kozan sınırları içinde Hacıbeyli Kasabası'nda Kanlı Höyük'te, Konak/Turunçlu ve Karacaören köylerinde, Bağtepe Köyü'ndeki Sonören mevkiinde, Aydın Köyü'ndeki Kesme Tepe'de, Kuyuluk Köyü'ndeki Höyük ve Hanyeri mevkiilerinde, Eskikabasakal Köyü'nde<sup>35</sup> yer alan Mal Tepesi'nde, Güneri Köyü'nde<sup>36</sup> yer alan Tezik mevkiinde, Yeniköy'deki Hamam Höyük'te, Kızıllar Köyü'ndeki Taşlı Hopur mevkiinde, Andıl Köyü'ndeki Kilise Yeri'nde, Akdam Köyü'nde<sup>37</sup> yer alan Alan mevki, Gostur Yerinin Arkası, Ören Mahallesi'nde (nekropol), Henüzçakırı Köyü'nde yer alan Çokum Kuyu mevkiinde araştırmalar devam ettirilmiş, tüm bu alanlarda geç dönemlerden önceye ait bir buluntuya rastlanmamıştır. Bunun dışında ilçenin yaklaşık 15 km. kuzeyinde yer alan, Kozan Barajı'nı besleyen Kırksu Deresi'nin yatağı, kuzeyden güneye doğru 5 km.lik bir alanda taranmıştır. Karasis Dağı'nın doğu ve güneydoğusunu sınırlayan bu yatak boyunca herhangi bir arkeolojik buluntuya rastlanmamıştır.

#### Sonuç

Tufanbeyli ve Sarız çalışmalarında, M.Ö. II. binyıl malzemesi veren Tufanbeyli'de 1 (Gala Tepe), Sarız'da ise 6 merkez tespit edilmiştir. İlçe merkezi başlangıç noktası olmak kaydıyla, bunlardan 2'si (Aşağı Küçük Örtülü ve Gala Tepe II) doğu istikametinde, 4'ü de (Sarız Höyük, Darıdere, Kemer, Yeşilkent/Yalak) güney istikametinde yer almaktadır. Her iki yönde yer alan bu yerleşmeler günümüz yol güzergâhları üzerindedir. Örneğin güney istikametindeki Sarız Höyük hariç diğer yerleşmeler, modern Kayseri-Kahramanmaraş karayolu üzerinde yer almaktadır. Bu modern yolun Pınarbaşı İlçesi'nden güneyde kalan kısmı aynı zamanda ATKÇ Kervan Yolu (Kultepe-Pınarbaşı-Sarız-Göksun-Kahramanmaraş) güzergâhı olarak bilinmektedir. Dolayısıyla ilçe sınırları

31 Krş: Goldman, *a.g.e.*, Fig.223 Grup: 14-p, Fig.339 No:11a ; Garstang, J. 1953: 136, Fig.91 No:4-6 ve Amik için bkz: Braidwood, R. J.-Braidwood, L. S.1960: Fig.131, No:11-19 ve Fig.147 No:2.

32 Krş: Steadman, S. R.1994: 95, Fig.4 No:9 ve Goldman, *a.g.e.*, Fig.345 R.

33 OTÇ için krş: Goldman, *a.g.e.*, Fig.367 No:807 ve Garstang, *a.g.e.*, Fig.144 No:13. GTÇ için bkz: Garstang, *a.g.e.*, Fig.156 No:7 ve Fig.157 No:9.

34 Önceki çalışmalar sırasında Geç Hitit, Hellenistik, Roma ve İslâmî dönemlerin varlığından bahsedilmiştir. Bkz: Seton-Williams, *a.g.e.*, 170 No: 142.

35 Nal veya Mal Tepesi'nde önceki yıllarda 3 mezar yazıtı bulunmuştur. Bkz: Sayar, M. H.-Siewert, P. et.al. 1994: 139. antik bir köy yerleşmesi olduğu belirtilmiş olan köyün içinde Roma İmparatorluk Çağı'na ait yapı temelleri ve mozaikler tespit edilmiştir. Bkz: Sayar, M. H. 2003: 61.

36 Tekdam mevkiinde ana kayaya oyulmuş Roma İmparatorluk Dönemine tarihlenmiş mezarlardan oluşan bir nekropol tespit edilmiştir. Bkz: Sayar, M. H. 1998: 333-334.

37 Daha önceki çalışmalarda bir nekropolün varlığından bahsedilmiştir. Bkz: Sayar, M. H. 1992: 206.

içerisinde tespit etmiş olduğumuz kuzey-güney istikametli Sarız Höyük, Darıdere, Kemer, Yeşilkent/Yalak yerleşmeleri Koloni Çağı Kervan Yolu'nun Sarız kısmını oluşturuyor olmalıdır. Doğuda ise Aşağı Küçük Örtülü ve Gala Tepe II yerleşmelerinin üzerinde yer aldığı yol Kahramanmaraş/Afşin İlçesi sınırları içindeki Tanır Höyük'e, oradan da Elbistan Ovası'na ulaşmaktadır.

Adana ovalarının en büyüklerinden birisi olan Yukarı Ova, yani Kozan ve Ceyhan Ovası'ndaki çalışmalarımızda M.Ö. II. binyılda Kozan'da, Çiriş Tepe, Alapınar Höyük, Çukurköprü Höyük, Tılan, Tırmıl ve Tepecikören yerleşmelerinin aşağıya, yani Çukurova'ya inilebilen İmamoğlu ana yol güzergâhı çevresinde, Kozan'ın güney, güneydoğu ve güneybatısında yoğunlaştıkları görülmektedir. Bunun dışında, M.Ö. II. binyıldan önceki dönemlere ait yerleşmelere sık rastlanmamasının en büyük nedeni, küçük boyutlu ve düz yerleşme alanlarının kalın alüvyon tabakalar altında kalmış olmasıdır<sup>38</sup>. Dolayısıyla, bu grubun üzerinden yani Toros Dağları silsilesinin başlangıcı olan Kozan ilçe merkezinin kuzeyinden başlamak üzere, Kozan'ın büyük bir bölümü, Feke, Saimbeyli<sup>39</sup>, (Gala Tepe ve henüz çalışmaları devam eden Şar Köyü hariç) Tufanbeyli hatında M.Ö. II. binyıl yerleşmelerinin olmadığını, bu alanın ölü bir nokta olduğunu söylemek mümkündür<sup>40</sup>.

2005 yılında Afşin İlçesi'nde ve Prof. Dr. Ahmet Ünal'ın önerdiği "Hitit Dağ Yolu"<sup>41</sup> güzergâhındaki yerleşmeler için Develi'de, Çukurova'da ise yine Prof. Dr. Mustafa H. Sayar'ın yürütmekte olduğu "Kilikya Yüzey Araştırmaları" kapsamında Ceyhan ve Yüreğir ilçelerinde çalışılması planlanmaktadır.

#### KAYNAKÇA

- Anlağan, Ç.-Bilgi, Ö. 1989: *Protohistorik Çağ Silahları*, İstanbul.
- Braidwood, R.J.-Braidwood, L.S. 1960: *Excavations in the Plain of Antioch I, The Earlier Assemblages Phases A-J*, OIP LXI, Chicago.
- Brown, G. H. 1967: "Prehistoric Pottery from the Antitaurus", *AS XVII*, 123-164.
- Diler, A. 1994: "Akdeniz Bölgesi Antik Çağ Zeytinyağı ve Şarap İşlikleri", *XI. AST*, 505-520.
- Diler, A. 1995: "Akdeniz Bölgesi Antik Çağ Zeytin ve Üzüm Presleri-1993", *XII. AST*, 441-457.
- Dupré, S. 1983: *Porsuk I, La Céramique de L'Age de Bronze et de L'Age du Fer*, Paris.
- Fischer, F. 1963: *Die Hethitische Keramik von Boğazköy*, Boğazköy-Hattusa IV, WVDOG 75, Berlin.
- French, D. H. 1965: "Prehistoric Sites in the Göksu Valley", *AS XV*, 177-201.
- Garelli, P. 1963: *Les Assyriens en Cappadoce*, Paris.
- Garstang, J. 1937: "Explorations in Cilicia : The Neilson Expedition, Preliminary Report", *LAAA XXIV/1-2*, 52-68.
- Garstang, J. 1953: *Prehistoric Mersin, Yümük Tepe in Southern Turkey*, Oxford.
- Girginer, K. S. 2004: "2002 Yılı Adana İli ve Çevresi Yüzey Araştırmaları (Tufanbeyli) ve Kizzuwatna Araştırmaları I", *21. AST*, 311-324.
- Girginer, K. S. 2005: "2003 Yılı Adana İli ve Çevresi Yüzey Araştırmaları (Saimbeyli)", *22. AST*, 159-174.
- Girginer, K. S. Baskıda: "Kizzuwatna Araştırmaları Projesi: 2002 Yılı Adana ve Çevresi Arkeolojik Yüzey Araştırmaları ve Kummanni- Comana İlişkileri", *V. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildiriler Kitabı*.
- Girginer, K. S.-Erhan, F. 2005: "Adana Yüzey Araştırmaları 2004: Kozan, Surveys in Adana-Kozan in 2004", *Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri (News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas)* 3, 93-95.

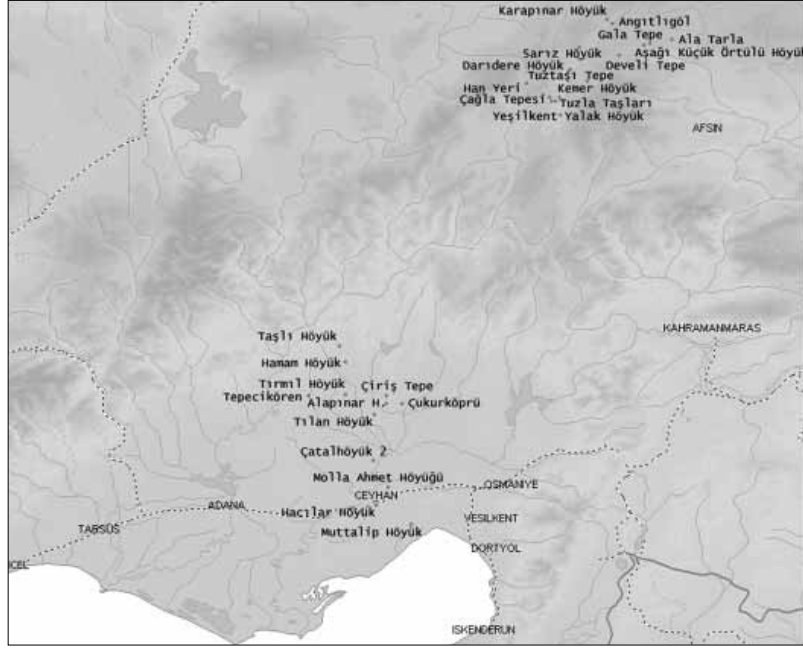
38 Bkz: Göney, S. 1976: 67.

39 Girginer, K. S. 2005: 159vd.

40 Daha ayrıntılı bilgi için bkz: Ünal, A.-Girginer, K. S. Baskıda.

41 Ünal, A. 2000: 34 ve Ünal, A. 2002: 147.

- Goldman, H. 1956: *Excavations at Gözlü Kule, Tarsus, From the Neolithic through the Bronze Age*, Vol: II (Text-Plates), Princeton.
- Göney, S. 1976: *Adana Ovaları I*, İstanbul.
- Hild, F.-Hellenkemper, H. 1990: *Kilikien und Isaurien*, 2 Cilt (TIB 5= ÖAW,phil.-hist.Kl. Denkschr.215), Wien.
- Hild, F.-Restle, M. 1981: *Kappadokien (Kappadokia, Charsianon, Sebasteia und Lykandos)*, (TIB 2= ÖAW,phil.-hist.Kl. Denkschr.149), Wien.
- Koşay, H. Z.-Akok, M. 1957: *Türk Tarih Kurumu Tarafından Yapılan Büyük Güllücek Kazısı 1947 ve 1949'daki Çalışmalar Hakkında İlk Rapor*, Ankara.
- Lewy, J. 1965: "Old Assyrian Evidence Concerning Kussara and Its Location", *An.Ar.II/1-2*, Fs. H.Th.Bossert, 305-315.
- Mellaart, J. 1963: "Early Cultures of the South Anatolian Plateau,II: The Late Chalcolithic and Early Bronze Ages in the Konya Plain", *AS XIII*, 199-236.
- Müller-Karpe, A. 1988: *Hethitische Töpferei der Oberstadt von Hattusa, Ein Beitrag zur Kenntnis Spät-grossreichtszeitlicher Keramik und Töpferbetriebe unter Zugrundelegung der Grabungsergebnisse von 1978-82 in Boğazköy, Marburg/Lahn*.
- Orthmann, W. 1963: *Die Keramik der Frühen Bronzezeit aus Inneranatolien*, Berlin.
- Ramsay, W. M. 1960 : *Anadolu'nun Tarihi Coğrafyası*, (Çev: M.Pektaş), İstanbul.
- Sayar, M. H. 1992: "Doğu Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 1990", *IX. AST*, 203-221.
- Sayar, M. H. 1996: "Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları, 1994", *XIII. AST* 1, 55-75.
- Sayar, M. H. 1997: "Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 1995", *XIV. AST* 1, 115-122.
- Sayar, M. H.1998: "Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 1996", *XV. AST I*, 331-360.
- Sayar, M. H.1999 a: "Kilikya'da Tanrılar ve Kültler", *Olba II/1*, 131-154.
- Sayar, M. H.1999 b: "Kilikya'da Epigrafi-Tarihi Coğrafya Araştırmaları 1997", *XVI. AST I*, 409-421.
- Sayar, M. H. 2002: "Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi Coğrafya Araştırmaları 2000", *19. AST* 2, 111-126.
- Sayar, M. H. 2003: "Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi Coğrafya Araştırmaları 2001", *20. AST* 2, 59-70.
- Sayar, M. H. 2004: "Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi Coğrafya Araştırmaları 2002", *21. AST* 1, 155-168.
- Sayar, M. H.-Siewert, P. et.al. 1993: "Doğu Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları, 1991", *X. AST*, 175-197.
- Sayar, M. H.-Siewert, P. et.al. 1994: "Doğu Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları, 1992", *XI.AST*, 137-160.
- Seton-Williams, M. V. 1954: " Cilician Survey", *AS IV*, 121-174.
- Steadman, S. R. 1994: "Prehistoric Sites on the Cilician Coastal Plain : Chalcolithic and Early Bronze Age Pottery from the 1991 Bilkent University Survey", *AS XLIV*, 85-103.
- Süel, A.-Süel, M. 2004: "2002 Yılı Ortaköy-Şapınuva Kazı Çalışmaları", *25. KST* 2, 229-234.
- Ünal, A. 2000: "Çukurova'nın Antik Devirlerde Taşıdığı İsimler ile Fiziki ve Tarihi Coğrafyası", *Efsaneden Tarihe, Tarihten Bugüne Adana: Köprübaşı*, (Eds: E.Artun-M.S.Koz), İstanbul, 18-41.
- Ünal, A. 2002: *Hititler Devrinde Anadolu I*, İstanbul.
- Ünal, A. -Girginer, K. S. Baskıda: *Çukurova-Kilikya: Taş Devrinden Osmanlılar Dönemi'ne Kadar Kilikya'da Tarihi Coğrafya, Tarih ve Arkeoloji*.
- von der Osten, H. H. 1930: *Explorations in Hittite Asia Minor 1929*, OIC:8, Chicago.
- von der Osten, H. H. 1937: *The Alishar Huyuk, Seasons of 1930-32*, Part: II, OIP XXIX, Chicago.
- Yıldırım, T. 1998: "Doğu Kapadokya Bölgesi Yüzey Araştırmalarında Derlenen Seramikler", *AÜDTCFD* 38/1-2, 249-270.

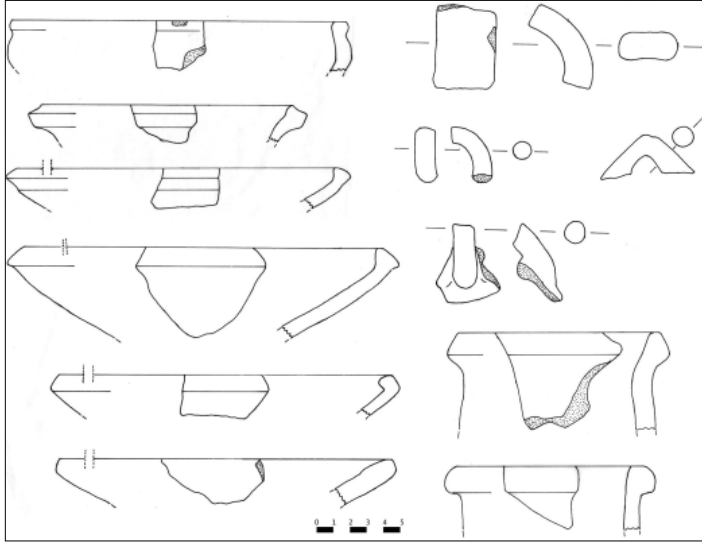


**Harita: Kayseri-Sarız İlçesi ve Adana-Kozan İlçesi 2004 yılı araştırma ve buluntu merkezleri**

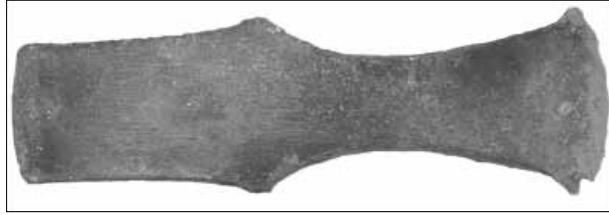


**Resim 1: Sarız İlçesi, Kemer Höyük**

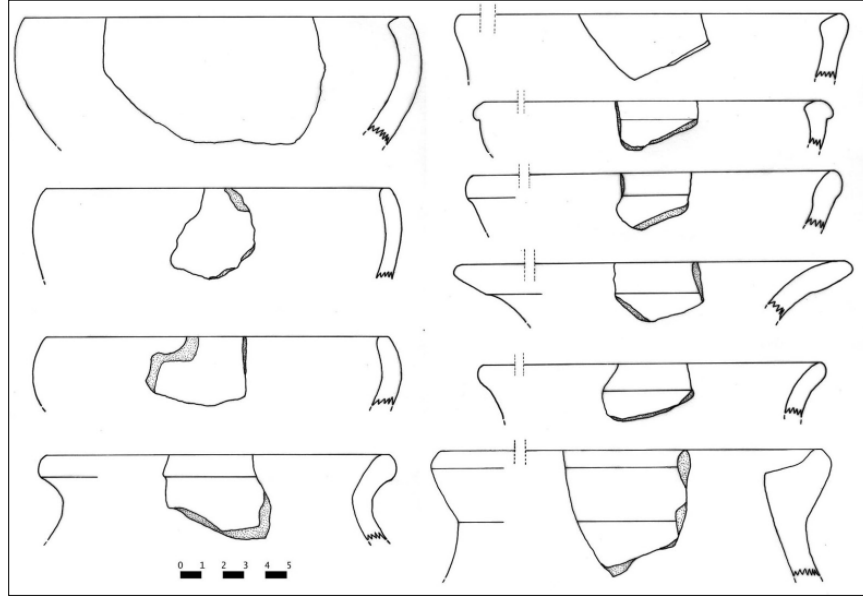




**Resim 2: Kemer Höyük,  
M.Ö. II. binyıl  
seramik formları**



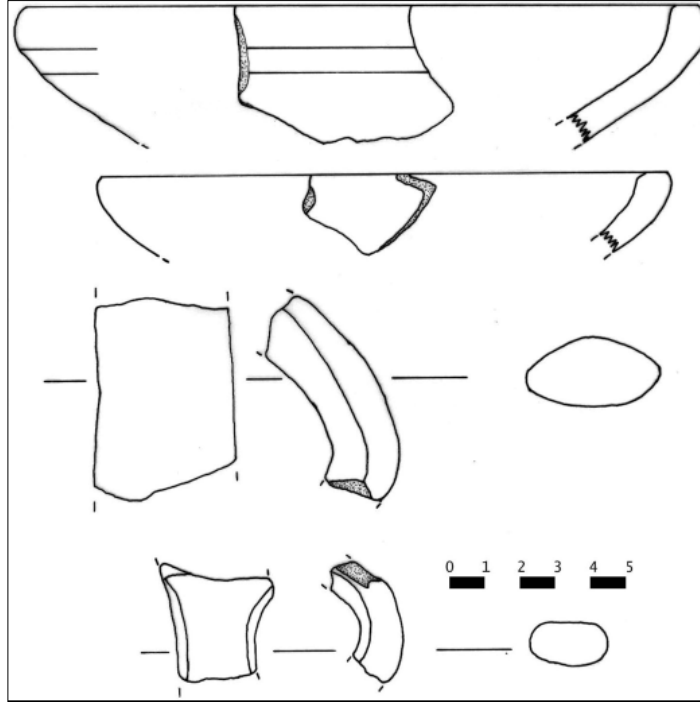
**Resim 3: Kemer Höyük'ten  
bulunmuş olan GTÇ'na ait  
kolcuklu balta**



**Resim 4: Sarız İlçesi, Yeşilkent (Yalak) Höyük, M.Ö. II. binyıl seramik  
formları**



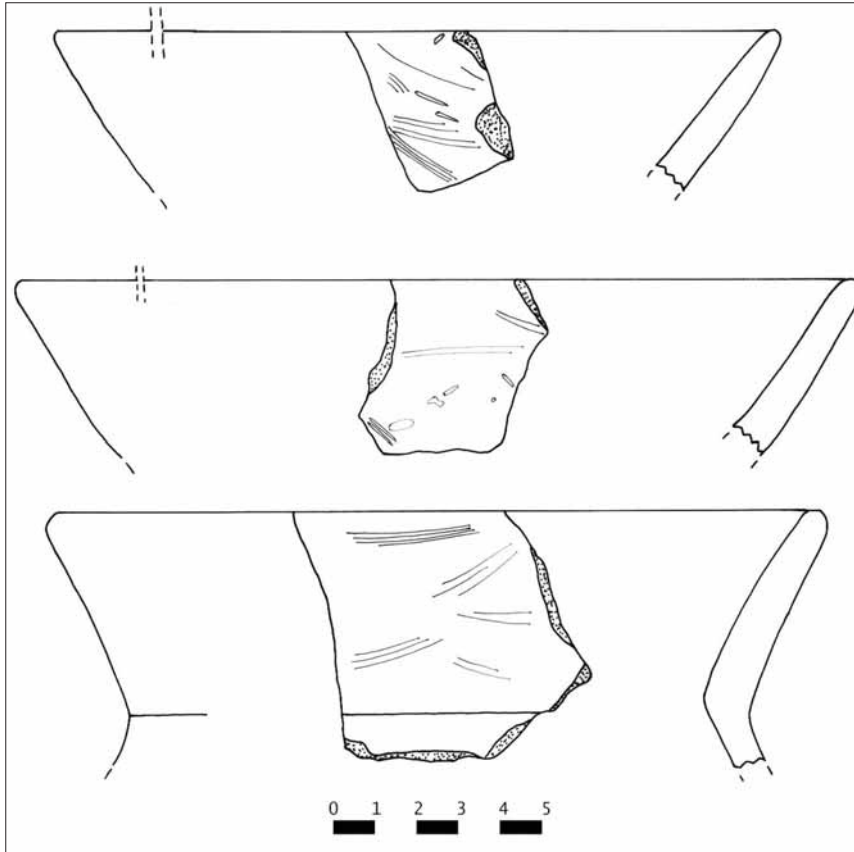
**Resim 5: Sarız İlçesi, Darıdere Höyük**



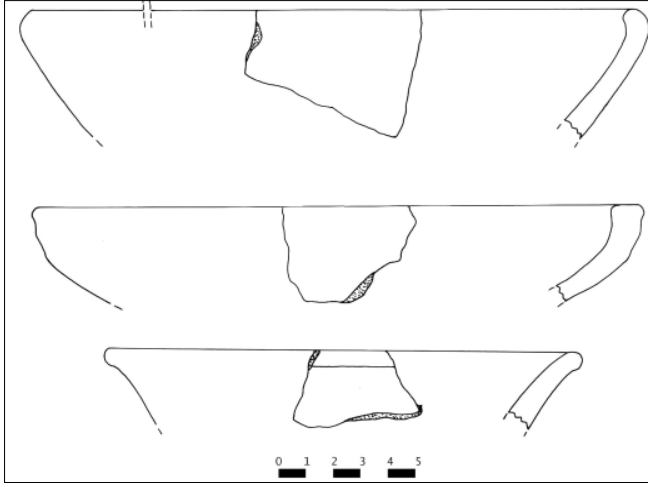
**Resim 6: Darıdere Höyük M.Ö. II. binyıl seramik formları**



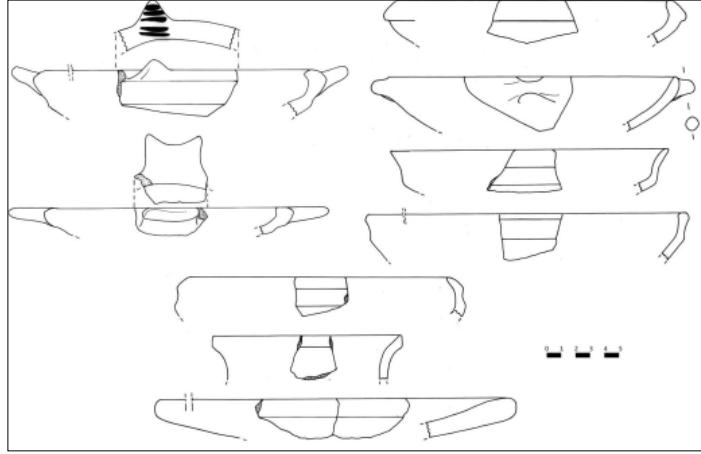
Resim 7: Kozan İlçesi, Tılan Höyük



Resim 8: Tılan Höyük, Kalkolitik Çağ seramik formları



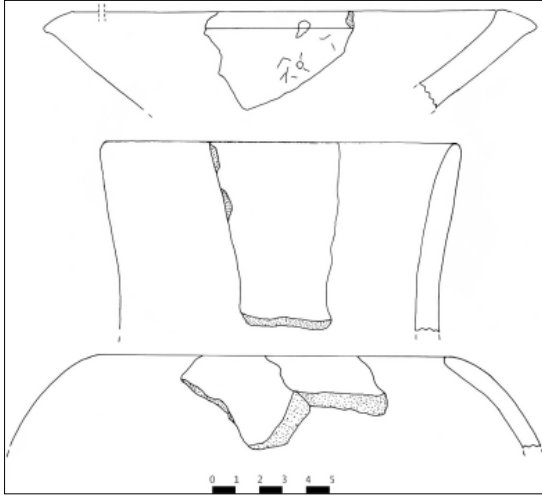
**Resim 9: Tılan Höyük,  
Eski Tunç Çağı  
seramik formları**



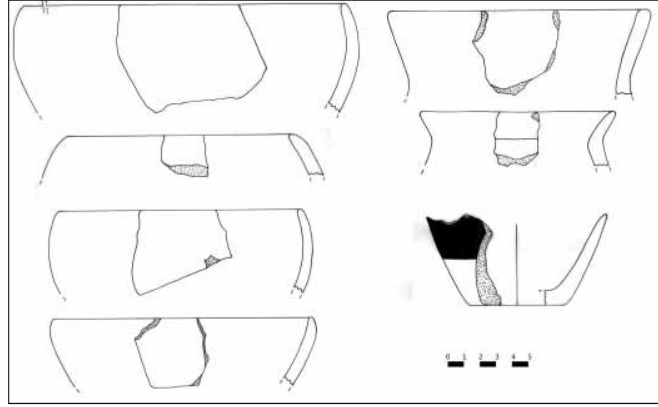
**Resim 10: Tılan Höyük,  
M.O. II. binyıl  
seramikleri**



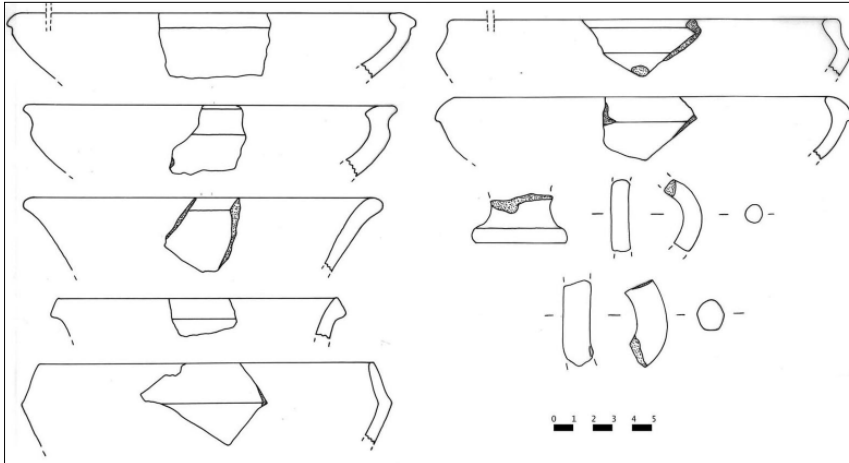
**Resim 11: Kozan, Tırmıl  
Höyük**



**Resim 12: Tirmil Höyük, Kalkolitik Çağ kapları**



**Resim 13: Tirmil Höyük, Eski Tunç Çağı seramikleri**



**Resim 14: Tirmil Höyük, M.Ö. II. binyıl kap formları**

# ARTVIN İLİ-ÇORUH VADİSİ'NDEKİ TARİHÎ YOLLAR VE KÜLTÜR VARLIKLARI YÜZEY ARAŞTIRMASI, 2004

Osman AYTEKİN\*

Bu yıl dördüncüsünü gerçekleştirdiğimiz yüzey araştırmamızın konusu<sup>1</sup>; Çoruh Irmağı havzasında yapımına başlanan hidro-elektrik amaçlı barajların<sup>2</sup> sahaları içerisinde yer alan kültür varlıkları ile tarihî yolların tespit ve incelemelerinden oluşmaktadır.

Söz konusu araştırma; T.C. Kültür ve Turizm Bakanlığı Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün izinleri çerçevesinde, TÜBİTAK, Kültür ve Turizm Bakanlığı Döner Sermaye İşletmeleri Merkez Müdürlüğü, YYÜ Bilimsel Araştırma Projeleri Başkanlığı ve Artvin Valiliği'nin katkılarıyla, Bakanlık temsilcisi Kayseri KTVKK Müdürlüğü arkeologu Dilek Yıldız'ın temsilciliğinde, 31 Temmuz-25 Ağustos 2004 tarihleri arasında, gerçekleştirilmiştir<sup>3</sup>.

2004 yılı araştırma sezonunda; önceki yıllarda araştırılmasına başlanan Muratlı, Borçka, Deriner, Artvin ve Yusufeli baraj alanlarının yanı sıra Bayram baraj sahasında da çalışıldı ve ekseriyeti ilk kez tarafımızca belgelenen 7 köprü, 5 cami, 5 kale, 2 ev, 1 serender, 1 han, 1 ziyaretgâh ve 1 su değirmeni tespit edilmiş olup toplam 23 eserden bir bölümü plan bazında incelenmiştir. Bununla birlikte; önceki yıllarda tarafımızca tes-

\* Yrd. Doç. Dr. Osman AYTEKİN, Yüzüncü Yıl Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Sanat Tarihi Bölümü Öğretim Üyesi 65080 Van-TÜRKİYE

1 Artvin ve ilçelerindeki yüzey araştırmasına 1997 yılında başlanmış ve hiç ara verilmeden sürdürülmektedir. 2001 yılı itibarıyla da Çoruh Irmağı havzası ve özellikle baraj alanlarındaki kültür varlıklarının tespit ve incelemelerine devam edilmektedir. Bkz. O. Aytekin, "Artvin İli-Çoruh Vadisindeki Tarihî Yollar ve Kültür Varlıkları Yüzey Araştırması, 2003", 26. Uluslararası Kazi, Araştırma ve Arkeometri Sempozyumu, 24-28 Mayıs 2004, Konya, 22. Araştırma Sonuçları Toplantısı, C. I, Ankara, 2005, s.227-240.

2 Çoruh Havzası'ndaki barajlardan 1999 yılında yapımına başlanan Muratlı ve Borçka barajlarının inşaatları bitmek üzeredir.1998'de yapımına başlanan Deriner Barajı'nın yapımı sürmektedir. Diğer barajların yapımlarına henüz başlanmamıştır.

3 Araştırmamızın gerçekleştirilmesinde ilgi ve desteklerini gördüğümüz T.C. Kültür ve Turizm Bakanlığı yetkilileri ile Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne, DÖSİM'e, TÜBİTAK Ar-Ge Eşgüdüm Daire Başkanlığı'na, TÜBA-TÜKSEK İstanbul ofisi mensuplarına, YYÜ Bilimsel Araştırma Projeleri Başkanlığı'na, Artvin Valiliği'ne, Artvin İl Kültür ve Turizm Müdürlüğü'ne, Artvin DSI Bölge Müdürlüğü'ne, Yusufeli Kaymakamı'na, Artvin Orman Bölge Müdürlüğü'ne; Merkez İlçe Zeytinlik Köyü Muhtarı Yusuf Demirel ile Yüksel Tiryakoğlu ve Sultan Araz'a; Borçka İlçesi Avcılar Köyü'nden Emin Ahmet Öztürk'e, Fındıklı Köyü'nden Sait İslamoğlu'na, İbrikli Köyü'nden Hüseyin Gökdemir ve Muharrem Özdemir'e; Ardanoç İlçesi Avcılar Köyü'nden İlhami Çağlar'a; Şavşat İlçesi Çayağzı Köyü'nden Mustafa Çolak ve Salih Dursun'a, Küplüce Köyü'nden Erdal Taştan'a, Yusufeli İlçesi Ahalt Mahallesi'nden Ali Naci Güngör'e, Çeltikdüzü Köyü Muhtarı Ahmet Polat ve Hafız Akçin'e, Köprüören Köyü'nden Nusret Yaralı ile Turgut Yaralı ve Dursun Kılıç'a, Küplüce Köyü Muhtarı Mehmet Gültaş'a, Altıparmak Köyü Muhtarı Ahmet Pıçakçı'ya, Taşkiran Köyü'nden Halil Akıllı ile Aytekin Gülyayla ve Köksal Alkan'a, Işhan Köyü Muhtarı İshak Uzun'a; adını anamadığım kültüre duyarlı Artvinli hemşehrilerime, araştırmamızın özverili elemanlarına ve özellikle Bakanlık Temsilcisi Dilek Yıldız'a, Sanat Tarihçisi Erkan Koç ile Fuat Erkan'a, Arkeolog Abdurrahman Aktaş'a, Kameraman Y. Emre Aytekin ile şoförlerimiz Murat Hayat ve Köksal Yavuz'a en samimi duygularıyla teşekkürlerimi sunarım. Ayrıca, Artvin Valisi Sn. Orhan Kırılı'ya, DSI Bölge Müdürü Dr. Ahmet Hamdi Alpaslan ile Müdür Yardımcısı Osman Demir'e, İl Kültür ve Turizm Müdürü Ahmet Yaşar Iskender'e, Eğitimci-Yazar Halit Özdemir'e, Artvin esnaflarından Mehmet Kaya'ya ve Mimar Aydın Mızrak'a şükran borçluyum.

pit edilen ancak rölöve çalışması yapılamayan 7 cami, 2 türbe, 1 köprü ve 1 medrese-  
nin ölçümleri gerçekleştirilmiştir. Ayrıca, Çoruh Vadisi'nin Artvin-Merkez ve Ardanuç il-  
çeleri arasındaki patika-kervan yolu ağı, vadi tabanı ve üst yerleşmeler de izlenmeye  
çalışılmıştır. Bunlara ilâve olarak , etnografik nitelik taşıyan çeşitli objeler üzerinde du-  
rulmuş ve az da olsa mezar taşlarına rastlanmıştır.

#### **MURATLI BARAJ SAHASI (BORÇKA İLÇESİ)**

*Demirciler (Vanit) Köprüsü:* Borçka İlçesi, Demirciler Köyü sınırları içerisinde,  
Vanit Mahallesi'nin yakınında, Borçka-Hopa karayolunun 4. kilometresinde, İçkale De-  
resi'nin üzerinde bulunmaktadır. Üzerinde herhangi bir kitabe yoktur. Muhtemelen Os-  
manlılar tarafından ve XIX. yüzyılda yaptırılmış olmalıdır. Yapı tek gözlü, yol döşeme-  
si eğimli olan, kemeri düzgün kesme taş, diğer kısımları vasıfsız taşla ve kireç harcıyla  
inşa edilmiş bir köprüdür. Yol döşemesi 2.40 m., kemer açıklığı ise 11.70 m. geniş-  
liklere sahiptir. Yan korkulukları yoktur. Yaklaşık on yıl önce, yol döşemesinin üstüne  
betonarme bir tabliye atıldığından orijinal durumunu kısmen yitirmiştir. Hâlihazırda, Ma-  
marat ve Piçget yerleşim birimlerine gidecek olan araçlara hizmet vermektedir. Baraj  
su kotunun üstünde yer almaktadır.

*Fındıklı (Çhala) Kalesi:* Borçka İlçesi, Fındıklı Köyü sınırları içerisinde bulunan  
kale, Borçka-Hopa karayolunun geçtiği vadiye hâkim, Kale Köyü'nün karşısında, Fın-  
dıklı Köyü'nün alt tarafında, etrafı meşe ve benzer türlerden oluşan ağaçlarla kaplı sır-  
tın zirvesinde yer almaktadır. Dere yatağından buraya yaklaşık 20 dk. süren ve oldukça  
dik olan patika yolla ulaşılmaktadır. Kale ile irtibatlı olan bu eski patika yolun, daha  
üst tarafta bulunan Fındıklı Köyü'ne ulaştığı anlaşılmaktadır. Herhangi bir yazıtı bulun-  
mayan ve kaynaklarda geçmeyen yapı, muhtemelen Ortaçağ dönemindedir. Kale, ku-  
zey-güney doğrultusunda hafif meyilli bir alan üzerinde olup, içten 12.60x27.32 m. öl-  
çülerinde oval plana sahiptir. Etrafı 0.70 m. kalınlığında surla çevrilmiştir. Kalenin vadi-  
ye bakan tarafında (kuzeybatı köşesinde), dıştan 3.80x4.00 m. ölçülerinde kareye ya-  
kın dikdörtgen plana sahip iki katlı kulesi yer almaktadır. Kuleye, kuzeybatı köşesine  
altlı-üstlü yerleştirilmiş iki kapı ile girilmektedir. Tavanı, doğu-batı doğrultusunda tonoz  
örtüye sahiptir. Zemin kısmının güney duvarında bozulmuş durumda bir pencere açık-  
lığının yanı sıra ekseriyeti güney duvarında olmak üzere (4 adet) diğer yönlerdeki du-  
varlarda da düzensiz olarak yerleştirilmiş nişlere sahiptir. Kulenin her iki katını birbirin-  
den ayıran ahşap döşemesi ortadan kalkmış durumdadır. Zemin tabanı define avcıları  
tarafından tahrip edilmiştir. Tonozun bir kısmı yıkılmıştır. Sur duvarları ancak temel se-  
viyesinde korunmuştur. Kale surları ve kulesi, tek tarafı düzeltilmiş vasıfsız taş malze-  
me kullanımı ve kireç harçla inşa edilmiştir. Yapı, meskûn mahalden uzak ve terk edil-  
miş durumdadır. Baraj su kotunun üstünde yer almaktadır.

*Mezar Taşları:* Borçka İlçesi, Çavuşlu Köyü'nün Dikiciler Mahallesi'ne ait eski  
mezarlıktan, Dikiciler Camii'ne taşınan ve 5 parçadan oluşan mermerden tarihî mezar  
taşları tespit edilmiştir. Bunlardan 3 tanesi baş taşı, 1 tanesi ise ayak taşıdır. Baş taşı  
örneklerinden biri ortadan ikiye ayrılmış durumdadır. Osmanlıca yazıtlı baş taşlarından  
1.22 m. uzunluğundaki H. 1203/M. 1788 tarihli, 1.10 m. uzunluğundaki H. 1211/M.  
1796 tarihli, 1.05 m. (55+50) uzunluğundaki ise H. 1240/M. 1824 tarihli. İkiye bölün-  
müş olan şahidenin başlığı sağlamken, diğer ikisinin kırıktır. Üçgen alınlıkla sonlanan  
ve kazıma şeklinde işlenmiş bitkisel süslemesi bulunan sağlam durumdaki ayak taşı  
ise 1.26 m. uzunluktadır. Baraj su kotunun yakınında yer almaktadır.

Bunlardan başka; daha önceki raporlarda tanıtımı yapılan Borçka İlçesi, Çavuş-  
lu Köyü, Dikiciler Camii ile Borçka İlçesi, Aralık Köyü sınırları içerisinde bulunan Rus  
köprüsüne yönelik rölöve çalışmaları gerçekleştirilmiştir.

#### **BORÇKA BARAJ SAHASI (BORÇKA İLÇESİ)**

*Emin Ahmet Öztürk'e Ait Serender:* Borçka İlçesi, Avcılar Köyü'nün Çayağzı (Avanasuyu) Mahallesi'nde, birkaç evden oluşan küçük bir mahallenin içinde, düzlük bir alanın üzerinde bulunmaktadır (Resim: 1). Üzerinde herhangi bir kitabesi yoktur. Sahibinden edindiğimiz bilgiye göre, yaklaşık 70 yıllık bir yapıdır. Serender birbiri ile kenetlenmiş ve yanlardan desteklenen dört ahşap direk üzerine oturan, içten 4.17x4.17 m. ölçülerinde kare planlı tek odadan oluşan ve kuzey cephesi dışında üç yönlü korkuluklu balkonlara sahip, kırma çatılı ve oluklu kiremit örtüye sahiptir (Çizim: 1). Balkonuna, güneybatı köşesinden uzatılan ahşap seyyar merdivenle çıkılmaktadır. Güney cephesinin ekseninde kapısı, diğer eksenlerinde ise havalandırma aralıklarına yer verilmiştir. Direklerin başlıkları metaldendir. Yapı, meşe ve çam olmak üzere tümüyle ahşap malzeme kullanımı ve çantı tekniğinde inşa edilmiştir. Hâlihazırda kullanımdadır. Çok yakın gelecekte baraj sularının altında kalacaktır.

#### **DERİNER BARAJ SAHASI (ARTVİN MERKEZ ve ARDANUÇ İLÇELERİ)**

*Sakalar Köprüsü:* Artvin İlçesi, Sakalar Köyü, sınırları içerisinde, Ortaköy'e ulaşım sağlayan karayolu güzergâhında, Sakalar Deresi ile Berta Deresi'nin birleştiği noktada, Berta Deresi'nin üzerinde bulunmaktadır (Resim: 2). Üzerinde herhangi bir kitabesi yoktur. Muhtemelen, Ortaçağ dönemindedir. Yapı, tek gözlü, yol döşemesi hafif eğimli olan, basık kemerinde düzgün yonu taşı, diğer kısımları vasıfsız taşla ve kireç harcıyla inşa edilmiştir. Yol döşemesi 2.00 m. genişliğe ve 20.30 m. uzunluğa sahiptir. Kemer açıklığı ise 8.80 m.dir (Çizim: 2). Yan korkulukları yoktur. Hâlihazırda yayaların geçebileceği durumda olan köprünün 1970'li yıllarda inşa edilmiş olan hemen alt yanındaki betonarme köprü yapıncaya kadar, yanları ahşap kalaslarla desteklenerek motorlu araçların geçişi sağlanmıştır. Baraj sularının etkisi altındadır.

*Gümüşhane Şapeli:* Ardanuç İlçesi, Gümüşhane Köyü'nün sınırları içerisinde, Sogar mevkiinde bulunmaktadır. Üzerinde herhangi bir kitabesi yoktur. Muhtemelen, Ortaçağ dönemindedir. Yapı, doğu-batı doğrultusunda dikdörtgen plana sahiptir. Cephe duvarlarının bir kısmı dışında yıkılmış durumdadır. Kısmen ayakta olan doğu ve güney cephelerine ait duvar kalıntılarından, kireç harcının kullanılmış olduğu ve dolgu duvar tekniğinin uygulandığı anlaşılmaktadır. Meskûn mahalden uzak, tek başına ve terkedilmiş durumdadır. Baraj su kotunun üstünde yer almaktadır.

*Gümüşhane Su Değirmeni:* Ardanuç İlçesi, Gümüşhane Köyü'nde bulunan şapelin yakınında, vadi içerisindeki küçük bir derenin kenarında yer almaktadır. Yakın çevresinde yıkılmış durumda olan yapı kalıntıları bulunmaktadır. Üzerinde herhangi bir kitabesi yoktur. Muhtemelen, Ortaçağ dönemindedir. Yapı, meyilli bir alan üzerindedir. Arka ve yan duvarları toprakla kaplıdır. Değişik boyutlardaki vasıfsız taşla ve kireç harcı kullanımı ile inşa edilmiştir. Cephe duvarlarının ekseriyeti ve tonozlu örtüsü günümüze gelebilmiştir. Meskûn mahalden uzak, tek başına ve terkedilmiş durumdadır. Baraj su kotunun üstünde yer almaktadır.

*Gümüşhane Han Kalıntısı:* Ardanuç İlçesi, Gümüşhane Köyü sınırları içerisinde, Artvin Merkez İlçe'ye bağlı Köşeler ve Okumuşlar yönünden gelip Ardanuç'a devam ettiği anlaşılan tarihî patika-kervan yolu güzergâhında, Paşapınarı mevkiinde bulunmaktadır. Üzerinde herhangi bir kitabe bulunmamaktadır. Muhtemelen, Ortaçağ dönemindedir. Yapı, günümüze gelen şekliyle 13.00x4.00 m. ölçülerinde dikdörtgen plana sahiptir. Arka ve yan cephe duvarları ayakta. Üst örtüsü ve ara bölmeleri yıkılmıştır. Cephelerinde vasıfsız taş ve kireç harcı kullanılmıştır. Tamamen yıkılmış olan ön cephesinin hemen yanbaşındaki patika yol geçmektedir. Meskûn mahalden uzak, tek başına ve terkedilmiş durumdadır. Baraj su kotunun üstünde yer almaktadır.



Bunlardan başka; daha önce tarafımızca araştırılması yapılan ve yayınladığımız kitapta tanıtımı yapılan Artvin Merkez İlçe'ye bağlı Zeytinlik Köyü'ndeki Aşağı Türbe ve Yukarı Türbe ile Oruçlu Köyü'ndeki Oruçlu Camii'nin rölevelleri alınmıştır<sup>4</sup>.

#### BAYRAM BARAJ SAHASI (ŞAVŞAT İLÇESİ)

*Veliköy Camii:* Şavşat İlçesi Veliköy'ün Cami Mahallesi'nde, düz bir çayırılığın kenarında, mahalleye ulaşım sağlayan stabilize yol güzergâhının yakınında bulunmaktadır. Mahfil köşkü üzerinde bulunan kitabesine göre H. 1300/M. 1882 tarihinde yaptırılmıştır. Yapı güney yönünde taş duvar örgülü su basman üzerine oturan, son cemaat yeri ve minaresi olmayan, kırma çatılı, sac örtülü ve tek katlıdır. Tümüyle ahşap malzeme kullanımı ve çantı tekniğiyle inşa edilmiş olan cami dıştan 8.60x8.75 m. ölçülerinde kareye yakın dikdörtgen plana sahiptir. Harime, kuzey cephesinin ekseninde bulunan çift kanatlı kapı ile girilmektedir. İçinde, dört adet ahşap sütun üzerine oturan ve kuzeydoğu köşesine konan iki kademeli ahşap merdivenle çıkılan 'U' biçiminde köşklü mahfil bölümüne sahiptir. Dikdörtgen çerçeveli, yarım daire planlı ve kaş kemerli ahşap mihrabı ve hemen sağ yanındaki ahşap minberi ile doğu yönünde mahfil kanadının ortasına gelecek şekilde yerleştirilen vaaz kürsüsü oyma tekniğinde zengin bitkisel ve geometrik süslemelere sahiptir. Altı adet ahşap sütun üzerine oturtulan düz ahşap tavanın ortasında, dışa yansımayan ve herhangi bir desteğe sahip olmayan kubbe dikkat çekmektedir. Harim, güneyde altı- üstlü ikişerden dört, doğuda sadece üstte bir olmak üzere toplam beş pencere ile aydınlatılmıştır. 1983 yılı sonrasında, kuzey yönünde bulunan ahşaptan son cemaat yeri ve minaresi yıkılarak ortadan kalkmış bulunmaktadır. Ayrıca, ahşap (bedevra) örtüye sahip olduğu bilinen orijinal çatısı köy halkının gayretleriyle sac örtüye dönüştürülmüştür. Dıştan kapı kanatları dışında oldukça sade olan yapı, içten balkon korkulukları, kubbe ve etekleri, mihrap, minber ve vaaz kürsüsü başta olmak üzere oyma tekniği ile işlenmiş bitkisel, geometrik ve barok içerikli çeşitli motifler etkin renklerdeki doğal boyalarla boyanarak hareketlilik sağlanmıştır. Bunlara ilâveten, yer yer oyma ve doğal boya ile oluşturulmuş Arapça ve Osmanlıca yazıtlara rastlanmaktadır. Yapı, köy girişine 1983 yılında betonarme bir cami yapılmasıyla eski önemini yitirmiş ve zamanla ibadete kapanmıştır. Eski özelliğini büyük ölçüde koruyan cami, içteki süslemelerin zenginliği açısından üniktir. Baraj su kotunun üstünde yer almaktadır.

*Çağlıyan Camii:* Şavşat İlçesi, Çağlıyan Köyü'nün Cami Mahallesi'nin merkezinde bulunmakta olup doğu ve batı cepheleri mahalleye ulaşım sağlayan araç ve patika yollarla çevrelenmiştir (Resim: 3). Minber üzerinde bulunan kitabesine göre H. 1269/M. 1852 tarihinde yaptırılmıştır. Yapı, kuzey yönünde son cemaat yeri olan, tek minareli, tek katlı, sac örtüye sahip semerdam çatılı olup taş ve ahşap kullanımı ile inşa edilmiştir. Harim, içten 6.38x9.50 m. ölçülerinde, kuzey-güney doğrultusunda dikdörtgen plana sahiptir (Çizim: 3). İki kattan oluşan ve alt kısmı son cemaat yeri, üst tarafı ise imam lojmanı olarak 2004 yılında betonarme olarak yeniden dizayn edilen giriş bölümü, arsasının konumundan dolayı düzgün bir plana sahip değildir. Cami içine, son cemaat yeri geçildikten sonra, kuzey cephesinin ekseninde bulunan iki ahşap kanatlı kapı ile girilmektedir. Harim, iki ahşap destek üzerine oturan ve kuzeybatı köşesine konan ahşap merdivenle çıkılan, doğu-batı doğrultusunda tek yönlü köşklü mahfil bölümüne sahiptir. Ayrıca, kuzeybatı köşesine yakın yere yerleştirilmiş olan kapı ile de üstten geçiş sağlanmaktadır. Oldukça sade olduğu anlaşılan yarım daire planlı mihrap nişinin iç tarafı sonradan yeşil renkteki yağlı boya ile boyanmıştır. Güneybatı köşesinde yer alan vernikli ahşap minberi, kazıma tekniği ile işlenmiş yazı ve çeşitli sembollerden oluşan süslemelere sahiptir. Güneydoğu köşesindeki ahşap vaaz kürsüsü ise ajurlu iş-

4 Bkz. Aytekin, *Ortaçağdan Osmanlı Dönemi Sonuna Kadar Artvin'deki Mimari Eserler*, Ankara, 1999, s. 127-130; 231-236.

çiliğe sahiptir. Dört ahşap direk üzerine oturtulan düz ahşap tavanın ortasında, iç içe sekizgenlerden oluşturulmuş göbek süsüne sahiptir. Ana mekân doğu yönünde üstte bir, altta iki; güney yönünde üstte bir; batı yönünde üstte iki, altta bir olmak üzere toplam yedi adet pencere ile aydınlatılmıştır. Dıştan ahşap merdivenle ulaşılan ve harim kısmının kuzeybatı köşesinde bulunan silindirik gövdeli, tek şerefeli ve konik külâhlı minaresi; yekpare ahşap direğin etrafı ahşap tahtaların kaplanmasıyla oluşturulmuştur. Burada bulunan bir kiliseden dönüştürüldüğü söylenen ve bir kiliseden dönüştürüldüğü düşünülen cami, çeşitli değişiklikler ve onarımlarla günümüze gelebilmiştir. Örneğin, 1945’li yıllarda tavan döşemesi yenilenmiştir. 1950’li yıllarda ahşap minaresi eklenmiştir. 1980’li yıllarda özellikle tavanı mavi ve yeşil renklerden oluşan yağlı boya ile boyanmıştır. Yaklaşık on yıl önce orijinalde ‘U’ şeklindeki mahfilin yan kanatları ortadan kaldırılarak, daha önce mihrabın sağ yanında bulunan minber bugünkü yerine alınmıştır. Duvarların yüzeyleri alt tarafı yeşil, üst tarafları ise mavi renklerde boyanmıştır. Ahşap olan çatı örtüsü, saca dönüştürülmüştür. Dış cephe duvarları sıvanarak açık sarı renge boyanmıştır. Yapı, orijinal durumunu kısmen kaybetmiş olup ibadete açık bulunmaktadır. Baraj su kotunun üstünde yer almaktadır.

*Veysel Karani Ziyaretgâhı:* Şavşat İlçesi, Meşeli Köyü’nün Ziyaret Mahallesi’nde, mezarlık olarak kullanılan meyilli bir bahçenin içerisinde bulunmaktadır. Yapı üzerinde herhangi bir kitabe bulunmamaktadır. Osmanlı Döneminde, muhtemelen XIX. yüzyılda yapılmıştır. Yapı; kuzey-güney doğrultusunda dikdörtgen planlı, iki katlı ve sac örtüye sahip semerdam çatılıdır. Tümüyle ahşap malzeme kullanımıyla ve çanti tekniğinde inşa edilmiştir. Plan açısından her iki kat birbirine benzer olup birer odadan oluşmaktadır. Dıştan, kuzeydoğu köşesindeki kapılarla ahşap korkuluklu çardak kısımlara girilerek oradan da kuzey yönlerinde bulunan ikinci birer kapıyla iç kısımlarına ulaşılmaktadır. İkinci katın dıştan irtibatı kesilmiştir. Üstüne, çardağa yerleştirilen ahşap merdivenle çıkılmaktadır. Alt kat, güney cephesindeki küçük bir açıklık dışında dışarıya kapalıdır. Üst katın, batı ve güney cephelerinde birer penceresi bulunmaktadır. Mahalle sakinlerinin bakıcılığını yaptığı ziyaretgâhta, daha önce olduğu söylenen Veysel Karani’ye ait herhangi bir eşya bulunmamaktadır. Üst odada, ne olduğu tam olarak belli olmayan yırtılmış durumda bir bez parçası hâlen korunmaktadır. Çatısı yenilenmiştir. Yörede, ziyaretgâh olarak yapılmış tek örnektir. Baraj su kotunun üstünde bulunmaktadır.

*Küplüce Köprüsü:* Şavşat İlçesi, Eskikale Köyü ile Küplüce Köyü sınırları içerisinde, Okçular (Şartul) Mahallesi’ni yaklaşık 3 km. geçtikten sonra, Meydancık yolu güzergâhında ve Meydancık Suyu üzerinde bulunmaktadır. Üzerinde herhangi bir kitabe yoktur. Muhtemelen, Ortaçağ dönemindendir. Yapı; tek gözlü, yol döşemesi eğimli olan, kemeri düzgün yonu taşı, diğer kısımları vasıfsız taş ve kireç harcı ile inşa edilmiştir. Yol döşemesi 2.25 m., kemer açıklığı ise 8.70 m. genişliklere sahiptir. Yan korkulukları yoktur. Kemerde ve yol döşemesinde yer yer bozulmalar mevcuttur. Hâlihazırda, yayaların geçebileceği durumda olan köprünün, sağlamlaştırmak suretiyle Şartul Köprüsü yapıncaya kadar Meydancık-Şavşat karayolunun araç bağlantısını sağlamıştır. Baraj sularının etkisi altındadır.

*Meşeli Kalesi:* Şavşat İlçesi, Meşeli Köyü’nün içerisinde, etrafı çayırılık olan tepeliğin zirvesine yakın yerde bulunmaktadır. Üzerinde herhangi bir kitabe bulunmamaktadır. Muhtemelen, Ortaçağ dönemindendir. Yapı, oldukça kalın tutulmuş ve dıştan düzgün sıralar oluşturacak şekilde ve kireç harcı ile örülmüş kaba yonu taşlarla inşa edilmiştir. Günümüze, bir gözetleme kulesine ait olabilecek iki bloktan oluşan duvar ulaşabilmiştir. Terk edilmiş durumdadır. Baraj su kotunun üstünde yer almaktadır.

#### **ARTVİN BARAJ SAHASI (YUSUFELİ İLÇESİ)**

2004 yılı araştırmalarında bu saha içerisinde yeni bir kültür varlığı saptanama-

miştir. Ancak, 2003 yılında tarafımızca tespiti yapılan Yusufeli İlçesi'ne bağlı Havuzlu Köyü'ndeki Aşağı Mahalle Camii ile Yukarı Mahalle Camii'nin rölemleri alınmıştır<sup>5</sup>.

#### YUSUFELİ BARAJ SAHASI (YUSUFELİ İLÇESİ)

*Yukarı Kolik Camii:* Yusufeli ilçe merkezine bağlı Kolik Mahallesi'nde, mahalleye ulaşım sağlayan araç yolunun üst tarafında, meskûn mahalden uzak, etrafında hazirenin olduğu, meyilli bir arazinin üzerinde bulunmaktadır. Üzerinde herhangi bir kitabe yoktur. Muhtemelen, Osmanlı Döneminde ve XVIII. yüzyılda yaptırılmış olmalıdır. Yapı; giriş kısmında dıştan 4.50x6.00 m. ölçülerinde medresesi bulunan ve 7.80x7.80 m. ölçülerinde kare planlı, kiremit ve sac karışımı örtüye sahip semerdam çatılıdır. Cephe duvarları, yığma vasıfsız taş örgülü olup yatay şekilde yerleştirilen ahşap hatıllarla kuvvetlendirilmeye çalışılmıştır. Mahalle içine yapılan yeni betonarme camiden dolayı işlevsiz hâle gelmiştir. Kapalı olduğundan iç kısmına girilememiştir. Dıştan inceleyebildiğimiz kadariyle, kuzeydoğu köşesinde bulunan kapı ile harime giriş sağlanmaktadır. Bu kapının sonradan metal olarak yenilendiği anlaşılmaktadır. İç kısım dışa oldukça kapalı tutulmuştur ve sadece güney cephesinde iki adet penceresi bulunmaktadır. Çatı örtüsünün orijinalde oluklu kiremit olduğu ve sonradan kısmen sac örtüye dönüştürüldüğü izlenmektedir. Medrese kısmına, kuzeybatı köşesinde bulunan kapı ile girilmektedir. Güney cephesinde büyük, doğu cephesinde ise küçük bir pencereye sahiptir. Cami terk edilmiş durumda ve ibadete kapalıdır. Basit işçilikli olmakla birlikte, yörenin ilk camilerinden olması açısından önem arz etmektedir. Baraj sularının kısmen etkisindedir.

*Köprügören Camii:* Yusufeli İlçesi, Köprügören Köyü'nün Beylik Mahallesi'nde, Yaralı ailesine ait tarihî konakların karşısında, dere yatağına yakın yerde bulunmakta olup kuzey cephesi mahalleye ulaşan yolla çevrelenmiştir. Medresenin kapı alınlığında bulunan kitabesi, H. 1327/M. 1909 yılını vermektedir. Cami kapısına sonradan konan levhada ise, Miladi 1900 tarihi bulunmaktadır. Yapı, kuzeydoğu köşesinde medresesi yer alan, kuzeyinde etrafı açık giriş bölümüne sahip, tek minareli, tek katlı, kiremit örtülü ve semerdam çatılıdır. Caminin cepheleri, yatay ahşap hatıllarla sağlamlaştırılan, köşelerde düzgün, diğer kısımlarda ise vasıfsız taşın kullanımı ve kireç harcıyla inşa edilmiştir. İç bölümü, ekseriyetle ahşaptır. Harim, dıştan kuzey-güney doğrultusunda olmak üzere 9.90x17.62 m. ölçülerinde dikdörtgen plana sahiptir. Medrese ise, dıştan 5.40x6.80 m. ölçülerinde kareye yakın dikdörtgen planlıdır. Harime, kuzey cephesinde bulunan iki kanatlı kapı ile girilmektedir. Ana mekân, sekiz ahşap destek üzerine oturmuş olup, doğu-batı doğrultusunda tek kanattan oluşan ve girişin sağ yanına konan ahşap merdivenle çıkılan ahşaptan köşklü mahfil bölümüne sahiptir. Güney duvarının ekseninde bulunan mihrabı, dikdörtgen çerçeve ile sınırlandırılmış yarım yuvarlak planlı ve ikiz kemerlidir. Kemerin üst kısmında bitkisel bir motif izlenmektedir. Güneydoğu köşesindeki ahşap vaaz kürsüsü ile güneybatı köşesindeki ahşap minberi sadedir. Yedi ahşap destek üzerine oturan tavan düz ahşap döşemelidir. İç kısım, güney ve batı duvarlara yerleştirilen ikişerden dört mazgal pencereyle aydınlatılmıştır. Ayrıca, kuzeybatı köşesinde üstte, kuzeydoğu köşesinde altta medrese ile irtibatlı iki penceresi daha vardır. Ana mekânın kuzeybatı köşesinde bulunan sac kaplamalı minaresi, silindirik gövdeli, tek şerefeli ve konik külâhlıdır. Minaresinin, 1990'lı yıllarda yapıya eklendiği söylenmiştir. Batı cephesinden girişi bulunan medrese bölümü, işçilik açısından cami ile aynı özellik göstermektedir. Kapı alınlığına yerleştirilen yuvarlak kemerli küçük penceresinin yanı sıra, kuzey ve güney yönlerinde birer penceresi daha bulunmaktadır. Semerdam çatısı sac örtüyle yenilenmiştir. Cami, çok az onarımla günümüze gelmiştir. Dış cepheleri sıvasızdır. İç kısmı sıvanmış olup alt tarafı yeşil renkli yağlı boya, üst tarafı ise beyaz badanalıdır. Mihrap, minber ve ahşap bölümleri beyaz renkli yağlı boyaya sahiptir. Pencere pervazlarına da yeşil renkli yağlı boya uygulanmıştır. Harim

5 Bkz. Aytekin, a.g.m., s. 231.

kapısı yenilenmiştir. Medresenin giriş kapısı mavi yağlı boyalı iken iç duvarlar beyaz badanalıdır. Giriş kısmına çok yakın yere, üstü şadırvan altı tuvaletten oluşan betonarmeli bölüm, üç yıl önce eklenmiştir. Medresenin herhangi bir işlevi yokken, cami ibadete açık bulunmaktadır. Baraj su kotunun üstünde yer almaktadır.

*Yüksekoba Camii:* Yusufeli İlçesi, Yüksekoba Köyü'nün içerisinde, iki mahalle yerleşmesinin arasında kalan çayırılık alandan oluşan meyilli arazi üzerinde olup kuzey cephesi mahalle yolu ile çevrelenmiştir. Giriş kapısının kemer alınlığında bulunan ve zor okunabilen kitabesine göre H. 1307/M. 1889 yılında yaptırılmıştır. Ayrıca, kapı kemerinin üzerine asılan levhada da H. 1307 tarihi bulunmaktadır. Yapı, medrese işlevli bodrum üzerine yükselen, kuzeyinde üstü kapalı yanları açık tutulmuş son cemaat yeri şeklindeki giriş bölümüne sahip, tek minareli, tek katlı, ve sac örtülü kırma çatılıdır. Bunlara ilâve olarak, kuzeydoğu köşesinde, odunluk-tabutluk olarak kullanılan dar bir yan dehlize sahiptir. Cepheleri, giriş kapıları, köşeler ve pencere pervazlarında düzgün kesme taş, diğer kısımları vasıfsız taş malzeme ve kireç harcı ile inşa edilmiştir. İç bölümlerinin ekseriyeti ahşaptır. Harim, içten 7.55x8.50 m. ölçülerinde kareye yakın dikdörtgen plana sahiptir. Medresesi ise, içten 3.05x8.50 m. ölçülerinde kuzey-güney doğrultusunda dikdörtgen planlıdır. Ana mekâna, kuzey cephesinde bulunan iki ahşap kanatlı, yuvarlak kemerli, dikdörtgen çerçeveli ve özenli işçiliğe sahip kapı ile girilmektedir. Kapının kemer bordüründe, geçmelerden oluşan süslemeler bulunmaktadır. İç mekân, iki ahşap sütun üzerine oturan, doğu-batı doğrultusunda tek kanattan oluşan ve girişin sol köşesine yerleştirilen ahşap merdivenle çıkılan köşklü ahşaptan mahfil bölümüne sahiptir. Güney duvarının ekseninde bulunan mihrabı, yarım yuvarlak planlı, üçgen alınlıklı ve etrafı silmelerle vurgulanmış dikdörtgen çerçeveye sahiptir. Doğru duvara monte edilmiş durumda vaaz kürsüsü vardır. Güneybatı köşedeki ahşap minberi, acurlu ve geometrik süslemeleriyle dikkat çekmektedir. Harim, güney ve batı duvarlarına yerleştirilen, üsttekileri yuvarlak kemerli, altı-üstlü dörderden toplam sekiz adet mazgal pencere ile aydınlatılmıştır. Dört adet ahşap direk üzerine oturan düz ahşap tavanın ortasında kafesleme yöntemiyle vurgulanmış kare çerçevenin merkezinde baklava dilimlerinden geliştirilen kare biçimli göbek süsü yer almaktadır. Caminin kuzeybatı köşesinde bulunan minaresi, ahşap kare kaideli, sac kaplamalı silindirik gövdeli, tek şerefeli ve konik külâhlıdır. Minare, yapıya sonradan eklenmiş olmalıdır. Batı cephesindeki yuvarlak kemerli kapı ile girilen medrese, ahşap tabanlı ve iki ahşap direk üzerine oturan düz ahşap tavana sahiptir. Duvar yüzeyleri sıvalı ve beyaz badanalıdır. Yapı, çok az onarımla günümüze sağlam olarak ulaşmıştır. Sonradan; iç duvarlarına alt taraflarına yeşil, üst taraflarına ise beyaz renklerden oluşan boyama yapılmıştır. Mihraba, beyaz-siyah karışımı yağlı boya sürülmüştür. Minberine ise, yeşil ve kahverengi renkler uygulanmıştır. İç bölümün ahşap kısımları baştan sona yeşile boyanmıştır. Eski dokusunu büyük ölçüde koruyan cami, ibadete açık bulunmaktadır. Medresesi ise işlevsizdir. Baraj su kotunun üstünde yer almaktadır.

*Cemil Güngör Evi:* Yusufeli İlçe merkezine bağlı Evren (Ahalt) Mahallesi'nde, mahalleye girişte yolun üst tarafında, No:243 olarak kayıtlı bulunmaktadır. Yapının XX. yüzyılın ortalarında yaptırıldığı söylenmiştir. Konut, taş ve ahşap malzemenin kullanımı ile inşa edilmiş olup zemin üzeri iki katlı ve kiremit örtülü kırmaya çatıya sahiptir. Ön cephesi kuzeydoğu yönünde olmak üzere doğu-batı doğrultusunda meyilli bir arsa üzerinde bulunan evin, giriş ve arka cepheleri mahalleye ulaşım sağlayan patika yolla çevrelenmiştir. Diğer cepheleri ise meyve ağaçlarıyla kuşatılmıştır. Ayrıca, zemin girişinin sağında cephe duvarına yamandırılmış vaziyette kileri bulunmaktadır. Zemin kat, içten 8.80x10.95 m. ölçülerinde dikdörtgen plana sahiptir. Bu kata, her iki yan cephelerine simetrik olarak yerleştirilen cümle kapısı iki, diğeri ise tek ahşap kanatlı kapılarla sağlanmıştır. Buradaki tek kanatlı kapıyla dıştaki tuvalete geçiş sağlanmaktadır. Kat düzeni, ortadaki boydan boya devam eden uzunca holün her iki yanına yerleştirilen ve ön-

dekileri daha düzenli, arkadakileri ise birbirleriyle eşit olmayan üçerden altı adet odaya sahiptir. Ön odalardan yanlardakilerin ikiser, ortadakinin bir; arkadakilerin ise birer mazgal pencereleri bulunmaktadır. Arka tarafın girişteki ilk oda banyodur ve diğerlerinden küçüktür. Ortadaki mutfaktır ve arka beden duvarında ocağı bulunmaktadır. Buradan, ikinci bir kapı ile köşe odayla irtibat sağlanmıştır. Köşe odasının da günümüzde kapalı duruma getirilmiş ocağı yer almaktadır. Tüm katın taban ve tavan döşemeleri ahşaptır. İç duvarları sıvalı ve beyaz badanalıdır. Dış cepheleri köşelerinde kaba yonu, diğer kısımlarında ise vasıfsız kullanılmıştır. Kat geçişleri yatay ahşap hatıllarla vurgulanmıştır. Birinci kata çıkış, cümle kapısının önüne sonradan ilâve edilen betonarme merdivenle sağlanmıştır. Başlangıçta bu irtibat zemin katın holünde bulunmakta olan ahşap merdivenle sağlanmaktaymış. Birinci katın genel olarak düzenleniş zemin katla aynıdır. Farklılık olarak, baştaki küçük oda mutfak olarak kullanılmakta iken, diğer iki oda birbirine birleştirilmiştir. Büyük odanın üç penceresi, mutfağın ise bir penceresi ve arka cepheye açılan bir kapısı dikkat çekmektedir. Zemin kat tuvaletinin üstüne gelecek şekilde ve diğer girişte küçük balkonlara yer verilmiştir. Çatı katına çıkış ise, birinci katın arka beden duvarına yatay olarak konan ahşap merdivenle gerçekleştirilmiştir. Burada, arka beden yönünde köşelerde biri büyük, diğeri küçük iki ahşap ambar bulunmaktadır. Geri kalan tüm mekân, onüç ahşap direk ile çevrelenmiş ahşap korkuluklu çardağa ayrılmıştır. Ambarlar arasındaki açıklık sonradan briketle kapatılmıştır. Bu kat, zemin ve birinci katlardan hem düzenleniş hem de malzeme açısından farklıdır. Arka yöndeki çatıda üç adet kısa boyulu bacalar izlenmektedir. Özelliğini kaybetmeden günümüze ulaşan konut, yörenin geleneksel mimarisini yansıtmaktadır. Sahibi tarafından ev olarak kullanılmaktadır. Baraj sularının altında kalacaktır.

*Hafız Akçin Evi:* Yusufeli İlçesi, Çeltikdüzü Köyü'nün Sırt Mahallesi'nde, No:259 olarak kayıtlı bulunmaktadır (Resim: 4). Yapı, ev sahibinden öğrendiğimize göre XX. yüzyılın ilk yarısında yaptırılmıştır. Konut; taş ve ahşap malzemenin kullanımı ile inşa edilmiş olup zemin üzeri iki katlı, cumbalı ve kiremit örtüye sahip semerdom çatılıdır. Ön cephesi güney yönünde olmak üzere, kuzey-güney doğrultusunda meyilli bir arsa üzerinde bulunan evin, ön cephesi açıkken diğer cepheleri çeşitli yapılarla çevrelenmiştir. Örneğin, birinci katın doğu yönündeki girişine 1990'lı yıllarda betonarme banyo-tuvalet ve mutfak eklenmiştir. Arka beden duvarına bitişik olarak altı ahır, üstü samanlık ve ambar, buranın hemen yanbaşıda da tandır yeri bulunmaktadır. Zemin kat, içten 7.40x7.86 m. ölçülerinde kareye yakın plana sahiptir. Zemin katın içine, batı cephesinde bulunan ahşap kanatlı kapı ile girilmektedir. Buranın düzenlenmesi şu şekildedir; arka yönde doğu-batı doğrultusunda boydan boya bir avluya karşılık, ön cephe yönünde yan yana iki oda bulunmaktadır. Avlunun batı yan cephesinde mazgal bir pencere, diğer köşesinde ise birinci kata çıkışı sağlayan iki kademeli ahşap merdiven bulunmaktadır. Holün arka beden duvarında; ortada dolap nişi, her iki yanında birer ocak yer almaktadır. Öndeki odalar, güney duvarlarında bulunan birer mazgal pencerelerle aydınlatılmıştır. Girişteki odanın doğu-batı yönünde tek kanatlı, diğerinde ise iki kanatlı ahşap sekilere yer verilmiştir. Bunlardan baştaki oda sekisinin içine gusülhane yerleştirilmiştir. Ayrıca, ilk odada dört, diğerinde iki olmak üzere kapılı gömme dolaplara yer verilmiştir. Bu katın; taban, tavan dolap ve pencere pervazları ahşaptır. İç duvarları sıvalı ve beyaz badanalıdır. Dış cephe duvarları vasıfsız taş örgülüdür. Çimento derzlidir. Tuvaleti dışarıda bulunmaktadır. Birinci kata, içten zemin katta, dıştan ise doğu yönündeki kapı ile girilmektedir. Bu katın düzenleniş biçimi zemin katla hemen hemen aynıdır. Farklılık olarak ön odalara ve hole yan duvarlardan birer pencere eklenmiştir. Doğru odada sekiye yer verilmezken, buradan ön cephesindeki cumbaya geçiş sağlayan bir kapı açılmıştır. Dolap nişleri her iki odada da teke indirilmiştir. Çatı katına ise, arka beden duvarı cephesine yamandırılan ahşap merdivenle çıkılmaktadır. Arka yönde doğu köşesinde bir küçük odası, diğer köşesinde ise ambarı; ön tarafında yanları kapalı büyükçe çardak şeklinde düzenlenmiştir. Odada bir pencere ve bir dolap nişi bulunmaktadır. Çardak, önden beş ahşap direk ile çevrelenmiştir. Ambarın yanındaki yan duvarda ocak ve dolap nişine karşılık diğer duvarda sadece dolap nişi yer almak-

tadır. Oda ve yan duvarlar sıvalıdır. Diğer kısımların tümü ahşaptır. Çatıda, dört adet baca çıkıntısı izlenmektedir. Yörenin geleneksel konut özelliğini taşıyan bir yapıdır. Sahibi tarafından kullanılmaktadır. Baraj sularının altında kalacaktır.

*Solluk Kalesi:* Yusufeli İlçesi, Kılıçkaya Beldesi'ne bağlı Solluk Bağlığı'nda, Yusufeli-İspir karayolu güzergâhında ve Çoruh Irmağının kenarında bulunmaktadır. Muhtemelen, Ortaçağ dönemindendir. İçine girilememiştir. Ana kaya üzerinde, küçük bir kaledir. Yol denetimi için yaptırılmış olmalıdır. Yıkık ve terk edilmiş durumdadır. Baraj sularından etkilenmiş olacaktır.

*Yamaçüstü Kalesi:* Yusufeli İlçesi, Yamaçüstü Köyü Dere Mahallesi'nin Kaledibi mevkiinin üst tarafında bulunmaktadır. Muhtemelen, Ortaçağ dönemindendir. Kale, vadinin içerisinde ana kaya üzerinde yükselen küçük bir yapıdır. Sur duvarlarının ekseriyeti yıkılmıştır. Vasıfsız taş ve kireç harcı ile inşa edilmiştir. Yıkık ve terk edilmiş durumdadır. Baraj su kotunun üstünde yer almaktadır.

*Kınalıçam Kalesi:* Yusufeli İlçesi, Kınalıçam Köyü'nün girişinde, Artvin-Tortum karayolu güzergâhında, yüksekçe kaya silsilesinin üzerinde bulunmaktadır (Resim: 5). Muhtemelen Ortaçağ dönemindendir. İçine girilememiştir. Sağlam surlara sahip olduğu görülmüştür. Terk edilmiş durumdadır. Baraj sularından kısmen etkilenmiş olacaktır.

*Yokuşlu Köprüsü:* Yusufeli İlçesi, Yokuşlu Köyü, Bağlar mevkiinde, Çoruh Irmağı üzerinde bulunmakta olup geçmişte Erzurum ile Artvin topraklarını birbirine bağlayan önemli geçiş yerlerinden biridir. Üzerinde herhangi bir kitabe bulunmamaktadır. Muhtemelen XIX. yüzyılda yaptırılmıştır. Köy sakinlerinden edindiğimiz bilgiye göre, Rus işgali zamanında ahşap kısmı yakılmış, 1944 yılında tekrar yapılmıştır. Köprü ayakları düzgün kesme taş, düz geçiş yolu ise ahşap hatıllar üzerine bindirme tekniğiyle desteklenen kalaslarla oluşturulmuştur. Günümüzde ahşap kısımları çürüdüğünden yayalar dışında geçiş tehlikeli olmuştur. Bu yüzden rölövesi alınamamıştır. Köprü ayaklarının bir tarafı Yokuşlu Köyü sınırlarında, diğeri ise İspir'e bağlı Üzümlü sınırlarındadır. Günümüzde kullanılmamaktadır. Baraj su kotunun üstünde yer almaktadır.

*Taşkıran Köprüsü:* Yusufeli İlçesi, Taşkıran Köyü'nün Taşköprü Mahallesi'nde, küçük bir derenin üzerinde bulunmaktadır. Muhtemelen Geç Osmanlı Dönemindendir. Köprü, yaklaşık 3.00 m. uzunluklara sahip iki blok taşın hafif eğimli olarak uzatılmasıyla elde edilmiştir. Sonradan iç tarafına betonarme su kanalı eklenmiştir. Yayaların kullanımındadır. Baraj su kotunun üstünde yer almaktadır.

*İşhan Köprüsü:* Yusufeli İlçesi, İşhan Köyü'nün Tasket Mahallesi'nin alt tarafında, Oltu Suyu'nun üzerinde bulunmaktadır. Muhtemelen Osmanlı Döneminde yaptırılmıştır. Günümüze sadece taş duvarlı ayaklarından biri ulaşabilmiştir. Var olan kalıntılardan, bindirme tekniğiyle oluşturulmuş ahşap kalaslı geçiş yoluna sahip olduğu anlaşılmaktadır. Bu haliyle, Yokuşlu Köprüsü'ne benzerlik göstermektedir. Yıkık ve terk edilmiş durumdadır. Baraj sularının altında kalacaktır.

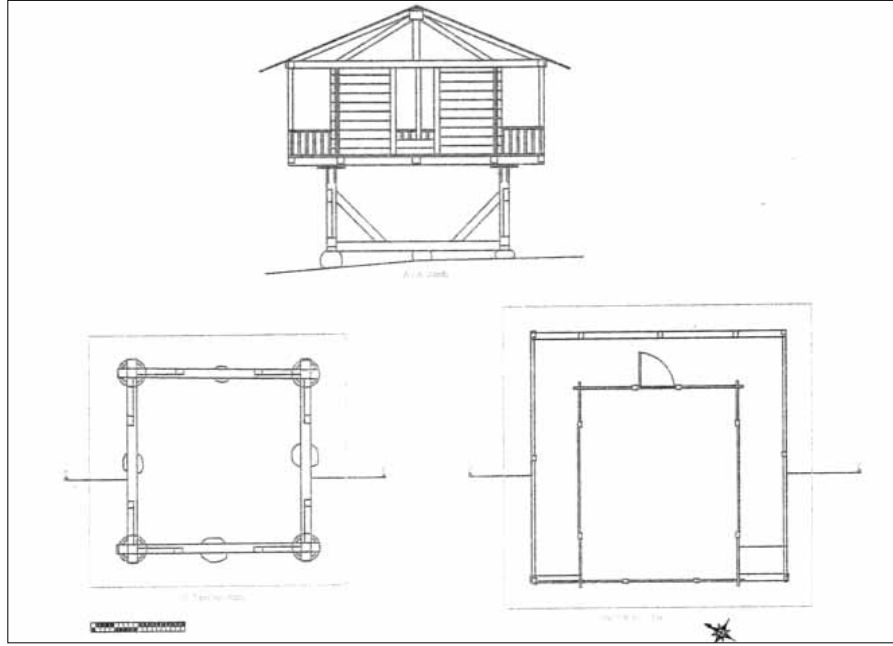
*Darıca Köprüsü:* Yusufeli İlçesi, Darıca Köyü'nün sınırları içerisinde, Oltu Suyu'nun üzerinde bulunmaktadır. Hangi döneme ait olduğunu tespit etmek mümkün değildir. Günümüze sadece bir tarafın taş duvarlı ayaklardan az bir kısmı ulaşabilmiştir. Yıkık ve terk edilmiş durumdadır. Baraj sularının altında kalacaktır.

*Taşkıran Mezarı:* Yusufeli İlçesi Taşkıran Köyü'nün Özenli Mahallesi'ne ait eski mezarlığında, Manikar mevkiinde bulunmaktadır (Resim: 6). Mustafa oğlu Muhammed'e ait olduğu tespit edilen mezar, H. 1320/M. 1902 tarihlidir. Uzunluğu 0.96 m., genişliği 0.33 m. olup çocuk mezarı olduğu anlaşılmaktadır. Sağlam durumdaki mezarın yan kapak ve şahideleri taşındır. Baraj su kotunun üstünde bulunmaktadır. Bunların dışında, geçen yıl araştırılması yapılan Yusufeli İlçesine ait Bostancı Köyü Camii, Bıçakçılar Köyü Camii, Balcılı Köyü Camii ve Taşkıran Köyü Medresesi'nin (Çizim: 4) rö-löve çalışmaları tamamlanmıştır.

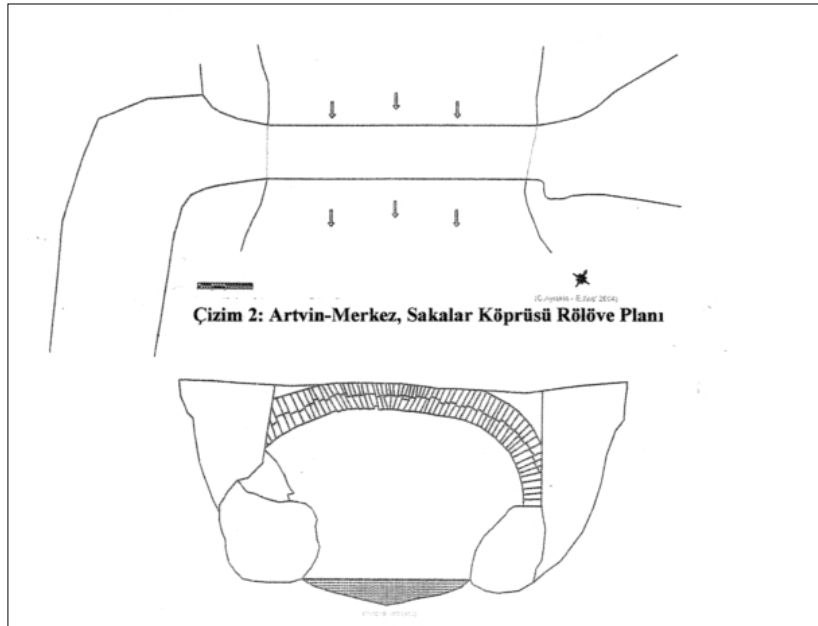
Sonuç olarak, dört yıldır baraj alanlarında sürdürülen yüzey araştırmaları oldukça verimli geçmiş ve ilk kez tarafımızca tespit edilen çok sayıda kültür varlığı saptanarak incelenmiştir. Bu sezon tespiti yapılan toplam 23 mimari eserin baraj alanlarına göre dağılımı şöyledir; Yusufeli baraj sahasında 12 adet, Bayram baraj sahasında 5 adet, Deriner baraj sahasında 3 adet, Muratlı baraj sahasında 2 adet, Borçka baraj sahasında ise 1 adettir.

Araştırma konumuzla bağlantılı olarak kısa süreli Erzurum İli'ne bağlı Oltu, Tortum ve Ispir sınırları içerisindeki Çoruh Vadisi güzergâhında ön incelemeler yapılmıştır.

2005 yılı araştırma sezonunda Artvin ve ilçeleri ile Erzurum İli'nin Olur, Oltu, Tortum ve Ispir ilçeleri dahilindeki Çoruh Vadisi'ndeki baraj alanlarında incelemelerimizi sürdürmek istiyoruz.

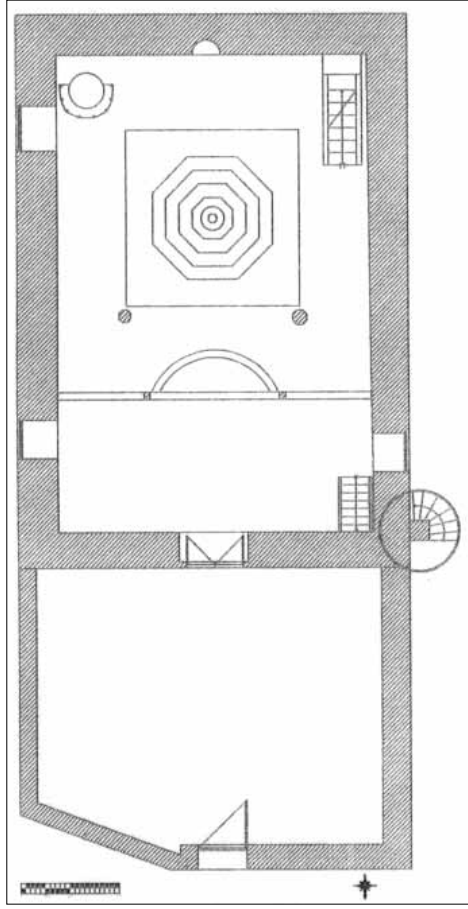


**Çizim 1: Artvin-Merkez, Çayağzı Mah. serenderi röölve planı**

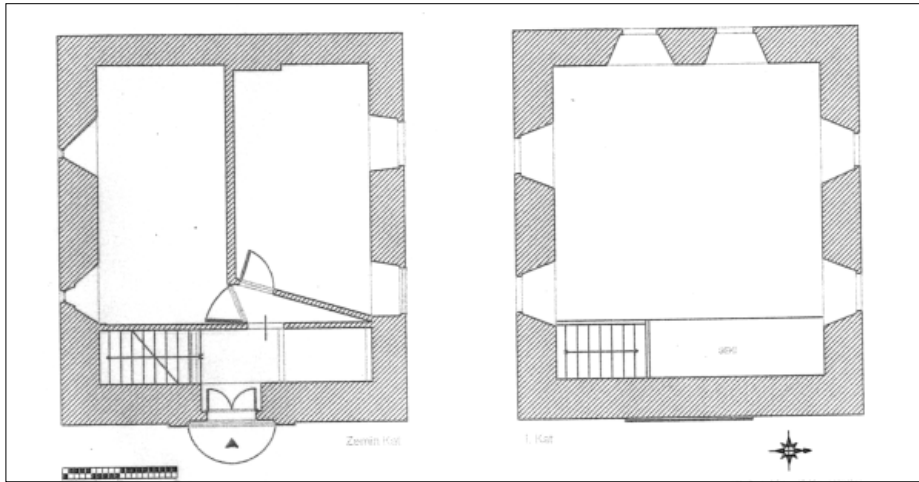


**Çizim 2: Artvin-Merkez, Sakalar Köprüsü röölve planı**





Çizim 3: Artvin-Şavşat, Çağlıyan Köyü Camii röölve planı (O. Aytekin-E. Koç 2004)



Çizim 4: Artvin-Yusufeli, Taşkiran Köyü Medresesi röölve planı



**Resim 1: Borçka-Aralık Köyü, Çayaėzı Mahallesi'ndeki serender**



**Resim 2: Artvin-Sakalar Köyü Köprüsü**



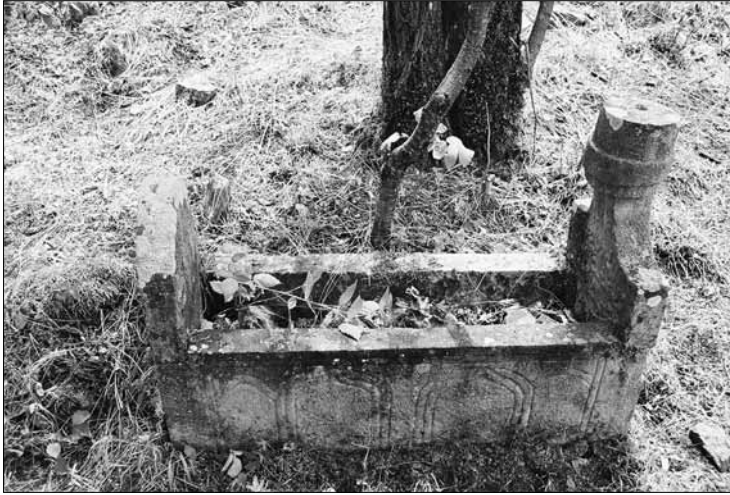
**Resim 3: avşat-aėlıyan Ky Camii**



**Resim 4: Yusufeli-Çeltikdüzü Köyü, Hafız Akçin Evi**



**Resim 5: Yusufeli-Kınalıçam Köyü Kalesi**



**Resim 6: Yusufeli-Taşkıran Köyü'ndeki tarihi mezar**

## THE GRANICUS RIVER VALLEY SURVEY PROJECT, 2004

C. Brian ROSE\*  
Reyhan KÖRPE

The Granicus Project involves an archaeological survey of a group of monumental Graeco-Persian tombs in the Granicus or Kocabaş River Valley, between the modern cities of Biga and Karabiga<sup>1</sup>. The project has been undertaken by me and Reyhan Körpe of Çanakkale Onsekiz Mart University, largely in response to a dramatic increase in the looting of tumuli in this area. There were once probably close to one hundred of these tumuli here, and this survey marks the first time that they will have been recorded and mapped.

The goal during the summer of 2004 was to prepare a topographical plan of the tombs in this area, and to identify those that have been plundered or are still intact (Fig. 1). At the same time, we hope to retrieve enough information to present a diachronic analysis of settlements in this part of the Troad, from the Bronze Age through the Ottoman period. In this article we present our results from the 2004 season, and survey the discoveries that have been made in and around the tombs during the course of the last ten years.

The area of the tombs is dominated by the Granicus River, flowing for over 60 km. from the Ida Mountains to the Sea of Marmara near the modern town of Karabiga (Fig. 2)<sup>2</sup>. The area was of major strategic significance between the Persian conquests in 546 B.C. and Alexander's victory over the Persians at Granicus in 334, although there is also evidence for habitation during the Bronze Age, Roman, Byzantine, and Ottoman periods. Greek historians refer to the existence of several important settlements in this area, although none dating to the Persian domination has ever been located, and the tombs constitute the primary evidence for habitation here during that period<sup>3</sup>.

Looting had occurred periodically in and around many of these tombs, but it became far more serious in 1994 and 1998. This necessitated active intervention and salvage excavations by the Çanakkale museum, which in turn yielded an extraordinary

---

\* Prof. Dr. Charles Brian ROSE, Room 351, Mediterranean Section, University Museum of Archaeology and Anthropology, University of Pennsylvania, Philadelphia, PA 19104, USA

Reyhan KÖRPE, 18 Mart Üniversitesi, Tarih Bölümü, TR-17100, Çanakkale/TÜRKİYE

The 2004 staff included Doç. Dr. Billur Tekkök (head of ceramic analysis), Prof. Dr. William Aylward (surveying); Jamon van den Hoek (surveying); Dr. Compton James Tucker (surveying), Göknur Bektas (ceramics), Reyhan Körpe (assistant director), and Brian Rose (director). Our representative was Dr. Şeniz Atik of the İstanbul Archaeological Museum, whom we thank for all of her advice and assistance.

1 For overviews of the material culture of the area, see Walter Leaf, *Strabo on the Troad* (Cambridge, 1923); John Cook, *The Troad: An Archaeological Study* (Oxford, 1973); Bernhard Tenger, *Zur Geographie und Geschichte der Troas*, in: Schwertheim, Elmar (Ed.), *Die Troas. Neue Forschungen III*: 103-180 (Bonn, 1999).

2 For the geology of the region, see George Rapp – John Gifford. *Troy. The Archaeological Geology. Troy Supplementary Monographs 1*. (Princeton, 1982).

3 Strabo 13.1.11; Walter Leaf, *Strabo on the Troad* (Cambridge, 1923), 68-72; Louis Robert *Etudes Anatolienne* (Paris 1937) 195; B. D. Meritt – H. T. Wade-Gery – M. F. McGregor. 1939. *The Athenian Tribute Lists* (Cambridge, 1939) 481.

series of tombs along the Granicus River. All of them illustrate the continuing wealth of this area during the Classical period, unlike the cities on the western coast, and highlight the interaction of Greek and Persian traditions<sup>4</sup>.

During the summer of 2004 we surveyed twenty sites between the modern cities of Biga and Karabiga, focusing on intensive survey on and around the tumuli that could be identified with a reasonable degree of certainty. Since our survey had to be conducted in June, prior to the harvesting of the region's fields, we were not able to collect sherds in every area that we had targeted, and an increase in the number of rice fields also made field walking difficult. Nevertheless, when we joined the results of our survey with those of Mehmet Özdoğan, conducted in the 1980's, we were able to chart without much difficulty the temporal variations in settlement patterns<sup>5</sup>.

There is an abundance of evidence throughout the Troad for early Bronze Age occupation, which certainly continued during the second millennium at sites on its eastern and western perimeter; such at Troy and Daskyleion; but virtually no finds from the late Bronze Age have been discovered along or around the Granicus River. In the course of the survey we found only one sherd dating to the late second millennium, contemporary with Troy VII. Habitation is not evinced again until the establishment of Milesian colonies at Kyzikos, Prokonnesos, and Lampsakos in the seventh century, and a nearly complete gray ware jug which we found in the village of Bahçeli probably dates to that period<sup>6</sup>.

Once the Persians assumed control over the area in the mid sixth century, large estates were developed, with tumuli serving as territorial markers and signs of the status of the landowning families<sup>7</sup>. With the defeat of the Persians and the beginning of the Hellenistic period, the inhabitants of these estates flocked to the cities, many of which were newly established, and the estates were either neglected or divided among the remaining occupants<sup>8</sup>. The land around the tumuli was not systematically occupied again until the late Roman period, when security concerns coupled with a series of earthquakes pushed people from the cities back into the countryside<sup>9</sup>. This hiatus in land use is suggested by the surface pottery from several sites in the Granicus area, where there are few sherds dating between the late Classical and late Roman periods. Such a thesis, of course, needs to be tested against the geophysical changes in the Granicus landscape, an examination of which is planned for 2005.

Eventually Karabiga (Priapos) was adopted as a key port for both Venice and Genoa, thereby bringing additional income to the area. That renewed prosperity is most notable in the citadel of Karabiga, which contains fortifications erected probably in the tenth century, and subsequently rebuilt in the early thirteenth when the Nikaian empire controlled this area (Fig. 3). The latter date is supported by the surface pottery we collected during the 2004 season<sup>10</sup>. The citadel was clearly not the first habitation site at this port, however. Recent construction work on the highway outside the modern

4 For the condition of the western Asia Minor cities during the Classical period, see John Cook, *The Problem of Classical Ionia*, *Proceedings of the Cambridge Philological Society* 187 (1961): 9-18.

5 Mehmet Özdoğan, 1988 Yılı Trakya ve Marmara Bölgesi Araştırmaları, in: *VII. Araştırma Sonuçları Toplantısı* (1989) 443-457; Mehmet Özdoğan, A Surface Survey for Prehistoric and Early Historic Sites in Northwestern Turkey, *National Geographic Society Research Reports*, vol. 20, 1979, 517-541, Washington, D.C.; Mehmet Özdoğan, The Black Sea, the Sea of Marmara and Bronze Age Archaeology- an Archaeological Predicament, in: Guenther A. Wagner-Ernst Pernicka-Hans-Peter Uerpmann, *Troia and the Troad* (Berlin, 2003), 105-120.

6 Inv. no. 017-002-030.

7 Nicholas Sekunda, Persian Settlement in Hellespontine Phrygia, in: Kuhrt, Amélie – Heleen Sancisi-Weerdenburg (Eds.), *Achaemenid History III: Method and Theory*. 175-196 (Leiden, 1988). Nicholas Sekunda, Achaemenid Settlement in Caria, Lycia and Greater Phrygia, in: Sancisi-Weerdenburg, Heleen – Amélie Kuhrt (Eds.), *Achaemenid History IV: Asia Minor and Egypt: Old Cultures in a New Empire*. 83-143. (Leiden 1991); Bernhard Tenger, Troas zwischen Königsfrieden und Ankunft Alexanders, in: Schwertheim, Elmar – Hans Wiegartz (Eds.), *Die Troas. Neue Forschungen zu Neandria und Alexandria Troas II* (Asia Minor Studien Band 22). 125-147. Bonn, 1996).

8 C. Bradford Welles, *Royal Correspondance in the Hellenistic Period* (New Haven, 1934), 89-104, nos. 18-20.

9 See, in general, W. Bowden – L. Lavan – C. Machado, *Recent research on the late antique countryside* (Leiden, 2004).

10 Wolfgang Müller-Wiener. Pegai-Karabiga: Eine Mittelalterliche Stadt, in: *Festschrift für Jale Inan*, edited by Nezih Başgelen and Mihin Lugal. 169-174. (Istanbul, 1989).

town of Karabiga, near the shore line, produced a substantial quantity of late Roman pottery (ca. 450-550) as well as pieces of tile graves. These discoveries probably stem from the original Roman settlement, which may have moved to the citadel area (perhaps the original acropolis) around the time of the Arab invasions.

Throughout the Granicus region we identified architectural elements of Byzantine date, especially window mullions from churches, and we discovered the foundations of a late Byzantine chapel near Çakırlı, probably of Lascarid date, that had never been recorded<sup>11</sup>. We also found a bronze cruciform pendant in a field not far from Karabiga (Fig. 4), and an early Christian inscription in one of the homes in the village of Kocagör (Fig. 5)<sup>12</sup>. The majority of the architectural elements were of early Byzantine date, although a bishopric centered on Parion and Priapos continued to exist until the thirteenth century.

It is clear that this area, near the battlefield of Granicus, was one of the most important late Archaic and Classical aristocratic burial grounds in northwestern Turkey. The tombs were undoubtedly associated with estates linked to the satrapal court at Daskyleion, although no ancient settlements in the surrounding vicinity have been uncovered<sup>13</sup>. We have identified one potential site (Rüzgârlitepe), near the tumuli at Dedetepe and Bozlaritepe, which has a heavy accumulation of Classical sherds, and we intend to subject it to remote sensing in 2005. The only other sign of a sizable public building came from the tumulus at Gavarcitepe, near Kocagör, where we found a fragment of a large terracotta ovolo<sup>14</sup>.

These tombs were designed to be prominent elements of the landscape, and were often set on high ridges in the vicinity of major waterways, such as the tumulus named Kızöldün (Fig. 6)<sup>15</sup>. From a distance it would sometimes have been difficult to see if the tumulus was a natural or artificial feature in the landscape, and they were consequently topped by stone balls, often called "phalloi", which were set into square bases for stability<sup>16</sup>. This has unfortunately made the tombs easy targets for looters, both in antiquity and more recently, and many of the tombs within the boundaries of our survey had been plundered only ten years ago. We would like to review some of the discoveries from these tumuli, published by Nurten Sevinç, Reyhan Körpe, and Brian Rose, because they illustrate the extraordinary wealth of this area during the late Archaic and Classical periods.

Buried within the Kızöldün tumulus were two marble sarcophagi dating to the late Archaic and early Classical periods (Figs. 7-9)<sup>17</sup>. The more elaborate one dates to the end of the sixth century B.C., and it is the earliest stone sarcophagus with figural scenes ever to have been found in Asia Minor (Figs. 7, 8). The reliefs of the more elaborate sarcophagus were covered by terracotta tiles at the time of burial and uncovered only during the excavation in 1994. No tomb chamber existed, nor was there a stone foundation to support the sarcophagus.

11 This is a single-apsed structure measuring 6.65 in length and 4.20 in width. The brickwork style is similar to that at Pegae.

12 Bronze pendant: Inv. no. 020-001-046, H: .064; W.: .032; D.: .006. The early Christian inscription (I-3), has a height of .33, a width of .47, and a thickness of .055. It contains part of a prayer formula, in which the name of Mary is mentioned, and it dates to the late 4th/early 5th c.

13 For recent work at Daskyleion, see Tomris Bakır, Archäologische Beobachtungen über die Residenz in Daskyleion, *Pallas* 43 (1995) 269-285;

14 Part of an egg with its raised border is preserved. Height: .010; width: .065; thickness: .045. Each egg would originally have been ca. .09 m. high.

15 Nurten Sevinç, A New Sarcophagus of Polyxena from the Salvage Excavations at Gümüşçay, *Studia Troica* 6 (1996) 251-264; Christopher H. Roosevelt, *Lydian and Persian Period Settlement in Lydia*. Unpublished dissertation, Cornell University 2003, 168-169.

16 Roosevelt (op. cit.), 176-178.

17 Nurten Sevinç, A New Sarcophagus of Polyxena from the Salvage Excavations at Gümüşçay, *Studia Troica* 6 (1996) 251-264.; Nurten Sevinç – Ch. Brian Rose – Billur Tekkök – Donna Strahan, The Dedetepe Tumulus, *Studia Troica* 8 (1998) 315, 316, 323; Nurten Sevinç – Ch. Brian Rose, A Child's Sarcophagus from the Salvage Excavations at Gümüşçay, *Studia Troica* 9 (1999) 489-509; Nurten Sevinç – Reyhan Körpe – Musa Tombul – Ch. Brian Rose – Donna Strahan – Henrike Kiesewetter – John Wallrodt, A New Painted Graeco-Persian Sarcophagus from Çan, *Studia Troica* 11 (2001) 402.



Leaning against its west side, however, were the remains of two wheels, one on top of the other, of which both the wooden frame and the iron nails had survived. Next to them were several bronze elements that appear to have formed part of the yoke of a horse harness, including a circlet and two shafts with decorative orbs at each end, which were probably pole-end finials. Here we clearly have the remains of the cart that would have transported the sarcophagus to the mound<sup>18</sup>.

Reliefs adorn all four sides, but the principal scene features the murder of Polyxena, the daughter of Priam (Fig. 7). She is being sacrificed by Neoptolemos, son of Achilles, and the tomb has consequently been labelled the "Polyxena sarcophagus". Her body is held by Greek soldiers as Neoptolemos plunges his dagger into her throat, and Trojan women mourn her murder at the left. This scene continued on the right side, where Polyxena's mother Hecuba squats beneath a bare tree. Her advanced age has been indicated by a series of incised lines around the eyes, which is, of course, quite unusual for a late Archaic relief.

On the opposite side of the sarcophagus was a celebration, with gifts, music, and dancing: a seated woman is presented with gifts such as perfume bottles, a mirror, and a plate of eggs, all of which were common funerary offerings (Fig. 8). We then find a group of female musicians with four male Pyrrhic dancers shown on tiptoe<sup>19</sup>. Since so many women are featured on the reliefs, one would expect that a woman had been buried in the sarcophagus, but the bones inside belonged to a 40 year old man<sup>20</sup>. Another marble sarcophagus without reliefs had been buried next to the Polyxena sarcophagus at a later date, and it was thus someone in the same family (Fig. 9)<sup>21</sup>. This second sarcophagus contained the bones of a child eight or nine years old, who probably died of anemia judging by the appearance of the bones. Unlike the Polyxena sarcophagus, this grave had not been discovered by looters, and the original contents were still preserved.

The girl was shown ready for a banquet: a silver ladle and phiale were found on her pelvis, probably having been positioned in her hands, and a glass aryballos, originally filled with scented oil, lay on her dress. A great deal of gold was preserved within the sarcophagus. There were eight identical boat-shaped earrings, with four placed on either side of the head, as well as two bracelets and two necklaces, one of which consisted of sixteen gold pendants alternating with five red glass beads. The amount of wear on this necklace demonstrates that it had been in circulation for some time, and this is true for much of the jewellery in the sarcophagus. These were clearly heirlooms, passed from one generation to the next.

A second tumulus, called Dedetepe, is located about six kilometers from Kızıldün, and is undoubtedly part of the same estate (Fig. 10)<sup>22</sup>. Its diameter of 65 m. makes it the largest tumulus of those identified in the Granicus River Valley. Looting of this tomb had also been attempted in 1994. Subsequent salvage excavations by the Çanakkale Museum unearthed a chamber measuring nearly four m. square, and the associated pottery indicates a construction date between 480 and 460 BC. In front of the door of the tomb was a substantial deposit of burned wood; this may have been the remains of the wooden coffins that transported the bodies to the tomb for burial. Such coffins would not have been reused, and would probably have been burned at the tomb in the course of the funerary ceremony.

Inside were two brightly painted marble klinai, still in good condition, and the

---

18 For similar examples from Asia Minor, see H. Kökten-Ersoy, Two Wheeled Vehicles from Lydia and Mysia, *Istanbul Mitteilungen* 48 (1998) 107-133.

19 Paola 138-139, 246.

20 Information kindly supplied by Prof. Berna Alpogut.

21 Nurten Sevinç – Ch. Brian Rose, A Child's Sarcophagus from the Salvage Excavations at Gümüşçay, *Studia Troica* 9 (1999) 489-509.

22 Nurten Sevinç – Ch. Brian Rose – Billur Tekkök – Donna Strahan, The Dedetepe Tumulus, *Studia Troica* 8 (1998) 305-327.

decoration is reminiscent of contemporary tombs in Lydia, such as Aktepe<sup>23</sup>. Everything in these tombs, including the chambers, was made of Proconnesian marble, which was the best and closest source of marble in the area. In front of the klinai were the remains of wooden tables, five legs of which were discovered, thereby replicating a symposium environment within the tomb. The table legs find their closest stylistic parallels in reliefs from Persepolis dating to the first quarter of the fifth century B.C., specifically those from the Apadana. Several fragments of ivory found in the tomb appear to have formed part of musical instruments, not unlike those found in the Dardanos tumulus near Troy, and such instruments were probably used in the funeral service that occurred in front of the tomb<sup>24</sup>. As with the two sarcophagi at Kızıldün, the decoration of this tomb echoes the atmosphere of a symposium.

It is worth noting that the Greek mercenaries fighting with the Persians during the battle of Granicus would have watched the battle from Dedetepe and the surrounding mounds<sup>25</sup>. Buried in this area, somewhere, are the bodies of over 200 Macedonian and Greek mercenary soldiers who died in the fighting, and we should be able to uncover traces of these graves. Clarifying the position of the opposing armies at the Granicus battle is also one of the goals of our project; to do so, we need to determine to what extent the topography, and the Granicus River in particular, have changed during the last two millennia. This is a task we have planned for the 2005 season, in conjunction with Prof. Dr. İlhan Kayan, but it seems likely that the river has altered its course to some extent since antiquity primarily due to tectonic activity.

Determining when these tombs were first robbed is difficult, since the robbers left few clues that would indicate a date, and such clues are often not recorded when the tombs are excavated. Since the tumuli functioned as prominent components of the estates they demarcated, it seems likely that the tombs would have been closely guarded while those estates were in operation. The most probable time for the robbing to have begun would have been in the last third of the fourth century B.C., when the administrative structure of the province crumbled in the wake of the Granicus battle, and the estates were subdivided or abandoned. Intermittent looting probably continued throughout the Hellenistic and Roman periods, and at Kızılbel in Lycia the robbers appear to have left behind one of their lamps when they entered the tomb<sup>26</sup>. It seems unlikely that the looted jewelry was sold as antiques via the art market, since one does not find elite women wearing such earrings, bracelets, or necklaces in later Roman frescoes; they were therefore probably melted down shortly after the robberies.

The reconstruction of burial customs in western Anatolia during the first millennium B.C. has always been problematic, since so many tombs have been plundered and their contents dispersed through the art market. These new discoveries have demonstrated that the western part of the satrapy of Hellespontine Phrygia was an area of extraordinary importance during the late Archaic and Classical periods, and an area of extraordinary potential for future research. Prior to the finds at Biga, Archaic and Classical stone sarcophagi with figural scenes were known only from Lycia, Cyprus, and Sidon, and this resulted in an incorrect picture of burial practice and sculptural production. To this chart we can now add northwestern Turkey, and other sarcophagi will undoubtedly be discovered as more tumuli are explored.

These tombs also highlight the contrast between the wealthy Persian hinterland and the impoverished, nearly abandoned cities on the west coast during the Classical period. It seems clear that the wealth of the interior, dominated by Daskyleion, continued

23 İlknur Özgen – Jean Öztürk. *Heritage Recovered. The Lydian Treasure*. (Istanbul, 1996) 40, fig. 71.

24 Matthias Strauss, Instruments à cordes dans un tumulus et la musique des morts, in: Catherine Homo-Lechner – Annie Bélis (Eds.), *La pluridisciplinarité en archéologie musicale: IVe rencontres internationales d'archéologie musicale de l'ICTM, Saint-Germain-en-Laye, 8-12 octobre 1990*. 102-110. (Paris, 1994).

25 N. G. L. Hammond, The Battle of the Granicus River, *Journal of Hellenic Studies* 100 (1980) 73-88.

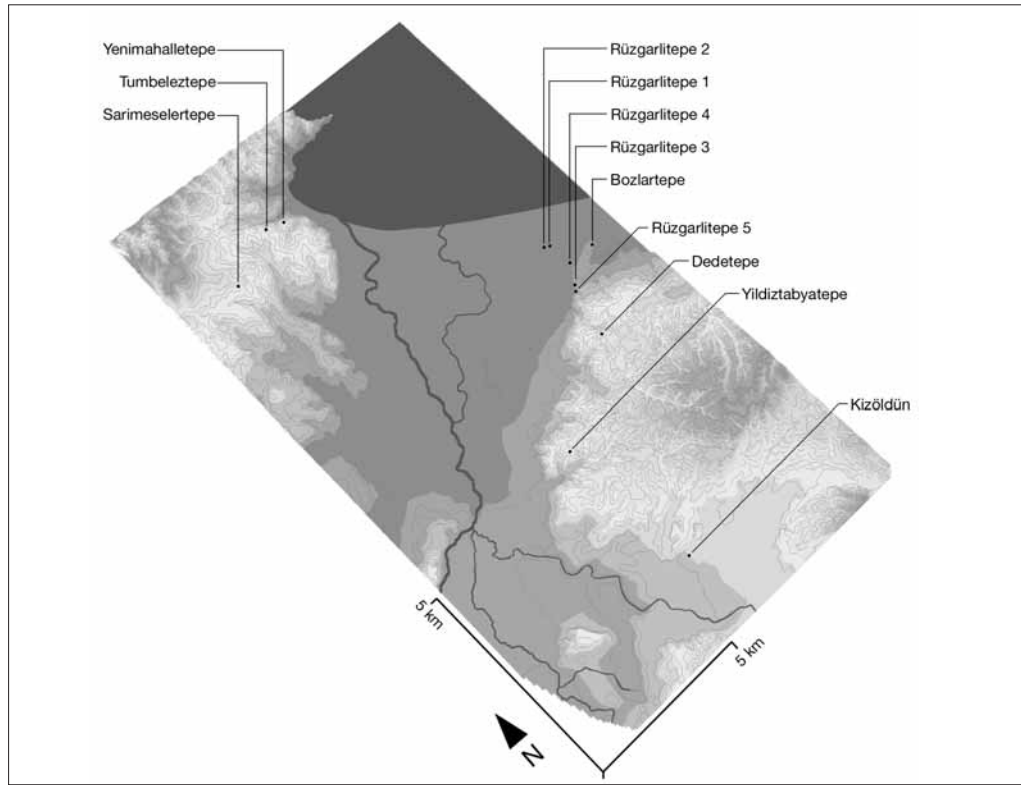
26 Machteld Mellink, Excavations at Karataş-Semayük and Elmalı, Lycia, 1970, *American Journal of Archaeology* 75 (1971) 251.



without significant interruption through at least the first half of the fourth century, at which point the fortunes of the coastal cities again revived. The kind of survey outlined above is essential to safeguarding the contents of these critically important tombs. The new maps that we produce will make it possible for local authorities to monitor the tombs more effectively, and will, ideally, hinder further looting and destruction.

*Summary/Özet*

“Granicus Nehri Arkeolojik Yüzey Araştırması” Granicus ile Kocabaş Nehri arasında Biga ve Karabiga sınırları içinde bulunan Greko-Pers Döneme ait anıtsal mezarların arkeolojik araştırmasını içerir. Proje bölgede fazla sayıda olan tümülüsleri koruma altına alma amacıyla başlatılmış bu tümülüslerin ilk kez kayda geçmesini ve haritada yerlerinin belirlenmesi hedeflenmiştir. Araştırma Cincinnati Üniversitesi’nden Brian Rose ve Çanakkale Onsekiz Mart Üniversitesi’nden Reyhan Körpe tarafından yürütülmektedir. 2004 yılında bu mezarların soyulmuş ve hâlâ soyulmamış olanlarının topografik harita üzerinde yerlerinin belirlenmesi işlemi yapılmıştır. Aynı zamanda Troad’ın bu bölgesinin Bronz Çağı’ndan Osmanlı Dönemine ne tip yerleşimlere sahip olduğu da incelenmiştir.



**Fig. 1: Plan of surveyed sites in the Granicus River Valley region, 2004**



**Fig. 2: View of the Granicus River**



**Fig. 3: The Byzantine citadel at Page/Karabiga**



**Fig. 4: Bronze cruciform pendant  
from a field near Karabiga**



**Fig. 5: Early Christian inscription from Kocagör**



**Fig. 6: Kızöldün tumulus, near Gümüşçay**



**Fig. 7: Polyxena sarcophagus from Kızöldün, murder of Polyxena, daughter of Priam, by Neoptolemos**



**Fig. 8: Polyxena sarcophagus from Kızöldün, celebration with dancers and musicians**



**Fig. 9: Child's sarcophagus from Kızöldün**



**Fig. 10: Dedetepe tumulus, near Çeşmealtı**

## CILICIA SURVEY 2004

Giovanni SALMERI\*  
Anna Lucia D'AGATA

In 2004 a new campaign of the Cilicia Survey Project was carried out under the auspices of the University of Pisa<sup>1</sup>. The principal aim of the project is to study the 'Hellenization' processes that took place between the Late Bronze Age and the 4th century BC in a specific area of Çukurova<sup>2</sup>, corresponding to a section of the alluvial plains of the rivers Ceyhan and Seyhan, bounded to the north by the Taurus mountain range and to the south-east by the Cebelinur massif. The 2004 season was mainly devoted to continuing systematic survey of the centre of Misis, the ancient Mopsouhestia, and of the area to the south and south-west of the city.

### *Survey of the Area to the South-west of Misis*

Let us begin with the sites located outside the centre of Misis, and in particular the site of Dombur, to the south-west of Misis itself, in the vicinity of the river Ceyhan, where a citrus fruit orchard now extends over the area occupied by a tepe until a decade ago. Actually, Dombur offers a good example of the results achieved with the modern agricultural technologies applied for systematic exploitation of the fertile alluvial soil, which have dramatically changed the features of the Ceyhan plain, and indeed continue to do so.

The position and extension of the tepe have been reconstructed on the evidence of the area in which ancient material was dispersed, together with the evidence from earlier topographic maps. The material collected bears witness to intense frequentation, as from the Middle Iron Age, and then in the Classical and Hellenistic age (to be noted the presence of a couple of fragments of Attic importation), the Roman age and, above all, in the Middle Ages.

### *Systematic Survey of Misis*

As for the centre of Misis, the account we offer here starts from the evidence chronologically closest to us, and so works back to the earliest sites.

In Misis a happy coincidence has led to a significant gain in our knowledge of the ancient settlement. Not long before our arrival on the site in the early days of October 2004 some inhabitants of the nearby village of Yakapinar had been digging

\* Prof. Giovanni SALMERI, University of Pisa/ITALY  
Dr. Anna Lucia D'AGATA, CNR, Roma/ITALY

1 For assistance in all aspects of our work, our gratitude goes to staff of the Directorate-General of Monuments and Museums, and to our government representative Candan Kozanlı.

2 See G. Salmeri, "Hellenism on the periphery: the case of Cilicia and an etymology of soloikismos", in S. Colvin (ed.), *The Greco-Roman East*, Cambridge 2004, 181-206.



the clay-rich soil on the slopes of the Acropolis to collect mud to use as building material. In so doing they created some exposed sections, which we subsequently identified and surveyed.

The sequence called Misis 36 was located on the slopes of the Acropolis. It is situated right on the edge of the road which now connects Yakapınar with Misis and consists of a stratigraphic sequence of about 1.60 m in height, which includes the remains of a clay structure (US 205) paved with successive floors and leaning against a bank of sterile clay soil (US 210). The material collected, also including sherds from dishes and bowls in graffito ware, may be assigned to the late Middle Ages: a group of fragments consisting of scraps from a first firing was also noted. From analysis of the archaeological context and the collected pottery fragments it emerges that what we have here are the remains of a kiln area.

The exposed section of Misis 36 could be identified with the remains of excavation soundings carried out by Th. Bossert in 1957: in fact, in the report published in the periodical *Türk Arkeoloji Dergisi* for 1958<sup>3</sup> he mentions the remains of a pottery kiln dating to the Middle Ages, not far from the bank of the Ceyhan. Thus location of Misis 36 marks a real milestone in the history of archaeological research on the principal centre of the Ceyhan plain.

Particularly interesting is the fact that the stratigraphic sequence in Misis 36 appears to have been sealed with a level of lime with pebbles and gravel (US 200). This level can be attributed to a river flood of considerable proportions that evidently occurred in post-mediaeval times. It is an element of some importance for reconstruction of the landscape transformations our area has seen over time.

On the west side of the city, at Misis 25, in the course of survey of the Late Antique and Mediaeval walls of Mopsouhestia, a broad stretch of polychrome mosaic which had already been located in the 2003 campaign, was cleared and cleaned. As a result of this cleaning work we were able to obtain a neater idea of the area layout. Delimited in breadth by stretches of walls, the mosaic extends for a length of about 3 m between a stretch of the city wall running from north to south and another wall, which presumably belonged to a tower associated with the city wall. Two more towers were located and surveyed at Misis 26 and 27; they stand at a distance of about 34 m apart, which is the same distance separating the two towers examined at Misis 10 last year, and quite close to the roughly 32 m separating the Misis 26 and Misis 25 towers.

The exposed section identified on the site of Misis 3 in 2000<sup>4</sup> was again cleared and investigated. Here were found a series of structures excavated in the soft, reddish mudstone which characterizes this area. On the evidence of the material collected, it was deduced that the structures were datable to the Middle Iron Age. Frequentation seems to have been fairly intense during this period at Misis, with a strong influence revealed in the pottery production from the coeval production in Cyprus. In this phase the organization of the settlement shows systematic exploitation of the banks of bedrock – mainly made of sandstone – on the southern and western slopes of the site, and on the hill to the west of the Acropolis.

Returning to Misis 3, the Middle Iron Age structures appear to have been sealed by a level of lime with pebbles and gravel (US 5). This level can be attributed to a river flood of considerable proportions occurring in a period to be dated some time after the Middle Iron Age. This datum combines with the Misis 36 data for reconstruction of the landscape transformations our area has seen in the course of time as a result of river activity.

3 H. Th. Bossert, "1957 Misis Hafriyatı Hakkında Rapor", *Türk Arkeoloji Dergisi* 8, 2 (1958), 5.

4 See G. Salmeri, A.L. D'Agata et al., "Cilicia Survey 2000", *AST* 19, 2 (2002), 41-44.

The excavations that, as we have said, the inhabitants of Yakapınar carried out for their own reasons, also appear to have been made on the western slope of the Acropolis hill, in an area of rather steep incline characterised by recent reforestation.

In this area, called Misis 37, a stratigraphic sequence of approximately 4x4 m. was identified. In the upper levels this sequence appears to consist of material attesting to a mud-brick structure, while a series of horizontal layers were observed in the lower levels, consisting of clayish soil and ashes, rich in pottery sherds and animal bones. The pottery collected from the upper levels dates to the Chalcolithic period. The lower levels present a rather different picture, yielding sherds from burnished pottery, with brown or reddish surfaces, and large quantity of obsidian tools and cores, which may be assigned to the Neolithic period. They also include remains of food, in the form of animal bones and small shells. Evidently, here we have the remains of dwelling units. The earliest frequentation of this area, probably dating from the middle to the late phase of the Neolithic, may be taken to correspond to the period when a community of farmers were already settled on the Acropolis of the later city. We are therefore looking at the earliest remains of frequentation so far identified in the Misis area. Given the appreciable thickness of these layers, the quality of the pottery collected and the quantity of obsidian found, it is clear that the site of Misis must have played an important role in the plain in this phase.

Now that remains of prehistoric age have for the first time been identified here, we have confirmation for Veronica Seton Williams's conviction<sup>5</sup> that at Misis the area first inhabited is to be sought on the Acropolis. Moreover, this indication accounts for the few burnished sherds found in our survey in some locations within the inhabited area.

---

5 M.V. Seton-Williams, "Cilician Survey", *AS* 4 (1954), 164-165.





## VİZE'DE AYASOFYA (SÜLEYMAN PAŞA CAMİİ) 2004 YILI ÇALIŞMALARI RAPORU

Franz Alto BAUER\*  
Holger A. KLEIN

### *I. Yapının Tarihçesi*

Bizye Akropolis'i'nin güneybatı yamacında (Trakya'da bugünkü Vize'de) Ayasofya veya Süleyman Paşa Camii denilen, sonradan camiye çevrilmiş olan bir Bizans kilisesi yükselir. 25 m. uzunluğunda ve 12 m. genişliğindeki bu yapı mimarisi bakımından bazilika ile kapalı Yunan haçı planlı kilisenin karışımı bir biçim gösterir (Resim: 1, 2). Zemin katı üç nefli bazilika olarak düzenlenmiş olan kilisenin orta nefi ile tonozlu yan nefleri üçer destek ile birbirinden ayrılır: Kubbe kemerini taşıyan masif payeler ve kuzey ile güney paye çiftinin arasında Korinth başlıklı, alçak birer sütun (Plan: 1). Galeri kotundaki örtü birbirine çapraz gelen iki beşik tonoz ile sağlanmıştır. Orta mekânın örtüsü, kemerlerden pendentiflerle geçilen pencereleli bir tambur ve kubbeyle sağlanmıştır. Kuzey ve güney yan galeriler doğuda apsisli, tonozlu yan mekânlara açılır. Batıda, günümüzde açıkta kalan nartekse galerilerin köşelerinden ulaşılır.

Yapının tarihi hâlâ kesin olarak bilinmemektedir: Semavi Eyice, yapıyı tipolojisinin özellikle de Mistras'taki kubbeli bazilikalardan yola çıkarak 13. veya 14. yüzyıla tarihler<sup>1</sup>. Cyril Mango hagiografi değerlendirmesiyle farklı bir tarihe varır<sup>2</sup>. 902 yılında ölen Genç Meryem dinî menkıbelere göre Bizye Piskoposluk Kilisesi'ne gömülmüştür<sup>3</sup>. Piskoposluk Kilisesi olasılıkla bugünkü Ayasofya olarak bilinen kilise olduğundan, azizinin ölümünden önce yapılmış olmalıdır. Kilisenin Bizans Döneminde "kutsal bilgelik" özelliğini taşıyıp taşımadığı bilinmemektedir. Yapının Ayasofya Camii olarak adlandırılmasına ilk kez 19. yüzyıl belgelerinde rastlanmaktadır. Olasılıkla o zamanki Vize Rum-

\* PD Dr. Franz Alto BAUER, Alman Arkeoloji Enstitüsü – İstanbul Şubesi, Ayazpaşa Camii Sok. 48, TR – 34437  
İstanbul/TÜRKİYE, e-mail: f-a.bauer@unibas.ch

Dr. Holger A. KLEIN, The Cleveland Museum of Art, 11150 East Boulevard, Cleveland, OH 44106, USA, e-mail: hklein@clevelandart.org

2004 yılı çalışmalarına katılanlar: Franz Alto Bauer (İstanbul/Basel) ve Holger A. Klein (New York/Cleveland). Roberta Casagrande (New York), Stephanie Chassigny (Zürich), Jelena Delic (Zürich), Meredith Fluke (New York), Nurdan Kuban (İstanbul), Kirstin Noreen (Baton Rouge), Ralph C. Rosenbauer (Göttingen), Nisa Semiz (İstanbul), Auguste Waldmann (Regensburg). Çalışmalar 14 Haziran'dan 16 Temmuz'a kadar sürmüştür.

Yüzey araştırmasına izin veren T. C. Kültür Bakanlığı, Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne teşekkür ederiz. Adolf Hoffmann (Alman Arkeoloji Enstitüsü İstanbul), Robert Ousterhout (Illinois Üniversitesi/Urbana Champaign), Urs Peschlow (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz), Mustafa Hamdi Sayar (İstanbul Üniversitesi), Cecil Lee Striker (Pennsylvania Üniversitesi) ve Zülküf Yılmaz (Kırklareli Müzesi) destekleri ve yardımları için teşekkür ederiz.

1 Eyice 1971, 293-297; Eyice 1990, 15-17.

2 Mango 1968, 9-13.

3 Th. Pratsch, Das Todesdatum der Maria (der Jüngerin) von Bizye (BHG 1164): 16. Februar 902, *Byzantinische Zeitschrift* 97/2 (2004), 567-569.

4 Ioannidis 1954, 14 (yazılışı 1886).

ları tarafından bu ad verilmiş olmalıdır<sup>4</sup>. Günümüzde burası Süleyman Paşa Camii olarak bilinmektedir<sup>5</sup>. Hangi Süleyman Paşa olduğu bilinmemektedir: Orhan Gazi'nin oğlu ve Doğu Trakya seferine çıkan ve 1357 yılında -Vize'nin fethinden önce- ölen 1. Murat'ın kardeşi (1362-1389) olma olasılığı çok zayıftır<sup>6</sup>. Caminin bugünkü ismi eğer bu kişiden geliyorsa, daha sonra verilen bir onurlandırma olmalıdır. Caminin ismini aldığı kişinin Rumeli Valisi Hadım Süleyman Paşa olması daha yüksek bir ihtimaldir. 1548 yılında ölen Hadım Süleyman Paşa Edirne ve Ferecik'te cami vakfetmiş olması bakımından Vize'deki kilisenin de camiye çevrilmesini buyurmuş olabilir<sup>7</sup>. Camiye çevrilmesi, 1500 yıllarında ölen, Gazi Mihal'in torunu diğer bir Süleyman Paşa tarafından da gerçekleştirilmiş olabilir<sup>8</sup>. Evliyâ Çelebi'nin Seyahatnamesinde kısaca adının geçmesi, 1453 yılında Vize'nin fethinden hemen sonra kilisenin camiye çevrildiğine işaret etmektedir<sup>9</sup>. 20. yüzyıla kadar Vize'nin merkez camisi olarak işlev gören yapı gittikçe harap olmaya başlamıştır: 1912 yıllarında Balkan Savaşı sırasında minaresi yıkılmıştır<sup>10</sup>. Zamanla Vize'nin, tepeden verimli ovaya doğru gelişmesiyle cami önemini kaybetmiştir. 60'lı yıllarda son imam camiye terkedince, müminlerin toplandığı bir yer olarak işlev görmekten çıkmıştır<sup>11</sup>.

## II. Önceki Onarımlar

Yapının ihmal edilen durumu nedeniyle 1950 yıllarında onarılması üzerine düşünceler ancak kağıt üzerinde kalmıştır<sup>12</sup>. Yapı ibadet yeri olmaktan çıkınca hızla harabeye dönüşmüştür. 20. yüzyılın 60'lı ve 70'li yıllarında çekilen resimlerde görülen narteks üzerindeki ahşap ilâve (Resim: 3) yıkılmış ve narteksin kubbesi hava koşullarına karşı korumasız kalmıştır.

Nihayet Vakıflar Genel Müdürlüğü tarafından 1979 yılından 1984 yılına kadar yapıyı korumaya yönelik geniş çaplı bir onarım yapılmıştır. Bizans Dönemi yapısının mimari görünümünün olabildiği kadar canlandırılması planlanan bu çalışma Erol Çetin tarafından yapılmıştır<sup>13</sup>. Yüzyıllarca dış duvarlara biriken toprak önemli bir kot farkı oluşturduğundan ilk iş olarak bu topraklardan arındırılmıştır. Yapının dış cephesinde bu kot farkının özellikle kuzey ve doğu taraflarında kilisenin orijinal zemininden 10 metreye kadar ulaştığı eski resimlerden anlaşılmaktadır (Resim: 4). Toprak tabakasının üstünden dış duvarlara ve kilisenin içine su girmiştir<sup>14</sup>. Toprak tabakası kilisenin zeminine kadar kazıldı ve yapının kuzey, doğu ve güneyinde yaklaşık 3-5 metre mesafede U biçimli koruyucu bir duvarla etrafı çevrildi (Resim: 5). Kilisenin dış tarafındaki kesme taşlar arasında oluşan derzler kırmızı bir harçla sıvand. Duvarların alt kısımlarında ve özellikle kuzey tarafta korunagelen Bizans Dönemine ait sıvaya benzetilen yeni sıva, yapının analizini zorlaştırmaktadır. Olasılıkla maddi sorunlar nedeniyle narteks ile giriş

5 Bu konuda Eyice 1990, 15-17.

Vize ilk kez 1368 yılında fethedildiyse de 1411 yılında yine Bizanslılar'ın eline geçti. 1453 yılında ise yeniden fethedildi. Bu konuda F. Babinger, *Beiträge zur Frühgeschichte der Türkenherrschaft in Rumelien* (1944), 54 ve 60; M. T. Gökbilgin, *XV.-XVI. Asırlarda Edirne ve Paşa Livası* (1952),

6 A. Bakalopoulos, *Les limites de l'empire byzantin depuis la fin du XVe siècle jusqu'à sa chute* (1453), *Byzantinische Zeitschrift* 55, 1962, 56-65, özellikle 59; Mango 1968, 10 dipnot 5.

7 Eyice 1990, 16. Hadım Süleyman Paşa'nın Ferecik'teki bir cami vakfı Ayverdi 1966, 201 tarafından şüphyle karşılanmaktadır.

8 Bu belirleme ilk kez Lampousiades 1938, 65 geçmekte ve Dirimtekin 1961, 18, alıntı yapmaktadır. Ayrıca karş. Ayverdi, *Osmanlı Mimarisinin İlk Devri* (dipnot 7), 201; Mango 1968, 10; Eyice 1990, 16.

9 Çelebi *Seyahatnâmesi*, ed. Z. Danişman, cilt 9 (1971), 241

10 20. yüzyıl başlangıcındaki fotoğraflarda minare görülmektedir: Stamoules 1926, 62 res. 1; Lampousiades 1938, 65; Dawkins 1906, 193 res. 2. Ama Skorpil 1912/13, 241 res. 139'da minare yoktur.

11 1961 yılında imam tek başına ibadet ediyordu: Eyice 1990, 17.

12 Eyice 1969, 327 vd.; Eyice 1990, 17. Vakıflar Genel Müdürlüğü 1952/53 yıllarında onarım çalışması yapılmasını planlamış ama gerçekleştirilmeden kalmıştır.

13 Ötügen – Ousterhout 1989, 121. Çalışmalar ne belgelendi ne de yayınlandı.

14 Eyice 1969, 327.

aksları bölümleri yapılmadan bırakılmıştır.

Yapının iç kısmındaki onarımda da orijinal durum göz önüne alınmıştır. Eski resimlerde görülen Osmanlı Dönemine ait mermer kaplamalar çıkarılmıştır (Resim: 6). Mermerlerin çıkarılması sırasında belgeleme yapılmamış ve bugün hâlâ kilisenin batısında üstüste durmaktadırlar. Kilisenin birkaç yerde korunagelen orijinal döşemesinin seviyesinde beton bir döşeme yapılmıştır. Döşeme yapılmadan önce seviyenin saptanması için güney duvarın arkosol mezarında sondaj yapılmıştır<sup>15</sup>. Osmanlı Dönemi döşeme plakalarının çıkarılması sırasında, içinde iskelet bulunan, ince tuğlayla kaplı bir gömü ortaya çıkmıştır. O zamanlar nartekste de mezarlar vardı. Bunların, Ioannides'in 1886 yılında görüp yazdığı mezarlar olduğu anlaşılmaktadır<sup>16</sup>. Bu gömülerin kemikleri, Erol Çetin'in talimatıyla yerlerinden çıkartılarak 10-15 iskelet kilisenin önüne gömülmüştür.

Kilisenin fresk bulunmayan iç duvarları harçla sıvanmıştır. Bu çalışmada 19. yüzyılın dekorasyonuna uyum sağlanmıştır.

Kilisenin onarımı bitirilmeden çalışmalara son verilmiş olmalıdır<sup>17</sup>. Dış taraftaki derzlerin yarım kalan sıvamasının yanı sıra, yapının içinde de çalışmanın yarıda kalmış olduğunu gösteren ipuçları vardır: Kuzey yan galerinin yan odaya açılan kapı lentosu kaldırılmış, yerine konmamıştır. Ayrıca narteks de örtülmemiştir (Resim: 1).

1995 yılı yazında yine Vakıflar Genel Müdürlüğü girişimiyle başka bir onarım daha yapılmıştır<sup>18</sup>. Bu sırada fresk kenarlarındaki boyalı kısımlar kaba, beyaz bir harçla sağlamlaştırılmıştır. Kilisenin orijinal döşemesinin mermer plakaları apsis kısmında düzensiz bir şekilde harçla kapatılmıştır.

Aynı dönemlerde Zülküf Yılmaz (Kırklareli Müzesi) ve Özkan Ertuğrul (Trakya Üniversitesi) yapıyı özellikle narteks çevresindeki otlardan arındırmışlar ve sağda solda dağınık mimari parçaları nartekste depolamışlardır<sup>19</sup>.

1979-1984 yılı onarım çalışmalarının sonuçlarından en ağırı, yapının etrafındaki toprak tabakanın kaldırılması ve yapıyı çevreleyen koruyucu bir duvarın yapılmasının buralarda su birikmesine yol açmış olmasıdır ve kuzey yan nefe, yağışların bol olduğu dönemlerde orta nefe de yağmur sularının girmesidir. Duvarların alt tarafları o denli su çekmiştir ki, sıva ve boyamalar kabarmaya başlamıştır (Resim: 8). Narteksin geçici bir örtüyle bile olsa korunmamış olması, narteksi hava koşullarıyla karşı karşıya bırakmıştır. Su, tonozun harcını çözerek, taşlarının teker teker düşmesine sebep olmaktadır (Resim: 7). Narteksin tonozundaki otlar da yapının dokusuna işleyip bozulmasına yol açmaktadır.

### III. 2004 Yılı Çalışmalarının Sonuçları

Yapının tehdit altında olması ve şimdiye dek ayrıntılı bir mimari çalışma yapılmamış olması nedeniyle Alman Arkeoloji Enstitüsü (İstanbul Şubesi) ile New York Columbia Üniversitesi'nin ortak bir proje yapmaları sonucunu doğurmuştur. Vize Ayasofyası'nda (Süleyman Paşa Camii) şimdiye kadar 2 çalışma mevsimi gerçekleştirilmiştir. Çalışmaların amacı kilisenin mimari açıdan derlenmesi ve bütün mimari parçalar ile devşirme malzemenin belgelenmesidir. 2003 yılı yazındaki ilk sezonda mevcut durumu gösteren mimari belgeleme yapılmıştır. Bizans kilise mimarisi bakımından son derece önemli bu yapının şimdiye kadar ancak 2 planı (zemin ve galeri katları) yayınlanmış-

15 Ötügen – Ousterhout 1989, 139. Bu bilgi E. Çetin'in Y. Ötügen ve R. Ousterhout'a yazdığı bir mektuptandır. Bir belgeleme bulunmamaktadır.

16 Ötügen – Ousterhout 1989, 140 dipnot 84. Ioannidis 1954, 14 (Mango 1968, 10 dipnot 6 söz eder).

17 Eyice 1990, 37; Ötügen – Ousterhout 1989, 138.

18 Kahramankaptan – Ertuğrul 1995, 29.

19 Kahramankaptan – Ertuğrul 1995, 29.

20 İlk defa Eyice 1969, res. 4 ve 5 yayınlamıştır.

tır<sup>20</sup>. Yapının mimarisi üzerine genel bilgi veren bu planların, çalışmalarımız sırasında tam ölçülerde olmadığı ve bazı ayrıntıların yanlış olduğu ortaya çıkmıştır. Ancak o zaman kilisenin zemin planı çıkartılırken, doğu dış duvarın 10 metre kadar toprak tabakasıyla örtülü olduğunu ve bu yüzden dış çizginin varsayıma dayandığını da söylemek gerekir. Ancak 1979-1984 yıllarında yapının dış tarafının döşemeye kadar ortaya çıkarılmasıyla bu kısımda bir araştırma yapılabilmektedir. Sonucunda zemin ve galeri kat planları ile, yapının boyuna bir ve enine iki kesit planı (Plan: 1-3) ortaya çıkarılmıştır. Aynı zamanda bütün mimari parçalar ve devşirme malzemeler çizilip, fotoğraflanıp belgelenmiştir<sup>21</sup>.

1979-1984 yıllarındaki onarımda Osmanlı Dönemi döşeme plakaları belgelenmeden ortadan kaldırıldığı için, döşemesinin tarihçesi hakkında ipucu kalmamıştır. Orijinal mermer kaplamaların çok az bir kalıntısı güney yan nefte kalmıştır. Osmanlı Döneminde yeniden kullanılan ve kısmen bağımsız parçalar hâlinde ele geçirilen *opus sectile* döşeme olasılıkla bu ilk taban örtüsüydu<sup>22</sup>. Daha büyükçe orijinal döşeme parçaları naosla bir basamak yükseklik farkı bulunan bemada ve apsis kısımlarında korunagelmıştır. Bemanın batı tarafının yüksekliğinde, kutsal bölüme sınır oluşturan ve bir zamanlar itinayla eklenmiş mermer kaideler bugün hâlâ görülebilmektedir.

Kilisenin güney iç duvarında iki arkosol mezar vardır (Plan: 1). Kilise ile eşzamanlı olan arkosol mezar (A), batıdan üçüncü aks aralığında, daha sonra yapılan bir diğer arkosol mezar (B) birinci aks aralığındadır. Vakıflar Genel Müdürlüğü tarafından yapılan onarımlar sırasında arkosol A mezarının tabanında, içinde insan kemikleri bulunan bir mezar ortaya çıkarılmıştır. İskeletin göğsünde kurşun bir mühür ele geçirilmiştir. Mührün yazısında Bakire Meryem'e yakaran ve başka kaynaklardan bilinen 10. yüzyılın başlarında ve ortalarında yaşayan hukukçu Theodoros Dekapolites adı geçmektedir<sup>23</sup>. Arkosol nişinin üzerinde fresk kalıntılarına rastlanmıştır: Merkezinde tahtta oturan İsa - ΕΓΩ ΕΙΜΙ ΤΟ ΦΩΣ ΤΟΥ ΚΟΣΜΟΥ yazısı görülen açık durumdaki elyazması kutsal kitap ile kolayca tanınmaktadır. Sağında biraz daha küçük bir kadın figürü, olasılıkla Meryem Ana, biraz daha dışarıda bir melek. Meryem Ana ve Vaftizci Yahya arasında meleklerce korunan İsa yani Deesis (Mahşer) sahnesi olduğu Ötügen ve Ousterhout tarafından belirtilmiştir<sup>24</sup>.

Arkosol B kesinlikle daha sonraki bir yapı evresine aittir. Dış cephede bunu gösteren işaretler vardır: İstenilen 1,24 m. derinliğe ulaşmak için, kilisenin buradaki duvarı yıkılmış ve kırma taşlarla örülmüştür. Aynı zamanda arkosol mezarı doğudaki duvara kadar içeriye doğru büyütülmüştür. Hiçbir bezeme izi kalmamıştır; duvar yüzeyi 80'li yıllarda beyaz sıvayla örtülmüştür<sup>25</sup>.

Naos ve nartekste – Arkosol A üzerinde yukarıda sözü edilen Deesis sahnesi dışında- orijinal boyamalardan çok az kalıntı vardır. Naosun batı duvarıyla ona bitişik güney destek duvarının köşesinde koyu mavi boyalı büyükçe bir astar bölümü vardır. Cyril Mango, güneydoğu ayağının güney yüzünde iki aziz figürü görmüştür, ama bunlar bugün kayıptır<sup>26</sup>. Narteksin doğu duvarında, naosa giriş ile minare arasındaki aks açıklığında, başlarında hale bulunan iki figür izi vardı. Bu figürlerin yüzleri sonradan silinmiştir. Bu boyamalar, tuğla duvarın hemen üzerindedir, yani kilisenin ilk bezemeleri olmadır<sup>27</sup>.

1995 yılında narteksteki toprak tabaka ortadan kaldırılırken duvarlardaki Bizans

21 Şimdiye kadar yayınladığımız raporlara bakınız: Bauer – Klein 2004, 407-437; Bauer – Klein 2005, 31-40.

22 Bauer – Klein 2004, 424 vd.; Bauer – Klein 2005, 33.

23 Mühürle ilgili karşı. Ötügen – Ousterhout 1989, 139-140 Levha 33a; Bauer – Klein 2004, 425 vd.

24 Ötügen – Ousterhout 1989, 140 vd. Res. 6 (çizim).

25 Bauer – Klein 2004, 427.

26 Mango 1968, 11 dipnot 9.

27 Ötügen – Ousterhout 1989, 142.

Dönemine ait boyamaların bir kısmı dökülmüştür. Bu sırada dua pozisyonunda (orans) bir azize resminin kalıntıları ortaya çıkarılmıştır<sup>28</sup>. Figürün altında, Lampousiades'un yayınladığı ve Mango'nun Azize Meryem'e ve Martha'ya yakarı olarak yorumladığı ve hacıların grafitosu diye düşündüğü yazıtın 60'lı yıllarda kaybolduğu sanılmaktadır<sup>29</sup>.

Kilise civarında, yapının içinde ve dışında, gerek duvara örülü devşirme malzeme olarak gerekse hiçbir bağlamda olmayan çok sayıda mimari parça vardır. Şimdiye kadarki yayınlarda sadece sözü edilen bu mimari parçaların hepsi çizildi ve fotoğraflanarak belgelendi. Bunlar arasında çeşitli korkuluk levhaları parçaları, bir ambonun ön kısmının neredeyse tümü ile bir ambonun platformu, üzerinde haç bulunan bir kapı lentosu, üzerinde  $\Gamma$  HAIAC  $\Gamma$  yazısı bulunan bir pencere veya kapı lentosu ve birkaç Osmanlı mezar taşı bulunmaktadır<sup>30</sup>. Bu mimari parçaların bağlamlarından kopmuş olmaları, bunların Ayasofya'dan mı yoksa komşu başka bir yapıdan mı olduğunu belirlemeyi zorlaştırmaktadır. Genellikle 6. yüzyıla tarihlenen değişik bir formu olan korkuluk levhası farklı bir ilk bağlamı göstermektedir.

2004 yılı çalışmalarının ağırlık noktasını, yapının ölçüm çalışmalarının bitirilmesi ve dış cephenin taş planının çıkarılması oluşturmuyordu. Kilisenin iç kısımlarının tamamı sıvalıyken, dış tarafının büyük bir kısmı sıvasızdır. Duvar tekniklerinin analizi, kilisenin yapı tarihçesinin araştırılmasında büyük önem gösterdiğinden dolayı taşların ayrı ayrı belgelenmesi zorunluydu. Bu çalışma, takeometre, tek tek fotogrametri fotoğrafların değerlendirilmesi ve elle ölçüm tekniklerinin bir kombinasyonu ile gerçekleştirildi. Duvar yüzeyi bölümlere ayrılarak (yak. 1x2 m.) ölçüldü ve dijital makineyle fotoğrafı çekildi. Bu fotoğraflar bilgisayar yardımıyla düzleştirildi ve dört cephenin tüm görüntülerini oluşturacak şekilde birleştirildi (Resim: 9). Bu genel ortografik görünümünden bir baskı alınarak her bir cephenin taş planları çizildi. Bu planlar değişik yapı evrelerinin belirlenmesine yarayacaktır (Resim: 10). Her ne kadar yapı evrelerinin tek tek mutlak kronolojisi belirlenemediyse de, görece kronolojiye yönelik önemli ipuçları elde edilmiştir: Kubbenin kuzey yarısının Geç Bizans yahut Erken Osmanlı Döneminde yeniden yapıldığı eski araştırmalardan biliniyordu<sup>31</sup>. Olasılıkla bu kubbenin kısmen yeniden yapılmasıyla eşzamanlı olarak yapının içindeki dört paye de takviye edilmiştir: Kubbeyi taşıyan dört sütun yerine büyük payeler konmuştur<sup>32</sup>.

Ayrıca yapının yukarı duvar kısımlarında Osmanlı Dönemine ait yoğun miktarda onarımlar görülmektedir. Kilisenin güney girişinin üst tarafındaki duvar bölümü tamamıyla yeniden örülmüştür, bu sırada güney yan apsis ile damın bir kısmı da yenilenmiştir. Duvarlardaki sağlamlaştırma izleri özellikle yukarı taraflarda belirgindir. Burarlarda dış duvarın kabuğuna ait olan ve zamanla düşen bloklar yenilenmiştir. Bunu, 1979-1984 yılı onarımında dokunulmayan batı kesiminde özellikle gözlemlemek mümkündür. Güney ve kuzey yan kolların üzerindeki dam da daha sonra yapılmıştır: Tambur kaidesindeki izlerden anlaşılacağı üzere eskisi daha yüksek ve daha dikti. Herhalde yapı, 16. yüzyılda camiye çevrilirken sağlam değildi, kısmen yıkılmış durumdaydı ve büyük çabalarla yıkılmaktan kurtarılmıştır.

Ayasofya'nın öncül yapısı olan 5. veya 6. yüzyıldan bazilikanın araştırılması ve belgelenmesi 2004 yılı çalışmalarının diğer bir ağırlık noktasını oluşturmuyordu. 1979-1984 çalışmalarında yüzyıllarca biriken toprak yığınının kaldırılması ve yapı etrafının koruyucu bir duvarla çevrilmesi sırasında öncül bu kilisenin kalıntıları ortaya çıkmıştır (Resim: 13)<sup>33</sup>. Aradan geçen 20 yıl içinde kilise ile modern koruyucu duvar arasında yeniden toprak ve çöp birikmişti ve temizlenmesi gerekiyordu (Resim: 11). Temizleme

28 Kahramankaptan – Ertuğrul 1995, 28 vd.

29 Lampousiades 1938, 66; Mango 1968, 11.

30 Bauer – Klein 2004, 428.

31 Eyice 1969, 329.

32 Eyice 1969, 329; Eyice 1971, 275; Mango 1968, 9 dipnot 2.

33 Ötügen – Ousterhout 1989, 138 vd. Eyice 1990, 15. Bugünkü kilisenin yerinde daha eski bir kilisenin olabileceğini söylemiştir.

çalışmaları sırasında koruyucu duvarın, Erken Hristiyanlık bazilikasının temel duvarları boyunca yapıldığı saptandı (Resim: 12). Bu bulgudan yola çıkılarak batı sınırları bilinmemekle birlikte, yapının üç nefli bazilika olduğu anlaşılmıştır (Plan: 4). Eski yapının eksenine daha sonraki yapı ekseninin biraz farklı olması ilginçtir. Eski yapının temelleri Ortaçağ başlarına ait sonraki yapıda yeniden kullanılmamıştır. Eski temellere kayıtsız kalınmış olması, altyapının ana kayaya oturduğu için yapay temel gerektirmediği anlamına gelmektedir. Olasılıkla Antik Dönemde burada, kayaya yapay bir teras oyulmuş olmalıdır: Mimari parçaları kısmen devşirme malzeme olarak kullanılan Dor tapınağı burada yer almış olabilir.

En son olarak kilisenin batısındaki duvar kalıntıları da ayrıntılı bir biçimde incelendi. Eski resimlerden buradaki duvarların oldukça yüksek olduğu ve daha ziyade düzensiz teknikle yapılmış olduğu anlaşılmıştır (Resim: 3). Bu duvarlardan bugün hemen hemen hiçbir kalıntı yoktur, ama arazide izlerine rastlanmaktadır. Burasının, Osmanlı Dönemine ait, üstü kısmen açık son cemaat yeri olduğu sanılmaktadır.

Yapının korunması hâlâ bir sorun teşkil etmektedir. Yıkılma tehlikesi gösteren narteksi emniyete almak için, tonozun mümkün olduğu kadar koruyucu bir çatıyla örtülmesi gerekmektedir. Kilisenin dış tarafıyla sonradan yapılan koruyucu duvar arasında ve kilisenin içinde su birikmesi ikinci önemli sorundur. Öğrendiğimize göre Vakıflar Genel Müdürlüğü 2005 yılı ağustos ayında yapının yeni bir onarım projesine başlayacaktır. Bu onarım çalışmalarında, 1979-1984 onarımının yol açtığı hatalardan kaçınılacağı ve yegane örnek oluşturan bu yapının, tarihî dokusunun korunacağı ümit edilmektedir.

#### KAYNAKÇA

- Ayverdi 1966  
E. H. Ayverdi, İstanbul Mimari Çağının Menşesi Osmanlı Mimarsinin İlk Devri. Ertuğrul, Osman, Orhan Gaziler Hüdavendigar ve Yıldırım Bayezid, 630-805 (1230-1402) (1966).
- Bauer – Klein 2004  
F. A. Bauer – H. Klein, Die Hagia Sophia in Vize. Forschungsgeschichte – Restaurierungen – neue Ergebnisse, Millennium 1, 2004, 407-437.
- Bauer – Klein 2005  
F. A. Bauer – H. Klein, Die Hagia Sophia (Süleyman Paşa Camii) in Vize. Bericht über die Arbeiten im Jahr 2003, 22. Araştırma Sonuçları Toplantısı, 2. Cilt, 2005, 31-40.
- Dawkins 1906  
R. M. Dawkins, The Modern Carnival in Thrace and the Cult of Dionysus, Journal of Hellenic Studies 24, 1906, 191-206.
- Dirimtekin 1961  
F. Dirimtekin, Vizede'ki Ayasofya Kilisesi (Süleyman Paşa), Ayasofya Müzesi Yıllığı 3, 1961, 18-20.
- Eyice 1969  
S. Eyice, Trakya'da Bizans devrine ait eserler, Belleten 33, 1969, 325-358.
- Eyice 1971  
S. Eyice, Les monuments byzantins de la Thrace turque, Corsi di Cultura sull'arte Ravennate e Bizantina 18, 1971, 293-308.

Eyice 1990

S. Eyice, Ayasofya'lar, Ayasofya Müzesi Yıllığı 11, 1990, 1-17.

Ioannidis 1954

S. Ioannidis, Istoriva th~ Bizuvh~ anatolikh~ Qravkh~, Etaireia Qrakikwvu Meletwvu 33 (1954), 1-19 (yazılışı 1886).

Kahramankaptan – Ertuğrul 1995

A. Kahramankaptan – Ö. Ertuğrul, Vize'den tarih fıskırıyor, Mozaik 1, September 1995, 18-33.

Lampousiades 1938

G. Lampousiades, Odoiropikovu, Thrakika 9, 1938, 64-67.

Mango 1968

C. Mango, The Byzantine Church at Vize (Bizye) in Thrace and St. Mary the Younger, Zbornik Radova Vizantološkog Instituta 11, 1968, 9-13.

Ötügen – Ousterhout 1989

Y. Ötügen – R. Ousterhout, Notes on the Monuments of Turkish Thrace, Anatolian Studies 39, 1989, 121-149.

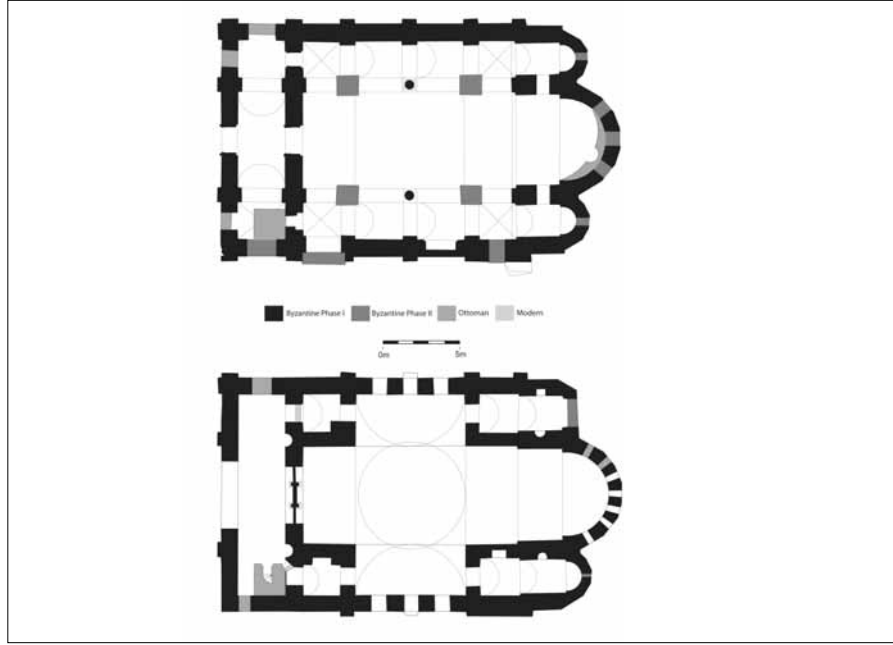
Škorpil 1912/13

K. H. Škorpil, Археологически бѣлѣжки отъ Странѣжа-планина, Izvestija na Bălgarskoto Archeologicesko Drujestvo 3 (1912/13), 235-262.

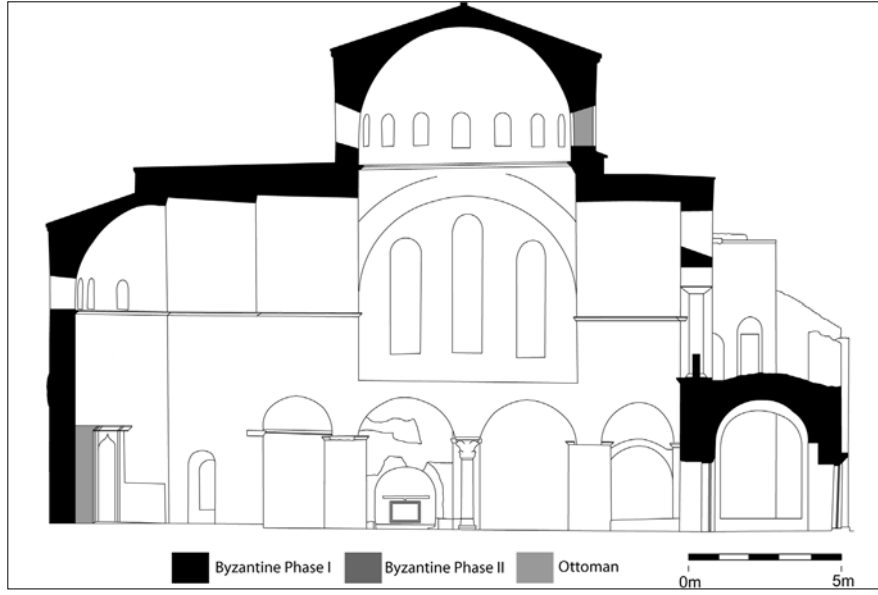
Stamoules 1926

A. K. P. Stamoules, Ανέκδοτα βυζαντινά μνημεία ἐν Θράκη, Δέλτιον Ἑριστιανικῆς Αρχαιολογικῆς Ἑταιρείας, ser. 2, vol. 3 (1926), 62.

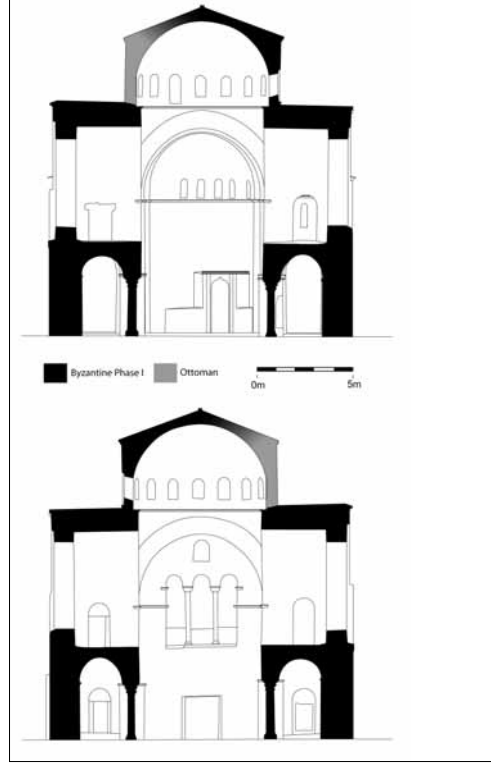




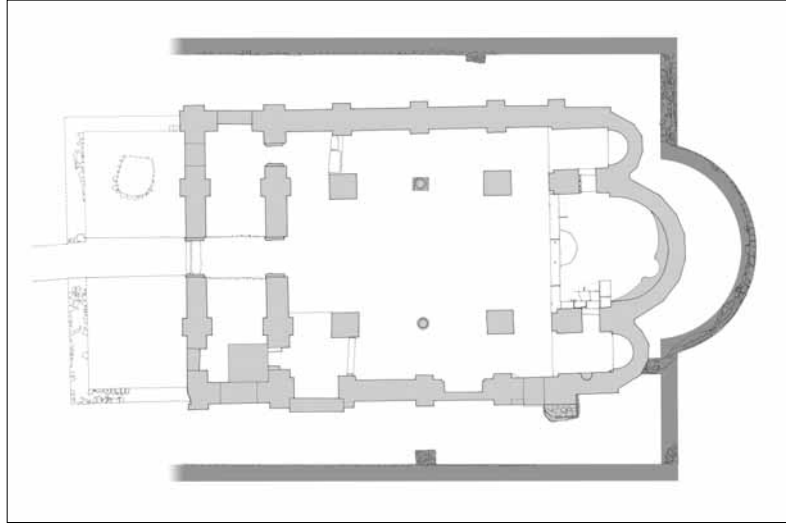
**Plan 1: Kilisenin planı**



**Plan 2: Kilisenin boyuna kesiti**



**Plan 3: Kilisenin enine kesiti**



**Plan 4: Üç nefli bazilikanın vurgulandığı taş planı**



Resim 1: Güneybatıdan yapıya bakış



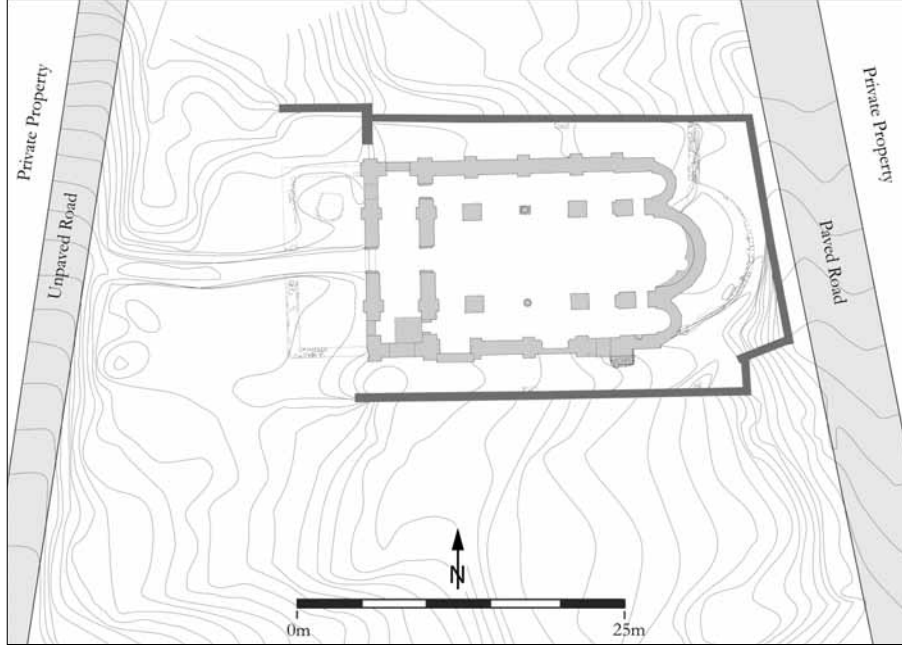
Resim 2: İç mekân, doğuya bakış



**Resim 3: Yapiya batıdan bakış (Foto: Urs Peschlow)**



**Resim 4: Yapiya doğudan bakış (Foto: Cyril Mango)**



**Resim 5: Modern koruyucu duvarla birlikte kilisenin planı**



**Resim 6: 1979-1984 onarım çalışmalarından önce iç mekânın görünümü: Eski döşeme plakaları (Foto: Urs Peschlow)**



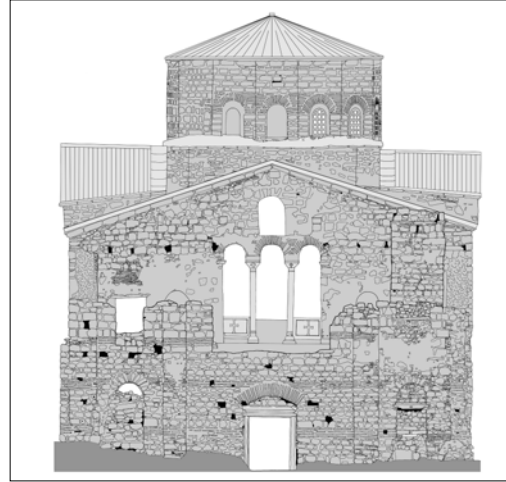
**Resim 7: Narteks, tonoz**



**Resim 8: Yapının içinde suyun oluşturduğu tahribat**



Resim 9: Ortografik batı tarafının görünümü



Resim 10: Batı cephenin taş planı



Resim 11: Temizlikten sonra

## PISIDIEN SURVEY PROJEKT: PEDNELISSOS 2004

Lutgarde VANDEPUT\*  
Veli KÖSE

Die vierte Kampagne des Pisidien Survey-Projekts in Pednelissos, wurde vom 14. August bis zum 30. September 2004 durchgeführt<sup>1</sup>. Die antike Stadt liegt in der Nähe des heutigen Dorfes Kozan (Gebiz, Antalya) am westlichen Hang einer der südlichsten Ausläufer des Taurusgebirges. Für die Genehmigung des Surveys sei an dieser Stelle dem Generaldirektorat für Kulturgüter und Museen in Ankara herzlich gedankt. Der Distriktsgouverneur von Serik, M. Aydın und das Direktorat für Erziehungswesen in Serik ermöglichten es uns die Grundschule in Hasgebe als Unterkunft zu benutzen, was für uns eine große Hilfe bedeutete. Beiden Instanzen gilt ebenfalls unserer Dank. Sabri Aydal vom archäologischen Museum in Antalya unterstützte uns in dieser Kampagne nicht nur in seiner üblichen Funktion als Geodät, sondern übte auch das Amt des Inspektors aus. Er ist uns immer eine große Hilfe und Stütze gewesen, wofür wir ihm tief verbunden sind. Das interdisziplinäre Survey Team setzte sich aus Forschern und Studenten mehrerer Universitäten zusammen. Als Archäologen waren 2004 L. Vandeput, V. Köse und M. Zelle (Archäologisches Institut, Universität zu Köln), sowie G. Işın (Akdeniz Üniversitesi, Antalya), M. Aksan, Y. Özkönu und G. S. Özden (Istanbul Üniversitesi) in Pednelissos tätig. Sie wurden von den Studenten M. Grajkowski, F. Kenkel, E. Laufer, J. Lehmann, J. Lipps und J. S. Ruffing aus Köln sowie S. Giese aus Coburg und N. Yıldırım aus Antalya unterstützt. Die epigraphischen Quellen untersuchten H. Brandt und R. Behrwald (Universität Bamberg). Der geophysikalische Survey wurde durch H. Stümpel und seinen Team E. Erkul, H. Petersen, R. Hand und H. A. Kraf der Universität Kiel durchgeführt. Dem außerordentlichen Einsatz aller Teilnehmer ist es zu verdanken, daß die gestellten Ziele auch unter schwierigen Bedingungen erreicht werden konnten.

Die Erforschung der Ruinen von Pednelissos wurde durch eine Förderung der Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Schwerpunktprogramms "Formen und Wege der Akkulturation" ermöglicht.

Als erster Schwerpunkt dieser Kampagne sollte die topographische Karte der antiken Stadt fertiggestellt und die in den vorangegangenen Kampagnen aufgenommenen Teile überprüft werden. Neu vermessen wurde eine südlich

---

\* Dr. Lutgarde VANDEPUT, Pisidien Survey Projekt, Archäologisches Institut der Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, D-50923 Köln/ALMANYA. lutgarde.vandeput@uni-koeln.de

Dr. Veli KÖSE, Pisidien Survey Projekt, Archäologisches Institut der Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, D-50923 Köln/ALMANYA. veli.koese@uni-koeln.de

1 L. Vandeput – V. Köse, Pisidien Survey Projekt: Erste Kampagne in Pednelissos, in: *20. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, 27–31 Mayıs 2002, Ankara (2003) 315–328; L. Vandeput – V. Köse, Survey in Pisidia: Pednelissos 2001–2002, *News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas* 1, 2003, 45–48; L. Vandeput – V. Köse, Pisidien Survey Projekt: Survey-Kampagne 2002 in Pednelissos, in: *21. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, 26–30 Mayıs 2003, Ankara (2004) 345–360; L. Vandeput – V. Köse – M. Zelle – E. Laufer, Pisidien Survey Projekt: Survey-Kampagne 2003 in Pednelissos, in: *22. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, 24–28 Mayıs 2004, Konya (2005) 235–244; L. Vandeput – V. Köse, Pisidya Yüzey Araştırması Projesi: Pednelissos Antik Kenti 2003 Yılı Yüzey Araştırması, *News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas* 2 (2004) (im Druck).



außerhalb der Stadt gelegene Kirche und ein kleines Seitental des Bodrumkaya. Letzteres befindet sich, wie Pednelissos selbst, am Westhang des Berges und formt eine runde Austiefung, die nur durch eine schmale Schlucht in der Bergwand von Westen aus zugänglich war (Abb. 1). Der steile Südhang des Tales ist vollständig und in aufwendiger Weise terrassiert und scheint in der Antike wirtschaftlich genutzt worden zu sein. Auf der Spitze des südlichen Bergkammes befanden sich einige Baureste sowie Zisternen und Kanäle eines Wasserversorgungssystems. Teile der Mauersockel aus Bruchsteinen sind sichtbar geblieben und scheinen auf eine Ansammlung kleinerer Konstruktionen hinzudeuten, die wahrscheinlich als landwirtschaftliche Anlagen zu deuten sind.

Parallel zu den Arbeiten am topographischen Plan wurde der geophysikalische Survey weitergeführt. Dabei wurde die Unterstadt mit den Monumentalbauten aus römischer Zeit mit Hilfe des Georadars untersucht. Ziel dieses Surveys war es, zu überprüfen, ob ältere Bebauungsphasen in diesem Areal der Stadt nachgewiesen werden können. Die Frage nach einer älteren, vorrömischen Bebauung wurde durch die bereits in späthellenistische Zeit datierte Stadtmauer dieses Viertels aufgeworfen. Durch die gegenüber der Geomagnetik wesentlich größere Eindringtiefe des Georadars wurden an mehreren Stellen Strukturen erfaßt, die von den bereits mittels Geomagnetik bekannten Monumenten überlagert werden und deswegen als Zeugnisse einer älteren Bauphase gedeutet werden können. Es ist nun davon auszugehen, daß auch die westlichen Stadtviertel bereits vor der Kaiserzeit bebaut war. Die Art und die Dichte dieser Bebauung läßt sich alleine durch Surveymethoden nicht rekonstruieren.

Wie in den vorangegangenen Kampagnen<sup>2</sup> wurden ausgewählten Monumente im Detail aufgenommen. Als Erstes eine außerhalb der Stadtmauer und südlich der Stadt gelegene Kirche<sup>3</sup>, die heute von dichtem Gebüsch vollständig überwachsen ist. Dennoch sind in der Mitte der Anlage einige wenige Fußbodenplatten sichtbar geblieben. Die Außenwände des Gebäudes zeigen einen stark variierenden Erhaltungszustand. Vor allem die Westwand und die Trennwand zwischen dem Narthex und dem Kirchenschiff haben die Zeit gut überdauert. Das Mauerwerk besteht aus einem Gußmörtelkern mit Wandschalen aus vermörtelten Quadern und kleinen Bruchsteinen. Die gleiche Bautechnik wurde für alle Außenwände angewandt. Weniger gut erhalten sind die Seitenmauer. Auffällig sind die ausgesprochen breiten Mauern des östlichen Abschlusses und vor allem der Apsis. Die Situation am östlichen Ende der Kirche ist durch Gestrüpp und gestürzte Bauteile verunklart. Mauerreste südlich der Apsis scheinen aber darauf hinzudeuten, daß die Apsis eingeschrieben war.

Drei Tore ermöglichten den Zugang zum Narthex. Über drei korrespondierende Türöffnungen in östlichen Kirchenwand konnte von dort das Innere der Kirche betreten werden. Zwei über 1,5 m hoch erhaltene kreuzförmige Pfeiler im östlichen Teil der Kirche belegen, daß die Basilika ursprünglich dreigeteilt war. Sie sind aus sorgfältig geglätteten Quadern und einem Kern aus Gußmörtel aufgebaut (Abb. 2). Unklar ist, wie die Kirche im westlichen Teil in Schiffe aufgeteilt war. Es sind keine Reste weiterer Pfeiler vorhanden.

In der Nähe der Apsis und bei den Eingängen im Westen wurden mehrere dekorierte und als Spolien benutzte Bauelemente gefunden. Ihre eher bescheidenen Maße deuten auf einen oder mehrere Originalbauten von geringem Umfang hin. Die Dekoration selbst ist nicht bei allen Blöcken gut erhalten, deswegen muß unsicher bleiben, ob die Bauelemente ursprünglich zu einem oder zu mehreren Monumenten gehört haben. Die Dekoration des Gesimsblocks bei den Eingangstüren der Kirche

<sup>2</sup> s. Anm. 1.

<sup>3</sup> G. Moretti, *Le rovine di Pednelissos*, ASAA 3 1916–1920 (1921) 116 f.; J. Greenhalgh, *Roman Pisidia – a study of development and change* (unpubl. Diss. Newcastle-upon-Tyne 1987) 210 f.; H. Hellenkemper – F. Hild, *Lykien und Pamphylien, Tabula Imperii Byzantini* 8, 2 (2004) 790 ff.

(Abb. 3) zeigt eine fortgeschrittene Auflösung der Einzelmotive und eine unpräzise Ausarbeitung, die auf eine Datierung in das 3. Jh. n. Chr. hinzudeuten scheinen<sup>4</sup>.

Im Laufe der ersten drei Kampagnen sind vor allem die Monumentalbauten der Stadt und die Grabformen in den Nekropolen dokumentiert worden. Während der Kampagne 2004 wurde auch versucht, die unterschiedlichen Typen von Wohnanlagen zu erfassen. Hierzu sind maßgerechte Grundrißpläne mehrerer Komplexe angefertigt und Beschreibungen der betreffenden Wohntypen angelegt worden (Abb. 4). Die Grundrisse basieren auf den in Quadern oder Bruchstein gebauten Steinsockeln der Wohnanlagen und zeigen deutlich die stark variierenden Maße der einzelnen Entitäten. Größere, aber kompakt gebaute Komplexe können vor allem in der Nähe der Agora nachgewiesen werden. In den übrigen Wohnarealen der Stadt erscheinen große und kleine Anlagen nebeneinander.

Durch diese Untersuchungen wurde deutlich, daß auf den steilen Hängen in der unmittelbaren Nähe der Agora jedes Haus einen Block zwischen zwei Straßen des regelmäßigen Straßenrasters eingenommen hat (Komplex 2). Die Zimmer waren, wie in dieser Gegend üblich, um einen Innenhof angelegt, der häufig eine Zisterne aufweist (Abb. 5, 6). Es konnten zahlreiche Umbaumaßnahmen festgestellt werden, wobei auch Überbauungen von Straßen und Durchgängen mehrfach belegt sind. Dieses Phänomen ist auch auf der Agora von Pednelissos sowie in anderen pisidischen Städten fassbar und kann als Ausdruck einer veränderten Stadtstruktur in der Spätantike gedeutet werden<sup>5</sup>.

Abgesehen von den Monumenten, wurde während der Kampagne 2004 auch die genaue Aufnahme aller bekannter dekorierten Bauelemente fortgesetzt. Dadurch wurden mehrere Monumentalbauten der dorischen Ordnung in der Stadt fassbar. Zu den untersuchten Bauelementen gehören mehrere Triglyphen- und Metopenfriese mit stark variierenden Maßen. Der Mehrheit der sichtbar gebliebenen Gebälkteile dorischer Ordnung wurden als Spolien in jüngeren Gebäuden wiederverwendet. Nur die Bauteile in der frühchristlichen Basilika in der südöstlichen Ecke der Agora<sup>6</sup> können einigermaßen sicher der Portikus des Marktgebäudes zugeschrieben werden. Von den übrigen Bauteilen sind nur sehr wenige zusammengehörende Elemente erhalten, die darüberhinaus über das ganze Stadtareal verstreut gefunden wurden. Insgesamt geht aus den erhaltenen Bauelementen eine deutliche Vorliebe für die dorische Ordnung hervor. Damit entspricht die Monumentalarchitektur in Pednelissos die der anderen pisidischen Städte, wo von hellenistischer Zeit bis weit in das 1. Jh. n. Chr. hinein fast ausschließlich die dorische Ordnung angewandt wurde<sup>7</sup>. Alle weitere Ornamentik zeigt ein völlig anderes Bild und entspricht dem sogenannten reichen "Marmorstil". Kein einziges der auf diese Weise dekorierten Bauelemente kann vor die Mitte des 2. Jhs. n. Chr. datiert werden. Im Gegensatz zu den dorischen Bauelementen sind diese meistens im Bauverband erhalten und gehören zu wenigen öffentlichen Monumenten und privaten Grabbauten. Daraus ergibt sich, daß zur Zeit kein einziges dekoriertes Bauelement dem 1. oder der ersten Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. zugeschrieben werden kann, was darauf hinzudeuten scheint, daß die älteren, hellenistischen Bautechniken unverändert weiterverwendet wurden.

Als wichtigster Schwerpunkt dieser Kampagne kann der Keramiksurvey und die Bearbeitung des gefundenen Materials gelten. 2003 wurden ausgewählte Flächen im

4 L. Vandeput, *The Architectural Decoration in Roman Asia Minor. Sagalassos: a case Study*, *Studies in Eastern Mediterranean Archaeology* 1 (1997) Taf. 110.4; 111.1–2 (S.Tor Perge) 118.4 (Nymphäum an der spätantiken Mauer, Side) 118.3 (Tempel P, Side).

5 L. Vandeput – V. Köse, *BaBesch* 74, 1999, 141; L. Vandeput – V. Köse, *AnatStud* 51, 2001, 138; L. Vandeput – V. Köse, *AnatStud* 52, 2002, 150 mit weiterer Literatur.

6 L. Vandeput – V. Köse, Pisidien Survey Projekt: Survey-Kampagne 2002 in Pednelissos, in: *21. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, 351 f. Abb. 4.

7 J. J. Coulton, *AnatStud* 32, 1982, 35 f.; S. Mitchell, *Cremna in Pisidia* (1995) 29 ff.; M. Waelkens in: M. Waelkens (Hrsg.) *Sagalassos I* (1993) 43 ff.; L. Vandeput, *The Architectural Decoration in roman Asia Minor. Sagalassos: a Case Study* (1997) 15 ff. 21 f. 53; L. Vandeput – V. Köse, *AnatStud* 51, 2001, 133.

öffentlichen Areal der Stadt<sup>8</sup> abgelaufen. Während der Kampagne 2004 wurden dagegen Flächen mit viel Keramik an der Oberfläche in den Wohnvierteln ausgewählt und abgesammelt. Die bereits 2003 angewandten und geprüften Methoden für das Sammeln und Bearbeiten des Materials wurden auch in diesem Jahr angewandt. Alle bearbeiteten Scherben beider Kampagnen sind darüber hinaus in einer Datenbank erfasst. Das reiche, in 2004 gesammelte Material hat es ermöglicht, die bereits 2003 angedeuteten Ergebnisse weiter zu untermauern. Der Siedlungsbeginn kann wahrscheinlich bis in das 3. Jh. v. Chr. herunterkorrigiert werden. Die Aufgabe der Stadt dürfte weiterhin im 7. oder vielleicht 12. Jh. n. Chr. anzusetzen sein. Den größten Anteil am Fundmaterial hatte auch 2004 die späthellenistische, frühkaiserzeitliche und spätantike Keramik. Auffällig bleibt die breite Palette qualitativ hochstehender, importierter Waren aus Perge, Zypern, Nordsyrien und Westkleinasien (Abb. 7). Deutlich geht daraus die Orientierung der Stadt zu den Küstenstädten Pamphylens, und weniger zu den pisidischen Städten im Inland hervor.

Parallel zu den Untersuchungen in Pednelissos selbst und zum Keramiksurvey wurden auch antike Hinterlassenschaften (Abb. 8) an mehreren Orten in der unmittelbaren Nähe der Stadt dokumentiert. In Örentepe wurden die schlecht erhaltenen Reste einer anscheinend isoliert gelegenen landwirtschaftlichen Anlage dokumentiert. Anhand der reichlich vorhandenen Keramik geht deutlich hervor, daß die Anlage in die (spätere) Kaiserzeit zu datieren ist.

In Erenler wurde für ein sehr hoch am Hang und in einem sonst unbewohnten Gebiet gelegenes Höhlenheiligtum eine erste Dokumentation angelegt.

Größere Siedlungsstrukturen konnten in Dumlutaş-Kapaya, Haciosman kayası und Asarkaya Tepesi nachgewiesen werden. Die beiden ersten Anlagen können am ehesten als kleine Siedlungen angesehen werden. Dumlutaş-Kapaya besteht aus einer begrenzter Ansammlung von Wohneinheiten, die um ein zentrales, monumentales Bauwerk in qualitativem Großverband herum gruppiert sind (Abb. 9). Von der Bautechnik her kann das zentrale Monument am ehesten mit hellenistischen Anlagen wie dem Marktgebäude in Pednelissos verglichen werden<sup>9</sup>. Haciosman kayası dagegen ist eine Siedlung mit kleineren Wohneinheiten, einer sehr stark ausgebauten Verteidigungsanlage und großen unbebauten Flächen innerhalb des ummauerten Gelände. Die Anlage hier scheint viel jünger zu sein als in Dumlutaş-Kapaya und zeigt einen völlig anderen Charakter. Die Baureste in Asarkaya Tepesi schließlich, sind als Ruinen eines großen Gutshofes zu interpretieren. Er ist auf einem Felsen am Rande einer tiefen Schlucht oberhalb eines Flusses angelegt worden und scheint dem Fundmaterial nach sehr lange bewohnt gewesen zu sein. Bauten im Großquaderverband und aus vermörtelten Bruchsteinen sowie eine Wehrmauer sind erhalten. Darüber hinaus sind mehreren große, aus dem Felsen gehauene Ölpresen entdeckt worden (Abb. 10). Noch heute befindet sich die Anlage inmitten einer ausgedehnten, verlassenen Ölbaumplantage.

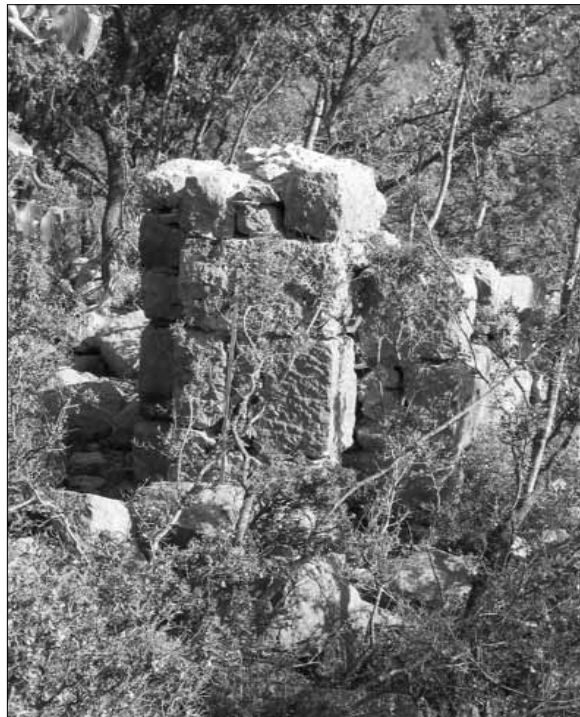
Obwohl bislang nur wenige Fundstellen archäologisch dokumentiert worden sind, ist die Dichte der antiken Hinterlassenschaften im Umland der antiken Stadt Pednelissos bereits klar zu erkennen. Sie gehören anscheinend zu ganz unterschiedlichen Siedlungsformen und –strukturen verschiedener Zeitstellungen. Damit ist absehbar, daß ein detaillierter Survey des Territoriums der antiken Stadt Pednelissos eine Fülle weiterer Aussagen zur wirtschaftlichen Erschließung des Hinterlandes, über die Beziehungen zwischen Zentralort und kleineren Siedlungen und über die Entwicklung dieser Siedlungen unterschiedlicher Art, Funktion und Größe erbringen würde.

8 L. Vandeput – V. Köse – M. Zelle – E. Laufer in: *22. Araştırma Sonuçları Toplantısı, 24–28 Mayıs 2004, Konya* (2005) 237 f.

9 L. Vandeput – V. Köse, Pisidien Survey Projekt: Erste Kampagne in Pednelissos, in: *20. Araştırma Sonuçları Toplantısı, 27–31 Mayıs 2002, Ankara* (2003) 236; V. Köse, The market-buildings of Aisa Minor: origin and development in hellenistic and roman times in: C. Katsari – S. Mitchell (Hrsg.) *The economy of Roman Aisa Minor. Colloquium in Exeter 2002* (im Druck) 139–166.



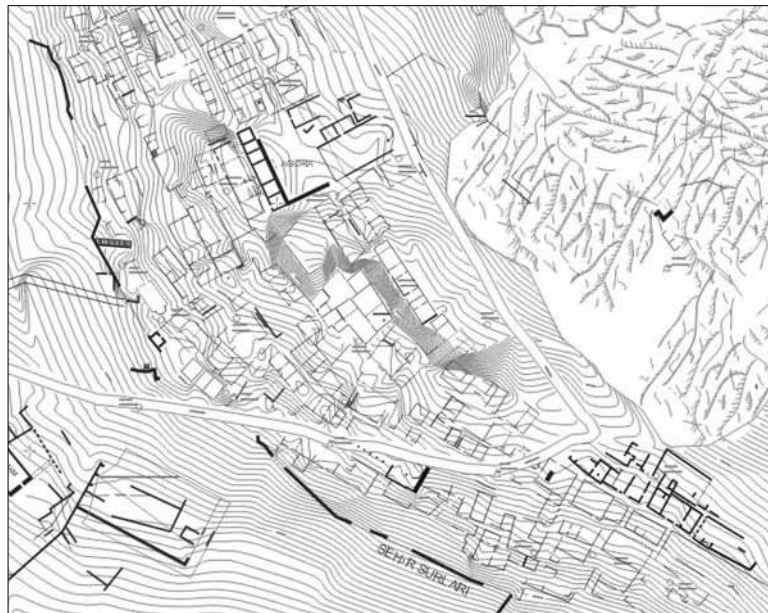
**Abb. 1. Landwirtschaftlich genutztes Tal südlich von Pednelissos.  
Blick nach Südwesten**



**Abb. 2: Kreuzformiger Pfeiler in der frühchristlichen  
Basilika südlich der Stadt**



**Abb. 3: Reichdekoriertes Geison, als Spolie in der westlichen Mauer der Kirche wiederverwendet**



**Abb. 4: In der Stadt untersuchten Häuserkomplex**



Abb. 5: Details der untersuchten Häuser 1



Abb. 6: Details der untersuchten Häuser 3

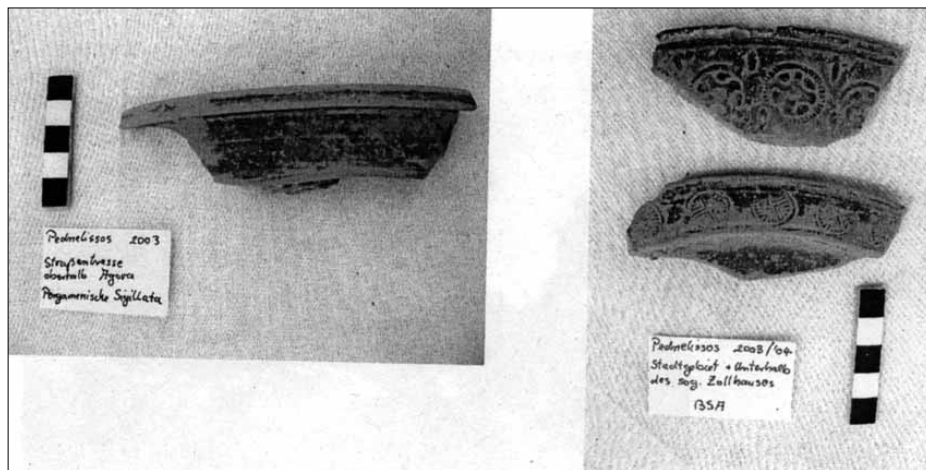


Abb. 7: Pergamenische Sigillata und BSA aus Pednelissos

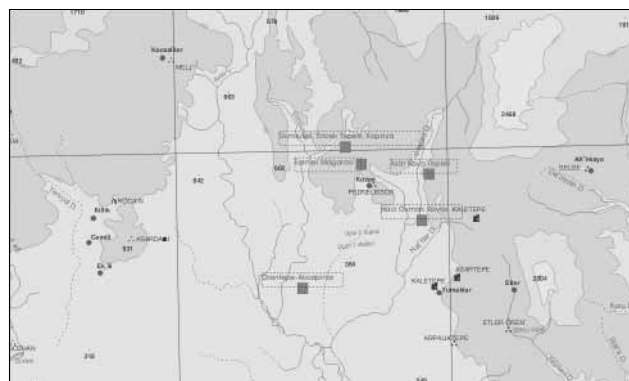


Abb. 8: Karte mit Angabe von Ruinen in der unmittelbaren Umgebung von Pednelissos



**Abb. 9: Zentraler Bau in Dumlutax-Kapaya**



**Abb. 10: Ölpressanlagen bei Asarkaya Tepesi**

## FELDFORSCHUNGEN IN TAVIUM 2004 – BERICHT ÜBER DIE KAMPAGNE 2004

*Karl STROBEL \**  
*Christoph GERBER*  
*Marta LUCIANI*  
*Eva CHRISTOF*

Die achte Kampagne der Feldforschungen in Tavium erfolgte vom 17. Juli bis zum 31. August 2004. Wir danken der Generaldirektion für Denkmäler und Museen des Kulturministeriums in Ankara für die Erteilung der Genehmigung. Unser herzlicher Dank gilt Halil Demirdelen vom Museum für Anatolische Zivilisationen in Ankara, der uns vom Kulturministerium als Vertreter zugeteilt wurde.

Die Arbeiten standen erneut unter der Gesamtleitung von o.Univ.-Prof. K. Strobel (Universität Klagenfurt, Abteilung für Alte Geschichte, Altertumskunde und Archäologie, Österreich) und der örtlichen Leitung von Dr. Chr. Gerber (Universität Heidelberg, Deutschland). Neben den topographischen und geophysikalischen Arbeiten im Stadtgebiet von Tavium wurden in der Kampagne 2004 verschiedene Teilprojekte durchgeführt. Prof. Dr. K. Strobel, führte seinen epigraphischen Survey fort. Dr. Chr. Gerber oblag die Fortsetzung der archäologischen Erkundung der Region. Diese Arbeit wurde im Rahmen eines Forschungsstipendiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft durchgeführt. Der Survey wurde ergänzt durch das Italienische Team, einer Zusammenarbeit der Universitäten Triest (Prof. S. De Martino), Udine (Prof. F. M. Fales) und Verona (Prof. S. Ponchia). Die archäologischen Arbeiten des Teams standen unter der Leitung von Dr. M. Luciani (Universität Wien). Dr. E. Christof und Dr. A. Puhm (Universität Graz, Österreich) schlossen die Dokumentation der Architekturteile im Stadtgebiet von Tavium und dem Dorf Büyüknemes ab<sup>1</sup>. Schließlich begann R. Trabe (Universität Klagenfurt) im Rahmen seiner Dissertation mittels eines Förderstipendiums des Studienrektors der Universität Klagenfurt mit der systematischen Dokumentation von Kelter- sowie Mühl- und Mahlsteinen in der Region.

Zur erfolgreichen Durchführung der Kampagne 2004 trug die Unterstützung des Direktors für Tourismus und Kultur der Provinz Yozgat, Herrn Mustafa Sarıkayabey. Da die Direktorenstelle des Museums vakant ist, oblag die Betreuung der archäologischen Angelegenheiten Herrn Hasan Kerim Şenyurt. Die Schuldirektion in Yozgat erteilte uns erneut die Erlaubnis, Räume des Schulgebäudes in Büyüknemes als Unterkunft und Arbeitsplatz nutzen zu können. Allen Beteiligten gilt unser herzlicher Dank.

Im Laufe der Kampagne konnte auch ein Haus samt Gartengrundstück angemietet werden, das als Grabungshaus ausgebaut werden soll. Die bereits zuvor angemietete Wohnung dient weiterhin als Funddepot und Arbeitsplatz.

\* Prof. Dr. Karl STROBEL, Universität Klagenfurt-Institut für Geschichte Abt. Alte Geschichte und Altertumskunde  
Universitätsstraße 65-67, A-9020 Klagenfurt/AVUSTURIYA

1 Fördergelder für dieses Projekt stammen aus dem OeNB Jubiläumsfonds, und von dem archäologischen Forschungsverein S.E.P.P. Graz, der Universität Graz und dem Land Steiermark.



Im Stadtgebiet von Tavium wurde die Geländeaufnahme vom 2.8.-18.8. weitergeführt. Die tachymetrische Aufnahme wurde von Prof. D. Müller (LDA Stuttgart) und T. Ponto (Karlsruhe) durchgeführt (Abb. 1,2) und durch die Kontrolle der bisher erstellten Pläne unter dem Gesichtspunkt der archäologischen Geländebetrachtung ergänzt. Daher wurden in der Cavea des Theaters sowie auf der Büyükkale ergänzende Detailaufnahmen durchgeführt.

Die geophysikalische Prospektion wurden von Christian Hübner (GGH Freiburg) zusammen mit B. Hemeier in einem Zeitraum von drei Tagen durchgeführt. Insgesamt wurden etwa 0,5 ha in vier verschiedenen Arealen getestet (Abb. 3). Zum Einsatz kamen die Geomagnetik und Georadarmessungen. Dazu wurden auf vier ausgesuchten Flächen geomagnetische Flächenmessungen mit einem Cäsiummagnetometer und auf zwei Teilflächen flächige Georadarmessungen durchgeführt. Die Geomagnetik brachte nur eingeschränkt gute Ergebnisse, was auf den geologischen Untergrund und den verwendeten Gesteinen zurückzuführen ist. Die Georadarmethode erbringt gute Ergebnisse; eine Verbesserung der Ergebnisse ist durch eine Vergrößerung der Messflächen und eine Verkleinerung der Profilabstände von 0,5 m auf 0,25 m zu erzielen.

An verschiedenen Stellen des Stadtgebietes wurden die Möglichkeiten und Grenzen sowohl der Geomagnetik als auch des Georadars erkundet. Zunächst wurde der bereits bekannte Gebäudegrundriss in Feld 124 getestet (Abb. 4). Da sich trotz erheblich größerer Auflösung keine nennenswerten Ergänzungen zum Ergebnis von 2001 ergaben, wurden als weitere Testflächen bisher unprospektierte Flächen gewählt. In Feld 131 liegt ein sehr großer Kelterstein; dieses wurde getestet um zu prüfen, ob sich im umliegenden Gelände ein dazugehöriger Grundriss abzeichnete. Das Ergebnis war negativ. In Feld 220 in der Oststadt wurde die Prospektion mit einer intensiven Begehung verbunden. Das aufgelesene Material ließ zuerst die Vermutung aufkommen, es handele sich hier nicht um ein Siedlungsgebiet, sondern eher um als Felder genutzte Flächen. Die Ergebnisse von Geomagnetik und Georadar zeigen, dass in der Eindringtiefe der Messungen keine Befunde unter der Oberfläche vorhanden sind. Auf der 30x50 m großen Fläche ist lediglich eine lineare Struktur festzustellen, die die Fortsetzung einer Geländestufe in Nordwest-Südost Richtung nachzeichnet. Weitere Strukturen sind nicht zu erkennen. Hierbei dürfte es sich um eine terrassenartige Aufschüttung handeln, deren Höhe von etwa 2 m durch die der begrenzenden Lesestein-Terrassenmauer gegeben ist.

Für beide untersuchten Felder ist demnach davon auszugehen, dass es sich um Aufschüttungsterrassen handelt. Demnach sind die heute sichtbaren Terrassenmauern recht jungen Datums und sagen nichts über die antike Stadt aus (dies ergänzt die bereits 2001 geäußerte Vermutung bzgl. des Befundes am Gebäudegrundriß in Feld 124). Es ist zu vermuten, dass diese großflächige Terrassierung erfolgte, nachdem die antiken Ruinen im 19. Jh. als Steinbruch für den Gebäudebau in Yozgat genutzt worden waren. Das von oberflächlich anstehenden Ruinen befreite Gelände wurde durch die Terrassierung urbar gemacht. Dem ist ein weiterer Hinweis von D. Müller hinzuzufügen: die detaillierte Geländeaufnahme zeigte, dass nahe des Fußes der Terrassenmauern in diese jeweils ein Kanal für Bewässerungszwecke integriert war. Demnach hatten die Erbauer der Terrassenanlagen ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem eingeplant, das heute nahezu vollkommen verschüttet bzw. zerfallen ist. Die heutigen Feldeigentümer besitzen keinerlei Erinnerung an dieses Bewässerungssystem.

Als letztes Testgebiet wurde das Nordende der flachen Kuppe der Büyükkale ausgewählt, um beide Prospektionsarten auf einem Siedlungshügel zu testen. Während die Magnetik keine erkennbaren Ergebnisse zeitigte, lassen sich beim Radar

größere Steinverstürze bzw. Mauerfundamente erkennen (Abb. 5). Im oberen Höhenniveau lassen sich zwei Gebäude, im tieferen Niveau die vermutete Stadtmauer sowie weitere Mauerfundamente einer anderen Bauphase nachweisen.

Unabhängig von den geophysikalischen Prospektionen konnte in diesem Jahr auch der Verlauf der Stadtmauer auf der Terrasse unmittelbar nördlich der Büyükkale anhand von Gewächsspuren geklärt werden. Seine Fortsetzung auf dem Hügel der Büyükkale deutet sich im Georadar-Befund an.

#### *Bericht über die Arbeit an den Architekturblocken*

*E. CHRISTOF*

Der Architektur-Survey wurde von den Archäologen und Studierenden des Archäologischen Instituts der Universität Graz, Dr. Eva Christof, Petra Drexler, Daniel Modl und Dr. Alexandra Puhm in einem Zeitraum von 19. Juli bis 1. August 2004 abgehalten.

Im antiken Stadtgebiet von Tavium wurde eine Gesamtkontrolle der Aufnahmeblätter von 1998 durchgeführt, d. h. alle „Felder“ wurden erneut begangen und zeichnerische, textliche und fotografische Ergänzungen an den bestehenden Aufnahmeblättern vorgenommen. Gerade bei Architekturblocken wie dem in den originalen Ausmaßen erhaltenen Block Feld 310/1 (Abb. 6) mit seiner charakteristischen geschwungenen Vorderseite werden Zeichnungen mit der Wiedergabe der Größenverhältnisse und des Vorderseitenprofils den Vergleich mit ähnlichen Blöcken erleichtern. Wie stark die in den heutigen Wirtschaftsgärten des Dorfes Büyüknemes liegenden Blöcke der Verwitterung und damit einer langsamen Zerstörung ausgesetzt sind, wird besonders deutlich an einer Achteckbasis aus rötlichem Konglomerat Feld 362/1 (Abb. 7). Sie lehnt sich in Maßen und Form an weitere, allesamt besser erhaltene Vertreter derselben Gattung aus Tavium an<sup>2</sup>. Im Gegensatz dazu sind bei Feld 362/1 sämtliche Kanten und profilierte Abschnitte zur Unkenntlichkeit verkommen. Wie immer wurden Zufallsfunde neuer, kleinerer Architekturbruchstücke aus Marmor in das Depot von Büyüknemes verbracht.

Im Dorf Büyüknemes wurden einzelne herausragende Stücke nochmals untersucht, wobei insbesondere die Aufnahmeblätter von 1999 ergänzt und vervollständigt wurden. Darüberhinaus wurden 16 Fragmente neu angetroffen, die bisher nicht registriert worden waren (BN 594-610). So beispielsweise das Volutenfragment BN 607 (Abb. 8) und ein Mauerstein aus dunkelgrauem Basalt BN 606 (Abb. 9), ein weiterer Vertreter zahlreicher derartiger Mauersteine, die auf der Vorderseite ein ca. 3-5 cm rechteckiges, vorstehendes Bossenfeld besitzen und die an verschiedenen Stellen in Tavium bereits in den letzten Jahren dokumentiert wurden, leider ohne daß je ein Exemplar in ursprünglichem Verbund anzutreffen gewesen wäre. Zierbossen sind vor allem für Gebäudemauern oder auch bei Aquädukten beliebt, weil sie durch die belebte Oberfläche zur optischen Auflockerung von großen, eintönigen Flächen beitragen. Ein Architekturblock aus Kalkstein mit profilierter Vorderseite und starken nachträglich erlittenen Einarbeitungen (Abb. 10), die zeigen, wie selbstverständlich die Steine heute noch in das Alltagsleben der Bewohner von Büyüknemes integriert sind, ist nach bisherigem Wissen ganz allgemein der römischen Kaiserzeit zuzurechnen.

Der Brunnen vor Haus 46 ist inzwischen völlig zerstört worden, das darin eingebaute Architekturfragment BN 117 ist nicht mehr auffindbar. Dagegen konnte ein von Jacopi dokumentierter und seither verloren geglaubter Block in einem Hausgarten wiedergefunden werden<sup>3</sup>. Die Girlande und der halbe Kopf der Stirnseite konnten eingesehen werden. Durch die versteckte Lage in einem teilweise bewachsenen

2 vgl. z. B. die Achteckbasis vor der Moschee von Büyüknemes: Strobel – Gerber in: *AraST* 16/1, Abb. 13.

3 vgl. Jacopi, Fig. 43.

Erdhaufen dieses privaten Hausgärtchens, wurde vorläufig auf die völlige „Freilegung“ verzichtet.

Zahlreiche Fragmente stellen Baublöcke oder stark beschädigte Fragmente dar, die nur dürftige stilistische Anhaltspunkte zur Einordnung geben. Zahlreiche Fragmente müssen erst ausgewertet und in ihrer Funktion erkannt werden. Ein kleines Kranzfragment aus Marmor BN 154 (Abb. 11) könnte zu einer frühchristlichen Schrankenplatte gehört haben. Das Fragment BN 398 (Abb.12) mit drei halbrunden Faszien weist auf eine einstige Verwendung als Portalstein.

#### *Bericht über den Inschriften-Survey*

K. STROBEL

Es seien an dieser Stelle die beiden bedeutendsten Inschriftenfunde der Kampagne 2004 vorgestellt. Es sind zwei Grabstelen, die in einem Hof im Dorf Camdibi aufbewahrt werden und in den Feldern beim Pflügen freigelegt worden seien. Die beiden Grabsteine müssen aber mit einer Nekropole in Zusammenhang stehen, wobei in diesem Kontext auch auf einen kleinen Tumulus mit einer mechanischen Raubgrabung in der Nähe des Dorfes hingewiesen werden kann. Ein Zusammenhang mit dem großen Gutsbetrieb südlich von Suzuz und Camdibi (s.u.) ist durchaus nahelegend.

*Die Grabstele des Bellon* (Abb. 13) mit flachgezogenem dreieckgerahmten Giebel mit Stern und Eckakroteren (Halbpalmetten) und Giebelakroter (Palmette) ist aus feinkörnigem, rein weißem Marmor. Das Stück ist ohne Zweifel als Fertigprodukt ohne Inschrift in die Region von Tavium importiert worden. Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich um parischen Marmor. Alle Partien der Vorderfront und der Seiten wie auch die Unterseite wurden mit feinem Zahneisen geglättet, das nicht exakt abgegrenzte Feld für die Anbringung der Inschrift wurde nachträglich weiter geglättet und poliert. Die Rückseite ist gepickt und gröber geglättet.

Die ursprünglich freistehend gearbeitete Stele wurde sekundär an der rechten Seite ab der Mitte ihrer Breite nach hinten sehr sauber auf Anschluß und auf der Rückseite links gröber abgearbeitet. Die Abarbeitungen dienten offensichtlich dazu, die ursprünglich eigenständig aufgestellte Grabstele in einen baulichen Verbund einzufügen. Wahrscheinlich wurde die Stele in einen Grabbau integriert oder mit anderen Monumenten kombiniert.

Die Inschrift wurde in einwandfreiem Griechisch und in einer sehr korrekten Form der Buchstaben ausgeführt, allerdings war der Steinmetz mit der Fertigung von Inschriften und einem einer solchen repräsentativen Grabstele entsprechenden Schriftduktus nicht vertraut. Die Ausarbeitung der Inschrift ist von einer darin ungeübten Hand gefertigt. Der Text der Grabstele lautet:

Bellon, Sohn des Gutumaros,  
oh trefflicher Heros (oh trefflicher selig Verstorbener), sei begrüßt.  
Grimaltos und Andromachos für ihren Vater  
um seiner Vortrefflichkeit (Tugend) willen.

*Die Grabstele des Grimaltos* (Abb. 14) ist ohne Zweifel lokal gefertigt. Der feinkörnige Marmor, aus dem die Stele gefertigt wurde, ist sehr wahrscheinlich aus phrygischen Marmorbruch importiert worden. Die Eckakrotere sind nur unbeholfen als Dreiecke angedeutet, das Giebeldreieck mit dem eingeschriebenen Kreis ist äußerst unbeholfen ausgeführt. Die Glättung mit dem Zahneisen nach dem Abarbeiten der Flächen außerhalb des Giebelrahmens ist in der Meiselführung recht unregelmäßig, zeigt aber doch eine gute Qualität der Steinbearbeitung. Die Schrift ist wesentlich

unregelmäßiger als bei der Grabinschrift des Bellon; ebenso fehlt eine gute Ordinerung der Zeilen. Allerdings sind für die Buchstaben Sigma und Omega die „klassischen“ Formen gewählt, was wohl mit dem Vorbild repräsentativer Inschriften der augusteisch-tiberischen Zeit zu verbinden ist.

Der Text der zweiten Grabstele lautet:

Grimitalos,  
Sohn des Bellon.  
Oh trefflicher Heros (oh selig Verstorbener)  
sei begrüßt.

Die beiden Grabinschriften sind der erste direkte Beleg für eine Familie der galatischen Oberschicht der Trokmer. Mit Gutumaros, seinem Sohn Bellon und dessen Söhnen Grimitalos und Andromachos fassen wir drei Generationen einer Familie des trokmischen Adels. Ganz charakteristisch für die galatischen Adelsfamilien ist der gleichzeitige Gebrauch verschiedener Namenstraditionen, der Keltischen wie der Griechisch-Makedonischen, hier Andromachos, wobei seit dem 2. Jh. v. Chr. ein Abwechseln im Gebrauch der Traditionen zwischen den Generationen bzw. zwischen den Nachkommen verschiedenen Alters festzustellen ist. Wie es die Römer mit ihrer Bezeichnung Gallograeci, „Griechen, die sich als Kelten geben“ zum Ausdruck brachten, war die galatische Oberschicht schon in der 1. Hälfte des 2. Jh. v. Chr. stark hellenisiert, ja die Keltengruppen, die zwischen 275 und 272 die Gebiete der sich nun formierenden Stammesstaaten der Galater (Tolistobogier im Westen, Tektosagen und Trokmer östlich des Halys /Kızılırmak) in Besitz nahmen, können als ein wichtiger Motor der Hellenisierung dieses zentralanatolischen Raumes betrachtet werden.

Für die Datierung der Grabstele des Bellon kommen die späthellenistische Zeit des 1. Jh. v. Chr. (Mitte/2. Hälfte) und das frühe 1. Jh. n. Chr. in Frage. Für die Datierung der Grabstele des Grimitalos ist wahrscheinlich die 1. Hälfte des 1. Jh. n. Chr. anzunehmen. Wer letzterem die Grabstele setzte, ist nicht genannt. Dieser Grimitalos kann wohl zu Recht als einer der Söhne und Stifter der Grabstele des Bellon identifiziert werden.

#### *Bericht über die regionale archäologische Geländebegehung*

*Chr. GERBER*

Die regionale Erkundung wurde in dieser Kampagne für zwei Wochen durch die Begehung der Italienischen Mission in Zentralanatolien ergänzt (s. hierzu separater Bericht von M. Luciani). Dieser Teil der Begehung konzentrierte sich auf den östlichen Teil der Region mit dem Fokus in Yassihöyük, der als potentiell Grabungsziel in Betracht gezogen wird. Da zum Zeitpunkt des Besuches allerdings das Getreide auf dem Hügel noch nicht abgeerntet war, konnte die geplante intensive Begehung nicht durchgeführt werden. Mit der wohlwollenden Unterstützung der Bürgermeister bzw. Dorfvorsteher konnten in der Umgebung von Yassihöyük zahlreiche Fundplätze besucht werden. Diese reichten von mehrphasigen Siedlungsplätzen -die meisten allerdings hellenistisch bis spätantik- bis zu Tumuli bzw. Tumuli-Gruppen.

Insgesamt wurden mit der Italienischen Mission 20 Plätze im östlichen Teil des Untersuchungsgebietes registriert und anschließend noch einmal 35 weitere Plätze v.a. im westlichen Teil der Region (Abb.15). Bei den aufgesuchten Plätzen handelt es sich nicht immer um archäologische Fundplätze: gelegentlich konnten keine archäologische Überreste festgestellt werden, aber auch einzelne Dörfer mit meistens Spolien

oder Keltersteinen sind hierbei vertreten; bei anderen Plätzen handelt es sich um Tumuli.

Da wir in diesem Jahr Zugang zu den Karten des Orman Müdürlüğü hatten, konnte die für diese Kampagne entwickelte Strategie erweitert werden: es wurden nicht nur in der Landschaft markante Plätze angefahren und besucht, sondern auch Hügel aufgrund ihrer topographischen Lage auf den Karten als potentielle Besuchsziele ins Auge gefasst. Die Ausrichtung der Begehung nach topographischen Gesichtspunkten führte zur Erfassung wichtiger neuer Fundplätze. Unter diesen ragen drei einphasige Siedlungen hervor: eine hellenistisch-galatische und zwei chalkolithische.

Unter den wenigen späten Siedlungen, die dieses Jahr festgestellt werden konnten, ist die von *Zencir-Erikli Pınarı* zu nennen. Sie war offenbar von hellenistischer bis in byzantinische Zeit besiedelt gewesen. Ebenfalls in diese Periode gehören die Siedlungsreste im Dorf Zencir selbst (*Zencir-Köyüğü*), die bei den Baggerarbeiten in Zusammenhang mit dem neuen Dorfbrunnen freigelegt wurden. Von hier sollen mehrere vollständig erhaltene Pithoi stammen, die jetzt in verschiedenen Gärten bzw. Häusern des Dorfes stehen.

Der hellenistisch-galatische Fundplatz *Süleymanlı-Kellerözü* erwies sich als sehr reich an der bemalten sog. "Galatischen" Keramik. Unter den Fundstücken sind Fragmente von modelhergestellten Bechern, deren Stempelmotive vermutlich eine genauere zeitliche Einstufung dieser Keramik erlauben werden.

Die *Çeska Kalesi*, unmittelbar nördlich von Yozgat, wurde dieses Jahr wieder besucht, um einen ersten Übersichtsplan der Gesamtanlage mittels GPS zu erstellen. In Yozgat wurde der *Mercimektepe* besucht. Neben Keramikscherben konnte ein vollständig erhaltener und ritzverzierter Spinnwirtel aus Ton geborgen werden, der dem Museum als Inventarstück übergeben wurde. Die strategisch günstig gelegene Siedlung -ebenfalls auf einem felsigen Sporn unmittelbar an einem Bachlauf- wurde offensichtlich noch vor Beginn der Karum-Zeit verlassen.

*Evcii-Yılanlıtepe* ist eine charakteristische frühe Höhensiedlung auf der felsigen Kuppe unmittelbar an einem Bachlauf. Überraschender war jedoch die Feststellung einer kleinen hethitischen Siedlung am Fuß des Hügels auf einer Terrasse unmittelbar oberhalb des Baches. Es ist der erste Fundplatz im Untersuchungsgebiet, an dem in größeren Mengen schöne Beispiele hethitischer Keramik erfasst werden konnten. Unter den insgesamt sehr wenigen Fundorten mit hethitischer Keramik ist ferner der kleine Siedlungshügel von *Baltasarılar-Höyük* zu nennen. Er ist allerdings in jüngster Zeit einplanisiert worden. Auch diese Siedlung befand sich auf einem Felssporn.

*Tayıp-Beşiktepe* ist ebenfalls ein einphasiger chalkolithischer Fundplatz mit einer ganz charakteristischen Keramik: sie ist bichrom gebrannt -schwarz außen und braun innen mit einem sehr scharfen Farbwechsel in der Scherbenmitte-, aber der Erhaltungszustand ist sehr schlecht, so daß kaum Profilscherben angetroffen wurden.

*Çakırhacılı-Söğütcük Pınarı* ist der bedeutendste Fundplatz dieser Kampagne. Die topographische Situation ließ hier einen der wenigen Tells in dieser Region erwarten. Auf dem natürlichen Hügel (*Söğütcük-Doğu*) wurde fast reines eisenzeitliches Material gefunden. Auf dem Sporn westlich des Hügels (*Söğütcük-Batı*) wurde jedoch prähistorische Keramik angetroffen, die einen hohen bemalten Anteil erbrachte. Die Siedlung ist einphasig und dürfte vermutlich früh- oder mittelchalkolithisch sein. Dies wäre der erste frühchalkolithische Fundplatz im gesamten nördlichen Zentralanatolien mit einem hohen Anteil an bemalter Keramik. Eine bisher in dieser Region "vermisste" Kultur ist nun möglicherweise erstmals nachgewiesen.

Ein weiteres Ziel dieser Kampagne war die nähere Untersuchung von Siedlungsplätzen, in denen Keltersteine gefunden wurden. In *Büyüknefes-Karadut Mevkii* waren wieder neue Raubgrabungen durchgeführt worden. In diesem Jahr wurden Mauern und eine weitere Struktur angeschnitten. Unter den Funden befinden sich Rohrfragmente und Putz, die vermutlich zu einem größeren Becken gehören, das in Zusammenhang mit der Kelterei/Weinherstellung gesehen werden muß. An einer



anderen Stelle dieses Fundplatzes konnten vermehrt Feinkeramik und Marmorfragmente von Wandverkleidungsplatten festgestellt werden, die auf ein Herrenhaus hindeuten. Insgesamt ergibt sich das Bild eines ausgedehnten Gutshofes mit Herrenhaus, in dem verschiedene Gebäude untergebracht waren.

Von einer ganz anderen Bedeutung zeugen die Keltersteine aus *Susuz-Böcü Mevkii*, die im Dorf Susuz angetroffen wurden. Hier konnten gleich mehrere besonders große und in ihrer Form nahezu identische Keltersteine dokumentiert werden, die auf eine industriell zu nennende Kelteranlage hinweisen. Bei einer Raubgrabung in Böcü wurde eine mächtige Mauer mit einem besonders dicken Verputz freigelegt. Hierbei dürfte es sich wieder um ein großes Becken handeln, das in Zusammenhang mit der Weinherstellung zu sehen ist. Die hier anzunehmende Gutswirtschaft setzte nach aufgelesenen Scherben sogen. Galatischer Ware aus einem Erosionsgraben in späthellenistischer Zeit ein.

Diese Fundstellen unterstreichen die bereits aus schriftlichen Quellen byzantinischer Zeit bekannte Bedeutung der Region Tavium als Weinlieferant für die Hauptstadt Konstantinopel.

Der hohe Anteil an einphasigen Siedlungsplätzen rückt die bisher bekannte Besiedlungsgeschichte der Region in ein neues Licht. Offenbar hat es hier immer genügend Wasser gegeben, so dass nicht die Notwendigkeit bestand, einen bestimmten Siedlungsplatz immer wieder aufzusuchen bzw. immer wieder an derselben Stelle zu errichten. Dies erklärt die Seltenheit der Siedlungshügel in diesem Gebiet.

Lfd. Nr.	Dorf	Fundplatz	Datierung	Befund
2004/01	Büyüknemes	Felder 1003-1006	röm-byz	Siedlungsfunde
2004/02	Büyüknemes	Karadut Mevkii	röm-byz	Siedlungsfläche
2004/03	Evci	Yılanlı Tepe	heth, (FBZ)	Siedlung (=ITS13)
2004/04	Baltasarılar	Höyük		Siedlung (=ITS15)
2004/09	Bahçeçik	Örenler	röm(?)	Nekropole (=ITS18)
2004/10	Aydınün	Mehmet Bozok Tarlası	heth???	Nekropole (=ITS20)
2004/11	Yozgat	Mercimektepe	FBZ	alte Grabungsbefunde
2004/12	Beşerek	Dorf		bearb. Steine
2004/15	Susuz	Dorf	röm-byz	Keltersteine u.a.
2004/16	Susuz	Böcü Mevkii	röm-byz	Gutshof (?)
2004/17	Çamdibi	Dorf	hell.	Grabsteine
2004/18	Susuz	Büğenek Tepe	FBZ?	Siedlung?
2004/19	Süleymanlı	Kellerözü	hell (galatisch)	Siedlungsplatz
2004/20	Çakırhacılı	Çokören Tepe	??	Lesefunde(?)
2004/21	Çakırhacılı	Söğütcük Pınarı I (Höyük)	EZ	Siedlungsplatz
2004/22	Çakırhacılı	Söğütcük Pınarı II (West)	CH, EZ	Siedlungsplatz
2004/24	Zencir	Dorf		bearb. Steine
2004/25	Zencir	Köyiçi (Grabung Brunnenzuleitung)	röm	Siedlungsschichten
2004/26	Zencir	Erikli Pınar Mevkii (Erikli Koruluğu Yurt)	hell-röm/byz§	Siedlungsfläche
2004/27	Zencir	Erikli Pınar Mevkii (Tepe) r	öm/byz	Gräber?
2004/28	Yozgat	Çeşka Kalesi	EZ	Berganlage (=ITS06)
2004/29	Tayıp	Beşiktepe (Hügelplateau, Ostfeld)	CH	Siedlung (=ITS01)
2004/30	Yamuklar		(spät)	Streufunde
2004/32	Derecik	Agabelin burun Sr.	röm-byz	Lesefunde
2004/33	Söğütlüyayla	Gölyere Mevkii II, Terrasse Ost	CH	Siedlungsreste?
2004/34	Söğütlüyayla	Gölyere Mevkii I, Felsplateau West	(CH/FBZ)	Siedlungsplatz

Liste der Fundorte 2004 (nur archäologische Fundplätze berücksichtigt!)\*:

4 Die Nummer hinter "ITS" bezeichnet die Fundplatznummer der Italienischen Mission (s.u.), wenn der Fundort doppelt oder gemeinsam besucht wurde.

The activities of the Italian team within the Büyüknefes/*Tavium* -Yozgat Survey have developed in a two week time span, starting on the 14th of July 2004. Involved were the Universities of Trieste (Prof. S. De Martino), Udine (Prof. F.M. Fales) and Verona (Prof. S. Ponchia). Dr. M. Luciani (University of Udine, now University of Vienna) was field director of the project. Other members of the team were A. Intilia, M.A. (Oriental University, Naples and University of Würzburg), R. Del Fabbro, B.A. (University of Udine), L. Lorenzoni, M.A. (Verona).

The Italian team is composed of specialists in different fields, ranging from Hittitology, to Near Eastern Archaeology and History of the Ancient Near East, all disciplines dealing with the pre-Classical phase of the cultural history of Anatolia. It is according to these research interests that we set out, within the wider frame of the Klagenfurt project, to get a first contact with the Central Anatolian highlands. Our goal was identifying 2<sup>nd</sup> millennium BC sites for further detailed archaeological investigations. As we have been able to establish during our field work and in conversations with colleagues involved in research in the area, this target meets not only our interests but would help in providing a long sought opportunity of filling gaps in the knowledge of the material cultural sequence of one the central areas – or better – the core region of the Hittite empire.

I would like to express our warmest thanks to Prof. K. Strobel for inviting us to join his project and Dr. C. Gerber for showing to us the pottery collected in previous years both on Büyüknefes and in other sites of the region, in order for us to gain a first impression of the material that was to be expected also from our regional investigations. This introduction has laid the very foundation of our archaeological surface reconnaissance in the area. Halil Demirdelen, M.A., our representative, with his excellent and competent support made it possible for us to attain quickly all the scientific information required. Further heartfelt thanks go to the colleagues of the Boğazköy/*Hattusa* team, Dr. J. Seeher, Dr. A. Baykal-Seeher and Dr. U. Schoop for taking time to show us the excavation and the rich pottery corpus and to illustrate the new work on reconstructing the material cultural sequence at the Hittite capital.

During this first field season it was not possible to explore the entire region of the province of Yozgat. Having to choose where to concentrate our efforts, we judged it more interesting to be exploring the area where the connection between the South, namely Alişar Hüyük/*Ankuwa* to the North-West with Boğazköy/*Hattusa* or to the North-East, to Eskiyaşar and Alaca Hüyük were most evident: that is in the area East of Büyüknefes and North of Yozgat. This meant investigating the eastern half of the area licensed to Prof. Strobel.

As reference the two main sites outside our zone of investigation, the Hittite capital herself, Boğazköy/*Hattusa*, Yazılıkaya as well as Alaca Hüyük and Eskiyaşar were visited in order to check structures and findings.

As far as our field methodology is concerned, we carried out a low intensity survey by car, mostly along three modern roads. Due to lack of time we could not survey systematically any given region. Instead, we visited mainly well recognisable mound sites, off the main routes.

The first number in our system, i.e. YT 04 S 001 (= YT for Yozgat; 04 for 2004; S for Survey, and 001 as the first of a sequence of numbers) was given to a seemingly medium-sized hüyük, Beşik Hüyük (see below). It was encountered on the East-West road from Musabeyli to Yozgat, at the crossing to Boğazkale by taking the road to the North.

All sites were positioned exactly with a portable GPS and described according to a site sheet, especially designed for the purpose. Surface material was collected, where this was possible, on the basis of a total collection policy.

In a sequence, our investigations included:

- YT 04 S 001= Beşik Hüyük

- YT 04 S 002= Ağirek Tepe (?)<sup>5</sup>, in the vicinity of Kiziltepe on the northern fringes of the Eriözü valley.

In both cases a small amount of pottery and some plaster with reed traces was collected. The dating is prehistoric in general, probably Chalcolithic. Although assemblages are quite small, some differences may be seen and Beşik Hüyük might be more ancient than Ağirek Tepe (?).

As mentioned above, we intended most of all to explore the settlement pattern along the two main connection routes from the South, i.e. Yozgat: to Alaca on one hand and Boğazköy/Hattusa on the other. Along the road to Alaca, that is the easternmost one leading North, we could identify a number of sites of different periods: they are the numbers YT 04 S 003 to 012, in our list.

- YT 04 S 003= Yassihüyük

- YT 04 S 004= Sivrihüyük Tepe

- YT 04 S 005= Dokuztepe

- YT 04 S 006= Çeşka Kalesi

Yassihüyük (now YT 04 S 003) had already be surveyed by K. Strobel's team. The site is situated in the locality Kulpeşe just north of the village of Yassihüyük. Its interest is mainly due to the fact that this site clearly belongs not to the Kızılırmak - Delice Irmak hydrographical system but the Çorum Çayı draining to the North-East towards Eskiyaşar and Ortaköy/Shapinuwa.

Yassihüyük was still covered by grain and it was impossible to really implement any collection policy, beside some sporadic material visible through the cultivations. However, a detailed survey of the flanks has pointed out to extended stone structures, possibly referable to ancient walling. The dating to the Chalcolithic, late 3<sup>rd</sup> and large parts of the 2<sup>nd</sup> millennia BC has been possible on the basis of an analysis of the material collected by the Austrian team in previous campaigns. If our extremely small sample suggested generically a Hittite-period presence, the rich material examined in the Büyüknefes depot allowed us to recognise pottery types which could be dated to the entire span of Hittite domination.

The Muktar of Yassihüyük was helpful in clearing province borders and led us to the two tumuli Sivrihüyük Tepe and Dokuztepe. They had also already been investigated in previous years. We did not collect any pottery from these sites, but noticed extensive traces of illicit digging.

At the end of the day, on our way back to Yozgat, we climbed the Çeşka Kalesi, directly to the north of the modern capital of the province and collected quite a consistent quantity of pottery.

The following days, starting north on the road to Aktaş, we registered with the GPS four tumuli.

- YT 04 S 007a, YT 04 S 007b, YT 04 S 007c, YT 04 S 007d= Hüyükartepe (?), tumuli.

No material was collected here. As we reached the modern village of Aktaş we collected surface material pottery within the village's premises, but the limits of the site were not well defined.

5 Whenever we could not establish with certainty the precise name of the site, we have indicated it with a question mark.



- YT 04 S 008= Aktaş

We then headed West in the direction of Türkmensarılar, where we identified and surveyed three more sites. In Türkmensarılar Hüyük 1 (=YT 04 S 010) a quantity of surface material was identified by the members of the team and collected. Pottery of the late 3rd and 2nd mill. BC seems very well represented in this assemblage. Unfortunately, on this site too, there were quite clear traces of illicit excavations.

Thereafter, we went to Kırım and collected pottery from a last site shown to us by a villager.

- YT 04 S 009= Name? East of Türkmensarılar
- YT 04 S 010= Türkmensarılar Hüyük 1 (North of Türkmensarılar)
- YT 04 S 011= Türkmensarılar Hüyük 2 (North of Türkmensarılar Hüyük 1)
- YT 04 S 012= Büyükkale (in the vicinity of Kırım)

A number of sites were visited on the road to Derbent:

- YT 04 S 013= Yılanlı Tepe (in the vicinity of Evci village)
- YT 04 S 014= Tekkaya Tepesi (in the vicinity of Köklü Köy – was just seen from Köklü Köy to the W of the road from N to S in direction of Alemdar)
- YT 04 S 015= Bişek Hüyük<sup>6</sup> (which belongs to the community of Baltasarılar)
- YT 04 S 016= Derbent tepe, located East of Derbent
- YT 04 S 017= Bölük çam (South-West of Derbent)

While Yılanlı Tepe produced, unexpectedly, a large amount of Hittite pottery, the following site, Tekkaya Tepesi, was just seen from a distance, but it was not visited directly and therefore no date may be proposed for this settlement. Also Bişek Hüyük produced some Hittite pottery, though less than Yılanlı Tepe. The other sites were somewhat disappointing in producing scanty material and no diagnostics.

On the road from Büyüknefes to the South, in direction of Yerköy the following sites were visited:

- YT 04 S 018= Örenler (in the vicinity of Bahçecik)
- YT 04 S 019= Gümüşören Sivritepe (N of the road to Aydıngün)
- YT 04 S 020= Name? (in the vicinity of Aydıngün, East of the Topaç river)

The first visited site produced large amounts of sarcophagi, while the following site had already been surveyed and was not visited again. The last site produced only few diagnostics, but their dating is still uncertain.

Obviously, only systematic geo-morphological and geo-archaeological research throughout the entire region will have to be undertaken in order to be able to correctly contextualise our regional observations. Furthermore, notwithstanding the first tentative datings of the surface material here presented, I feel I must quote U. Schoop's observations on the pottery sequence in Boğazköy/Hattusa<sup>7</sup>: "The development of ceramic types seems not only to have been continuous but also quite slow. As a result, it is close to impossible to define any type-fossil vessel shapes as signifiers for any

6 Also known from R. Czichon, 1999, Studien zur Regionalgeschichte von Hattuša/Boğazköy, *Mitteilungen der Deutschen-Orient Gesellschaft zu Berlin* 131, 54.

7 U. Schoop, 2003, Pottery Traditions of the Later Hittite Empire: Problems of Definition, in B. Fischer, H. Genz, E. Jean, K. Köroğlu (eds.), *Identifying Changes: The Transition from Bronze to Iron Ages in Anatolia and its Neighbouring Regions*, Istanbul, 167-178.

given period". And, further on "The gaps are typologically invisible"<sup>8</sup>. This means, that all dates offered below (see table) are to be considered preliminary.

However, the state of research in the region also shows that the choice of one or even a combined series of small to medium-sized sites in the Yozgat province offers the potential of bringing substantial contributions to the open questions of the long sought 3<sup>rd</sup> and 2<sup>nd</sup> millennium chronology of Central Anatolian material culture.

Number	Name	Provisional dating
YT 04 S 001	Beşik Hüyük	Chalcolithic
YT 04 S 002	Ağirek Tepe (?)	Chalcolithic
YT 04 S 003	Yassihüyük	Chalcolithic, Late EBA, LBA (Hittite)
YT 04 S 004	Sivrihüyük Tepe	(IA to Hellenistic)
YT 04 S 005	Dokuztepe	(IA to Hellenistic)
YT 04 S 006	Çeşkekale	LBA ? and IA (Phrygian)
YT 04 S 007a, YT 04 S 007b, YT 04 S 007c, YT 04 S 007d	Hüyükartepe (?)	(IA to Hellenistic)
YT 04 S 008	Aktaş	Late Chalcolithic/EBA? Hellenistic
YT 04 S 009	Name?	LBA ??, IA? Roman, Byzantine
YT 04 S 010	Türkmensarılar Hüyük 1	EBA (3 <sup>rd</sup> mill. B.C.), MBA (Karum-period?), LBA (Old to Middle Hittite?)
YT 04 S 011	Türkmensarılar Hüyük 2	Tumulus (IA to Hellenistic)
YT 04 S 012	Büyükkale	Byzantine
YT 04 S 013	Yılanlı tepe	EBA LBA (Hittite)
YT 04 S 014	Tekkaya Tepesi	Not visited, no info on date
YT 04 S 015	Bişek Hüyük	Chalcolithic, LBA (Hittite)
YT 04 S 016	Derbent tepek	? (not prehistoric)
YT 04 S 017	Bölük çam	Sub-recent ?
YT 04 S 018	Örenler	Hellenistic-Roman
YT 04 S 019	Gümüşören Sivritepe	Prehistoric
YT 04 S 020	Name?	2 <sup>nd</sup> mill. BC?

Listing of the sites visited by the Italian Yozgat Survey and preliminary dating

8 Ibidem.

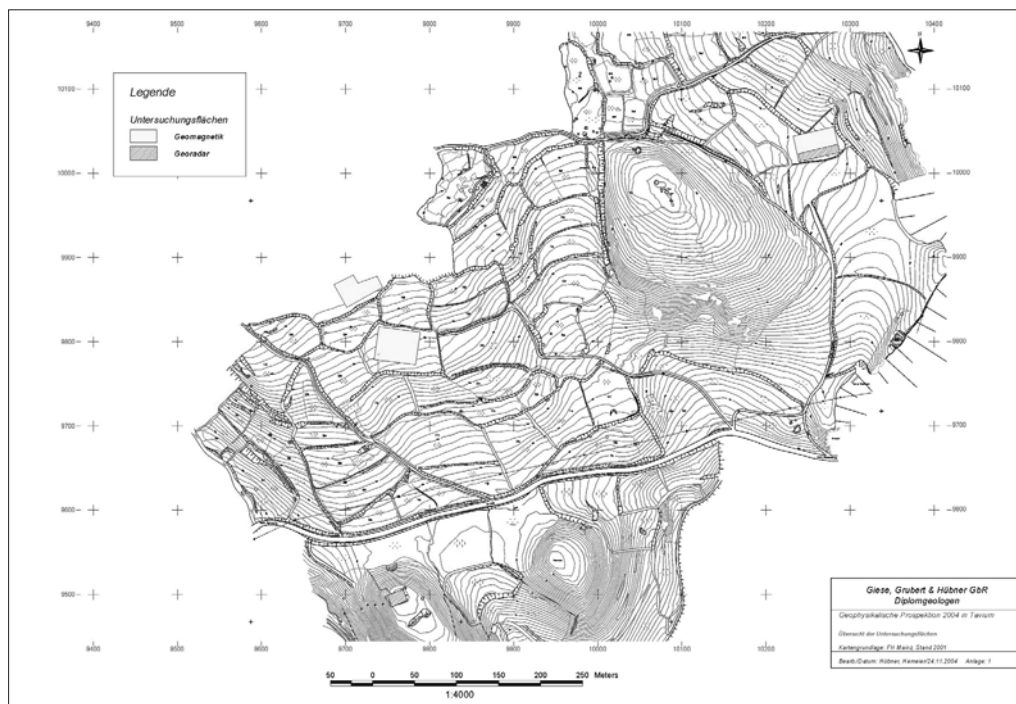


Abb. 1: Karte mit den geophysikalischen Prospektionsarealen

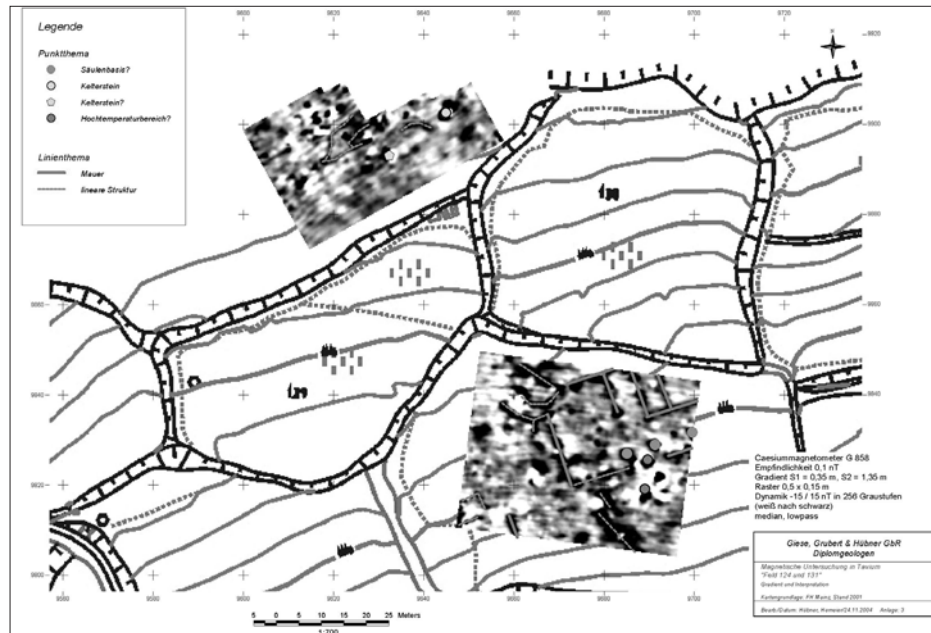
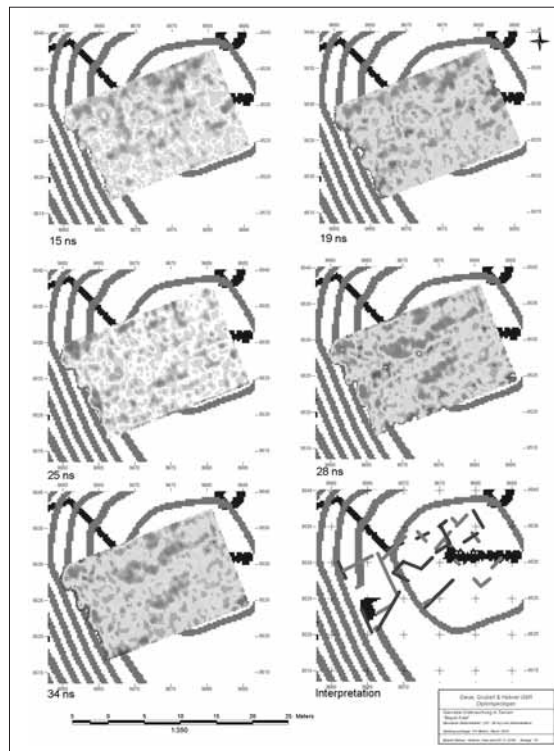


Abb. 2: Feld 124: Ergebnisse der Geomagnetik-Messungen



**Abb. 3: Kuppe Büyükkale: Ergebnisse der Georadar-Messungen**



**Abb. 4: Feld 310/1: Architekturblock**





**Abb. 5: Feld 326/1: Achteckbasis**



**Abb. 6: BN 607: ionische Volute, Fragment von einem Kapitell**



**Abb. 7: BN 606: Mauerstein aus dunkelgrauem Basalt**



**Abb. 8: BN 609: Architekturblock mit profilierter Vorderseite**



**Abb. 9: BN 154: Kranzfragment aus Marmor**



**Abb. 10: BN 398: Portalstein**

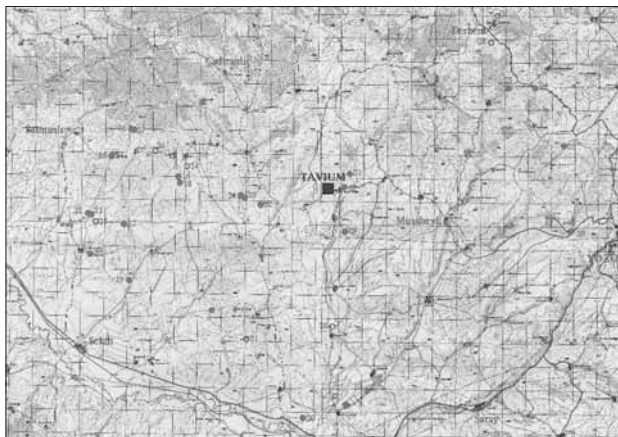




**Abb. 11: Grabstele des Bellon**



**Abb. 12: Grabstele des Grimaltos**



**Abb. 13: Karte Tavium-Regio mit Fundorten 2004**





**Abb. 14: “Galatiscche” Keramik aus Kellerözü**



**Abb. 15: GPS-Plan Çeşka Kalesi**

## BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT IN DEN MUSEEN ANKARA UND ÇORUM 2004

Christoph GERBER\*

Im Rahmen des Projektes TAWINIJA hatte ich im Jahr 2004 die Gelegenheit, prähistorische Keramik aus den alten Grabungen Zentralanatoliens, vornehmlich aus Alishar und Alaca Höyük, einzusehen. Hier gilt es über die Ergebnisse zu berichten, die in den Museen von Ankara (Museum für Anatolische Zivilisationen) und Çorum (Archäologisches Museum und Museum Alaca Höyük) erzielt werden konnten.

Das Projekt TAWINIJA ist als Teilprojekt der Forschungen in Tavium (siehe hierzu Bericht K. Strobel u.a. im Band AraST) auf die archäologische Erkundung der Region um die antike Stadt Tavium im NW der Provinz Yozgat ausgerichtet. Da die Prähistorie im Bereich des Kızılırmak-Bogens noch mit vielen offenen Fragen behaftet ist, wurde dieses Projekt um die Einsicht der in den Museen zugänglichen Grabungsk Keramik aus Alishar und Alaca Höyük ergänzt, um eine möglichst gute Basis für Vergleiche mit der Begehungsk Keramik zu bilden. Das Projekt Tawinija wurde als Forschungsstipendium von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert. Den Verantwortlichen hierfür sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Mein Dank gilt ebenso den Verantwortlichen in den Museen, die mir diese Arbeit ermöglicht haben. Stellvertretend richte ich meinen Dank an die beiden Personen, die sich direkt um meine Anliegen gekümmert haben und die mir weit mehr entgegengekommen sind, als ich es erwarten konnte, und so zum Erfolg dieses Unternehmens beigetragen haben: es sind Herr Halil Demirdelen vom Museum für Anatolische Zivilisationen in Ankara und Herr Önder Ipek vom Archäologischen Museum in Çorum<sup>1</sup>.

Ausgangspunkt für die Arbeit mit der Keramik in den Museen war die Arbeitshypothese, einzelne Keramikgruppen anhand fortlaufender Inventarnummern aus Alaca Höyük zu bestimmen und anhand der Vergesellschaftung unterschiedlicher Gattungen zur Definition von Inventaren zu gelangen. Die Zuweisung der Keramik während der Grabungen nach Perioden und nicht nach Schichten, sowie die problem-behafteten Schichtbezeichnungen ließen von Anfang an keine Differenzierung innerhalb der FBZ zu<sup>2</sup>.

Da jedoch längst nicht all das gewünschte Material einzusehen war, konnte

---

\* Dr. Christoph GERBER, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Department of Prehistory and Near Eastern Archaeology Marstallhof 4 D, 69117 Heidelberg/ALMANYA

1 Namentlich erwähnen und danken möchte ich dem Direktor des AMM in Ankara, Herrn Hikmet Denizli, sowie Emel Yurttagül, Filiz Akman und Soner Ateşoğulları, sowie dem Direktor des Museums Çorum, Herrn İsmet Ediz, und Banu Çilingir für ihr entgegenkommen und ihre Hilfe. Für die Genehmigung der Arbeiten gilt mein Dank auch der Direktion für Denkmäler und Museen in Ankara.

2 Vgl. Gürsan-Salzmann 1992, 5. Es sei hier nochmals in Erinnerung gerufen, dass in diesen frühen Jahren der prähistorischen Archäologie Zentralanatoliens die Abgrenzung einer regionalen frühen Kultur gegenüber Mesopotamien und der Ägäis im Vordergrund stand. Daher wurden die *verbindenden* Elemente hervorgehoben. Heute aber hat sich der Forschungsschwerpunkt verlagert, indem versucht wird, regionale Kulturgruppen in Zentralanatolien zu unterscheiden, wobei das Augenmerk auf die *Unterschiede* zwischen den einzelnen Fundorten gerichtet wird.

dieser Aspekt nicht wie erhofft durchgeführt werden. Dennoch ließen sich neue Einblicke und damit auch neue Ansätze für die Prähistorie in Zentralanatolien gewinnen.

### *1. Begehungsk Keramik von W. Orthmann (AMM – Ankara)*

Der im Vorjahr wiedergefundene Kasten mit einem Teil der Begehungsk Keramik von W. Orthmann konnte erst dieses Jahr genauer begutachtet werden<sup>3</sup>. Von größerer Bedeutung ist das Material von Çiçekdağı, das offenbar fast vollständig überkommen ist<sup>4</sup>. Dies bietet eine wichtige Ergänzung zu dem Begehungsmaterial von S. Omura, der diesen Ort zweimal aufgesucht hat und entsprechende Kollektionen auflesen konnte<sup>5</sup>, so dass nun ein dritter Vergleichskomplex, der nahezu 30 Jahre früher aufgesammelt wurde, zur Verfügung steht. Von besonderem Interesse ist hier das Material der von Omura so benannten "Delice Irmak Painted Ware"<sup>6</sup> sowie die Beispiele der zur Ciradere-Gruppe gehörenden Scherben.

Ferner konnte die Keramik der Fundplätze Çerkez Höyük, Sofular (Ost) und Gurhöyük (Hirfanlı) nochmals untersucht werden. Von den insgesamt 30 Stücken aus Çerkez sind nur 5 publiziert dabei<sup>7</sup>. Die Scherben aus Sofular und Gurhöyük wurden nicht publiziert<sup>8</sup>. Folgende Keramikgruppen sind vertreten: Çerkez: Rotpolierte Keramik (Typ Alişar I), "Grobe Braune Ware ohne Überzug"; sowie rot-schwarz gebrannte Keramik. Sofular Ost: rotbraun polierte Keramik; Knickwandschalen (vgl. Alişar III) und Fragmente der "Übergangszeit"; Sofular Ost datiert also ganz ans Ende der FBZ. Gürhöyük zeichnet sich durch ein eher ungewöhnliches Keramikinventar aus. Einige Scherben sind rotpoliert und erinnern an die Keramik der Übergangszeit von Sofular. Aus einer bräunlichen Häckselware sind zahlreiche Topfränder mit Griffknubben bzw. dreieckigen Griffklappen belegt. Eine weitere recht homogene Gruppe bilden Scherben einer grauen Ware.

### *2. Alişar Höyük*

2a. Gefäße: Es konnten nur Einzelbeispiele aus verschiedenen Schichten der Alişar I-Periode untersucht werden. Vorausgesetzt, diese kleine Stichprobe darf als repräsentativ angesehen werden, zeichnet sich folgende ausgeprägte Entwicklung der Technologie während der gesamten Alişar I-Periode (Schichten 11 M – 6 M) ab: während die Gefäße aus Schicht 11 noch sehr grob wirken, sind die der Schichten 10-9 offenbar die Vertreter der "klassischen" Alişar I-Stufe. Gefäße der jüngsten Schichten weisen dagegen schon einen sehr qualitätsvollen Überzug auf, der bereits stark an den sog. "althethitischen" erinnert. Offenbar umfasst die Alişar I-Keramik ein recht weites Spektrum, das eine lange technologische Entwicklung andeutet. Demnach besteht nicht nur die Notwendigkeit, sondern es ergibt sich auch die Möglichkeit, diese Periode feiner zu unterteilen. In der späten Phase treten auch verschiedene Arten von Bemalung auf, die meistens jedoch nur in Einzelstücken belegt sind. Zahlreiche Beispiele zur "klassischen" Alişar I-Ware stammen jedoch aus den Sondagen in der Unterstadt (Stadtterrasse), so dass eine direkte Korrelation mit den Schichten des Hügels nicht möglich ist.

Unter den Importstücken ist ein kleines "syrisches" Fläschchen zu nennen (d

3 Orthmann 1963. Die Scherbenkollektionen wurden zwischen 1959 und 1962 aufgelesen.

4 Vgl. Orthmann 1963, 59f (Nr.28). Die Scherben wurden im Herbst 1959 aufgesammelt (S. 59, Anm. 178).

5 Vgl. Omura in *AraST* 6 (1989), 557 (unter "Colak") und *AraST* 20/2,(2003), 272 sowie AAS 11, 2002, p52 [01-48] und 82, fig. 97-98. (Besuche 1987 und 2001; der Fundort wird hier als "Çorak" bezeichnet).

6 S. Omura in *AraST* 7, 1990, 298.

7 Orthmann 1963, 61f (Nr. 31). Die Scherben wurden im Jahr 1962 aufgelesen (S. 62, Anm. 181a).

8 Sofular wird zumindest in Orthmann 1963, 70 genannt, Gurhöyük dagegen gar nicht erwähnt.

2762 aus Grab 46, Schicht 13 T; Abb.1), das bisher offenbar nicht als solches identifiziert worden ist<sup>9</sup>. Über die gesamte Oberfläche von Schulter bis Boden zieht sich eine Spiralglättung hin, wie sie aus dem türkischen Mitteleuphratgebiet in der späten Frühbronzezeit bekannt ist.

*2b. Scherbenkollektion:* In Magazin auf der Burg befinden sich zahlreiche Kästen mit Keramik aus Alişar. Am ergiebigsten sind die Kästen mit chalkolithischem Material, da diese allein vom Tiefschnitt auf dem Hügel stammen<sup>10</sup>. In einem Kasten sind v. a. Fragmente von Fruchtständern. Allerdings fehlen hier Beispiele der bekannten Rot-Schwarz polierten Ware. Eine recht große und sehr homogene Kollektion besteht aus bichromer, schwarz-graubraun gebrannter Keramik. Ein Teil dieser schwarzen Oberflächen ist mit einem Graphitüberzug (Abb. 2), eine Scherbe sogar mit einer Graphitbemalung versehen (Abb.3). Das Vorhandensein von Graphitüberzug in Zentralanatolien ist erstmals von L. Thissen erwähnt worden<sup>11</sup>; sicher belegt ist er bisher in der Altinova in der Südosttürkei (Norşuntepe, mittleres Chalkolithikum = Obedzeit?)<sup>12</sup>. Auch hier zeigt sich wieder, wie wichtig es ist, altes Material vor dem Hintergrund neuerer Erkenntnisse regelmäßig zu überprüfen!

### 3. Alaca Höyük

*3a. Gefäße Ankara:* Es konnte ein großer Teil der Gefäße der zweiten Kampagne (1936) aus dem Museumsmagazin begutachtet werden. Hierbei handelt es sich v.a. um die wenigen *in situ*-Funde aus frühbronzezeitlichem Kontext dieser Kampagne.

Die erste Gefäßgruppe stammt aus einem Brandhorizont (Al/a 159-161)<sup>13</sup>. Sie wurde offenbar zusammen in einem Raum gefunden, der durch einen Brand zerstört worden war. Es sind nicht nur die entsprechenden Brandspuren vorhanden; auf der Unterseite der Gefäße sind die Abdrücke einzelner Getreidekörner eingebrannt (Abb. 4). Offenbar sind die Gefäße auf glühendes Getreide gefallen, und durch Abschluss der Sauerstoffzufuhr brannten sich die einzelnen Körner mittels "reduzierendem Brand" auf der Gefäßoberfläche ein. Die Gefäße dürften also zuletzt in einer Küche oder einem Vorratsraum verwendet worden sein<sup>14</sup>. Zwei dieser Gefäße konnten nicht untersucht werden, da sie wegen ihrer Größe und ihres Zustandes nicht aus dem Magazin bewegt werden konnten<sup>15</sup>. Demnach ist mehr Keramik aus dieser Brandschicht erhalten, als aus der Publikation hervorgeht. Dies bestätigt die Vermutung, dass Gefäße mit aufeinanderfolgenden Fundnummern tatsächlich einem bestimmten Befund zugewiesen werden können. Diese Gefäße stammen aus der Schicht 5, haben aber keinerlei Affinität zur Alişar I-Keramik. Da im gesamten

9 v.d. Osten 1937, 171 und Abb. 168. Die Vermutung, dieses Fläschchen sei scheibengedreht, ist nunmehr Gewissheit. Vgl. hierzu die beiden Exemplare aus den Kistengräbern aus Kültepe Schicht 15 (T. Özgüç in Festschrift Mellink, 1986, 37 sowie Abb. 3-10 und 3-11).

10 Die Fundortangaben der Funde aus der Stadterrasse können nur anhand der Originaldokumentation aufgeschlüsselt werden. Erst dann sind die Funde bestimmten Schichten zuweisbar.

11 Der Hinweis von H. H. von der Osten 1937,52, dass die Gefäß-Innenfläche gelegentlich schwarz und sehr stark geglättet ist, dürfte sich auf die Scherben mit Graphitüberzug beziehen. Orthmann 1963, 16f erwähnt keinerlei Besonderheiten der Ware mit schwarzem Überzug. L. Thissen in AnSt.43, 1993, 218f mit Anm. 27 erwähnt unpublizierte graphitüberzogene Keramik aus Alişar Schichten 14-12M im Archäologischen Museum von Ankara. Vermutlich handelt es sich hier um dieselbe Scherbenkollektion. Thissen sieht eine Verbindung dieses Graphitüberzugs mit der Graphitbemalung aus Karanovo VI.

12 Gülcür 2000, 377: Ware W II ("Graphitüberzug-Ware"), 3848 Scherben entsprechen 12,6% der chalkolithischen Keramik.

13 Vgl. Koşay 1944, 92 und Taf. LXXI und LXXIII.

14 Es sind runde bzw. ovale Deckel mit Ösen, durch die er an der Gefäßöffnung festgebunden werden konnte.

15 Koşay 1944, 91 und 99 (Al/a 162 und 163); sie "kamen in der Bauschicht 5 zutage" (so S.91) bzw. aus dem "der Bauschicht 5 entsprechenden Brandschutt". Die Gefäße "waren mit teilweise verkohltem Getreide gefüllt." Als drittes Gefäß gehört Al/a 172 zu dieser Fundgruppe.

Grabungsareal nur ganz vereinzelt bemalte Keramik (zumeist der Intermediate-Gattung) angetroffen wurde, ist eine Alişar-III-Schicht hier offenbar nicht vorhanden gewesen. Schicht 5 könnte demnach entweder älter oder aber -vermutlich- jünger als Alişar III anzusetzen sein.

Eine Tüllenkanne mit roter Engobe, die ebenfalls sekundär verbrannt scheint, stammt "vom Boden der Bauschicht 7" und gibt damit einen Datierungshinweis auf diese Schicht, die vermutlich der Alişar I-Periode angehört (Al/a 198)<sup>16</sup>. Der genaue Fundkontext bedarf jedoch einer genaueren Überprüfung. Denn auf nahezu gleicher Höhe, aber "auf Boden der Bauschicht 8", stammt eine kleine Henkelschale, die bichrom braun-schwarz gebrannt ist (Al/a 199)<sup>17</sup>. Zu dieser Gattung sind noch weitere Gefäße vorhanden.

Gefäße der Rot-Schwarz gebrannten Gattung sind ebenso wie die mit Bemalung keinem sicheren Fundkontext zuweisbar. Unter den Gefäßen späterer Kampagnen ist ein schwarz polierter Depas zu nennen (Al/p 222)<sup>18</sup>, wobei das Gefäß vollständig reduzierend gebrannt wurde (es handelt sich also nicht um einen schwarzen Überzug)<sup>19</sup>.

**3b. Scherbenkollektion Ankara:** Die Scherbenkollektion im Magazin der Burg umfasst vier Kästen: zwei mit "Chalkolithisch(em)" und zwei mit "Kupferzeitlich(em)" Material. Die Sammlung stammt aus den ersten drei Grabungskampagnen. Ein größerer Teil der Scherben aus den beiden frühbronzezeitlichen Kästen war beschriftet, so dass eine "stratigraphische" Übersicht gewonnen werden konnte (Tiefen zwischen 5,40 und 9,20 m)(Abb.5). Die Scherben mit "Fingernagelverzierung" stellen fast die gesamte Scherbenauswahl dar; alle Gattungen sind vermischt über nahezu alle Tiefen. Bei 7,80 m zeichnet sich eine doppelte Änderung ab: die älteren "Backteller" werden von den jüngeren "Flachtellern" abgelöst; die offenbar jüngeren "Fingernagel"-Einstichreihen mit roten Malstreifen sind in den tieferen Schichten nicht mehr vertreten. Die Graue Ware ist nur in den obersten Niveaus vertreten (v.a. 5,80-6,20, sporadisch bis 7,20 hinab, tiefstes Stück bei 7,60 m).

Ein Kasten enthält rein chalkolithisches Material aus der Grabung von 1936. Insbesondere ist eine Kollektion der Schichten 11-12 und 12-13 vertreten, die einen Einblick in die Keramik dieser Schichten erlaubt. Die gesamte Kollektion birgt sehr homogenes Material, das daher auch zeitlich eng zusammenzugehören scheint. Das Ensemble ist von grauer-graubrauner Keramik dominiert; auffällige Formen sind die "Backteller", die Knubhengriffe sowie die Fruchtständerschalen (und Füße). An verzierter Keramik sind Ritzungen vom Büyükküllücek-Typ selten und "Fingernagel"-Stichreihen fehlen fast ganz. Drei Warengruppen zeichnen sich ab: eine "Graue Ware", eine bichrome Schwarz-Braune Ware, und eine Braun-braune Ware, die allesamt häckselgemagert sind. Auf einem Schalenrand konnten Reste einer weißen Bemalung festgestellt werden<sup>20</sup>.

Der vierte Kasten enthält eine recht große Sammlung der "kupferzeitlichen" Grauen Ware. Sie ist wie bereits erwähnt, auf die obersten Schichten beschränkt und fast nur in einer einzigen Form vertreten: Knickwandschale mit Flachboden. Eine genauere Durchsicht dieses Materials ergab jedoch, dass die Scherben dieser Gattung

16 Koşay 1944, 99 und Tafel LXXII.

17 Koşay 1944, 93 und Tafel LXXI.

18 Koşay/Akok 1973, 108 (ohne Abb.; abgebildet in Gürsan-Salzmann 1992, Taf. 2.6).

19 Ganz allgemein muss hier nochmals deutlich ausgedrückt werden, dass der Großteil der Keramik keinen Überzug hat, sondern dass die unterschiedliche Oberflächenfärbung (rot bzw. Schwarz) auf den Brand zurückzuführen ist. Die geglättete bzw. polierte Oberfläche wird fälschlicherweise immer wieder als "überzogen" bezeichnet. Vgl. hierzu die Ausführungen von L. Jacobs in Thissen in *AnSt* 43, 1993, 214 mit Anm. 20.

20 Die Bemalung besteht aus zwei horizontalen, unter dem Rand angebrachten Linien.



vermutlich allesamt auf der schnelldrehenden Töpferscheibe hergestellt worden sind und daher nicht in die Frühe Bronzezeit datieren. Offenbar sind hier späteisenzeitliche Störungen vorhanden, die bei der Grabung nicht als solche erkannt wurden. Bezeichnend ist, dass ausgerechnet bei den tiefsten Stücken Hinweise auf Drehscheibenherstellung festgestellt werden konnten (Abb. 6), die die Vermutung der Störung unterstreichen<sup>21</sup>. Die heute wohlbekannte Graue Ware der späteren Eisenzeit war damals noch nicht bekannt; wegen ihrer hohen Qualität wurde sie offenbar als "kupferzeitliche" Weiterentwicklung der viel gröberen chalkolithischen Ware angesehen<sup>22</sup>.

*3c. Gefäße Museum Çorum:* In Çorum bestand die Möglichkeit, alle Gefäße aus den Vitrinen zu begutachten, wofür ich der Museumsleitung zu tiefem Dank verpflichtet bin. Dadurch konnten Beispiele verschiedener Waren eingesehen werden: Schwarz-Rot poliert, rotpoliert (Alişar I) und schwarzpoliert neben anderen weniger geläufigen Waren, dazu fingernagelverzierte Gefäße. Eine vorläufige Tabelle, auf der Waren gegen Grabungsjahre aufgetragen sind, zeigt sehr deutlich, dass in den Grabungsjahren Al, b, d und h ausschließlich rot-schwarz und schwarzpolierte Waren, in den späteren Grabungsjahren n, r, s und t hauptsächlich rotpolierte Alişar I-, Findernageldekor und andere Waren vertreten sind (Abb. 7). Dies bestätigt in ungewollter Weise die Arbeitshypothese, dass in verschiedenen Grabungsjahren unterschiedliche FBZ-Schichten erfasst wurden. Bei Berücksichtigung aller im Jahr 2004 eingesehenen Gefäßen erscheint dieses vorläufige Ergebnis nicht so deutlich (Abb. 8). Eine abschließende Tabelle, in der alle publizierten Gefäße berücksichtigt werden, ist in Vorbereitung. Anhand der Fundnummern wird dann zu prüfen sein, ob die Arbeitshypothese erhärtet werden kann.

*3d. Gefäße Museum Alaca Höyük:* Im Museum von Alaca Höyük bestand ebenfalls die Möglichkeit, die Gefäße der Ausstellung näher anzusehen, da der Besuch mit der Neueinrichtung der Vitrinen (des bis dahin vorübergehend geschlossenen Museums) verbunden wurde. Den Verantwortlichen im Museum Çorum, insbesondere Herrn Önder İpek, möchte ich daher für das Entgegenkommen und die eingeräumten Möglichkeiten besonders danken.

Hier ist eine ganze Kollektion von Gefäßen des Alişar I-Typs ausgestellt, die in späten Grabungsjahren (insbesondere r, s und t) freigelegt worden ist. Unter den Scherben in der Ausstellung befindet sich auch die eines Schalenrandes mit weißer Innenbemalung<sup>23</sup>.

#### *4. Çengeltepe (Museum Alaca Höyük)*

Aus dem Depot des Museums in Alaca Höyük konnte eine Auswahl von 10 Gefäßen vom Çengeltepe (heute im Stadtgebiet von Yozgat gelegen) eingesehen werden. Diese Übersicht erlaubt eine Einteilung der Gefäße in zwei Gruppen. Mehrere Gefäße haben ihre engsten Parallelen in der spätkalkolithischen Keramik von Alaca Höyük; eine weitere Gruppe hat gewisse Affinitäten zum späten Alişar I. Demnach

21 Die damit vergesellschaftete bemalte Keramik dürfte bereits während der Grabung als intrusiv erkannt und aussortiert worden sein.

22 Koşay 1944, 89. Özgüç 1953, 166f geht näher auf diese Ware und ihre Bedeutung ein; aus der Diskussion wird jedoch deutlich, dass hier die hethitische graue Ware gemeint ist, die gewisse Ähnlichkeiten zur grauminoischen Keramik der Ägäis erkennen lasse. Orthmann 1963, 78 (mit Anm. 232) fasst diese Ware als lokale Besonderheit der Übergangsschichten in Alaca Höyük auf.

23 Diese Verzierungsart ist in Alaca Höyük bisher offenbar noch nicht festgestellt worden. Sie ist dem aus Büyük Güllücek bekannten "älteren Chalkolithikum" zuzuweisen. Einzelbeispiele sind auch aus Alisar (Schicht 14 M) bekannt geworden (v. d. Osten 1937, 57 und Abb. 63:3-4). Senkrechte Wellenmuster wie auf dem Beispiel aus Alaca Höyük sind offenbar weder in Alisar noch in İkiztepe bezeugt.

scheinen in Çengeltepe zumindest zwei deutlich verschiedene Keramikgruppen vertreten zu sein, die in jeweils einen bestimmten Abschnitt des Chalkolithikums bzw. der Frühen Bronzezeit datieren<sup>24</sup>.

#### 5. Kuşsaray (Museum Çorum)

Im Depot vom Museum in Çorum konnten zehn Gefäßfragmente aus Kuşsaray eingesehen werden<sup>25</sup>. Es sind chalkolithische Randscherben mit knobbenartigen Griffen bzw. verzierte Scherben (Ritzverzierung, weiße Bemalung). Alle sind aus gehäckselter Ware mit mineralischen Einschlüssen hergestellt und haben einen schwarzen, reduzierend gebrannten Kernbereich. Die Oberflächen sind grau oder graubraun, mehrfach ist auch ein schwarz/brauner bichromer Brand belegt.

#### Ergebnis

Die Einsicht des Materials aus Alaca Höyük und Alişar ist insofern als sehr ertragreich zu bewerten, da sie einerseits die Unterschiede zwischen der Keramik der beiden Fundorte klargemacht hat, und andererseits gerade für die Alişar I-Periode eine recht lange Entwicklung andeutet.

Ich habe eingangs die Arbeitshypothese erwähnt, nach der in Alaca Höyük in verschiedenen Jahren Schichten unterschiedlicher Abschnitte der FBZ freigelegt worden seien<sup>26</sup>.

In den Publikationen zu Alaca Höyük werden stets die beiden Perioden "Chalkolithikum" und "Kupferzeit" bzw. "Frühbronzezeit" genannt, aber es wurde nie der Versuch unternommen, hier eine weitere Untergliederung vorzunehmen. Warum dies bisher nicht möglich war, zeigt sich bei der Auswertung der Keramikfunde: Da das gesamte frühbronzezeitliche Material als zusammengehörig angesehen wurde, ist es stets zusammengefasst worden<sup>27</sup>. Die Auflistung nach Grabungsjahren und Gattungen zeigt jedoch deutlich, dass unterschiedliche Gattungen durchaus getrennt voneinander vorkommen und längst nicht alles zusammengehören muss. Damit haben wir nun einen Anhaltspunkt, um die frühbronzezeitlichen Befunde von Alaca Höyük zu differenzieren. Aus den gewonnenen Beobachtungen lässt sich eine weitere Arbeitshypothese ableiten, dass nämlich dem Alişar I-Horizont in Alaca Höyük ein weiterer vorangeht, der durch schwarz-braun polierte Keramik des Typs "Ahlatlibel" gekennzeichnet ist. Dieser ist in Alişar nicht vertreten, was durchaus auf einen Hiatus in der Sequenz hinweisen könnte. Schließlich war es Hamit Koşay selbst, der bereits darauf hinwies, dass in Alaca Höyük die Entwicklung von der chalkolithischen Keramiktradition zur frühbronzezeitlichen auffällig sei, diese aber in Alişar gänzlich fehle<sup>28</sup>. Demnach könnte es an der undifferenzierten Vorlage der Keramik von frühbronzezeitlichen Fundorten wie Ahlatlibel liegen, dass beide Gattungen immer als gleichzeitig angesehen wurden. Wir kommen in einer Differenzierung der zentralanatolischen Frühbronzezeit vermutlich nur dann weiter, wenn wir hier mit neuen Ansätzen herangehen. Als ein Beitrag hierzu möge diese im Jahr 2004 durchgeführte Arbeit dienen.

24 Im Bericht über die Grabung (A. Ünal in *Belleten* 15/1, 1966, 119-142) wird die prähistorische Keramik zusammenfassend als frühbronzezeitlich bezeichnet. Harmankaya u.a. (Hrsg.) TAY: Çengeltepe ITC vom 9/4/2002 haben die Datierung in FB II/III übernommen.

25 Grabungsbericht von H. Z. Koşay ebenfalls in *Belleten* 15/1, 1966, 89-97.

26 Vgl. hierzu meinen Beitrag für KASKAL, vol 2 (2005), in dem die Beiträge zum internationalen Kongress "Treading the (military, commercial, and cultural) itineraries of the Ancient Near East" (Udine, Sept. 2004) veröffentlicht werden sollen. Ich kann hier auch nicht auf das Ergebnis der stratigraphischen Untersuchungen im Bereich der Fürstengräber von 1936 anhand der Grabungspublikation eingehen. Dies geschieht ausführlich in meinem Beitrag zur Festschrift für Prof. Hayat Erkanal (erscheint voraussichtl. 2005).

27 s. a. Gürsan-Salzmann 1992, 5 (Punkte 3 und 4 bezügl. der Schichtenzuweisung der Funde).

28 Koşay 1944, 164.

# BIBLIOGRAPHIE

- Gülcür, S.  
2000 *Norşuntepe: die chalkolithische Keramik (Elazığ/Ostanatolien)*; in: C. Marro (H. Hauptmann (Hrsgg), *Chronologies des pays du Caucase et de l'Euphrate aux IVe-IIIe millénaires* (actes du colloque d'Istanbul, 16-19 décembre 1998), 375-418.
- Gürsan-Salzman, A.  
1992 *Alaca Höyük: A reassessment of the excavation and sequence of the Early Bronze Age settlement*. Ph.D.diss., Ann Arbor (Microfilm).
- Koşay, H. Z.  
1944 *Ausgrabungen von Alaca Höyük. Ein Vorbericht über die im Auftrage der Türkischen Geschichtskommission im Sommer 1936 durchgeführten Forschungen und Entdeckungen*. Ankara: Türk Tarih Kurumu.
- Koşay, H. Z./Akok, M.  
1973 *Alaca Höyük Kazısı. 1963-1967 Çalışmaları ve Keşiflere Ait İlk Rapor/Alaca Höyük Excavations. Preliminary Report on the Research and Discoveries 1963-1967*. Ankara: Türk Tarih Kurumu.
- Orthmann, W.  
1963 *Die Keramik der Frühen Bronzezeit aus Inneranatolien*. *IstForsch* 24, Berlin.
- v. d. Osten, H. H.  
1937 *The Alishar Höyük. Seasons of 1930-32 I*, Chicago, OIP 28.
- Özgüç, T. und N.  
1953 *Kültepe Kazısı Raporu 1949 / Ausgrabungen in Kültepe*, Ankara: Türk Tarih Kurumu.





**Abb. 1: Alişar: „syrisches“ Fläschchen mit Spiralglättung (d2762)**



**Abb. 2: Alişar: Scherben mit Graphitüberzug**



**Abb. 3: Alişar: Scherbe mit Graphitbemalung (links oben; rechts: zwei Beispiele mit weißer Bemalung)**



**Abb. 4: Alaca Höyük: Gefäß mit eingebrannten Abdrücken von Getreidekörnern (Al/a 159)**

Fund- tiefe (in Metern)	Graue Ware (EZ)	Teller mit FN-Rand	Backteller mit FN-Rand	FN-flächendeckend mit RE	FN-Reihe mit Streifenbem	FN-Reihe mit RE	Alişar I-Ware	FN-Reihe	FN-flächendeckend
520-540	4								
540-560	3	-	-	-	-	-		-	-
560-580	7	-	-	-	-	-		-	-
580-600	5	1	-	-	-	-		-	2
600-620	14	1	-	2	1	-		2	3
620-640	2	3	-	1	-	-		4	4
640-660	8	-	-	-	1	3		1	1
660-680	-	2	1	3	-	1		4	5
680-700	1	3	-	-	1	1	X	2	1
700-720	-	-	1	-	1	-		1	2
720-740	6	1	-	-	-	1		3	1
740-760	-	1	-	-	-	5	X	3	5
760-780	1	6	1	-	1	7		8	3
<b>780-800</b>	-	<b>1</b>	<b>3</b>	-	-	<b>2</b>	<b>x</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
800-820	-	-	1	-	-	-		6	1
820-840	-	-	-	-	-	1		3	2
840-860	-	-	-	-	-	-		2	-
860-880	-	1	1	-	-	-		4	1
880-900	-	-	1	-	-	-		2	4
900-920	-	1	-	-	-	-		3	1

Bemerkungen: FN: Fingernagelverzierung  
 Angegeben ist die Anzahl der Scherben je 20cm-Abhub; zu  
 Alişar I-Ware: nur 5 von 15 (Rand-)Stücken waren  
 beschriftet. Der Bereich 7.80-8.00 m ist hervorgehoben, da  
 sich hier eine Änderung andeutet.

Abb. 5: Alaca Höyük: Tabelle der erhaltenen Scherben, aufgeschlüsselt nach Gattungen und Fundtiefe



**Abb. 6a: Alaca Höyük: scheibengedrehte "Graue Ware", charakteristische Scherben**



**Abb. 6b: Alaca Höyük: scheibengedrehte "Graue Ware", Scherben mit Spuren der Herstellung auf einer schnelldrehenden Scheibe**

	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1963	1964	1965	1966	1967
FBZ																			
CH																			
Ware:	Al	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	p	r	s	t
R/S pol		X			X?				XX										
S/R pol									X										
S/R pol mit Riefen	X																		
S pol mit Riefen			x						X										
S pol	X?				X?				X						X				
R pol (Alisar I)															X		X?	XX	X
R pol + FN																	XX?	XX	
FN ohne RE																			
rötl braungrau															XXXX				
braun gefl/schw																	X?	XXX	
gelbbraun (spät)																			
Sonstige																			X

Abb. 7: Alaca Höyük: Tabelle mit der Darstellung Keramikgattung/Grabungsjahr (Museum Çorum)

	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1963	1964	1965	1966	1967
FBZ																			
CH																			
Ware:	Al	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	p	r	s	t
R/S pol		xxxx			xx				xx	x				x				xxx	
S/R pol					x				x										
S/R pol mit Riefen	x				x														
S pol mit Riefen		x	x						x					x	x		x	x	
S pol					x			x	x						x				
R pol (Alisar I)	xxx			x	x		xx		xxx	x?				x	xxx		XXX	xxx	x
R pol + FN															x		xx	xx	
FN ohne RE		x													x		xx		
bräunlich		xx		x		x	x	x											x
rötl braungrau															xxxx				
braun gefl/schw	x	xx							x	x								???	
gelbbraun (spät)		x																	
bemalte				x		x	x				x	xxx					x		
Sonstige																	x	x	x

Abb. 8: Alaca Höyük: Tabelle mit der Darstellung Keramikgattung/Grabungsjahr (Museum Çorum und Museum Alaca Höyük)

# TRAKYA’DA BİR ENDÜSTRİ ARKEOLOJİSİ PROJESİ: KIRKLARELİ-DEMİRKÖY DEMİR DÖKÜMHANESİ 2004 YILI YÜZEY ARAŞTIRMASI

H. H. Günhan DANIŞMAN\*  
Gülsün TANYELİ

## Giriş

Türk Bilim Tarihi Kurumu adına ve isimleri aşağıda belirtilen altı ayrı üniversitemize mensup bilim adamının işbirliği ile Kırklareli Müzesi - Almanya’daki Bochum Metalürji Müzesi’nin katılımıyla sürdürülmekte olan “Kırklareli-Demirköy (Samakocuk) Demir Dökümhanesi” ve yakın çevresindeki bilimsel çalışmalara 2004 yılı yaz döneminde devam edilmiştir<sup>1</sup>. Bir yandan 2001 yılında başlatılan ve aynı proje kapsamında yürütülen kazı çalışmaları sürdürülürken, diğer yandan Kırklareli Müzesi Müdürü Zülküf Yılmaz birlikteliğinde ve aşağıda belirtilen proje ekibi elemanları tarafından 28-31 Temmuz 2004 ve 07-12 Ekim 2004 tarihleri arasında yüzey araştırması çalışmalarına devam edilmiştir.

- 1- Prof. Dr. Hadi Özbal – Boğaziçi Üniversitesi, Fen Edebiyat Fakültesi, Kimya Bölümü, Bebek, İstanbul;
- 2- Doç. Dr. Günhan Danışman – Boğaziçi Üniversitesi, Fen Edebiyat Fakültesi, Tarih Bölümü, Bebek, İstanbul;
- 3- Doç. Dr. Ünsal Yalçın – Metalürji Müzesi, Bochum, Almanya;

\* Doç. Dr. H. H. Günhan DANIŞMAN, Boğaziçi Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Tarih Bölümü, Bebek-İstanbul/TÜRKİYE

Yrd. Doç. Dr. Gülsün TANYELİ, İstanbul Teknik Üniversitesi, Mimarlık Fakültesi, Restorasyon Anabilim Dalı, Taşkışla-Taksim-İstanbul/TÜRKİYE

1 Bu projeye 2004 yılında Türk Bilim Tarihi Kurumu’nun yaptığı malî katkı yanında, Kültür ve Turizm Bakanlığı DÖSİMM Fonu, Başbakanlık Tanıtma Fonu, TÜBİTAK Sosyal Bilimler Araştırma Fonu (SBB-2012 No’lu Proje ile), Boğaziçi Üniversitesi Bilimsel Araştırma Projeleri Fonu (04-B-904 Kodlu Proje ile) maddî katkıda bulunmaktadır. Ayrıca Kırklareli Köy-Koop. Birliği Başkanı Erdoğan Kantürer ile Demirköy Doğayı ve Kültürel Değerleri Koruma ve Tanıtma Derneği (DEKAT) Yöneticisi Sırrı Tanay çok değerli aynı yardımlar sağlamışlardır. Tüm proje ekibimiz adına bu kurumlara ve yöneticilerine yaptıkları değerli katkılar için içtenlikle teşekkür ederiz. Çok-disiplinli bu projenin işbölümü aşağıdaki gibidir:

1. Proje Başkanı – Prof. Dr. Ekmeleddin İhsanoğlu (Türk Bilim Tarihi Kurumu Başkanı);
2. Koordinasyon ve Proje Merkezi – Doç. Dr. Mustafa Kaçar (TBTK Genel Sekreteri);
3. Kazı Başkanı ve Proje Yönetmeni – Arkeolog (M.A.) Zülküf Yılmaz – Kırklareli Müze Müdürü;
4. Kazı Çalışmaları – Prof. Dr. A. Osman Uysal ve ekibi (Çanakkale 18 Mart Üniversitesi);
5. Mimari Belgeleme ve Restorasyon Çalışmaları – Yrd. Doç. Dr. Gülsün Tanyeli (İ.T.Ü.);
6. Arkeometri Çalışmaları – Prof. Dr. Hadi Özbal (B.Ü.) ve Prof. Dr. Emre Dölen (M.Ü.);
7. Osmanlı Endüstri Arkeolojisi Araştırması – Prof. Dr. Atilla Bir (İ.T.Ü.) Doç. Dr. Günhan Danışman (B.Ü.) Doç. Dr. Mustafa Kaçar (İ.Ü.) ve Yrd. Doç. Dr. Gülsün Tanyeli (İ.T.Ü.)

- 4- Yrd. Doç. Dr. Gülsün Tanyeli – İstanbul Teknik Üniversitesi, Mimarlık Fakültesi, Restorasyon Anabilim Dalı, Taşkışla, Taksim, İstanbul;  
5- Mimar Nurdan Kuban (Doktora Öğr.) – İstanbul Teknik Üniversitesi, Mimarlık Fakültesi, Restorasyon Anabilim Dalı, Taşkışla, Taksim, İstanbul;  
6- Öğr. Gör. Aptullah Deveci – Anadolu Üniversitesi, Mühendislik Mimarlık Fakültesi, Mimarlık Bölümü, İki Eylül Kampüsü, Eskişehir.

#### *Yüzey Araştırması*

2004 yaz döneminde yapılan yüzey çalışmalarına Demirköy'deki Orman İşletme Müdürlüğü'nden emekli memur Selahattin Güre'nin mihmandarlığında, dökümhane etrafındaki yaklaşık 25 km<sup>2</sup> lik yoğun ormanlık alan taranarak başlanmış ve izabe fırınları kalıntıları cüruf belirlenerek GPS cihazı yardımlarıyla haritaya işlenmek üzere ölçümleri yapılmıştır (Harita).

A. Temmuz 2004 ayında ilk belirlenen alanlar ve buluntuları sırasıyla şu şekilde özetlenebilir:

a) İlk araştırılan bölge eski Demirköy veya Dolap Yolu oldu ve bu alanda 2003 yılında belirlenmiş olan fırının yanı sıra Dolapdere'nin iki yanında demir cevheri çıkarma alanları bulundu;

b) Balaban yolu üzerinde, Derin Çatak mevkiinde eski su kanalı izlerine ve bol cüruf yığınlarına rastlanıldı;

c) Balaban yolu üzerinden Dörtöl güzergâhını takip ederek Velika Deresi vadisinde geniş bir alana yayılmış olan cüruf yığınlarına ulaşıldı;

d) İkinci araştırma bölgesi Sivrililer yolundan güneye sapılarak ulaşılan eski Samakocuk yerleşkesinin kalıntılarına gelindi, ancak bu bölgede ev temellerinin kalıntıları dışında yerleşmeye ilişkin izlerin çok belirsiz olmasına karşılık bazı su kanallarının varlığı saptandı;

e) Daha sonra Urgaz yolundan Avcı Çeşmesi'ne gelindi ve Bıçkı Dereyi takip ederek Güneşli Göller'e ulaşıldı ve bu yol boyunca sağlı sollu cevher çekme yerlerinin belirtileri gözlemlendi;

f) Güneşli Göller mevkiinden Bıçkı Deresi Tarlası'na kadar yer yer taş duvarları korunmuş bir su kanalı sistemi izlendi ve bıçkı yeri olarak adlandırılan noktada iki kanal sisteminin birleştiği saptandı;

g) Bundan sonra Bıçkı Deresi Tarlası'nda bol cüruf ve fırın kalıntıları görüldü;

h) Orman yolunun Sivrililer çatağına bağlantısı olan ve Sinan'ın Tarlası olarak bilinen noktada yolun yan tarafında yol yapımı sırasında açığa çıkarılmış bir cüruf yığını saptandı.

i) Bir üçüncü araştırma bölgesi Beğendik Köyü yakınlarındaki Bakır Dere mevkiinde yine yol yapımı sırasında açığa çıkarılmış olan bakır cürufları oldu ve demir üretimiyle birlikte bakır üretiminin de Osmanlı Dönemi için önemli olduğu anlaşıldı;

j) Dördüncü araştırma bölgesi Hamdi Bey (eski adıyla Turulya) Köyü oldu ve bu köyden Avcılar Köyü'ne giden yolun 19. kilometresinde Küçük Manastır'ın kalıntılarının bulunduğu saptandı girilerek Çingene Bayırı Deresi kenarındaki yolun üst tarafında tahrip edilmiş iki fırın, derenin iki yanında kanal kalıntıları ile iki fırın grubu daha bulundu ve dere üzerindeki köprüyü geçince cevher çekme alanı belirlendi;

k) Temmuz 2004 ayında gerçekleştirilen yüzey araştırmasının son bölgesi Üç Dereler mevki idi ve derelerin birleştiği noktadaki cüruf alanlarının belirlenmesine çalışıldı, ayrıca sözlü tarih çalışmaları sırasında Demirköylüler'den öğrenilen ve 1950'li yıllarda dökümhanenin demirden imal edilmiş çarkının sökülüp hurda olarak satılması



sonrası manda arabalarıyla taşınırken çamura saplanıp terkedildiği yer arandı, ancak bulunamadı.

Temmuz 2004 tarihindeki yüzey araştırmaları sırasında yukarıda belirtilen çalışmalara ek olarak üretim bölgesine hâkim bir noktada bulunan Kale Tepe üzerindeki sur duvarları araştırıldı ve Avcılar Köyü yakınındaki Osmanlı Dönemi mezarlığında eski yazılı mezar taşları belirlendi. Her iki alanın tescilinin yapılması ve koruma çalışmalarının ele alınması konusunda ilgililerin uyarılması için girişimler başlatıldı.

B. Ekim 2004 ayında yapılan yüzey araştırmasında bir yandan tespitler haritaya işlenirken diğer yandan da madenciliğin çok yoğun olduğu Bıçkı Deresi mevkiinde sistematik araştırmalara devam edildi, şöyle ki:

a) Bıçkı Deresi boyunca beş ayrı yerde izabe kalıntılarına rastlandı ve hepsinde izlenen ortak yön fırınların dere kenarlarında kurulmuş olması ve işlenen cevherin de hemen yakınındaki yamaçlardan temin edilmiş olması idi;

b) Yüzey araştırması sırasında yağın yağmur sonrasında siyah renkli magnetit cevherinin dere yataklarında yoğun olarak gözlemlenmesi üzerine, dökümhanenin üst terasında 2004 yılında gerçekleştirilen kazı çalışmaları sırasında mescidin alt kat duvarlarının hemen dışında bulunmuş olan iki adet magnetit dolu çukurun menşesine işaret etmiş olduğu;

c) Daha sonra Balaban istikametinde orman içi yollar üzerinde genelde düşey kazılmış eski cevher galerileri belirlenmiş olup bu galerilerin ilerki sezonlarda ayrıntılı araştırmasının yapılması gereği ortaya çıkmıştır

2004 yılı yüzey araştırmaları sırasında belirlenen tüm cüraf yığınları ile fırın kalıntılarından ve de cevher galerilerinden laboratuvar analizleri için örnekler alınmış olup bu analizler Boğaziçi Üniversitesi Arkeometri Merkezi Laboratuvarları'nda Prof. Dr. Hadi Özbal tarafından incelenmeye başlanmıştır. Analiz sonuçlarının ilk değerlendirmeleri Kırklareli Müzesi Müdürü Zülküf Yılmaz'ın 2004 yılı araştırma ve kazı çalışmaları raporu içerisinde özetlenmektedir.

#### *Yüzey Araştırmasından Beklenen Bilimsel Veriler*

Yüzey araştırması çalışmasını gerekli kılan başlıca sorular şunlardır:

1. Dökümhanenin ne zaman ve ne kadar bir süreyle kullanıldığı;
2. Dökümhanenin işlevleri;
3. Üretim tekniği ve üretilen malzemenin kalitesi ve niteliği;
4. Kullanılan cevherin alındığı yer (eski işletmeler) ve niteliği;
5. Dökümhanenin yakın çevresinde ve Trakya genelindeki ekonomik, sosyal ve kültürel önemi.

Yukarıdaki sorulardan yola çıkarak, çalışmaların uzun vadedeki amacı, Istrancalar'ın güney kesimlerini içine alan Dereköy – Demirköy bölgesinde madenciliğin ne zaman başladığını, bölgeye yerleşen ilk toplumların madencilikle ilişkisini ve ayrıca Bulgaristan bölgesinde bulunan ve Osmanlı arşiv belgelerinde Samakov ve Pravişte dökümhaneleri olarak bilenen eski işletmeleri tespit etmektir. Böylece yalnız demir madenciliği ile kalmayıp Güney Istrancalar'daki bakır, kurşun ve diğer madenleri de çalışma kapsamına almak gerekir.

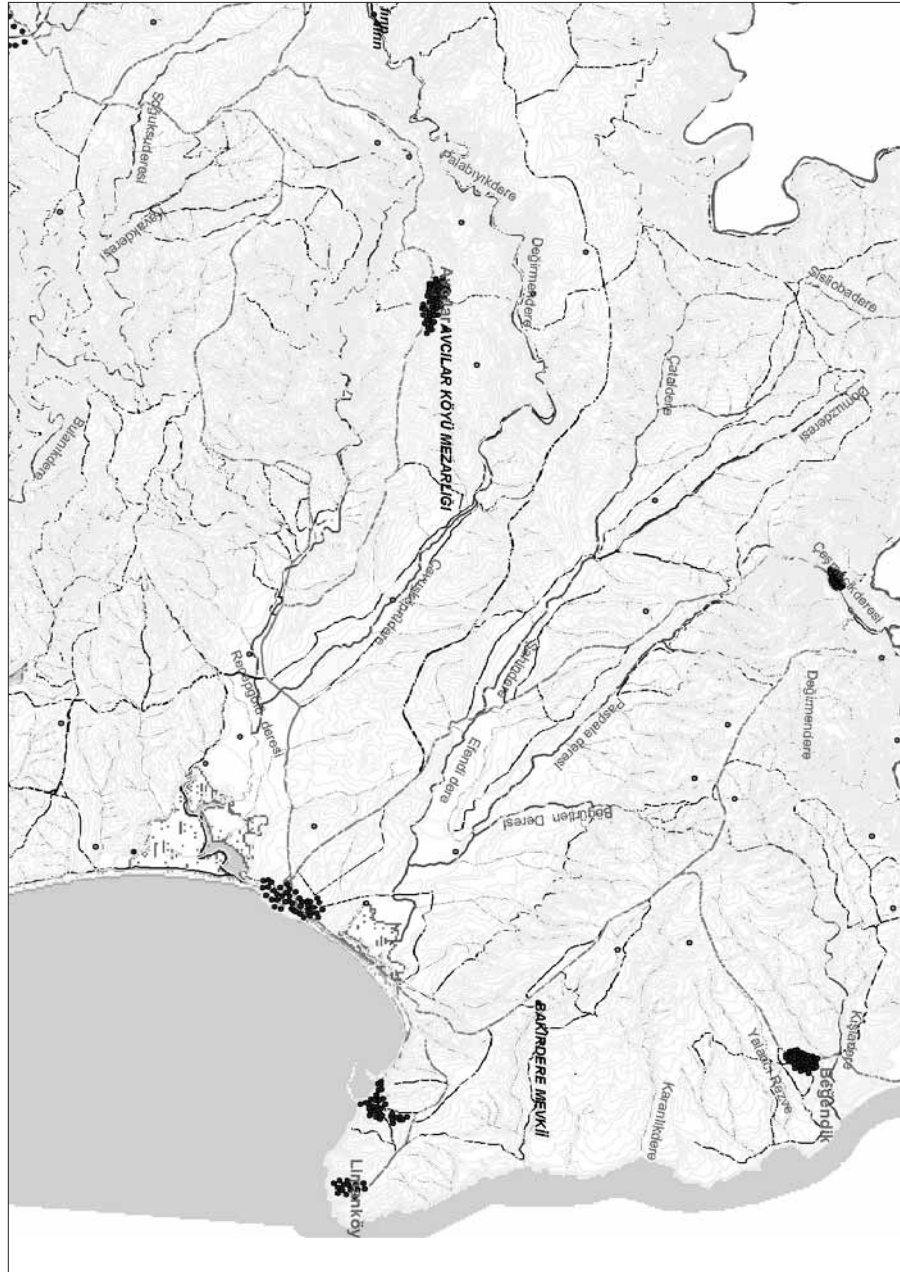
Bölge olarak tespit edilen tüm buluntuların envanteri çıkarılarak ilgili kurul tarafından tescillerinin yapılmasının sağlanmasına çalışılacaktır.

Bilimsel bulguları temel alarak adı geçen dökümhane işler halde restorasyonu yapılarak bir açık hava endüstri müzesi olarak tanzim edilip ziyaretçilere açılacaktır. Böylece bölgenin turizm potansiyeline de katkı sağlamış olacaktır.

#### *2005 Sezonu Yüzey ve Arkeometalurjik Araştırma Planı*

2003 ve 2004 yıllarında Demirköy Dökümhanesi ve civarındaki ormanlık alanda Türk Bilim Tarihi Kurumu önderliğinde bir araya gelmiş bulunan bilimsel heyet tarafından gerçekleştirilmiş olan yüzey araştırmalarının ve toplanan cüruf ve fırın örneklerinin laboratuvar analiz sonuçlarından Demirköy (Samakocuk) işletmelerinde kullanılan teknolojilerde farklılıklar olduğu anlaşılmış, ayrıca fırınların işlevi ve verimliliği bakımından da farklılıklar olduğu gözlenmiştir. Bu nedenle sistematik yüzey araştırması sonrasında kontrollü olarak gerçekleştirilecek fırın sondajlarından alınacak analiz örneklerinin vereceği sonuçların kronolojik ve teknolojik farklılıkları açığa çıkaracağı düşünülmektedir. Dolayısıyla 2005 sezonu için çalışma planı aşağıdaki şekilde olacaktır:

- a) Demirköy ve çevresinin sistematik yüzey araştırmasına devam edilmesi;
- b) Seçilen pilot fırın ve cüruf yığıntısında kontrollü sondaj kazısı yapılması;
- c) 2004 yılında açık olarak tespit edilen bazı işletme çukurları içinde (cep ve galeriler ile dikey çukurlarda) sistematik cevher örneği alınması ve gerekirse küçük çapta temizlik çalışması yapılması;
- d) Aşağıda belirtilen laboratuvar çalışmalarının planlanması:
  - 1. Cevher, cüruf ve metal örneklerinin kimyasal analizleri;
  - 2. Aynı malzemenin mineralojik ve metallografik analizleri;
  - 3. Karbon-14 tarihlendirilmeleri;
- e) Bulgaristan sınırları içersinde kalmış bulunan Osmanlı Dönemi dökümhanelerinde teknik inceleme yapılması;
- f) Osmanlı arşiv belgelerinde yapılacak tarama çalışmaları ile sahada elde edilecek teknik bilgilerin yorumlarının kontrol edilmesi ve değerlendirilmesi.





## KIRAN GÖLÜ KUTSAL ALANI 2004

*Zeynep KUBAN\**  
*Turgut SANER*

“Kıran Gölü Kutsal Alanı” yüzey araştırması 29 Ağustos – 3 Eylül 2004 tarihleri arasında Yrd. Doç. Dr. Zeynep Kuban ile Doç. Dr. Turgut Saner’in yürütücülüğünde gerçekleşmiştir. Bakanlık temsilcisi olarak çalışmaya Samsun Müzesi’nden Emine Yılmaz katılmıştır. 2004 çalışma sezonunda kutsal alanın çevresindeki yerleşmelerden, öncelikle 2003’te Kumalanı ve Alagelması mevkiilerinde yeni tespit edilen kalıntılar ele alınmıştır. Yayına hazırlık amacıyla Kıran Gölü Kutsal Alanı’nda eksik ölçüler tamamlanmış ve gözlemler yapılmıştır. Bunun dışında Alagelması Limanı’nın batı yönünde devam eden Uzuntarla düzlüğünün yakınında bulunan Fidyе mevkii ziyaret edilmiş ve burada oldukça geniş bir kalıntı grubu tespit edilmiştir (Harita: 1, 2).

Araştırmanın ilk günü Alagelması Limanı’na ayrılmıştır. 2003 sezonunda burada iki kilise ve bir sarnıç ölçülmüş, çalışmanın bitmesine çok yakın bir zamanda üçüncü bir kilise tespit edilmiştir. Tek nefli, narteksli bir plana sahip kilise, hemen yakınında bulunan diğer kiliselerle benzerlik göstermektedir. Kilisenin apsisi kolayca okunabilecek durumda korunmuştur, ancak nef duvarları kısmen yıkılmış ve bitki örtüsü altında ölçülemeyecek biçimde kaybolmuştur. Yapının inşaatında Antik Çağ’a ait çok sayıda blok devşirme malzeme olarak kullanılmıştır. Alagelması kalıntıları Antik Çağ’da (ağırlıklı olarak Helenistik Çağ) ve Bizans Döneminde yerleşime sahne olmuştur. Kalıntıları saptanan üç kilise ile Antik Çağ kalıntıları aynı alanda yer almakla birlikte birbirinden ayrı iki grup oluşturmaktadır. Kiliseler kayalara daha yakın batı koyunun arkasında yer alırken, Antik Çağ yerleşmesi denize uzanan yarımada’nın başlangıcında konumlanmıştır (Resim: 1). Önceki çalışma sezonlarında karşılaşılan ve Antik Çağ’da tüm yarımada için tipik sayılan mezar, zeytinyağı/şarap işliği ve ev grubuna ait kalıntılar burada da tekrarlanmaktadır. Denize yakın bölgede inşa edilmiş barınaklardan dolayı tahrip olmuş mezar yapılarına ait bazı yapı öğeleri saptanmıştır. Bunların arasında bölgenin karakteristik basamaklı kaideleri, boşajlı bloklardan oluşan bir ön cephe duvarı ve mezar odası yer almaktadır (Resim: 2). Üzerine dört stelin oturabileceği büyük bir sunak/kaidе dikkat çeken parçalardandır (Resim: 3). Ayrıca, Kıran Gölü Kutsal Alanı’ndaki tapınağın zemin bloklarının oturduğu, üst yüzeyi kademeli bloklardan burada da bulunmakta, bu saptama kutsal alan ile çevre yerleşmelerinin eşzamanlılığına işaret etmektedir. Alagelması’nda, Kıran Gölü yüzey araştırmasında daha önce başka alanlarda rastlanmayan, kenarı profilli basamak bloklarıyla da karşılaşmıştır (Resim: 4). Bu blokların benzerleri genellikle Helenistik Döneme tarihli tapınak, mezar ve anıtların basamaklarında kullanılmıştır.

---

\* Yrd. Doç. Dr. Zeynep KUBAN, İstanbul Teknik Üniversitesi, Mimarlık Fakültesi Mimarlık Tarihi Anabilim Dalı Taksim 34437 İstanbul/TÜRKİYE  
Doç. Dr. Turgut SANER, İstanbul Teknik Üniversitesi, Mimarlık Fakültesi Mimarlık Tarihi Anabilim Dalı Taksim 34437 İstanbul/TÜRKİYE

2004 kampanyasındaki ikinci çalışma yeri Kumalanı'dır. Üç büyük düzlüğün birleşiminden oluşan Kumalanı mevkiinde, yerlerin adlandırılmasında kolaylık sağlamak üzere ortadaki düzlük "Kumalanı", diğerleri de "Kumalanı Kuzey" ve "Kumalanı Güney" olarak tanımlanmıştır. Buna göre 2004 çalışmasında belgelenen kilise, Kumalanı düzlüğünün orta kısmında, doğu yamacında yer almaktadır. Kilise, düzlükteki bir yerleşmenin üzerine, oradan alınan antik bloklarla inşa edilmiştir. Yine tek nefli ve narteksli bir plan düzeni gösteren kilisenin narteks ve apsis kısımları iyi korunmuştur (Resim: 5). Duvar işçiliği açısından Alagelması kiliseleriyle aynı yaklaşım söz konusudur. Özellikle apsislerin duvar örgüsünde harç içine karıştırılarak kullanılan oldukça büyük boyutlu seramik parçaları dört kilisede de benzer biçimde uygulanmıştır (Resim: 6). Kilisenin kuzey nef duvarı büyük oranda harap olmuş, güney duvarı ise nispeten daha iyi korunmuştur. Ayakta kalan bir kapı sövesi bu yönden de bir giriş olduğunu göstermektedir. Narteks kısmında ise apsis eksenindeki giriş kapısının sövelerinden güneydeki hâlen ayakta durmaktadır.

Kilisenin önündeki düzlüğe bakan yamaçta, prizmatik bir plinthos ile bunun üzerine yerleştirilen türden dairesel kesitli stel saptanmıştır (Resim: 7). Kaide ile stelden oluşan bu sunakların örnekleri daha çok Rodos'tan bilinmektedir. Aynı sunaklara ait parçalara Kıran Gölü Kutsal Alanı'nın yakınında da daha önce rastlanmıştır. Kumalanı Güney düzlüğüne geçişte yine küçük bir yerleşim birimi tespit edilmiştir. Birden fazla mezar yapısı barındıran bu yerde, konutlara ait duvar kalıntıları düzlüğün doğu yamacında bulunmaktadır.

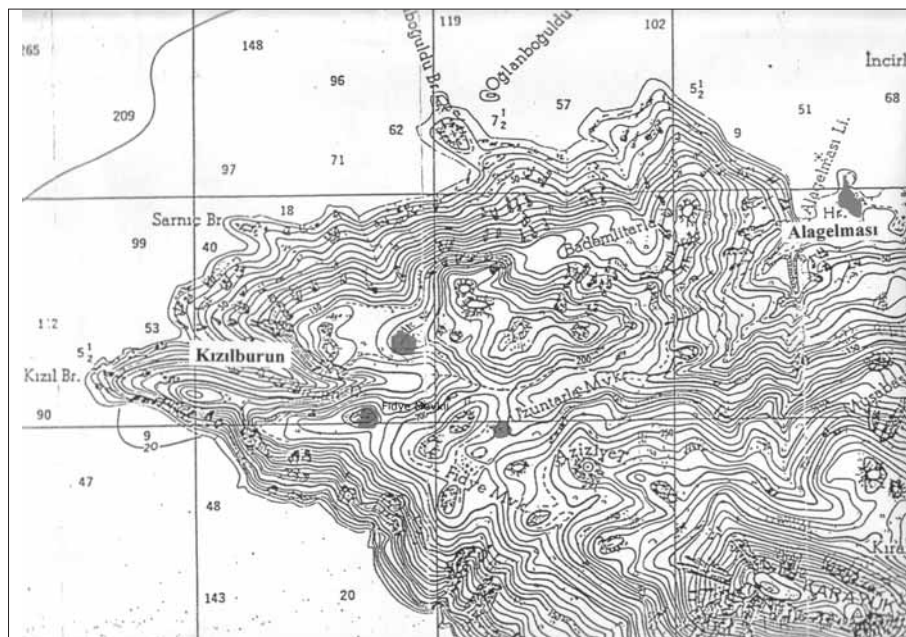
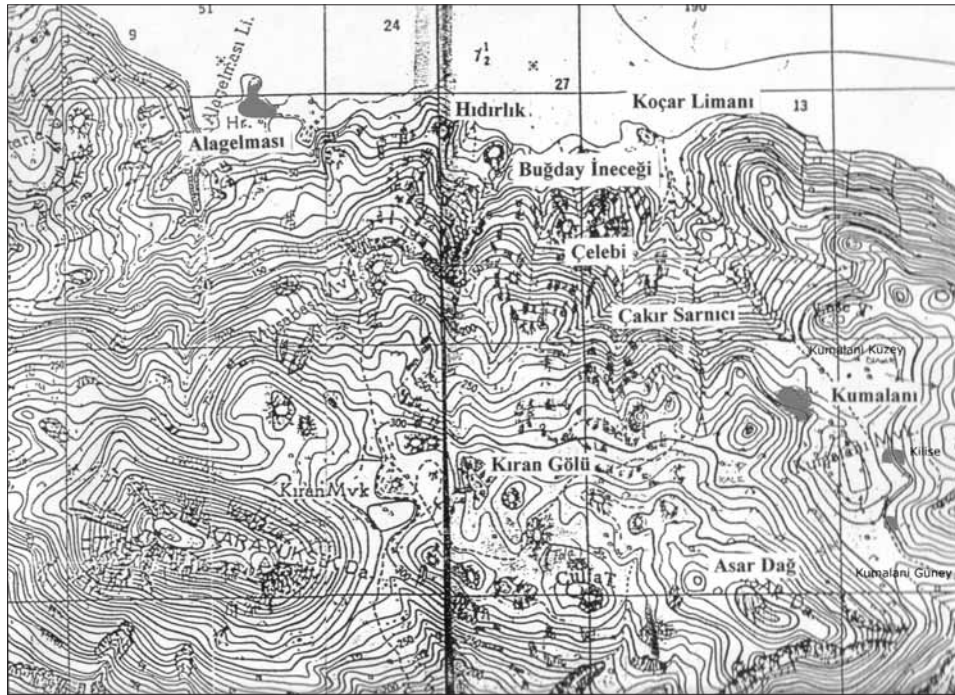
Kıran Gölü ile Hıdırlık Limanı arasında daha önceki yıllarda rastlanmış olan iki kalıntı grubunda daha gözlemlerde bulunulmuştur. Genel yerleşim şemasında (konut, zeytinyağı/şarap işliği, mezar anıtı) olan bu yapı topluluklarının ilkinde mezar yapısı bulunamamıştır. Konut yapısında iki ayrı odadan oluşan plan net biçimde okunabilmektedir.

İkinci yapı kalıntısı, yeni kullanımlarla çok dağıtılmış ve tahrip edilmiştir. Burada bir konut yapısı, zeytin/üzüm presleme birimi ve mezar yapısına ait iki adet basamaklı blok tespit edilmiştir. Bu iki yerleşmenin dışında, 2003 sezonunda tespit edilen Kızılburun mevkiindeki yerleşim yeri bir kez daha ziyaret edilmiştir. Kızılburun mevkiine ulaşmadan önce geçilen Uzuntarla'da yine önceki çalışmada tespit edilen bir yapıya ek olarak çok tahrip edilmiş iki yerleşim yeri daha görülüp belgelenmiştir.

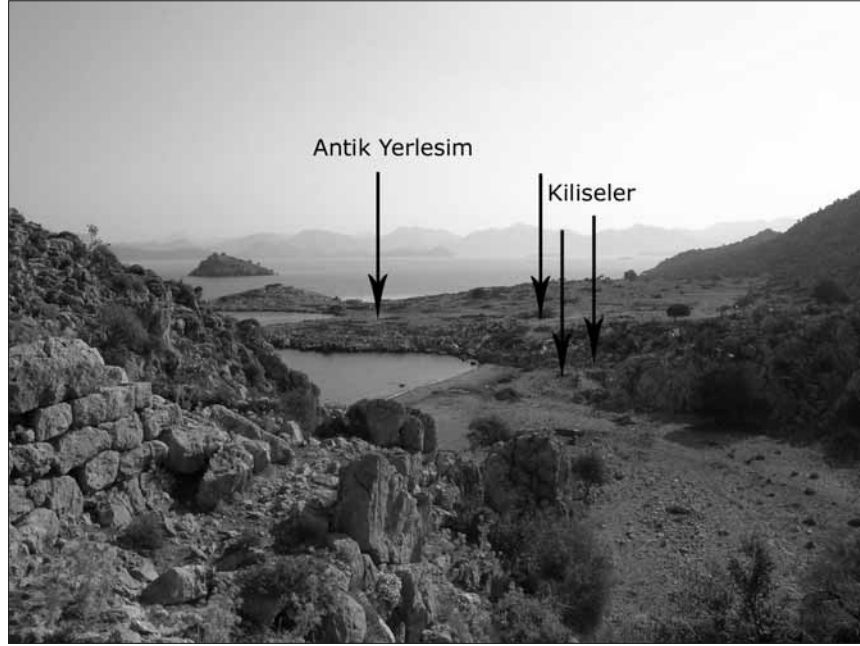
Yeni ve büyük bir yerleşim birimi ise 2004 yılında Uzuntarla düzlüğünün batısında, Fidye mevkiinin kuzeybatısında saptanmıştır. Düzlüğün sonunda yer alan bir tepenin üzerine ve yamaçlarına yayılan yerleşim, Kumalanı'nda (Kumalanı Kuzey) olduğu gibi, ortalamanın dışında büyüklükteki bir yerleşime aittir. Çok sayıda pres taban taşının varlığı, konutlara ve mezar yapılarına ait duvarlar bu izlenimi desteklemektedir. Fidye mevkiindeki bu yamaç yerleşimi hem Uzuntarla düzlüğüne hâkim, hem de güneyindeki Tola Limanı ile irtibat içindedir. Bizans Döneminde yerleşmenin üst kısmına bir kilise inşa edilmiştir (Resim: 8). Bölgedeki kilise tipolojisine uygun bir biçimde tek nefli ve narteksli olan kilisenin apsis ve narteks kısımları iyi tanınacak durumdadır. Tepenin üzerindeki yerleşim yerinin mezarları da komşu yamaçta ve düzlükte yer almaktadır. Fidye mevkiinde, diğer yerlerde çok sayıda örneği saptanan basamaklı kaidelerin kompozisyonunu tamamlayan, mermer ve kumtaşından yapılmış silindirik iki stel parçası tespit edilmiştir. Özgün boyutuna dair bir bilgi vermeyen mermer parça (Resim: 9) bugünkü hâliyle yaklaşık 35 cm. yüksekliğindedir ve kaidesi profilli bir bitime sahiptir. Kumtaşından yapılmış diğer stel parçasının da gövdesi düz, üst kısmı hafif oyuktur (Resim: 10).

Kıran Gölü Kutsal Alanı'nın hinterlandını oluşturan yerleşimler 2004 çalışmasıyla birlikte, bir değerlendirmeye izin verecek oranda saptanmış olmaktadır. Taranan bölge batıda Kızılburun-Fidye, ortada Kıran Gölü Kutsal Alanı ve doğuda Kumalanı'ndan geçen yaklaşık beş kilometrelik bir hattın kuzey kısmını içine almaktadır.









Resim 1: Alagelması, genel görünüm



Resim 2: Alagelması, mezar yapısı duvarı



**Resim 3: Alagelması, dört stelli sunak/kaide**



**Resim 4: Alagelması, profilli basamak bloku**



**Resim 5: Kumalari, kilise apsisi**



**Resim 6: Alagelmasi, kilise apsisi duvar örgüsü**





**Resim 7: Kumalanı, dairesel kesitli stel**



**Resim 8: Fidy, kilise apsisi**



**Resim 9: Fidye, mermer stel**



**Resim 10: Fidye, kumtaşı stel**

## 2004 YILI MİDAİON/KARAHÖYÜK YÜZEY ARAŞTIRMASI

A. Nejat BİLGEN\*

Midaion/Karahöyük Eskişehir İli'nin 30 km. doğusunda, Karahöyük Köyü'nün 1 km. güneydoğusunda Eskişehir-Alpu yolunun 700 m. kuzeyinde, Karahöyük Köyü sınırları içerisinde yer almaktadır.

Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün 15.05.2004 gün ve 10970 sayılı yüzey araştırması izniyle 18.06.2004-12.07.2004 tarihleri arasında yüzey araştırması çalışmaları sürdürülmüştür. Bakanlık temsilcisi olarak İzmir Arkeoloji Müzesi'nden Müze Araştırmacısı Arkeolog Seval Konak, yüzey araştırması ekibi: Arkeolog Hakan Bilgiç, Bülent Okta, Anadolu Üniversitesi Arkeoloji Bölümü öğrencileri; Sevcan Silek, Tayfun Yeşilbaşlı, Semra Çırakoğlu, Emel Karadağlı, Fatih Şahan, Deniz Göl, Mustafa Çekiçioğlu, Özge Şenözdemir, Emrah Korkmaz çalışmalara katılmışlardır.

Çalışmalar sırasında ekibimize maddî manevî destek veren Eskişehir Valiliği, Anadolu Üniversitesi Rektörlüğü, İl Kültür ve Turizm Müdürlüğü, Eskişehir Arkeoloji Müzesi, DSİ Genel Müdürlüğü, Pino'ya teşekkür ederiz.

Eskişehir İli'nin en büyük höyüklerinden biri olan Midaion/Karahöyük Phrygia bölgesinin en kuzey ucunda Tembris ya da Temros (Porsuk Çayı) kenarında ve Phrygia Epictetus bölgesi içinde yer almaktadır. Köylülerce en eski adının "Kendir Şehri" olduğu söylenmektedir<sup>1</sup>. Phrygialılar'ın ünlü kralı Midas'ın adından dolayı şehre Midaion denmiştir. Midaion'da basılan bir sikkenin yazıtında TON KTICTHN MIDAEN (Kent'in kurucusu Midas) yazmaktadır<sup>2</sup>.

Porsuk-Alpu Ovası'na hâkim bir yerde bulunan höyük yaklaşık 500x500 m. çapında ve yaklaşık 20 m. yüksekliğindedir. Höyük 50x50 m.lik karelere bölünerek taranmıştır (Resim: 1). Çalışmalar sırasında höyükte I8, H8, I9, G4, F8 ve J8 karelerinde kaçak kazı çukurları tespit edilmiştir. Bu çukurların en büyüğü höyüğün doğu eteklerinde ve höyüğün yanındaki türbenin batısında J8 karesinde yer almaktadır. Buradaki kaçak kazı çukurunda Roma Dönemine ait bir yapının mimari elemanlarının dağıtıldığı görülmüştür. Höyükte ve çevresinde daha önceki yıllarda yapılan kaçak kazılar sırasında çıkarılan eserlerden; Roma Dönemine ait Asklepios heykeli olarak da tanınan erkek portresi heykeli<sup>3</sup>, iki adet Asklepios heykelciği, steller ve sikkeler<sup>4</sup> Eskişehir Arkeoloji Müzesi'nde, grifon rölyefli ortostat ise Antalya Arkeoloji Müzesi'nde sergilenmektedir.

\* Doç. Dr. A. Nejat BİLGEN, Anadolu Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü, Eskişehir/ TÜRKİYE  
anbilgen@anadolu.edu.tr

1 Arık 1956, 29

2 Aulock 1987, 30

3 Çalık-Ross 2002, 309

4 Yumukçağlar 1997, 20



Höyüğün 50x50 m.lik karelaç sınırları içinde yoğun seramik parçaları, cam parçaları, demir cürüfları, birkaç adet boncuk, iki adet sikke ve kaçak kazı çukurlarında tespit edilen mimari parçalar dışında başka bir buluntuya rastlanmamıştır. Höyüğün çevresinde yapılan çalışmalarda; batı yönünde yaklaşık 500 m. kadar ilerlenmiş pancar tarımı yapılan bu tarlalarda çok az seramik parçasına rastlanmıştır. Tarla sahiplerinin verdiği bilgiye göre 1970'li yıllarda höyüğün bu yönünde, Tarım Bakanlığı'nca bir tıraşlama yapılmış olduğu öğrenildiğinden, seramik yoğunluğunun bu noktada hissedilir derecede azalmasının sebebi buna bağlanmıştır.

Doğu yönünde höyüğün hemen eteğinde bir türbe ve türbenin güneyine doğru genişleyen eski bir mezarlık alanı yer almaktadır. Bu alandaki mezar taşları ve Karahöyük girişinde yer alan mezarlığın taşlarının çoğunun Roma Dönemine tarihlenen mimari parçalar olduğu görülmüştür. Mimari parçaların yoğunluğu ve büyüklüğü göz önüne alındığında burada yoğun bir Roma mimarisi olduğu düşünülmektedir (Resim: 3, 4)

Mezarlığın doğu yönünde yaklaşık 1500 m., kuzeydoğu yönünde 2000 m. kadar ilerlenmiş ve yüzeyde yer yer yoğunlaşan mezar kiremitleri ile birlikte seramik, cam parçaları bulunmuştur. Eskişehir Arkeoloji Müzesi Müdürlüğü'nün bahçesinde yer alan ve müzenin en önemli eserlerinden biri olan 170 cm. yüksekliğindeki erkek portresi heykelinin (Asklepios ?) bu yöndeki tarlaların birinden çıktığı bilindiğinden bu tarlanın yeri köylülerle görüşülerek tespit edilmiş ve detaylı olarak yüzeyi incelenmiştir. Ayrıca bu yönde Bizans Dönemi mezar tuğlalarının yoğunluğu gözlenmiştir.

Köyün girişinde yer alan mezarlıkta mezar taşı olarak kullanılmış arşitrav parçasının benzerine Ören mevkii civarında da rastlanmıştır. Bu mimari parçanın *in situ* olmamasına rağmen diğer buluntu ve mermer parçalarının yoğunluğu Roma mimarî kalıntılarının buralara kadar uzandığına işaret etmektedir.

Höyüğün kuzeyinde ve höyükten 300 m. uzaklıkta, yaklaşık 150x50 m. ebadında geniş bir çukurluk tespit edilmiştir. Bu çukurluğun güneydoğu yönünde bir akarsu ile bağlantı oluşturacak izlenimi vermesi ve doğu yönünde yapay bir seti düşündürmesi, yapay bir gölet olabileceği fikrini vermektedir. Höyüğün kuzey yönünde de 1500 m. kadar ilerlenmiş Hellenistik, Roma ve Bizans Dönemine tarihlenen seramik parçalarının azalarak devam ettiği görülmüştür (Resim: 5).

#### *Buluntular (Resim: 2)*

*Hygeia Heykelciği:* Höyüğün kuzeydoğusunda, J-1 karesinde, sürülmüş tarla içinde bir adet mermer adak heykelciği ele geçirilmiştir. Boyundan dizine kadar korunmuş 12 cm. yüksekliğindeki heykelciğin üzerindeki kabartma yılan tasvirinden dolayı Hygeia'ya ait olabileceği düşünülmüştür.

*Sikkeler:* F/5 karesinde İmparator Trebonianus Gallus (M.S. 251-253) Dönemine ait bir adet gümüş sikke ve Eskişehir Arkeoloji Müzesi'nde sergilenen erkek portresi heykelinin bulunduğu tarlada ise Bizans Dönemine tarihlenen İmparator Heraklius'a (M.S. 613-614) ait bir adet bronz sikke ele geçirilmiştir.

#### *SONUÇ*

Genel olarak M.Ö. 3. binyıl, M.Ö. 2. binyıl, Phryg, Klasik, Hellenistik, Roma, Bizans ve İslâmî Dönemlere ait bol miktarda ele geçirilen seramik parçaları, höyüğün M.Ö. 3. binyıldan itibaren kesintisiz yerleşim gördüğünü kanıtlamaktadır. M.Ö. 3. ve M.Ö. 2. binyıla ait seramik parçalarına özellikle höyüğün kuzey, güney ve batı yamaçlarında yoğun olarak rastlanmıştır. Batı yamaçta Hitit seramiğinin karakteristik özelliklerini yansıtan çok kaliteli iki adet gaga ağız parçasının ele geçirilmesi ve yüzeyde bol miktarda ele geçirilen M.Ö. 2. binyıla tarihlenen seramikler, höyükteki Hitit yerleşimini göstermektedir. Ayrıca höyüğün geneline yayılan bol miktarda monokrom



ve boyalı Phryg seramik örnekleri ile birlikte Hellenistik ve Roma seramikleri, cam kap parçaları ve özellikle doğu eteklerinde mezar kiremitleri toplanmıştır.

Karelaja bölünerek taranan Midaion/Karahöyük üzerinde son derece detaylı bir yüzey araştırması gerçekleştirilmiştir. Yüzey malzemesinin bu sistem içinde toplanmasının, höyük üzerinde seramik dağılımının takip edilmesi açısından oldukça faydalı olacağı düşünülmektedir.

Phryg Kralı Midas adına kurulmuş bir şehir olarak bilinen Midaion/Karahöyük, Eskişehir İli'nin en büyük höyüklerinden biridir. Porsuk-Alpu Ovası'na hâkim bir yerde bulunan höyüğün; Tunç, Phryg, Hellenistik, Roma, Bizans, Selçuklu ve Osmanlı çağlarında yerleşim gördüğü toplanan seramik ve mimari parçalarla saptanmıştır.

Phrygya bölgesi ve Alpu Ovası çevresinde, özellikle M.Ö. 3. ve M.Ö. 2. binyıl döneminde önemli boşluklar bulunmaktadır. Hem M.Ö. 3. ve M.Ö. 2. binyılda hem de höyükte tespit edilen diğer dönemlerdeki boşlukları Midaion/Karahöyük'te yapılacak çalışmaların aydınlatılacağı açıktır.

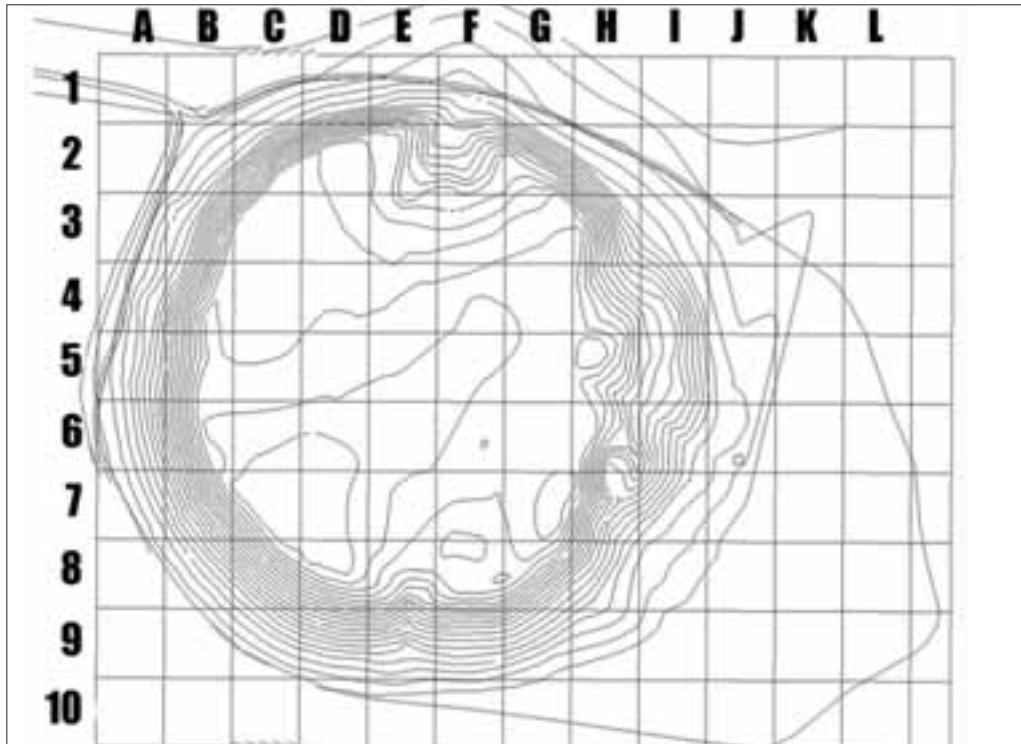
#### KAYNAKÇA

Arık, R. O., 1956 , *Ankara-Konya, Eskişehir-Yazılıkaya Gezileri*, Ankara.

Çalık-Ross, A., 2002, 'Eskişehir Arkeoloji Müzesinden Bir Erkek Başı', *Anadolu Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi* III-I, 307-312, Eskişehir.

Efe,T., 1996, '1994 Yılında Kütahya, Eskişehir, Kütahya ve Bilecik İllerinde Yapılan Yüzey Araştırmaları', *AST, XIII*, Ankara.

Yumukçağlar, 1997, "Eskişehir Müzesi Midaeum (Karahöyük) Buluntuları", *Arkeoloji ve Sanat Dergisi* 24/27, İstanbul.



Resim: 1



Resim: 2



Resim: 3



**Resim: 4**



**Resim: 5**

## THE CHRONOLOGICAL PHASES OF THE LANDING STAIRCASE STRUCTURES IN THE BOUKOLEON AREA

*Eugeia Bolognesi Recchi FRANCESCHINI\**

The campaign 2004 of the M.I.A.R. took place last summer from 25<sup>th</sup> July, till 10<sup>th</sup> August. We owe as usual the smooth running of the Mission to the kindness of our Commissar, Dr. Funda Körpe, and to the support of the Director of the Archaeological Museums of İstanbul, Dr. Halil Özek, as of the Director of the İstanbul Restoration Department, Prof. Ulkü Izmirilgil.

Archs. Guido Di Girolamo, Pierpaolo Palka and Nicola Smigliani, together with Archs. Daniele Garnerone and Gianni Di Benedetto, worked towards a possible restitution of the remains today visible in the landing staircase of the Boukoleon area.

Drs. Bruno Fabbri, Michele Macchiarola and Arch. Pelin Kotas further examined the results of the analyses of the archaeological material collated in the course of the previous campaigns, attempting at establishing a clearer relationship of the material with the existing structures under examination.

I shall now summarize briefly our main conclusions. To start with, I shall remind that the area of the Boukoleon falls upon the three lower terraces of the Great Palace complex (at 16, 11 and 6 m. a.s.l.) in the south-western sector, at the feet of the curved end of the Hippodrome (Fig. 1). After the survey conducted between 1918 and 1928, the limits of the area were described by Mamboury between the tower of Belisarios to the west, and the lighthouse tower to the east. The scattered ruins then visible were carefully noted. Most important, an accurate archaeological plan of the sea-walls between Belisarios tower and the lighthouse tower was drawn for the first time<sup>1</sup>.

The most important remains lay today near the sea-shores of the sea of Marmara, along Sahil Yolu (Fig. 2). We shall here refer in particular at the area to the west of the landing staircase, from the disappeared tower of Belisarios (A) as far as the landing staircase itself (F). Next year, we shall propose a similar analysis, in relation to the area east of the landing staircase.

The remains will be analyzed through the sequence of the archaeological material, the one on top of the other. Like for the archaeological strata beneath the earth, also the archaeological structures which we can survey without excavating have to be read by following the super imposition of the different phases in the physics of the site, non attempting at a general chronology, which can only follow.

Recently, in 1994, İ. Tunay and L. Utkan partially cleaned the area of the landing staircase (F) and the parallel chambers (E). This opened up many interrogations. So that the Italian survey further surveyed the western stretch of the sea-walls: the five arches (C), the nearest area to the disappeared Belisarios tower; the parallel chambers (E); the landing staircase (F)<sup>2</sup>.

\* Eugeia Bolognesi Recchi FRANCESCHINI, V.del Monte della Farina, 19 00186 Roma/ITALYA

1 E. Mamboury - Th. Wiegand, *Die Kaiserpaläste von Konstantinopel*, Berlin 1934, 2-12.

2 "The Great Palace Survey: the Fourth Season", *XIV. Ar.Son.Top.*, Ankara 1996, 15-19 with bibl.

The whole Boukoleon area is characterized by four long stretches of walls. We shall now concentrate upon the first two stretches of walls, to the west, indeed, of the landing staircase.

The first stretch (B) run north for 62 m. ca., starting at the Belisarios tower (A). There stood once the sea-gate leading into the neighbourhood of Hormizdas, known by Gyllius as *Porta Leona della Riva*, in Turkish the *Cracked Gate*, or *Çatladi Kapı*. Both the tower of Belisarios and the connected sea-wall do not exist anymore.

All that remains is a small fragment, at the corner where the wall turns east for another 150 m. ca., which is stretch (C-D). The railway cuts this stretch in two halves. We shall speak first of the western part, characterized by five arches at the sea-level (C), in correspondence with the terrace above at 16 m. a.s.l. The famous engraving by Choiseul-Gauffier shows the monumental feature of the triple door at the eastern corner of such terrace, where the tall colonnade, there represented but today totally disappeared, stops.

Exactly where the railway runs today, the ground sloped from the terrace at 16 m. a.s.l. down to the sea level. At some 50 m. distance to the east beyond the railway, stretch (D) reaches the maritime gate (Da) and goes on as far as the landing staircase (F). This is the eastern part we referred at.

The first sequences of structures (I and II) I shall focus on are respectively at the west and east corners of the five arches section in stretch (C) of the sea walls, in correspondence with the limits to west and east, above the sea walls, of the terrace at 16 m. a.s.l. In Sequence I, the first chronological phase of the structures is probably the ashlar wall. To this follow the five arches phase, then the sea-wall between and above the five arches, finally the restoration of the sea-wall (Fig. 3). In Sequence II, at the east corner, we find again an early ashlar wall, but in correspondence with the five arches a further ashlar wall is here visible in the lower portion. The restoration of the sea wall ends up this sequence also (Fig. 4).

In stretch (D), on the other side of the railway, near the landing staircase (F), I shall take into consideration three other sequences: III, IV and V.

Sequence III regards the maritime gate (Dc), where two clear phases – well explained by Mamboury's drawings – tell us of one initial gate and its enlargement (Fig. 5).

Sequence IV concerns the parallels chambers from north to south. It starts at the north piers of chambers (E 1-4). It follows to the external sea-wall (Db) in the lower portion. It ends in the south piers of upper chambers (Dc 5-8) (Fig. 6).

Finally Sequence V concerns the east-west axis of the parallel chambers, from the railway track to the east wall of the landing staircase. There the north piers of the parallel chambers are, like in Sequence IV, the earliest phase. They are followed by the east sea-wall (Ec) with the inner passage, by the landing staircase itself, finally the restoration and the walling up (Figs. 7-10).

We can now proceed to some general observations about the probable chronological phases of the landing staircase structures. But I have to stress here that I can only suggest at the moment a general chronology of the phases in the area. Much work remains to be done and the following hypotheses cannot be more than a possible track for future studies.

Having said that, the earliest surviving structural phase in the area is probably identifiable in the piers built in alternating bands of bricks and stones (Ca) located east of the eastern corner of the five arches (C) and part once of a much longer and evident row of constructions. They were seen by Mamboury in 1919 in the course of the dis-



covery of the maritime gate (Da). He would have referred at them when speaking of the early masonries behind the maritime gate, "in fifth century technique, with five bricks and three stones as in St. John of Studios and in the remains found in 1935 in St. Sophia's courtyard"<sup>3</sup>.

The second structural phase may then be represented by the inner ashlar wall in the sea-walls. This is visible behind the five arches (C: I-II.1), and at the sides of the maritime gate (D: III.1). Corbett – working in other stretches of the sea-walls, below the loggia, to the east of the landing staircase – may refer at a similar wall when describing heavy limestones below and bands of small stones and bricks above. But we shall go back to this next year. Now I would like to point out that a corridor run above the wall, giving access to a series of arrow-slits: traces of this may remain at the western end of the five arches (Bc). At that time, I think, the north piers (E1-4) and the chambers (Ea1-4) behind the maritime gate (Dc) were built. Access to the sea was probably provided in the area of the actual landing staircase, as surviving holes to receive cross-chains on the east side of the east pier (E10) would suggest.

Soon after the arches between the piers in the parallel chambers were blocked to the east by the erection of a wall of irregular masonry (Eb; V.2). An arrow-slit still witness the defensive function of this wall.

As a third phase, a second ashlar wall was then built on the sea-ward side of the first ashlar wall. It survives at the east corner of the five arches (as surveyed by Mamboury in 1919) (C: II.2), at the sides of the Maritime Gate (Da: IV.2), and at the east end of the parallel chambers (E: V.3).

The five arches (C) were probably built at the time of the second ashlar wall, below the higher terrace at 16 m. a.s.l., possibly as a device to withstand the pressure exerted on the walls by the weight of the structures above. A passageway, built in alternating bands of bricks and stones, ran above the second ashlar wall (Ca1: II.2) and the five arches (C1: I.2) alike; this is also visible at the east end of the parallel chambers (Ec: V.3). The new passage-way communicated with the earlier one over the first ashlar wall by means of small arched openings. Three are still to be seen at the east corner of the five arches (C2: I.2).

A similar arrangement might have been in stretch (B) of the sea-walls, where the north end of sea-wall (B) abuts onto the west corner of the five arches (C). The existence there of a small chamber built in stone and brick behind an arrow-slit is crucial, I think, to confirm the existence of a lost ashlar wall behind that still preserved. Access to this chamber could only come from a corridor above the wall to its rear. A few bricks, remains of a late repatching, still indicated till a few years ago the width of a possible arched passage (Bc). Small arched openings would have opened here too between the passage above the first ashlar wall and the passage above the second ashlar wall, as Mamboury could still survey at the opposite corner of the five arches.

It is very confusing that this second ashlar wall phase shows in the upper portion two different techniques: pure bricks, from the east side of the five arches till the landing staircase (C-D); and bands of bricks and small stones, at the west corner (Bb) above the five arches (C: I.2), and in the wall (Ec: V.3), that discovered by İ. Tunay and L. Utkan, turning northwards at the landing staircase (F). The different building techniques employed (bricks; bricks and stone) were possibly developed to meet different structural demands. Of course only archaeological sondages will allow for clearer answers to the many unanswered questions in this regard.

Then, after the two ashlar phases, the fourth building phase was undertaken: again a mixed phase of pure bricks and alternating bands of bricks and stones, in this case five stones and five bricks. In our area, it involves in the parallel chambers the

---

3 E. Mamboury, *Feuilles, Byzantion* 1936, 245.



upper chambers and the corresponding southern piers (E5-8: IV.3) between the maritime gate (Da) and the landing staircase (F), in pure brick; the landing staircase itself (F: V.4) in alternating bands of stones and bricks. Can we take this again as a mirror of different structures on top?

Finally, according to increased needs of defence at some later time, the big arches of the landing staircase (F) were narrowed to a small doorway of mixed masonry. And even this small door at man's-height was closed, possibly when on top were built Late Byzantine houses. They used the cistern beneath the staircase as a well, and built an access to it in brick masonry right in the middle of the steps.

I would like to end this analysis with the possibility of reading in the parallel chambers an early staircase, descending from west to east; later substituted by the actual landing staircase and descending from north to south. A possible hint in this direction might be a change of levels identifiable in the northern piers, indeed from west to east, of the parallel chambers. I think a monumental staircase, of which only the southern side structures partially remain today, may indeed have connected the sixth century apartment – on the 16 m. a. s. l. terrace – with the Boukoleon (Fig. 11).

Much remains to be said. But we shall wait for the next year to go over the structures to the east of the landing staircase and to propose a general chronology which I shall then try to match, I hope convincingly, with the history of the Great Palace.

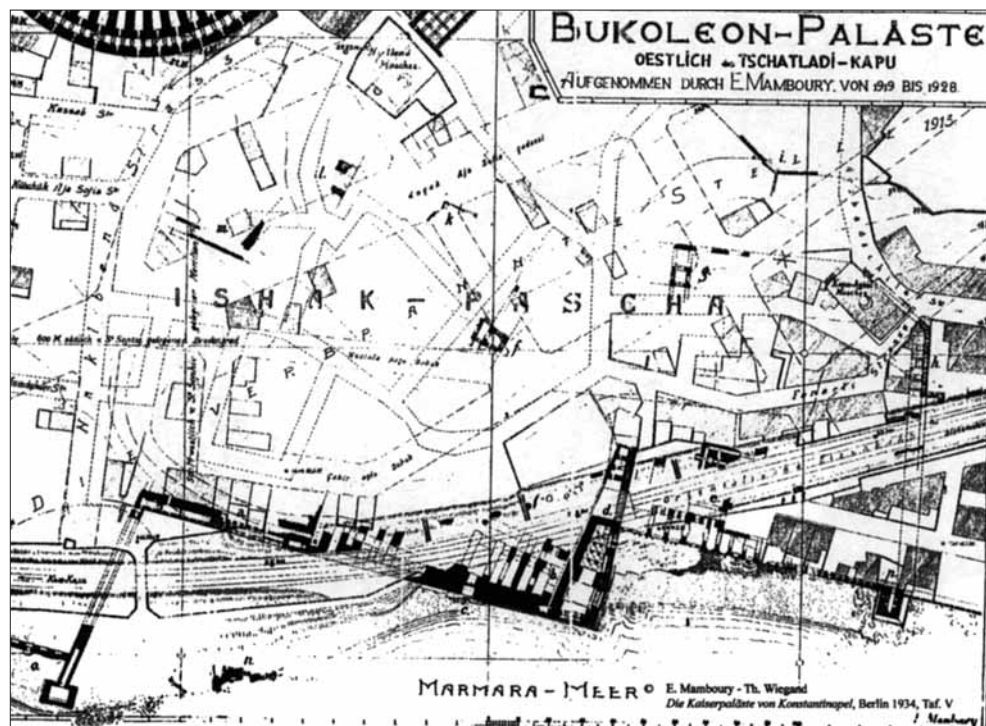


Fig. 1: General area of the Boukoleon harbour

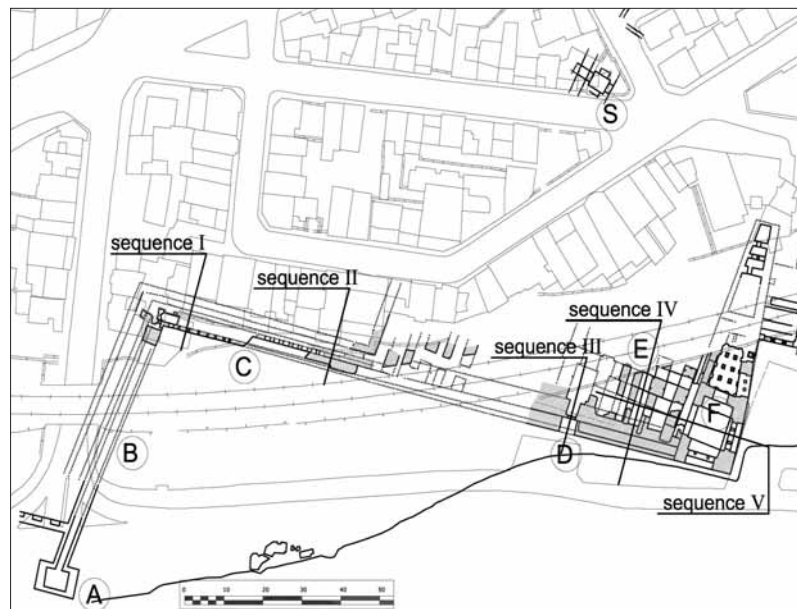


Fig. 2: Area between the Tower of Belisarios and the landing staircase



**Fig. 3: Sequence I. the five arches area: the west corner**



**Fig. 4: Sequence II. the five arches area: the east corner**



**Fig. 5: Sequence III. the landing staircase area: the maritime gate**



**Fig. 6: Sequence IV. The landing staircase area:  
the double wall**



**Fig. 7: Sequence V. The landing staircase area:  
the eastern arch**



**Fig. 8: Sequence V. The landing staircase area:  
the middle wall**

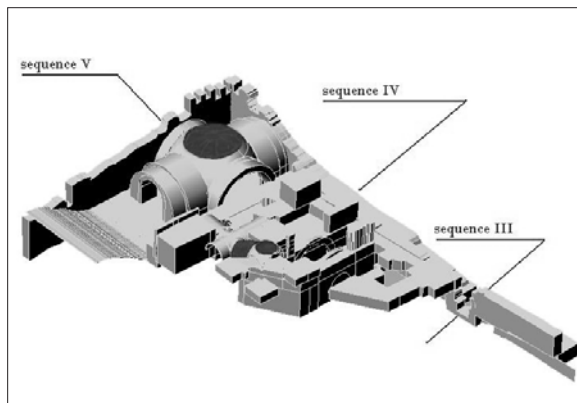




**Fig. 9: Sequence V. The landing staircase area: the walk-way looking south**



**Fig.10: Sequence V. The landing staircase area: the pier**



**Fig. 11: The landing staircase area: hypothetical reconstruction**

## AĞZIKARAHAN (AKSARAY) TÜFLERİNİN MALZEME ÖZELLİKLERİ

Ayşe TAVUKÇUOĞLU\*  
Emine N. CANER-SALTIK  
Şahinde DEMİRCİ  
Talía YAŞAR  
Alp GÜNEY

### ÖZET

Tüf, basınç dayanımı düşük yapı taşlarından biri olmasına rağmen, İç Anadolu'da tarihî yapılarda çok yaygın olarak kullanılmıştır. 13. yüzyıl yapısı olan Aksaray'daki Ağzıkarahan anıtında kullanılan tüflerin oldukça iyi durumda zamanımıza ulaşması, dayanıklılık özellikleri iyi olan tüflerden seçilmiş olduğunu göstermektedir.

Bu çalışmada Ağzıkarahan anıtında yapı ve çatı örtü malzemesi olarak kullanılan tüfün uzun zamanda gösterdiği iyi performansta hangi fiziksel, mekanik, dayanım ve bileşim özelliklerinin daha etkili olduğunu belirlenmesine çalışılmıştır. Bu amaçla özgün yapı tüfü, onarım tüfü ve yapıya en yakın konumda olan Saratlı'daki iki taş ocağından örnekler alınmıştır. Örneklerin temel fiziksel ve mekanik özellikleri standart testlerle, mineralojik ve petrografik özellikleri ise hazırlanan ince kesitlerin optik mikroskopla gözlenmesi ile çalışılmıştır. Örneklerde suda çözünen tuzların miktarı bulunmuş ve tuz türü spot kimyasal analizler ve XRD analizleriyle belirlenmiştir.

Çalışma sonucunda, Ağzıkarahan tüfünün, yöredeki tüfler arasında, birim hacim ağırlığı yüksek, gözeneklilik ve su emme kapasitesi düşük olan tüflerden seçildiği ve bir ignimbrit (kaynaşmış tüf) olduğu anlaşılmıştır. Yapının nemle ilişkili olan tüm bölgelerinde hem özgün hem de onarım taşlarında, çok yüksek miktarda çözünen tuz bulunmuştur. Yoğun nem sorunu olan bölgelerde kullanılmış olan onarım taşlarında artan şiddette bozulmalar izlenmiştir. Bu durum, yapıdaki nem ve tuz sorunlarının artarak devam ettiğini göstermektedir. Bu sorunların kaynağı yapının çatı ve yüzey suyu drenaj sisteminde yapılan yanlış müdahaleler ve onarımlarda kullanılan çimento harçlarıdır.

---

\* Öğr. Gör. Dr. Ayşe TAVUKÇUOĞLU, ODTÜ Mimarlık Bölümü, Yapı Bilgisi Ana Bilim Dalı, 06531, Ankara/TÜRKİYE  
Prof. Dr. Emine N. CANER-SALTIK, ODTÜ Mimarlık Bölümü Restorasyon Ana Bili Dalı / FBE Arkeometri Ana Bilim Dalı, Ankara/TÜRKİYE  
Prof. Dr. Şahinde DEMİRCİ, ODTÜ Kimya Bölümü / FBE Arkeometri Ana Bilim Dalı, Ankara/TÜRKİYE  
Jeoloji Yük. Müh. Talía YAŞAR, MTA Malzeme Araştırma ve Petrografi Dairesi, Ankara/TÜRKİYE  
Araş. Gör. Alp GÜNEY, ODTÜ Mimarlık Bölümü Restorasyon Ana Bilim Dalı, Ankara/TÜRKİYE

## GİRİŞ

Tüf, basınç dayanımı düşük yapı taşlarından biri olmasına rağmen, İç Anadolu'da tarihi yapılarda çok yaygın olarak kullanılmıştır. 13. yüzyıl yapısı olan Aksaray'daki Ağzıkarahan anıtında bazı yüzeylerin sekiz yüzyıl boyunca hiç bozulmamış görünmesi, Ağzıkarahan tüflerinin karasal iklim şartlarına karşı dayanıklı olduğunu göstermekte; Ağzıkarahan'da yapı ve çatı örtü malzemesi olarak uygun tüf malzemenin seçildiği düşünülmektedir. Tüf, yapı malzemesi olarak bazı avantajlara sahiptir. Örneğin, su geçirimsizliği ve kapilaritesi düşüktür<sup>1</sup>. Ancak, İç Anadolu'daki tüfler özellikle Nevşehir-Göreme tüfleri üzerine yapılan bazı çalışmalar, çok az tüf çeşidinde su emme kapasitesinin düşük olduğunu ve suya doygun halde basınç dayanımlarının düşmediğini göstermiştir<sup>2</sup>. Ağzıkarahan tüfleri, bu özelliklere sahip olan tüflerden seçilmiş olmalıdır. Tüf seçimindeki isabet ilgi çekicidir.

Ağzıkarahan'da yapı ve çatı örtü malzemesi olarak kullanılan tüfün uzun zamanda gösterdiği iyi performansta hangi fiziksel, mekanik ve dayanım özelliklerinin ve yapısal özelliklerinin daha etkili olduğunu belirlenmesi amacıyla bu çalışma başlatılmıştır.

## MALZEME VE YÖNTEM

Bir 13. yüzyıl kervansarayı olan Ağzıkarahan, Aksaray İli'nin kuzeydoğusunda, Ağzıkarahan köyünün içinde, Aksaray-Nevşehir şehirlerarası karayolunun hemen kenarında bulunmaktadır (Resim: 1a). Yapı, biri kare planlı yarı açık mekân, diğeri dikdörtgen planlı kapalı mekân olmak üzere iki bölümden oluşmakta (Resim: 1b) ve yarı açık mekânın ortasında kare planlı bir "köşk mescid" bulunmaktadır (Resim: 1c).

Yapının duvarları içeride ve dışarıda kesme tüf taş örgü olup arası moloz taş doludur. Taş kaplama çatı alanlarında 10-12 cm kalınlığında kesme tüf bloklar, çatı örtüsü olarak kullanılmıştır. Yapının geri kalan kısımları toprak kaplı olup oldukça aşınmış durumdadır. 1977 yılında Vakıflar Genel Müdürlüğü tarafından onarılmış olan yapıda, parapetlerin büyük bir kısmı ve bazı duvarların alt kısımları yeni taş ve harç malzeme ile onarılmış, avlu kısmen iri çakıl ile kaplanmıştır<sup>3</sup>.

Yapıdaki malzeme bozulmalarının yağmur suyu akaçlama düzeneklerinde zaman içinde ortaya çıkan ve yanlış müdahalelere bağlı olduğu anlaşılmıştır<sup>4</sup>. En şiddetli bozulmalar, yapının alt ve üst kısımlarında, nemin tüf malzemede yoğun ve uzun süre kaldığı yerlerle sınırlıdır<sup>5</sup>. Bu bölgelerde "kopma" ve "oyuklanma" biçimlerinde malzeme kaybı gözlenmiştir. Duvarların daha az neme maruz kaldığı orta kısımlarında, "renklenme" ve "liken oluşumu" gibi hafif şiddetli bozulmalar vardır, hatta bazı yüzeylerde hiç bozulma görülmemektedir.

- 1 Hu, M. Q., Persoff, P. & Wang, J. S. Y. (2001) Laboratory Measurement of Water Imbibition into Low-Permeability Welded Tuff. *Journal of Hydrology*, 242, 64-78; Topal, T. (1995). *Formation and Deterioration of Fairy Chimneys of the Kavak Tuff in Ürgüp-Göreme Area (Nevşehir-Turkey)*. Yayınlanmamış Doktora Tezi, Orta Doğu Teknik Üniversitesi, Jeoloji Mühendisliği Bölümü. Ankara; Massari G. & Massari, M. (1993) *Damp Buildings, Old and New*. Rome: ICCROM.
- 2 Topal, T. & Sözmen, B. (2003). Deterioration Mechanisms of Tuffs in Midas Monument. *Engineering Geology*, 68, 201-223; Topal, T. & Doyuran, V. (1997). Engineering Geological Properties and Durability Assessment of the Cappadocian Tuff. *Engineering Geology*, 47, 175-187; Erdoğan, M. (1986). Nevşehir-Ürgüp Yöresi Tüflerinin Malzeme Jeolojisi Açısından Araştırılması. *Yayınlanmamış Doktora Tezi*, İstanbul Teknik Üniversitesi, Maden Mühendisliği Fakültesi, İstanbul.
- 3 Esin, U. (1990). *Aksaray İli Tarihsel ve Kültürel Çevreyi Koruma ve Değerlendirme Projesi (Aksaray Projesi)*, Yayınlanmamış 2. Ön Rapor, Vakıflar Genel Müdürlüğü Arşivi, Ağzıkarahan dosyası.
- 4 Tavukçuoğlu, A., Düzgüneş A. & Caner-Saltık, E.N. (2002). Evaluation of the Roof Drainage System of an Historic Building – Case Study: Ağzıkarahan. In, *Proceedings - CIB W62 2002 28th International Symposium on Water Supply and Drainage for Buildings*. Iasi, Romania, 16-18 September 2002 (pp. A8/1-A8/11). Iasi, Romania: Technical University "Gh.Asachi", Iasi; Tavukçuoğlu, A., Duzgunes, A., Caner-Saltık, E. N. & Demirci, S. (2005). Use of IR Thermography For The Assessment of Surface-Water Drainage Problems in A Historical Building, Ağzıkarahan (Aksaray), Turkey. *NDT and E International*, 38, 402-410.
- 5 Tavukçuoğlu, A. (2000). Taş Yapılarda Malzeme Bozulmalarının Görsel Analizi – Ağzıkarahan Örneği. *Yapı*, 223, 100-106. İstanbul: YEM.



Çalışma kapsamında yapının çeşitli bölgelerinden taş örnekler toplanmıştır (Resim: 2). Ayrıca, yapı taşlarıyla karşılaştırmalar yapabilmek amacıyla anıt yakınında bulunan Saratlı Köyü'ndeki antik ocaktan ve yeni taş ocağından kayaç örnekleri alınmıştır. Toplam olarak, 15 özgün yapı taşı, 7 onarım taşı ve 2 adet ocak taşı örneği incelenmiştir.

Tüf örneklerin temel fiziksel özelliklerinden birim hacim ağırlığı, gözeneklilik ve su emme kapasitesi, RILEM standart testlerine (1980)<sup>6</sup> göre yapılmıştır. Temel mekanik özellikleri kapsamında esneklik modülü ( $E_{mod}$ ) değerini hesaplayabilmek için örneklerin ultrasonik hızları PUNDIT Plus aleti ile ölçülmüş, sonuçlar birim hacim ağırlığı değerleri ile birlikte uygun eşitlikler kullanılarak hesaplanmıştır<sup>7</sup>. Tüflerin yapısal özellikleri kapsamında, örneklerin ince kesitleri hazırlanmış, Olympus marka optik mikroskopta tek ve çift nikolde analiz edilmiş, doku ve mineral bileşimleri belirlenmiştir<sup>8</sup>. Ayrıca, toz haline getirilen bazı örneklerde XRD analizleri yapılarak, ince kesit analizlerinin sonuçları desteklenmeye çalışılmıştır. Bozulmaların en önemli faktörlerden biri malzemede çözünmüş tuzlar olduğundan, örneklerde suda çözünmüş tuzların miktarı iletkenlik ölçümü ile bulunmuş ve spot analizlerle de tuzların cinsi anyon analizleri ile araştırılmıştır<sup>9</sup>. Ayrıca, tuz türünün belirlenmesi için XRD analizleri de yapılmıştır.

#### BULGULAR VE TARTIŞMA

Yapıdan toplanmış özgün tüflerin birim hacim ağırlıkları ortalama 1,65 g/cm<sup>3</sup> olup 1,57 ile 1,80 g/cm<sup>3</sup> arasında değişmekte; gözeneklilikleri ise ortalama %32 olup %27 ile %38 arasında değişmektedir (Resim: 3a). Aynı örneklerin su emme kapasiteleri %15 ile %24 arasında olup ortalama %19 olarak bulunmuştur. En iyi durumda olduğu düşünülen örnek (orgSt05), 1,80 g/cm<sup>3</sup> birim hacim ağırlığına, %27 gözenekliliğe ve %15 su emme kapasitesine sahiptir. Bu örnekte %6.5 toplam çözünmüş tuz miktarı tespit edilmiş olduğuna göre bozulmuş olduğu düşünülmelidir (Resim: 4a). Bu durumda, bozulmamış Ağzıkaran tüfünün büyük olasılıkla birim hacim ağırlığının 1,80 g/cm<sup>3</sup>'ten büyük, gözeneklilik ve su emme kapasitesinin de sırasıyla %27 ve %15'den küçük olması beklenmelidir.

Ultrasonik hız ölçümü çatıdan alınan özgün tüfler, onarım tüfü ve iki ocaktan alınan örneklerde yapılmıştır. Özgün tüflerin ultrasonik hızları 793 ile 1169 m/s arasında olup, onarım tüfü de 1074 değeri ile bu aralık içinde yer almaktadır. Hesaplanan esneklik modülü ( $E_{mod}$ ) ise özgün çatı tüflerinde 0,96 ile 1,98 GPa arasında olup onarım tüfü yine bu aralıkta 1,60 GPa değeriyle yer almaktadır (Resim: 3b). Bu yapının onarımında Saratlı'daki yeni ocaktan yararlanılmadığı bilinmektedir. Yeni ocak, yapı onarım gördükten sonra açılmıştır. Antik ocaka ise yerel idare tarafından yasaklandığından hiç kullanılmamaktadır. Ancak, Saratlı'da ve yakın çevresinde başka bir çok taş ocağı vardır. Bu çalışmada anıtın özgün ve onarım tüfleri, Saratlı'daki antik ocak ve yeni taş ocağı tüflerinin Emod değerleri arasında belirgin bir fark izlenmemiştir (Resim: 3b).

- 6 RILEM., (1980). Tentative Recommendations, Commission – 25 – PEM, Recommended Test to Measure the Deterioration of Stone and to Assess the Effectiveness of Treatment Methods. *Materials and Structures*, Cilt 13, No. 73, ss.173-253.ASTM, D 2845-90, (1990). *American Society for Testing and Materials, Standard Test Method for Laboratory Determination of Pulse Velocities and Ultrasonic Elastic Constants for Rock*, ss. 361-365.
- 7 ASTM, D 2845-90, (1990). *American Society for Testing and Materials, Standard Test Method for Laboratory Determination of Pulse Velocities and Ultrasonic Elastic Constants for Rock*, ss. 361-365.
- 8 Erkan, Y. (1978). *Kayaç Oluşturan Önemli Minerallerin Mikroskopta İncelenmeleri*. Hacettepe Üniversitesi Yayınları, A 26. Ankara: Hacettepe Üniversitesi; Roubault, M. (1972). *Polarizan Mikroskopta Minerallerin Tayini*. Çevirenler: G. N. Sağiroğlu, H. E. Çoğlu. TC. İTÜ Kütüphanesi, Say: 871. Gümüşsuyu, İstanbul: İstanbul Teknik Üniversitesi Matbaası.
- 9 RILEM., (1980). Tentative Recommendations, Commission – 25 – PEM, Recommended Test to Measure the Deterioration of Stone and to Assess the Effectiveness of Treatment Methods. *Materials and Structures*, Cilt 13, No. 73, ss.173-253.ASTM, D 2845-90, (1990). *American Society for Testing and Materials, Standard Test Method for Laboratory Determination of Pulse Velocities and Ultrasonic Elastic Constants for Rock*, ss. 361-365; Black, C. A., (1965). *Methods of Soil Analysis*, Part 2, ss. .999-1010. Madison, Wisconsin: American Society of Agronomy.

Yapı duvarlarının çoğunlukla nemli bölgeler olarak belirlenmiş olan alt ve üst kısımlarında, özgün ve onarım tüflerinde çok miktarda suda çözünen tuz bulunmuştur. Özgün tüf malzemedeki tuz miktarı ortalama %6,8 olup %4 ile %9 arasında değişmekte, onarım tüflerinde ise tuz miktarı ortalama %5,2 olup %3 ile %8 arasında değişmektedir (Resim: 4). Yeni onarım görmüş kısımlarda çok miktarda tuz bulunması ve onarımdan sonraki 30 sene gibi kısa bir süre içinde hızlı bozulma göstermekte olması<sup>10</sup>, sorunun yapılan onarımla giderilemediğini, nem ve tuz sorunlarının bu bölgelerde artarak devam etmekte olduğunu göstermektedir.

Nemle ilişkili olan özgün ve onarım tüflerinde yapılan analizlerinde tuz türü olarak önemli ölçüde fosfat, sülfat, klorür, nitrit ve nitrat bulunmuştur. Bu durum XRD analizleri ile de desteklenmiştir (Resim: 5). Yapının yükselen nem bölgelerinde özgün tüf yüzeylerde çökelmiş tuz birikintilerinden toplanan örneklerin XRD izlerinde, nikrokalit (KNO<sub>3</sub>), tenardit (Na<sub>2</sub>SO<sub>4</sub>) ve silvit (KCl) tuz mineralleri belirlenmiştir. Bu tuzların topraktan ve çimentolu harçlarla yapılan onarımlardan kaynaklandığı anlaşılmaktadır.

Yapıdan toplanan tüf örnekler ve yapının yakınında bulunan antik ve yeni taş ocaklarından alınan kayaç örneklerinin ince kesit analizlerinden aşağıdaki genel özellikler tanımlanmıştır:

- Yapıdan ve ocaklardan toplanan örneklerin tümü ignimbrit yani kaynaşmış tüftür (Resim: 6). Tüfler, volkan külü ve volkan tozunun pekişmesiyle oluşan kayaçlardır. Bileşenleri, tane boyu 2 mm'nin altında olan volkan camı kıymıkları, kristal ve kayaç parçalarıdır<sup>11</sup>. Sözünü ettiğimiz ignimbrit ise kaynaşmış tüf olarak tanımlanır, tüfün özel bir türüdür. Magmadan fırlatılan camsı malzemenin henüz sıcaklığını kaybetmemişken birbiri üzerine çökerek birbirinin ağırlığıyla hilal, konkav konveks, Y gibi biçimlerde kaynaşması şeklinde oluşur. Bağlayıcı, cam kıymıkları ya da yongalarından oluşmuştur.

- İnce kesitlerin mikroskopik incelemesi sonucunda, sadece büyük kristal ve kristal parçalarının bileşimine göre, bu ignimbritlerin andezitik karakterli olduğu anlaşılmıştır. Bu ignimbritler, kristalleri arasında kuvarsa olmayan ya da %5'den az olan volkanik kayaç türüdür.

- Belirlenen mineraller küçük ve büyük kristal ve kristal parçaları hâlinde olan biyotit, plajiyoklas ve opak minerallerdir (Resim: 7).

- Boşluklar içeren bir yapıdadır.

- Yapıdan alınan özgün ve onarım tüf örnekleri ve ocaklardan alınan kayaç örneklerinin bazılarında karbonatlaşma az, bazılarında az olmakla birlikte taşın dış yüzeylerine doğru doğru artmakta, bazılarında ise çoktur. Onarım taşında çok az karbonatlaşma izlenmiş, hatta hiç karbonatlaşmamış kısımlar görülmüştür (Resim: 8). Yeni açılmış taş ocağından alınan örneğin bağlayıcısı hiç karbonatlaşmamıştır (Resim: 9). Resim 10'daki Ağzıkarahan tüfünde, dış yüzeyine doğru karbonatlaşmanın arttığı ve yüzeyinde kalsit çökeliminin olduğu gözlenmiştir. Resim 11'deki örneğin bağlayıcısı çok karbonatlaşmıştır. Antik ocaktan alınan örneğin ise tamamen karbonatlaştığı ve ince kesitlerinde cam kıymıklarının sadece izleri görülmüştür (Resim: 12).

- Karbonatlaşma sadece bağlayıcıda görülmüş, plajiyoklas ve biyotit gibi kristal taneciklerinde görülmemiştir (Resim: 7-12). Bu durum, karbonatlaşmanın kayaç oluştuktan sonra atmosferik koşullarda meydana geldiğini göstermektedir.

- Çalışılan örneklerde pomza parçaları da gözlenmiştir (Resim: 13). Pomza

10 Tavukçuoğlu, A. (2000). Taş Yapılarda Malzeme Bozulmalarının Görsel Analizi – Ağzıkarahan Örneği. *Yapı*, 223, 100-106. İstanbul: YEM; Tavukçuoğlu, A. & Caner-Saltık, E.N. (1999). Mapping of Visual Decay Forms and Infrared Imaging of Stone Structures for the Maintenance and Monitoring Studies, *Durability of Building Materials and Components* 8, Cilt 1, ss. 613-623. Derleyenler: M. A. Lacasse & D.J. Vanier. Ottawa, Canada: NRC Research Press.

11 Erkan, Y. (1995). *Magmatik Petrografi* (Ders Notları). Hacettepe Üniversitesi, Mühendislik Fakültesi, Jeoloji Mühendisliği Bölümü.

parçaları, ignimbritlerin karakteristik özelliklerinden olup çok gözenekli ve yoğunluğu  $1\text{g/cm}^3$  veya daha az olan yani çok hafif bir volkan camıdır.

- Bazı örneklerde eser miktarda killeşme görülmüştür.

- Cam kıymıklarının kenarları kısmen devitrifiye olmuş, kriptokristalin agregata yani çok çok küçük kristallere (mikroskopta özellikleri tanımlanamayacak kadar küçük kristallere) dönüşmüş ve kristobalit oluşmuştur. Kristobalit, ya boşlukları tamamen doldurmuş, ya da boşlukların kenarında sıvama biçiminde görülmüştür (Resim: 7-12, 14). Kristobalitin varlığı XRD analizi ile de desteklenmiştir (Resim: 15).

- Yapının üst örtüsünden alınan tek moloz taş örneği, sedimenter kayaç (çakıllı, kaba taneli kumtaşı)'tır.

Sonuç olarak, yapıdan alınan örnekler ile antik ve yeni açılan ocaklardan alınan örnekler, doku ve mineral bileşimleri bakımından ortak özelliklere sahiptirler. Yapıdan ve antik ocaktan alınan kayaç örneklerinde az ya da çok karbonatlaşma görülmüşken yeni açılmış ocaktan alınan kayaç örneğinde karbonatlaşma görülmemiştir. Yapıdan alınan taş örneklerinde, taşın iç kısmından dış kenarlarına doğru karbonatlaşma artmakta, taş yüzeyinde ince bir tabaka hâlinde karbonat oluşumu gözlenmektedir.

### SONUÇ

Yapılan tüm analizler birlikte değerlendirilerek aşağıdaki sonuçlar elde edilmiştir:

- Ağzıkarahan tüflerinin göreceli olarak birim hacim ağırlığı yüksek, gözeneklilik ve su emme kapasitesi düşük olan tüflerden seçilmiş dayanıklı bir yapı taşı olduğu anlaşılmıştır. Bu 13. yüzyıl Selçuklu yapısında kullanılan tüfün, yöredeki bir çok tüf çeşidi arasından bilinçli olarak en iyi niteliklere sahip olanlarından seçilmiş olduğu sonucuna varılmıştır.

- Ağzıkarahan tüfü "ignimbrit" yani "kaynaşmış tüf"tür.

- Yapının nemle ilişkili olan tüm bölgelerinde, gerek özgün taş gerekse onarım taşlarında, yüksek miktarda çözünen tuz bulunmuştur.

- Bu tuzların topraktan ve çimentolu harçlarla yapılan onarımlardan kaynaklandığı anlaşılmaktadır.

- Yapıdaki sorunların yapılmış onarımlarla giderilemediği, nem ve yoğun tuz problemlerinin hâlen devam etmekte olduğu görülmüştür.

İnce kesit analizleri, Ağzıkarahan tüfleri, onarım tüfleri ve ocak kayaçlarında gözlenmiş olan değişik derecelerdeki karbonatlaşma oluşumunu göstermiştir. Bu karbonatlaşma mekanizmasının iyi anlaşılması, yapı üzerindeki eski ve yeni taşlarının belirlenmesinde ve farklı zamanlarda kullanılan ocakların incelenmesinde yararlı olabilir.

Çalışmalardan elde edilen sonuçlar, yapının bakım ve onarımına yönelik ipuçlarını vermiştir. Bundan sonra yapılması gereken çalışmalar aşağıda belirtilmiştir:

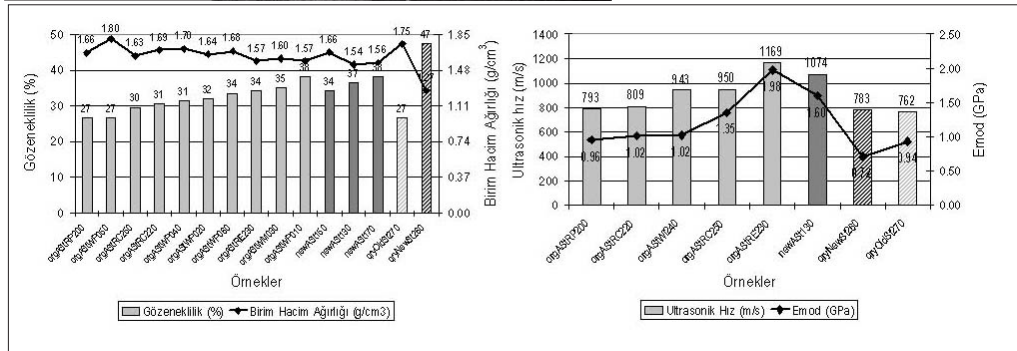
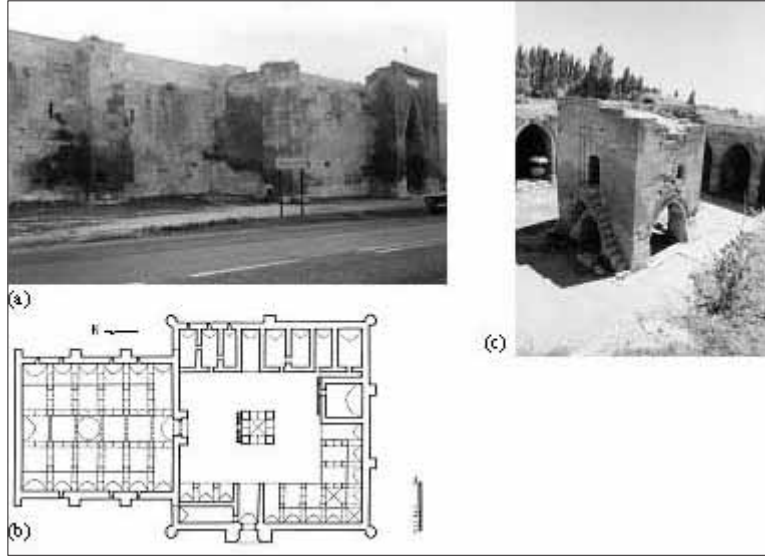
- Yapıda öncelikle çatı ve yüzey suyu drenaj sistemindeki aksaklıklardan kaynaklanan nem sorunlarının çözülmesi ve sonra tuzların yapıdan temizlenmesi gerekir.

- Yapıda, parapet ve çatı yüzeylerinin onarımında kullanılacak onarım taşlarının doğru seçimi özgün Ağzıkarahan tüfünün korunması açısından önem taşımaktadır. Özgün tüfün uzun zamanda gösterdiği iyi performansta etkili olan fiziksel, mekanik, mineralojik ve petrografik özelliklerinin araştırılması onarım taşlarının seçiminde önemlidir. Onarımlarda çimento harçları kullanılmamalı, ignimbritlerin özelliklerine benzer onarım harcı hazırlanması konusunda da çalışma yapılmalıdır.

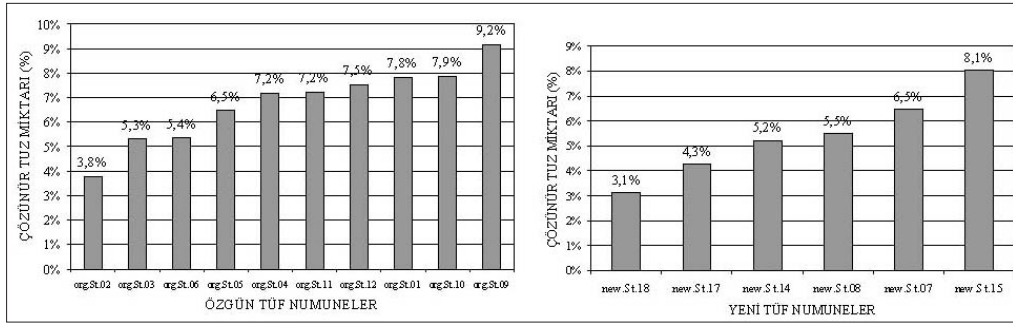
- Tarihi yapı taşı kaynağının belirlenmesi için özgün taşın ve ocaklardan elde edilen kayaçların mineralojik ve petrografik, fiziksel, mekanik ve dayanıklılık özelliklerinin çalışılması gerekmektedir. Bu konu üzerindeki çalışmalar devam etmektedir

#### KAYNAKÇA

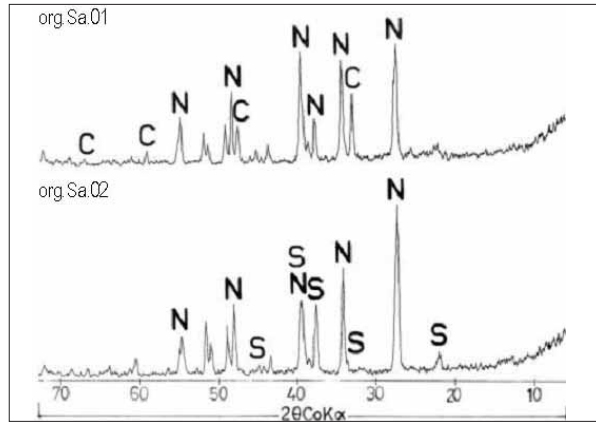
- Hu, M. Q., Persoff, P. & Wang, J. S. Y. (2001) Laboratory Measurement of Water Imbibition into Low-Permeability Welded Tuff. *Journal of Hydrology*, 242, 64-78.
- Topal, T. (1995). Formation and Deterioration of Fairy Chimneys of the Kavak Tuff in Ürgüp-Göreme Area (Nevşehir-Turkey). *Yayınlanmamış Doktora Tezi*, Orta Doğu Teknik Üniversitesi, Jeoloji Mühendisliği Bölümü, Ankara.
- Massari G. & Massari, M. (1993) *Damp Buildings, Old and New*. Rome: ICCROM.
- Topal, T. & Sözmén, B. (2003). Deterioration Mechanisms of Tuffs in Midas Monument. *Engineering Geology*, 68, 201-223.
- Topal, T. & Doyuran, V. (1997). Engineering Geological Properties and Durability Assessment of the Cappadocian Tuff. *Engineering Geology*, 47, 175-187.
- Erdoğan, M. (1986). Nevşehir-Ürgüp Yöresi Tüflerinin Malzeme Jeolojisi Açısından Araştırılması. *Yayınlanmamış Doktora tezi*, İstanbul Teknik Üniversitesi, Maden Mühendisliği Fakültesi, İstanbul.
- Esin, U. (1990). *Aksaray İli Tarihsel ve Kültürel Çevreyi Koruma ve Değerlendirme Projesi (Aksaray Projesi)*, Yayınlanmamış 2. Ön Rapor, Vakıflar Genel Müdürlüğü Arşivi, Ağzıkarahan dosyası.
- Tavukçuoğlu, A., Düzgüneş, A., Caner-Saltık, E. N. & Demirci, S. (2005). Use of IR Thermography For The Assessment of Surface-Water Drainage Problems in A Historical Building, Ağzıkarahan (Aksaray), Turkey. *NDT and E International*, 38, 402-410.
- Tavukçuoğlu, A., Düzgüneş, A. & Caner-Saltık, E.N. (2002). Evaluation of the Roof Drainage System of an Historic Building – Case Study: Ağzıkarahan. In, *Proceedings - CIB W62 2002 28<sup>th</sup> International Symposium on Water Supply and Drainage for Buildings*. Iasi, Romania, 16-18 September 2002 (pp. A8/1-A8/11). Iasi, Romania: Technical University "Gh.Asachi", Iasi.
- Tavukçuoğlu, A. (2000). Taş Yapılarda Malzeme Bozulmalarının Görsel Analizi – Ağzıkarahan Örneği, *Yapı*, 223, ss. 100-106. İstanbul: YEM.
- RILEM., (1980). Tentative Recommendations, Commission – 25 – PEM, Recommended Test to Measure the Deterioration of Stone and to Assess the Effectiveness of Treatment Methods. *Materials and Structures*, Cilt 13, No. 73, ss.173-253.
- ASTM, D 2845-90, (1990). *American Society for Testing and Materials, Standard Test Method for Laboratory Determination of Pulse Velocities and Ultrasonic Elastic Constants for Rock*, ss. 361-365.
- Erkan, Y. (1978). *Kayaç Oluşturan Önemli Minerallerin Mikroskopta İncelenmeleri*. Hacettepe Üniversitesi Yayınları, A 26. Ankara: Hacettepe Üniversitesi.
- Roubault, M. (1972). *Polarizan Mikroskopta Minerallerin Tayini*. Çevirenler: G. N. Sağiroğlu, H. E. Çoğulu. TC., İTÜ Kütüphanesi, Say: 871. Gümüşsuyu, İstanbul: İstanbul Teknik Üniversite Matbaası.
- Black, C. A., (1965). *Methods of Soil Analysis*, Part 2, ss. .999-1010. Madison, Wisconsin: American Society of Agronomy.
- Tavukçuoğlu, A. & Caner-Saltık, E.N. (1999). Mapping of Visual Decay Forms and Infrared Imaging of Stone Structures for the Maintenance and Monitoring Studies, *Durability of Building Materials and Components 8*, Cilt 1, ss. 613-623. Derleyenler: M. A. Lacasse & D.J. Vanier. Ottawa, Canada: NRC Research Press.
- Erkan, Y. (1995). *Magmatik Petrografi (Ders Notları)*. Hacettepe Üniversitesi, Mühendislik Fakültesi, Jeoloji Mühendisliği Bölümü



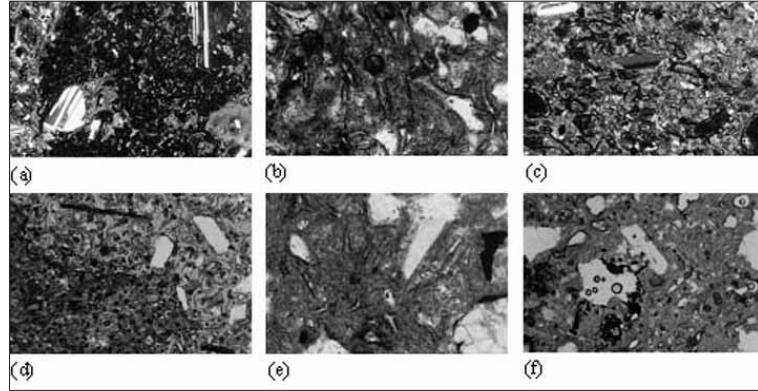




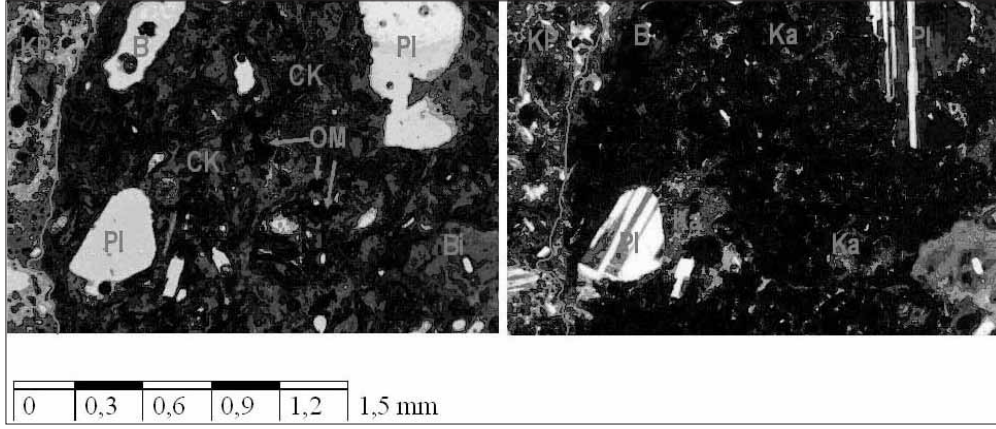
**Resim 4:** Yapının alt ve üst kısımlarından toplanan (a) özgün tüf örneklerde ve (b) onarım tüflerinde tespit edilen suda çözünür tuz miktarları



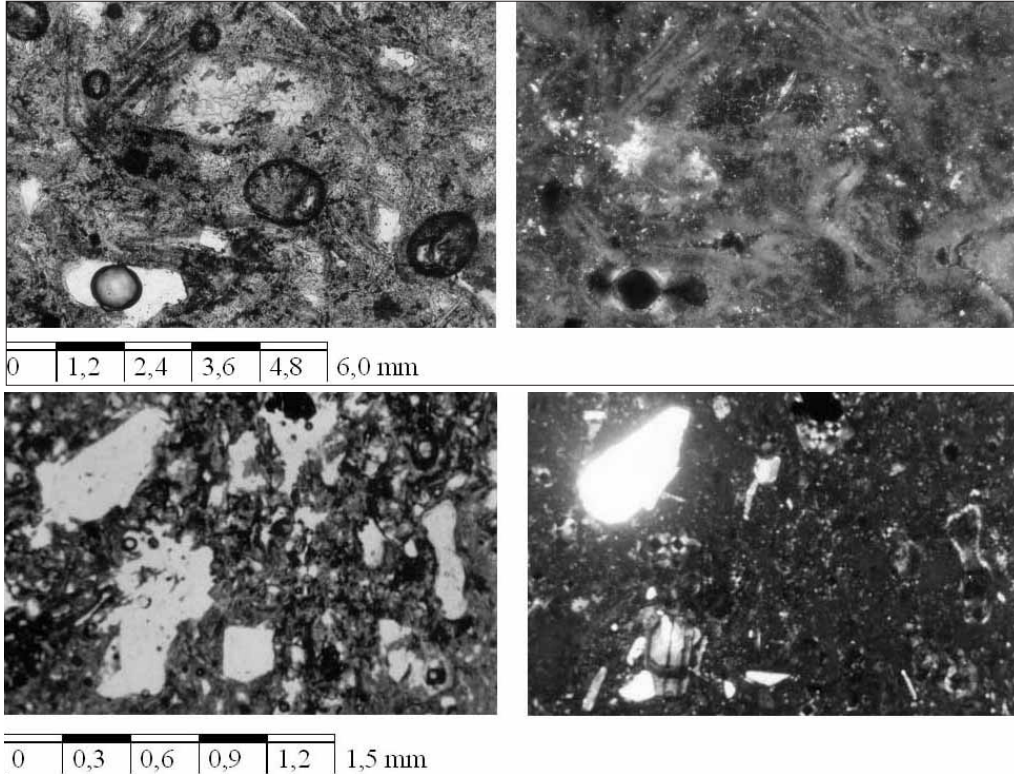
**Resim 5:** Özgün tüf yüzeylerdeki tuz birikimlerinin XRD izleri: N = nikrokali ( $\text{KNO}_3$ ); C = silvit ( $\text{KCl}$ ); S = tenardit ( $\text{Na}_2\text{SO}_4$ )



**Resim 6:** (a) Özgün yapı taşı, AStRP200; (b) çatı kaplama taşı, AStRC220; (c) antik ocaktan alınan kayac örneği, QStOd270; (d) çatı kaplama taşı, AStRC250; (e) özgün yapı taşı, AStRE230; (f) yeni ocaktan alınan kayac örneği, QStNw260 No.lu örneklerin tek nikolde ince kesit görüntüleri. Kaynaşmış tüflerin tek nikolde ince kesit görünüşleri tipiktir

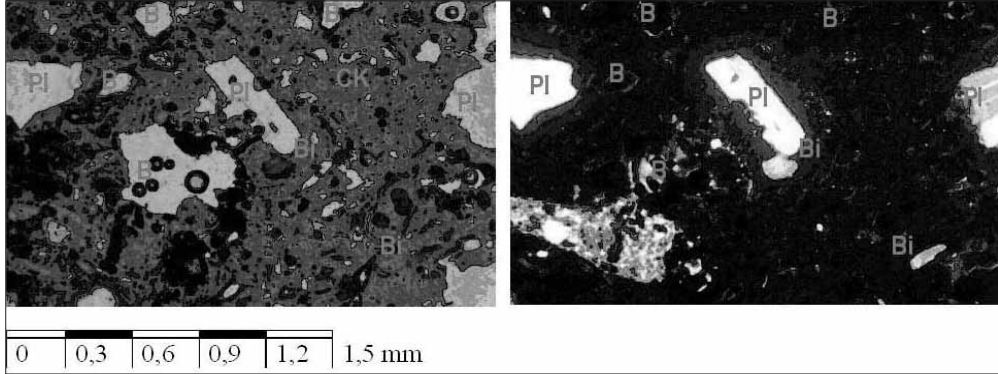


**Resim 7:** Özgün yapı taşı olduğu bilinen AStRP200 No.lu taş örneğin tek nikelde (solda) ve çift nikelde (sağda) ince kesit görüntüsü (x 2,5 büyütme); Cam kıymıkları (CK), Karbonat (Ka), Kayac Parçası (KP), Opak Mineral (OM), Biyotit (Bi), Plajiyoklas (Pl), Boşluk (B). Belirlenen mineraller küçük ve büyük kristal ve kristal parçaları halinde olan biyotit, plajiyoklas ve opak minerallerdir.

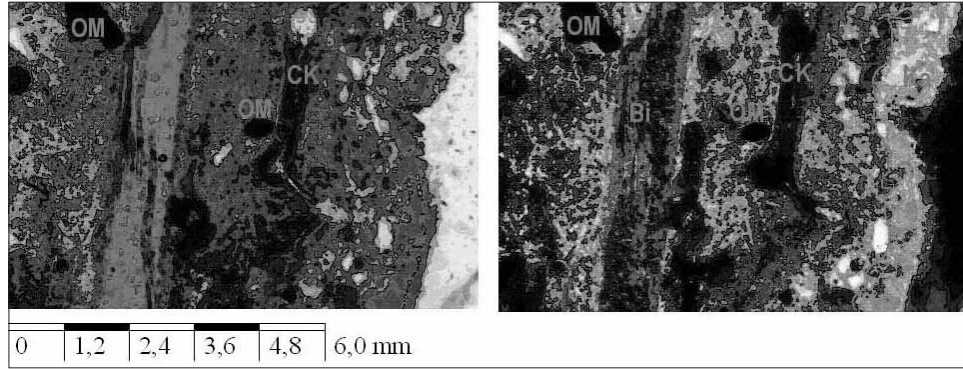


**Resim 8:** Onarım taşı, newSt130 No.lu taş örneğinin tek nikelde (solda) ve çift nikelde (sağda) ince kesit görüntüleri: x 10 büyütme (üstte), x 2,5 büyütme (altta), Onarım taşı çok az karbonatlaşma izlenimi (üstte), hiç karbonatlaşmamış kısımlar da görülmüştür (altta)

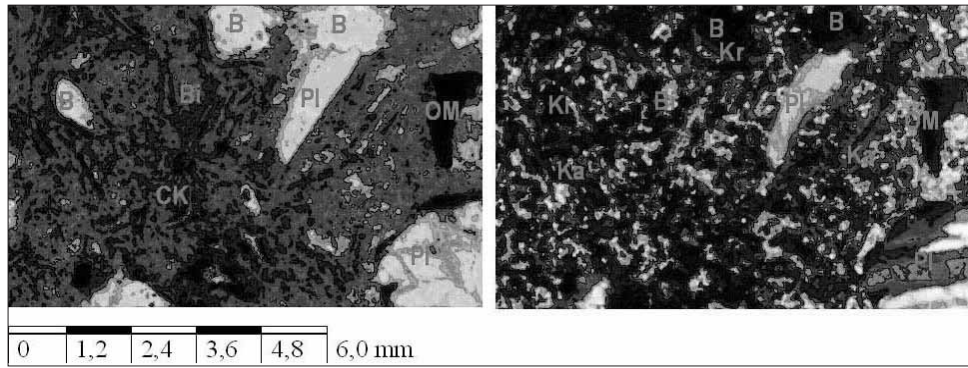




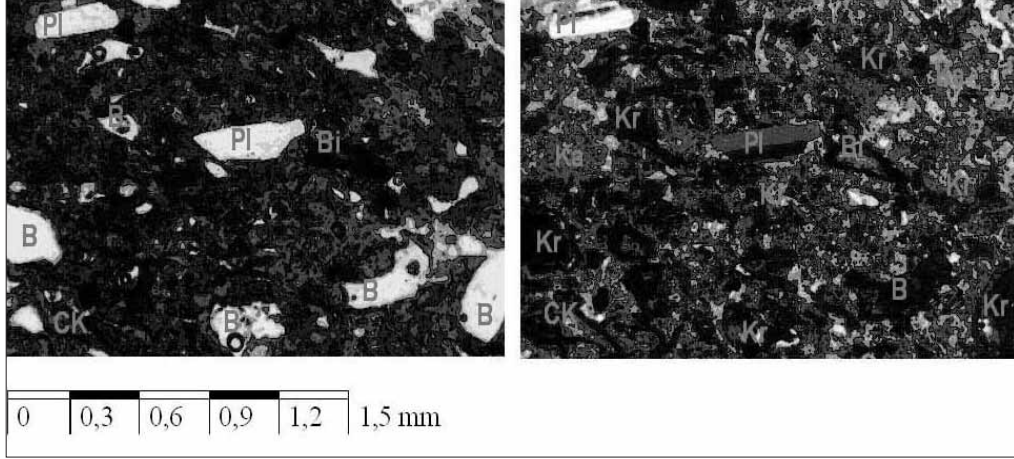
**Resim 9:** Yeni ocaktan alınan QStNw260 No.lu kayac örneğinin tek nikelde (solda) ve çift nikelde (sağda) ince kesit görüntüsü (x 2,5 büyütme); Cam kıymıkları (CK), Biyotit (Bi), Plajiyoklas (Pl), Boşluk (B), Kayaç Parçası (KP)



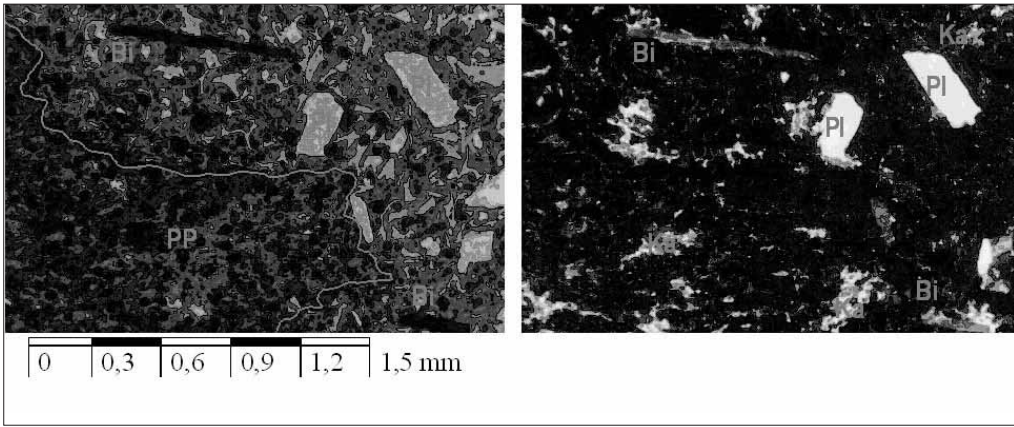
**Resim 10:** Özgün yapı taşı olduğu düşünülen toprak damın parapetinden alınan AStRE230 No.lu tuf örneğinin tek nikelde (solda) ve çift nikelde (sağda) ince kesit görüntüsü (x10 büyütme); Cam kıymıkları (CK), Mikritik kalsit (Ka), Opak Mineral (OM), Biyotit (Bi). Bu örneğin bağlayıcısı çoğunlukla karbonatlaşmıştır. Karbonatlaşmanın dış yüzeyine doğru arttığı ve yüzeyinde kalsit çökeliminin olduğu gözlenmiştir



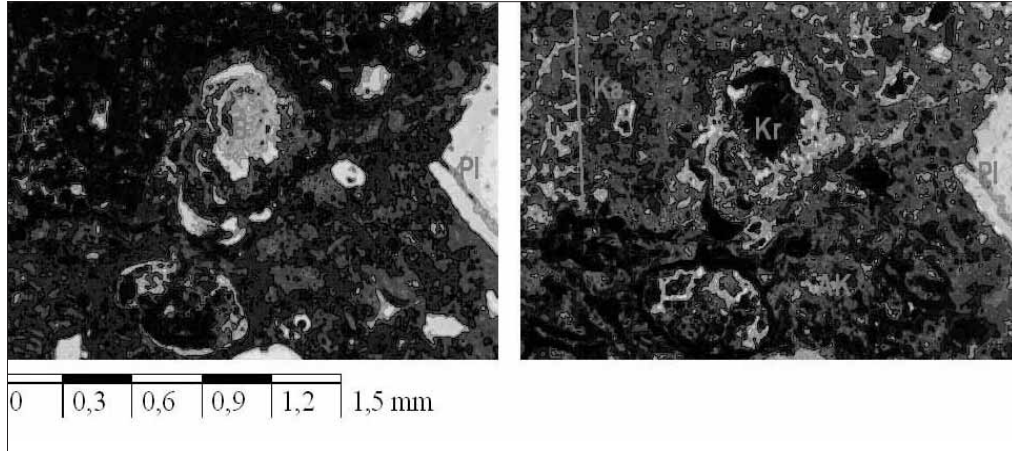
**Resim 11:** Özgün yapı taşı olduğu düşünülen toprak damın parapetinden alınan AStRE230 No.lu tuf örneğinin tek nikelde (solda) ve çift nikelde (sağda) ince kesit görüntüsü (x10 büyütme); Cam kıymıkları (CK), Mikritik kalsit (Ka), Opak Mineral (OM), Biyotit (Bi), Plajiyoklas (Pl), Boşluk (B). Bu örneğin bağlayıcısı çoğunlukla karbonatlaşmıştır.



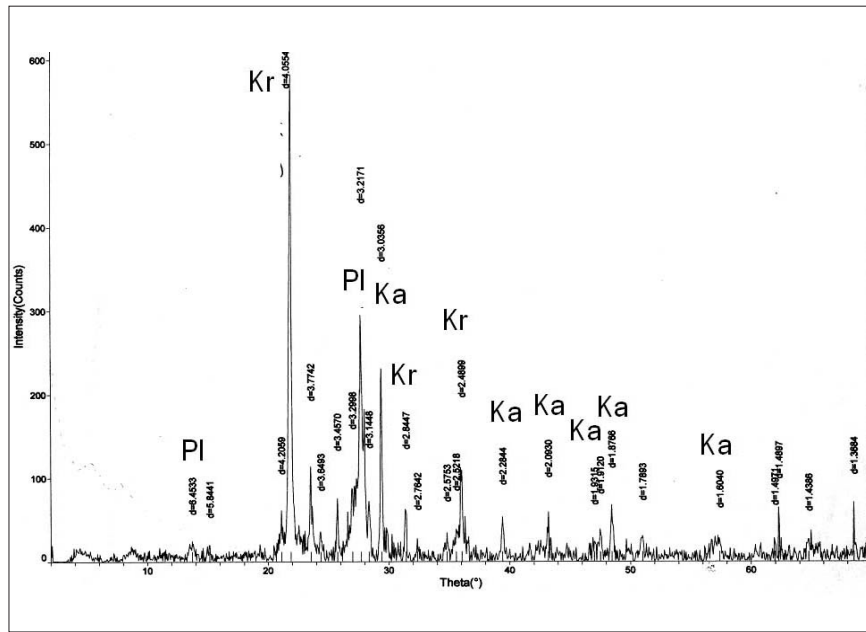
**Resim 12:** Antik ocaktan alınan QStOd270 No.lu kayaç örneğinin tek nikolde (solda) ve çift nikolde (sağda) ince kesit görüntüsü (x 2,5 büyütme); Plajiyoklas (Pl), Biyotit (Bi), Volkanik Cam Kıymık İzi (CK), Mikritik kalsit (Ka), Boşluk (B), Kristobalit (Kr). Antik ocaktan alınan bu örneğin ise tamamen karbonatlaştığı ve ince kesitlerinde cam kıymıklarının sadece izleri görülmüştür.



**Resim 13:** Çatı örtü malzemesi olan AStRC250 No.lu tuf örneğinin tek nikolde (solda) ve çift nikolde (sağda) ince kesit görüntüsü (x2,5 büyütme); Mikritik kalsit (Ka), Pomza parçası (PP); Cam kıymıkları (CK), Biyotit (Bi), Plajiyoklas (Pl). Taş örneğinin bağlayıcısında yer yer görülen karbonatlaşma, örneğin içindeki pomza parçasında daha yoğun izlenmiştir.



**Resim 14:** Antik ocaktan alınan QStOd270 No.lu kayaç örneğinin tek nikelde (solda) ve çift nikelde (sağda) ince kesit görüntüsü (x 2,5 büyütme); Plajiyoklas (Pl), Mikritik kalsit (Ka), Boşluk (B), Kristobalit (Kr), Ana Kaya (AK). Kristobalit, boşluğun kenarında sıvama biçiminde görülmektedir.



**Resim 15:** Antik ocaktan alınan QStOd270 No.lu kayaç örneğinin XRD izleri: Kr = Kristobalit, Ka = Mikritik kalsit, Pl = Plajiyoklas. İnce kesitlerde görülen boşluk dolgularının ve devitrifikasyon ürününün kristobalit olduğu XRD analizlerinde tespit edilmiştir.